



MIT LEIDENSCHAFT ZUM ERFOLG:

Unser Konzernlagebericht und Konzernabschluss 2024

Die ING Holding Deutschland GmbH auf einen Blick - Finanzkennzahlen

		2024	2023
Bilanzkennzahlen			
Kundenforderungen	Mio. €	141.568	132.588
Kundeneinlagen	Mio. €	152.628	145.224
Eigenkapital	Mio. €	10.462	10.101
Bilanzsumme	Mio. €	200.443	195.498
Ergebniskennzahlen			
Zinsergebnis	Mio. €	3.555	3.704
Provisionsergebnis	Mio. €	504	414
Sonstiges Ergebnis	Mio. €	-195	-170
Sonstige Verwaltungsaufwendungen inkl. Personalaufwendungen	Mio. €	-1.523	-1.446
Risikovorsorge	Mio. €	-222	-36
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	2.119	2.466
Relative Kennzahlen			
Cost-Income-Ratio		39,4%	36,6%
Harte Kernkapitalquote ¹		14,6%	17,8%
Geschäftsvolumenkennzahlen			
Geschäftsvolumen	Mio. €	421.187	386.981
Geschäftsfeld Retail Banking			
Spar- und kurzfristige Einlagen			
Bestandsvolumen	Mio. €	129.447	123.001
Wertpapiergeschäft			
Depotvolumen gesamt	Mio. €	109.957	88.647
davon Fondsvolumen	Mio. €	53.564	39.303
Ausgeführte Orders	Tsd.	43.329	35.048
Girokonto			
Einlagevolumen	Mio. €	20.769	20.573
Kredit-Inanspruchnahme	Mio. €	473	318
Baufinanzierung			
Bestandsvolumen	Mio. €	96.246	92.674
Zugesagtes Neugeschäft	Mio. €	11.045	6.968
Konsumentenkredite			
Bestandsvolumen	Mio. €	11.023	10.347
Geschäftsfeld Wholesale Banking			
Einlagen	Mio. €	1.510	1.628
Kredite	Mio. €	31.779	30.610
Offene Zusagen	Mio. €	16.730	16.819
Eventualverbindlichkeiten	Mio. €	2.402	2.361
Kundenkennzahlen			
Geschäftsfeld Retail Banking			
Kundenanzahl gesamt	Tsd.	9.929	9.358
Kontenkennzahlen			
Geschäftsfeld Retail Banking			
Anzahl Konten Spar- und kurzfristige Einlagen	Tsd.	9.493	8.770
Anzahl Depots Wertpapiergeschäft	Tsd.	2.823	2.478
Anzahl Konten Girokonto	Tsd.	3.870	3.398
Anzahl Konten Baufinanzierung	Tsd.	841	845
Anzahl Konten Konsumentenkredite	Tsd.	831	814
Personalkennzahlen			
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		5.836	5.886

⁽¹⁾ Vorjahreswert nach Feststellung, ggf. angepasst.

Inhalt

ING Holding Deutschland GmbH

- 4** Vorwort der Geschäftsführung
- 6** Das Jahr 2024 in Bildern

Konzernlagebericht

- 9** Grundlagen
- 16** Wirtschaftsbericht
- 32** Risikobericht
- 81** Zusätzliche Angaben nach IFRS 7
- 85** Internes Kontrollsysteem für die Konzernrechnungslegung
- 90** Prognosebericht
- 99** Konzernnachhaltigkeitserklärung

Konzernabschluss

- 308** Konzern-Bilanz
- 309** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 310** Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 311** Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 313** Konzern-Kapitalflussrechnung
- 315** IFRS-Anhang
- 315** Allgemeine Angaben
- 317** Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung
- 356** Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
- 382** Weitere Informationen zur Konzern-Bilanz
- 429** Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 440** Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 442** Capital Management

Weitere Angaben

- 446** Bestätigungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
- 451** Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung
- 456** Bericht des Aufsichtsrates

Vorwort der Geschäftsführung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 haben wir das zweitbeste Ergebnis in unserer fast 60-jährigen Geschichte erzielt. Vor dem Hintergrund eines schwieriger werdenden gesamtwirtschaftlichen Umfelds in Deutschland und den Herausforderungen durch neue Wettbewerber erreichte die ING Deutschland ein beachtliches Ergebnis von 2,12 Milliarden Euro vor Steuern (2023: 2,47 Milliarden Euro).

Dabei sorgten die deutlichen Zinssenkungen der EZB zwar für einen Rückgang des Zinsergebnisses um vier Prozent auf 3,56 Milliarden Euro (2023: 3,7 Milliarden Euro), gleichzeitig wirkten sie aber in anderen Geschäftsbereichen als Treiber, die sich positiv im Provisionsergebnis niederschlugen und dort zu einem Anstieg von 22 Prozent auf 504 Millionen Euro führten (2023: 414 Millionen Euro). Insgesamt lagen die Erträge so mit 3,86 Milliarden Euro annähernd auf dem Rekordniveau des Vorjahres (2023: 3,95 Milliarden Euro).

Profitieren konnten wir unter anderem von einem anziehenden Neugeschäftsvolumen insbesondere bei Konsumentenkrediten und in der Baufinanzierung. Das zugesagte Neugeschäft bei den Konsumentenkrediten legte um 14 Prozent auf 5,2 Milliarden Euro zu (2023: 4,6 Milliarden Euro). In der Baufinanzierung wuchs das vermittelte Finanzierungsvolumen der ING-Tochter Interhyp um 30 Prozent auf 22,4 Milliarden Euro (2023: 17,2 Milliarden Euro), bei der ING-Baufinanzierung erreichte das Neugeschäft mit rund 11 Milliarden Euro (2023: 7,0 Milliarden Euro) sogar ein Plus von rund 60 Prozent.

Im vergangenen Jahr haben wir im Privatkundengeschäft netto 570.000 neue Kunden hinzugewonnen – durch den höchsten Anstieg der vergangenen 15 Jahre haben wir unser selbstgestecktes Ziel von 10 Millionen Privatkunden bis Ende 2025 praktisch vorzeitig erreicht. Zum Jahresende 2024 betrug die Gesamtkundenzahl bereits über 9,9 Millionen.

Gleichzeitig intensivieren wir unsere Kundenbeziehungen: Rund drei Millionen Hausbankkunden nutzen neben ihrem Gehaltskonto noch mindestens ein weiteres Produkt. Die Einlagen in Sparprodukten und auf Girokonten wuchsen um 4,6 Prozent auf einen Rekordwert von 150,2 Milliarden Euro. Und auch im Wertpapiergeschäft gab es gleich mehrere neue Höchstwerte. Die Anzahl der Depots konnte um 345.000 auf 2,8 Millionen gesteigert werden, das Depotvolumen wuchs um 24 Prozent auf 110 Milliarden Euro. Und auch die Zahl der ausgeführten Wertpapiertransaktionen legte zu, auf rund 43 Millionen im Gesamtjahr 2024.

Im Wholesale Banking konnten wir unsere Firmenkunden vor allem mit unserem Know-how in nachhaltiger Transformation und unserer Sektor-Expertise überzeugen. So haben wir für Uniper und Henkel Kreditlinien arrangiert, die an Nachhaltigkeitsziele gekoppelt sind. Insgesamt stieg das Kreditvolumen im Wholesale Banking auf 31,8 Milliarden Euro an. Mit der Asklepios-Kliniken-Gruppe haben wir ein soziales Schuldenscheindarlehen im Umfang von 500 Millionen Euro platziert, die

Stadt München bei der Emission des ersten Green Bonds einer deutschen Kommune unterstützt und Springer Nature auf dem Börsengang begleitet. Insgesamt waren wir 2024 an mehr als 60 Kapitalmarkttransaktionen beteiligt. Insgesamt wurde dabei ein Green Volume von 14,7 Milliarden Euro an nachhaltigkeitsbezogenen Finanzierungen und Transaktionen erreicht.

Im Business Banking spiegelte sich die herausfordernde konjunkturelle Lage in Deutschland wider. Zwar war das Kreditvolumen leicht rückläufig und lag zum Jahresende bei 0,4 Milliarden Euro. Allerdings konnte das Business Extra-Konto, unser Tagesgeldkonto für kleine und mittlere Unternehmen sowie für Selbstständige, mit dem wir Ende 2023 an den Start gegangen sind, innerhalb des ersten Jahres rund 850 Millionen Euro an Kundengeldern anziehen. Insgesamt gewannen wir 2024 rund 10.000 neue Business Banking-Kunden.

Mit dem kommerziellen und finanziellen Ergebnis im Geschäftsjahr 2024 sind wir gut für künftiges Wachstum positioniert. Wachsen wollen wir vor allem, indem wir unsere Kundenbeziehungen vertiefen und neue Kunden erschließen, unsere Geschäftsprozesse weiter voll digitalisieren und unsere Kunden bei ihrer nachhaltigen Transformation begleiten.

Dabei wird unsere Banking App zum Dreh- und Angelpunkt, um den Anteil unserer Hausbankkunden mit regelmäßiger App-Nutzung (Mobile Primary Customer) weiter auszubauen. Gleichzeitig nehmen wir neue Kundengruppen wie Affluents oder die Gen Z mit zusätzlichen Produkt- und Servicelösungen in den Fokus. Wir setzen weiter auf eine konsequente Digitalisierung unserer Prozesse. 2024 lag der Digitalisierungsgrad unserer bedeutendsten Prozesse bei sehr guten 81 Prozent. Das bauen wir aus, etwa mit Instant Lending: Bis Ende 2026 wollen wir 70 Prozent der Konsumentenkredite vollständig digital prüfen und bescheiden.

Im Business Banking erweitern wir im ersten Halbjahr 2025 unser Angebot um einen Sofort-Kredit für die Inhaber unseres Geschäftskontos für Selbständige und Freiberufler. Die nachhaltige Transformation sehen wir im Wholesale Banking weiterhin als Wachstumsfeld, trotz dem zunehmenden Gegenwind für Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der öffentlichen und politischen Diskussion. Die sehr guten Rückmeldungen unserer Firmenkunden sind eine Bestätigung dafür, dass wir uns hier mit unseren Produkten und Dienstleistungen vom Wettbewerb differenzieren.

Unser Produkt- und Serviceangebot, unsere engagierten Mitarbeitenden, unsere starke Marke und unsere konsequente Digitalisierung waren die Erfolgsfaktoren für eines der besten Ergebnisse unserer Firmengeschichte. Sie sind die Grundlage für unseren ambitionierten Wachstumskurs auf dem deutschen Markt, den wir auch in unserem Jubiläumsjahr fortsetzen wollen.

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre des Geschäftsberichtes 2024.

Ihr Lars Stoy im Namen des Vorstandes der ING Deutschland

Das Jahr 2024 in Bildern



Januar

Februar

März

Auf der Bilanzpressekonferenz im Februar haben wir verkündet, dass wir das Geschäftsjahr 2023 mit einem Rekordergebnis abgeschlossen und bei den qualitativ zugelegt haben.

Nurten Erdogan wird im April Chief Financial Officer.

Mai

Zum 18. Mal wurden wir im April von Verbraucherinnen und Verbrauchern zur „Beliebtesten Bank“ gewählt und erreichten bereits im März bei der Wahl „Online Broker des Jahres“ erneut Platz 1 unter den Direktbanken.

April



Juni



Juli

Auch 2024 sind wir Top Partner des größten Festivals für elektronische Musik PAROOKAVILLE. Bei dem im Juli stattfindenden Musikevent bieten wir den mehr als 220.000 Festival-Besucherinnen und -Besuchern als „Bank of PAROOKAVILLE“ einen einfachen Weg zum Bezahlen.



Im April haben wir unserer Kartenwelt einen neuen Anstrich gegeben. Neben einem aufgeräumten, neuen Look stehen vor allem die Themen Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit bei den neuen Karten im Mittelpunkt.



August

Im August starten wir unsere Zusammenarbeit mit der Wüstenrot Bausparkasse. Die Kooperation umfasst die Vermittlung von Wohnsparverträgen über unsere Website.



Seit September bieten wir unseren Geschäftskunden ein Geschäftskonto als neues Ankerprodukt, zunächst für Selbstständige und Freelancer.



September

Wir verkünden im September einen neuen Vorstandsvorsitzenden: Lars Stoy, zuletzt verantwortlich für das Privatkundengeschäft der Deutschen Bank in Deutschland, übernimmt den Posten zum Anfang des Jahres 2025.



Wir haben im September unseren Zukunftstarifvertrag in erfolgreichen Verhandlungen mit den Tarifparteien bis 2027 verlängert und den Leistungsumfang für unsere Mitarbeitenden erweitert.

Seit 20 Jahren ist der Löwe fester Markenbestandteil und hat seit Oktober erstmals seinen großen Auftritt in unserer neuen Markenkampagne an der Seite von Dirk Nowitzki. Wir präsentieren uns nun als „Die Bank mit dem Löwen“.



Oktober



Im Oktober wurden uns zwei weitere Preise verliehen: Mit 39 Prozent der Stimmen wurden wir mit dem „Deutschen Publikumspreis Finanzen“ in der Kategorie „Direktbanken“ mit Platz 1 belohnt. Auch in der Kategorie „Wertpapierbroker“ sind wir 2024 zum Sieger gewählt worden.



Die Jury des Helmut Schmidt Journalistenpreises hat aus knapp 250 Einreichungen im November die Preisträgerinnen und Preisträger 2024 ermittelt.



November

Zum 1. November haben wir die Gebühren sowie die Mindestanlagesumme bei unserer Online-Vermögensverwaltung reduziert.



Dezember

Zum 1. Dezember verstärkt Nikolaus Maximilian Linaric als Chief Risk Officer unser Vorstandsteam.

Konzernlagebericht

- 9** Grundlagen
- 16** Wirtschaftsbericht
- 32** Risikobericht
- 81** Zusätzliche Angaben nach IFRS 7
- 85** Internes Kontrollsyste m für die Konzernrechnungslegung
- 90** Prognosebericht
- 99** Konzernnachhaltigkeitserklärung

1. Grundlagen

Das folgende Kapitel enthält über die in DRS 20 und §315 ff. HGB gefordertenlageberichtstypischen Angaben hinaus auch nachhaltigkeitsbezogene Informationen, die sich mit der Angabepflicht ESRS 2 BP-1-5_b (i) (ii), GOV-1_22 a (i) sowie SBM-1_40 (e) u. (f) und S1-2_27 (b) der ESRS im Rahmen der nichtfinanziellen Konzernerkundung befassen.

Diese Angaben sind ein integraler Bestandteil des Konzernlageberichts der ING Holding Deutschland GmbH und durch den Asterisk [◊] gekennzeichnet.

Unternehmensstruktur, Geschäftsfelder und Standorte [◊]

Die ING Holding Deutschland GmbH ist eine reine Holdinggesellschaft ohne operatives Geschäft. Der Sitz der ING Holding Deutschland GmbH ist in der Theodor-Heuss-Allee 2, 60486 Frankfurt am Main. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 74840 im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen.

Sämtliche Anteile an der ING Holding Deutschland GmbH werden von der ING Bank N.V., Amsterdam, Niederlande, gehalten. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Groep N.V., Amsterdam, Niederlande, aufgestellt. Dieser wird auf der Internetseite www.ing.com veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Bank N.V., Amsterdam, Niederlande, aufgestellt und ebenfalls auf der Internetseite www.ing.com veröffentlicht. [◊]

Die ING Holding Deutschland GmbH ist Mutterunternehmen der Konzern Tochter ING Deutschland GmbH. Diese ist ebenfalls eine Holdinggesellschaft ohne operatives Geschäft mit Sitz in Frankfurt am Main. [◊]

Die ING Deutschland GmbH wiederum ist Mutterunternehmen der Konzern Töchter ING-DiBa AG und Interhyp AG. Die Interhyp AG ist auch Mutterunternehmen eines Konzerns. Die zu gehörigen Tochterunternehmen haben ihren Sitz in der Bundesrepublik und betreiben keine Bankgeschäfte. [◊]

Die Geschäftsaktivitäten der ING-DiBa AG sind im Wesentlichen auf das Direktbankgeschäft mit Privatkunden (Geschäftsfeld Retail Banking) sowie die Finanzierung von Unternehmenskunden (Geschäftsfeld Wholesale Banking) ausgerichtet. Seit ihrer Gründung im Jahr 1965 hat die ING-DiBa AG ihren Hauptsitz in Frankfurt am Main. Darüber hinaus ist die ING-DiBa AG an den Standorten Hannover, Nürnberg und Berlin vertreten. Ebenfalls mit Sitz in Frankfurt am Main unterhält die Bank eine Zweigniederlassung unter der Firmierung ING Bank, in welcher das Geschäftsfeld Wholesale Banking angesiedelt ist. Die ING-DiBa AG ist zusätzlich mit vier unselbstständigen Zweigstellen in Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart vertreten. [◊]

Die Interhyp AG wurde 1999 gegründet und ist seit 2008 Teil des Konzerns. Mit Sitz in München liegt ihr Schwerpunkt auf der Vermittlung von privaten Baufinanzierungen, wobei sie selbst nicht als Kreditgeber auftritt, sondern ihren Kundinnen und Kunden unabhängig die Angebote von 500 Finanzierungspartnern über ihre digitale Plattform HOME zur Auswahl anbietet.[◊]

Im Folgenden werden neben der Bezeichnung Konzern gleichbedeutend ING Deutschland als Begriff verwendet. Soweit die Bezeichnung Konzernabschluss oder Konzernlagebericht verwendet wird, bezieht sich diese auf den Konzern der ING Holding Deutschland GmbH. Entsprechendes gilt für sämtliche Bestandteile des Konzernabschlusses und des Konsolidierungskreises. Konzernabschlüsse anderer Konsolidierungskreise werden als solche benannt.

Produkte und Dienstleistungen[◊]

Das operative Geschäft innerhalb der ING Deutschland wird durch die beiden Konzernunternehmen ING-DiBa AG und Interhyp AG betrieben. Die folgenden Ausführungen beziehen sich im Wesentlichen auf die ING-DiBa AG als übergeordnetes Konzernunternehmen. Die ING Holding Deutschland GmbH sowie die ING Deutschland GmbH bieten keine eigenen Produkte an.[◊]

Das Produktangebot gliedert sich innerhalb der zwei nachfolgenden Geschäftsfelder:

Geschäftsfelder	Produkte
Retail Banking	Girokonten Spargelder Wertpapierdienstleistungsgeschäft Baufinanzierungen Vermittlung von Baufinanzierungen Konsumentenkredite Kredite, Geschäfts- und Tagesgeldkonten für Selbstständige, kleine und mittlere Unternehmen Vermittlung von Versicherungen
Wholesale Banking	Advisory Capital Structuring Corporate & Financial Institution Lending Transaction Services

Das Geschäftsfeld Retail Banking umfasst das Privatkundengeschäft und das Geschäft mit Selbstständigen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Im Privatkundengeschäft bietet die Bank alle Produkte zur Geldanlage sowie zum Kreditgeschäft an. Das Produktangebot für KMU beinhaltet das Kreditgeschäft sowie Geschäfts- und Tagesgeldkonten.[◊]

Neben dem Direktvertrieb der Produkte, arbeitet die Bank für das Kreditgeschäft mit ausgesuchten Kooperationspartnern zusammen. Daneben bietet die Bank in Kooperation mit AXA Versicherungen an.[◊]

Das Produktangebot für kleine und mittlere Unternehmen sowie Selbstständige hat die ING-DiBa AG bereits im Dezember 2023 mit der Einführung des Business Extra-Kontos, einem verzinsten Tagesgeldkonto für Geschäftskunden, erweitert. Mit dem im September 2024 eingeführten Geschäftskundenkonto baut die ING-DiBa AG ihren Geschäftsbereich Business Banking weiter aus. Zunächst steht das Konto Selbständigen und Freiberuflern zur Verfügung, weitere Kundengruppen und Produktmerkmale folgen.

Das Geschäftsfeld Wholesale Banking ist in erster Linie auf global operierende Unternehmenskunden mit einem Jahresumsatz von über 1 Milliarde Euro fokussiert. Diese Unternehmenskunden werden branchenspezifisch betreut: Financial Institutions; Energy; Technology; Media; Telecommunications & Healthcare; Transport & Logistics; Commodities; Food & Agriculture; Real Estate Finance sowie multinationale und große Unternehmen (Corporate Sector Coverage). Zudem nehmen auch Geschäftskunden aus dem öffentlichen Sektor die Leistungen des Wholesale Bankings in Anspruch. Unselbstständige Zweigstellen der ING Bank in Hamburg, München, Stuttgart und Düsseldorf stärken die regionale Präsenz des Firmenkundengeschäfts und stellen eine enge Betreuung sicher.

Geschäftsleitung des Konzerns (Stand 31.12.2024)[◊]

Die Geschäftsleitung der ING Deutschland besteht aus drei Geschäftsführern, die auch zugleich Mitglied des Vorstands der ING-DiBa AG sind. Die Personengruppe des Key Management Personnel im Sinne der IFRS umfasst die tätigen Geschäftsführer der ING Deutschland sowie die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der ING-DiBa AG. Die Vorstandsmitglieder der ING-DiBa AG nehmen auch die strategischen sowie die operativen Zuständigkeiten des Konzerns wahr:

Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder

Nick Jue	CoE ¹ Communication & Brand Experience CoE Human Resources Global Head People Service CoE Legal & Board Office CoE Strategy & Sustainability Corporate Audit Services CAS Retail RoW Business Banking Chief Economist Expertise Public Affairs Sen. Program Lead CEO
Michael Clijdesdale	CoE CISO CIO Office Business Management CoE Enterprise Architecture CoE IT Governance & Security Data Lead Expertise Local to Global Engineering IT Lead Business Banking IT Lead Integration & Infrastructure IT Lead Retail Digital IT Lead Retail Products IT Lead Service/Core/Data IT Lead Wholesale Banking/Risk/Finance
Eddy Henning	Capital Markets & Advisory CSC EMEA Financial Markets LAM EMEA Lending Lending EMEA Sector Coverage Transaction Services Sales Tribe Wholesale Banking
Daniel Llano Manibardo	Global Investment Advice Tribe Get Protected Tribe Customer Interactions Tribe Daily Banking Tribe Digital Leadership Tribe Easy Financing Tribe Get Protected Tribe Home Tribe Make your Money Grow Tribe Payments

Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder	
Nikolaus Maximilian Linaric	CoE Compliance CoE Credit Risk Wholesale Banking CoE Integrated Risk CoE Non-Financial Risk Expertise Credit Risk Management Business Banking Expertise Credit Risk Management Retail Expertise Data Protection Expertise Market & Liquidity Risk Expertise Model Risk Management
Dr. Ralph Müller	CoE Change & Transformation CoE KYC CoE ODCR COO Business Banking COO Business Development COO Daily Banking & Easy Financing COO MYMG, Treasury & Payments COO Digital Office COO Home COO Voice of Customers Wholesale Banking Services
Nurten Spitzer-Erdogan	CoE Financial Reporting & Controls CoE Group Treasury CoE Management Reporting & Business Advice CoE Procurement & Payments CoE Regulatory Reporting Expertise Tax Tribe Enjoy Your Workplace

⁽¹⁾ CoE = Center of Expertise

Absatzmärkte und wesentliche Einflussfaktoren [◊]

Das Geschäftsmodell der ING-DiBa AG basiert in erster Linie auf zinsbezogenen Produkten, wie zum Beispiel Baufinanzierungen und Ratenkrediten sowie Tagesgeldern, Sparbriefen und Festgeldern.

Der Hauptabsatzmarkt für das Geschäftsfeld Retail Banking liegt in Deutschland. Das Geschäftsfeld Wholesale Banking operiert international und bietet Bankdienstleistungen für große, international operierende Unternehmenskunden an. Neben klassischen Unternehmenskreditvergaben und Zahlungsdienstleistungen bietet die Bank darüber hinaus auch strukturierte Projektfinanzierungen an, die um weitere Finanzlösungen ergänzt werden. [◊]

Das Vermittlungsgeschäft für die Baufinanzierungen wird über die Interhyp AG abgedeckt, die an mehr als 100 Standorten in Deutschland vertreten ist. Neben dem Direktvertrieb von Baufinanzierungen durch Kreditinstitute, sind auch andere Kreditvermittler Mitbewerber der Interhyp AG. [◊]

Die Konjunkturentwicklung sowie das Kapitalmarktfeld beeinflussen die Geschäftsentwicklung der ING-DiBa AG und der Interhyp AG wesentlich. So hat das Zinsniveau einen unmittelbaren Einfluss auf das Spar- und Konsumverhalten privater Haushalte. Es wirkt sich mithin direkt auf das Geschäft mit Spargeldern und Konsumentenkrediten aus. Für die Nachfrage nach privaten Immobilienfinanzierungen sind zusätzlich die Bedingungen an den Immobilienmärkten sowie der Wettbewerb mit anderen Banken von zentraler Bedeutung.

Die Entwicklung der Provisionserträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft hängt wiederum entscheidend von der Handelsaktivität der Kundinnen und Kunden an den Wertpapierbörsen und vom außerbörslichen Handel ab.

Das Wholesale Banking Geschäft hat für die ING-DiBa AG eine große Bedeutung. In diesem Geschäftsfeld werden die Zinserträge durch die Bonität der Kreditnehmer und die im Markt vorhandene Liquidität determiniert. Darüber hinaus werden Provisionserträge in diesem Geschäftsfeld generiert, was langfristig zu einer weiteren Ertragsdiversifizierung beiträgt.

Steuerungssysteme [◊]

Im Zusammenhang mit der Ergebnisplanung nimmt das CoE Management Reporting & Business Advice die Steuerungsfunktionen für den gesamten Konzern wahr. Die Steuerung erfolgt mittels Kennzahlberechnungen auf der Grundlage des IFRS-Accounting-Zahlenwerks. Insbesondere das monatliche Management Reporting gibt Aufschluss darüber, ob sich der Konzern hinsichtlich seiner operativen und strategischen Ziele innerhalb seines Zielkorridors bewegt.

Die nachfolgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dienen als Grundlage zur Steuerung des Konzerns:

Das Geschäftsvolumen ist ein zentraler Indikator, mit dem das Wachstum des Konzerns bestimmt werden kann. Diese Kennzahl setzt sich aus der Summe aller Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, der Summe aller außerbilanziellen Verpflichtungen im Wholesale Banking sowie dem Depotvolumen zusammen. Zur Steigerung dieser Größe wird neben der Kundenbindung eine kontinuierliche Kundenneugewinnung angestrebt. Das Neugeschäftsvolumen stellt einen wichtigen Einflussfaktor für die Entwicklung der zinstragenden Aktiva dar und hat demzufolge auch maßgeblichen Einfluss auf die zukünftige Ertragskraft und Entwicklung des Zinsergebnisses.

Eine weitere wichtige Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Steuern. Dieses errechnet sich aus dem Zins- und Provisionsergebnis, dem sonstigen Ergebnis abzüglich der Verwaltungs- und Risikovorsorgeaufwendungen.

Der Return on Equity (RoE) ist eine Rentabilitätskennzahl, die zur Beurteilung der Ertragslage der ING Deutschland herangezogen wird. Die Kennzahl wird aus dem Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital der einzelnen Quartale des Geschäftsjahres ermittelt.

Der effiziente Umgang mit den Ressourcen wird mittels der Cost-Income-Ratio (CIR) gemessen. Diese Kennzahl stellt das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu Gesamterträgen dar.

Die Kundenerfahrung und -zufriedenheit wird durch den Net Promoter Score (NPS) gemessen. Die Kennzahl dient als Indikator dafür, inwieweit die Kunden dazu geneigt sind, die ING-DiBa AG weiterzuempfehlen.

Als bedeutsamer nichtfinanzialer Erfolgsfaktor wird jährlich die Mitarbeiterzufriedenheit gemessen. Im Rahmen des konzernweiten Continuous-Listening-Programms haben die ING-DiBa AG und die Interhyp AG im Geschäftsjahr 2024 an Mitarbeiterbefragungen zum Organisational Health Index (OHI) teilgenommen.[◊]

2. Wirtschaftsbericht

Das folgende Kapitel enthält über die in DRS 20 und §315 ff. HGB gefordertenlageberichtstypischen Angaben hinaus auch nachhaltigkeitsbezogene Informationen, die sich mit der Angabepflicht S1-2_20 i. V. m. S1-2_27 der ESRS im Rahmen der nichtfinanziellen Konzernerklärung befassen.

Diese Angaben sind ein integraler Bestandteil des Konzernlageberichts der ING Holding Deutschland GmbH und durch den Asterisk [◊] gekennzeichnet.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung in der Europäischen Union war im Geschäftsjahr 2024 von einer sich global abkühlenden Nachfrage, einer anhaltenden Schwäche in der Industrie sowie einem hohen Niveau an (geo-)politischer Unsicherheit geprägt.

Die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb der Europäischen Union verlief im Geschäftsjahr 2024 unter den Mitgliedsstaaten weiterhin sehr heterogen. Insgesamt wuchs die EU-Wirtschaft im Schlussquartal um 0,1 Prozent, was eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im Vergleich zu den vorangegangenen Quartalen darstellt. Im Gesamtjahr 2024 ist das Bruttoinlandsprodukt der EU um 0,9 Prozent gestiegen. Die leichte wirtschaftliche Erholung, die zu Beginn des Jahres 2024 eingesetzt hatte, hat sich im Jahresverlauf zusehends verlangsamt.

Die Anzahl an offenen Arbeitsstellen ist weiterhin rückläufig, liegt aber nach wie vor auf einem im historischen Vergleich hohen Niveau. Trotz der angespannten und herausfordern den wirtschaftlichen Situation zeigte sich der Arbeitsmarkt robust. Sowohl die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in der Europäischen Union als auch die in der Eurozone war im Jahr 2024 weiterhin rückläufig und erreichte im Laufe des Jahres den niedrigsten Stand seit Beginn der Zeitreihe. Nach Angaben von Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union, lag sie im November 2024 in der Europäischen Union bei 5,9 Prozent und in der Eurozone bei 6,3 Prozent.

Die Verlangsamung des Anstiegs der Verbraucherpreise, der bereits im Jahr 2023 eingesetzt hatte, setzte sich im Jahr 2024 fort. Während die Verbraucherpreissteigerung, gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI), am Jahresanfang noch bei 2,8 Prozent lag, fiel sie mit 1,7 Prozent im September auf den niedrigsten Wert seit Juni 2021. Insgesamt war der Rückgang der Inflation insbesondere weiterhin durch Basiseffekte in den Bereichen Energie und Lebensmittel getrieben. Aufgrund weniger vorteilhafter Basiseffekte in diesen Bereichen stieg die Gesamtinflation zum Jahresende wieder an und betrug per Dezember 2024 2,4 Prozent. Die Kerninflation, die volatile Güter wie Energie und Lebensmittel ausschließt, hielt sich weiterhin auf hohem Niveau und lag im Dezember bei 2,7 Prozent nach 3,3 Prozent im Januar. Treiber waren an dieser Stelle insbesondere die Preissteigerungen für Dienstleistungen, die auf den hohen Lohndruck im Sektor zurückzuführen

sind. Die Dienstleistungsinflation lag am Ende des Jahres 2024, ebenso wie auch zu Beginn des Jahres, bei 4 Prozent.

Konjunkturentwicklung in Deutschland

Die deutsche Konjunktur wurde im Jahr 2024 durch das Zusammenspiel von konjunktureller Schwäche und strukturellen Herausforderungen geprägt. Die Industrie blieb weiterhin belastet durch hohe Energiepreise und eine geringe Nachfrage aus dem In- und Ausland, während der private Konsum trotz starkem Lohnwachstum keine substantiellen Zuwächse verzeichnete. Strukturelle Herausforderungen, wie die Weiterentwicklung Chinas zum ernst zunehmenden Konkurrenten oder der anhaltende Verlust der Wettbewerbsfähigkeit, haben die konjunkturelle Schwäche verstärkt. Infolgedessen ist mit dem Wirtschaftsjahr 2024 das zweite Rezessionsjahr in Folge zu Ende gegangen. Schätzungen des Statistischen Bundesamtes zufolge schrumpfte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2024 um 0,2 Prozent. Im Jahr 2023 war das BIP bereits um 0,3 Prozent eingebrochen. Die wirtschaftliche Schwäche war im Jahr 2024 in der Industrie besonders ausgeprägt, insbesondere in der Automobilbranche. Insgesamt war die Industrieproduktion im Laufe des Jahres weiterhin rückläufig und liegt nach wie vor unterhalb des pre-pandemischen Niveaus. Auch in der Baubranche hält die Schwächephase an, wobei der Bereich des Wohnbaus besonders belastet bleibt.

Zeitgleich belastete ein hohes Maß an Unsicherheit den privaten Konsum, welcher in den ersten neun Monaten des Jahres nicht so stark anstieg, wie es das starke Lohnwachstum erwarten lassen würde. In den ersten drei Quartalen stiegen die Nominallöhne im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,6 Prozent. Zeitgleich verlangsamte sich die Teuerung weiter. Nachdem die durchschnittliche Inflationsrate im Jahr 2023 noch bei 5,9 Prozent gelegen hatte, lag sie im Jahr 2024 nur noch bei 2,2 Prozent. Dementsprechend lag das Reallohnwachstum in den ersten neun Monaten des Jahres mit 3,3 Prozent so hoch wie noch nie seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2008.

Im Laufe des Jahres hat der Arbeitsmarkt begonnen, sich leicht abzuschwächen, wenn auch von stabilen Niveaus. Die Anzahl an erwerbstätigen Personen mit Wohnsitz in Deutschland lag im Dezember 2024 bei 46,2 Millionen, was einem Rückgang um 26.000 im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Zeitgleich erhöhte sich die Arbeitslosenquote von 5,7 auf 6 Prozent. Damit liegt die Arbeitslosenquote zwar auf einem, im historischen Vergleich, niedrigen Niveau, aber doch deutlich oberhalb des Durchschnitts der Jahre 2019-2023 (5,5 Prozent). Ein weiteres Indiz für die vorsichtige Trendwende am Arbeitsmarkt ist der anhaltende Rückgang der ausgeschriebenen Arbeitsstellen sowie des Verhältnisses zwischen offenen Stellen und als arbeitslos gemeldeter Personen.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Branchenumfeld in Deutschland

Angesichts des nachlassenden inflationären Drucks und der anhaltend schwachen Erholung der wirtschaftlichen Aktivität hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Leitzinsen während der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres in mehreren Schritten gesenkt. Nachdem auch die Spannen zwischen den verschiedenen Leitzinssätzen eingeengt wurden, liegen nun der Zinssatz für die Einlagefazilität bei 2,75 Prozent, der Satz für die Hauptrefinanzierungsfazilität bei 2,9 Prozent und der Satz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 3,15 Prozent. Der EZB-Rat betrachtet dieses Zinsniveau weiterhin als restriktiv. Eine weitere geldpolitische Lockerung wird erwartet, ohne dass der Rat sich auf einen geldpolitischen Pfad festlegen würde. Im Bereich der geldpolitischen Sondermaßnahmen wurden die Bestände aus dem Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme – APP) weiter abgebaut und beliefen sich im Dezember 2024 noch auf rund 2,7 Billionen Euro. Reinvestitionen fällig werdender Bestände aus dem APP erfolgen nicht mehr. Auch unter dem Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) erfolgen keine Reinvestitionen mehr. Die Bestände aus dem Programm beliefen sich im Dezember 2024 noch auf ca. 1,7 Billionen Euro.

Mit der Absenkung der Leitzinsen ging noch keine generelle Erleichterung der Finanzierungsbedingungen einher, da das Zinsniveau weiterhin restriktiv ist und die vorangegangenen Zinserhöhungen sich nach und nach auf den Bestand ausstehender Kredite auswirken. Auch die Vergabekriterien der Geschäftsbanken verschärften sich laut der Bank Lending Survey der EZB während der zweiten Hälfte des Jahres. Die Kreditnachfrage blieb schwach mit Ausnahme eines Anstiegs im Bereich der Immobilienkredite.

Gleichzeitig wird die Digitalisierung von Prozessen und Leistungen auch das Unternehmenskundengeschäft stark verändern. So ermöglichen zum Beispiel Crowdinvesting-Plattformen, dass sich sowohl Start-up-Gründer als auch bereits etablierte Unternehmen passende Projektfinanzierungen suchen können. Weitere wichtige Zukunftsfelder der Finanzwirtschaft sind die Nutzung dezentraler Datenketten (Blockchain), Cloud-Lösungen sowie künstliche Intelligenz (KI) und Machine Learning bei Anlageentscheidungen oder der Identifikation von Kreditrisiken. Das Vorhaben der EZB zur Ausgabe von digitalem Zentralbankgeld (CBDC) in Form eines digitalen Euro für Verbraucherinnen und Verbraucher bietet hinsichtlich der Ausgestaltung des künftigen digitalen Zahlungsverkehrs die Chance, die derzeitige Abhängigkeit von außereuropäischen Akteuren zu verringern, kann aber auch zu Disintermediations- und Ertragsrisiken führen.

Die Geldinstitute sehen sich außerdem weiterhin mit einer Reihe neuer Wettbewerber konfrontiert, die von agilen FinTechs bis hin zu branchenfremden amerikanischen Großkonzernen reichen, den sogenannten GAFA's (Google, Amazon, Facebook und Apple). Auch führt die zunehmende Digitalisierung zu einer Änderung des Kundenverhaltens. Die klassischen Filialen und Geschäftsstellen der Geldinstitute büßen immer mehr an Bedeutung ein. Die

Kundinnen und Kunden informieren sich zunehmend digital über Produkte, Preise und Anbieter.

Ein weiteres wichtiges Feld sind die Auswirkungen des Klimawandels und damit verbundene ESG-Risiken (Environment, Social, Governance), die sich auf das Kreditrisiko und damit auf die Geschäftstätigkeit von Banken auswirken. Das Thema Nachhaltigkeit und klimaneutrale Zukunft wird künftig regulatorisch stärker gesteuert werden und zunehmend an Bedeutung im Finanzsektor gewinnen. Durch den Krieg in der Ukraine und seine Auswirkungen auf Versorgungssicherheit und Energiepreise hat die grüne Transformation vor allem in Deutschland einen weiteren Anschub erhalten, mit dem ein erhöhter Finanzierungsbedarf einhergeht. Abzuwarten bleibt allerdings, ob auch unter einer neuen Bundesregierung ein erhöhter Nachdruck auf die grüne Transformation gelegt wird.

Zusammenfassende Darstellung

Im Geschäftsjahr 2024 war die Situation in Deutschland durch eine stagnierende Wirtschaft und eine moderate Inflation geprägt.

Die EZB senkte im Laufe des Jahres 2024 mehrmals den Leitzins, was zu niedrigeren Finanzierungskosten für Banken führte. Trotz der niedrigeren Zinsen blieb die Kreditnachfrage bei Haushalten und Unternehmen aufgrund der wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten weiterhin verhalten.

Strengere Vorschriften, wie die Umsetzung der CRR III, beeinflussen die Eigenkapitalanforderungen europäischer Banken maßgeblich und könnten langfristig die Kreditvergabepolitik verändern.

Die voranschreitende Digitalisierung führt seit Jahren dazu, dass die Finanzbranche ihre Geschäftsmodelle aufgrund der zunehmenden Dynamik allen voran durch fortschreitende Technologien wie Generative KI anpassen muss.

Dies adressiert die ING Deutschland bereits durch die Fokussierung auf Digitalisierung und die Bereitstellung und Weiterentwicklung bedarfsoorientierter Serviceangebote für die Kundinnen und Kunden. Besonders vielversprechend ist der fortlaufende Ausbau der Vertriebskanäle im Rahmen von Mobile Banking sowie eine niedrige Kosten-Ertrags-Relation (CIR), die der Bank profitables und nachhaltiges Wachstum ermöglicht.

Mit nachhaltigen Angeboten möchte die ING Deutschland gesellschaftliches Umdenken fördern und den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft unterstützen.

Geschäftliche Entwicklung im Überblick

Im Folgenden wird die geschäftliche Entwicklung für das Geschäftsjahr 2024 aus Sicht der ING Deutschland dargestellt.

Zentrale Steuerungsgröße	Einheit	31.12.2024	Ist-Veränderung	Prognose 2024 im Geschäftsbericht 2023	
				31.12.2023	Geschäftsbericht 2023
Geschäftsvolumen	Mrd. €	421,2	moderat steigend	387,0	leicht steigend
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	2.119	deutlich sinkend	2.466	deutlich sinkend
Cost-Income-Ratio	Prozent	39,4	moderat steigend	36,6	deutlich steigend
Return on Equity	Prozent	15,2	deutlich sinkend	18,9	deutlich sinkend

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 lag das Geschäftsvolumen der ING Deutschland bei 421,2 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 387,0 Milliarden Euro). Das erzielte Geschäftsvolumen konnte somit moderat gesteigert werden.

Aus den einzelnen Geschäftsfeldern setzt sich dies wie folgt zusammen:

- Im Geschäftsfeld Retail Banking lag das Volumen der Sparprodukte im Geschäftsjahr bei 129,4 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 123,0 Milliarden Euro). Das Volumen der Sparprodukte übertraf die Vorjahresprognose und ist im Geschäftsjahr 2024 mit 6,4 Milliarden Euro moderat gestiegen. Das Einlagevolumen der Girokonten ist entgegen der Vorjahresprognose mit 196 Millionen Euro leicht gestiegen.
- Das Depotvolumen aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft lag zum Ende des Geschäftsjahrs bei 110,0 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 88,6 Milliarden Euro). Insgesamt konnte der im Vorjahr prognostizierte moderate Anstieg des Retail-Kundenvermögens übertroffen werden.
- Die Kundenkredite erreichten ein Volumen von 107,3 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 103,0 Milliarden Euro) und konnten somit leicht gesteigert werden. Die Entwicklung entspricht dem prognostizierten Wert. Die prognostizierte Zunahme des Bestandsvolumens im Baufinanzierungsgeschäft konnte ebenfalls bestätigt werden. Weiterhin zeigte sich das Volumen im Konsumentenkreditbereich im Geschäftsjahr 2024 moderat steigend. Im Einklang mit der Vorjahresprognose erhöhte sich der Wert auf 11,0 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 10,3 Milliarden Euro).
- Das Geschäftsfeld Wholesale Banking erreichte im Geschäftsjahr ein Volumen von insgesamt 52,4 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 51,4 Milliarden Euro). Die Vorjahresprognose konnte nicht vollständig erreicht werden. So stieg das das Geschäftsvolumen lediglich leicht an.

- Die ING Deutschland zählte zum 31. Dezember 2024 9,929 Millionen Kundinnen und Kunden gegenüber 9,358 Millionen im Jahr zuvor. Somit verzeichnete die Bank ein moderates Kundenwachstum.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 2.119 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 2.466 Millionen Euro). Im Hinblick auf die Ertragslage ist das Zinsergebnis trotz der deutlich gestiegenen Zinserträge gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Das Provisionsergebnis entsprach der Prognose und ist deutlich gestiegen. Die moderat gestiegenen Verwaltungsaufwendungen und die deutlich gestiegenen Aufwendungen für die Risikovorsorge führten zu einem erwarteten deutlich sinkenden Ergebnis vor Steuern.

Die Rentabilitätskennzahl CIR spiegelt die Effizienz des Konzerns wider und beträgt zum Ende des Geschäftsjahrs 39,4 Prozent (31. Dezember 2023: 36,6 Prozent). Diese ist abweichend zum prognostizierten Wert aus dem Vorjahr nur moderat gestiegen. Der Anstieg ist im Allgemeinen auf gesunkene Gesamterträge in Verbindung mit gestiegenen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen.

Der RoE beträgt im Geschäftsjahr 15,2 Prozent (31. Dezember 2023: 18,9 Prozent) und ist analog der Vorjahresprognose deutlich gesunken. Dies ist auf das deutlich gesunkene Ergebnis vor Steuern zurückzuführen.

Die Interhyp AG hat im Geschäftsjahr ein Baufinanzierungsvolumen von 22,4 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 17,2 Milliarden Euro) vermittelt. Das vermittelte Baufinanzierungsvolumen ist gemäß der Vorjahresprognose deutlich gestiegen. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit den Zinsentwicklungen und dem daraus resultierenden Anstieg der Kreditnachfrage.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Geschäftsfeld Retail Banking

Spargelder

Die unterjährigen Leitzinssenkungen der EZB sorgten im Jahresverlauf für eine niedrigere Renditeerwartung auf Sparprodukte für alle Kundinnen und Kunden. Aufgrund der anhaltend hohen wirtschaftlichen Unsicherheit blieb die Sparquote der Verbraucher dennoch hoch. Als Ergebnis erhöhte sich das Volumen für Spargelder und kurzfristigen Einlagen moderat auf 129,4 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 123,0 Milliarden Euro).

Wertpapierdienstleistungsgeschäft

In Deutschland beendete der DAX am letzten Handelstag (30. Dezember) das Jahr 2024 mit einem Stand von 19.909 Punkten, das bedeutet ein Plus von 18,8 Prozent gegenüber dem letzten Handelstag des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr führte die ING-DiBa AG für ihre Kunden 43,3 Millionen Wertpapiertransaktionen aus (31. Dezember 2023: 35,0 Millionen). Das Depotvolumen lag bei 110,0 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 88,6 Milliarden). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der positiven Kursentwicklung im Depotgeschäft sowie dem Netto-Kundenvolumenwachstum. Das im Depotvolumen enthaltene Fondsvolumen betrug zum 31. Dezember 2024 53,6 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 39,3 Milliarden Euro). Begünstigt wurde der Anstieg der Transaktionen durch die weiterhin hohe Nachfrage nach Wertpapiersparplänen sowie der positiven Marktwertveränderungen.

Girokonten

Im Geschäftsjahr 2024 stieg die Zahl der bei der ING-DiBa AG eingerichteten Girokonten erneut an. Sie lag zum 31. Dezember 2024 bei 3,9 Millionen (31. Dezember 2023: 3,4 Millionen). Das Einlagevolumen stieg auf 20,8 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 20,6 Milliarden Euro). Dieses hat sich unter anderem aufgrund der gestiegenen Kontenzahl erhöht. Die Kreditinanspruchnahme auf den Girokonten betrug zum Bilanzstichtag 473 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 318 Millionen Euro).

Baufinanzierungen

Das Zinsumfeld war 2024 von den Leitzinssenkungen geprägt. Aufgrund des deutlichen Anstiegs im Neugeschäft, konnte das Bestandsvolumen der Baufinanzierungen zum 31. Dezember 2024 auf 96,2 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 92,7 Milliarden Euro) entsprechend der Vorjahresprognose leicht gesteigert werden. Die Hauptgründe für das gestiegene Neugeschäft lagen vor allem am niedrigeren Zinsumfeld, in Kombination mit gesunkenen Immobilienpreisen und gestiegenen Löhnen.

Vermittlung Baufinanzierungen

Das gesunkene Zinsumfeld und der daraus resultierende Anstieg der Kreditnachfrage wirkte sich auch positiv auf das Vermittlungsgeschäft der Interhyp AG aus. Das vermittelte Volumen verzeichnete einen deutlichen Anstieg auf 22,4 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 17,2 Milliarden Euro).

Konsumentenkredite

Das Wachstum der Konsumentenkredite hielt auch im Geschäftsjahr 2024 an. Das Bestandsvolumen aus Konsumentenkrediten stieg zum 31. Dezember 2024 auf insgesamt 11,0 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 10,3 Milliarden Euro) moderat an.

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Es wurden im Geschäftsfeld Retail Banking zum Stichtag 31. Dezember 2024 produktübergreifend insgesamt 7,1 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 7,2 Milliarden Euro) an unwiderruflichen Kreditzusagen noch nicht abgerufen.

Geschäftsfeld Wholesale Banking

Im Geschäftsfeld Wholesale Banking werden die Zinserträge durch die Bonität der Kreditnehmer determiniert und sind somit weitgehend unabhängig von der Marktzinsentwicklung. Das Bestandsvolumen im Wholesale Banking betrug 52,4 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 51,4 Milliarden Euro). Darüber hinaus besteht ein Teil der Erträge in diesem Geschäftsfeld aus Provisionen, die zu einer weiteren Ertragsdiversifizierung beitragen.

Das Kreditvolumen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 31,8 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 30,6 Milliarden Euro). Die Garantien, Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen reduzierten sich im Geschäftsjahr auf 19,1 Milliarden-Euro (31. Dezember 2023: 19,2 Milliarden Euro).

Ertragslage Konzern

Nachfolgend ist die Entwicklung der Kerngrößen der Ergebnisentwicklung im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

	2024 Mio. €	2023 Mio. €	Veränderung Mio. €
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinsergebnis	3.555	3.704	-149
Provisionsergebnis	504	414	90
Sonstiges Ergebnis	-195	-170	-25
Personalaufwendungen	-758	-730	-28
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-765	-716	-49
Risikovorsorge	-222	-36	-186
Ergebnis vor Steuern	2.119	2.466	-347
Ertragsteuern	-686	-807	121
Ergebnis nach Steuern	1.433	1.658	-226

Im Geschäftsjahr 2024 erzielte die ING Deutschland ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2.119 Millionen Euro, dies entspricht einem Rückgang von 14 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Zinsergebnis

	2024 Mio. €	2023 Mio. €
Zinserträge aus		
Kreditgeschäften	5.220	4.647
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten	5.223	4.801
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	221	146
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	199	185
Sonstige Zinserträge	9	12
Zinserträge gesamt	10.871	9.792
Zinsaufwendungen aus		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	476	632
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.452	1.481
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	3.967	3.672
Verbrieften Verbindlichkeiten	100	83
Nachrangigen Verbindlichkeiten	297	206
Sonstige Zinsaufwendungen	23	13
Zinsaufwendungen gesamt	7.315	6.088
Zinsergebnis	3.555	3.704

Das Zinsergebnis in 2024 betrug 3.555 Millionen Euro gegenüber 3.704 Millionen Euro in 2023 und lag damit 149 Millionen Euro unter dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aufgrund der höheren durchschnittlichen Verzinsung der Spargelder zurückzuführen. Gegenläufig wurden

höhere Zinserträge aus Kreditgeschäften, im Wesentlichen aus Krediten mit Geschäftskunden, Baufinanzierungen und Konsumentenkrediten, erzielt.

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis ist im Geschäftsjahr 2024 um 90 Millionen Euro auf insgesamt 504 Millionen Euro (2023: 414 Millionen Euro) gestiegen.

Der Konzern erzielte mit 276 Millionen Euro (2023: 219 Millionen Euro) den wesentlichen Teil des Provisionsergebnisses aus dem Wertpapiergeschäft. Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen aus Wertpapiergeschäften resultiert überwiegend aus Dienstleistungen in Zusammenhang mit dem Brokerage. Darüber hinaus trägt das Kreditgeschäft in Höhe von 158 Millionen Euro (2023: 119 Millionen Euro) zum Provisionsergebnis bei. Ursächlich für das gestiegene Ergebnis aus dem Kreditgeschäft war insbesondere der Anstieg beim vermittelten Baufinanzierungsvolumen sowie gestiegene Provisionserträge aus dem Firmenkundengeschäft. Aus dem Zahlungsverkehr resultiert ein Provisionsergebnis in Höhe von 107 Millionen Euro (2023: 101 Millionen Euro).

Sonstiges Ergebnis

Das Sonstige Ergebnis beinhaltet das Ergebnis aus zu Fair Value through Profit or Loss (FVPL) bewerteten Vermögenswerten/Verbindlichkeiten in Höhe von -191 Millionen Euro (2023: -94 Millionen Euro) und das Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von -27 Millionen Euro (2023: -12 Millionen Euro). Des Weiteren beinhaltet es das Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten von -3 Millionen Euro (2023: -94 Millionen Euro) sowie das Ergebnis aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen in Höhe von 26 Millionen Euro (2023: 30 Millionen Euro).

Der Rückgang im FVPL-Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der Fair Value Änderung der Grundgeschäfte und Derivate in Höhe von insgesamt 131 Millionen Euro. Das verminderte Ergebnis ist zu einem wesentlichen Teil auf Pull-to-Par Effekte aus aufgelösten Hedge Beziehungen zurückzuführen. Diesen steht ein positiver Effekt im Zinsergebnis aus der Amortisation der Hedge Adjustments gegenüber.

Zusätzlich gab es einen Anstieg des Ergebnisses aus Fremdwährungsumrechnung um insgesamt 11 Millionen Euro sowie einen Rückgang des Aufwandes aus syndizierten Krediten um 10 Millionen Euro. Die Veränderung im Ergebnis aus Finanzanlagen spiegelt im Wesentlichen das Ergebnis aus Verkäufen von Bonds wider. Der Anstieg im Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ist im Wesentlichen auf den gesunkenen Aufwand aus den Verkäufen von Intercompany-Bonds an die ING Bank N.V. zurückzuführen.

Personalaufwendungen

Der Anstieg der Personalaufwendungen auf insgesamt 758 Millionen Euro (2023: 730 Millionen Euro) ist im Wesentlichen auf Gehaltsanpassungen zurückzuführen.

Sonstige Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Geschäftsjahr um 49 Millionen Euro auf 765 Millionen Euro (2023: 716 Millionen Euro). Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Aufwendungen für Dienstleistungen innerhalb des Konzerns der ING Groep N.V. sowie im Bereich der Projektkosten zurückzuführen. Die in den Verwaltungsaufwendungen enthaltenen Aufwendungen für Einlagensicherung haben sich um 4 Millionen Euro erhöht. Für die Bankenabgabe wurde im Geschäftsjahr kein Beitrag erhoben.

Risikovorsorge

Die Aufwendungen der Risikovorsorge im Kreditgeschäft belaufen sich im Geschäftsjahr auf 222 Millionen Euro (2023: 36 Millionen Euro). Während das Vorjahr durch die Auflösung von Risikovorsorge für Kredite mit in Russland ansässigen Geschäftskunden geprägt war, haben sich die Aufwendungen für Wertberichtigungen im Geschäftsjahr normalisiert.

Die Wertberichtigungen beinhalten für das Geschäftsfeld Business Banking Anpassungen aufgrund erhöhter Inflation und der aktuellen Zinsentwicklung sowie für das Geschäftsfeld Wholesale Banking aufgrund von Transitionsrisiken aufgrund von Klimarisiken

Zum Jahresende weist die Bank einen Bestand an Wertberichtigungen (inkl. Rückstellungen im Kreditgeschäft) in Höhe von 851 Millionen Euro (2023: 762 Millionen Euro) aus.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern in Höhe von 686 Millionen Euro (2023: 807 Millionen Euro) setzen sich aus dem laufenden Steueraufwand in Höhe von 625 Millionen Euro (2023: 731 Millionen Euro) und einem latenten Steueraufwand in Höhe von 62 Millionen Euro (2023: 77 Millionen Euro) zusammen. Der latente Steueraufwand resultiert aus Unterschieden zwischen der IFRS- und der Steuerbilanz. Diese entstehen im Wesentlichen durch die unterschiedliche Bewertung von Finanzinstrumenten.

Die effektive Steuerquote lag 2024 mit 32,4 Prozent (2023: 32,8 Prozent) über der nominellen Steuerquote von 32,1 Prozent (2023: 32,1 Prozent). Auf die Steuerquote hat sich im Geschäftsjahr insbesondere der Anstieg der nicht abziehbaren Aufwendungen, die im Wesentlichen auf der Erhöhung der gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen basieren, ausgewirkt. Ein weiterer Einflussfaktor war die Veränderung der Ertragsteuern für Vorjahre, die im Zusammenhang mit der abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2019 und 2020 sowie den daraus resultierenden Effekten für die Folgejahre stehen.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzentwicklung

Nachfolgend ist die Entwicklung der Kerngrößen der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2024 im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

Konzernbilanz	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €	Veränderung Mio. €
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	10.227	5.807	4.421
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	13.197	17.248	-4.051
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.760	7.793	-33
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.190	11.379	811
Forderungen an Kunden	141.568	132.588	8.980
Sonstige Aktiva	15.500	20.683	-5.183
Aktiva gesamt	200.443	195.498	4.945
Passiva			
Eigenkapital	10.462	10.101	361
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.332	12.158	-1.825
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	152.628	145.224	7.404
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	11.726	14.020	-2.293
Verbrieft Verbindlichkeiten	7.876	6.779	1.097
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.379	6.383	-4
Sonstige Passiva	1.040	834	205
Passiva gesamt	200.443	195.498	4.945

Aktiva

Die Forderungen an Kreditinstitute verzeichneten im Geschäftsjahr 2024 einen Anstieg um 4.421 Millionen Euro auf 10.227 Millionen Euro. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf das Reverse Repo sowie den Anstieg der Termingelder mit der ING Groep N.V. zurückzuführen.

Die zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerte verringerten sich im Geschäftsjahr 2024 um 4.051 Millionen Euro auf 13.197 Millionen Euro. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der negativen Marktbewegung von Zinsswaps aufgrund des Rückgangs der langfristigen Zinsen.

Die zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerte verzeichneten im Geschäftsjahr 2024 einen Rückgang um 33 Millionen Euro auf 7.760 Millionen Euro. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Wertpapierverkäufe zurückzuführen.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich im Geschäftsjahr 2024 von 132.588 Millionen Euro auf 141.568 Millionen Euro. Diese Veränderung im Vergleich zum 31. Dezember 2023 resultiert überwiegend aus dem Volumenwachstum der Baufinanzierungen und dem Rückgang des Hedge Adjustments, sowie dem Wachstum der Firmenkundenkredite und der Kommunalkredite.

Die Sonstigen Aktiva beinhalten die Barreserve mit einem Rückgang um 5.042 Millionen Euro auf 14.151 Millionen Euro.

Passiva

Die größten absoluten Veränderungen ergaben sich bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und den Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Geschäftsjahr 2024 auf 10.332 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 12.158 Millionen Euro) gesunken. Der Rückgang steht im Wesentlichen in Zusammenhang mit der geringeren Funding-Position mit der ING Groep N.V. sowie einem Rückgang der erhaltenen Barsicherheiten für Derivate.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 5 Prozent bzw. 7.404 Millionen Euro auf 152.628 Millionen Euro (31. Dezember 2023 145.224 Millionen Euro). Der Anstieg ist größtenteils auf höhere Einlagen von Privatkunden auf den Extrakonten sowie bei dem Produkt Festgeld zurückzuführen.

Die zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten verzeichneten im Geschäftsjahr 2024 einen Rückgang in Höhe von 2.293 Millionen Euro auf 11.726 Millionen Euro. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der negativen Marktbewegung von Zinsswaps aufgrund des Rückgangs der langfristigen Zinsen.

Die verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich im Geschäftsjahr 2024 um 1.097 Millionen Euro auf 7.876 Millionen Euro. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Emission eines Pfandbriefes in Höhe von 1 Milliarde Euro zurückzuführen.

Das gezeichnete Kapital der ING Deutschland beträgt am Bilanzstichtag unverändert 50 Tsd. Euro. Die Rücklagen in Höhe von 9.308 Millionen Euro teilen sich auf in kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen in Höhe von -158 Millionen Euro und Andere Rücklagen in Höhe von 9.466 Millionen Euro. Zur Optimierung ihrer Kapitalstruktur

hat die ING Deutschland im Juni 2024 eine AT1-Anleihe (Additional Tier 1) in Höhe von 1,2 Milliarden Euro emittiert.

Gesamtaussage

Die ING Deutschland hat sich in einem Geschäftsjahr, das durch eine Rezession in Deutschland sowie weiterhin bestehende geopolitischen Unruhen geprägt war, beständig gezeigt. Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2024 sein Ziel, eine auf solidem Wachstum basierende Geschäftsentwicklung zu realisieren, fortgesetzt. Ungeachtet der herausfordernden wirtschaftlichen Lage konnte das Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwies sich zum Ende des Geschäftsjahres vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Herausforderungen als zufriedenstellend. Trotz eines rückläufigen Zinsergebnisses und einer zunehmenden Belastung des Ergebnisses ausgehend von gestiegenen Verwaltungs- und Risikovorsorgeaufwendungen, konnte im Gegenzug ein steigendes Provisionsergebnis diesen Effekt zum Teil kompensieren.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren ◊

Die wirtschaftliche Leistung wie auch die weitere Entwicklung des Konzerns werden maßgeblich durch nichtfinanzielle Faktoren beeinflusst. So steht die unternehmerische soziale Verantwortung, insbesondere auch gegenüber Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, im Fokus des Unternehmens. Richtungsweisend sind gleichermaßen Aspekte, die der Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Mitwirkung am Erfolg der ING Deutschland dienen.◊

Unter anderem zur Messung der Mitarbeiterzufriedenheit als bedeutsamen nichtfinanziellen Leistungsindikator haben die ING-DiBa AG und die Interhyp AG im Geschäftsjahr 2024 an zwei ING-weiten Mitarbeiterbefragungen zum Employee Engagement teilgenommen. Im Fokus der ersten (Kurz-)Befragung im Mai 2024 stand die Bewertung der strategischen Ausrichtung, Rollenklarheit, disziplinierten Ausführung der Tätigkeiten durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Kundenorientierung. Die zweite Befragung im Oktober 2024 war eine umfassende Befragung zu diversen Themenbereichen mit 122 Fragen.◊

Dabei wurden im Oktober 2024 neben den Fokusthemen der Kurzbefragung im Mai 2024 auch Themen wie klare Zielvorgaben und Verantwortlichkeiten, Arbeitsstandards, die Wahrnehmung der Ausrichtung auf Kundengruppen und deren Bedürfnisse und Wahrnehmung des Zusammenhangs zwischen Leistung und Konsequenzen betrachtet. Zusätzliche, potenziell mit der Mitarbeiterzufriedenheit verknüpfte Faktoren, wie die Arbeitsbelastung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sowie die Wahrnehmung der Vielfalt und der Fairness im Unternehmen wurden ebenfalls erfasst.◊

Die Ergebnisse dieser Mitarbeiterbefragung weisen bei der ING-DiBa AG im Vergleich zur letzten vollständigen Befragung dieser Art im Oktober 2022 in fast allen abgefragten Bereichen, wie Rollenklarheit und Kundenorientierung eine positive Entwicklung auf. Lediglich im Bereich Führung ist der Zustimmungswert gesunken, wobei dies nicht für alle Führungsdimensionen gilt. Ein weiterer Aspekt, welcher kritisch zu betrachten und zu beobachten ist, ist die wahrgenommene Arbeitsbelastung der Mitarbeiter.◊

Die Ergebnisse aus der Mitarbeiterbefragung der Interhyp AG haben sich im Bereich der Bindung zum Arbeitsplatz im Jahresvergleich moderat verbessert. Während die Bindung zum Unternehmen sich im Jahresvergleich deutlich verbessert hat.◊

Insgesamt zeigen die Ergebnisse eine hohe Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Arbeitstätigkeiten und mit der ING Deutschland auf.◊

Der NPS ist eine Kennzahl, die es ermöglicht, Kundenerfahrung und -zufriedenheit zu messen. Ein hoher NPS weist hierbei auf eine starke Kundenbindung hin, während ein niedriger Wert Verbesserungspotenzial anzeigt. Der NPS wird quantitativ durch die Auswertung

von Kundenbefragungen ermittelt. Für die Steuerung ist jedoch hauptsächlich die Entwicklung des NPS über einen bestimmten Zeitraum relevant, weshalb hierzu keine quantitativen konzerneitlichen Zielvorgaben bestehen.

3. Risikobericht

Die nachfolgenden Abschnitte in diesem Kapitel enthalten Angaben zu Art und Umfang der Risiken von Finanzinstrumenten, wie sie von den International Financial Reporting Standards (IFRS) 7 gefordert werden.

Diese Angaben sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses der ING Holding Deutschland GmbH und sind durch den Asterisk (*) gekennzeichnet.

Darüber hinaus enthalten die nachfolgenden Abschnitte auch Aussagen, die über die von den IFRS-Standards geforderten Angaben hinausgehen, wie z. B. bestimmte rechtliche und regulatorische Angaben. Nicht alle Informationen in diesem Kapitel können auf den primären Abschluss und die entsprechenden Erläuterungen abgestimmt werden, da sie unter Verwendung von Risikodaten erstellt wurden und sich vom IFRS-Accounting-Zahlenwerk unterscheiden.

Ergänzend dazu enthält dieses Kapitel über die in DRS 20 und §315 ff. HGB geforderten lageberichtstypischen Angaben hinaus auch nachhaltigkeitsbezogene Informationen, die sich mit der Angabepflicht ESRS 2 GOV-2_26 (a) (c) sowie IRO-1-i. V. m. G1-3 der ESRS im Rahmen der nichtfinanziellen Konzernerklärung befassen.

Diese Angaben werden durch den Asterisk ° gekennzeichnet.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der ING Deutschland liegt in der Verantwortung des Gesamtvorstands der ING-DiBa AG und wird operativ durch die zuständigen Organisationseinheiten der ING-DiBa AG wahrgenommen.

Das nachfolgend beschriebene gruppenweite Risikomanagement erstreckt sich auf sämtliche wesentlichen Risiken der ING Deutschland. Die Identifikation derjenigen Unternehmen, welche wesentliche Risiken für die ING Deutschland begründen können, erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur sowie bei Bedarf auch anlassbezogen. Im Geschäftsjahr 2024 wurde sowohl für die ING-DiBa AG als auch für die Interhyp AG eine Risikoinventur durchgeführt.

Risikokategorien (*) °

Die ING-DiBa AG ist im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten insbesondere Risiken der folgenden wesentlichen Risikokategorien ausgesetzt:

Marktpreisrisiken bezeichnen den potenziellen Verlust, der aus der Veränderung von Marktparametern resultiert. Die ING-DiBa AG unterscheidet in dieser Risikokategorie im Wesentlichen zwischen Zinsänderungs-, Basis-, Spread- und Währungsrisiken. Daneben ist die Bank Kundenverhaltensrisiken ausgesetzt.

Liquiditätsrisiken werden definiert als die Gefahr, dass die ING-DiBa AG allgemein oder innerhalb eines Tages ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann oder sich dies in einer Ergebnisverschlechterung niederschlägt.

Das Adressenausfallrisiko bzw. Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung einer externen Adresse ein Verlust eintritt.

Nicht-finanzielle Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen (z. B. Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme, Unterschlagung, menschliches Versagen, fehlerhafte Prozesse, strukturelle Schwächen, Modellschwächen, unzureichende Überwachung) oder infolge externer Ereignisse (kriminelle Handlungen, Naturkatastrophen etc.) eintreten. Diese Definition schließt auch Rechtsrisiken ein, die aus vertraglichen Übereinkünften oder den gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Nachhaltigkeitsrisiken als Gefahr von Verlusten infolge eines Verhaltens, das nicht im Einklang mit umweltbezogenen oder sozialen Aspekten oder den Anforderungen an eine verantwortungsgerechte Unternehmensführung steht, werden nicht als eigenständige Risikokategorie klassifiziert, sondern als Einflussfaktor bzw. Treiber für bereits bestehende Risikokategorien betrachtet. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden Nachhaltigkeitsrisiken daher auf der Ebene der einzelnen Risikokategorien bzw. wesentlicher Risikoarten untersucht.[◊]

Unter weiteren materiellen Risiken subsumiert die Bank Geschäfts- und Strategierisiken sowie Verbundrisiken.

Organisation (*)

Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für die Organisation des Risikomanagements in der ING-DiBa AG einschließlich ihrer Niederlassungen, gruppenangehörigen Unternehmen und Beteiligungen sowie für das Risikomanagement auf der Ebene der ING Deutschland. Dies umfasst insbesondere die Festlegung einer konzernweiten Gesamtrisikostrategie, welche Grundsätze für die Steuerung der aus der Geschäftsstrategie resultierenden wesentlichen Risiken definiert. Der Aufsichtsrat der Bank wird regelmäßig vom Vorstand über die aktuelle Entwicklung der Geschäfts- und Risikolage der ING-DiBa AG unterrichtet.

Die risikostrategischen Grundsätze werden im Rahmen des in der nachstehenden Grafik dargestellten Risikosteuerungssystems umgesetzt. Dieses umfasst neben spezifischen Teilrisikostrategien für jede wesentliche Risikokategorie diverse Konzepte zur Steuerung des Gesamtrisikoprofils sowie eine schriftlich fixierte Ordnung, in der die operative Umsetzung der strategischen Ausrichtung konkretisiert wird.



Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird sichergestellt, dass alle wesentlichen Risiken auf der Ebene der ING-DiBa AG identifiziert werden. Ausgehend von diesem Risikoprofil hat der Gesamtvorstand der ING-DiBa AG eine Organisationsstruktur für das bank- bzw. gruppenweite Risikomanagement installiert, welche die funktionale und hierarchische Trennung von den risikoübernehmenden Organisationseinheiten gewährleistet.

Für die unabhängige Steuerung der Risiken der ING-DiBa AG sind die jeweiligen Organisationseinheiten des Risikomanagements (CoE Integrated Risk, Expertise Market & Liquidity Risk, Expertise Credit Risk Management Retail, Expertise Credit Risk Management Business Banking, CoE Credit Risk Management Wholesale Banking, CoE Non-Financial Risk, CoE Compliance, Expertise Model Risk Management sowie Expertise Data Protection Office) verantwortlich. Alle genannten Einheiten sind im Zuständigkeitsbereich des Risikovorstands der ING-DiBa AG angesiedelt. Für das Management rechtlicher Risiken wird zudem das CoE Legal & Board Office involviert, welches im Zuständigkeitsbereich des Vorstandsvorsitzenden liegt.

Risikogremien (*) ♦

Im Rahmen seiner Gesamtverantwortung für das Risikomanagement hat der Vorstand der ING-DiBa AG folgende Risikogremien etabliert:

Dem Asset & Liability Committee (ALCO) obliegt die Beurteilung und Steuerung der Marktpreis- und Liquiditätsrisiken des Gesamtportfolios der ING-DiBa AG sowie der Risikostruktur ihrer institutionellen Anlagen. Des Weiteren befasst sich das Gremium mit der Beurteilung und Steuerung des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP), der Kapitalplanung, der jährlichen Risikoinventur sowie mit dem Stresstesting. Dem Gremium gehören neben den Vorstandsmitgliedern Vertreter der entsprechenden Fachbereiche an.♦

Das Credit Risk Committee (CRC) befasst sich mit der Beurteilung und Steuerung der Adressenausfall- bzw. Kreditrisiken. Zu den speziellen Aufgaben gehören beispielsweise die Festlegung von Vorgaben und Richtlinien für das Kreditgeschäft, die Limitallokation für die Adressenausfallrisiken, die Definition der Limitsystematik sowie die Genehmigung von Methoden und Modellen zur Risikomessung. Neben Vorstandsmitgliedern sind die Vertreter der relevanten Fachbereiche im CRC vertreten.♦

Das Non-Financial Risk Committee (NFRC) ist unter anderem mit der Beurteilung und Steuerung der nicht-finanziellen Risiken der ING-DiBa AG beauftragt. Das Gremium setzt sich aus Vorstandsmitgliedern sowie den Vertretern der entsprechenden Fachbereiche zusammen.♦

Das Model Risk Management Committee (MoRMC) befasst sich unter anderem mit der Beurteilung und Steuerung von lokalen Modellrisiken. Dem Gremium gehören neben Vorstandsmitgliedern Vertreter der relevanten Fachbereiche an.♦

Daneben gibt es noch weitere untergeordnete Gremien, die unter Vorstandsbeteiligung risikospezifische Themenstellungen aufgreifen. Dies betrifft beispielsweise die Einführung neuer Produkte.♦

Risikostrategie ♦

Die Gesamtrisikostrategie steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie und stellt ein Rahmenwerk für die Risikosteuerung der ING-DiBa AG dar. In der Gesamtrisikostrategie sind die risikostrategischen Leitsätze und die sich daraus ergebende, zur Geschäftsstrategie konsistente Ausrichtung für die Risikopolitik formuliert.

Basierend auf der Gesamtrisikostrategie werden für jede wesentliche Risikokategorie spezifische Teilrisikostrategien abgeleitet, die zusammen mit diversen Konzepten zur Steuerung des Gesamtrisikoprofils (unter anderem Risikoinventur, ICAAP Framework, Stresstestingkonzept) und der schriftlich fixierten Ordnung das Risikosteuerungssystem der ING-DiBa AG

komplettieren. Im Zusammenhang mit der Risikotragfähigkeit spiegelt die Gesamtrisikostrategie den Risikoappetit der Bank wider.[◊]

Das Eingehen von Risiken innerhalb eines vorgegebenen Rahmens bei angemessener Vergütung des Risikos ist eine zentrale Grundlage für die Gewinnerzielung eines Unternehmens. Ziel aller Aktivitäten zur Risikosteuerung ist es, den Fortbestand der Bank auch unter adversen Bedingungen sicherzustellen. Das Risikomanagement umfasst alle Aktivitäten, die sich mit der Identifikation, Analyse, Bewertung und Kommunikation sowie der Entscheidung über das Eingehen bzw. Nichteingehen und der Kontrolle von Risiken befassen.[◊]

Eine solide und konsistente Risikokultur ist ein Schlüsselement eines wirksamen Risikomanagements und ermöglicht es der ING-DiBa AG, solide und fundierte Entscheidungen zu treffen. Teil der Risikokultur ist es, die gewünschten/nicht gewünschten Geschäfte, Verhaltensweisen und Praktiken zu definieren und ein einheitliches Verständnis bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen. Dies wird bei der ING-DiBa AG insbesondere durch die Förderung der Kommunikation risikorelevanter Themen sowie durch den ING-weiten Verhaltens- und Wertekodex unterstützt. Die in der Geschäfts- und Gesamtrisikostrategie dargelegten Ziele sowie der Verhaltens- und Wertekodex sind zudem in die Leistungsbeurteilungs- und Vergütungsprozesse der ING-DiBa AG integriert.[◊]

In Übereinstimmung mit der Nachhaltigkeitsausrichtung der Geschäftsstrategie der ING Deutschland werden im Rahmen der Risikomanagementaktivitäten in jeder materiellen Risikokategorie auch Umwelt- und Sozialthemen sowie Fragen guter Unternehmensführung, zusammengefasst unter der Abkürzung ESG, berücksichtigt.[◊]

Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) Framework

Zielsetzung des ICAAP Frameworks ist es, auf der Ebene der ING-DiBa AG jederzeit ausreichend Kapital zur Deckung der eingegangenen Risiken vorzuhalten. Somit dient das ICAAP Framework der regelmäßigen Beurteilung der Risikolage auf Gruppen- bzw. Gesamtbankebene und stellt einen wesentlichen Bestandteil der Risikosteuerungsaktivitäten der ING-DiBa AG dar.

Die Angemessenheit der Kapitalausstattung wird sowohl unter einer normativen als auch unter einer ökonomischen Perspektive beurteilt. Beide Perspektiven ergänzen und informieren einander bei der gemeinsamen Zielsetzung, die Fortführung der Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Des Weiteren umfasst das ICAAP Framework die Durchführung von Stresstests zur Beurteilung der Kapitalposition unter adversen Bedingungen. Die genannten Komponenten des ICAAP Frameworks werden in den folgenden Abschnitten dargestellt.

Normative Perspektive

Im Rahmen der normativen Perspektive wird analysiert, ob die regulatorischen Kapitalanforderungen über den Zeitraum der mehrjährigen Kapitalplanung sowohl im Base Case als auch unter adversen Bedingungen kontinuierlich eingehalten werden können. Die mehrjährige Kapitalplanung basiert auf den im Geschäftsplan quantifizierten strategischen Zielen sowie Wachstumszielen und wird quartalsweise aktualisiert.

Die in der normativen Perspektive einzuhaltenden Kapitalanforderungen basieren auf gesetzlichen undaufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Mit einer Kernkapitalquote¹ in Höhe von 17,3 Prozent (31. Dezember 2023: 17,8 Prozent) zum Ende des Geschäftsjahres 2024 lag die Kapitalausstattung der ING Deutschland weiterhin deutlich über der im zurückliegenden Berichtsjahr geltenden bankindividuellen aufsichtlichen Mindestkapitalanforderung sowie über der entsprechenden aufsichtlichen Kapitalempfehlung. Die Ergebnisse der zum 31. Dezember 2024 durchgeführten Base Case Kapitalplanung zeigen zudem, dass die regulatorischen Kapitalanforderungen auch über die gesamte Kapitalplanungsperiode eingehalten werden.

Die Kapitalplanung unter adversen Bedingungen umfasst neben einem quartalsweisen adversen Szenario einen quartalsweisen inversen Stresstest sowie einen jährlichen makroökonomischen Stresstest. Im Rahmen des quartalsweisen adversen Szenarios zur normativen Perspektive werden Abweichungen zum Base Case Kapitalplan mit Hilfe einer standardisierten Stresstestsystematik berechnet und auf den Kapitalplanungszeitraum projiziert. Diese Systematik berücksichtigt die gleichzeitige Materialisierung von Verlusten aus den im Rahmen der Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risikoarten, deren wirtschaftliche Verluste einen Rückgang des regulatorischen Kapitals bewirken können. Dabei wird explizit auch die Materialisierung von Risikoarten aus der ökonomischen Perspektive berücksichtigt. Des Weiteren wird ein Anstieg der Risk-Weighted Assets (RWA) unter der Annahme eines signifikanten Rezessionsszenarios unterstellt. In einem weiteren quartalsweisen Kapitalplanungsszenario wird ein inverser Stresstest durchgeführt. Ziel ist eine Einschätzung des potentiellen Ausmaßes adverser Entwicklungen auf die relevanten Kapitalkennzahlen der ING-DiBa AG über den Zeitraum der Kapitalplanung. Zusätzlich erfolgt ein jährlicher makroökonomischer Stresstest über den Zeitraum der Kapitalplanung. Dieser makroökonomische Stresstest umfasste im Geschäftsjahr 2024 die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen eines konjunkturellen Abschwungs in Deutschland. Die Ergebnisse der adversen Kapitalplanung werden zur Steuerung des Gesamtrisikoprofils und zur Ableitung ggf. erforderlicher Managementmaßnahmen herangezogen.

Gemäß der Anordnung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurde ab dem 01. Februar 2023 ein antizyklischer Kapitalpuffer von 0,75 Prozent der risiko-

¹ Vorjahreswert nach Feststellung, ggf. angepasst.

gewichteten Aktiva auf inländische Risikopositionen festgesetzt und ein sektoraler Systemrisikopuffer von 2,0 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite eingeführt. Alle internen und externen Kapitalziele werden auch unter Einbeziehung der erhöhten Kapitalpufferanforderung vollständig und fortlaufend erfüllt.

Die Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirements for Own Funds and Eligible Liabilities, MREL) wurde im Rahmen des Art. 45 I BRRD als neue Kapitalkennzahl eingeführt. Die MREL-Anforderungen gelten jeweils für die ING-DiBa AG und ING Holding Deutschland GmbH seit dem 1. Januar 2022. Die MREL-Planung ist integraler Bestandteil der bankweiten mehrjährigen Kapital- und Fundingplanung. Die Überwachung der Einhaltung der MREL-Anforderungen erfolgt grundsätzlich analog der Kapitalplanung.

Ökonomische Perspektive

Ziel der ökonomischen Perspektive ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der ING-DiBa AG. Die Risikotragfähigkeit sagt aus, inwiefern die verfügbare Risikodeckungsmasse zur Abdeckung aller durch die Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risiken ausreicht, die wirtschaftliche Verluste verursachen und einen Rückgang des internen Kapitals bewirken können. Die zeitpunktbezogene Beurteilung der Risikotragfähigkeit wird durch eine zukunftsgerichtete Sichtweise ergänzt, welche eng mit der Kapitalplanung in der normativen Perspektive verzahnt ist.

Die Risikodeckungsmasse wird ausgehend von dem aufsichtsrechtlichen modifizierten Eigenkapital und unter Berücksichtigung von ökonomischen Wertanpassungen sowie dem Ergebnis der laufenden Berichtsperiode auf Basis der IFRS ermittelt.

Zur Ermittlung der Gesamtrisikoposition werden zunächst die einzelnen Risikoarten separat betrachtet. Die Quantifizierung von Adressausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Geschäftsrisiken und nicht-finanzieller Risiken erfolgt auf der Grundlage interner Modelle, historischen Daten und Experteneinschätzungen. Das Erfordernis einer Quantifizierung weiterer wesentlicher Risiken im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird jährlich und anlassbezogen überprüft.

Die Höhe der Limitallokation auf die einzelnen Risikoarten wird jährlich durch das jeweils zuständige Risikokomitee festgelegt und orientiert sich an der Geschäftsstrategie und der damit verbundenen Risikoneigung.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit werden die quantifizierten Risiken den entsprechenden Limiten gegenübergestellt und regelmäßig überwacht. Es werden keine Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten angerechnet. Zusätzlich zu den Limiten existiert

ein Puffer zur Abfederung von Schwankungen in der Risikodeckungsmasse und den quantifizierten Risiken.

	31.12.2024	31.12.2024 Limit- auslastung	31.12.2023	31.12.2023 Limit- auslastung
	Limite Mio. €	in % Limit	Limite Mio. €	in % Limit
Adressenausfallrisiko	3.300	73	4.900	72
Marktpreisrisiko	3.500	96	3.200	77
Operationelles Risiko	600	78	500	93
Business Risk	700	88	500	85
Risikodeckungsmasse und Auslastung	8.508	80	9.605	72

Die Auslastung der Risikodeckungsmasse liegt mit 80 Prozent per 31. Dezember 2024 über dem Vorjahresniveau (31. Dezember 2023: 72 Prozent).

Zusätzlich wird ein weiterer Steuerungskreis betrachtet, der im Rahmen der internationalen Konzernsteuerung der ING-Gruppe eingesetzt wird und sowohl die Ebene der ING-DiBa AG als auch die konsolidierte Ebene der ING Deutschland umfasst.

Stresstests

Die Durchführung von Stresstests ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements sowie des ICAAP.

Die Bank hat neben der risikoartenübergreifenden Betrachtung adverser Szenarien im Rahmen der normativen Perspektive weitere Stressverfahren etabliert. Diese werden im Kontext der normativen sowie der ökonomischen Perspektive betrachtet und umfassen neben standardisierten risikoartenspezifischen Stresstests, die turnusmäßig pro Quartal durchgeführt werden, auch integrierte Ad-hoc-Stresstests sowie inverse Stresstests.

Im Rahmen des standardisierten integrierten Stresstests für Adressenausfallrisiken werden die Auswirkungen eines konjunkturellen Abschwungs auf das ökonomische und regulatorische Kapital der ING-DiBa AG analysiert. Das Rezessionsszenario wird dabei mittels einer Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit sowie erhöhter Verlustquoten über alle Teilportfolien in den Geschäftsfeldern Retail Banking und Wholesale Banking sowie im institutionellen Geschäft reflektiert. Bei den standardisierten Stresstests für Marktpreisrisiken werden im Rahmen des Net Interest Income at Risk bzw. des Net Present Value at Risk die Auswirkungen von Marktzinsänderungen auf das erwartete Ergebnis betrachtet, wobei sowohl parallele als auch nicht-parallele Änderungen der Zinskurve im Szenario-Set enthalten sind. Zusätzlich werden die Auswirkungen von Wechselkursänderungen, Änderungen der Spreadrisiken sowie Abweichungen vom modellierten Kundenverhalten auf das Net Interest Income

sowie den Net Present Value analysiert. Spread- und Basisrisiken werden mit eigenen Stresstests betrachtet.

Die unterschiedlichen Ausprägungen des Liquiditätsrisikos werden ebenfalls anhand mehrerer Stresstests überprüft. Dabei werden beispielsweise hohe Sparabflüsse oder aber geringere Erlöse aus Wertpapierverkäufen untersucht. In die Stresstests fließen sowohl hypothetische als auch historische Szenarien ein.

Die Stressszenarien werden mindestens jährlich hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft und bei Bedarf angepasst.

Für die risikoartenübergreifenden Ad-hoc-Stresstests wurde ein Expertengremium aus Vorständen und Fachverantwortlichen installiert, das im Rahmen des ALCO unter Berücksichtigung institutsspezifischer Faktoren sowie aktueller ökonomischer Rahmenbedingungen individuelle Szenarien definiert, die insbesondere auch nicht-finanzielle Risiken adressieren können. Die Ergebnisse der Stresstests werden im ALCO in Abhängigkeit von den zugrundeliegenden Szenarien vor dem Hintergrund der Geschäfts-, Kapital- und Liquiditätssituation beurteilt. Zudem werden im Bedarfsfall etwaige Steuerungsimpulse für die Zukunft abgeleitet. Darüber hinaus erfolgen ein risikoartenübergreifender inverser Stresstest sowie spezifische inverse Stresstests für Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und nicht-finanzielle Risiken.

Die operative Durchführung der Stresstests obliegt den Organisationseinheiten des Risk Managements.

Risikokonzentration (*)

Ziel der Risikomanagementaktivitäten ist es, Risikokonzentrationen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf Möglichkeiten der Diversifizierung zu sondieren.

Im Rahmen der jährlich durchgeföhrten Risikoinventur werden sämtliche Risiken durch Vertreter des Senior Managements auf ihre Wesentlichkeit hin untersucht. Dabei wird eine Einschätzung vorgenommen, ob für die einzelnen Risikoarten Intra-Risikokonzentrationen (Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb einer Risikoart) oder auch Inter-Risikokonzentrationen (Gleichlauf über verschiedene Risikoarten) bestehen. Bei der Beurteilung wird auf qualitative und, soweit möglich, quantitative Verfahren abgestellt.

Zur Steuerung von Konzentrationen im Kreditgeschäft hat die Bank für jeden Geschäftsbereich spezifische Limite definiert. Die Limitierungen werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Darüber hinaus werden alle Kreditportfolien in gesonderten Konzentrationsreports hinsichtlich möglicher Konzentrationen analysiert.

Im Retail-Kreditgeschäft geht die ING-DiBa AG ganz bewusst bestimmte Konzentrationen auf Produkteinheitenebene ein. Die daraus entstehenden Konzentrationen auf Produkt- bzw. Sicherheitenebene werden durch die breite Diversifikation innerhalb der einzelnen Portfolios des standardisierten Mengengeschäfts relativiert. Eine homogene Verteilung im Retail-Portfolio wird durch die Festlegung bestimmter Produktmerkmale und die Vorgabe maximaler Kredit- und Limithöhen sowie Laufzeiten sichergestellt.

Im Business Banking-Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen und Selbständigen werden bewusste Konzentrationen auf Produkteinheitenebene eingegangen. Diese Konzentrationen werden durch maximale Kredit- und Limithöhen je Produkt und Kreditnehmer begrenzt. Zusätzlich werden die Branchenkonzentrationen nach den gruppenweiten Vorgaben überwacht.

Im institutionellen Geschäft und im Geschäftsfeld Wholesale Banking werden bewusst Konzentrationen auf ausgewählte Adressen, Branchen und Assetklassen eingegangen. Diese Konzentrationen erfolgen vor dem Hintergrund von Größenvorgaben sowie Zielkundendefinitionen im Rahmen der geschäftsstrategischen Ausrichtung und werden regelmäßig überwacht. Zudem werden, ergänzend zu den bereits beschriebenen Stresstests, Risikokonzentrationen für Adressenausfallrisiken in der Stresstestkonzeption berücksichtigt. Dazu werden in regelmäßigen Abständen Stresstests auf Adressen-, Branchen- sowie Länderkonzentrationen durchgeführt und die Ergebnisse analysiert.

Zur Steuerung von Konzentrationsrisiken auf Länderebene hat die ING-DiBa AG ein Länderlimitsystem implementiert, über das die Länderrisiken aus allen Geschäftsbereichen überwacht werden.

Angesichts des Geschäftsmodells der ING-DiBa AG erfolgt im Hinblick auf Liquiditätsrisiken eine bewusste Konzentration der Refinanzierung über Retail-Spargelder, die sich wiederum aus einem sehr granularen Portfolio zusammensetzen. Refinanzierungsmittel der KfW, emittierte Pfandbriefe, Repos und Einlagen von Firmenkunden und institutionellen Investoren sind weitere wesentliche Instrumente und tragen zur Diversifizierung der Refinanzierung bei.

Risiko-Reporting (*)

Das Risiko-Reporting liegt in der Verantwortung der Organisationseinheiten des Risk Managements. Es richtet sich direkt an den Risikovorstand bzw. den Gesamtvorstand sowie je nach Risikoschwerpunkt an die Mitglieder der entsprechenden Risikogremien. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig, mindestens viermal im Jahr, durch den Vorstand informiert.

Das Reporting ist auf die Bedeutung der Risiken abgestimmt und wird im täglichen, monatlichen oder quartalsweisen Rhythmus erstellt. Bei Veränderungen wichtiger Parameter der

Risikoberechnung oder relevanter Einflussfaktoren im Marktumfeld werden die Entscheidungsträger zeitnah über alle relevanten Modifikationen und Abweichungen informiert.

Um die Implikationen des Kriegs in der Ukraine sowie der gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen abzubilden, beinhaltet die Risikoerichterstattung relevante Geschäftsentwicklungen sowie die Auswirkungen auf das Kreditgeschäft.

Überwachung und Steuerung von Marktpreisrisiken

Risikodefinition

Unter Marktpreisrisiko im Allgemeinen versteht die ING-DiBa AG den potenziellen Verlust, der aus der Veränderung von Marktparametern resultiert. Aufgrund ihres Geschäftsmodells und der verfolgten Strategie war die ING-DiBa AG im Geschäftsjahr 2024 nur einer begrenzten Zahl von Marktpreisrisiken ausgesetzt.

Im Wesentlichen wird dabei unterschieden zwischen

- dem allgemeinen Zinsrisiko (Zinsänderungsrisiko) als dem potenziellen Verlust infolge einer Änderung des risikolosen Zinses in EUR und USD,
- dem Basisrisiko als dem potenziellen Verlust infolge einer Änderung von Basisswaps,
- dem Spreadrisiko, dass die ING-DiBa AG im Einklang mit den Baseler Standards definiert,
- dem Fremdwährungsrisiko als dem potenziellen Verlust infolge einer Änderung von Währungskursen.

Daneben ist die Bank Kundenverhaltensrisiken und Pensionsrisiken in wesentlichem Umfang ausgesetzt.

Aus der Risikoinventur im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2024 ergeben sich keine wesentlichen Änderungen.

Die in diesem Kapitel bezifferten Risiken verstehen sich nach mitigierenden Maßnahmen.

Organisation

Der Vorstand der ING-DiBa AG trägt die Verantwortung für die Gestaltung der Organisation und der Aufgaben innerhalb der Marktpreisrisikosteuerung. Auf Basis der Marktpreisrisikostrategie wurden die Methoden und Prozesse für das Risikomanagement mit den zugehörigen Verantwortlichkeiten festgelegt. Der Vorstand hat die Expertise Market & Liquidity Risk mit wesentlichen Aufgaben des Marktrisikomanagements beauftragt. Die Zuständigkeit umfasst die Methoden der Risikoidentifizierung und -bewertung, der Risikosteuerung, sowie die Risikoüberwachung und das Risikoreporting.

Die Umsetzung der operativen Steuerungsmaßnahmen obliegt der Organisationseinheit CoE Group Treasury.

Marktpreisrisikostrategie

Für die ING-DiBa AG gilt der Grundsatz, dass Marktpreisrisiken nur im Einklang mit der vom Vorstand festgelegten Risikotoleranz eingegangen werden dürfen. Die Bank hat diese in Form expliziter Risk Appetite Statements (RAS) definiert, welche den grundsätzlichen Standpunkt des Vorstands zur jeweiligen Risikoart klarstellen.

Aktuell sind folgende Risk Appetite Statements definiert, aus denen sich wiederum die Limate für die operative Steuerung ableiten:

- Die Bank möchte Schwankungen des erwarteten Zinsüberschusses der nächsten zwölf Monate infolge von Zins- und Spreadänderungen begrenzen.
- Die Bank möchte Schwankungen des Net Present Values infolge von Zins- und Spreadänderungen begrenzen.
- Die Bank möchte Schwankungen des Net Present Values infolge von Basisswap-, impliziten Zinsvolatilitäts- und Wechselkursänderungen begrenzen.
- Die Risikotragfähigkeit der Bank soll stets gegeben sein.
- Die Bank strebt einen stabilen Beitrag zur Core Tier I Ratio der ING Bank N.V. an und möchte daher Schwankungen der Revaluation Reserve in Folge geänderter Marktpreise begrenzen.²
- Die Bank strebt eine stabile IFRS P&L an.

² Ausweis der Neubewertungsrücklage bzw. Revaluation Reserve erfolgt im Eigenkapital unter „Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung“.

- Die Bank strebt die Einhaltung aller innerhalb der Konzernsteuerung der ING Bank N.V. allokierten Limite an.

Die ING-DiBa AG betreibt keine Handelsgeschäfte im Sinne einer kurzfristigen Gewinnerzielungsabsicht aus der Ausnutzung von Marktpreisschwankungen. Es werden keine bewussten offenen Positionen eingegangen, um dadurch gezielt auf bestimmte Änderungen von Marktpreisparametern zu setzen. Die Bank verfolgt demnach in Bezug auf Marktpreisrisiken explizit eine passive Strategie und hält die Positionen im Bankbuch.

Beim Management der Marktpreisrisiken verfolgt die ING-DiBa AG eine auf die Gesamtbank ausgerichtete Strategie. Die Gesamtbank wird hierbei als Portfolio angesehen und besteht aus den Positionen im Kundengeschäft (Retail, Business und Wholesale Banking Aktivitäten) und aus den Positionen im Eigengeschäft (institutionelle Positionen), die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingegangen werden.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling

Das Marktpreisrisikomanagement der ING-DiBa AG umfasst die folgenden Aktivitäten:

- Risikoidentifizierung und -bewertung
- Risikosteuerung
- Risikoüberwachung
- Risikoreporting

Daneben ist das Stress Testing wesentlicher Bestandteil des Marktpreisrisikomanagements.

Wichtige Elemente der Risikosteuerung sind Risk Appetite Statements, das Limitsystem, Produktmandate, der Internal Capital Adequacy Process, die regelmäßigen Reviews der wesentlichen Modelle und die Zentralisierung der linearen Zinsrisiken.

Im Bereich des Zinsänderungsrisikos verfolgt die Bank einen dualen Steuerungsansatz. Dabei analysiert die ING-DiBa AG die Auswirkungen von Zinsänderungsrisiken einerseits in der periodischen Betrachtung für das Zinsergebnis und andererseits in der Barwertanalyse für den Net Present Value der Bank.

Zur Analyse der Auswirkungen auf das Zinsergebnis wird die Konzeption Net Interest Income at Risk (NII@Risk) genutzt. Dabei handelt es sich um Simulationsrechnungen auf ei-

nen Planungshorizont von 36 Monaten, die das Netto-Zinsergebnis sowie dessen Veränderung für verschiedene Szenarien unter Berücksichtigung des geplanten zukünftigen Neugeschäfts prognostizieren.

Als zentrale Kennzahl zur Messung der barwertigen Auswirkung des Zinsänderungsrisikos wird der Net Present Value at Risk (NPV@Risk) auf Grundlage eines Barwertmodells von der ING-DiBa AG verwendet. Der Net Present Value beschreibt die Summe aus dem Buchwert des Eigenkapitals und dem sogenannten Added Value, der als Barwert aller zukünftigen Cashflows des laufenden Geschäfts abzüglich des Buchwerts des Eigenkapitals definiert wird und einen Indikator für die Wertsteigerung im Bankbuch darstellt.

Innerhalb der regelmäßigen monatlichen Simulationsrechnungen werden die Auswirkungen von Marktzinsänderungen auf den Barwert des Portfolios analysiert. Der Risikobetrag bestimmt sich dabei als die jeweilige Abweichung des Barwerts unter einem definierten Zinsszenario vom Barwert des Basisszenarios. Für die Berechnung des Barwerts der Kundengeschäfte setzt die ING-DiBa AG interne Modelle ein. Für Produkte mit unbekannter Kapitalbindung und für in den Produkten enthaltene Wahlrechte werden geeignete Annahmen getroffen. Die verwendeten Annahmen werden durch regelmäßiges Backtesting validiert.

Die Modellierung der Spargelder (Tages- und Festgelder) wird dabei über ein Modell vorgenommen, das sowohl für die Ermittlung des NPV@Risk als auch des NII@Risk eingesetzt wird. Es setzt sich im Wesentlichen aus der Simulation der Marktzinsen, der damit verbundenen Simulation der Kundenkonditionen sowie der Simulation der Volumenentwicklung der Spargelder zusammen.

Zur Quantifizierung von Spread-Risiken berechnet die Bank monatlich mit Hilfe einer historienbasierten Simulation die Auswirkungen von Spread-Änderungen auf den Barwert des Bankbuchs und den erwarteten Zinsüberschuss. Die Ermittlung erfolgt sowohl in dynamischer Betrachtung mit Blick auf die potenziellen Abschreibungsrisiken als auch in einer rein ökonomischen Ad-hoc-Betrachtung.

Basisrisiken werden ebenfalls sowohl für die periodische als auch für die ökonomische Betrachtung in einem monatlichen Rhythmus anhand von historienbasierten Simulationsrechnungen quantifiziert.

Fremdwährungsrisiken werden in einem vierteljährlichen Rhythmus ermittelt. Dabei wird wie bei den zuvor genannten Marktpreisrisikoausprägungen eine historienbasierte Simulationsrechnung angewandt.

Kundenverhaltensrisiken werden mittels Monte-Carlo-Simulation quantifiziert.

Sensitivitätsanalyse im Geschäftsjahr

Die Sensitivität des Nettozinsergebnisses misst die Auswirkungen auf das Zinsergebnis in den nächsten zwölf Monaten bei einer allmählichen parallelen Änderung der Zinsstrukturkurve, die einer Konfidenz von 1 in 10 entspricht. Dieses Konfidenzniveau entsprach in 2024 einer Verschiebung um 120 Basispunkte, in 2023 einer Verschiebung um 110 Basispunkte. Die folgende Tabelle bildet die Ergebnisse aus der Sensitivitätsmessung des Nettozinsergebnisses ab:

Sensitivität Nettozinsergebnis Szenario	31.12.2024 in %	31.12.2023 in %
+1 in 10	1,16	1,71
-1 in 10	-1,09	-0,88

Per 31. Dezember 2024 zeigt die Sensitivitätsanalyse bei einem parallelen Zinsanstieg von 120 Basispunkten einen Anstieg des Zinsergebnisses im Vergleich zur Ausgangslage um 1,16 Prozent. Bei einer parallelen Zinssenkung um 120 Basispunkte würde das Nettozinsergebnis um 1,09 Prozent sinken. Die Zinssensitivität bewegt sich weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt keine möglichen Zinsuntergrenzen.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Ergebnisse aus der Sensitivitätsanalyse für den Net Present Value dar. Die Analyse zeigt die Auswirkungen von abrupt auftretenden Zinsänderungen auf den Gesamtbankbarwert. Die Änderung des Gesamtbankbarwerts lässt sich nicht direkt mit Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlust-Rechnung oder das Eigenkapital in Verbindung bringen. Der größte Teil der Barwertänderungen ergibt sich aus Positionen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden und deren Wertänderungen sich daher nicht bilanziell auswirken.

Sensitivität Net Present Value Szenario	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
+1 in 10	-275	162
-1 in 10	-114	-330

Bei einem Zinsschock von +120 Basispunkten würde sich der Net Present Value per 31. Dezember 2024 um 275 Millionen Euro verringern. Bei einem gleich starken Zinsrückgang ergibt sich ein Rückgang um 114 Millionen Euro. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt keine möglichen Zinsuntergrenzen.

In der folgenden Übersicht werden die Ergebnisse aus der Sensitivitätsanalyse für die Neubewertungsrücklage bzw. Revaluation Reserve dargestellt. Die Analyse zeigt die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Positionen, die der Kategorie Hold to Collect and Sell (HTCS) zugeordnet worden sind und der erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertung unterliegen.

Sensitivität Revaluation Reserve Szenario	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
+1 in 10	-7	-2
-1 in 10	7	2

Bei einem Zinsschock von +120 Basispunkten würden sich die Neubewertungsreserven per 31. Dezember 2024 um 7 Millionen Euro verringern, während sich bei einem gleich starken Zinsrückgang ein Anstieg um 7 Millionen Euro ergäbe.

Limitierung

Richtung, Höhe und Zeitpunkt von Marktpreisänderungen sind von Natur aus unbekannt und können nicht vorhergesagt werden. Dementsprechend steuert die ING-DiBa AG ihr Portfolio, indem sie die Auswirkungen von Marktpreisänderungen auf die finanzielle Ertragskraft und auf die Eigenkapitalbasis begrenzt. Die Marktpreisrisiken werden bei der ING-DiBa AG durch ein System risikobegrenzender Limite auf der Basis von Sensitivitäts- und Barwertanalysen überwacht.

Das ALCO erteilt die Genehmigung für die Limite und wird regelmäßig über die Limitauslastung informiert. Bei Limitüberschreitungen erfolgt eine sofortige Information des ALCO.

Marktpreisrisiko-Reporting

Die Expertise Market & Liquidity Risk ist verantwortlich für das Marktpreisrikoreporting.

Wichtigster Report ist der monatliche Market and Liquidity Risk Report, der direkt an den Vorstand sowie das ALCO gerichtet ist. Die Marktpreisrisikosituation ist daneben ein fester Agendapunkt in den monatlichen ALCO-Meetings.

Der Aufsichtsrat der ING-DiBa AG wird in der Regel quartalsweise vom Vorstand über die Risikosituation informiert.

Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken

Risikodefinition

Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente (z. B. in Krisensituationen), unerwartete Ereignisse im Kredit- und Einlagengeschäft (Abzug von Einlagen, verspäteter Eingang von Zahlungen oder Ähnliches) oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbasis (z. B. als Folge einer Ratingherabstufung) können dazu führen, dass die ING-DiBa AG im Extremfall ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann oder sich dies in einer Ergebnisverschlechterung niederschlägt.

Beim Liquiditätsrisiko wird folglich im Wesentlichen unterschieden zwischen

- dem Funding Risk als der Gefahr, dass Retail- oder Wholesale-Kunden ihre Einlagen abziehen,
- den Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit zugesagten Kreditlinien als der Gefahr, dass diese in unerwartetem Umfang in Anspruch genommen werden,
- den Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit dem Stellen von zusätzlichen Sicherheiten (Collateral) aufgrund von Derivatepositionen,
- weiteren Liquiditätsrisiken als der Gefahr, dass die Bank beispielsweise durch das Ausbleiben erwarteter Prepayments, durch Payment Holidays oder Leistungsstörungen unerwartet Zahlungsmittel verliert,
- dem Liquiditätsrisiko in Fremdwährung als der Gefahr, dass die Bank sich nicht mit Zahlungsmitteln in Fremdwährung eindecken kann,
- dem Emissionsrisiko als der Gefahr, dass geplante Emissionen nicht wie beabsichtigt am Markt platziert werden können,
- dem Marktliquiditätsrisiko als der Gefahr potenzieller Verluste, die zu tragen sind, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapierpositionen resultieren,
- dem Intraday-Liquiditätsrisiko als der Gefahr, dass die Bank ihren Zahlungsverpflichtungen nicht zur erwarteten Uhrzeit innerhalb eines Tages nachkommen kann (in EUR),

- dem Liquidity Transformation Risk als der Gefahr potenzieller Ergebniseinbußen, die sich durch die Verschlechterung der Refinanzierungsbedingungen in Bezug auf Einlagen von Privatkunden ergeben, die nicht auf die Materialisierung von Zinsrisiken zurückzuführen sind.

Aufgrund ihres Geschäftsmodells ist die Bank einem Konzentrationsrisiko bezüglich des Fundings in wesentlichem Umfang ausgesetzt.

Die in diesem Kapitel bezifferten Risiken verstehen sich nach mitigierenden Maßnahmen.

Organisation

Der Vorstand der ING-DiBa AG trägt die Verantwortung für die Gestaltung der Organisation und der Aufgaben innerhalb der Liquiditätsrisikosteuerung. Auf Basis der Liquiditätsrisikostrategie wurden die Methoden und Prozesse für das Risikomanagement mit den zugehörigen Verantwortlichkeiten festgelegt. Der Vorstand hat die Expertise Market & Liquidity Risk mit wesentlichen Aufgaben des Liquiditätsriskomanagements beauftragt. Die Zuständigkeit umfasst die Methoden der Risikoidentifizierung und -bewertung, der Risikosteuerung, sowie die Risikoüberwachung und das Risikoreporting.

Die Umsetzung der operativen Steuerungsmaßnahmen obliegt der Organisationseinheit CoE Group Treasury.

Liquiditätsrisikostrategie

Aufgrund des spezifischen Geschäftsmodells sind die Aktiva der ING-DiBa AG in der Regel weniger liquide als die Passiva, die sich zu einem Großteil aus technisch kurzfristig verfügbaren Einlagen von Privatkunden zusammensetzen. Für diese täglich fälligen Einlagen wird auf Basis historischer Analysen im Rahmen des Managements der Liquiditätsrisiken eine deutlich längere Haltedauer angenommen. Das wesentliche Liquiditätsrisiko besteht für die ING-DiBa AG folglich in einer adversen Volumenentwicklung der Retail-Einlagen bei gegebener Bindung an längerfristige Aktiva. In einem solchen Fall könnten Verluste auftreten, wenn Aktiva entweder liquidiert oder alternativ über den Geld- und Kapitalmarkt refinanziert werden müssen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den IFRS-Anhang, Textziffer 15, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, sowie Textziffer 24, Erwartete Realisierungszeiträume.

Primäres Ziel der Liquiditätsrisikostrategie ist es folglich, eine stabile und komfortable Liquiditätsposition zu sichern, die insbesondere die Zahlungsunfähigkeit verhindert sowie etwa-

ige Verluste aus der Liquidation von Aktiva oder der Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt begrenzt. Mit Blick auf die Sicherstellung des Fortbestands der Bank wurden Risk Appetite Statements definiert, aus denen sich wiederum die Limite für die operative Steuerung ableiten:

- Die Bank möchte die regulatorischen Liquiditätsanforderungen jederzeit erfüllen.
- Die Bank möchte ihren Zahlungsverpflichtungen in Euro auch nach einem starken Stress jederzeit nachkommen können.
- Die Bank strebt nach einer nachhaltigen Bilanz in Bezug auf die Finanzierung und die Liquidität.
- Die Bank möchte ihren USD-Zahlungsverpflichtungen über mindestens drei Monate nachkommen können, auch wenn der USD-Refinanzierungsmarkt für sie geschlossen ist.
- Die Bank möchte für mindestens 2/3 des Kreditvolumens in USD keine Fristentransformation betreiben.
- Die Bank möchte das Rollover-Risiko auch in Währungen, für die keine separaten Risk Appetite Statements bestehen, begrenzen. Unter Rollover-Risiko versteht die Bank, dass bestehendes Funding bei Fälligkeit nicht ersetzt werden kann.
- Die Bank strebt die Einhaltung aller innerhalb der Konzernsteuerung der ING Bank N.V. allokierten Limite an.

Contingency Capital and Funding Plan (CCFP)

Zum Umgang mit Liquiditätskrisensituationen hat die ING-DiBa AG einen Liquiditätskrisenplan aufgestellt, der die Handlungen durch das Liquiditätskrisenmanagementteam festlegt.

Im Krisenfall wird das Liquiditätskrisenmanagementteam einberufen, das alle erforderlichen Maßnahmen und Aktivitäten festlegt und initiiert. Dieses spezielle Gremium besteht aus Mitgliedern des Vorstands der ING-DiBa AG sowie der verantwortlichen Bereiche.

Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Beurteilung der Krisensituation sowie die Aktivierung und Durchführung des Contingency Capital und Funding Plans. Der Vorsitzende des lokalen Liquiditätskrisenmanagementteams fungiert als Ansprechpartner für die Kommunikation mit der ING Bank N.V.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling

Das Liquiditätsrisikomanagement der ING-DiBa AG umfasst die folgenden Aktivitäten:

- Risikoidentifizierung und -bewertung
- Risikosteuerung
- Risikoüberwachung
- Risikoreporting

Daneben sind das Stress Testing und das Funds Transfer Pricing wesentliche Bestandteile des Internal Liquidity Adequacy Process (ILAAP).

Wichtige Elemente der Risikosteuerung sind Risk Appetite Statements, das Limitsystem, Produktmandate, die Einbeziehung der Expertise Market & Liquidity Risk in die Geschäftsplanung, die tägliche Überwachung des Einlagevolumens sowie die Pflege alternativer Refinanzierungsquellen.

Unter normalen Umständen bilden die Kundeneinlagen die maßgebliche Refinanzierungsbasis für die Bank. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Refinanzierungsstruktur der ING Deutschland zu den letzten beiden Stichtagen:

Refinanzierungsstruktur	31.12.2024 in %	31.12.2023 in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	76	74
davon mit unbestimmter Laufzeit	67	64
davon mit bestimmter Laufzeit	9	10
Übrige Verbindlichkeiten	19	21
Eigenkapital	5	5
Bilanzsumme	100	100

Der Bestand an Kundenverbindlichkeiten beinhaltet sowohl Kundengelder mit unbestimmter (wie z.B. täglich fällige Extra-Konten) als auch mit bestimmter Laufzeit (wie z.B. Festgelder und Sparbriefe) sowie in beiden Kategorien die sonstigen Einlagen von institutionellen Kunden und verzeichnete im Geschäftsjahr einen Anstieg von rund 7,4 Milliarden Euro. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden an der Bilanzsumme beträgt damit 76 Prozent im Geschäftsjahr 2024 (31. Dezember 2023: 74 Prozent). Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen verbriezte Verbindlichkeiten aus Pfandbriefemissionen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag im Geschäftsjahr

2024 mit 19 Prozent leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Das Eigenkapital belief sich wie im Vorjahr auf einen Anteil von 5 Prozent der Bilanzsumme.

Die ING-DiBa AG betreibt das Bankgeschäft im Rahmen einer Vollbanklizenz. Auf dieser Basis hat sie direkten Zugang zum europäischen Geld- und Kapitalmarkt sowie zu den von der EZB angebotenen Anlage- und Refinanzierungsmöglichkeiten.

Neben den Retail-Kundengeldern als maßgebliche Refinanzierungsquelle können weitere alternative Refinanzierungsquellen von der ING-DiBa AG genutzt werden:

- Aufnahme von Zentralbankgeld
- Geldmarktgeschäfte und Repos mit anderen Kontrahenten
- langfristige Refinanzierung am Kapitalmarkt durch besicherte und unbesicherte Emissionen
- Refinanzierung über die KfW
- Refinanzierung über die Konzernmutter
- aktives Akquirieren von Wholesale Banking-Einlagen

Für das Liquiditätsmanagement in USD können zusätzlich die folgenden Refinanzierungsquellen genutzt werden:

- FX-Swaps
- Cross Currency Swaps
- Collateralized Deposits
- Tages- und Termingelder

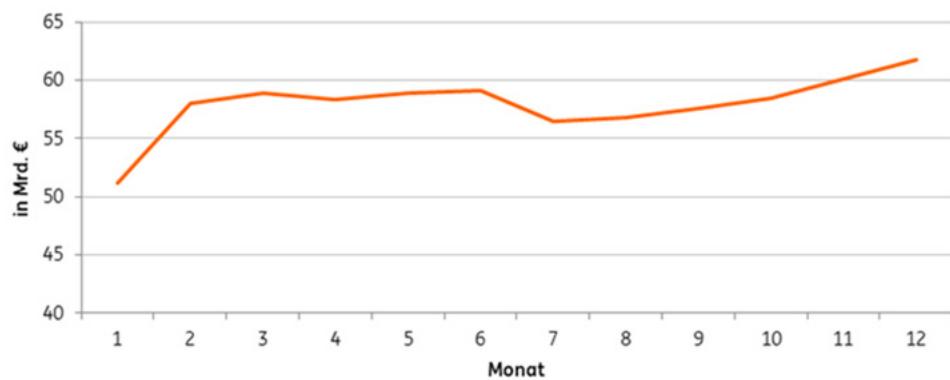
Die Ratingagentur Moody's hat die ING-DiBa AG mit der Bonitätsnote A3 (Baseline Credit Assessment) bewertet. Das Rating der eigenen Pfandbriefe liegt unverändert bei AAA.

Im Rahmen der Risikomessung wird das Liquiditätsrisiko durch regelmäßige Szenarioanalysen auf Basis einer cashflow-basierten Gap-Berechnung von der Expertise Market & Liquidity Risk überwacht. Das Intraday-Liquiditätsrisiko wird täglich von der Expertise Market & Liquidity Risk überwacht. Die Überwachung des Liquidity Transformation Risks erfolgt monatlich durch die Expertise Market & Liquidity Risk. Die Berücksichtigung des Marktliquiditätsrisikos erfolgt im Marktpreisrisiko.

Die durch das CoE Regulatory Reporting regelmäßig zu berichtenden regulatorischen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) werden in der Expertise Market & Liquidity Risk ergänzend auf täglicher Basis mit vereinfachten, konservativeren Annahmen berechnet, um die Einhaltung jederzeit zu gewährleisten. Das Emissionsrisiko wird in den Stresstests berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2024 war der Liquiditätsüberschuss sowohl im Ausgangsszenario als auch in sämtlichen verwendeten Stressszenarien stets positiv.

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Ausgangsszenario des Liquiditäts-Forecasts für die kommenden zwölf Monate per 31.12.2024.



Daneben lag die LCR im Geschäftsjahr 2024 stets über den regulatorischen Mindestanforderungen.

Limitierung

Das Liquiditätsrisiko i. e. S. sowie das Intraday-Liquiditätsrisiko können generell nicht mit Kapital unterlegt werden, da sie sich auf der Zahlungsmittel- und nicht auf der Kapalebene bewegen. Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit erfolgt deshalb eine Limitierung der maximalen Liquiditätslücken in den Laufzeitbändern der Simulationsrechnungen. Das Marktliquiditätsrisiko ist im Risikotragfähigkeitskalkül durch den Anrechnungsbetrag für Marktpreisrisiken abgedeckt.

Liquiditätsrisiko-Reporting

Die Expertise Market & Liquidity Risk ist verantwortlich für das Liquiditätsrisikoreporting.

Wichtigster Report ist der monatliche Market and Liquidity Risk Report, der direkt an den Vorstand sowie das ALCO gerichtet ist. Die Liquiditätssituation ist daneben ein fester

Agendapunkt in den monatlichen ALCO-Meetings. Konkret werden in den Meetings die Auslastung sämtlicher Limite sowie ein Forecast der regulatorischen und ökonomischen Liquidität gezeigt.

Der Aufsichtsrat der ING-DiBa AG wird in der Regel quartalsweise vom Vorstand über die Risikosituation informiert.

Überwachung und Steuerung von Adressenausfallrisiken

Risikodefinition (*)

Als Adressenausfallrisiko bzw. Kreditrisiko definiert die ING Deutschland die Gefahr potenzieller Wertverluste aufgrund von Zahlungsunfähigkeit oder Bonitätsverschlechterung einer Gegenpartei. Das Adressenausfallrisiko konkretisiert sich wie folgt:

Ausfallrisiken bezeichnen die Gefahr, dass eine Gegenpartei (Kreditschuldner, Vertragspartner oder Emittenten) ihre finanziellen Verpflichtungen gegenüber der ING Deutschland nicht erfüllt und infolgedessen ein Verlust eintritt. Zudem können Bonitätsveränderungen zu Verlusten führen (Migrationsrisiko).

Damit einhergehend, bestehen Risiken für unrealisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften. Dieses Risiko wird auch als Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet. Dieses besteht aus dem zusätzlichen Aufwand, der aus der Notwendigkeit eines Neuabschlusses des ausgefallenen Geschäfts resultiert.

Abwicklungsrisiken bezeichnen die Gefahr, dass bei der Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener (Vor-)Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt bzw. bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko kann ausgeschlossen werden, wenn der Gegenwert vom Vertragspartner vorab valutengerecht angeschafft wird bzw. Zug um Zug anzuschaffen ist oder wenn entsprechende Deckung besteht.

Sicherheiten- und Restwertrisiken bestehen, wenn im Verwertungsfall die angenommenen Zeitwerte von Kreditsicherheiten nicht in der Höhe einbringlich sind wie im Rahmen der Modellierung angenommen.

Residualrisiken bezeichnen das Risiko, dass sich anerkannte Kreditrisikominderungstechniken als weniger effizient erweisen als geplant.

Unter Transferrisiken / Länderrisiken werden mögliche Wertverluste verstanden, die trotz Zahlungsfähigkeit und -willigkeit des Schuldners aufgrund von übergeordneten staatlichen Hemmnissen entstehen.

Ausgehend von den wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen können weitere Beeinträchtigungen und damit ein erhöhtes Risiko für Kreditausfälle sowie Bonitätsverschlechterungen im Kreditportfolio der Bank resultieren. Entsprechend hat die ING-DiBa AG, die im Abschnitt Kreditrisikomanagement dargestellten spezifischen Maßnahmen ergriffen bzw. fortgeführt. Hinsichtlich der Auswirkungen auf die Entwicklung der Risikovorsorge verweisen wir auf den Abschnitt Risikovorsorge des Risikoberichts.

Organisation (*)

Der Vorstand der ING-DiBa AG hat in der Kreditrisikostrategie die grundsätzliche kreditpolitische Ausrichtung für alle Geschäftsaktivitäten definiert sowie Methoden und Prozesse für das Kreditrisikomanagement mit den zugehörigen Verantwortlichkeiten und Kompetenzen festgelegt. Zudem legt der Vorstand den Risikoappetit der ING Deutschland bzw. der Bank fest.

Grundsätzlich wurden das CoE Credit Risk Management Wholesale Banking sowie die Expertisen Credit Risk Management Retail und Business Banking vom Vorstand mit der gruppenweiten Steuerung der Kreditrisiken einschließlich der operativen Limitüberwachung beauftragt. Die Bereiche arbeiten dabei eng mit dem CoE Integrated Risk zusammen. Diesem wurde die Verantwortung für die angewandten Methoden und Modelle zur Identifikation, Quantifizierung und Steuerung der Kreditrisiken übertragen.

Die funktionale und hierarchische Trennung wird durch die Aufteilung der Verantwortlichkeiten gemäß dem Organigramm der ING-DiBa AG gewährleistet.

Kreditrisikostrategie (*)

Die Kreditrisikostrategie orientiert sich an der grundsätzlichen risikostrategischen Ausrichtung der ING Deutschland, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie es zur Erreichung der strategischen Ziele erforderlich ist.

Die Kreditrisikostrategie der ING-DiBa AG basiert auf vier Säulen:



Im Geschäftsfeld Retail Banking konzentriert sich die ING-DiBa AG auf Kundinnen und Kunden mit kalkulierbarem Risiko mit Sitz in Deutschland. Produktseitig bietet die Bank im Einklang mit ihrer strategischen Ausrichtung standardisierte Kreditprodukte an. Der Fokus liegt dabei auf der Baufinanzierung sowie dem Konsumentenkreditgeschäft.

Das Produktangebot im Business Banking richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen und Selbständige. Es umfasst ein standardisiertes Laufzeitdarlehen (Firmenkredit) sowie seit 2022 einen Rahmenkredit für ausgewählte Kunden (Flexkredit). Im Geschäftsjahr 2023 wurde zusätzlich ein Tagesgeldkonto (Business Extra-Konto) und im Geschäftsjahr 2024 ein Geschäftskonto für die Nutzung durch Selbständige und ausgewählte Rechtsformen eingeführt.

Das Produktangebot im Geschäftsfeld Wholesale Banking beinhaltet ein umfassendes Spektrum an individuellen Finanzierungslösungen. Neben klassischem Kreditgeschäft einschließlich Zahlungsverkehr umfasst das Angebot insbesondere Produkte in den Bereichen Export- und Spezialfinanzierungen, spezielle Finanzierungsformen für ausgewählte Unternehmen sowie die Finanzierung nationaler und internationaler Projekte mit Infrastruktcharakter. Ein Fokus liegt dabei auf bonitätsstarken, global operierenden Unternehmen.

Das kapitalmarktorientierte institutionelle Geschäft dient der Liquiditätssteuerung und dem Bilanzstrukturmanagement der Bank. Daher lautet der Leitsatz für das institutionelle Kreditgeschäft „Sicherheit und Liquidität vor Rendite“. Dieser Zielsetzung folgend, hat die ING-DiBa AG das Spektrum der erlaubten Kontrahenten und Geschäfte im institutionellen Geschäft restriktiv festgelegt. Aktienanlagen sind explizit ausgeschlossen. Die Bank vermeidet Engagements in Staaten, deren Bonität nicht der risikostrategischen Ausrichtung des institutionellen Geschäfts entspricht. Zudem werden fiskal- sowie geopolitische Entwicklungen eng überwacht, woraus Investitions- bzw. Desinvestitionsstrategien abgeleitet werden.

Die kreditrisikostrategischen Grundsätze der Bank blieben im Laufe des Jahres im Wesentlichen unverändert. Der Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfeldes in einigen Sektoren

(Kommerzielle Immobilienfinanzierung von Büroimmobilien, Automobilindustrie, energieintensive Grundstoffindustrie, Einzelhandel (exkl. Lebensmittel) und Zulieferer mit geringem Exportanteil) wurde durch Anpassung der Vergabekriterien und Fokus auf führende Unternehmen des jeweiligen Sektors begegnet.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling (*)

Zur Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken hat die ING-DiBa AG auf allen Ebenen des Kreditrisikomanagements diverse Steuerungselemente implementiert:

Steuerungselemente der Kreditrisikostrategie (*)			
Kreditrisikopolitik	Kreditrisikomessung	Kreditrisikomanagement	Kreditrisikocontrolling
<ul style="list-style-type: none"> › Strategische Vorgaben › Produktpolitik › Risikoappetit und Kreditakzeptanzmodelle 	<ul style="list-style-type: none"> › IRBA-Modelle › EL und Risikokosten (PWB, PEWB und EWB) › UL, RWA 	<ul style="list-style-type: none"> › Credit Policies › Prozesse › Ressourcen › Monitoring/ Früherkennung › Portfoliosteuerung 	<ul style="list-style-type: none"> › Limitüberwachung › Reporting

IRBA: Internal Ratings Based Approach; EL: Expected Loss; UL: Unexpected Loss; PWB: Portfoliowertberichtigung;
EWB: Einzelwertberichtigung; PEWB: pauschalierte Einzelwertberichtigung auf Portfoliobasis; RWA: Risk-Weighted Assets

Kreditrisikopolitik (*)

Entsprechend der generellen strategischen Ausrichtung der ING Deutschland und den in der Kreditrisikostrategie definierten Leitlinien für das Kreditgeschäft hat die ING-DiBa AG ihre Produktpolitik für die jeweiligen Geschäftsbereiche festgelegt.

Im Geschäftsfeld Retail Banking sowie im Business Banking-Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen und Selbständigen konzentriert sich das Produktangebot auf wenige standardisierte Kreditprodukte, die einheitliche, skalierbare Prozesse ermöglichen.

Um der einzelkundenorientierten Strategie im Wholesale Banking Rechnung zu tragen, ist die Produktpolitik auf umfassende und individuelle Finanzierungslösungen ausgerichtet.

Im institutionellen Geschäft konzentriert sich der Katalog der zulässigen Produkte auf einfache, transparente Plain-Vanilla-Produkte. Der Schwerpunkt liegt auf hochliquiden Investments (HQLA).

Im Rahmen des sogenannten Credit Risk Appetite Statements wird das maximale Kreditrisiko der ING-DiBa AG definiert, aus dem sich wiederum die Limite für die operative Steuerung ableiten.

Kreditrisikomessung (*)

Die ING-DiBa AG nutzt für die Risikomessung und -bewertung in der normativen Perspektive grundsätzlich den IRB-Ansatz (IRBA-Modelle nach Capital Requirements Regulation – CRR) und in der ökonomischen Perspektive darauf basierende, intern angepasste Ansätze. Für die Portfolios der Rahmenkredite und der Girokonten erfolgte im Januar 2023 die Rückkehr zum Kreditrisikostandardansatz. Neben der Ermittlung der erwarteten (Expected Loss) und der unerwarteten Verluste (Unexpected Loss) der adressenausfallrisikobehafteten Positionen der Bank werden die Modelle zur Unterstützung der Kreditentscheidung verwendet.

Die internen Ratingmodelle im Geschäftsfeld Retail Banking wurden in Abstimmung mit der ING Bank N.V. entwickelt. Im Geschäftsfeld Wholesale Banking und im institutionellen Geschäft nutzt die ING-DiBa AG globale IRBA-Modelle, die von der ING Bank N.V. zentral für den ING-weit einheitlichen Einsatz modelliert wurden. Im Rahmen der Überwachung der Ratingsysteme überprüft das CoE Integrated Risk unter anderem regelmäßig die Prognosegüte, Trennschärfe und Stabilität der relevanten Modelle und stellt die Funktionsfähigkeit und korrekte Anwendung sicher. Die jährliche Validierung wird grundsätzlich von der Expertise Model Risk Management in Zusammenarbeit mit der unabhängigen Modellvalidierungseinheit der ING Bank N.V. verantwortet. Darüber hinaus werden für die materiellen, globalen IRBA-Modelle zusätzliche Analysen auf Basis des lokalen Portfolios der ING-DiBa AG durchgeführt. Die Erstellung dieser Analysen erfolgt in der Regel ebenfalls durch die Modellvalidierungseinheit der ING Bank N.V. Das CoE Integrated Risk unterstützt die Modellvalidierungseinheit während der Erstellung des Berichts bei portfoliospezifischen Fragen und leitet diese ggf. an die Fachabteilungen weiter. Somit werden potenzielle Veränderungen in der Verlusthistorie mit Auswirkungen auf die Funktionsfähigkeit der Ratingsysteme frühzeitig identifiziert und bei Bedarf im Rahmen der geltenden Model-Governance-Richtlinie angepasst. Der Vorstand der Bank wird regelmäßig über die Funktionsfähigkeit der IRBA-Modelle sowie über die Validierungs- und Monitorergebnisse sowohl im Rahmen des Management-Reportings als auch in Komiteesitzungen (Credit Risk Committee) informiert. Für die Ermittlung der Risikovorsorge nach IFRS werden spezifische IFRS 9-Modelle verwendet, welche auf den IRBA-Modellen basieren. Hinsichtlich der Beschreibung der IFRS 9-Modelle verweisen wir auf den Abschnitt Risikovorsorge im Risikobericht.

Das im Aufbau befindliche Business Banking-Kreditgeschäft wird im Kreditrisikostandardansatz bewertet.

Kreditrisikomanagement (*)

Krieg in der Ukraine: Der im Rahmen der Kreditrisiko-Früherkennung stattfindende Dialog mit den Kunden im Geschäftsfeld Wholesale Banking wurde mit Blick auf die weiter andauernden geopolitischen Spannungen sowie der erhöhten Unsicherheit bezüglich des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes im Geschäftsjahr intensiv geführt. Dies dient dem Ziel, mögliche Vulnerabilitäten sowie zu erwartende Risikomigrationen frühzeitig zu identifizieren und im Rahmen des sogenannten „Watch List“ Monitorings eng zu steuern.

Das im Jahre 2022 eingestellte (im wesentlichen Exportfinanzierungs-) Geschäft mit russischen Gegenparteien wurde im Jahr 2024 um 62% auf nunmehr verbleibende 200 Millionen Euro Nettoinanspruchnahmen (also nach entsprechenden Kreditausfallversicherungen) reduziert.

Neben dem Kreditrisikomanagement auf Einzelengagementebene erfolgt eine Steuerung von Konzentrationsrisiken auf Subportfolio- (u.a. Industrien) und Gesamtportfolioebene (u.a. Länderlimite, Non-Performing Loans Quote). Neben dem Einsatz von kreditvertraglichen Mitigationselementen (z.B. Sicherheiten) steuert die ING Deutschland Konzentrationsrisiken aktiv durch den Einsatz von Risikoabsicherungsinstrumenten (z.B. CDS, Kreditausfallversicherungen) und Primär- sowie Sekundärmarktransaktionen.

Die Gremien der ING Deutschland werden durch regelmäßige Berichterstattung über den Stand des Portfolios informiert.

Policies und Prozesse: Die Credit Policies konkretisieren die aus der Kreditrisikostrategie abgeleitete Risikobereitschaft (Risikoappetit) durch die Festlegung spezifischer Kredit- bzw. Limitvergabebedingungen und regeln insbesondere Genehmigungsprozesse sowie Kompetenzstrukturen.

Im Geschäftsfeld Retail Banking erfolgen die Kreditgewährung, -weiterbearbeitung und -bearbeitungskontrolle weitgehend standardisiert auf Basis hinterlegter Applikationskontrollen und Genehmigungskompetenzen in den entsprechenden IT-Systemen. Für die als risiko-relevant eingestuften Immobiliendarlehen des Retail Banking (Darlehenshöhe größer 1,5 Millionen Euro) liegt die Kreditentscheidungskompetenz bis zu einer Darlehenshöhe von 5 Millionen Euro bei den zuständigen Vertretern von Front- und Back Office und darüber hinaus bei den zuständigen Vorstandsmitgliedern.

Im Business Banking-Kreditgeschäft erfolgt die Kreditgenehmigung sowie -überwachung nach den Vorgaben der Expertise Credit Risk Management Business Banking. Übersteigt die Gesamtdarlehenshöhe gegenüber einer Kreditnehmereinheit 1,5 Millionen Euro (risikorelevantes Kreditgeschäft), erfolgt ein Zweitvotum durch den Leiter der Expertise Credit Risk Management Business Banking.

Für die Entscheidungsbefugnisse im Wholesale Banking-Kreditgeschäft hat die Bank ein Kompetenztabelleau etabliert, das sich am Risikogehalt der Geschäfte orientiert. Im institutionellen Geschäft erfolgt die Genehmigung im Rahmen der vom Gesamtvorstand festgelegten Limitsystematik.

Monitoring des Risikoprofils und Risikofrüherkennung: Um Veränderungen der Risikostrukturen in den einzelnen Portfolios frühzeitig zu erkennen, führt die Bank regelmäßig Kreditportfolioanalysen sowie Stresstestszenarien durch. Grundlage bilden dabei unter anderem die fortgeschrittenen IRBA-Modelle zur Bestimmung des Value at Risk bzw. der erwarteten und unerwarteten Verluste für die adressenausfallrisikobehafteten Portfolios.

Im Geschäftsfeld Wholesale Banking und im institutionellen Kreditgeschäft beinhalten die Standardmaßnahmen zur Risikofrüherkennung zudem das Monitoring verspäteter Zins- und Kapitalzahlungen sowie die Überwachung weiterer Indikatoren. Auffällige Adressen mit erhöhtem Risiko werden auf den Watch Lists für das Geschäftsfeld Wholesale Banking bzw. das institutionelle Geschäft eng überwacht.

Im institutionellen Geschäft werden darüber hinaus als erweiterte Maßnahme zur Risikoüberwachung die Entwicklungen der Credit Spreads überwacht.

Sicherheitenmanagement: Die ING-DiBa AG stellt strenge Anforderungen an die Qualität der hereingenommenen Sicherheiten. So werden Baufinanzierungen immer durch eine vollstreckbare erstrangige Buch- oder Briefgrundschuld auf das zu finanzierende Objekt besichert. Die hereingenommenen Beleihungsobjekte müssen sich im Inland befinden und überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt sein.

Die Bank ist dem Marktschwankungskonzept der Deutschen Kreditwirtschaft für Wohnimmobilien des Bundesverbands deutscher Banken angeschlossen. Dadurch stellt die Bank sicher, dass im Rahmen der jährlichen Analyse signifikante Hauspreisschwankungen erkannt werden. Zusätzlich führt die ING-DiBa AG für Ertragswertobjekte im kreditrisikorelevanten Immobiliendarlehensgeschäft (Darlehenshöhe größer 1,5 Millionen Euro) eine jährliche Aktualisierung der Bewertung durch. Darüber hinaus werden die relevanten Immobilienmärkte regelmäßig analysiert.

Im Business Banking wird für Firmenkredite an Kreditnehmer mit der Rechtsform GmbH oder GmbH & Co. KG eine Besicherung in Form einer Globalzession gefordert. Des Weiteren können Kredite im Falle von Rechtsformen mit beschränkter persönlicher Haftung durch persönliche Bürgschaften der Eigentümer besichert werden.

Im Geschäftsfeld Wholesale Banking wird für bonitätsstarke Großkunden insbesondere eine vertraglich fixierte Gleichbehandlung der Gläubiger angestrebt. Zudem sind Garantiesicherheiten für einen Teil des Geschäftsfelds Wholesale Banking von hoher Bedeutung. Als Beispiel können hier strukturierte Exportfinanzierungen aufgeführt werden, bei denen die Ab-

sicherung des wirtschaftlichen und politischen Risikos durch staatliche Exportkreditversicherungen erfolgt. Bei weiteren strukturierten Finanzierungsprodukten kommt eine breite Basis an Sicherheiten zum Einsatz, z.B. die Absicherung auf Basis von Cashflows, Sicherungsübereignungen von Anlage- und Umlaufvermögen sowie Forderungsabtretungen. Für ausgewählte Finanzierungen können zudem gewerbliche Immobilien als Sicherheit dienen.

Bei den Investments im institutionellen Kreditportfolio handelt es sich überwiegend um gedeckte Anlagen (Covered Bonds, Papiere mit Staatsgarantie). Im Falle von Pre-Settlement-Geschäften (Repo- und Swap-Geschäfte) ist ein Geschäftsabschluss generell nur mit Collateral Agreement (hochwertige Wertpapiere bzw. Barsicherheiten) möglich. Im Zuge der erfolgten Umstellung auf die gruppenweiten Treasury-Systeme hat die ING-DiBa AG ihre direkte Clearing-Mitgliedschaft bei einem zentralen Kontrahenten zurückgegeben und schließt clearingpflichtige Geschäfte nunmehr im Rahmen eines Affiliate Modells über die ING-Gruppe ab.

Kreditüberwachung und Problemkreditverfahren: Die ING-DiBa AG überwacht alle risikorelevanten Kreditengagements mindestens jährlich im Rahmen einer ausführlichen Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse eines Kreditnehmers und führt zusätzlich anlassbezogen Ad-hoc-Analysen durch.

Im Geschäftsfeld Retail Banking werden in ausgewählten Fällen Ratenreduzierungen oder -stundungen von Kreditraten für einen begrenzten Zeitraum gewährt, um die Wahrscheinlichkeit der Bedienung zu erhöhen. Diese Modifikationen des Kreditvertrags sowie signifikante Tilgungssatzreduzierungen in Verbindung mit Zahlungsschwierigkeiten werden als Forbearance gekennzeichnet.

Im Geschäftsfeld Wholesale Banking werden Konditionsanpassungen und Ratenreduzierungen nur in Ausnahmefällen gewährt.

Die Intensivbetreuung von rückständigen Retail-Krediten obliegt dem im Zuständigkeitsbereich des Chief Operating Officer (COO) angesiedelten CoE Collections, welches auch die Zuständigkeit für den freihändigen Verkauf, die Zwangsversteigerung und das Inkasso innehat.

Im Business Banking erfolgt die Intensivbetreuung rückständiger Kredite nach den Vorgaben der Expertise Business Banking Credit Risk Management durch das CoE Collections im Operations-Bereich.

Treten im Geschäftsfeld Wholesale Banking oder im institutionellen Geschäft Zahlungsstörungen, negative Markt- oder Branchenentwicklungen oder Informationen über potenzielle finanzielle Schwierigkeiten eines Kreditnehmers auf, wird das betroffene Kreditengagement auf die Watch List gesetzt und einem engen Monitoring unterzogen. Wesentlicher Bestandteil der intensivierten Überwachung durch das zuständige Risk Management ist ein zeitnahe und aussagekräftiges Reporting an alle Kompetenzträger einschließlich des Vorstands.

Portfoliosteuerung: Ziel der ING-DiBa AG ist es, unbeabsichtigte Konzentrationen im Kreditportfolio zu vermeiden. Als Steuerungsinstrumentarium dienen spezifische Kreditvergabe- und Produktgestaltungskriterien sowie Genehmigungsprozesse. Weiterhin trägt eine differenzierte Limitsystematik sowohl auf Einzelkreditnehmer- als auch auf Portfolioebene dazu bei, das definierte Risikoprofil aufrechtzuerhalten. Darüber hinaus erfolgt ein regelmäßiges Monitoring der Risikostrukturen und potenziellen Konzentrationen in den einzelnen Kreditportfolios.

Um Länderrisiken zu minimieren, hat die ING-DiBa AG ein Länderlimitsystem implementiert, über das alle Risiken grenzüberschreitender Geschäfte in einer Gesamtschau gesteuert und überwacht werden. Um eine risikoarme Struktur des institutionellen Portfolios sicherzustellen, gelten für das institutionelle Geschäft weiterführende Länderrestriktionen.

Kreditrisikocontrolling (*)

Limitüberprüfung: Die ING-DiBa AG hat für alle genehmigten Kredite unter Berücksichtigung der jeweiligen Laufzeit entsprechende Linien in den Limitsystemen eingerichtet. Die Einhaltung der eingeräumten Kreditlinien wird täglich überwacht. Darüber hinaus werden die spezifischen Limitierungen auf Produkt- bzw. Produktgruppenebene sowie auf Länderebene regelmäßig einem Monitoring unterzogen.

Reporting: Der Überblick über aktuelle Entwicklungen der Risikostruktur der Kreditportfolien sowie die Ergebnisse detaillierter Risikoanalysen sind Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand bzw. die zuständigen Gremien der ING-DiBa AG und der ING Bank N.V. Im Rahmen des Reporting werden den Entscheidungsträgern auch Maßnahmen und Handlungsvorschläge zum Umgang mit Kreditrisiken unterbreitet. Ergänzend erfolgt ein quartalsweiser Kreditrisikobericht an den Gesamtvorstand sowie den Kreditausschuss des Aufsichtsrats.

Kreditportfolio (*)

Sofern nicht anders bezeichnet, basieren alle nachfolgend im Risikobericht genannten quantitativen Angaben auf Nominalwerten analog dem Management Reporting der ING-DiBa AG (Bruttobetrachtung ohne Berücksichtigung von Sicherheiten). Unterschiede zu den jeweiligen Buchwerten ergeben sich im Wesentlichen aus der aufgelaufenen Amortisierung von Agien und Disagien bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie aus zeitlichen Buchungsunterschieden bei Belastungen aus dem Kreditkartengeschäft im Retail bzw. auf Nostrokonten im Geschäftsfeld Wholesale Banking.

Hinsichtlich zusätzlicher Angaben nach IFRS 7 einschließlich der entsprechenden Buchwerte wird auf das Kapitel „Zusätzliche Angaben nach IFRS 7“ verwiesen.

Strukturelles Risikoprofil (*)

Branchenstruktur des Kreditportfolios (*)

Die nachfolgenden Übersichten stellen die Zusammensetzung des Kreditportfolios nach Sektoren dar.

Die Angaben zum Wholesale-Banking-Kreditportfolio umfassen das Geschäftsfeld Wholesale Banking in Deutschland einschließlich eingegangener Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 2,7 Milliarden Euro per 31. Dezember 2024 (31. Dezember 2023: 2,3 Milliarden Euro).

Für das Geschäftsfeld Retail Banking basieren die Angaben auf dem wesentlichen bilanzwirksamen Kreditgeschäft (Baufinanzierung, Ratenkredit, Rahmenkredit, Dispositionskredit) in Deutschland. Für kleine und mittlere Unternehmen und Selbständige wird ein standardisiertes Laufzeitdarlehen (Firmenkredit) sowie ein Rahmenkredit (Flexkredit) angeboten. Aufgrund des vergleichsweise geringen Geschäftsvolumens in Höhe von 374 Millionen Euro per 31. Dezember 2024 (31. Dezember 2023: 384 Millionen Euro) wird das im Aufbau befindliche Business Banking-Kreditgeschäft als nicht risikorelevant eingestuft und ist in den nachfolgenden Tabellen somit nicht enthalten.

Zusätzlich zu den herausgelegten Retail-Krediten, die als bilanzwirksame Geschäfte in den nachfolgenden Übersichten enthalten sind, bestehen im Retail-Kreditgeschäft außerbilanzielle Positionen, die im Wesentlichen aus unwiderruflich zugesagten, nicht in Anspruch genommenen Krediten in der Baufinanzierung in Höhe von 7,1 Milliarden Euro per 31. Dezember 2024 (31. Dezember 2023: 7,2 Milliarden Euro) resultieren. Darüber hinaus bestehen im Geschäftsfeld Wholesale Banking unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 16,7 Milliarden Euro per 31. Dezember 2024 (31. Dezember 2023: 16,8 Milliarden Euro), die ebenfalls kein Bestandteil der nachfolgenden Übersichten sind.

Seit dem Geschäftsjahr 2021 hält die Bank ABS und RMBS-Verbriefungstransaktionen, für die sie gleichzeitig als Originator und Investor agiert. Hierbei handelt es sich um Verbriefungen von privaten Baufinanzierungen bzw. Konsumentenkrediten aus dem Bestand der Bank mit einem Volumen von 21,6 Milliarden Euro. Zudem hält die Bank einbehaltene gedeckte Wertpapiere in Höhe von 4 Milliarden Euro. Diese Transaktionen sind nicht in den nachstehenden Tabellen enthalten.

Distribution des Gesamtportfolios nach Sektoren (prozentuale Verteilung) (*)

	Retail 31.12.2024 in %	Institutional 31.12.2024 in %	Wholesale Banking 31.12.2024 in %	Insgesamt 31.12.2024 in %
Privatkunden	100,0	0,0	0,0	60,6
Pfandbriefe/Gedeckte Wertpapiere ¹	0,0	19,7	0,0	3,8
Staaten/Gebietskörperschaften	0,0	30,3	0,0	5,8
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0,0	0,0	0,0	0,0
ABS	0,0	0,0	1,1	0,2
Repos	0,0	6,9	0,0	1,3
Corporates/Wholesale Banking	0,0	0,5	97,5	19,8
Intercompany (ING)	0,0	42,6	1,4	8,5
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

	Retail 31.12.2023 in %	Institutional 31.12.2023 in %	Wholesale Banking 31.12.2023 in %	Insgesamt 31.12.2023 in %
Privatkunden	100,0	0,0	0,0	61,0
Pfandbriefe/Gedeckte Wertpapiere ¹	0,0	22,2	0,0	4,1
Staaten/Gebietskörperschaften	0,0	28,2	0,0	5,3
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0,0	0,0	0,0	0,0
ABS/MBS	0,0	0,0	1,7	0,3
Repos	0,0	17,2	0,0	3,2
Corporates/Wholesale Banking	0,0	0,6	97,1	19,9
Intercompany (ING)	0,0	31,8	1,2	6,2
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Distribution des Gesamtportfolios nach Sektoren (Nominalwerte) (*)

	Retail 31.12.2024 Mio. €	Institutional 31.12.2024 Mio. €	Wholesale Banking 31.12.2024 Mio. €	Insgesamt 31.12.2024 Mio. €
Privatkunden	107.052	0	0	107.052
Pfandbriefe/Gedeckte Wertpapiere ¹	0	6.682	0	6.682
Staaten/Gebietskörperschaften	0	10.278	0	10.278
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0	0	0	0
ABS	0	0	388	388
Repos	0	2.329	0	2.329
Corporates/Wholesale Banking	0	157	34.779	34.936
Intercompany (ING)	0	14.476	492	14.968
Insgesamt	107.052	33.922	35.659	176.633

	Retail 31.12.2023 Mio. €	Institutional 31.12.2023 Mio. €	Wholesale Banking 31.12.2023 Mio. €	Insgesamt 31.12.2023 Mio. €
Privatkunden	102.780	0	0	102.780
Pfandbriefe/Gedeckte Wertpapiere ¹	0	6.972	0	6.972
Staaten/Gebietskörperschaften	0	8.848	0	8.848
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0	0	0	0
ABS/MBS	0	0	586	586
Repos	0	5.393	0	5.393
Corporates/Wholesale Banking	0	201	33.345	33.546
Intercompany (ING)	0	9.980	398	10.378
Insgesamt	102.780	31.394	34.329	168.503

⁽¹⁾ Gedeckte Wertpapiere sind Covered Bonds wie z. B. Pfandbriefe sowie durch Staatsgarantien gedeckte Papiere.

Regionale Aufteilung des Portfolios (*)

Im Rahmen des Anlagegeschäfts am Geld- und Kapitalmarkt sowie durch die Geschäftsaktivitäten im Geschäftsfeld Wholesale Banking geht die Bank Länderrisiken ein. Retail-Kredite werden gemäß der geschäftspolitischen Ausrichtung lediglich an Kreditnehmer mit Sitz im Inland vergeben, sodass Auslandsexposures ausschließlich im Einzelfall durch einen Wohnsitzwechsel der Kreditnehmer entstehen können.

Die regionale Verteilung im Kreditportfolio der ING-DiBa AG ist wie folgt:

Risikokonzentration nach geografischen Gebieten (*)

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2024 in %	31.12.2023 Mio. €	31.12.2023 in %
Deutschland	131.451	74,4	127.157	75,5
EWU	28.710	16,3	25.761	15,3
Sonstige EU	1.625	0,9	1.348	0,8
Nicht-EU	14.847	8,4	14.237	8,4
Insgesamt	176.633	100,0	168.503	100,0

Mit insgesamt 74,4 Prozent des Kreditportfolios entfällt der wesentliche Bestandteil auf Engagements im Heimatmarkt Deutschland (31. Dezember 2023: 75,5 Prozent). Weitere 16,3 Prozent des gesamten Kreditportfolios umfassen zum Jahresende 2024 Forderungen gegenüber Schuldern innerhalb der Europäischen Währungsunion (EWU; 31. Dezember 2023: 15,3 Prozent). Wie im Jahr zuvor haben Forderungen an Kreditnehmer in den Niederlanden mit einem Anteil am Kreditportfolio von 9,1 Prozent dabei das größte Gewicht (31. Dezember 2023: 7,8 Prozent).

Bonitätsstruktur des Kreditportfolios (*)

Die Bank stellt für Zwecke der Risikosteuerung regelmäßig auf das für die Eigenkapitalunterlegung verwendete interne Rating ab. Dieses basiert auf dem Emittenten- anstelle des Emissionsratings.

Innerhalb der ING-Gruppe werden sämtliche interne Ratings auf einer einheitlichen Masterskala abgebildet, die jedem Ratingergebnis eine Risikoklasse zuordnet. Die Ratingklassen von 1 bis 22 basieren auf der Klassifizierung externer Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch. Ein ING-Rating der Risikoklasse 1 entspricht dabei beispielsweise einem AAA-Rating externer Ratingagenturen, ein ING-Rating von 2 einem Rating von AA+ einer externen Agentur. Engagements der Risikoklassen 1 bis 7 gelten als Engagements mit niedrigem Risiko. Die Risikoklassen 8 bis 13 werden als mittleres Risiko kategorisiert; ab der Risikoklasse 14 ist das Risiko erhöht. Ausgefallene Kunden werden den Risikoklassen 20 bis 22 zugeordnet.

Die Distributionen der kreditrisikotragenden Portfolios über die einzelnen Risikoklassen der ING Masterscale geben Aufschluss über die Bonitätsstruktur und damit über die Kreditqualität des Gesamtportfolios.

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Geschäftsfeld Retail Banking, die weder überfällig noch wertgemindert sind¹ (*)

	Baufinan-zierung 31.12.2024 Mio. €	Sonstige Retail-Kredite 31.12.2024 Mio. €	Insgesamt 31.12.2024 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	79.281	674	79.955
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	13.944	7.842	21.786
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	2.329	1.796	4.125
Insgesamt	95.554	10.312	105.866

	Baufinan-zierung 31.12.2023 Mio. €	Sonstige Retail-Kredite 31.12.2023 Mio. €	Insgesamt 31.12.2023 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	78.884	753	79.637
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	11.342	7.251	18.593
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	1.848	1.706	3.554
Insgesamt	92.074	9.710	101.784

⁽¹⁾ Ratingdistribution auf Basis interner Bonitätsrisikoklassifizierungen im Sinne einer Ausfallwahrscheinlichkeit ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im institutionellen Geschäft, die weder überfällig noch wertgemindert sind^{1, 2, 3, 4, 5 (*)}

	Wert-papiere ungedeckt 31.12.2024 Mio. €	Wert-papiere gedeckt 31.12.2024 Mio. €	ABS 31.12.2024 Mio. €	Repos/Leihe 31.12.2024 Mio. €	Kassen-kredite 31.12.2024 Mio. €	Collatera-lized Deposits 31.12.2024 Mio. €	Insgesamt 31.12.2024 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	6.577	12.377	0	6.496	5.432	2.559	33.441
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	425	56	0	0	0	0	481
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	7.002	12.433	0	6.496	5.432	2.559	33.922

	Wert-papiere ungedeckt 31.12.2023 Mio. €	Wert-papiere gedeckt 31.12.2023 Mio. €	ABS/MBS 31.12.2023 Mio. €	Repos/Leihe 31.12.2023 Mio. €	Kassen-kredite 31.12.2023 Mio. €	Collatera-lized Deposits 31.12.2023 Mio. €	Insgesamt 31.12.2023 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	6.673	11.957	0	6.873	2.016	3.460	30.979
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	400	15	0	0	0	0	415
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	7.073	11.972	0	6.873	2.016	3.460	31.394

(1) Ratingdistribution auf Basis interner Bonitätsrisikoklassifizierungen im Sinne einer Ausfallwahrscheinlichkeit ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

(2) Gedeckte Wertpapiere sind Covered Bonds, insb. Pfandbriefe und durch Staatsgarantien gedeckte Papiere.

(3) Das Kreditvolumen im Bereich Repos/Leihe enthält im Geschäftsjahr 2024 Reverse Repos in Höhe von 3,9 Milliarden Euro sowie Nostrokonten mit der ING Bank N.V. und der Interhyp AG in Höhe von insgesamt 930 Millionen Euro.

(4) Für das Geschäftsjahr 2024 enthält die Kategorie Kassenkredite 2,0 Milliarden Euro Term Loans an die ING Bank N.V.

(5) Collateralized Deposits sind Euro-Kredite an die ING Bank N.V., die durch Einlagen in Fremdwährung in Höhe des Euro-Gegenwerts der ausstehenden Kreditbeträge sowie eines Zuschlagsfaktors besichert werden. Den Collateralized Deposits stehen Barsicherheiten von 3.019 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2024 und 3.893 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2023 gegenüber.

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Wholesale Banking, die weder überfällig noch wertgemindert sind^{1,2} (*)

	Insgesamt 31.12.2024 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	12.750
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	20.108
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	1.592
Insgesamt	34.450

	Insgesamt 31.12.2023 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	10.494
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	19.985
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	3.182
Insgesamt	33.661

⁽¹⁾ Ratingdistribution auf Basis interner Bonitätsrisikoklassifizierungen im Sinne einer Ausfallwahrscheinlichkeit ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

⁽²⁾ Darstellung basiert auf Nominalwerten einschließlich eingegangener Eventualverbindlichkeiten im Wholesale Banking.

Besicherung des Kreditportfolios (*)

Die nachfolgenden Tabellen geben eine Gesamtübersicht über die hereingenommenen Sicherheiten in den Geschäftsfeldern Retail Banking und Wholesale Banking zum Bilanzstichtag der Geschäftsjahre 2024 sowie 2023. Zur Darstellung werden die Sicherheiten in drei Kategorien eingeteilt. Neben Immobiliensicherheiten werden Garantien inklusive Exportkreditversicherungen (beispielsweise Hermesdeckungen) ausgewiesen. In der Kategorie „Sontige“ werden alle weiteren Sicherheiten ausgewiesen, die nicht unter die ersten beiden Kategorien fallen.

Das institutionelle Geschäft umfasst im Wesentlichen Assetklassen mit produktinhärenten Sicherheiten wie Covered Bonds sowie zum Teil auch barbesicherte Kredite. Derivate sind zu 100 Prozent besichert.

	31.12.2024 Geschäfts- volumen Mio. €	31.12.2024 Immobilien ¹ Mio. €	31.12.2024 Garantien ² Mio. €	31.12.2024 Sonstige Mio. €	31.12.2024 Insgesamt ³ Mio. €
Baufinanzierung	96.151	257.911	0	0	257.911
davon nicht wertgemindert	95.590	256.537	0	0	256.537
davon wertgemindert	561	1.374	0	0	1.374
Sonstiges Retail-Geschäft	10.901	0	0	0	0
Wholesale Banking	35.659	7.069	11.107	10.904	29.080
davon nicht wertgemindert	34.456	7.005	10.522	10.857	28.384
davon wertgemindert	1.203	64	585	47	696
Insgesamt	142.710	264.980	11.107	10.904	286.991

	31.12.2023 Geschäfts- volumen Mio. €	31.12.2023 Immobilien ¹ Mio. €	31.12.2023 Garantien ² Mio. €	31.12.2023 Sonstige Mio. €	31.12.2023 Insgesamt ³ Mio. €
Baufinanzierung	92.575	268.007	0	0	268.007
davon nicht wertgemindert	92.113	266.791	0	0	266.791
davon wertgemindert	462	1.216	0	0	1.216
Sonstiges Retail-Geschäft	10.206	0	0	0	0
Wholesale Banking	34.329	7.919	13.670	10.558	32.147
davon nicht wertgemindert	33.668	7.855	13.382	10.510	31.747
davon wertgemindert	661	64	288	48	400
Insgesamt	137.110	275.926	13.670	10.558	300.154

- (1) Es erfolgt jährlich eine Überprüfung, inwiefern eine Neubewertung der Sicherheiten notwendig ist. Dabei sind Retail-Kredite unter 1,5 Millionen Euro durch das aufsichtsrechtliche Marktschwankungskonzept abgedeckt. Für Kredite über 1,5 Millionen Euro erfolgt eine einzelfallbezogene jährliche Überprüfung. Die den Baufinanzierungen zugrunde liegenden Sicherheiten werden seit 2023 auf Basis indexierter Verkehrswerte ermittelt.
- (2) Inklusive 1,3 Millionen Euro Intercompany-Garantie (31. Dezember 2023: 0,3 Millionen Euro).
- (3) Summe der vorliegenden Sicherheiten. Da zum Teil Übersicherungen vorliegen können, sollte die Aufstellung nicht für Nettobetrachtungen herangezogen werden.

Verbriefungen

Seit dem Geschäftsjahr 2021 hält die Bank ABS- und RMBS-Verbriefungstransaktionen, für die sie gleichzeitig als Originator und Investor agiert. Hierbei handelt es sich um Verbriefungen von privaten Baufinanzierungen und Konsumentenkrediten aus dem Bestand der Bank mit einem Volumen von 21,6 Milliarden Euro. Diese Transaktionen sind in den Tabellen zum Kreditportfolio nicht enthalten.

Im Geschäftsfeld Wholesale Banking befinden sich per 31. Dezember 2024 Verbriefungen mit niedrigem Risiko in Höhe von 388 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 586 Millionen Euro) in Form von ABS. Die Verbriefungen sind in den Tabellen zum Wholesale Banking Kreditportfolio enthalten.

Überfälliges Kreditvolumen und Problemkredite (*)

Die ING-DiBa AG überwacht regelmäßig das gesamte Kreditportfolio im Hinblick auf Überfälligkeit bzw. Rückstände. Im Falle der Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen (unter Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen) gelten die Kredite im Sinne der Anforderungen von Basel III als ausgefallen. Die regulatorische Ausfalldefinition dient als Abgrenzung des laufenden Portfolios vom ausgefallenen Portfolio. Als ausgefallen gelten auch Engagements, die das Kriterium der Unwahrscheinlichkeit der Rückzahlung nach der Capital Requirements Regulation erfüllen. Die Ermittlung des Ausfalls erfolgt nach Maßgabe der EBA-Leitlinien zur Anwendung der Ausfalldefinition (EBA GL 2016/07).

Nachfolgende Tabellen zeigen die Kreditqualität der offenen Forderungen zum angegebenen Stichtag mit ihren Nominalbeträgen einschließlich eingegangener Eventualverbindlichkeiten im Geschäftsfeld Wholesale Banking.

Kreditqualität offene Forderungen^{1, 2} (*)

	Baufinanzierung 31.12.2024 Mio. €	Sonstige Retail-Kredite 31.12.2024 Mio. €	Retail-Kreditportfolio insgesamt 31.12.2024 Mio. €	Institutionelles Kreditportfolio 31.12.2024 Mio. €	Wholesale Banking 31.12.2024 Mio. €	Insgesamt 31.12.2024 Mio. €
Weder überfällig noch wertgemindert	95.554	10.312	105.866	33.922	34.450	174.238
Überfällig, nicht wertgemindert (1-90 Tage)	36	89	125	0	6	131
Wertgemindert	561	500	1.061	0	1.203	2.264
Insgesamt	96.151	10.901	107.052	33.922	35.659	176.633

	Baufinan-zierung 31.12.2023 Mio. €	Sonstige Retail-Kredite 31.12.2023 Mio. €	Retail-Kreditportfolio insgesamt 31.12.2023 Mio. €	Institutio-nelles Kreditportfolio 31.12.2023 Mio. €	Wholesale Banking 31.12.2023 Mio. €	Insgesamt 31.12.2023 Mio. €
Weder überfällig noch wertgemindert	92.074	9.709	101.783	31.394	33.662	166.839
Überfällig, nicht wert- gemindert (1-90 Tage)	39	78	117	0	6	123
Wertgemindert	462	418	880	0	661	1.541
Insgesamt	92.575	10.205	102.780	31.394	34.329	168.503

⁽¹⁾ Bei den ausgewiesenen wertgeminderten Positionen handelt es sich um Nominalbeträge.

⁽²⁾ Das im Wholesale Banking ausgewiesene Volumen an wertgeminderten Forderungen beinhaltet zum 31.12.2023 eine Position in Höhe von 1,6 Millionen Euro, für die keine Einzelwertberichtigung gebildet wurde, da beispielsweise aufgrund einer ausreichenden Besicherung, insbesondere durch Garantien von anderen Gesellschaften der ING-Gruppe, keine Verluste erwartet werden. Diese Position wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2024 vollständig zurückgeführt.

Die Bank hat für sämtliche Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert bzw. überfällig, aber nicht wertgemindert sind, Portfoliowertberichtigungen gebildet.

Insgesamt beläuft sich der Bestand der Forderungen unter Forbearance zum 31. Dezember 2024 in der Baufinanzierung auf 1.206,9 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 1.125,6 Millionen Euro) und im sonstigen Retail-Geschäft auf 160,9 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 180,0 Millionen Euro). Dabei beträgt der Anteil der Kredite, die als non-performing klassifiziert wurden, 211,6 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 144,0 Millionen Euro) für die Baufinanzierung bzw. 114,1 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 101,3 Millionen Euro) für das sonstige Retail-Geschäft.

Im Geschäftsfeld Wholesale Banking befinden sich Forderungen in Höhe von 505,4 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 470,7 Millionen Euro) unter Forbearance. Davon sind 400,4 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 260,8 Millionen Euro) als non-performing forborne gekennzeichnet.

Altersanalyse (bis 90 Tage überfällig, aber nicht wertgemindert): offene Forderungen¹ (*)

	Baufinan-zierung 31.12.2024 Mio. €	Sonstige Retail-Kredite 31.12.2024 Mio. €	Insgesamt 31.12.2024 Mio. €
Seit 1–30 Tagen überfällig	22	42	64
Seit 31–60 Tagen überfällig	9	28	37
Seit 61–90 Tagen überfällig	5	19	24
Insgesamt	36	89	125

	Baufinan-zierung 31.12.2023 Mio. €	Sonstige Retail-Kredite 31.12.2023 Mio. €	Insgesamt 31.12.2023 Mio. €
Seit 1–30 Tagen überfällig	27	42	69
Seit 31–60 Tagen überfällig	9	23	32
Seit 61–90 Tagen überfällig	3	13	16
Insgesamt	39	78	117

⁽¹⁾ Im Wholesale Banking bestehen Forderungen in Höhe von 6,0 Millionen Euro (im Vorjahr: 6,3 Millionen Euro), die bis 90 Tage überfällig, aber nicht wertgemindert sind. Im institutionellen Geschäft bestehen keine Forderungen, die bis 90 Tage überfällig, aber nicht wertgemindert sind.

Der Anteil der überfälligen Forderungen am gesamten Retail-Portfolio liegt mit 0,1 Prozent auf dem Niveau des Vorjahrs (31. Dezember 2023: 0,1 Prozent).

Risikovorsorge (*)

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beinhaltet auf Einzelkreditebene ermittelte Portfolio-wertberichtigungen, pauschalierte Einzelwertberichtigungen, Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen.

Für die Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie der Portfoliowertbe-richtigungen werden spezifische IFRS 9-Modelle verwendet, welche auf den von der Bank verwendeten Kreditrisikomodellen basieren und im Folgenden beschrieben werden.

Für alle wesentlichen ausgefallenen Forderungen im Geschäftsfeld Wholesale Banking (For-derungsvolumen > 1 Million Euro) werden zudem Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstel-lungen für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen gebildet. Der Risikovorsorge-bedarf wird vierteljährlich berechnet und vom Gesamtvorstand der ING-DiBa AG geneh-migt.

Beschreibung der IFRS 9-Modelle (*)

3 Stufen Modell

Der Risikovorsorgeermittlung nach IFRS 9 liegt eine Einteilung der Finanzinstrumente in folgende drei Stufen zugrunde:

- Stufe 1: Keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit Herauslage
- Stufe 2: Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit Herauslage
- Stufe 3: Vorliegen objektiver Hinweise auf Wertminderung

Zur Beurteilung, ob das Kreditrisiko seit Herauslage signifikant gestiegen ist, werden sowohl qualitative als auch quantitative Faktoren herangezogen. Für eine detaillierte Auflistung der Kriterien wird auf den Abschnitt „Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos“ des IFRS-Anhangs verwiesen.

- Die Bank verzichtet auf eine Widerlegung der in IFRS 9.5.5.11 aufgestellten Vermutung, dass sich das Kreditrisiko seit Herauslage signifikant erhöht hat, wenn Forderungen mehr als 30 Tage überfällig sind.
- Die Zuordnung zu Stufe 3 entspricht der regulatorischen Ausfalldefinition. Die der Einstufung zugrunde liegenden Kriterien sind im Abschnitt „Überfälliges Kreditvolumen und Problemkredite“ des Risikoberichts beschrieben.
- Die Zuordnung der Stufen bestimmt den Zeitraum, für den der Expected Loss zu ermitteln ist. In Stufe 1 ergibt sich der Expected Loss als erwarteter Verlust aus Ausfallereignissen, die innerhalb der folgenden 12 Monate, jedoch bis maximal zum Ende der Laufzeit erwartet werden (12 Monats-Expected Loss). In Stufe 2 oder Stufe 3 wird der Expected Loss über die angenommene Restlaufzeit ermittelt (Lifetime Expected Loss).

Zukunftsorientierte Informationen

Sowohl bei der Beurteilung, ob eine signifikante Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Herauslage vorliegt, als auch bei der Ermittlung der Risikovorsorge werden multiple zukunftsorientierte Szenarien berücksichtigt, welche die prognostizierten makroökonomischen Bedingungen variieren.

Die verwendeten Szenarien umfassen ein Basis-Szenario sowie ein Up- und ein Down-Szenario (alternative Szenarien). Das Basis-Szenario berücksichtigt übereinstimmende Prognosen zu ökonomischen Faktoren (z.B. Bruttoinlandsprodukt, Arbeitslosenquote und Haus-

preisindex) und spiegelt somit die Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichsten Entwicklung dieser Faktoren wider. Die alternativen Szenarien basieren auf in der Vergangenheit beobachtbaren Abweichungen in den Prognosen.

Grundlagen der Input-Parameter, Annahmen und Schätzverfahren

Die Ermittlung der Risikovorsorge basiert im Wesentlichen auf folgenden Parametern:

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default – PD) innerhalb des Prognosezeitraums
- Saldo zum Ausfallzeitpunkt (Exposure at Default – EAD)
- Verlustanteil bei Ausfall (Loss Given Default – LGD) prozentual vom EAD

Diese Parameter werden aus den IRBA-Modellen bzw. für Portfolien im Standardansatz aus Kreditrisiko-Feedermodellen abgeleitet und unter Verwendung spezifischer IFRS 9-Modelle insbesondere folgenden Anpassungen unterzogen:

- Berücksichtigung aktueller und prognostizierter makroökonomischer Bedingungen (so genannte Point-in-Time Betrachtung)
- Berücksichtigung von Lifetime-Anpassungen
- Entfernung konservativer aufsichtsrechtlicher Modellkomponenten

Für das Business Banking-Portfolio wurde im Geschäftsjahr aufgrund erhöhter Inflation und der aktuellen Zinsentwicklung eine zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 10 Millionen Euro gebildet.

Für Transitionsrisiken im Wholesale Banking Portfolio aufgrund von Klimarisiken wurde zudem zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 4 Millionen Euro gebildet.

Entwicklung der Risikovorsorge nach IFRS (*)

		31.12.2024	31.12.2023
		Mio. €	Mio. €
Anfangsbestand		-761	-868
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung		154	181
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge ¹		-242	-64
Erstanwendungseffekt IFRS 9 ²		0	-10
Endbestand		-849	-761

⁽¹⁾ Nettogröße aus Zuführungen und Auflösungen ohne Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

⁽²⁾ Reklassifizierung von IAS 37 Off-Balance-Garantien aus dem Geschäftsfeld Wholesale Banking gem. IFRS 9.

Im Geschäftsjahr 2024 lagen die Risikokosten über dem Vorjahreswert, welcher aufgrund von Auflösungen gebildeter Risikovorsorge für Kredite mit in Russland ansässigen Kunden äußerst niedrig war. Ursächlich für die Risikokosten im Geschäftsjahr 2024 waren insbesondere Ausfälle größerer Einzeladressen, die Einführung neuer Risikovorsorgemodelle bzw. die Weiterentwicklung derselben und eine Verschlechterung der makroökonomischen Bedingungen.

Überwachung und Steuerung nicht-finanzieller Risiken ◊

Risikodefinition ◊

Das nicht-finanzielle Risiko ist als Risiko eines finanziellen Verlusts durch äußere Einflüsse (kriminelle Handlungen, Naturkatastrophen etc.) oder durch interne Faktoren (z.B. Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme, Unterschlagung, menschliches Versagen, fehlerhafte Prozesse, strukturelle Schwächen oder unzulängliche Überwachung) definiert.

Bei der ING Deutschland schließt die Definition des nicht-finanziellen Risikos auch rechtliche Risiken ein, die aus vertraglichen Übereinkünften oder den gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren. Rechtsrisiken, die sich negativ auf die künftige Ertragslage auswirken können, bestehen zum Beispiel bei einer unerwartet verbraucherfreundlichen Rechtsprechung und der sich potentiell daraus ergebenden Unsicherheiten, hinsichtlich der Anzahl von Kundinnen und Kunden, die sich auf eine Rechtsprechung beziehen.◊

Organisation ◊

Die Verantwortung für die Koordination aller Aktivitäten hinsichtlich des Managements nicht-finanzieller Risiken liegt bei den Organisationseinheiten CoE Non-Financial Risk, CoE

Compliance, Expertise Data Protection Office unterstützt durch CoE Legal & Board Office. Deren Aufgaben beinhalten unter anderem die methodischen Vorgaben zur Identifizierung, Quantifizierung und Steuerung der nicht-finanziellen Risiken und eine adäquate Risikobereicherstattung an das Non-Financial Risk Committee (NFRC) sowie quartalsweise im Rahmen des Non-Financial Risk Dashboards (NFRD) an die ING Bank N.V. In dieser Funktion arbeiten die Organisationseinheiten CoE Non-Financial Risk, CoE Compliance, Expertise Data Protection Office und CoE Legal & Board Office eng mit den entsprechenden Fachbereichen zusammen.[◊]

Die Darstellung in diesem Berichtsteil bezieht sich auf das Vorgehen in der ING-DiBa AG. Auf Ebene der Interhyp AG erfolgt eine Überwachung und Steuerung von nicht-finanziellen Risiken durch eine dezidierte Organisationseinheit vor Ort, wobei grundsätzlich die Leitlinien und methodischen Instrumente der ING-DiBa AG zur Anwendung kommen.[◊]

Das Management nicht-finanzieller Risiken umfasst auch die Sicherstellung der Einhaltung der Anforderungen gemäß dem Sarbanes-Oxley Act (SOX 404) sowie die Prävention von Betrugsfällen.[◊]

Das Thema Auslagerung von Dienstleistungen ist umfassend in einer gesonderten Richtlinie geregelt. Für alle Auslagerungen wurden Risikoanalysen durchgeführt.[◊]

Nicht-finanzielle Risikostrategie[◊]

Ziel des Managements nicht-finanzieller Risiken ist es, im Rahmen eines umfassenden und integrierten Ansatzes alle materiellen Risiken der Bank zu identifizieren, sie zu analysieren und zu bewerten. Es wird zwischen akzeptablen und nicht akzeptablen Risiken unterschieden. Für die nicht akzeptablen Risiken müssen Risikominderungsstrategien entwickelt und die daraus abgeleiteten Maßnahmen umgesetzt werden, um die Risiken auf ein tragbares Niveau abzusenken. So wird gewährleistet, dass die Summe aller Risiken immer durch die für diese Risikoart allokierte Deckungsmasse gemäß Risikotragfähigkeitskonzept gedeckt und der Fortbestand der Bank sichergestellt ist.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling[◊]

Das Management der nicht-finanziellen Risiken ist auf die qualitativen Anforderungen von Basel IV, die Einhaltung gesetzlicher bzw. aufsichtsrechtlicher Regelungen und der innerhalb des Konzerns etablierten Vorgaben sowie auf die Gewährleistung einer hohen Informationssicherheit ausgerichtet.

Incident Reporting und Risk Assessments [◊]

Die Steuerung der nicht-finanziellen Risiken umfasst ein unternehmensweites Incident Reporting, die Beobachtung und Analyse von Key Risk Indicators (KRI) sowie die Durchführung von Risk & Control Self Assessments (R&CSAs) in kritischen Unternehmensbereichen bzw. Projekten mit Einfluss auf das Risikoprofil der Bank.

Informationssicherheit [◊]

Zur Gewährleistung der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität aller schutzbedürftigen Informationen und informationsverarbeitenden IT-Systeme hat die Bank ausführliche Informationssicherheits-Richtlinien und Minimum Standards definiert. Diese berücksichtigen auch Cyberbedrohungen, wie zum Beispiel DDoS- und Ransomware-Attacken. Ihre Einhaltung wird von der jeweiligen First Line of Defense und dem CoE Non-Financial Risk in der Second Line of Defense Rolle laufend überwacht.

Rechtssicherheit [◊]

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken sieht die Bank grundsätzlich die Verwendung von standardisierten und von der Rechtsabteilung geprüften Basis- bzw. Rahmenverträgen vor. Bei individuellen einzelvertraglichen Regelungen findet eine juristische Prüfung durch die Rechtsabteilung statt.

Operational Resilience & Business Continuity [◊]

Die ING Deutschland verfügt für alle Standorte in Deutschland über Notfall- und Krisenpläne, die im Rahmen eines strukturierten Business Continuity Management (BCM)-Prozesses für sog. Critical Business Services (CBS) umgesetzt wurden. Vor diesem Hintergrund verfolgt das BCM das Ziel, die Bank bzw. ihre CBS auf Notfälle und Krisen (u.a. Ausfälle von IT-Systemen, Kommunikationsmitteln, Betriebsstätten, Personal und/oder kritischen Dienstleistern) vorzubereiten und insbesondere die Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs im Zuge dieser Bedrohungen sicherzustellen. Die Notfall- und Krisenplanung berücksichtigt aktuelle Risikotrends aus Bedrohungsanalysen. Bereits im Vorfeld sollen die CBS widerstandsfähig gegenüber diesen Bedrohungen gemacht werden (Resilience by Design). Bevor es zu einem Notfall kommt, werden Betriebsunterbrechungen bzw. -störungen durch eine solide Prozessstruktur, ausreichende Ressourcenausstattung und effektive Entstörungsprozesse bestmöglich vermieden werden.

Die Umsetzung des BCM-Prozesses wird vom CoE Non-Financial Risk Management laufend überwacht. Jedes Geschäftsjahr erfolgt die turnusmäßige Aktualisierung der Notfall- und Krisenpläne sowie die Überprüfung auf Anwendbarkeit und Wirksamkeit dieser im Rahmen von durchgeführten Tests.

Risikomanagement auf Portfolioebene [◊]

Auf Portfolioebene steuert die Bank die nicht-finanziellen Risiken über eine Limitierung im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts. Die Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs erfolgt bis Ende 2024 mittels des fortgeschrittenen Messansatzes nach Basel III (AMA) und ab 2025 einem internen Modell nach Basel IV. Dabei handelt es sich in beiden Ansätzen um ein zentral entwickeltes Risikomodell der ING-Gruppe. Die Modellierung erfolgt zentral auf Ebene der Geschäftszweige der ING und wird auf die jeweiligen Geschäftseinheiten anhand von kapital- und risikorelevanten Kennzahlen allokiert. Das AMA-Modell der Bank bezieht Werte aus historischen internen Verlustereignissen, Risikokosten, die aus Risk & Control Self Assessments ermittelt werden, sowie ING-DiBa AG spezifische Szenarioanalysen in die Berechnung ein. Ergänzt werden diese Daten durch die umfassende externe Verlust-Datensammlung der Operational Riskdata eXchange Association (ORX): Sie beinhaltet anonymisierte Schadensfälle vergleichbarer Kreditinstitute.

Risikolage

Mit einer Kernkapitalquote in Höhe von 17,3 Prozent (31. Dezember 2023: 17,8 Prozent) zum Jahresende 2024 liegt die Kapitalausstattung der ING Deutschland weiterhin deutlich über der im zurückliegenden Berichtsjahr geltenden bankindividuellen aufsichtlichen Mindestkapitalanforderung sowie über der entsprechenden aufsichtlichen Kapitalempfehlung. Dabei steht der Summe aus der Eigenmittelanforderung aus der Gesamtrisikoposition Kernkapital in Höhe von 7,8 Milliarden Euro (31. Dezember 2023: 7,3 Milliarden Euro)³ gegenüber. Die Ergebnisse der zum 31. Dezember 2024 durchgeführten Base Case Kapitalplanung zeigen zudem, dass die regulatorischen Kapitalanforderungen auch über den gesamten Dreijahreszeitraum der Kapitalplanung eingehalten werden.

Die ökonomische Perspektive zeigt zum Ende des Geschäftsjahres 2024 unter Berücksichtigung risikomitigierender Maßnahmen eine Ausnutzung der verfügbaren Risikodeckungsmasse von 80 Prozent (31. Dezember 2023: 72 Prozent). Somit stehen auch für den Fall adverser Entwicklungen ausreichende Kapitalreserven zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken zur Verfügung.

³ Vorjahreswert nach Feststellung, ggf. angepasst.

Wie in den Jahren zuvor hat die ING-DiBa AG im Geschäftsjahr 2024 die regulatorischen Mindestanforderungen an Liquidität zu jederzeit eingehalten. Dies zeigt sich insbesondere in der Liquidity Coverage Ratio, die stetig über 130 Prozent lag.

Aufgrund von Unsicherheiten über den weiteren Verlauf des Kriegs in der Ukraine sowie möglicher Auswirkungen auf die Geschäfts- und Kapitalplanung bleibt die Prognosefähigkeit des Konzerns erschwert. Zum derzeitigen Stand erwartet die ING Deutschland keine Änderungen an der Einschätzung der Risikolage.

4. Zusätzliche Angaben nach IFRS 7

Die nachfolgenden Abschnitte in diesem Kapitel enthalten Angaben zu Art und Umfang der Risiken von Finanzinstrumenten, wie sie von den International Financial Reporting Standards (IFRS) 7 gefordert werden.

Diese Angaben sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses der ING Holding Deutschland GmbH und sind durch den Asterisk (*) gekennzeichnet.

Maximales Ausfallrisiko für jede Klasse von Finanzinstrumenten (*)

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Bilanzaktiva		
Barreserve	14.151	19.193
Forderungen an Kreditinstitute	10.227	5.807
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	13.197	17.248
Derivate mit positivem Marktwert	13.114	17.176
Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	83	72
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.760	7.793
Eigenkapitalinstrumente	6	6
Schuldtitel	7.455	7.695
Kredite und Forderungen	300	92
Risikovorsorge ¹	-3	-2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.190	11.379
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.191	11.380
Risikovorsorge	-1	-1
Forderungen an Kunden	141.568	132.588
Immobilienfinanzierung	94.798	89.961
Konsumentenkredite	11.180	10.323
Öffentliche Kredite und sonstige Forderungen	6.955	2.480
Firmenkundenkredite	28.746	30.565
Sonstige	717	0
Risikovorsorge	-829	-741
Maximales Ausfallrisiko, bezogen auf Bilanzaktiva	199.094	194.009
Finanzgarantien	31	30
Unwiderrufliche Kreditzusagen	23.783	23.976
Risikovorsorge	-20	-19
Maximales Ausfallrisiko	222.888	217.996

⁽¹⁾ Die Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte innerhalb der Position Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung wird im Eigenkapital ausgewiesen und dementsprechend dem aktivischen Buchwert der Finanzinstrumente nicht in Abzug gebracht.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die bilanziellen und außerbilanziellen Nominalwerte der Geschäftsbereiche allokiert nach Kreditqualität und Stufenverteilung auf:

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Geschäftsfeld Retail Banking (*)

	31.12.2024 12-Monats ECL Mio. €	31.12.2024 Lifetime ECL nicht wertgemindert Mio. €	31.12.2024 Lifetime ECL wertgemindert Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	97.154	978	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	12.397	3.390	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	254	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	1.062
Risikovorsorge	-47	-131	-354
Insgesamt	109.505	4.491	707

	31.12.2023 12-Monats ECL Mio. €	31.12.2023 Lifetime ECL nicht wertgemindert Mio. €	31.12.2023 Lifetime ECL wertgemindert Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	94.870	936	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	11.653	2.408	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	185	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	867
Risikovorsorge	-50	-119	-280
Insgesamt	106.473	3.410	586

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Geschäftsfeld Wholesale Banking (*)

	31.12.2024 12-Monats ECL	31.12.2024 Lifetime ECL nicht wertgemindert	31.12.2024 Lifetime ECL wertgemindert	31.12.2024 POCI wertgemindert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	40.819	822	0	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	7.448	1.727	0	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	367	0	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	1.286	39
Risikovorsorge	-16	-28	-273	0
Insgesamt	48.251	2.888	1.013	39

	31.12.2023 12-Monats ECL	31.12.2023 Lifetime ECL nicht wertgemindert	31.12.2023 Lifetime ECL wertgemindert	31.12.2023 POCI wertgemindert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	39.399	772	0	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	7.311	2.176	0	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	968	0	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	734	59
Risikovorsorge	-15	-97	-197	0
Insgesamt	46.695	3.819	537	59

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im institutionellen Geschäft (*)

	31.12.2024 12-Monats ECL	31.12.2024 Lifetime ECL nicht wertgemindert	31.12.2024 Lifetime ECL wertgemindert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	29.123	0	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	0	0	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	0	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	0
Risikovorsorge	-2	0	0
Insgesamt	29.121	0	0

	31.12.2023 12-Monats ECL	31.12.2023 Lifetime ECL nicht wertgemindert	31.12.2023 Lifetime ECL wertgemindert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	35.598	677	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	0	0	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	0	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	0
Risikovorsorge	-1	0	0
Insgesamt	35.597	677	0

5. Internes Kontrollsyste m für die Konzernrechnungslegung

Das folgende Kapitel enthält über die in DRS 20 und §315 ff. HGB gefordertenlageberichts-typischen Angaben hinaus auch nachhaltigkeitsbezogene Informationen, die sich mit der Angabepflicht ESRS 2 GOV-5_36 (a) bis (e) der ESRS im Rahmen der nichtfinanziellen Konzernerklärung befassen.

Diese Angaben sind ein integraler Bestandteil des Konzernlageberichts der ING Holding Deutschland GmbH und durch den Asterisk [◊] gekennzeichnet.

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems [◊]

Bei der Erstellung der zu veröffentlichten Jahresabschlüssen kommt der zuverlässigen Einhaltung der allgemein anerkannten Rechnungslegungsprinzipien höchste Priorität zu. Alle für die ING Deutschland relevanten gesetzlichen und rechtlichen Vorschriften müssen dabei beachtet werden. Diesem Ziel dient das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess (IKS RL). Für die Organisation und Weiterentwicklung des IKS RL ist der Gesamtvorstand der ING-DiBa AG als Key Management Personnel des Konzerns im Sinne der IFRS verantwortlich. Die Verantwortung für die Koordination aller Aktivitäten hinsichtlich der Einhaltung des IKS RL sowie der Vorgaben der Sarbanes-Oxley Act (SOx) hat der Vorstand der Organisationseinheit CoE Financial Reporting & Controls übertragen.

Risiken mit Blick auf die Rechnungslegung [◊]

Abschlüsse können aufgrund unbeabsichtigter Fehler oder betrügerischer Handlungen ein Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Dies ist der Fall, wenn in den Abschlüssen enthaltene Zahlen oder Anhangangaben wesentlich von einem korrekten Ausweis abweichen. In diesem Zusammenhang gelten Abweichungen dann als wesentlich, wenn sie die auf Basis der Abschlüsse getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten beeinflussen könnten. Diese Risiken ziehen unter Umständen gesetzliche Sanktionen, wie Interventionen der Bankenaufsicht, nach sich. Überdies kann darunter das Vertrauen der Investoren ebenso leiden wie die Reputation des Konzerns. Die Vermeidung dieser Hauptrisiken ist daher das Ziel des vom zuständigen Management eingerichteten IKS RL.

Die Rahmenbedingungen für das IKS RL [◊]

Bei der Ausgestaltung des Kontrollsystems lehnt sich die ING Deutschland an das Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission an, das helfen soll, Finanzberichterstattungen durch ethisches Handeln, wirksame interne Kontrollen und gute Unternehmensführung qualitativ zu verbessern. Dieses Rahmenwerk liegt auch den relevanten Vorgaben der ING Bank N.V. zugrunde, die von allen Konzerninheiten verpflichtend einzuhalten sind. Die entsprechenden Anforderungen an ein internes Kontrollsysteem für das Rechnungswesen werden daher sowohl auf Ebene der in Deutschland ansässigen Holdinggesellschaften als auch auf Ebene der operativ tätigen Einheiten ING-DiBa AG und Interhyp AG erfüllt. Darüber hinaus wird der laufenden Fortentwicklung des IKS RL eine hohe Wichtigkeit beigemessen.

Kontrollziele für die Rechnungslegung sind:

- die Existenz und Richtigkeit der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der erfassten Transaktionen,
- die Vollständigkeit der erfassten Transaktionen und Kontensalden in den Abschlüssen,
- die Bewertung mit den zutreffenden Werten für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Transaktionen,
- die Berücksichtigung nur bei bestehendem wirtschaftlichem Eigentum und
- die Darstellung und Berichterstattung entsprechend den gesetzlichen Anforderungen.

Bei der Einrichtung des IKS RL wurden die Regeln der Wirtschaftlichkeit beachtet. Das heißt insbesondere, dass der Nutzen von Kontrollen einerseits und der Kostenaspekt andererseits verantwortungsvoll abgewogen werden. Damit kann, wie bei allen Prozessen und Systemen, trotz aller Sorgfalt naturgemäß nur eine angemessene, aber keine absolute Sicherheit hinsichtlich der Identifikation und Vermeidung von fehlerhaften Angaben in der Rechnungslegung gewährleistet werden.

Organisation des IKS RL [◊]

Die ING Holding Deutschland GmbH als Mutterunternehmen erstellt den Konzernabschluss. Alle darin enthaltenen Tochterunternehmen sowie auch die ING Holding Deutschland GmbH erstellen darüber hinaus Einzelabschlüsse. Für diese Jahresabschlüsse sowie die zugehörigen Lageberichte finden größtenteils die anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, die IFRS EU-Vorgaben und die Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) Berücksichtigung. Im Zusammenhang mit der Banksteuerung nimmt das CoE Management

Reporting & Business Advice die Steuerungsfunktionen im Konzern der ING Deutschland wahr. Die Banksteuerung des Instituts erfolgt mittels Kennzahlenberechnungen auf der Grundlage des IFRS-Accounting-Zahlenwerks. Die ordnungsgemäße Erstellung der handelsrechtlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der Interhyp AG und ihrer Tochterunternehmen wird vom Rechnungswesen der Interhyp AG verantwortet. Für die ordnungsgemäße Erstellung aller weiteren rechtlich vorgeschriebenen Jahres- und Konzernabschlüsse nach HGB bzw. IFRS liegt die Verantwortung im CoE Financial Reporting & Controls. Dies umfasst auch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS auf Ebene der ING Holding Deutschland GmbH einschließlich aller Finanzinformationen (IFRS-Anhang).

Hierzu werden die IFRS-Zahlen der einzelnen Gesellschaften aggregiert und die notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen durchgeführt. Konzerninterne Transaktionen werden eliminiert und die ordnungsgemäße Umsetzung und Genehmigung von Korrekturprozessen wird überwacht. Das CoE Financial Reporting & Controls verantwortet weiterhin die Berichterstattung an das Mutterunternehmen ING Bank N.V.[◊]

Für die Erstellung der Finanzberichterstattung nutzt der Konzern marktgängige Datenverarbeitungssysteme, die über technische Schnittstellen an die operativen Vorsysteme angebunden sind und innerhalb derer die Kontrollen über die Konzernabschlusserstellung weitgehend automatisiert erfolgen. Dabei ist der Konzern im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses bestrebt, den Automatisierungsgrad des IKS RL weiter zu erhöhen und manuelle Kontrolldurchführungen durch systemintegrierte, automatisierte Kontrollen zu ersetzen, um so die Qualität des IKS RL fortlaufend zu erhöhen.[◊]

Bestimmte Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Rechnungslegung erfolgen in anderen Organisationseinheiten:

- Das CoE Integrated Risk ermittelt die Risikovorsorge für die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft. Es stellt relevante Angaben zum Adressenausfallrisiko für den Risikobericht zur Verfügung.
- Das CoE Non-Financial Risk bewertet die operationellen Risiken im Rahmen des fortgeschrittenen Messansatzes nach Basel III.
- Die Expertise Market & Liquidity Risk liefert wichtige Informationen für das Marktrisiko (Zinsänderungsrisiko) und das Liquiditätsrisiko zur Darstellung im Risikobericht. Sie ermittelt die Fair Values, die im Rahmen der Fair Value-Tabellen zugrunde gelegt werden.
- Dem CoE Management Reporting & Business Advice obliegt die Betrachtung des betrieblichen Ergebnisses aus Managementsicht.
- Das CoE Group Treasury ist für das Bilanzstrukturmanagement hinsichtlich der Liquiditätssteuerung zuständig.

- Alle MaRisk-relevanten Eigenhandelsgeschäfte werden von Treasury Middle Office überwacht.
- Das CoE Human Resources stellt notwendige Daten für die Berechnung der Pensions- und sonstigen Personalrückstellungen bereit.
- Das CoE Legal & Board Office steuert anhängige Gerichtsverfahren und beurteilt den Streitwert zur Ermittlung der bilanziellen Rückstellungen.

Die in die Rechnungslegung des Konzerns einzubeziehenden Informationen der Interhyp AG werden regelmäßig an das CoE Financial Reporting & Controls geliefert. Dort werden alle weiteren Prozesse zur Rechnungslegung des Konzerns betreut und operativ durchgeführt.

Da die Rechnungslegung des Konzerns operativ bei der ING-DiBa AG angesiedelt ist, übernimmt der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der ING-DiBa AG die Zuständigkeit für die Behandlung von Beschwerden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Aktionären sowie Dritten. Die Beschwerden zur Rechnungslegung und zu sonstigen bilanzierungsbezogenen Angelegenheiten können anonym gemeldet werden. Den Mitarbeitenden wird dadurch die Möglichkeit gegeben, Verstöße gegen Richtlinien unternehmensintern zu berichten, ohne selbst Sanktionen fürchten zu müssen. Es gilt mithin das „Whistleblower-Prinzip“.[◊]

Das IKS RL umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der internen und externen Rechnungslegung im Einklang mit den geltenden Rechtsregeln. Die Prozesse und die damit verbundenen ablauforganisatorischen Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortlichkeiten, Kontrollen sowie Kommunikationswege sind klar definiert und aufeinander abgestimmt.[◊]

Da die Rechnungslegung des Konzerns operativ bei der ING-DiBa AG angesiedelt ist, wird der Rahmen für das IKS RL im Organisationshandbuch der ING-DiBa AG festgelegt. Darin sind die Richtlinien und Arbeitsanweisungen unternehmensweit dargestellt. Diese werden im Intranet veröffentlicht. Die Richtlinien und Arbeitsanweisungen werden regelmäßig auf Richtigkeit und Aktualität überprüft. Bei dieser Überprüfung werden alle einschlägigen gesetzlichen Vorgaben sowie die Anforderungen des Mutterunternehmens ING Bank N.V. zugrunde gelegt. Ebenso erfolgen laufend Kontrollen zur Einhaltung des internen Regelungswerks und der Vorgaben zur Funktionstrennung. Für den Teil des Rechnungslegungsprozesses, der operativ bei der Interhyp AG angesiedelt ist, finden sich entsprechende Regelungen in den jeweiligen Organisationsrichtlinien der Interhyp AG. Im Rahmen des oben genannten Beurteilungs- und Freigabeprozesses wird die Angemessenheit und konzernweite Einheitlichkeit dieser Regelungen insgesamt sichergestellt.[◊]

Für die Rechnungslegung des Konzerns bestehen somit einheitliche Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Für die einzelnen Tätigkeiten existieren ferner genaue Stellenbeschreibungen und Kompetenzregelungen. Auch die Frage der angemessenen Vertretung beim Ausfall

von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist geregelt. Die Beachtung der Bilanzierungsvorschriften durch die Mitarbeitenden stellt die ordnungsgemäße Berücksichtigung der Geschäftsvorfälle sicher. Darüber hinaus orientiert sich die IFRS-Bilanzierung des Konzerns bei der Ausübung von Wahlrechten am ING Group Accounting Manual. Im Rahmen der Jahresabschlussvorbereitung werden detaillierte Terminpläne veröffentlicht. Änderungen an den Bilanzierungsrichtlinien werden zeitnah kommuniziert. Fachliche Schulungen bereiten die Mitarbeitenden auf anstehende Änderungen bei der nationalen sowie internationalen Rechnungslegung vor.[◊]

Das interne Kontrollsysteem zeichnet sich insbesondere durch das Vier-Augen-Prinzip, zeitnahe Plausibilitätsprüfungen auch in Abstimmung mit anderen Fachabteilungen sowie durch die laufende Abstimmung von Haupt- und Nebenbüchern aus. Die Sicherstellung der Übereinstimmung der verschiedenen Datenquellen mit der nationalen Rechnungslegung, dem Regulatory Reporting und der Konzernrechnungslegung wird unter anderem durch diese Maßnahmen gewährleistet.[◊]

Der Prozess der Berechtigungsvergabe und -verwaltung ist systemunterstützt und zentral organisiert. Berechtigungsanträge werden durch den Anwender selbstständig über das User Access Portal System (One Identity) beantragt und durch die jeweilige Führungskraft nach erfolgter Kontrolle freigegeben. Es existieren verschiedene Berechtigungsprofile für das CoE Financial Reporting & Controls. So können sowohl abgestufte Lese- als auch Schreibrechte in den für die Rechnungslegung erforderlichen Systemen vergeben werden.[◊]

Die Organisationseinheit Corporate Audit Services unterstützt das Key Management des Konzerns, indem sie das IKS RL bewertet und Empfehlungen ausspricht. Damit trägt sie zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung bei.[◊]

6. Prognosebericht

Chancen und Risiken

Der Begriff Chancen wird als Aussicht auf eine mögliche künftige Entwicklung oder den Eintritt von Ereignissen definiert, welche zu einer für das Unternehmen positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Hingegen stellen Risiken negative Abweichungen von getroffenen Prognosen dar. Insofern sind Chancen als das Gegenteil von Risiken zu verstehen.

Positive und negative Entwicklungen in diesem Sinne können aus einer Vielzahl von Entwicklungen resultieren. Dazu zählen zum Beispiel unternehmerische Initiativen, welche die Wettbewerbsposition aktiv verbessern können. Außerdem bergen kontinuierliche Effizienzsteigerungen durch Prozessoptimierung und kostensenkende Maßnahmen das Potenzial einer verbesserten Geschäftsentwicklung. Überdies können sich durch Veränderungen der mikro- und/oder makroökonomischen Rahmenbedingungen, wie beispielsweise des Kundenverhaltens sowie damit verbundener Branchentrends, vorteilhafte oder auch unvorteilhafte Marktbedingungen ergeben.

Chancen

Der Konzern sieht für seine operativen Tätigkeiten für das Geschäftsjahr 2025 die im Folgenden dargestellten Chancen:

- Der Ausbau der digitalen Vertriebswege und die Nutzung neuer Technologien sind für das Geschäftswachstum der ING Deutschland entscheidend, da sie Skalierbarkeit ermöglichen. Mit agilen Arbeitsweisen und Methoden kann der Konzern flexibel auf Kundenbedürfnisse und Trends reagieren und Geschäftsprozesse durch die Integration generativer KI weiter optimieren. In einem dynamischen Marktumfeld können Prozesse und Produkte schneller und effizienter angepasst werden, um die Kundenzufriedenheit und die Reputation des Konzerns zu steigern.
- Angesichts der inflationären Entwicklungen und des gestiegenen Kostendrucks kann der Konzern aufgrund seiner Cost-Income-Ratio Bestands- und Neukunden ein breites Produktportfolio zu attraktiven Konditionen anbieten. Dies verschafft insbesondere im Einlagengeschäft einen Wettbewerbsvorteil und bietet die Möglichkeit, das Geschäftsvolumen, allen voran durch den geplanten Ausbau des Produktangebots und der Erreichung neuer Zielgruppen, im Geschäftsjahr 2025 weiter auszubauen.
- Der Fokus auf nachhaltige Produktlösungen im Investitions- und Finanzierungsbereich kann angesichts zunehmender regulatorischer Anforderungen einen Wettbewerbsvorteil bieten. Die frühzeitige Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Steuerungsprozesse und Geschäftsstrategie des Konzerns sind wegweisend, um zielgerichtet auf Marktveränderungen und Kundenwünsche reagieren zu können und den wirtschaftlich-nachhaltigen Wandel voranzutreiben und damit die Reputation des Konzerns zu stärken.

- Im Geschäftsfeld Wholesale Banking sieht die ING Deutschland weiterhin Wachstums-potenzial. Auf Basis ihrer umfassenden Sektorenexpertise sieht sich der Konzern in der Lage, den Ausbau nachhaltiger Finanzierungs- und Zahlungsverkehrslösungen voran-zutreiben und Unternehmenskunden bei ihrer nachhaltigen Transformation erfolgreich zu begleiten und die Kundenbeziehungen zu intensivieren. Eine schlanke und effiziente End-to-End-Prozessstruktur ermöglicht die effektive Nutzung zentralisierter Abwick-lungsmodelle in der Kreditvergabe, im Risikomanagement und in der Finanzberichter-stattung, um die Grundlage für weiteres Wachstum zu schaffen.

Risiken

Für das Geschäftsjahr 2025 sieht der Konzern, neben den bestehenden Risikoarten, insbe-sondere die folgenden wesentlichen Risikotreiber im Fokus, die sich negativ auf die Vermö-gens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können.

- **Cyber Risiken:** Unzureichende IT-Sicherheitsvorkehrungen können infolge des Versa-gens von internen Verfahren und Systemen zu einem erfolgreichen Cyberangriff auf den Konzern führen und erheblichen wirtschaftlichen Schaden verursachen und/oder den Ruf schädigen. Zudem können Cyberangriffe, die sich möglicherweise auf Dritt-anbieter oder andere Akteure in der Lieferkette des Konzerns auswirken, zu erhöhten Risi-kokosten führen.
- **Geopolitische Risiken:** Infolge geopolitischer Spannungen können Risiken dadurch ent-stehen, dass die Außenpolitik eines Landes die politische und soziale Politik eines an-deren Landes beeinflusst oder stört. In Abhängigkeit vom weiteren Fortgang der wirt-schaftlichen und politischen Entwicklungen können u. a. aufgrund des andauernden Kriegs in der Ukraine und Nahost, der Polarisierung bzw. der zunehmenden Einfluss-nahme der BRICS-Staaten auf die Weltwirtschaft sowie möglicher Einfuhrzölle der USA, Ratingherabstufungen und Kreditausfälle zu einem Anstieg der Risikokosten führen.
- **Regulatorische Komplexität:** Einerseits unterliegt die ING Deutschland einer umfas-senden Regulierung auf europäischer Ebene, andererseits hat der Konzern zusätzlich die nationalen Regularien zu erfüllen. Aus der Komplexität der Rechtsvorschriften im Finanzbereich, können Risiken resultieren, die sich insbesondere in Form von unerwar-tet hohen Implementierungskosten äußern können. Darüber hinaus kann die Erfüllung der Kapital- und sonstigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen mit Blick auf verän-derte Bankenregulierungsverordnungen wie z. B. die CRR III-Einführung, tangiert wer-den.
- **ESG-Risiken:** Die ING Deutschland ist dem Risiko von Verlusten aus sogenannten ESG-Risiken ausgesetzt, die aufgrund der Nichtberücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspek-ten und -zielen in der Geschäftsstrategie und des fehlenden aktiven Managements von

Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken im Zusammenhang mit den Geschäftsaktivitäten des Konzerns entstehen können. Im Zuge der ESG-Transformation stellt Greenwashing zudem ein potenzielles Reputationsrisiko für den Konzern dar.

Prognostizierte gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erwartet im Jahr 2025 eine Belebung der Wirtschaft innerhalb der Eurozone. Die wirtschaftliche Entwicklung wird innerhalb der europäischen Staaten weiterhin uneinheitlich verlaufen und Deutschland, wird hierbei voraussichtlich das schwächste Wirtschaftswachstum unter den Mitgliedsstaaten aufweisen.

Angesichts der anhaltend hohen Unsicherheit, restriktiver Finanzierungsbedingungen und nachlassender Wettbewerbsfähigkeit erwartet der Sachverständigenrat nach dem wiederholten Rückgang der Wirtschaftsleistung auch für das Jahr 2025 keine starke Erholung der deutschen Wirtschaft. Insgesamt wird ein Wirtschaftswachstum von lediglich 0,4 Prozent erwartet. Die anhaltende konjunkturelle Schwächephase spiegelt sich darüber hinaus beim Arbeitsmarkt wider. Für die Arbeitslosenquote wird ein Anstieg von durchschnittlich 6 Prozent im Jahr 2024 auf 6,1 Prozent im Jahr 2025 erwartet.

Die Normalisierung der Inflation, die bereits im Jahr 2023 begonnen hat und im vergangenen Jahr weiter vorangeschritten ist, dürfte sich laut Sachverständigenrat im Jahr 2025 fortsetzen. Die prognostizierte Steigerung der Verbraucherpreise liegt bei 2,1 Prozent.

Dem World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge, wird die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2025 von Divergenz geprägt sein. Die US-Wirtschaft hält sich robuster als erwartet, während die Wirtschaft innerhalb der Eurozone sich nur graduell erholen dürfte. Insgesamt erwarten die IWF-Ökonomen ein Wachstum der weltweiten Wirtschaftsleistung von 3,3 Prozent, nach 3,2 Prozent im Jahr 2024. Die Weltwirtschaft wird somit erwartungsgemäß weiterhin langsamer wachsen als im Durchschnitt der Jahre 2010-2019.

Es wird erwartet, dass der Welthandel im Jahr 2025 vorübergehend durch handelspolitische Unsicherheiten belastet wird. Gleichzeitig wird prognostiziert, dass ein gewisser Ausgleich stattfindet, da einige Handelsströme in Erwartung strengerer Handelsbeschränkungen vorgezogen werden.

Nach einem im Vergleich zum durchschnittlichen Wachstum der Jahre 2000-2019 von 4,9 Prozent niedrigem Zuwachs von 3,4 Prozent im Jahr 2024, erwarten die IWF-Ökonomen für das Jahr 2025 ein Wachstum von 3,2 Prozent.

Prognostizierte branchenbezogene Rahmenbedingungen

Trotz der allmählichen Erholung des realen BIP-Wachstums im Euroraum, unterstützt durch robuste Arbeitsmärkte und steigende Reallöhne, bleiben die kurzfristigen Wachstumsansichten im Finanzsektor verhalten. Zusätzlich können auch für das Geschäftsjahr 2025 erhebliche geopolitische und politische Unsicherheiten, wie die Störung von Lieferketten und die Neuordnung von bestehenden Handelsbeziehungen, negative Auswirkungen haben. Hinzu kommt, dass sich trotz der Zinssenkungen in der zweiten Jahreshälfte 2024 die Leitzinsen der EZB noch immer auf einem restriktiven Niveau befinden. Die Erwartung ist, dass die EZB ihre geldpolitischen Lockerung fortsetzt und die Leitzinsen im Laufe des Jahres bis auf ein neutrales Niveau von 1,75 bis 2,25 Prozent oder bei anhaltender wirtschaftlicher Schwäche sogar noch weiter senken wird.

Dies begünstigt die Nachfrage nach Krediten, sodass insbesondere bei Hypotheken und Verbraucherdarlehen von einem weiteren Kreditwachstum auszugehen ist. In Anbetracht der hohen Unsicherheit, dem erwarteten langsameren Lohnwachstum sowie des Abkühlens des Arbeitsmarktes ist allerdings nicht von einer sich beschleunigenden Erholung der Nachfrage oder der Rückkehr zu den Niveaus, die zuletzt vor Beginn des Zinserhöhungszyklus der EZB verzeichnet wurden, auszugehen.

Die Kreditnachfrage von Unternehmen wird weiterhin sowohl durch immer noch restriktive Finanzierungsbedingungen, als auch durch die wirtschaftliche Unsicherheit belastet. Trotz einer zuletzt leicht gestiegenen Nachfrage nach Unternehmenskrediten bleibt das Niveau schwach. Angesichts einer erwarteten weiteren Verschärfung der Vergabekriterien dürfte sich daran zumindest kurzfristig wenig ändern.

Im Hinblick auf das Einlagengeschäft ist zu erwarten, dass die Refinanzierungskosten für die Banken über die Sicht- und Spareinlagen der Kunden möglicherweise nicht im gleichen Maße sinken. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Nachfrage nach Liquidität der Banken weiterhin hoch ist und sich der Wettbewerb um die Gewinnung neuer Einlagen von Bankkunden über die Preisgestaltung der Zinsen weiter verschärfen könnten.

Angesichts des anhaltenden Kostenanstiegs, der vor allem durch die im Vorjahr stark gestiegenen Zinsen verursacht wurde, bleiben die Margen weiterhin belastet.

Darüber hinaus werden die geopolitischen Risiken und strukturellen Herausforderungen, die mit dem Klimawandel und der digitalen Transformation des Finanzsystems einhergehen, nicht nur die Wachstums- und Inflationsaussichten im Allgemeinen beeinflussen, sondern auch unmittelbare Auswirkungen auf den Bankensektor haben.

Der Übergang von Bargeld zu digitalen Transaktionen bei Konsumausgaben wird sich weiterhin verstärken und birgt enormes Potenzial für innovative Zahlungsverkehrslösungen.

Die digitale Transformation und der Einsatz künstlicher Intelligenz bringen zusätzliche Herausforderungen bei der Prävention und Erkennung von Betrugsfällen mit sich. Daher sind Banken gefordert, ihr Risikomanagement weiter auszubauen und zu stärken.

Angesichts der dynamischen Entwicklungen in der Regulierung und technologischen Fortschritten werden Banken in den nächsten Jahren verstärkt in künstliche Intelligenz investieren. Dies dient nicht nur der Minimierung operationeller Risiken, sondern auch der Erhöhung ihrer Resilienz gegenüber Cyberangriffen. In diesem Kontext spielen Datenschutz und Transparenz bei der Datennutzung eine entscheidende Rolle, um das Vertrauen der Kunden zu gewinnen. Diese Faktoren verstärken den Trend zu stärker personalisierten Serviceangeboten und datengestützter Entscheidungsfindung, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die Integration von ESG-Daten in die Strategien von Kreditinstituten gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die steigende Nachfrage nach nachhaltigen Investitionen, Produkten und Dienstleistungen bietet Banken die Möglichkeit, ein attraktives Produktpotfolio zu entwickeln und sich einen Wettbewerbsvorteil zu sichern. In diesem Zusammenhang sind Banken gefordert, ihre Prozesse und Infrastrukturen neu zu gestalten, ein konsistentes Datenmanagement zu implementieren und leistungsfähige Software zur Analyse einzuführen. Gleichzeitig erfordern die Datenanforderungen zur Nachhaltigkeit die Mobilisierung taxonomiekonformer Finanzmittel, um sowohl Privat- als auch Geschäfts- und Firmenkunden bei der Umstellung auf Klimaneutralität zu unterstützen und ihre eigenen Nachhaltigkeitskennzahlen zu verbessern.

Die Anpassung an ein weiterhin inflationäres Umfeld mit geringem Wachstumsaussichten und niedrigen Zinssätzen wird eine besondere Herausforderung für Kreditinstitute darstellen. Die Sicherstellung regulatorischer Compliance bleibt herausfordernd. Im Geschäftsjahr 2025 wird für Banken die Kombination aus umfassender Resilienz und dem agilen Ergreifen von Wachstumschancen ein zentraler Erfolgsfaktor sein. Banken sind angehalten, ihre gesamte Struktur und Ablauforganisation widerstandsfähiger zu gestalten. Schlanke Prozessstrukturen und ein effektives Datenmanagement bilden die Basis für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit. Dies bedeutet jedoch auch, dass Erträge weiter diversifiziert werden müssen, um flexibel auf verändernde Marktgegebenheiten reagieren zu können.

Die ING Deutschland erwartet vor diesem Hintergrund im Geschäftsjahr 2025 ein weiterhin anspruchsvolles Marktumfeld.

Prognostizierte Geschäfts-, Ertrags- und Finanzlage

Über die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen hinaus könnten sich die Einflussgrößen zur Berechnung und Steuerung der Liquiditäts-, Marktpreis-, Adressenausfall- und operationellen Risiken (Kapitel 3. Risikobericht) ebenfalls auf

die geschäftliche Entwicklung des Konzerns auswirken, sodass die nachfolgenden Prognosen unter der Annahme vergleichbarer Risiken, wie im Geschäftsjahr, getroffen werden.

Zentrale Steuerungsgrößen	Einheit	31.12.2024 Ist	31.12.2025 Prognose
Geschäftsvolumen	Mio. €	421.187	moderat steigend
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	2.119	moderat sinkend
Cost-Income-Ratio	Prozent	39,4%	moderat steigend
Return on Equity (RoE)	Prozent	15,2%	deutlich sinkend

Die ING Deutschland erwartet aufgrund des weiteren Volumenrückgangs im Kreditportfolio mit in Russland ansässigen Unternehmen im Geschäftsjahr 2025 keine weiteren wesentlichen wirtschaftlichen Auswirkungen aufgrund des Kriegs in der Ukraine auf ihr Kerngeschäft.

Auf der Aufwandsseite rechnet der Konzern gegenüber dem Vorjahr allen voran mit deutlich sinkenden regulatorischen Aufwendungen vor dem Hintergrund der Reform zum Einlagenabsicherungsfonds und geringer kalkulierter Beitragszahlungen im Rahmen der Bankenabgabe. Im Gegenzug sorgen deutlich steigende IT-Kosten im Rahmen der fortschreitenden digitalen Transformation und des Ausbaus der Infrastruktur sowie deutlich steigende Personalaufwendungen für insgesamt moderat steigende Verwaltungsaufwendungen. Die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in bestehende Geschäftsprozesse und Risikomodelle des Konzerns dürften die Kostenbasis zusätzlich belasten.

Die ING Deutschland rechnet vor dem Hintergrund weiterer Leitzinssenkungen der EZB mit einer abflachenden Zinskurve und folglich einem moderat sinkenden Zinsergebnis im Jahr 2025. Im Zusammenhang mit der Zinspolitik gerät auch die Zinsmarge unter Druck. Von hoher Relevanz ist weiterhin das Wertpapiergeschäft. Mit Blick auf den Vermögensaufbau rückt diese Form der Kapitaleinlage erneut in den Fokus der Kundinnen und Kunden. Angesichts des restriktiven Zinsniveaus und geringer Renditechancen im Spargeldbereich erwartet der Konzern ein nur leichtes Wachstum bei Spargeldern. Im Gegenzug wird ein moderates Wachstum im Bereich des Wertpapiergeschäfts bei Kunden prognostiziert.

Im Geschäftsfeld Retail Banking dürfte die Nachfrage nach Wohneigentum vor dem Hintergrund der Zinsentwicklungen und des Anzeichens einer Stabilisierung und Erholung am Immobilienmarkt im Geschäftsjahr 2025 wieder zunehmen. Diese Entwicklung begünstigt auch das Baufinanzierungsgeschäft. Der Konzern rechnet infolgedessen mit einer leichten Zunahme des Bestandsvolumens. Einen deutlich stärkeren Zuwachs erwartet der Konzern im Kreditvermittlungsgeschäft der Interhyp AG. Gemessen am Provisionsergebnis ist von einem deutlichen Anstieg im Geschäftsjahr 2025 auszugehen.

In Anbetracht rückläufiger Zinsen und angesichts weiteren Kundenwachstums wird im Geschäftsjahr 2025 ein moderater Anstieg der Nachfrage an Konsumentenkrediten erwartet.

Dies ist einerseits durch ein allgemeines Wachstum im Kreditportfolio und andererseits u.a. durch die verstärkte Integration von Finanzdienstleistungen im Rahmen vom sog. Embedded Finance auf nichtfinanziellen Plattformen begründet. Insgesamt prognostiziert der Konzern im Geschäftsfeld Retail Banking ein leicht steigendes Kundenkreditvolumen.

Darüber hinaus plant die ING Deutschland die Geschäftsaktivitäten mit KMU-Kunden, welche derzeit im Geschäftsfeld Retail Banking enthalten sind, weiter auszubauen und darin zu intensivieren. Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2025 mit einem moderat steigenden Kreditwachstum und einem deutlich steigenden Einlagevolumen vor dem Hintergrund der Einführung des Tagesgeldkontos für Geschäftskunden im abgelaufenen Berichtszeitraum.

Das Geschäftsfeld Wholesale Banking wird auch im Geschäftsjahr 2025 eine zentrale Rolle spielen und maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg der ING Deutschland beitragen. Angesichts der globalen Produkt- und Sektorenexpertise sowie ihrer regionalen Präsenz intensiviert die Bank ihre Bemühungen, bestehende Geschäftsbeziehungen auszubauen. Besonders im Fokus stehen die aktive Begleitung von Unternehmenskunden bei ihrem Transformationsprozess hin zu mehr Nachhaltigkeit und die gemeinsame Weiterentwicklung ihrer Geschäftsmodelle. Dabei ist die Berücksichtigung von ESG-Faktoren bei den Finanzierungskonditionen von besonderer Bedeutung. Trotz wirtschaftlicher Instabilitäten und anhaltender geopolitischer Spannungen, die eine Neuausrichtung globaler Lieferketten erfordert, erwartet der Konzern vor dem Hintergrund der nachhaltigkeitsbezogenen Transformation für das Geschäftsjahr 2025 ein deutlich steigendes Bestandsvolumen.

Insgesamt erwartet der Konzern angesichts seiner Wachstumsziele einen leichten Anstieg der Kundenanzahl.

Die Aufwendungen für die Risikovorsorge werden im Geschäftsjahr 2025 voraussichtlich gegenüber dem Vorjahr leicht steigen was u.a. auch auf den prognostizierte Anstieg des Geschäftsvolumens zurückzuführen ist.

Für das Geschäftsjahr 2025 rechnet der Konzern mit einem moderat steigenden, geschäftsfeldübergreifenden Wachstum, das die nachhaltige Entwicklung widerspiegelt.

Das niedrige Zinsumfeld erhöht den Margendruck und belastet das Zinsergebnis. Im Gegensatz dazu wirkt sich die steigende Nachfrage nach Krediten positiv auf die Geschäftsfelder Retail Banking und Wholesale Banking aus. Auch das Vermittlungsgeschäft der Interhyp AG profitiert von der erhöhten Kreditnachfrage.

In Bezug auf die Ertragslage wird ein moderat sinkendes Zinsergebnis und ein deutlich steigendes Provisionsergebnis prognostiziert. Gleichzeitig werden moderat steigende Verwaltungsaufwendungen und ein leichter Anstieg in der Risikovorsorge erwartet. Insgesamt wird ein moderat sinkendes Ergebnis vor Steuern im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 prognostiziert.

Die Steuerungskennzahl Return on Equity wird aufgrund eines rückläufigen Vorsteuerergebnisses deutlich sinken.

Für die Cost-Income-Ratio wird ein moderater Zuwachs im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 erwartet. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf einen überproportionalen Rückgang des Zinsergebnisses im Verhältnis zu den gestiegenen Kosten zurückzuführen.

Der wirtschaftliche Erfolg der ING Deutschland wird maßgeblich durch die gelebte Unternehmenskultur sowie der Bereitschaft und dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beeinflusst. In diesem Zusammenhang steht die Mitarbeiterzufriedenheit als zentrale Steuerungsgröße im besonderen Fokus. Die nächsten Mitarbeiterbefragungen zum Employee Engagement werden im Geschäftsjahr 2025 stattfinden.

Aufgrund der Entwicklungen der Ergebnisse ist von einem gleichbleibenden Grad der Mitarbeiterzufriedenheit für das Folgejahr auszugehen.

Der NPS als weitere Steuerungsgröße des Konzerns wird auch für das Geschäftsjahr 2025 ein wichtiger Faktor sein, um die Kundenbindung zu stärken und gezielte Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten. Aufgrund der bisherigen Entwicklungen wird ein NPS auf einem vergleichbaren Niveau erwartet.

Der Vorstand hält an dem Ziel fest, ungeachtet der fundamentalen Herausforderungen im Zusammenhang mit den inflationären sowie politischen Entwicklungen weitere Marktpotenziale in den Geschäftsfeldern zu erschließen und Wachstumsoptionen auszuloten. Im Fokus der Geschäftsstrategie stehen hierbei die Erreichung neuer Zielgruppen in Bezug auf die Generation Z und die Einführung maßgeschneiderter Produktangebote für vermögende Kundinnen und Kunden. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Anwendung agiler Arbeitsweisen und Methoden, um Entwicklungen und Prozesse flexibler zu gestalten und schneller an die Bedürfnisse der Kunden sowie die Marktverhältnisse anzupassen.

Das umfassende Leistungsportfolio sowie der erweiterte Fokus auf nachhaltige Produkt- und Finanzierungslösungen sind wegweisend, um innovativ und kundenorientiert zu agieren. Nachhaltiges unternehmerisches Handeln und der Transformationsprozess zu einem klimafreundlichen Geschäftsmodell, spielt in den kommenden Jahren eine immer wichtigere Rolle und nimmt schon heute einen elementaren Bestandteil in der Wertschöpfungskette des Konzerns ein. Neben diesen Faktoren stellt auch die kontinuierliche Weiterentwicklung der digitalen Vertriebskanäle, der Ausbau des Risikomanagements sowie die Nutzung bzw. Integration von künstlicher Intelligenz in bestehende Geschäftsprozesse eine elementare Säule für die zukünftige Geschäftsentwicklung des Konzerns dar.

Aktuelle Entwicklungen mit Auswirkungen auf die dargestellten Risiken, Chancen und Prognosen der geschäftlichen Entwicklung

Insbesondere die geopolitische Lage könnte sich auf die im Lagebericht dargestellten Risiken, Chancen und Prognosen der geschäftlichen Entwicklung des Konzerns weiterhin negativ auswirken.

Der Konzern analysiert kontinuierlich alle direkten und indirekten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einschließlich weiterer Risiken in Bezug auf Sanktionen, Cyberangriffe, Neuordnungen von Handelsbeziehungen sowie Einflüsse durch steigende Rohstoffpreise und gestörte Lieferketten. Dies betrifft u.a. auch alle Geschäftsbeziehungen mit ansässigen Unternehmen in den durch den Krieg betroffenen Ländern.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 bestehen Kredite mit in Russland ansässigen Unternehmen in Höhe von netto 0,2 Milliarden Euro (2023: 0,3 Milliarden Euro) bzw. brutto 0,6 Milliarden Euro (2023: 0,9 Milliarden Euro). Der Konzern hat zur Minimierung länderspezifischer Risiken ca. 400 Millionen Euro dieser Kredite durch hochwertige Sicherheiten (u. a. Export Credit Agency (ECA)-Deckungen und Credit and Political Risk Insurance (CPRI)) abgesichert. Gegenüber Weißrussland besteht ein durch ECA gesichertes Kreditexposure in Höhe von netto 0,7 Millionen Euro (2023: 15,3 Millionen Euro) und brutto von 13,6 Millionen Euro (2023: 16,1 Millionen Euro). Die Engagements mit Russland Bezug dienen primär der strategischen Rohstoff- und Energieversorgung der Wirtschaft in Deutschland und Europa.

Aufgrund der außergewöhnlichen Umstände und des nicht kalkulierbaren Ausmaßes geopolitischer Entwicklungen auf die Finanzbranche ist die Prognosefähigkeit des Konzerns weiterhin wesentlich beeinträchtigt.

Der Konzern geht nach dem derzeitigen Stand davon aus, dass die Richtung der prognostizierten Veränderung der bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 gegenüber der Darstellung im Prognosebericht unverändert bleibt.

Konzernnachhaltigkeitserklärung

ESRS 2 – Allgemeine Informationen

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2024 unterliegt die ING Holding Deutschland GmbH (der Konzern oder ING Deutschland) weiterhin der Non-Financial Reporting Directive (NFRD). Dementsprechend hat der Konzern den Nachhaltigkeitsbericht gemäß den geltenden Vorschriften der Richtlinie 2014/95/EU (NFRD) in der Fassung der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)) erstellt. Der Nachhaltigkeitsbericht wurde als gesonderter Abschnitt im Konzernlagebericht unter vollständiger Anwendung der Europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards (European Sustainability Reporting Standards (ESRS)) aufgestellt. Es wurde sichergestellt, dass die gesetzlichen Vorgaben des HGBs zur Berichterstattung über Nachhaltigkeitsaspekte gemäß den Anforderungen der §§ 315b und 315c HGB vollständig eingehalten wurden, was sich in der Anwendung der ESRS sowie der strukturierten Offenlegung aller relevanten Nachhaltigkeitsinformationen widerspiegelt.

Im Rahmen dieser Berichterstellung wird auch die Verpflichtung zur Offenlegung der EU-Taxonomie Anforderungen gem. Verordnung (EU) 2020/852 berücksichtigt.

Die ING Holding Deutschland GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der ING Groep N.V. (nachfolgend ING-Gruppe) und vollständig in deren Konzernstruktur integriert.

Die ING Holding Deutschland GmbH hat gemäß ihres Unternehmensgegenstandes den Zweck, sich an in- und ausländischen Unternehmen zu beteiligen, insbesondere an Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern. Sie fungiert hierbei vorrangig im Bereich der Verwaltung und strategischen Steuerung dieser Beteiligungen. Die ING Holding Deutschland GmbH ist Organträgerin für die Tochtergesellschaften der ING Deutschland GmbH und ING-DiBa AG. Operative Geschäftsaktivitäten werden durch sie selbst nicht erbracht.

Neben der Konzernmuttergesellschaft ING Holding Deutschland GmbH übt auch die unmittelbare Holdingtochter ING Deutschland GmbH selbst keine operative Geschäftstätigkeit aus. Das wesentliche operative Geschäft wird durch die beiden Tochterunternehmen des Konzerns, die ING-DiBa AG und die Interhyp AG (im Folgenden bezeichnet als „Tochterunternehmen“), repräsentiert. Siehe hierzu auch Kapitel „1. Grundlagen“ im Abschnitt „Unternehmensstruktur, Geschäftsfelder und Standorte“ des Konzernlageberichts.

Im Rahmen des Konzernverbunds ist die Interhyp AG als operatives Tochterunternehmen des ING Deutschland Konzerns von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gem. § 289b Abs. 1 HGB ausgenommen.

Die German Lions S.A. Luxemburg tritt als weitere Gesellschaft des Konzerns sowohl im Innen- und Außenverhältnis als Zweckgesellschaft (sog. Special Purpose Vehicle, kurz: SPV) auf. Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem SPV und der ING-DiBa AG beziehen sich auf interne Transaktionen und Verrechnungen im Zusammenhang mit der Verbriefung des Baufinanzierungsportfolios.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich daher im Wesentlichen auf die ING-DiBa AG und die Interhyp AG als Tochterunternehmen der ING Holding Deutschland GmbH.

Aufgrund der unterschiedlichen Geschäftsmodelle im Konzern werden im Fortfolgenden die Daten und Informationen der beiden Tochterunternehmen, unter Beachtung des Informationsgehalts und vor dem Hintergrund der Klarheit und Konsistenz der Informationen, sowohl teils konsolidiert als auch teils einzeln dargestellt und beschrieben. Wird die Aussagekraft durch eine Aggregation bzw. Konsolidierung von Daten und Zahlen potenziell verschleiert oder geschmälert, wird stets eine separierte Darstellung gewählt.

Der Grad der Aufschlüsselung der Informationen nach ESRS 1 §54 ff. wird primär durch die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen der beiden Tochterunternehmen bestimmt. Die zugrundeliegende Struktur ermöglicht eine klare und transparente Darstellung der finanziellen und nicht-finanziellen Leistungen der einzelnen Tochterunternehmen sowie des gesamten Konzerns.

Die Tabellen und Fließtexte sind so gestaltet, dass die spezifischen Beiträge und Ergebnisse der Tochterunternehmen klar und nachvollziehbar dargestellt werden, um ein vollständiges Bild der Kennzahlen und Ziele zu vermitteln.

Darüber hinaus berichtet die ING Deutschland als Teil der ING Groep N.V. zu Nachhaltigkeitsaspekten im Rahmen des konzernweiten Jahresberichts sowie in dem globalen integrierten Klimabericht (Integrated Climate Report) der ING Groep N.V.

Der Inhalt des Nachhaltigkeitsberichts wurde einer freiwilligen externen Prüfung mit begrenzter Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) unterzogen.

Der Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers ist im Abschnitt „Weitere Angaben“ des Geschäftsberichtes 2024 zu finden.

Grundlagen der Berichterstellung

Allgemeine Grundlagen für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts (BP-1)

Für das Geschäftsjahr 2024 berichtet die ING Deutschland in Form ihres Nachhaltigkeitsberichts erstmals nach den ESRS.

Die ING Deutschland hat den Nachhaltigkeitsbericht in vollständiger Übereinstimmung mit den ESRS und basierend auf den Ergebnissen der sog. „Doppelten Wesentlichkeit“ (nachfolgend Wesentlichkeitsanalyse⁴) erstellt.

Der Nachhaltigkeitsbericht für das am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr umfasst den Konzern in Übereinstimmung mit dem Konzernabschluss nach IFRS. Alle Aussagen zum eigenen Geschäftsbetrieb und den Strategien, Maßnahmen, Kennzahlen und Zielen beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf den Konzernabschluss der ING Deutschland.

Bei der Erstellung dieser Erklärung hat die ING Deutschland von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, bestimmte Informationen im Zusammenhang mit geistigem Eigentum, Know-how oder Innovationen wegzulassen. Sensible Informationen, die für die Geschäftsstrategie und Wachstumspläne des Konzerns entscheidend sind, wurden aus Wettbewerbsgründen nicht offengelegt. Dies schmälert jedoch nicht die allgemeine Relevanz und Aussagekraft der Offenlegungsinformationen an sich.

Die Wesentlichkeitsanalyse der ING Deutschland umfasst die Wertschöpfungskette des Konzerns und enthält, soweit wesentlich, Informationen zu vor- und nachgelagerten Aktivitäten gemäß ESRS 1. Weitere Informationen zur Wertschöpfungskette sind in dem Kapitel „ESRS 2 Strategie“ im Abschnitt „Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (SBM-1)“ enthalten.

Die Wesentlichkeitsanalyse identifiziert die wesentlichen Themen sowie die damit im Zusammenhang stehenden Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities - kurz: IROs), die in den jeweiligen Abschnitten zu Umwelt, Soziales und Themen der Unternehmensführung offengelegt sind. Sie erfolgt entlang der gesamten Wertschöpfungskette der ING Deutschland und umfasst nicht nur direkte Kundenbeziehungen, Vertragspartner und Lieferanten, sondern alle relevanten Akteure in den jeweiligen Geschäftsbereichen. Der Schwerpunkt liegt dabei insbesondere auf der Ebene der ING-DiBa AG. Darüber hinaus werden die Geschäftstätigkeiten der Interhyp AG als eigenständige Komponente im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse beleuchtet.

Die ING Deutschland macht von der Ausnahmeregelung zur Angabe bevorstehender Entwicklungen oder sich in Verhandlungsphasen befindender Angelegenheiten i. V. m. Art. 19a Absatz 3 der Richtlinie 2013/34/EU Gebrauch.

Der Konzern hat gem. ESRS 2-BP-2 §15 und 16 sowohl eine Zusammenfassung aller Datenpunkte in den ESRS, die in dem Nachhaltigkeitsbericht durch Verweis auf andere Berichtsteile im Jahresabschluss aufgenommen wurden als auch eine Liste derjenigen Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ableiten, in das Kapitel „Weiterführende Informationen zum Nachhaltigkeitsbericht“ aufgenommen.

⁴ Hinweis: Der Wesentlichkeitsgrad, auf den in dem Nachhaltigkeitsbericht Bezug genommen wird, weicht von den Wesentlichkeitsgrundsätzen der sonstigen finanziellen Berichterstattung ab.

Darüber hinaus hat die ING Deutschland die von der EU-Taxonomie Verordnung geforderten Tabellen vorgelagert zum Abschnitt „Informationen zur Umwelt“ dargestellt.

Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen (BP-2)

Da die ING Deutschland gem. der Richtlinie 2014/95/EU unter vollständiger Anwendung der ESRS berichtet und es noch einige Auslegungsfragen und Unklarheiten bezüglich der CSRD gibt, wurde bei der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts auf weiterführende Leitlinien zurückgegriffen.

Nachfolgende Rechtsvorschriften über die ESRS hinaus wurden verwendet und durch Referenz in den relevanten Berichtspassagen in Anlehnung gem. ESRS 2-BP-2 kenntlich gemacht:

- EU-Taxonomieverordnung (EUT), Sustainability Accounting Standards Board (SASB), Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR), EZB-Leitfaden für klima- und umweltbezogene Risiken, Leitlinien der European Banking Authority (EBA-Leitlinien) zum Umgang mit ESG-Risiken, Richtlinie über Eigenkapitalanforderungen (CRD) und Verordnung (CRR)

Im Falle einer teilweisen Anwendung wurde ein entsprechender Verweis zu dem/den angewendeten Abschnitt(en)/Absatz(en) hinzugefügt.

Zeithorizonte

Ein Nachhaltigkeitsthema kann kurz-, mittel- oder langfristig wesentlich sein, daher ist der Zeithorizont ein wesentlicher Bestandteil der Wesentlichkeitsanalyse.

Gemäß dem Entwurf der EBA EBA/CP/2024/02, Abs. 13, sollten die internen Verfahren der ING Deutschland vorsehen, die Wesentlichkeit von ESG-Risiken über kurze (d. h. weniger als 3 Jahre), mittlere (3 bis 5 Jahre) und langfristige Zeithorizonte, einschließlich eines Zeithorizonts von mindestens 10 Jahren, zu bewerten.

Um die branchenspezifischen Leitlinien der EBA für den Bankensektor in Bezug auf die ING-DiBa AG zu berücksichtigen und mit den ESRS-Anforderungen zum Zeithorizont zu kombinieren, wird die Wesentlichkeitsanalyse auf der Ebene der ING Deutschland über folgende Zeithorizonte durchgeführt:

- sehr kurzfristig: weniger als 1 Jahr
- kurzfristig: zwischen 1 und 3 Jahren

- mittelfristig: 3 bis 5 Jahre und bis 2030
- langfristig: mindestens 10 Jahre, ab 2030

Es sollte beachtet werden, dass die Zeithorizonte bei Veröffentlichung der endgültigen EBA-Leitlinien gegebenenfalls angepasst werden können. Falls die ING Deutschland von diesen Zeithorizonten abweicht, wird dies zusammen mit der entsprechenden Offenlegung angegeben.

Schätzungen und Unsicherheiten

Obwohl der Jahresbericht größtenteils Informationen enthält, die sich auf das laufende Geschäftsjahr beziehen, verlangen die ESRS, dass zusätzlich zukunftsorientierte Informationen offengelegt werden. Letzteres kann dazu führen, dass (Ein-)Schätzungen und Beurteilungen des Managements in Bezug auf die zukunftsgerichteten Informationen verwendet werden.

In ihrem Nachhaltigkeitsbericht verwendet die ING Deutschland interne und externe Daten, bei denen ein gewisser Grad an Unsicherheit verbleiben kann, der hauptsächlich auf externe Faktoren zurückzuführen ist. Wo (zuverlässige) Daten nicht verfügbar sind, hat die ING Deutschland Schätzungen, Durchschnitte, Näherungswerte, Annahmen oder eine Kombination dieser verwendet. Falls Schätzungen verwendet wurden oder falls es Ergebnisunsicherheiten in Bezug auf die in der Erklärung offengelegten Kennzahlen gibt, wird dies zusammen mit den jeweiligen Kennzahlen in jedem thematischen Kapitel offengelegt.

Eine Übersicht über die Schätzungen und Ergebnisunsicherheiten, die im Fortfolgenden zu grunde gelegt wurden, sind tabellarisch in dem Kapitel „Weiterführende Informationen zum Nachhaltigkeitsbericht“ enthalten.

Die ING Deutschland arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung der Daten und erwartet, dass die Genauigkeit dieser Daten im Zeitverlauf sowie mit der Anpassung der Gesetzgebung wachsen wird.

Änderungen bei der Erstellung oder Darstellung von Nachhaltigkeitsinformationen

Da der Konzern erstmalig im Kontext der ESRS berichtet, sind Informationen zu Änderungen bei der Erstellung oder Darstellung des Nachhaltigkeitsberichts bzw. Fehler in früheren Zeiträumen obsolet. Einige Metriken, über die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung berichtet werden, wurden bereits in den Vorjahreszeiträumen veröffentlicht.

Bei Offenlegungsvorgaben, die erstmalig zugrunde gelegt bzw. berichtet werden müssen, jedoch nicht gesamtheitlich verfügbar sind, macht der Konzern im Allgemeinen von den Übergangsbestimmungen für das erste Jahr gemäß ESRS 1 Abschnitt 10 Gebrauch.

Aufnahme von Informationen mittels Verweis

Einige ESRS-Anforderungen sind aufgrund anderer Berichtspflichten, denen der Konzern unterliegt, bereits im Konzernlagebericht enthalten. Um Doppelungen zu vermeiden, hat die ING Deutschland von dem Konzept der Einbeziehung durch Verweis Gebrauch gemacht und gegebenenfalls Querverweise eingefügt und verweist in einigen Fällen auf diese Abschnitte (außerhalb) des Nachhaltigkeitsberichts. Eine Übersicht aller Datenpunkte, die eine Referenz auf andere Berichtsteile enthalten, ist dem Kapitel „Weiterführende Informationen zum Nachhaltigkeitsbericht“ zu entnehmen.

Unternehmensspezifische Angaben

Neben der Liste der Nachhaltigkeitsthemen, wie in ESRS 1 enthalten, hat der Konzern geprüft, ob es nachhaltigkeitsbezogene wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen gibt, die in ESRS 1 noch nicht abgedeckt sind. Diese Prüfung umfasste Konsultationen mit vergleichbaren Instituten (Peers), um ein Verständnis für deren wesentliche Themen zu gewinnen, sowie eine Reflexion über die eigene Wesentlichkeitsanalyse. Die Prüfung ergab keine zusätzlichen unternehmensspezifischen Offenlegungen.

Governance

Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane (GOV-1)

Anzahl /Verteilung in Köpfen bzw. Kapazitäten	31.12.2024
Verteilung auf Leitungsebene der ING Holding Deutschland GmbH	
Anzahl der geschäftsführenden Mitglieder	3
Durchschnittliche Anzahl Frauen	1,00
Durchschnittliche Anzahl Männer	1,25
Frauenanteil in Prozent	33,3%
Männeranteil in Prozent	66,7%
Geschlechtervielfalt	80,0%
Verteilung auf Vorstandsebene der ING-DiBa AG	
Anzahl der geschäftsführenden Mitglieder	7
Durchschnittliche Anzahl Frauen	1,00
Durchschnittliche Anzahl Männer	5,25
Frauenanteil in Prozent	14,3%
Männeranteil in Prozent	85,7%
Geschlechtervielfalt	20,0%
Verteilung auf Vorstandsebene der Interhyp AG	
Anzahl der geschäftsführenden Mitglieder	5
Durchschnittliche Anzahl Frauen	2,00
Durchschnittliche Anzahl Männer	3,00
Frauenanteil in Prozent	40,0%
Männeranteil in Prozent	60,0%
Geschlechtervielfalt	66,7%
Verteilung im Aufsichtsrat ING-DiBa AG	
Anzahl der nicht-geschäftsführenden Mitglieder	12
Durchschnittliche Anzahl Frauen	5,75
Durchschnittliche Anzahl Männer	6,25
Frauenanteil in Prozent	50,0%
Männeranteil in Prozent	50,0%
Geschlechtervielfalt	92,0%
prozentuale Anteil der unabhängigen Anteilseignervertreter	66,7%
Verteilung im Aufsichtsrat Interhyp AG	
Anzahl der nicht-geschäftsführenden Mitglieder	6
Durchschnittliche Anzahl Frauen	2,00
Durchschnittliche Anzahl Männer	4,00
Frauenanteil in Prozent	33,3%
Männeranteil in Prozent	66,7%
Geschlechtervielfalt	50,0%
prozentuale Anteil der unabhängigen Anteilseignervertreter	100,0%

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 besteht die Geschäftsführung der ING Holding Deutschland GmbH aus drei Geschäftsführern, die auch Mitglieder des Vorstands der ING-DiBa AG sind.

Der Frauen- als auch Männeranteil in Prozent zeigt die relative Verteilung zum Stichtag 31.12.2024 auf.

Die Kennzahl zur Geschlechtervielfalt, die sich aus dem Verhältnis der Durchschnittswerte⁵ eines Geschäftsjahrs von weiblichen zu männlichen Mitgliedern eines Organs ermittelt, beträgt 80,0 Prozent.

Im Rahmen der Geschäftsführung werden die Vorstandsmitglieder sowie die Aufsichtsratsorgane der beiden operativen Tochtergesellschaften ING-DiBa AG und Interhyp AG separat dargestellt. Dies liegt daran, dass die ING Holding Deutschland GmbH keine wesentliche operative Geschäftstätigkeit ausübt und selbst über keinen Aufsichtsrat verfügt.

Das Management der ING-DiBa AG besteht im Jahresdurchschnitt aus fünf männlichen Vorstandsmitgliedern und einem weiblichen Vorstandsmitglied. Die Kennzahl zur Geschlechtervielfalt, die sich aus dem Verhältnis der Durchschnittswerte eines Geschäftsjahrs von weiblichen zu männlichen Vorstandsmitgliedern ermittelt, beträgt 20,0 Prozent.

Die Vorstandsebene der Interhyp AG setzt sich im Jahresdurchschnitt aus drei männlichen Vorstandsmitgliedern und zwei weiblichen Vorstandsmitgliedern zusammen. Die Kennzahl zur Geschlechtervielfalt, die sich aus dem Verhältnis der Durchschnittswerte eines Geschäftsjahrs von weiblichen zu männlichen Vorstandsmitgliedern ermittelt, beträgt 66,7 Prozent.

Sowohl in Bezug auf die ING-DiBa AG als auch in Bezug auf die Interhyp AG bilden der Aufsichtsrat mit dem Vorstand das dualistische System (auch "two-board" oder "two-tier" genannt). Der Aufsichtsrat der ING-DiBa AG setzt sich aus insgesamt zwölf Mitgliedern zusammen, der Aufsichtsrat der Interhyp AG aus sechs Mitgliedern.

Aufgrund von unterjährigen Zu- und Abgängen einzelner Mitglieder beträgt das Verhältnis der Geschlechtervielfalt von weiblichen zu männlichen Aufsichtsratsmitgliedern bei der ING-DiBa AG im Jahresdurchschnitt 92,0 Prozent. Von den sechs Vertretern der Anteilseigner sind 4 unabhängig. Die weiteren sechs Organmitglieder repräsentieren die Belegschaft.

Das Verhältnis der Geschlechtervielfalt von weiblichen zu männlichen Aufsichtsratsmitgliedern der Interhyp AG beträgt im Jahresdurchschnitt 50,0 Prozent.

⁵ Der Jahresdurchschnitt ermittelt sich aus vier zugrundeliegenden Quartalsultimosttagen (analog der Ermittlung der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl auf der Umschlagseite des Geschäftsberichts).

100,0 Prozent der Anteilseignervertreter des Aufsichtsrates der Interhyp AG gelten gemäß ihrer Geschäftsordnung als unabhängig. Zwei weitere der insgesamt sechs Organmitglieder repräsentieren die Belegschaft.

In Übereinstimmung mit den jeweiligen Geschäftsordnungen berät der Aufsichtsrat sowohl bei der ING-DiBa AG als auch der Interhyp AG den Vorstand in der Unternehmensleitung und überwacht die Geschäftsführung. Ferner bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des jeweiligen Vorstands. Der Vorstand leitet die jeweilige Tochtergesellschaft in eigener Verantwortung. Er vertritt die jeweilige Tochtergesellschaft gerichtlich und außergerichtlich.

In den Vorständen und Aufsichtsräten innerhalb der ING-DiBa AG ist das notwendige Fachwissen sowohl im Hinblick auf die geschäftsstrategische als auch im Hinblick auf die risikobezogene Komponente von Nachhaltigkeitsthemen vorhanden. Dies erfolgt durch eine breite Aufstellung bei den Kompetenzen sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat, indem die Organmitglieder in ihren bisherigen und in ihren aktuellen Tätigkeiten ihre Expertise in unterschiedlichen Geschäftsfeldern bei unterschiedlichen Kreditinstituten oder auch außerhalb der Bankenbranche und mit unterschiedlichen Produkten (z. B. Produkte nach Sektoren oder nach Aktiv- / Passivgeschäft unterteilt) erworben haben. Auch bringen die Mandatsträger, sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat, Erfahrungen aus unterschiedlichen Ländern und / oder Konzernteilen mit.

Vorstände und Aufsichtsräte von Finanzinstituten, wie der ING-DiBa AG, sind generell aufgrund strenger regulatorischer Vorgaben dazu verpflichtet, über umfassende Fachkenntnisse und Erfahrung im Finanzsektor zu verfügen. Diese Anforderungen basieren insbesondere auf dem Kreditwesengesetz (KWG) sowie der Verordnung über die angemessene Eigenmittelausstattung von Instituten (Solvabilitätsverordnung – SolV). Zudem regeln die MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) die Qualifikationsanforderungen für Führungskräfte. Das KWG, speziell in § 25c, fordert, dass Mitglieder der Geschäftsleitung über die notwendige fachliche Eignung, Zuverlässigkeit und persönliche Integrität verfügen müssen. Diese Eignung umfasst sowohl theoretische Kenntnisse als auch praktische Erfahrung in leitenden Positionen, um eine ordnungsgemäße Geschäftsführung sicherzustellen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) prüft die Qualifikation und die Berufserfahrung der Kandidaten und kann deren Eignung im Zweifel ablehnen. Diese Vorschriften sollen sicherstellen, dass die Finanzinstitute in Deutschland solide und verantwortungsbewusst geführt werden, um sowohl die Stabilität des Finanzmarktes als auch den Schutz der Kundeninteressen zu gewährleisten.

Die Vorstände und Aufsichtsräte der Interhyp AG unterliegen nicht den strengen regulatorischen Anforderungen des Bankensektors. Die Vorstände der Interhyp AG müssen die Sachkunde im Sinne des § 34i GewO vorweisen. Daneben muss der jeweilige Vorstand geordnete persönliche Vermögensverhältnisse nachweisen, zuverlässig im Sinne des § 34i GewO sein und ins Vermittlerregister eingetragen werden. Zuständige Aufsichtsbehörde ist die örtliche IHK, welche die Einhaltung der Anforderungen überwacht.

Die ING-DiBa AG und die Interhyp AG haben jeweils eine eigene Satzung, weshalb die Einbindung des Vorstands als Leitungsorgan und des Aufsichtsrates als Aufsichtsorgan sich nach der jeweiligen Geschäftsordnung für den Vorstand und Aufsichtsrat richtet. In diesen Regelwerken sind die Voraussetzungen für die Einbindung festgeschrieben, wobei für die Einbindung der Organe die strategische und wirtschaftliche Bedeutung der jeweiligen Entscheidung maßgeblich ist. Wird ein Organ in eine Entscheidung eingebunden, erfolgt diese Einbindung beispielsweise aufgrund einer schriftlichen Vorlage im Rahmen eines prozessuellen Umlaufverfahrens, die den Entscheidungsträgern die zugrundeliegenden Inhalte vorab zur Verfügung stellt. Aus der Vorlage ergeben sich die zu treffende Beschlussfassung sowie die Herleitung / Begründung der Entscheidung. Im Rahmen dieser Herleitung werden neben der Zielsetzung insbesondere die Auswirkungen und Risiken, die mit der Entscheidung verbunden sind, sowie mögliche Alternativen aufgezeigt. Sofern erforderlich, werden in diesem Kontext auch unterschiedliche Perspektiven gegeneinander abgewogen. Der Gesamtvorstand der ING-DiBa AG bzw. der Interhyp AG trägt jeweils die Verantwortung für die unternehmensspezifische Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements einschließlich der dazugehörigen Niederlassungen, gruppenangehörigen Unternehmen sowie für das jeweilige Risikomanagement. Neben der zugrundeliegenden Geschäftsordnung für Aufsichtsrat und Vorstand dient insbesondere die schriftlich fixierte Ordnung in Form von Arbeitsanweisungen und Richtlinien der organisatorischen Darstellung ESG-bezogener Inhalte.

Die Aufsichtsräte beider Tochtergesellschaften werden regelmäßig von den Vorständen über die aktuellen Entwicklungen der nachhaltigkeitsbezogenen Geschäftslage unterrichtet und erhalten einen Ausblick auf das weitere Vorgehen. Darüber hinaus verantworten die jeweiligen Vorstandsmitglieder die in ihrem Aufgabenbereich liegenden Nachhaltigkeitsthemen, inklusive der jeweiligen IROs.

In Bezug auf die ING-DiBa AG umfasst dies insbesondere die Festlegung einer bankweiten Nachhaltigkeitsstrategie, welche auch die Grundsätze für die Steuerung der wesentlichen IROs definiert. In diesem Zusammenhang wurde für die ING-DiBa AG die Nachhaltigkeitsstrategie 2032 durch den Vorstand beschlossen und dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Im Kapitel „1. Grundlagen“ im Abschnitt „Geschäftsleitung des Konzerns“ des Konzernlageberichts wird dargestellt, wie die Vorstandsmitglieder der ING Deutschland in ihren jeweiligen Ressorts tätig sind, darunter auch der Risikovorstand der ING-DiBa AG, der eine zentrale Rolle im Risikomanagement des Instituts spielt. Der Aufsichtsrat der ING-DiBa AG hat darüber hinaus einen Risiko- und Kreditausschuss etabliert, der aufgrund der regulatorischen Anforderungen für Finanzinstitute obligatorisch ist. Dieser Ausschuss überwacht die risikorelevanten Entscheidungen und unterstützt den Vorstand bei der Identifikation und Steuerung wesentlicher Risiken.

Darüber hinaus wurde ein Ausschuss für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (sog. ESG-Ausschuss) innerhalb des Aufsichtsrates der ING-DiBa AG gegründet. Dieser besteht aus mindestens vier Mitgliedern und wird von seiner Vorsitzenden geleitet. Die Vorsitzende des ESG-Ausschusses wird vom Plenum des Aufsichtsrates gewählt.

Der ESG-Ausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung und Beratung in Bezug auf relevante Entwicklungen im Bereich ESG. Weiterhin berät der Ausschuss den Vorstand beim Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen. Der Ausschuss überwacht den Vorstand in Bezug auf die Einhaltung ESG-Richtlinien und unterstützt dabei, sicherzustellen, dass diese Aspekte integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie und der Risikomanagementprozesse sind. Der ESG-Ausschuss tagt vier Mal pro Jahr und hat sich im Geschäftsjahr 2024 u. a. mit Themen zur Wesentlichkeitsanalyse, dem Transitionsplan für das Geschäftsfeld Retail Banking sowie den Maßnahmen im Risiko Management und im Wholesale Banking beschäftigt.

Ferner wurden dem ESG-Ausschuss regelmäßig Status Updates zur Erreichung der ESG-Vorstandsziele vorgelegt, die mit den weiteren Vorstandsz Zielen vom Aufsichtsratsplenum beschlossen wurden. Darüber hinaus wurde die Zielerreichung der gesamten Vorstandsziele inkl. der dort festgelegten Bezüge zu IROs unterjährig im Vermittlungs- und Vergütungskontrollausschuss des Aufsichtsrates besprochen.

Neben dem direkten Einbezug von nachhaltigkeitsbezogenen Themen in die regelmäßige Aufsichtsratstätigkeit werden ESG-Themen auch bei Schulungen für die Organträger berücksichtigt und im Rahmen sog. Knowledge Days der ING-DiBa AG mit Aufsichtsräten und Vorständen diskutiert.

Der Aufsichtsrat der Interhyp AG hat keine Ausschüsse gebildet. Sämtliche Themen werden mit allen Mitgliedern im Aufsichtsrat zentral besprochen und überwacht.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Interhyp AG orientiert sich an der zeitlichen Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie 2032 der ING-DiBa AG. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat in den dreimal pro Jahr stattfindenden Aufsichtsratssitzungen über die aktuellen Entwicklungen und bespricht inhaltliche Themen sowie die Fortschritte bei der Erreichung der Ziele unter Berücksichtigung der wesentlichen IROs.

Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen (GOV-2)

Neben dem ESG-Ausschuss – als Ausschuss des Aufsichtsrates - sind die weiteren ESG-Gremien der ING-DiBa AG, wie nachfolgend dargestellt, dafür verantwortlich, ESG-Themen im Einklang mit der unternehmenseigenen Strategie und den täglichen Geschäftsabläufen zu überwachen und zu integrieren. Im Rahmen der Nachhaltigkeits-Governance sind die folgenden Gremien und deren zugehörige Mandate relevant:

- **Vorstand:** Der Vorstand der ING-DiBa AG trägt die Gesamtverantwortung für das ESG-Rahmenwerk der Bank und ist für dessen Implementierung und Verankerung in den Prozessen verantwortlich. In Bezug auf die ING-DiBa AG umfasst dies insbesondere die Festlegung einer bankweiten Nachhaltigkeitsstrategie, welche auch die Grundsätze für die Steuerung der wesentlichen IROs definiert.

Alle sechs Wochen gibt das CoE Strategy & Sustainability ein Update auf Vorstandsebene. Im Geschäftsjahr 2024 hat sich der Vorstand mit der Aktualisierung der Nachhaltigkeitsstrategie, den Transitionsplan im Geschäftsfeld Retail Banking, mit den Maßnahmen im Risikomanagement und der Materialitätsanalyse sowie den Offenlegungsverpflichtungen beschäftigt.

- **C&E Risk SteerCo:** Dieses Gremium erhält sein Mandat vom Vorstand und ist verantwortlich für die Entwicklung von ESG-Risikoverfahren und verbindlichen Vorgaben sowie deren Einführung in den betroffenen Funktionsbereichen. Darüber hinaus berät es den Vorstand und die delegierten Gremien des Vorstands bei der Implementierung und Durchführung von Kontrollmechanismen zu wesentlichen IROs.

Das C&E Risk SteerCo tagt monatlich und hat sich im Berichtszeitraum mit der Festlegung des Risikoappetits, der Umsetzung weiter Maßnahmen in den Kreditvergabekriterien, dem physischen Risikomonitoring, der Materialitätsanalyse, den weiteren Umweltrisiken und mit ESG-Daten beschäftigt.

- **Zentrale Risikogremien:** Diese Gremien agieren im Rahmen der vom Vorstand delegierten Befugnisse und unterstützen die Implementierung und Ausführung von Kontrollmechanismen zur Minderung wesentlicher ESG-Risiken. In diesen Gremien werden potenzielle IROs aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und im Risikomanagement berücksichtigt.

Die Risikogremien tagen in der Regel monatlich und haben sich im Geschäftsjahr 2024 mit dem Risikoappetit, der Integration von Umweltrisiken und die Kreditvergabekriterien und der Freigabe von Produktupdates mit Nachhaltigkeitsbezug beschäftigt. Weitere Informationen zu den Risikogremien der Bank sind dem Kapitel „3. Risikobericht“ im Abschnitt „Risikogremien“ des Konzernlageberichts zu entnehmen.

- **Sustainable Housing SteerCo:** Dieses Gremium erhält sein Mandat vom Vorstand und ist verantwortlich für die Verabschiedung und das Monitoring des Transitionsplan für das Baufinanzierungs-bzw. Wohnimmobilienportfolio.

Das Gremium tagt monatlich und beschäftigte sich im zurückliegenden Berichtsjahr mit dem Update des Transitionsplan, der Umsetzung von Maßnahmen im Transitionsplan und setzte sich mit dem Monitoring des Fortschritts auseinander.

- **Sustainability Council:** Dieses Gremium erhält sein Mandat vom Vorstand und fungiert als Beratungsgremium des Vorstands und der delegierten Gremien. Die direkte Hierarchieebene unterhalb des Vorstands ist in diesem Gremium vertreten. Der Fokus liegt auf der Empfehlung von Prioritäten für die Integration von materiellen IROs in die Prozesse, Policies und in die Produktentwicklung mit dem Fokus auf die 1-LoD.

Das Gremium tagt monatlich und beschäftigte sich im Geschäftsjahr 2024 mit Maßnahmen zur Reduktion des internen Fußabdrucks, zu Maßnahmen im Einkauf und zur Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Darüber hinaus wird ein regelmäßiges Update zur Umsetzung von weiteren Maßnahmen mit Nachhaltigkeitsbezug gegeben.

Organisationsstrukturen

Das Management von ESG-Risiken ist in alle wesentlichen Risikotypen über die drei Verteidigungslinien hinweg eingebettet. Der Bereich "E" (Umwelt) ist vollständig integriert, während die Integration der Bereiche "S" (Soziales) und "G" (Governance) im Geschäftsjahr 2025 abgeschlossen wird. Im Verantwortungsbereich des Chief Risk Officer (CRO) ist die ESG-Risikogovernance in die bestehende Governance-Struktur integriert und auf die globalen Risikoabteilungen abgestimmt, die für die funktionale Steuerung der jeweiligen Risikokategorien bzw. -typen weltweit verantwortlich sind.

Die Integration von IROs in die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Umsetzung der darin enthaltenen Maßnahmen werden von einem zentralen Nachhaltigkeitsteam unterstützt. Im Verantwortungsbereich des Chief Executive Officer (CEO) ist ein zentrales Team mit Nachhaltigkeitsexperten angesiedelt. In der Verantwortung liegen neben der ESG-Strategie auch die Beratung der oben genannten Gremien, die Erstellung der Transitionspläne und die Umsetzung konkreter Maßnahmen sowohl aus der Geschäftsstrategie als auch aus der Risikostrategie.

Die Aufsichtsorgane des Konzerns werden regelmäßig durch die jeweiligen Vorstandsmitglieder über die Entwicklung von Nachhaltigkeitsthemen informiert und erhalten einen Ausblick auf das weitere Vorgehen. Im Rahmen dieser Berichterstattung werden potenzielle IROs analysiert und diskutiert, um eine fundierte Entscheidungsgrundlage für den Vorstand sicherzustellen.

Für das Geschäftsjahr 2024 wurden auf Vorstands- und Aufsichtsratsebene keine Entscheidungen getroffen, die Kompromisse hinsichtlich der identifizierten IROs und deren Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Sämtliche für die Interhyp AG relevanten Nachhaltigkeitsthemen im Zusammenhang mit der Wesentlichkeitsbewertung und den zugrundeliegenden IROs werden mit allen Mitgliedern im Aufsichtsrat besprochen. Der Aufsichtsrat wird mindestens einmal jährlich u. a. zu Nachhaltigkeitsaktivitäten informiert.

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme (GOV-3)

Die Vergütungsstruktur und die damit verbundenen Prozesse unterscheiden sich zwischen der ING-DiBa AG sowie der Interhyp AG, wobei jeweils unternehmensspezifische Anforderungen und Rahmenbedingungen berücksichtigt werden.

Die Vergütungspolitik der ING-DiBa AG soll auf die Erreichung der langfristigen und nachhaltigen Ziele ausgerichtet sein, die in den Geschäfts- und Risikostrategien der ING-DiBa niedergelegt sind. Zu diesem Zweck sind die Ziele sowohl quantitativ als auch qualitativ sowie finanziell und nicht-finanziell festgelegt. Mindestens 50 Prozent der zur Ermittlung der variablen Vergütung herangezogenen Ziele des Vorstands basieren auf nicht-finanziellen Leistungskriterien, beide Kategorien können nachhaltigkeitsbezogene Ziele beinhalten.

Die Aufsichtsratsmitglieder innerhalb des Konzerns erhalten eine Festvergütung, damit sie eine objektive Haltung wahren und angemessen überwachen können, um so zum langfristigen Erfolg der ING Deutschland beizutragen. Für alle anderen Mitarbeitenden der ING-DiBa AG mit Anspruch auf variable Vergütung wird diese auf der Grundlage von Kriterien für die Gesamtleistung der ING-Gruppe, der ING-DiBa AG, des jeweiligen Geschäftsbereichs sowie der individuellen Leistung gewährt. Mindestens die Hälfte dieser Ziele muss nicht-finanzialer Natur sein.

Um die nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen der ING Deutschland zu steuern, hat der Konzern ESG-bezogene Ziele in der variablen Vergütung berücksichtigt.

Für die ING-DiBa AG übernimmt und bereitet der Vergütungskontrollausschuss die entsprechenden Zielvorgaben für die Vorstände vor, die dann vom Aufsichtsrat festgelegt werden. Des Weiteren übernimmt der Vergütungskontrollausschuss die Überwachung der Ange messenheit der Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Vorstandsmitglieder der Bank.

Für die Interhyp AG legt der Aufsichtsrat die entsprechenden Zielvorgaben für die Vorstände fest.

Für die ING-DiBa AG gilt: Im Geschäftsjahr 2024 umfasst der auf Nachhaltigkeitsthemen basierende variable Vergütungsanteil 22,3 Prozent. 10,7 Prozent entfallen auf klimabezogene Ziele.

Weitere Informationen zur Vergütungspolitik sind dem Vergütungsbericht der Bank zu entnehmen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden die nachfolgenden klimabezogenen Zielbereiche bei der Bewertung der Leistung der Geschäftsleitung und der damit verbundenen variablen Vergütung berücksichtigt.

Im Risikomanagement setzt die ING-DiBa AG Ziele in Bezug auf ein verbessertes Management von klima- und umweltbezogenen Risiken durch Umsetzung des EZB-Leitfadens für Klimarisiken. Im Fokus steht dabei die bessere Quantifizierung und Integration von ESG-Risiken in die entsprechenden Risikomanagement Systeme.

Im Geschäftsfeld Retail Banking hat die ING-DiBa AG Ziele in Bezug auf die Dekarbonisierung ihres Wohnimmobilienportfolios festgelegt:

- Erhöhung des Anteils energieeffizienter Häuser im Neugeschäft
- Erhöhung der Anzahl von Renovierungen im Portfolio

Im Geschäftsfeld Wholesale Banking basieren die Ziele der ING-DiBa AG auf dem Beitrag zum mobilisierten nachhaltigen Finanzierungsvolumen („Sustainable Volume Mobilised“). Um die Unternehmenskunden bei der Transition zu unterstützen, hat sich der Konzern zum Ziel gesetzt, bis 2027 jährlich 150 Milliarden Euro an Finanzierungen zu mobilisieren, die zur Transition beitragen. Dies umfasst eine Reihe von Produkten wie etwa Sustainability-linked loan Products, Green, Social and Sustainability Loans.⁶

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der aktiven Einbindung der Kunden in den Dialog über ihre Transitionspläne. Die ING Deutschland strebt an, möglichst mit allen priorisierten Kunden einen Austausch über deren individuelle Transitionsstrategien zu führen, um die gemeinsame Ausrichtung auf klimarelevante und nachhaltige Entwicklungen zu unterstützen.

Hinsichtlich der Interhyp AG stehen für das Geschäftsjahr 2024 25 Prozent der variablen Vergütung des Gesamtvorstands im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitszielen. 14 Prozent davon entfallen auf klimabezogene Ziele.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde der nachfolgende klimabezogene Zielbereich bei der Bewertung der Leistung der Geschäftsleitung und der damit verbundenen variablen Vergütung berücksichtigt:

- Erhöhung der Anzahl von durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen sowie die Erhöhung des Anteils nachhaltiger Finanzierungen im Bereich Baufinanzierung gem. EU-Taxonomie-Kriterien.

Neben den klimabezogenen Zielbereichen werden bei der Bewertung der Geschäftsleitung soziale Aspekte und Aspekte einer verantwortungsvollen Unternehmensführung berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde ebenfalls ein sozialer Zielbereich berücksichtigt. Als Zielgröße diente der Anteil von weiblichen Führungskräften.

Darüber hinaus wurden Ziele im Zusammenhang mit der Erreichung vorgegebener Non-Financial Risk-Scores und einer Erhöhung der Cyber Risk-Resilienz festgelegt.

⁶ Weitere Informationen finden sich auf der Webseite der ING-Gruppe.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht (GOV-4)

Das Verfahren der Sorgfaltspflicht steht im Einklang mit den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie den OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen. Die folgende Tabelle stellt eine Zuordnung der wichtigsten Aspekte zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht innerhalb der ING Deutschland dar.

Kernelemente der Sorgfaltspflicht		Absätze in der Nachhaltigkeitserklärung
a) Verankerung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell		<p>Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane (GOV-1)</p> <p>Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen (GOV-2)</p> <p>Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)</p>
b) Einbeziehung betroffener Interessensträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht		<p>Interessen und Standpunkte der Interessensträger (SBM-2)</p> <p>Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-1)</p>
c) Identifizierung und Bewertung negativer Auswirkungen		Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-1)
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen		Transitionsplan für den Klimaschutz (E1-1)
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation		<p>Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten (E1-3)</p> <p>Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen (E4-3)</p> <p>Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können (S1-3)</p> <p>Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen (S1-4)</p> <p>Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken zu äußern können (S4-3)</p> <p>Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen (S4-4)</p>

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (GOV-5)

Für die ING Deutschland gilt grundsätzlich, dass die Risikomanagementprozesse sowohl bei der ING-DiBa AG als auch der Interhyp AG eng mit der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichtes verknüpft sein sollen und auf einem robusten internen Kontrollsysteem (IKS) basieren. Die Implementierung von ESG-Maßnahmen soll darauf abzielen, wirksame Verfahren und Risikomitigierungen für die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Vorgaben, Vorschriften und Standards zu gewährleisten. Dabei ist die Umsetzung adäquater Kontrollprozesse sowie die kontinuierliche Anpassung interner Richtlinien in den definierten Nachhaltigkeitsbereichen entscheidend, um die Verlässlichkeit der berichteten Informationen sicherzustellen und das Risiko von Greenwashing zu minimieren. Dies schließt auch das Monitoring neuer regulatorischer Anforderungen sowie die Betroffenheitsanalyse der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben im Themenfeld Nachhaltigkeit ein.

Organisation des IKS in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Risiko- und Kontrollstruktur des Konzerns basiert auf dem dreistufigen Verteidigungsmodell (Three Lines of Defense, im Folgenden „3-LoD“). Das 3-LoD Modell zielt darauf ab, einen soliden Governance-Rahmen für das finanzielle und nicht-finanzielle Risikomanagement zu schaffen, indem es drei Risikomanagement-Ebenen mit unterschiedlichen Rollen, Ausführungsverantwortlichkeiten und Aufsichtszuständigkeiten definiert und implementiert.

Risiken mit Blick auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung werden durch das IKS, welches im Rahmen des 3-LoD Modells umgesetzt ist, identifiziert und diesbezügliche operationelle Risiken mitigiert. Das interne Rahmenwerk hierfür unterstützt das effektive Management von ESG-Risiken durch die Anwendung von Risikomanagementprozessen auf verschiedenen Ebenen der Organisation, insbesondere im Rahmen des Konzernabschluss- und Nachhaltigkeitsberichtsprozesses.

Das interne Kontrollsysteem der ING-DiBa AG zeichnet sich neben dem Vier-Augen-Prinzip und der funktionalen Aufgabentrennung (Segregation of Duty – kurz: SoD) zusätzlich durch zeitnahe Plausibilitätsprüfungen u. a. in Abstimmung mit anderen Fachabteilungen sowie durch die laufende Abstimmung der zugrundeliegenden Risikodaten und Datenformate aus. Die Sicherstellung der Übereinstimmung der unterschiedlichen Datenquellen erfolgt sowohl in Form schriftlich fixierter Ordnungen als auch durch bereits implementierte IKS-Prozesse im Financial- und Regulatory Reporting.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung bestehen entsprechende Arbeits- und Verfahrensbeschreibungen, die Grundlage für die Ermittlung und Aufbereitung von ESG-Daten sind. Diese Ergebnisse basieren sowohl auf quantitativen als auch qualitativen Einflussfaktoren.

Die ING-DiBa AG prüft jährlich im Zuge des sog. Key Control Testing unter Anwendung des Kontrollkonzepts „Global Control Standard ESG Reporting“, die Einhaltung dieser Kontrollen und Maßnahmen und entscheidet über mögliche Anpassungen im Prozess- und Kontrollumfeld vor dem Hintergrund möglicher regulatorischer Änderungen und einem veränderten Risikoappetit. Die Ergebnisse werden dem Vorstand vorgelegt und von ihm genehmigt.

Die der Nachhaltigkeitsberichterstattung zugrundeliegenden Risiken werden auf einzelne Risikogruppen (Risikokategorien) gemappt. Der Schweregrad (nicht)finanzialer Risiken richtet sich hierbei nach der sog. bankinternen Risikobewertungsmatrix. Die Gewichtung erfolgt hierbei auf Basis von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung. Mittlere, hohe und kritische inhärente Risiken werden entlang ihres Risikogehalts in Form sog. Schlüsselkontrollen priorisiert, mitigiert und nachverfolgt. Diese prozessimmanenten Kontrollen stellen sowohl die quantitativen als auch qualitativen Datenpunkte vor dem Hintergrund der Compliance und Effektivität des Berichterstellungsprozesses sicher. Die nachfolgende Liste stellt die identifizierten Risiken der ING-DiBa AG ausgehend vom Risk and Control Assessments dar:

- Unzureichende Datenverwaltung
- Verarbeitungsfehler
- Fehlende Regeln und Überwachung der Datenqualität
- Fehler in der Berichterstattung
- Unbefugter Zugriff auf Berichtsdaten

Mit den zugrundeliegenden Kontrollhandlungen, wie z. B. das Vorhandensein eines systemseitigen Vieraugenprinzips inkl. Validierungscheck zur Abnahme der quantitativen und qualitativen Berichtsinhalte und weiteren Steuerungsinstrumenten (u. a. Datenrisikoklassifizierung und -verwaltungsprozesskontrollen) erwartet die ING Deutschland, dass die inhärenten Risiken hinreichend mitigiert werden können.

Sofern die Befassung mit Nachhaltigkeitsthemen im Rahmen von Veränderungsprozessen u. a. in der Einführung neuer Produkte bzw. Vertriebswege mündet, werden sowohl die 1-LoD als auch die 2-LoD obligatorisch einbezogen und die Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsaktivitäten des Konzerns analysiert.

Weiterführende Informationen zum Internen Kontrollsysteem des Konzerns sind dem Kapitel „5. Internes Kontrollsysteem der Konzernrechnungslegung“ des Konzernlageberichts zu entnehmen.

Erste Verteidigungslinie (1-LoD)

Das Management der ING Deutschland unterhalb des Vorstands, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Fachbereichen und ihre Delegierten sind in erster Linie für die Bewertung, Kontrolle und Begrenzung der ermittelten Risiken in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung verantwortlich. Die 1st LoD überprüft regelmäßig die Einhaltung interner Richtlinien und Verfahren sowie externer regulatorischer Anforderungen. Das Kontrollumfeld und ihre Schlüsselkontrollen sollen den wesentlichen Risiken, die sich an den Ergebnissen der IROs im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse orientieren, entgegenwirken.

Neben der Integrität von ESG-Daten spielen auch effektive Schulungs- und Trainingsmaßnahmen eine maßgebliche Rolle bei der Einhaltung und Umsetzung von Prozesskontrollen. Angesichts der Anzahl und Komplexität der Datenanforderungen, die durch diverse Abteilungen in der ING Deutschland für die Nachhaltigkeitsberichterstattung bereitgestellt werden, wird das inhärente Prozessrisiko als hoch eingestuft.

Wenn Rollen und Verantwortlichkeiten nicht angemessen zugewiesen sind, Datenqualitätsregeln und Datenverfügbarkeiten nicht definiert bzw. sichergestellt sind, kann dies regulatorische Risiken für den Konzern bewirken. Technologische Lösungen werden insbesondere als risikomitigierende Maßnahme bei der Bewältigung des zugrundeliegenden heterogenen Datenhaushalts in Betracht gezogen, um die Fehleranfälligkeit von Datenprozessen zu reduzieren.

Die Kontrollziele für die Nachhaltigkeitsberichterstattung aus Sicht des berichtserstellenden Instituts lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- die Vollständigkeit, Richtigkeit und Konsistenz der zu berichtenden Datenpunkte, KPIs und KRIs
- die Datenverfügbarkeit und -sicherstellung der für die IRO-Betrachtung hinterlegten Inputquellen
- die Überprüfung, Aufbereitung und Aggregation der finanziellen Daten und Risikoparameter entlang der Wertschöpfungskette
- Compliance Check: Konformität der Berichterstattung entsprechend den gesetzlichen Anforderungen (u. a. ESRS und EU-Taxonomie)
- Überprüfbarkeit (Evidenz und Validität) der Angaben und Erläuterungen

Zweite Verteidigungslinie (2-LoD)

Die 2-LoD umfasst die Kontrollfunktionen im Risikomanagement. Sie überwachen die 1-LoD bei der Durchführung von prozessimmanenten Kontrollen und steuern das Kontrollumfeld

im Hinblick auf den Risikoappetit. Die 2-LoD formuliert die Risikobereitschaft und setzt sie in Methoden und Richtlinien um, um die Reportingrisiken durch die Geschäftsleitung zu unterstützen und zu überwachen.

Die zugrundeliegenden Kontrollen werden jährlich im Zuge einer Effektivitätsprüfung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft. Die Ergebnisse werden im sog. NFRC (Non-Financial-Risk Committee) vorgestellt und Maßnahmen bei Bedarf daraus abgeleitet. Die Ergebnisse werden dem Vorstand vorgelegt und durch ihn genehmigt. Bei Bedarf wird auch der ESG-Ausschuss und Prüfungsausschuss der ING-DiBa AG über wesentliche Risiken im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung informiert.

Dritte Verteidigungslinie (3-LoD)

Die Organisationseinheit Corporate Audit Services unterstützt als 3-LoD das Key Management des Konzerns, indem sie das IKS bewertet und Empfehlungen ausspricht. Damit trägt sie zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Nachhaltigkeitsberichterstattung bei.

Strategie

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (SBM-1)

Das Geschäftsmodell und die Strategie sind Schlüsselemente des Konzerns bei der Bestimmung seiner Wertschöpfungskette, die den Ausgangspunkt für die Analyse der We sentlichkeit bildet. Hierzu hat die ING Deutschland ihr Kerngeschäft anhand ihrer eigenen Komponenten und ihrer direkten und indirekten Beziehungen strukturiert und innerhalb der vor- und/oder nachgelagerten Wertschöpfungskette analysiert.

Dies führte zur Identifizierung von sieben Bereichen in der Wertschöpfungskette. Diese Bereiche, einschließlich ihrer zugrundeliegenden Komponenten, sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Wertschöpfungskette	Art	Schlüsselaktivitäten	Akteure
Lieferkette	vorgelagert	<ul style="list-style-type: none"> - Management der Lieferkette (d. h. Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen, die für die Geschäftstätigkeit der Bank von Bedeutung sind) - Unternehmensinterne Transaktionen (u. a. Dienstleistungen von ING-Hubs und Bereitstellung sonstiger Services) 	<ul style="list-style-type: none"> - Lieferanten - ING Gesellschaften (Intragroup)
Eigener Geschäftsbetrieb	Eigener Geschäftsbetrieb	Personal-, Gebäude- sowie IT-Management	- Arbeitnehmer
Retail Banking	nachgelagert	Vermarktung und Vertrieb von Retailprodukten aus dem Einlagen- und Kreditgeschäft und sonstiger Zahlungsverkehr	- Privatkunden
Business Banking	nachgelagert	Vermarktung und Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen aus dem Einlagen- und Kreditgeschäft, Zahlungsverkehr	- Kleine und mittlere Unternehmen sowie Selbstständige
Wholesale Banking	nachgelagert	Vermarktung und Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen in den Bereichen Kreditvergabe, strukturierte Finanzierungen, Handels- bzw. Exportfinanzierungen sowie Capital Markets	<ul style="list-style-type: none"> - (multinationale) und große Unternehmenskunden - Staatliche Institutionen - Sonstige Institutionen
Treasury & sonstige Beteiligungen	nachgelagert	Kapital- und Liquiditätsmanagement, Verwaltung von Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten, Beteiligungen und Verbriefungstransaktionsgeschäft	<ul style="list-style-type: none"> - Unternehmenskunden - Öffentlicher Sektor - Investment- und Kapitalverwaltungsgesellschaften - Sonstige Beteiligungen
Vermittlungsgeschäft / Sonstiges	nachgelagert	Vermittlung von Immobilienfinanzierungen einschließlich Beratung zu Baufinanzierungen, Bausparprodukten und Ratenkrediten. Bereitstellung von Informationen zu ausgewählten Immobilienangeboten über eine hauseigene Plattform	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzdienstleister - Privatkunden - Institutionelle Kunden

Eine der tragenden Säulen des Konzerns, die sich im Besonderen auf Nachhaltigkeitsfragen auswirkt, stellt das Bankgeschäft der ING-DiBa AG und die jeweiligen Produkte dar, über welche die ING Deutschland mit ihren Kunden in den Kerngeschäftsfeldern Retail- und Wholesale Banking vorrangig im Heimatmarkt Deutschland interagiert.

Um die unterschiedlichen Kundenbedürfnisse zu bedienen, setzt die ING Deutschland auf maßgeschneiderte Lösungen. Individuelle Kundenangebote sollen dabei helfen, neue Zielgruppen zu erreichen. Im Geschäftsfeld Retail Banking soll der Marktanteil und die Kundenzahl durch Kundenzentrierung erhöht werden. Dabei liegen vermögende Privatkunden sowie die Generation Z im Fokus der Erschließung neuer Kundensegmente. Im Geschäftsfeld Wholesale Banking fokussiert sich die ING-DiBa AG auf global wachsende Unternehmen, um diese Kundengruppe mit ihrer Sektorexpertise bei der individuellen nachhaltigen Transition erfolgreich zu begleiten und zusätzliches Marktwachstum zu generieren. Neben diesen Faktoren stellt auch die kontinuierliche Weiterentwicklung der digitalen Vertriebskanäle, der Ausbau des Risikomanagements sowie die verstärkte Nutzung von Mobile Banking in bestehende Geschäftsprozesse eine elementare Säule für die zukünftige Geschäftsentwicklung des Konzerns dar.

Ein Aufriss der Umsätze⁷ für den Bereich des Kerngeschäfts der ING Deutschland ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Umsatzgrößen nach Kerngeschäftsfeldern der Bank	31.12.2024 Mio. €
Retail Banking (inkl. KMU u. Vermittlungsgeschäft)	3.303
Wholesale Banking	561
Gesamt	3.864

Der eigene Geschäftsbetrieb, insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns, stehen im Fokus des Handelns und sind eine der tragenden Säulen in Bezug auf das Selbstverständnis und die Philosophie des Konzerns.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Belegschaft über die verschiedenen Standorte des Konzerns hinweg:

Zahl der Beschäftigten nach Standorten	31.12.2024
Frankfurt am Main	3.161
Hannover	403
Nürnberg	1.009
Berlin	391
München	580
Sonstige	373
Insgesamt	5.917

Ein weiterer Faktor stellt die Lieferkette in Form der Vertragspartner des Konzerns dar.

Gemäß den EFRAG-Leitlinien sind darin auch konzerninterne Transaktionen inkludiert, da solche Aktivitäten auch Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Umwelt haben können. Darunter fallen aus Sicht der ING-DiBa AG Serviceleistungen, die durch die ING-Hubs der ING-Gruppe bereitgestellt werden. Darüber hinaus ist die Interhyp AG im Konzernverbund durch ihre Vermittlungstätigkeiten im Baufinanzierungsbereich ebenfalls von elementarer Bedeutung. Da die Interhyp AG im Rahmen ihres Vermittlungsgeschäfts sowohl im Innen-als auch im Außenverhältnis auftritt, fallen solche Geschäftsaktivitäten einerseits in den Kontext konzerninterner Transaktionen, andererseits erfordern die darüber hinaus gehenden Aktivitäten den Einbezug als eigenständiges Segment der Wertschöpfungskette.

⁷ Vor dem Hintergrund des Fehlens sektorspezifischer Informationen, definiert die Bank darunter die Gesamterträge, bestehend aus Zins-, Provisions- und sonstigen Erträgen.

Alle weiteren konzerninternen Transaktionen beziehen sich ausschließlich auf Finanzierungs-, Portfolio-Replikations- und Kapital-Up-/Downstreaming-Zwecke, von denen keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen erwartet werden. Diese wurden folglich aus der Wesentlichkeitsanalyse im Rahmen der Wertschöpfungskette herausgenommen.

Im Bereich „Treasury & sonstige Beteiligungen“ treten neben den grundlegenden Steuerungselementen wie u. a. das Zins- und Liquiditätsmanagement, die sonstigen Beteiligungsunternehmen AKA-Ausfuhrkreditgesellschaft mbH und die ID-Union SCE mbH als Akteure in der Wertschöpfungskette der ING Deutschland auf. Darüber hinaus fällt die Zweckgesellschaft German Lion S.A., Luxemburg, die Anteile des Baufinanzierungsportfolios an die ING-DiBa AG verbrieft, in den Anwendungsbereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung gem. EFRAG-Leitfaden zur Übereinstimmung der Umsetzung der Wertschöpfungskette.

Aufgrund von Datenbeschränkungen erfolgt die Bemessung der Wertschöpfungskette primär auf der Ebene der direkten Vertragsbeziehungen (z. B. Privatkunden, kleine und mittlere Unternehmen sowie große kapitalmarktorientierte Unternehmen), berücksichtigt jedoch auch indirekte Geschäftsbeziehungen, soweit diese identifiziert und in die Analyse integriert werden können.

Hinsichtlich der Vorstellung und Beschreibung der spezifischen Bankprodukte, Dienstleistungen und Marktgegebenheiten, wird auf das Kapitel „1. Grundlagen“ im Abschnitt „Produkte und Dienstleistungen“ sowie auf den Abschnitt „Wesentliche Absatzmärkte und Einflussfaktoren“ des Konzernlageberichts verwiesen.

Nachhaltigkeit ist für die ING Deutschland wichtig. Die ING Deutschland will eine führende Rolle dabei spielen, neue Wege der Geschäftstätigkeit zu definieren, die wirtschaftliches Wachstum mit positiver sozialer und ökologischer Wirkung in Einklang bringt.

Die ING Groep N.V. hat die Ambition, bis spätestens 2050 insbesondere das Kreditportfolio in den Kerngeschäftsfeldern zu dekarbonisieren, da die Kreditvergabe einen direkten und erheblichen Einfluss auf die Emissionen in den verschiedenen Sektoren hat. Diese Ambition umfasst insbesondere auch das deutsche Portfolio im Geschäftsfeld Wholesale Banking. Über die Finanzierung von Projekten und Unternehmen kann die ING Deutschland durch die ING-DiBa AG gezielt klimafreundlichere Investitionen fördern, um so die Reduzierung von Treibhausgasemissionen in der Realwirtschaft zu unterstützen. Damit bildet die ING-DiBa AG das Kerngeschäft des Konzerns, was darüber hinaus auch auf ihren wesentlichen Beitrag am Gesamtumsatz des Konzerns als auch ihre zentrale Rolle in der Kapitalallokation und Risikoübernahme zurückzuführen ist.

Im Geschäftsfeld Retail Banking liegt der Fokus auf dem Baufinanzierungsportfolio und der Sanierung von Bestandsobjekten. Insbesondere durch die Verbesserung der Energieeffizienz ihrer Bestandsimmobilien kann die ING-DiBa AG zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen durch den Betrieb von Immobilien beitragen. Im Geschäftsfeld Retail bietet

die ING-DiBa AG außerdem nachhaltigere Produktalternativen, wie das Girokonto Future, die Nachhaltigkeitsdaten in der Banking App oder den ING Impact Fund an.

Im Geschäftsfeld Wholesale Banking hilft die Bank ihren Kunden, ihre Treibhausgasemissionen zu verringern und ihren negativen Impact auf die Natur durch Inanspruchnahme neuer Produkte und umfassender Beratungsdienstleistungen positiv zu gestalten.

Darüber hinaus legt sie auch den Fokus auf die finanzielle Gesundheit von Menschen und bietet Services und Finanzbildung an. Parallel dazu möchte die Bank die Nachhaltigkeitskultur im und außerhalb des Instituts stärken und zur gesellschaftlichen Transition beitragen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Interhyp AG umfasst sechs Fokusthemen: Neben betrieblichem Umwelt- und Klimaschutz, Mitarbeitende & Arbeitgeberattraktivität, Corporate Citizenship und Lieferkette liegen weitere Schwerpunkte im Bereich des nachhaltigen, bezahlbaren und lebenswerten Wohnraums sowie in der Bereitstellung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen.

Zusammengefasst sind die o. g. Schlüsselaktivitäten für die ING Deutschland elementar, denn sie ermöglichen Skalierbarkeit. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren ist der Konzern in der Lage, Stakeholder mit adäquaten nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen zu versorgen und die Dekarbonisierung des Kreditportfolios weiter zu forcieren.

Die wichtigsten Herausforderungen, die sich auf Nachhaltigkeitsaspekte auch in der Zukunft beziehen, sind:

- Im Geschäftsfeld Retail Banking die Treibhausgasemissionen des Baufinanzierungsportfolios zu reduzieren. Insbesondere mit einer Incentivierung zur Verbesserung der Energieeffizienz ihrer Bestandsimmobilien kann die ING-DiBa AG zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen durch den Betrieb von Immobilien beitragen.
- Im Geschäftsfeld Wholesale Banking steht die Steuerung des treibhausgasintensivsten Teils des Kreditportfolios im Zentrum. In diesem Kontext plant der Konzern, den Anteil der finanzierten Treibhausgasemissionen kontinuierlich zu senken.

Das Geschäftsmodell der ING Deutschland beruht auf der Bereitstellung umfassender Finanzdienstleistungen für Retail- und Wholesale-Banking-Kunden. Die Wertschöpfungskette umfasst alle Schritte von der Beschaffung der notwendigen Ressourcen bis hin zur Bereitstellung der Dienstleistungen an Endkunden. Wesentliche Inputs dabei sind:

- Finanzielle Ressourcen, wie die Kapitalbeschaffung durch Einlagen
- Technologische Ressourcen, wie den Einsatz von IT-Infrastruktur und digitale Plattformen zur Optimierung der Dienstleistungen

- Menschliche Ressourcen: Qualifizierte Mitarbeiter, die durch Schulungen und Weiterbildungen gefördert werden.

Die finanziellen Ressourcen sammelt die ING Deutschland durch Spar- und Anlageprodukte, die auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind. Ihre Sicherheit ist durch ein robustes Risikomanagementsystem gewährleistet. Technologische Ressourcen werden durch umfassende IT-Sicherheitsmaßnahmen geschützt. Die langfristige Bindung der Mitarbeiter soll durch attraktive Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten gesichert werden.

Weitere Informationen zu den Kerngeschäftsfeldern sind dem Kapitel „ESRS E1 – Klimawandel“, im Abschnitt „Transitionsplan für den Klimaschutz (E1-1)“ zu entnehmen.

Interessen und Standpunkte der Interessenträger (SBM-2)

Bei der Umsetzung ihrer Strategie verfolgt die ING Deutschland einen kooperativen Ansatz, der über die Einbindung von betroffenen Interessenträgern, Verbandsarbeit und strategische Partnerschaften umgesetzt wird. Interessenträger sind Gruppen oder Individuen, die direkt oder indirekt von der Strategie des Konzerns betroffen sind oder potenziell betroffen sein können. Der Konzern hat fünf wesentliche Gruppen von Interessenträgern identifiziert: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kunden, Investoren, die Umwelt und die Gesellschaft.

Diese haben unterschiedliche Erwartungen an den Konzern. Im Rahmen ihrer Prozesse zur strategischen Entscheidungsfindung bezieht die ING Deutschland die betroffenen Interessenträger ein und strebt die Balance zwischen teilweise unterschiedlichen Zielsetzungen an. Dieser Austausch findet zum Beispiel über Mitarbeiter-Befragungen, Diskussionsrunden mit Endkunden, strukturierten Strategiegesprächen im Firmenkundenbereich und dem Austausch mit Vertretern aus der Politik, aus Verbänden und Nichtregierungsorganisationen statt.

Es geht dabei zum Beispiel um den Konzern als Arbeitgeber, angebotene Produkte und Dienstleistungen für Privat- und Endkunden, die Auswirkungen des Konzerns auf umweltbezogene Aspekte und auch die Rolle und Verantwortung des Konzerns innerhalb der Gesellschaft.

Bei allen Dialogen mit ihren Interessenträgern wahrt die ING Deutschland die Grundsätze der Vertraulichkeit. Die abgebildete Tabelle zeigt die Formate zur Einbeziehung der wesentlichen Interessenträger durch den Konzern.

Der Konzern hat die Erfahrungen aus dem Austausch mit ihren Interessenträgern im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse eingebracht und gemeinsam mit Nachhaltigkeits-, Produkt-, und Strategieexperten eine initiale Liste an Nachhaltigkeitsthemen erstellt (siehe hierzu Abschnitt „Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-1)“).

Die Einbeziehung der Standpunkte wesentlicher Interessenträger ist ein Bestandteil der strategischen Entscheidungsfindung im Konzern. Die Standpunkte der Interessenträger fließen in den Strategieprozess für den jeweils betroffenen Bereich ein.

Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde im Berichtsjahr durch eine Komponente zum regelmäßigen Austausch mit Vertretern der Umwelt erweitert, um mehr Transparenz und Information über die ESG-Risikoprozesse des Konzerns vor allem mit Nachhaltigkeitsaspekten wie dem Schutz der Umwelt und Menschenrechten zu schaffen.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand werden über die Standpunkte und Interessen der betroffenen Interessensträger im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse informiert.

Betroffene Akteure	Repräsentant	Organisation der Einbeziehung	Zweck	Berücksichtigung der Ergebnisse
Alle Mitarbeiter der ING-DiBa AG und der Interhyp AG	Mitarbeiter-Befragung OHI mit Pulse-Checks (anonym, online, halbjährlich)	Messung des organisationalen Gesundheitszustands der ING-DiBa AG mit Fokus auf Kernkompetenzen und -fähigkeiten der Organisation, wie z. B. Führung, strategische Ausrichtung, Innovation, Lernen, Umgang mit Kundinnen und Kunden und der Außenwelt sowie dem Engagement der Mitarbeiter. Ableitung von zielgerichteten, organisationalen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung bzw. Steigerung der organisationalen Gesundheit.	Anhand der Befragungsergebnisse innerhalb der ING-Gruppe werden sogenannte Fokus-Praktiken festgelegt. Basierend auf diesen globalen Fokus-Praktiken werden dann auf lokaler Ebene für die ING-DiBa AG Maßnahmen festgelegt, die auf eine Verbesserung der Unternehmensgesundheit abzielen. Zusätzlich hat der Vorstand der ING Deutschland auf Basis der lokalen Befragungsergebnisse die Möglichkeit, eine zusätzliche, lokale Fokus-Praktik festzulegen und mit Maßnahmen zu versehen. Der Umsetzungsfortschritt der Maßnahmen wird quartalsweise nachgehalten. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird im Rahmen von Pulse Checks, einer Kurzversion der vollständigen Befragung, halbjährlich nachverfolgt. Zudem lädt der Personalbereich alle Führungskräfte, die für ihre eigene Organisationseinheit Befragungsergebnisse erhalten, dazu ein, diese mit dem eigenen Führungsteam zu diskutieren und eigene Maßnahmen zu definieren, umzusetzen und nachzuverfolgen.	
Mitarbeiter	Mitarbeiter-Netzwerke (von Mitarbeitern organisiert mit Sponsorship durch einen Vorstand)	Mitarbeiter-Netzwerke stehen für unterschiedliche Gruppierungen innerhalb des Konzerns und geben allen Mitarbeitern die Chance, Vielfalt in unterschiedlichen Facetten zu erkunden, persönlich zu erleben und das Miteinander aktiv zu gestalten.	Verankerung in der Nachhaltigkeitsstrategie der ING-DiBa AG sowie Veröffentlichung der DIB-Netzwerke im Intranet der Interhyp AG	
Alle Mitarbeiter der Interhyp AG	Betriebsumfrage zur psychischen Gefährdungsbeurteilung	Umfrage zur Messung der psychischen Belastung der Mitarbeiter	HR führt diese Umfrage alle 3 Jahre durch. Die Ergebnisse werden zunächst durch HR ausgewertet und mit dem Betriebsrat diskutiert. Im nächsten Schritt werden gemeinsam Maßnahmen zur Optimierung besprochen.	
Alle Mitarbeiter der ING-DiBa AG	Umfragen zur Risiko-Kultur (anonym, online) Befragung über Zufriedenheit mit der Arbeitsausstattung (anonym, online)	Einholung der Einschätzung von Mitarbeitern über die Bewertung und Steuerung von Risiken. Einholung der Einschätzung von Mitarbeitern über die Arbeitsausstattung.	Berücksichtigung im Risk-Culture Maturity Report Berücksichtigung im Employee Experience Design Board zur Festlegung von Fokusthemen zur Verbesserung der Arbeitsausstattung	

	Befragung über Zufriedenheit mit dem Arbeitsort (anonym, online)	Einholung der Einschätzung von Mitarbeitern über Anforderungen an den optimalen Arbeitsort.	Berücksichtigung im Rahmen der Tribe Strategie, um allen Mitarbeitern bestmögliche Arbeitsbedingungen zur Verfügung zu stellen
Retail Banking	Kundenzufriedenheitsbefragung (NPS) (Online-Kundenbefragung zur Weiterempfehlung)	Messung der Kundenzufriedenheit und -loyalität.	Berücksichtigung im Rahmen der Retail Banking Strategie
	Kundenfeedbacks in Produkt- und Servicestrecken (Online-Befragung)	Einholung von Kundenfeedbacks über die Nutzbarkeit von Produkten und Services.	Berücksichtigung bei der Weiterentwicklung und Verbesserung von Produkten und Services
	Befragungen zu Trends und Neuentwicklungen im Rahmen der ING-Denkfabrik (Online-Befragung von Kunden, die sich freiwillig registriert haben)	Durchführung von Forschungskampagnen und Meinungsforschung zu Trendthemen. Die Kunden tauschen keine Informationen untereinander aus und erhalten regelmäßig Ergebnisse aus den Forschungskampagnen.	Berücksichtigung bei der Neuentwicklung und Anpassung von Kampagnen, Produkten und Dienstleistungen im Rahmen des Retail Banking
	Kundengespräche (persönlich oder virtuell)	Evaluieren der Erwartungshaltung sowie potenziellen Geschäftsmöglichkeiten in einem umfassenden Ansatz unter Einbeziehung aller Produktexperten.	Langfristige Kundenbeziehungen etablieren bzw. ausbauen
Kunden	Wholesale Banking	Zufriedenheitsbefragung (NPS) (Online-Kundenbefragung zur Zufriedenheit)	Zielgerichtete Ansprache der Kunden Verbesserung der Kundenbeziehung und der eigenen Produkte/Service
		Teilnahme an Konferenzen und Fachveranstaltungen	Vergleich der eigenen Fähigkeiten und Produkte mit dem Wettbewerb, sowie Austausch mit Marktteilnehmern.
	Interhyp AG	Durchführung von Kundenevents mit fachlichem Schwerpunkt	Positionierung der ING als Kompetenzträger mit sektoralem sowie produktspezifischem Know-How.
		Machbarkeitsanalyse	Sicherstellung, dass der Kunde bei Abschluss einer Finanzierung nicht finanziell überfordert wird
	Kundenbefragungen	Kundenbefragung findet nach Erstgespräch statt zur Evaluierung der Kundenzufriedenheit sowie nach Angebotsversand, Abschluss/Beendigung und wenn ein Kunde/eine Kundin sich längerfristig in Betreuung befindet.	Erfassung im internen Steuerungsinstrument zur Überprüfung der Kundenzufriedenheit

		Persönlicher Austausch	Informeller Austausch über Nachhaltigkeitsthemen zum Aufbau eines gegenseitigen Verständnisses und Erkenntnisgewinn.	
Umwelt	Nichtregierungsorganisationen (NGO)	Durchführung und/oder Teilnahme an Fachveranstaltungen	Durchführung interner Weiterbildungs-/Awareness-Formate und Netzwerk-Formate wie z. B. der Sustainability Week, der Biodiversity Week und dem ING Human Rights Day.	Ergebnisse fließen als Impulse in die Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns ein.
		Politischer Radar von Gesetzesvorhaben	Monitoring von politischen und regulatorischen Entwicklungen.	Bewertung von Chancen und Risiken für den Konzern
Gesellschaft	Politik, Verbände und Vereine	Konstruktiver und transparenter Dialog	Identifikation relevanter Entscheidungsträger und Verbündeter, Entwicklung von Positionen sowie deren Vertretung ggü. politischen Entscheidungsträgern in Ministerien und Parlament. Inhaltliche Unterstützung bei den Verbandsaktivitäten des Konzerns.	Ergebnisse haben Einfluss auf die Unternehmensführung, das Handeln und die Strategie des Konzerns.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihre Wechselwirkung auf Strategie und Geschäftsmodell

Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-1)

Das Verfahren der „Doppelten Wesentlichkeit“ zielt darauf ab, Themen zu identifizieren, die signifikante ökologische, soziale und wirtschaftliche Auswirkungen auf den Konzern und ihre Stakeholder haben.

Die ING Deutschland legt den von der ING-Gruppe konzernweit entwickelten Prozess zur Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse zugrunde.

Die Bestimmung der Wesentlichkeit erfolgt für die ING Deutschland erstmalig im Geschäftsjahr 2024, sodass über keinerlei Änderungen zum vorangegangenen Berichtszeitraum berichtet werden kann. Die Analyse erfolgt jährlich rückwirkend eines abgelaufenen Geschäftsjahrs und basiert auf den sieben identifizierten Wertschöpfungskettensegmenten und, mangels sektorspezifischer Standards der EFRAG, auf der sektorunabhängigen Inventarliste der Nachhaltigkeitsthemen in ESRS 1.

Ein Nachhaltigkeitsthema wird als wesentlich erachtet, wenn es die Kriterien der Auswirkungen und/oder der finanziellen Wesentlichkeit erfüllt.

Die Dimensionen der Wesentlichkeit sind wie folgt definiert:



Die Wesentlichkeitsanalyse konzentriert sich vorrangig auf die zentralen Wertschöpfungskomponenten der ING-DiBa AG, da Finanzinstitute durch ihre Kapitalallokation und Risikomanagementprozesse strengen regulatorischen Anforderungen und Aufsichtsvorschriften unterliegen. Im Gegensatz dazu operiert die Interhyp AG im Bereich der Hypothekendarlehensvermittlung in einem weniger stark regulierten Marktumfeld. Aufgrund der geringeren Komplexität ihrer Geschäftstätigkeit besitzen die Wertschöpfungskomponenten der Interhyp AG im Vergleich zur ING-DiBa AG eine geringere strategische Relevanz im Gesamtkontext der ING Deutschland.

Aus Konzernsicht wird auch die Interhyp AG in den Prozess der Wesentlichkeitsanalyse einbezogen, um wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen gemäß den festgelegten Kriterien zu ermitteln.

Bei der Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse wurden die Zeithorizonte gem. des Abschnitts „Angaben in Bezug auf besondere Umstände (BP-2)“ zugrunde gelegt.

Das endgültige Ergebnis ergibt sich aus den vier (sehr kurzfristigen, kurz-, mittel- und langfristigen) Perspektiven und stellt sicher, dass die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen für jeden Zeithorizont ausschließlich im jeweiligen Abschnitt der Nachhaltigkeiterklärung für den relevanten Zeithorizont berichtet werden.

Das Verfahren zur Bestimmung der Wesentlichkeit umfasst dabei die folgenden vier Phasen:



Phase 1: Festlegung der Wertschöpfungskette

Die Festlegung der Wertschöpfungskette aus der Sicht der ING Deutschland erfordert einen umfassenden und differenzierten Ansatz, um sowohl die ING-DiBa AG als auch die Interhyp AG abzubilden und die entsprechenden Nachhaltigkeitsauswirkungen-, -risiken und -chancen in den finanzierten Projekten und Unternehmen zu identifizieren und zu bewerten. Finanzinstitute agieren dabei als Vermittler von Kapital und tragen somit eine wesentliche Verantwortung, sicherzustellen, dass ihre finanziellen Entscheidungen nachhaltige Entwicklungsziele unterstützen. Dieser Prozess beginnt mit der sorgfältigen Analyse der Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsketten der Unternehmen und Projekte, die finanziert werden.

Dabei geht die Wesentlichkeitsanalyse der ESRS über den Konsolidierungskreis des Jahresabschlusses hinaus und erfasst auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Aktivitäten und Beziehungen, die die jeweiligen ökologischen, sozialen und Governance-Aspekte (ESG) widerspiegeln und damit die wahrscheinlich potenziell wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen aufzeigen.

Um zu bestimmen, auf welche Komponente der Wertschöpfungskette der Schwerpunkt gelegt werden soll, wendet die ING Deutschland die nachfolgenden drei Schritte an:

- Ausgehend von der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) des Konzerns, werden Aktivitäten und Vermögenswerte identifiziert, die Auswirkungen, Risiken und Chancen unterliegen könnten.

- Die Komponenten der Wertschöpfungskette werden den jeweiligen für sie relevanten Bilanz- und Gewinn- und Verlustposten (GuV) zugeordnet. In der Bilanzanalyse betrachtet die ING Deutschland u. a. Positionen wie Forderungen und Verbindlichkeiten, um Einblicke in die Effizienz und Nachhaltigkeit der Lieferketten zu gewinnen. Die Analyse der GuV-Positionen hilft, die Ertragsquellen und Kostenstrukturen des Konzerns zu verstehen und lässt so Rückschlüsse auf die wesentlichen Kosten- und Ertrags-Komponenten zu.
- Abschließend werden Teile in den Portfolios identifiziert, wo Auswirkungen, Risiken und Chancen mit einer geringen Wahrscheinlichkeit erwartet werden. Dabei wurde eine quantitative Schwelle zur Priorisierung und Fokussierung von Nachhaltigkeitsaspekten des ING Deutschland Konzerns zugrunde gelegt, wobei eine zusätzliche qualitative Bewertung erfolgt. Dieser selektive Ausschlussprozess unterstützt den Konzern dabei, sich auf jene Bereiche der Wertschöpfungskette zu konzentrieren, in denen er tatsächlich über Einfluss und Kontrollmöglichkeiten verfügt, um signifikante Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen zu steuern.

Innerhalb der ING Deutschland liegen die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte überwiegend in der nachgelagerten Wertschöpfungskette, insbesondere im Bereich der Kreditvergabe. Die ING Deutschland analysiert daraufhin auf der Grundlage der Primärsektoren der Kreditnehmer, welche potenziellen und tatsächlichen IROs in allen Kreditportfolios bestehen.

Bei dem Geschäftsfeld Business Banking handelt es sich um einen untergeordneten Geschäftsbereich innerhalb der ING-DiBa AG, der zum Stichtag 31. Dezember 2024 0,4 Prozent zum Geschäftsvolumen des Konzerns beiträgt. Neben den Geschäftsfeldern Retail und Wholesale Banking ist Business Banking die dritte strategische Säule des Konzerns. Daher hat der Konzern das Kreditbuch im Geschäftsfeld Business Banking analysiert, um (potenzielle) positive sowie negative Auswirkungen, Risiken und Chancen zu identifizieren.

Obwohl in diesem Geschäftsfeld negative Auswirkungen und Risiken festgestellt wurden, werden diese aufgrund ihrer begrenzten Größenordnung im Gesamtkontext des Konzerns als nicht wesentlich eingestuft und daher auch nicht separat berichtet. Die Entwicklungen in diesem Bereich werden kontinuierlich analysiert und überwacht.

Sollten sich die Entwicklungen in den kommenden Jahren deutlich verändern, insbesondere durch eine positive Wachstumsentwicklung, so werden die Informationen in diesem Geschäftsfeld separat offen gelegt.

Zur Identifizierung der Vermögenswerte und Kreditengagements, die potenziellen Auswirkungen und Risiken unterliegen, ist eine Klassifizierung der Tätigkeiten basierend auf ihren spezifischen Merkmalen erforderlich. Solche Merkmale umfassen unter anderem die Lauf-

zeit des Kredits oder der Position, die Art der Gegenpartei, die Art der Tätigkeit/Dienstleistung/des Produkts, die Industrie oder die Art der Sicherheiten. So kann die ING Deutschland einschätzen, wo und wie Nachhaltigkeitsaspekte wesentlich sein können.

Phase 2: Identifizierung relevanter Nachhaltigkeitsthemen

Im folgenden Prozessschritt wird der Fokus auf die Identifizierung der relevanten Nachhaltigkeitsaspekte der Wertschöpfungskette gelegt. In Anbetracht des Fehlens sektorspezifischer EFRAG-Standards stützt sich der Konzern bei der Bestimmung der Wesentlichkeit auf die sektorunabhängige Auflistung der Nachhaltigkeitsaspekte gemäß ESRS 1 AR 16.

Der Konzern hat darüber hinaus zusätzliche Analysen zur Aufdeckung von Nachhaltigkeitsaspekten durchgeführt, z.B. eine umfassende Bestandsaufnahme der regulatorischen Anforderungen, Branchenstandards sowie bereits bestehende Nachhaltigkeitsregelwerke, u. a. GRI. Es wurden im Abgleich über die im ESRS 1 AR 16 genannten Nachhaltigkeitsaspekte hinaus keine zusätzlichen Themen identifiziert.

Weiterführende Themen im Kontext zu Cybersicherheit und Bekämpfung von Finanzkriminalität sind im Kapitel „G1 Unternehmensführung“ im Abschnitt „Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung (G1-3)“ und darüber hinaus im Konzernlagebericht im Kapitel „3. Risikobericht“ im Abschnitt „Überwachung und Steuerung nicht-finanzieller Risiken“ enthalten.

Die ING Deutschland hat den Granularitätsgrad zur Bestimmung der Wesentlichkeit der Nachhaltigkeitsaspekte auf Grundlage der zentral verfügbaren internen und externen Daten der ING-Gruppe übernommen. Für alle ESRS-Themen, mit Ausnahme von sozialen Aspekten, die auf der Ebene der Unter-Unter-Themen bewertet werden, erfolgte die Bewertung auf der Ebene des Unter-Themas. Um einen umfassenden, aktuellen Überblick über alle potenziell wesentlichen IROs zu haben, wird zwischen Treibern für Auswirkungen sowie Risiko- und Chancentreibern unterschieden. Die ING Deutschland entwickelte ein Verständnis für alle relevanten Auswirkungstreiber sowie für die finanziellen Treiber bezüglich dieser Nachhaltigkeitsaspekte.

Bei den Auswirkungstreibern unterscheidet die ING Deutschland zwischen natürlichen und anthropogenen Treibern. Solche Treiber können Veränderungen in der Natur und bei anthropogenen Vermögenswerten verursachen⁸ die auch einen Einfluss auf der Lebensqualität haben können. Um einen ganzheitlichen Ansatz zu gewährleisten, wird eine Vielzahl von Faktoren in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung berücksichtigt. Es

⁸ Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES): Aufgebaute Infrastruktur, Gesundheitseinrichtungen, Wissen (einschließlich indigener und lokaler Wissenssysteme und technischer oder wissenschaftlicher Kenntnisse sowie formale und nichtformale Bildung), Technologie (sowohl physische Gegenstände als auch Verfahren) und Finanzanlagen.

werden jedoch keine geografischen Gegebenheiten fokussiert, die mit einem erhöhten Risiko negativer Auswirkungen verbunden sind.

Es wurden die Dimensionen und, soweit möglich, ihr zukunftsorientierter Charakter betrachtet:

- Auswirkungstreiber auf die Umwelt beziehen sich auf die Menge einer natürlichen Ressource, die als Input oder nicht-Produkt der Geschäftstätigkeit verwendet wird (z. B. verschiedene Emissionen im Zusammenhang mit Produktionsanlagen). Diese Treiber werden in der Regel in quantitativen Einheiten ausgedrückt und ergeben sich aus Änderungen in der Quantität oder Qualität des Naturkapitals.
- Auswirkungstreiber auf soziale Aspekte beziehen sich auf Faktoren, die das Wohlbefinden, die Rechte und die sozialen Bedingungen von Gemeinschaften oder einzelnen Personen beeinflussen. Beispiele hierfür sind Arbeitspraktiken, Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit. Soziale Auswirkungstreiber können Veränderungen im sozialen Zustand von betroffenen Gruppen verursachen, wie zum Beispiel eine Verbesserung oder Verschlechterung der Lebensbedingungen, soziale Eingliederung oder Ausgrenzung, und Veränderungen in der Gesundheit und Sicherheit der Gemeinschaft.
- Auswirkungstreiber auf Governance Aspekte beziehen sich auf Faktoren, die einen Einfluss auf die Governance-Strukturen oder ethische Standards einer Organisation haben können. Zu diesen Treibern gehören Corporate-Governance Verfahren, Transparenz, Rechenschaftspflicht, Antikorruptionsmaßnahmen und Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften. Solche Treiber können das ethische Verhalten eines Unternehmens, die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und die allgemeinen Governance-Standards beeinflussen.

Für die Bewertung der Risiken in der finanziellen Wesentlichkeit berücksichtigt die ING Deutschland Risikotreiber, die in bestehenden Risikokategorien auftreten, wobei zwischen den unterschiedlichen ESG-Risiken differenziert wird, wie z. B. Übergangsrisiken und physische Umweltaspekte. Das gesamte Spektrum an ESG-Risikofaktoren wird durch die beiden operativen Tochtergesellschaften ING-DiBa AG und Interhyp AG repräsentiert. Hier wird auf die besonderen Merkmale des Konzerns geachtet, wie zum Beispiel die Zukunftsorientierung der Bank oder Risiken, die Auswirkungen auf oder Abhängigkeiten von der Natur oder sozialem Kapital haben. Die Risikotreiber werden den passenden Risikoübertragungskanälen und den finanziellen und nichtfinanziellen Risikokategorien zugeordnet. Weitere Informationen zur Integration von ESG-Risiken im gesamten Risikomanagementprozess sind im Abschnitt „Implementierung von ESG-Faktoren in das Risikomanagementverfahren“ enthalten.

Nachhaltigkeitsbezogenen Chancen beziehen sich auf potenzielle Ereignisse oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Governance, die bei ihrem Eintreten positiv

tive Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der ING Deutschland oder deren Fähigkeit haben können, ihre strategischen Ziele zu erreichen. Somit können solche Chancen Werte schaffen und sich positiv auf die geschäftliche Entwicklung auswirken (u. a. in Form von Cashflows des Konzerns, den Zugang zu Finanzmitteln oder Kapitalkosten).

Die nachfolgende Tabelle fasst zusammen, welche ESRS-Themen auf welches Segment der Wertschöpfungskette anwendbar sind:

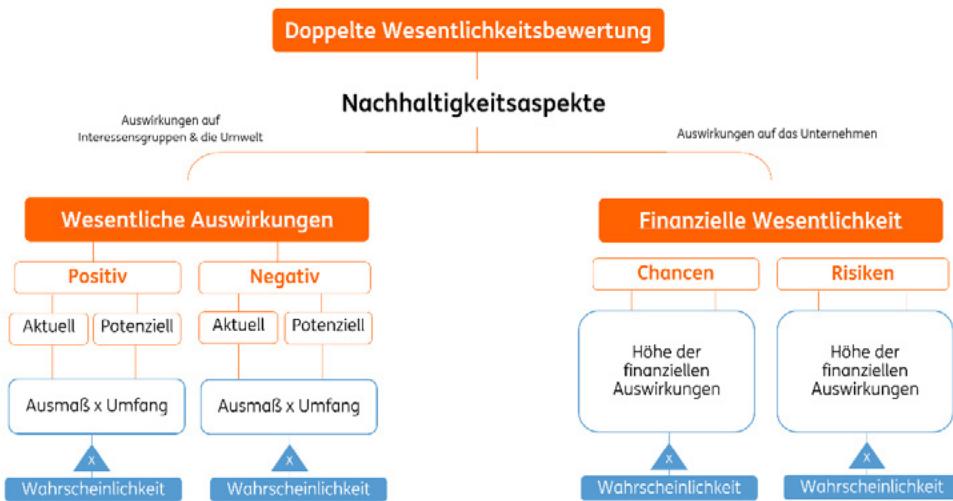
Themenbezogener ESRS (gem. ESRS 1 AR 16)	Granularität level	Lieferanten	Eigener Geschäftsbe- trieb	Retail Banking	Business Banking	Wholesale Banking	Treasury & sonstige Beteiligun- gen	Vermittlung sgeschäft / Sonstiges
E1 Klimawandel	Unterthemma	relevant	relevant	relevant	nicht relevant	relevant	relevant	relevant
E2 Umweltverschmutzung	Unterthemma	relevant	relevant	relevant	nicht relevant	relevant	relevant	relevant
E3 Wasser- und Meeresressourcen	Unterthemma	relevant	relevant	relevant	nicht relevant	relevant	relevant	relevant
E4 Biodiversität und Ökosysteme	Unterthemma	relevant	relevant	relevant	nicht relevant	relevant	relevant	relevant
E5 Kreislaufwirtschaft	Unterthemma	relevant	relevant	relevant	nicht relevant	relevant	relevant	relevant
S1 Eigene Belegschaft	Unterthemmen	n.a.	relevant	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
S2 Arbeitnehmer entlang der Werteskopfungskette	Unterthemmen	relevant	n.a.	n.a.	nicht relevant	relevant	relevant	n.a.
S3 Betroffene Gemeinschaften	Unterthemmen	relevant	relevant	n.a.	nicht relevant	relevant	relevant	n.a.
S4 Verbraucher und Endnutzer	Unterthemmen	relevant	n.a.	relevant	nicht relevant	relevant	relevant	relevant
G1 Unternehmensführ ung	Unterthemma	n.a.	relevant	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.

Phase 3: Wesentlichkeitsbewertung

Als dritter Schritt in diesem Prozess wurde die Wesentlichkeit der Treiber anhand der identifizierten Portfolios in der Wertschöpfungskette bewertet. Um die Wesentlichkeit zu bestimmen, nutzt der Konzern eine Reihe quantitativer und qualitativer Ansätze, um das Ausmaß der Auswirkungen und potenziellen Risiken und Chancen anhand vorgegebener Wesentlichkeitsgrenzen zu bewerten. Die Bewertung der Wesentlichkeit erfolgt nach einem „Brutto“-Ansatz, d. h. ohne Berücksichtigung von mitigierenden Maßnahmen.

Die Wesentlichkeitsanalyse basiert auf externen Datenquellen, deren Zuverlässigkeit durch wissenschaftliche Forschung gestützt ist und mit anerkannten Benchmarks übereinstimmt. Darüber hinaus werden interne Daten (Risiko- und Personalinformationen), freiwillige Berichte (Menschenrechtsbericht, Climate Progress Update) und andere externe regulatorische Offenlegungen verwendet, um die Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit von der nachgelagerten Wertschöpfungskette auf Umwelt-, Soziale- und Governance-Themen zu bewerten. Alle Daten unterliegen Qualitätsprüfungen, insbesondere im Hinblick auf Vollständigkeit, Eindeutigkeit, Integrität, Genauigkeit und Aktualität.

Die Wesentlichkeit von Nachhaltigkeitsthemen wird für jedes Segment der Wertschöpfungskette im Konzern nach dem unten dargestellten Ansatz bestimmt.



Wesentlichkeit der Auswirkungen: Die Bedeutung der tatsächlichen positiven und negativen Auswirkungen wird durch die Schwere der Auswirkungen bestimmt. Die Schwere wird durch das Ausmaß (wie schwerwiegend oder vorteilhaft die Auswirkungen sind), den Umfang (wie weit verbreitet die Auswirkungen sind) und den irreversiblen Charakter (inwieweit die negativen Auswirkungen behoben werden könnten) ermittelt.

Die potenziellen Auswirkungen werden durch eine Kombination der tatsächlichen Schwere und der Wahrscheinlichkeit bewertet.

Die Wahrscheinlichkeit erfasst die Wahrscheinlichkeit des Eintretens der zugrunde liegenden Auswirkung für alle Zeithorizonte.

Negative Auswirkungen: Der Ansatz zur Bestimmung negativer Auswirkungen variiert je nach den zugrunde liegenden Akteuren in der Wertschöpfungskette des Konzerns. Bei Unternehmen und Regierungen werden verschiedene Branchen berücksichtigt, während bei Privatpersonen und eigenen Betrieben ein einzelner Sektor analysiert wird. In Abhängigkeit von Nachhaltigkeitsaspekten und der Datenverfügbarkeit werden jedem ESRS-Unterthema unterschiedliche Indikatoren zugeordnet.

Die Auswirkungen basieren auf dem Sektoransatz. Dies ist das generelle Vorgehen, es sei denn, es stehen detailliertere Daten zur Unterstützung der Bewertung zur Verfügung.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsaspekte zu Soziales und Governance (ESRS S1 bzw. ESRS G1) erfolgt die Bewertung anhand interner und externer Datenquellen.

In Bezug auf Themen zum Klimawandel werden die Treibhausgasemissionsdaten verwendet, um die negativen Auswirkungen einerseits im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit und andererseits in Bezug auf die Kundenfinanzierung zu bewerten. Der Konzern verfügt über einen etablierten Prozess zur Schätzung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen sowohl für den eigenen Betrieb als auch entlang der Wertschöpfungskette, der Scope 1, 2 und 3 der Emissionen abdeckt. Der Großteil der Scope 3-Emissionen fällt in die Kategorie 15 „Investitionen“ und wird nach der PCAF-Methode⁹ berechnet.

Als Finanzinstitut ist die ING Deutschland in städtisch entwickelten Gebieten tätig, was ihre Interaktion mit biodiversitätssensiblen Gebieten minimiert. Daher ist nicht zu erwarten, dass ihre Tätigkeit zu einer Verschlechterung der natürlichen Lebensräume oder zur Störung geschützter Arten führt. Dies schließt negative Auswirkungen auf Landdegradation, Wüstenbildung oder Bodenversiegelung mit ein. Die ING Deutschland hat keine Standorte in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität. Konsultationen mit betroffenen Gemeinschaften wurden ebenfalls als Teil des im nächsten Abschnitt beschriebenen Prozesses zur Einbeziehung von Interessengruppen durchgeführt.

Als Finanzinstitut beschränken sich die Geschäftsaktivitäten der ING Deutschland auf Bürotätigkeiten in städtisch entwickelten Gebieten. Für den eigenen Betrieb wurden daher IROs im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung, Wasser- und Meeresressourcen sowie Ressourcenverbräuche im Zuge der Kreislaufwirtschaft als nicht materiell bewertet. Auch wenn der eigene Betrieb nicht unmittelbar zu IROs führt, nimmt die ING-DiBa AG als Bank

⁹ Die PCAF Methode (Partnership for Carbon Accounting Financials) bietet einen Standard zur Berechnung der finanzierten Emissionen von Finanzinstituten.

Einfluss durch ihre Finanzierungsentscheidungen. Diese wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse auf die Kreditportfolien hin untersucht.

Die ING Deutschland führt Konsultationen mit betroffenen Gemeinschaften durch, indem sie regelmäßig mit Nichtregierungsorganisationen (NGOs) zusammenarbeitet, die als Vertreter dieser Gemeinschaften fungieren und deren Interessen und Anliegen repräsentieren. Weitere Informationen sind den Abschnitten zum Stakeholder Engagement zu entnehmen.

Gemäß dem oben beschriebenen allgemeinen Ansatz wurden Geschäftsaktivitäten auf der Grundlage externer Datenquellen überprüft, um tatsächliche und potenzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die Umweltthemen (mit Ausnahme des Klimas) in unserer Wertschöpfungskette zu ermitteln. Detaillierte Angaben sind im Kapitel „Weiterführende Informationen zum Nachhaltigkeitsbericht“ im Abschnitt „Übersicht über externe Datenquellen (IRO-1)“ enthalten.

Die Bewertung der Biodiversität und der Ökosysteme umfasst die Ursachen des Biodiversitätsverlusts, die Auswirkungen auf den Zustand der Arten und das Ausmaß und den Zustand der Ökosysteme sowie die Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemleistungen. Die wichtigsten direkten Ursachen für Veränderungen der Biodiversität und der Ökosysteme sind Belastungen, die unmittelbaren Einfluss auf die Biodiversität und die Ökosysteme nehmen. Dazu gehören der Klimawandel, die Umweltverschmutzung, die Landnutzungsänderung, die Änderung der Süßwassernutzung und der Meeresnutzung, die direkte Ausbeutung von Organismen und invasive gebietsfremde Arten.

Der Zustand der Arten umfasst den Begriff der Bedeutung der Arten (Populationsgröße) und ihrer Unversehrtheit (Aussterberisiko), die je nach Standort auf der Erde stark variieren.

Zur Ermittlung und Bewertung von Umweltaspekten (E2-E5) folgt die ING Deutschland die Schritte des LEAP-Ansatzes und die Empfehlungen der Task Force on Nature-related Financial Disclosure (TNFD). Da die naturbezogenen Auswirkungen und Abhängigkeiten die eigentlichen Quellen der Umweltübergangsrisiken und der physischen Umweltrisiken sind, wird die Bewertung wie folgt gestaltet. Die Bewertung der Übergangsrisiken entspricht der Bewertung der Auswirkungen. Die Bewertung der physischen Risiken entspricht der Bewertung der Abhängigkeiten.

Systemische Risiken, wie das Risiko des Zusammenbruchs von Ökosystemen und das aggregierte Risiko, werden als Teil der für die Bewertung verwendeten Datenquellen betrachtet. Der Konzern bewertet die „Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen“ seitens UNEP-FI¹⁰, die als die Fähigkeit einer Branche beschrieben werden, „terrestrische und nicht-terrestrische Ökosysteme zu schützen, wiederherzustellen und ihre nachhaltige Nutzung zu fördern, Wälder nachhaltig zu bewirtschaften, die Wüstenbildung

¹⁰ Die United Nations Environment Programme Finance Initiative (UNEP FI) ist eine Partnerschaft zwischen dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und dem globalen Finanzsektor. Ihr Ziel ist es, Finanzmittel für nachhaltige Entwicklung zu mobilisieren.

zu bekämpfen, die Bodendegradation zu stoppen und umzukehren und den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen“ (die Auswirkungen können positiv oder negativ sein). Die ING Deutschland verwendet die „Auswirkungen auf Ökosystemleistungen“ unter Verwendung der BIA-GBS-Metriken. Sie beschreiben die Veränderungen, die durch Unternehmen für den Verlust der biologischen Vielfalt verursacht werden. Die Schwere der Auswirkungen des Treibers auf die Natur wird in der mittleren Artenhäufigkeit (MSA) ausgedrückt, die die Unverehrtheit der biologischen Vielfalt widerspiegelt.

Positive Auswirkungen: Bei der Wesentlichkeit der positiven Auswirkungen unterscheidet der Konzern zwischen ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitsaspekten. Governance-Aspekte werden aufgrund ihres risikobasierten Charakters ausgeschlossen. Bei ökologischen Aspekten wird eine positive Auswirkung auf die Natur als mit der EU-Taxonomie übereinstimmende Vermögenswerte definiert. Soziale Initiativen gelten als positiv, wenn sie ein explizites und vorrangiges soziales Ziel verfolgen, das nicht gesetzlich vorgeschrieben ist.

Finanzielle Wesentlichkeit: Die finanzielle Wesentlichkeit wird auf der Grundlage einer Kombination aus Wahrscheinlichkeit und Ausmaß bewertet, die sich aus Auswirkungen, Abhängigkeiten oder Kontextanalysen ergibt. Eine Auswirkung auf die Nachhaltigkeit kann von Anfang an finanziell wesentlich sein oder im Zeitverlauf finanziell wesentlich werden,

Abhängigkeiten von natürlichen, menschlichen und sozialen Ressourcen werden in Form ihres Einflusses auf die Fähigkeit des Konzerns, die in ihren Geschäftsprozessen benötigten Ressourcen weiterhin zu nutzen oder zu erhalten, sowie auf die Qualität und Preisgestaltung dieser Ressource, bewertet. Im Rahmen von Kontextanalysen werden die Abhängigkeiten des Konzerns von ihren Geschäftsbeziehungen auch vor dem Hintergrund potenzieller Reputationsrisiken/der Reputationsgewinne betrachtet. Indikatoren aus internen oder externen Daten werden durch Expertenmeinungen von Branchen- oder Risikospezialisten ergänzt.

Risiko: Der Ansatz für Abhängigkeiten ähnelt dem Ansatz für negative Auswirkungen und unterscheidet sich je nach Art der zugrunde liegenden Akteure in der Wertschöpfungskette. Nach der Bewertung von Abhängigkeiten und negativen Auswirkungen, unter Berücksichtigung individueller Expositionen und der Kontextanalyse, bewertet ING die Risikomaterialität innerhalb des Portfolios der Wertschöpfungsketten, wobei das Maximum über die drei Dimensionen hinweg berücksichtigt wird.

Der Konzern ist bestrebt, die Bewertung durch die Nutzung interner Datenquellen und Szenarioanalysen u. a. in den nachfolgenden Bereichen zu verbessern:

Die Wahl des Szenarioansatzes zur Bewertung der Auswirkungen der physischen und Transitionstrisiken auf die Kreditvergabe im Geschäftsfeld Retail- und Wholesale Banking ist Teil des Klimastressstest und baut auf der bereits etablierten Stresstest-Methodik auf, die auch für andere Zwecke wie den ICAAP-Stresstest (Internal Capital Adequacy Assessment Pro-

cess) oder den EBA-Stresstest verwendet wird. Die Stresstests werden ergänzt, um die Auswirkungen von Transitions- und physischen Risiken zu berücksichtigen. Der Klimastresstest basiert auf allgemein anerkannte Szenarien wie die der Network for Greening the Financial System (NGFS)¹¹. Dabei werden Dateneingaben wie die NACE-Codes zur Sektorklassifizierung für Unternehmen und die EPC-Labels für Baufinanzierungen verwendet.

Für die Bewertung von Transitionsrisiken werden die Auswirkungen eines Anstiegs der CO₂ Preise und damit der Energiekosten im Rahmen der nachgelagerten Wertschöpfungsaktivitäten herangezogen. Beide Szenarien, nämlich das Netto-Null Szenario und das Delayed Transition (DT) Szenario, werden für die kurzfristigen und langfristigen Zeithorizonte verwendet.

Im Geschäftsfeld Retail Banking kann sich z. B. bei Immobiliensicherheiten eine finanzielle Wesentlichkeit ergeben. Insbesondere Geschäftstätigkeiten mit Kunden in den Terra-Sektoren sowie Kunden die mit einer hohen Emissionsintensität verbunden sind, erfordern erhebliche Anstrengungen, um mit der Transition zu einer klimaneutralen Wirtschaft vereinbar zu sein. Aus Sicht der ING Deutschland gehören beispielsweise das Öl- und Gasportfolio und die besonders ineffizienten Immobilien im Portfolio zu diesen Sektoren.

Für die Betrachtung von physischen Risiken werden sowohl chronische als auch akute Klimagefahren berücksichtigt. Physische Risiken werden in denselben Zeithorizonten berücksichtigt, wie im Abschnitt „Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen (BP-2)“ beschrieben. Die jährlichen Analysen der strategischen Planungshorizonte orientieren sich an einem langfristigen Zeithorizont.

Für die Bewertung von physischen Risiken wird eine vorausschauende Analyse entsprechend den Anforderungen der EBA PIII ESG-Offenlegungspflichten durchgeführt. Diese basiert auf dem RCP 8.5¹², welches das höchste Emissionsszenario darstellt und verwendet wird, um die potenziellen schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels zu modellieren, wobei ein Temperaturanstieg um vier Grad oder mehr im Vergleich zu den vorindustriellen Basiswerten zugrunde gelegt wird. Dieses Szenario wurde ausgewählt, um eine konservative Verwaltung von physischen Risiken mit dem schwerwiegenderen IPCC-Szenario¹³ des Weltklimarats, unter der Annahme, dass keine zusätzlichen Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen ergriffen werden, sicherzustellen. Im Geschäftsfeld Wholesale Banking können aufgrund physischer Risiken z. B. Betriebsstätten, Gebäude oder sonstige Einrichtungen beeinträchtigt werden, die einen maßgeblichen Anteil am Umsatz haben und die Fähigkeit des Kreditnehmers beeinträchtigen, seine Darlehenszahlungen zu leisten.

¹¹ NGFS: Die NGFS-Szenarien unterstützen Finanzinstitute bei der Bewertung der Auswirkungen von klimabezogenen Risiken. Die Szenarien spiegeln eine Vielzahl von Übergangspfaden wider und berücksichtigen dabei verschiedene makroökonomische Variablen wie politische Rahmenbedingungen und technologische Trends.

¹² Die Repräsentativen Konzentrationspfade (RCPs) sind Szenarien, die zukünftige Konzentrationen von Treibhausgasen in der Atmosphäre beschreiben. RCP8.5 wurde verwendet, um das konservative Management physischer Risiken im schwerwiegenderen IPCC-Szenario sicherzustellen, was auch mit ING Deutschlands Einhaltung der CSRD- und EU-Richtlinien für Hoch-Emissionsszenarien übereinstimmt.

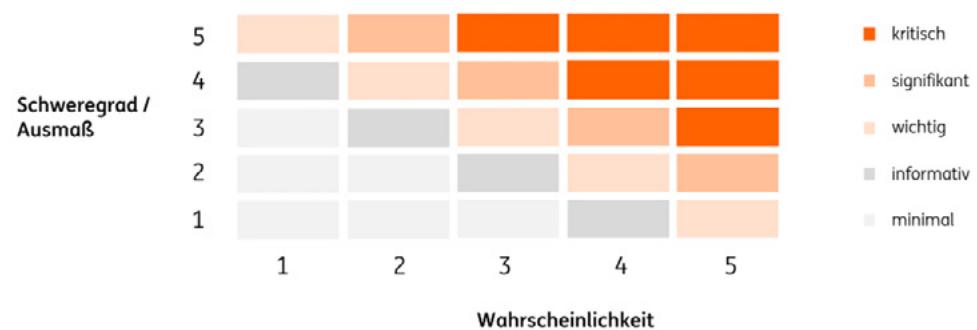
¹³ IPCC: „Intergovernmental Panel on Climate Change“.

Die Standorte der Kunden der ING Deutschland werden, soweit möglich, berücksichtigt. Zum Beispiel werden bei der Bewertung von Hochwasserrisiken die Standorte der Baufinanzierungen einbezogen.

Unternehmensführung im Rahmen des eigenen Geschäftsbetriebs: Die ING Deutschland führte mehrere Analysen hinsichtlich der inhärenten Risiken durch, die auf die identifizierten wesentlichen Unterthemen abgestimmt waren und nutzte darüber hinaus Kontextanalysen. Diese Analysen basieren auf den verschiedenen Richtlinien, die im Kapitel G1 „Unternehmensführung“ des themenspezifischen Standards dargelegt sind. Im Rahmen der Bewertung der Unternehmenskultur sowie von Korruption und Bestechung wurden interne Bewertungen der inhärenten Risiken herangezogen. Für politisches Engagement und Lobbying-Aktivitäten sowie für Beziehungen zu Lieferanten wurden interne Daten verwendet, die sich auf tatsächliche Ereignisse und Vorfälle stützen.

Chance: Das Ausmaß, das die finanziellen und nichtfinanziellen Auswirkungen widerspiegelt, die zu potenziellen Gewinnen oder Kostensenkungen führen können, wie z. B. Energiekosten, wird anhand der Nutzung eigener Ressourcen und der Abhängigkeit von Beziehungsdimensionen bewertet. Die Wahrscheinlichkeit spiegelt in diesem Kontext den zugrundeliegenden Zeithorizont wider.

Die ING Deutschland verwendet interne und externe Datenquellen, um die oben beschriebenen Indikatoren für Auswirkungen und der finanziellen Wesentlichkeit zu bewerten. Diese Bewertungen werden in einer kombinierten Skala von minimal (1 = sehr niedrig) bis kritisch (5 = sehr hoch) zusammengefasst. Der Konzern betrachtet das Ergebnis als wesentlich, wenn mindestens eine der Dimensionen als signifikant (= hoch) oder kritisch (= sehr hoch) eingestuft wird. Die Umrechnung erfolgt anhand einer internen Umrechnungsmatrix auf der Grundlage von Indikatoren.



Die Ergebnisse aus der Wesentlichkeitsanalyse wurden an allen relevanten Interessengruppen kommuniziert. Darüber hinaus wurden die Verantwortlichen bzw. das Management einzelner Wertschöpfungssegmente konsultiert und die zugrundeliegenden Resultate durch ihr Expertenwissen im jährlichen Turnus validiert bzw. bestätigt.

Die Kernelemente der Sorgfaltspflichten der ING Deutschland werden tabellarisch im Kapitel „ESRS 2 Governance“ im Abschnitt „Erklärung zur Sorgfaltspflicht (GOV-4)“ dargestellt und von dort auf die relevanten Abschnitte im Nachhaltigkeitsbericht referenziert.

Im Rahmen der Governance befasst sich der Konzern damit, wie sie im Rahmen der bewerteten nachhaltigkeitsbezogenen Themen die damit verbundenen Maßnahmen integriert hat und wie sie diese Maßnahmen steuert.

Implementierung von ESG-Faktoren in das Risikomanagementverfahren

Das zugrundeliegende ESG Risk-Framework unterstützt explizit die ING-DiBa AG im Zusammenhang mit der effektiven Steuerung von ESG-Risiken durch die Anwendung des Risikomanagementprozesses auf verschiedenen Ebenen des Konzerns.

Risikoidentifizierung: Die der Wesentlichkeitsanalyse zugrundeliegenden negativen Auswirkungen und Risiken werden in der ING Deutschland nicht als eigenständige Risikokategorien aufgrund ihrer komplexen Ursache-Wirkungs-Beziehungen (Outside-in-Effekte/Inside-out-Effekte) betrachtet, sondern vielmehr als eine Reihe von Faktoren betrachtet, die die Wahrscheinlichkeit und den Schweregrad bestehender Risikoarten beeinflussen.

Sie werden im Rahmen des jährlichen Risikoidentifizierungs- und Risikobewertungsprozesses auf Ebene der einzelnen Risikokategorien analysiert und über das globale Auswirkungs- und Risikoinventar formalisiert.

ESG-Faktoren werden unterschieden, wie z. B. Arten von Übergangs- und physischen Risiken im Falle von Umweltfragen, die sich in bestehenden Risikokategorien materialisieren.

Die ING Deutschland unterscheidet neben den operationellen Risiken zwischen den weiteren Risikokategorien: Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Compliancerisiken. Diese werden als Treiber für alle genannten Risikoarten betrachtet.

In diesem Kontext berücksichtigt sie ein breites Spektrum an ESG-Risikotreibern und soweit möglich, ihre besonderen Merkmale, wie z. B. ihren zukunftsorientierten Charakter oder Risiken, die sich aus den Auswirkungen oder Abhängigkeiten von Natur und Humankapital ergeben.

Risikobewertung: Das Ergebnis aus der Wesentlichkeitsanalyse bestimmt die Art und Weise, wie solche wesentlichen Impacts und Risiken in die Geschäftsstrategie und das Risikomanagement jeder Risikokategorie/Risikoart einbezogen werden (einschließlich Akzeptanzkriterien, Stresstests, Kapital- und Rückstellungsanpassungen sowie die Festlegung der Risikobereitschaft).

Zusätzlich zu den Ergebnissen aus der Wesentlichkeitsanalyse betrachtet der Konzern einige ESG-Faktoren als wichtig¹⁴, z. B. die negativen Auswirkungen einiger Sektoren auf betroffene Gemeinschaften und auch die Risikobewertung sowie folgende Due-Diligence-Prozesse würden diese Faktoren berücksichtigen.

Die den wesentlichen IROs zugrundeliegenden ESG-Risikotreiber werden ihren Übertragungskanälen und den Risikokategorien der finanziellen und nichtfinanziellen Risiken zugeordnet. Der Konzern unterscheidet insbesondere die in der untenstehenden Tabelle dargestellten Risikoarten:

Risikotreiber	Übertragungsweg	Zuordnung auf bestehende Risikoarten
Physische Risiken		
- Akut	- Geringere Rentabilität	
- Chronisch	- Geringerer Immobilienwert - Geringeres Haushaltsvermögen - Geringere Wertentwicklung - erhöhte Rechtskosten - Erhöhte Kosten für die Einhaltung von Vorschriften	- Adressenausfallrisiken - Marktpreisrisiken - Liquiditätsrisiken - Nichtfinanzielle Risiken
Risikotreiber für den Übergang:		
- Änderungen von Konzepten		
- Technologische Veränderungen		
- Änderungen im Verhaltensmuster		

ESG-Risikotreiber und ihr Einfluss auf die bestehenden Risikokategorien

Physisches Risiko: Klimabedingte physische Auswirkungen können zu erheblichen Verlusten, unerwarteten Ausgaben und geringeren Einnahmen und Gewinnen für Kreditnehmer führen. Dies kann ihre Fähigkeit zur Rückzahlung von Krediten beeinträchtigen und damit das Kreditrisiko für ING erhöhen, da sowohl die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) als auch der Verlust bei Ausfall (LGD) steigen. Darüber hinaus können die Häufigkeit und Intensität extremer Ereignisse den Wert von Immobilien oder anderen Sicherheiten beeinflussen und das Verhältnis zwischen dem Kredit und dem Wert des Vermögenswerts sowie den Liquiditätswert von verpfändeten Immobilien verändern.

Transitionsrisiko: Der Konzern ist einem Kreditrisiko gegenüber Kunden ausgesetzt, deren Geschäftsmodelle möglicherweise nicht mit dem Übergang zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft vereinbar sind. Infolgedessen könnten diese Kunden einem höheren Risiko von Betriebsunterbrechungen und geringeren Einnahmen ausgesetzt sein, was ihre Fähigkeit zur Rückzahlung von Krediten oder zur Erfüllung anderer finanzieller Verpflichtungen beeinträchtigen und letztlich den Wert ihrer Unternehmen mindern könnte. Auch eine Wertminderung der Sicherheiten ist bei ungünstigen Klimabedingungen möglich.

¹⁴ Wichtige ESG-Faktoren werden von Fall zu Fall bestimmt und berücksichtigen internationale Standards wie die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen zu verantwortungsvollem unternehmerischem Handeln und die UNGPs zu Wirtschaft und Menschenrechten.

Biodiversität und Ökosysteme: Die negativen Auswirkungen auf die Biodiversität, die zu einem Rückgang der natürlichen Ressourcen führen können, können die Geschäftstätigkeit der Kunden stören und zu finanziellen Verlusten führen. Finanzielle Verluste können auch durch Reputationsschäden und Prozessrisiken entstehen. Dies kann dazu führen, dass sie nicht in der Lage sind, Kredite zurückzuzahlen oder ihren Verpflichtungen aus anderen Finanztransaktionen nachzukommen, während gleichzeitig der Wert des Konzerns sinkt.

Compliance Risiko: Ein Versäumnis, das Compliance-Risiko angemessen zu mindern, kann zu einer Schädigung des Rufs der ING Deutschland und/oder zu rechtlichen/behördlichen Sanktionen und/oder finanziellen Verlusten führen. Die Nichteinhaltung kann auf das Übergangsrisiko, Risiken im Zusammenhang mit der Biodiversität und den Ökosystemen sowie Risiken im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern zurückzuführen sein.

Methoden- und Instrumente zur Risikomessung

Die ING-DiBa AG misst seine Exposure gegenüber ESG-Risiken, indem es Risiken mithilfe von Methoden und Instrumenten aus der ING-Gruppe zur Risikoquantifizierung bewertet. Die Methoden berücksichtigen qualitative und quantitative Kriterien, verschiedene Zeithorizonte (sehr kurz, kurz, mittel- und langfristig) sowie Szenarioanalysen und Stresstests.

Die Instrumente umfassen:

- Messung physischer und umweltbezogener Risiken durch einen spezifischen ESG-Risikobewertungsansatz, der die Risikofaktoren Klima & Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, die negativen Auswirkungen und Abhängigkeiten der Geschäftskunden im Geschäftsfeld Wholesale Banking berücksichtigt
- Die „Transition Risk Scorecard“ wird von der ING Deutschland verwendet, um das Übergangsrisiko mit einem Scorecard-Ansatz auf Kundenebene zu quantifizieren
- Stresstests (z. B. ICAAP¹⁵, EBA) → Für das Übergangsrisiko spiegelt ein datengestützter Ansatz die gestiegenen Kohlenstoffpreise und Energiekosten wider, wobei der Schwerpunkt auf der Ebene der Energieeffizienz-Zertifikate (EPC) für Hypotheken und der NACE¹⁶-Sektoren für Unternehmen liegt.

¹⁵ „Internal Capital Adequacy Assessment Process“ (ICAAP): Prozess zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals.

¹⁶ Die NACE (Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne) ist die statistische Klassifikation der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union. Sie dient als Standard zur Sammlung und Darstellung statistischer Daten nach wirtschaftlichen Aktivitäten.

Risikomitigation

ESG-Risikotreiber sind innerhalb der ING-DiBa AG zusammengefasst in allen Risikoarten über die drei Verteidigungslinien (sog. „Three Lines of Defence-Modell“) hinweg eingebettet und werden dezentral gesteuert.

Die Minderung der identifizierten Risiken im Einklang mit der Risikobereitschaft kann durch verschiedene Risikominderungsstrategien erfolgen, wie z. B. die Reduzierung des Risikoneaus, die Vermeidung von Risiken, die Akzeptanz von Risiken oder die Übertragung von Risiken.

Minderungsmaßnahmen können auf Prozess-, Produkt-, Portfolio-, Kunden- oder Transaktionsebene durchgeführt werden und umfassen unter anderem:

- Zusammenarbeit mit Gegenparteien mit hohem ESG-Risiko, um deren Minderungspläne zu verstehen und zu unterstützen;
- Festlegung von Risikominderungsmaßnahmen zur Begrenzung des Niveaus akzeptabler Risiken mit angeschlossenem Folgenmanagement;
- Einbeziehung von ESG-Risiken in den Prozess der Sicherheitsbewertung; und
- Sicherstellung angemessener Pläne zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs, um die Auswirkungen häufiger und schwerwiegenderer ESG-Ereignisse auf die Wertschöpfungskette des Konzerns zu verringern und so das Restrisiko zu reduzieren.

Die ESG-Risikoberichterstattung erfolgt vierteljährlich, so dass alle risikobezogenen Ausschüsse und relevanten Einheiten des Konzerns über sämtliche Geschäftsaktivitäten zur Identifizierung, Bewertung, Messung, Überwachung und Steuerung von ESG-Risiken informiert werden. Die globale ESG-Risikoabteilung ist für die Risikoüberwachung von ESG-Risiken innerhalb der gesamten ING-Gruppe zuständig. Darüber hinaus erfüllt sie eine beratende und unterstützende Funktion für Geschäftsbereiche, andere Risikofunktionen und Tochtergesellschaften. Die zentrale ESG-Risikoabteilung ist verantwortlich für die Entwicklung neuer Methoden und Instrumente zur Unterstützung des Managements von Impacts und Risiken.

Weiterführende Informationen sind neben den Angaben im Abschnitt „Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (GOV-5)“ darüber hinaus in den einzelnen themenspezifischen Standards sowie im Kapitel „Risikobericht“ Abschnitt „Risikokategorien“ u. „Risikostrategie“ des Konzernlageberichts beschrieben.

Phase 4: Validierung durch Stakeholder Engagement inkl. Genehmigung

Um die endgültigen, wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte zu bestimmen, hat die ING Deutschland ihre wichtigsten Interessenträger oder deren Stellvertreter gebeten, das vorläufige Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse, also die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, zu bewerten und Feedback zu geben.

Mit dem Feedback wurde das Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse validiert und auf Vollständigkeit geprüft. Die Identifikation der wichtigsten Interessenträger richtet sich nach den Wertschöpfungsketten des Konzerns. Sie können in zwei Gruppen unterteilt werden: betroffene Interessenträger und Nutzer von Nachhaltigkeitsberichterstattung. Nachfolgend werden beide als „Interessenträger“ bezeichnet.

Basierend auf der indikativen Liste der Nachhaltigkeitsaspekte aus den ESRS und anhand von Erfahrungswerten interner Experten im ING Deutschland Konzern wurden die wichtigsten internen und externen Interessenträger ermittelt. Dabei wurden folgende Kriterien verwendet:

- Interessenträger können Individuen oder Personengruppen sein
- Die Interessenträger sind oder können potenziell von den Aktivitäten des Konzerns betroffen sein
- Die Interessenträger sind oder können potenziell von den Aktivitäten der Geschäftspartner innerhalb der Wertschöpfungsketten des Konzerns betroffen sein
- Interessenträger sind Nutzer von finanzieller und Nachhaltigkeitsberichterstattung

Stellvertretende wurden eingesetzt, um die Ansichten der Beteiligten zu erfassen, wenn eine direkte Beteiligung nicht möglich war. Zum Beispiel wurden Nichtregierungsorganisationen eingeladen, um betroffene Gemeinden und stille Interessenträger wie die Natur und die biologische Vielfalt zu vertreten. Zur Einbeziehung der Interessen der Privatkunden der ING Deutschland wurden extern verfügbare Publikationen der Verbraucherschutzzentrale genutzt und die Beschwerden der Privatkunden wurden thematisch ausgewertet.

In Terminen mit den Interessenträgern, bzw. deren Stellvertretern hat der Konzern die Methodik der Wesentlichkeitsanalyse sowie auch die vorläufigen Ergebnisse erläutert, Fragen beantwortet und Feedback eingeholt. Die Termine wurden nach einem standardisierten Vorgehen durchgeführt, bei dem vordefinierte Fragen zur Überprüfung der vorläufigen Ergebnisse, der Vollständigkeit und zu verschiedenen Zeithorizonten gestellt wurden.

Die abgebildete Tabelle fasst die Art der Einbeziehung der Interessenträger zusammen:

Interessensträger	Einbeziehung	Auswertung des Feedbacks	Themenbezogen er ESRS
Mitarbeitende	Über Stellvertreter: Durchführung von Terminen mit lokalen Betriebsräten aus Frankfurt, Nürnberg und Hannover und der Interhyp als Vertreter der Arbeitskräfte im eigenen Geschäftsbereich	Befragung	S1
Retail Banking und Interhyp Kunden	Über Stellvertreter: Auswertung der Beschwerden und der Publikationen der Verbraucherschutzzentrale	Datenauswertung	S4
Wholesale Banking Kunden	Über Stellvertreter: Sitzung mit ING-Nachhaltigkeitsexperten aus dem Wholesale Banking	Befragung	Alle
Natur, Biodiversität und Klima	Über Stellvertreter: Sitzung mit weltweit agierenden Nichtregierungsorganisationen	Befragung	E1, E2, E3, E4, E5
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, Lokale Gemeinschaften	Über Stellvertreter: Sitzung mit weltweit agierenden Nichtregierungsorganisationen	Befragung	S2, S3, S4
Investoren	Direkt: Sitzung mit Investoren und Investor-Organisationen	Befragung	Alle
Regierungen und Regulatoren	Über Stellvertreter: Sitzung mit ING-Experten aus dem Public Affairs Team	Befragung	Alle

Die ING Deutschland hat die Rückmeldungen der Interessenträger und deren Stellvertreter mit Blick auf die Anzahl der Nennungen und die vorgebrachten Argumente ausgewertet. Sofern die Anzahl der Nennungen über dem Durchschnitt lag, wurden die Argumente genauer analysiert. Die von den Interessenträgern zusätzlich zur Verfügung gestellten Datenquellen wurden ebenfalls bei der Auswertung in Betracht gezogen.

Die wesentlichen Aspekte im eigenen Geschäftsbetrieb - S1 und auch im Geschäftsfeld Retail Banking - S4 wurden nach der Einbeziehung der Interessenträger angepasst.

In den Bereichen E1-E5 und auch S2 und S3 wünschen sich einige Interessenträger eine ausführlichere Berichterstattung durch die ING Deutschland. Die Bank hat entschieden, das Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse nicht zu ändern, da die ING-DiBa AG im Vergleich zum Gesamtportfolio nur in geringem Maße in Sektoren engagiert ist, die stark von Menschenrechtsfragen betroffen sind.

Sofern der Konzern ein Thema in der Wesentlichkeitsanalyse als „nicht wesentlich“ definiert, bedeutet dies nicht, dass dieses Thema unwichtig ist. Als Teil der ING Groep N.V. wird die ING Deutschland auch künftig eine transparente Berichterstattung sicherstellen und sich – wie bereits in der Vergangenheit – an der freiwilligen Offenlegung nachhaltigkeitsbezogener Informationen (wie z. B. dem ING Human Rights Report) beteiligen.

Die Vorstände und Aufsichtsräte der ING-DiBa AG und der Interhyp AG wurden über die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse und des Stakeholder-Feedbacks informiert. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden abschließend genehmigt.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Die Identifizierung wesentlicher IROs ist entscheidend für die strategische Ausrichtung und das Geschäftsmodell der ING Deutschland. Diese IROs könnten nicht nur kurzfristig einen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben, sondern potenziell auch die langfristige Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns beeinflussen. Daher stellt sowohl die Steuerung der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Menschen und Umwelt als auch das Management von Risiken, die mit der Nachhaltigkeitstransition verbunden sind, einen Eckpfeiler des Konzerns dar, um die Widerstandsfähigkeit der ING Deutschland sicherzustellen. Insbesondere die Analyse der physischen Klimarisiken zeigt, dass steigende Wetterextreme langfristig zu einem höheren Risikoprofil in bestimmten Markt- bzw. Portfoliosegmenten führen können. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, setzt die ING Deutschland u. a. verstärkt auf die Integration von Klimarisikobewertungen in ihren Kreditvergabeprozessen. Diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, potenzielle negative finanzielle Auswirkungen auf das Kreditportfolio zu reduzieren und die Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells gegenüber klimabedingten Risiken zu erhöhen.

Weitere Informationen zu ESG Risk Framework und Policy sind dem Kapitel "ESRS E1 – Klimawandel" im Abschnitt „Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel (E1-2)" zu entnehmen.

Die ING Deutschland setzt diese qualitative Bewertung gezielt ein, um steuerungsrelevante Erkenntnisse für die strategische Entscheidungsfindung zu gewinnen und geeignete Anpassungsmaßnahmen im Risikomanagement und Produktangebot abzuleiten.

Die nachfolgende Übersicht stellt dar, in welchen Segmenten der Wertschöpfungskette wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen zugrunde liegen. Hierbei wurden geografische Gebiete, unterschiedliche Arten von Vermögenswerten, Inputs, Outputs und Vertriebskanäle berücksichtigt. Weitere Informationen hierzu sind dem Kapitel „ESRS 2 Strategie“ im Abschnitt „Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (SBM-1)“ zu entnehmen.

Der Konzern hat über die Angabepflichten der verpflichtenden ESRS hinaus keine zusätzlichen unternehmensspezifischen Angaben offen gelegt.

Themenbezogener ESRS	ESRS-Unterthema >> Unter-Unterthemen	Lieferanten	Eigener Geschäfts- betrieb			Retail Banking		Business Banking		Wholesale Banking		Treasury & sonstige Beteiligungen		Vermittlungsg- eschäft / Sonstiges		
			I	R	O	I	R	O	I	R	O	I	R	O	I	R
E1 Klimawandel	Klimaschutz ¹				-						-					
	Anpassung an den Klimawandel ²															
E2 Umweltverschmutzung	Allgemein															
E3 Wasser- und Meeresressourcen	Allgemein															
E4 Biologische Vielfalt und Ökosystem	Auswirkungen auf den Zustand der Arten											-				
	Sonstige															
E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Allgemein															
S1 Eigene Belegschaft	Arbeitsbedingungen >> Vereinbarkeit von Beruf- und Privatleben				-											
	Gleichbehandlung und Chancengleichheit >> Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit			-												
	Gleichbehandlung und Chancengleichheit >> Weiterbildung und Kompetenzentwicklung			+												
	Gleichbehandlung und Chancengleichheit >> Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen															
	Gleichbehandlung und Chancengleichheit >> Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz			-												
	Gleichbehandlung und Chancengleichheit >> Vielfalt			+												
	Sonstige ³															
S2 Beschäftigte in der Wertschöpfungskette	Allgemein															
S3 Betroffene Gemeinschaften	Allgemein															
S4 Verbraucher und Endnutzer	Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer >> Datenschutz											-				
	Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer >> Zugang zu (hochwertigen) Informationen											-				
	Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern ⁴											-				
	Sonstige															
G1 Unternehmensführung	Unternehmenskultur															
	Bestechung und Korruption															
	Whistleblowing															
	Sonstige															

wesentliche Risiken oder Chancen
+/- wesentliche (positive oder negative) Auswirkungen
I = Impact (Auswirkungen)
R = Risks (Risiken)
O = Opportunities (Chancen)

- (1) Das Unterthema Energie wird mit dem Nachhaltigkeitsthema Klimaschutz gleichgesetzt.
- (2) In der Spalte „Auswirkungen“ nur auf positive Auswirkungen anwendbar
- (3) Andere Unterthemen umfassen weitere Unterthemen innerhalb der Unterthemen zu Arbeitsbedingungen und Gleichbehandlung
- (4) Zu den Unterthemen gehören Nichtdiskriminierung, Zugang zu Produkten und Dienstleistungen sowie verantwortungsvolle Marketingpraktiken und potenzielle positive Auswirkungen auf den Zugang zu Produkten und Dienstleistungen

Themenbezug einer ESRs	IRO-Ausprägung	Nachhaltigkeitsaspekt(e)	IRO-Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont			
					sehr kurzfristig	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
E1 Klimawandel	Risiko	negative Auswirkung	Treibhausgasemissionen: Hauptsächlich eine Folge der Finanzierung von Unternehmen in den emissionsintensivsten Sektoren oder der Finanzierung nicht energieeffizienter Immobilien	Retail Banking Wholesale Banking	x	x	x	x
			Übergangsrisiko aufgrund potenzieller finanzieller/nicht finanzieller Verluste durch Engagements bei Kunden, die in emissionsintensivsten Sektoren aktiv sind, oder durch die Finanzierung nicht energieeffizienter Immobilien.	Retail Banking Wholesale Banking	x	x	x	x
	Chance		Finanzielle Chancen und Reputationschancen durch die Unterstützung von Kunden beim Übergang zu kohlenstoffarmen Geschäftsmodellen/Vermögenswerten (Finanzierungsübergang)	Retail Banking, Wholesale Banking	-	-	x	x
E1 Klimawandel	Risiko	"Anpassung an den Klimawandel"	Physische klimabedingte Risiken (chronisch und akut) aufgrund potenzieller finanzieller Verluste durch Exposition gegenüber: - Kunden, die in kapitalintensiven Sektoren, wasserintensiven Sektoren und solchen mit einem hohen Anteil an manueller Arbeit im Freien tätig sind; oder Kunden, die in Gebieten mit hohem physischen Risiko umsatzgenerierende Einrichtungen betreiben. - Finanzierung von durch Wohn- oder Gewerbeimmobilien besicherten Darlehen in Gebieten mit hohem physischem Risiko	Retail Banking Wholesale Banking	x	x	x	x
			Negative Auswirkungen aufgrund der Exposition gegenüber Sektoren, die sich auf den Zustand von Arten auswirken	Wholesale Banking	x	x	x	x
E4 Biodiversität	negative Auswirkung	"Auswirkungen auf den Zustand der Arten"	Hohe negative Auswirkungen auf den Zustand der Arten treiben das finanzielle Risiko in die Höhe	Wholesale Banking	-	-	x	x
S1 Eigene Arbeitskräfte				Eigener Geschäftsbetrieb	-	x	x	x
positive Auswirkungen	"Weiterbildung und Kompetenzentwicklung" "Vielfalt"	Die ING Deutschland erkennt positive Auswirkungen auf ihre eigene Belegschaft, indem sie die Fähigkeiten und das Wissen der Mitarbeiter weiterentwickelt und dadurch die Karriereentwicklung, Anpassungsfähigkeit und Belastbarkeit fördert. Darüber hinaus besteht ein positiver Effekt von Vielfalt und der Schaffung eines integrativen Umfelds darin, dass Teams neue Perspektiven, gegenseitigen Respekt und Vertrauen fördern	Eigener Geschäftsbetrieb	-	x	x	x	
negative Auswirkung	"Vereinbarkeit von Beruf- und Privatleben" "Gleichstellung der Geschlechter und gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit" "Maßnahmen gegen	Das Arbeitsumfeld kann unrealistischen Arbeitsbelastungen und Erwartungen ausgesetzt sein und die Geschlechterungleichheit aufrechterhalten, Lohnunterschiede aufrechterhalten und Gewalt und Belästigung nicht angemessen verhindern. Diese negativen Auswirkungen beeinträchtigen das Wohlbefinden unserer Belegschaft, insbesondere bei gefährdeten Gruppen wie Frauen und Minderheiten.	Eigener Geschäftsbetrieb	x	x	x	x	

		"Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz"	Die negativen Auswirkungen stehen im Zusammenhang mit den folgenden Themen: „Gleichstellung der Geschlechter und gleiche Bezahlung für gleichwertige Arbeit“, „Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung“ und „Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben“.				
Risiko		"Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit" "Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen" "Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz" "Vielfalt"	Die ING Deutschland ist mit materiellen Risiken im Zusammenhang mit der Inklusivität und Gleichstellung am Arbeitsplatz konfrontiert, die ihren Ruf schadet, die Anwerbung und Bindung von Talenten behindert und ihre positiven Auswirkungen untergraben könnte. Darüber hinaus könnte die Unfähigkeit, ein integratives Umfeld für gefährdete Gruppen zu schaffen, zu einer erhöhten Fluktuation und einem weiteren Reputationsrisiko führen.	Eigener Geschäftsbetrieb	x	x	x
S4 Verbraucher und Endnutzer	negative Auswirkung	"Datenschutz" "Zugang zu (hochwertigen) Informationen" "Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern"	Der Konzern ist mit negativen Auswirkungen von Praktiken konfrontiert, die Fairness, Inklusivität und Datensicherheit beeinträchtigen. Falschdarstellungen, Diskriminierung und unverantwortliches Marketing können Kunden in die Irre führen, eine fundierte Entscheidungsfindung behindern und möglicherweise finanzielle Notlagen verursachen. Darüber hinaus kann die Nichtgewährleistung des Schutzes und der Sicherheit personenbezogener Daten zu Identitätsdiebstahl, finanziellen Verlusten und einem Vertrauensverlust der Kunden führen. Zusammengenommen schaden diese Probleme dem Wohlergehen der Kunden, schädigen unseren Ruf und setzen uns finanziellen und regulatorischen Risiken aus. Als Bank und Hypothekenmakler muss die ING Deutschland die personenbezogenen und vertraulichen Daten seiner Kunden erfassen und verarbeiten, um ihnen die richtigen Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können. Kunden vertrauen der ING Deutschland ihr Geld und ihre Daten an, daher ist es von entscheidender Bedeutung, diese sicher zu bewahren. Wird dieser Verantwortung nicht nachgekommen, kann dies zu potenziellen negativen Auswirkungen für die Kunden führen, darunter Identitätsdiebstahl, finanzielle Verluste aufgrund betrügerischer Aktivitäten, Verlust der Privatsphäre und emotionale Belastung.	Retail Banking Vermittlungsgeschäft/Sonstiges	x	x	x
S4 Verbraucher und Endnutzer	Risiko		Risiken ergeben sich aus der Verwirklichung (finanzielle/nichtfinanzielle Verluste) der ermittelten negativen Auswirkungen und sind mit der Nichteinhaltung von Fairness-, Zugänglichkeits- und Datenschutzstandards verbunden. Falsche Angaben, unverantwortliches Marketing und Verstöße gegen das Diskriminierungsverbot können zu Misstrauen bei den Kunden, rechtlichen Herausforderungen und finanziellen Verlusten führen. Darüber hinaus besteht bei unzureichender Einhaltung der Datenschutzbestimmungen die Gefahr, dass sensible Kundendaten offengelegt werden, was zu behördlichen Sanktionen, Rechtsstreitigkeiten und Rufschädigung führen kann. Zusammengenommen bedrohen diese Risiken das Vertrauen der Kunden und die betriebliche Integrität und können zu finanziellen und Reputationsrisiken führen.	Retail Banking Vermittlungsgeschäft/Sonstiges	x	x	x
G1 Unternehmensführung	Risiko	"Unternehmenskultur"	Unternehmenskultur: Das Risiko finanzieller Verluste, behördlicher Geldbußen und Rufschädigung.	Eigener Geschäftsbetrieb	x	x	x
G1 Unternehmensführung	Risiko	"Bestechung und Korruption"	Bestechung und Korruption: das Risiko finanzieller Verluste, Rufschädigung, Verlust der Banklizenz oder des Status der Einhaltung von Vorschriften aufgrund illegaler Bestechungs-	Eigener Geschäftsbetrieb	x	x	x

			und Korruptionsaktivitäten durch ING, seine Mitarbeiter und/oder Dritte, die im Auftrag von ING handeln	
G1 Unternehmen sführung	Risiko	"Whistleblowing"	Whistleblowing: Das Risiko finanzieller Verluste aufgrund von Verstößen gegen die Werte, Verhaltensweisen und Grundsätze des Orange Code, des Global Code of Conduct, von Gesetzen und Vorschriften sowie anderer interner ING-Richtlinien als Folge eines nicht sorgfältigen Umgangs mit Bedenken.	Eigener Geschäftsbetrieb x x x x

Finanzielle Effekte und Wechselwirkungen der IROs auf Strategie & Geschäftsmodell

Die wesentlichen IROs stehen im direkten Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell der ING Deutschland und fließen in die strategischen Entscheidungen des Konzerns ein.

Zusätzlich besteht ein aktuelles und zukünftiges potenzielles finanzielles Risiko im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft. Für die ING Deutschland sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von elementarer Bedeutung für die langfristige Wertschöpfung und den nachhaltigen Erfolg des Konzerns.

Die ING Deutschland trägt eine soziale und unternehmerische Verantwortung gegenüber Kundinnen und Kunden. Auswirkungen auf Verbraucher und/oder Endnutzer können potenziell, aufgrund des Geschäftsmodells und vor dem Hintergrund des zunehmenden regulatorischen Umfelds, auftreten und finanzielle Effekte hervorrufen.

Die Unternehmenskultur, die Bekämpfung von Bestechung und Korruption sowie der Schutz von Hinweisgebern sind im Finanzsektor bereits stark reguliert, um die Integrität des Finanzsystems zu gewährleisten, das Vertrauen der Kunden zu schützen und gesetzliche Vorgaben zu erfüllen. Vor diesem Hintergrund ergeben sich für die ING Deutschland keine aktuellen finanziellen Effekte in Bezug auf die identifizierten wesentlichen Risiken.

In Bezug auf die Biodiversität ist zum Stichtag 31. Dezember 2024 keine detaillierte Resilienzanalyse sowie verlässliche Einschätzung zu finanziellen Effekten und Zeithorizonten möglich.

Die aus der doppelten Wesentlichkeit resultierenden wesentlichen Auswirkungen innerhalb der einzelnen Wertschöpfungsketten werden in den Maßnahmen des Konzerns berücksichtigt und kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt, um die zugrundeliegenden Risiken zu mindigen bzw. die potenziellen Chancen zu nutzen.

Die ING Deutschland erwartet, dass der Klimawandel und der Rückgang der Ökosystemleistungen die finanzielle Lage ihrer Kreditnehmer und die Sicherheiten ihrer Kredite beeinträchtigen wird. Häufigere extreme Wetterereignisse und Veränderungen in den Ökosystemen könnten zu geringeren Rückflüssen aus Krediten und einem erhöhten Kreditrisiko führen, insbesondere in stark kohlenstoffintensiven Sektoren.

Die ING-DiBa AG hat zum 31. Dezember 2024 eine Rückstellung für Klimarisiken im Kreditportfolio des Geschäftsfelds Wholesale Banking gebildet. Dieses Post-Model Adjustment (PMA) soll potenzielle finanzielle Verluste aus Klimaschutzmaßnahmen kompensieren.

Weitere Informationen sind dem Kapitel „E1 Klimawandel“ im Abschnitt „Strategie“, zu entnehmen.

Im Geschäftsjahr 2024 kam es aufgrund von Datenschutzverstößen sowie informationsbezogene Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer (z.B. Verstöße gegen gesetzliche Informationspflichten) zu rechtlichen Ansprüchen, die jedoch nur zu unwesentlichen finanziellen Effekten geführt haben. Entsprechend wurden für diese Ansprüche Rückstellungen in der Bilanz gebildet, die jedoch aufgrund ihrer geringen Höhe keine gesonderte Erläuterung oder Ausweis im Finanzbericht erfordern.

Für das Folgejahr könnten in Bezug auf informationsbezogene Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer wesentliche finanzielle Effekte für die ING-DiBa AG in Form rechtlicher Inanspruchnahmen aufgrund einer möglichen Unzulässigkeit in Bezug auf die Erhebung von Negativzinsen auf Spar- und Tagesgeldkonten bei Kundinnen und Kunden (sog. Verwahrentgelte) entstehen.

Weiterführende Informationen zu den einzelnen wesentlichen IROs und ihrem derzeitigen erwarteten Einfluss auf das Geschäftsmodell des ING Deutschland Konzerns, ihre Wert schöpfungskette, Strategie und Entscheidungsfindung werden in den Kapiteln der themen spezifischen Standards dargestellt.

In ESRS enthaltene vom Nachhaltigkeitsbericht des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten (IRO-2)

Auf Basis der Wesentlichkeitsanalyse hat die ING Deutschland die nachfolgenden Angabepflichten zu berichten, die sie für ihre Nachhaltigkeitsanstrengungen- und Ziele als relevant erachtet.

Der Konzern hat darüber hinaus eine Liste aller Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben, inkl. deren Verweis auf die Seitenangabe im jeweiligen Kapitel einschließlich derjenigen Angaben, die das Unternehmen als nicht wesentlich bewertet hat, in das Kapitel „Weiterführende Informationen der Nachhaltigkeitserklärung“ aufgenommen.

Der Konzern macht von der Phase-In bzw. Übergangsregelung Gebrauch und legt im Nachhaltigkeitsbericht ausschließlich solche Datenpunkte und die zugrundeliegenden Nachhaltigkeitsaspekte offen, die im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse als materiell bewertet wurden. Allgemein stellt die ING Deutschland Informationen zu Kennzahlen, die von einem Datenpunkt einer Angabepflicht als nicht wesentlich bewertet wurde, nicht dar, wenn sie zu dem Ergebnis kommt, dass diese Informationen für die Erfüllung der Angabepflicht nicht

notwendig ist. Die Offenlegung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen orientiert sich dabei an der Wertschöpfungskette des Konzerns und wird im jeweiligen Kontext der themenspezifischen Standards beschrieben (siehe auch weiterführende Informationen im Anhang). Das Thema Klimawandel ist im Rahmen der durchgeföhrten Wesentlichkeitsanalyse für das Geschäftsmodell der Interhyp AG derzeit nicht materiell.

Das Geschäftsmodell der Interhyp AG fokussiert sich primär auf die Vermittlung von Immobilienverbraucherdarlehen an Privatkunden. Das jeweilige finanzierte Kreditinstitut bucht die Immobilien mit den entstehenden Emissionen der betroffenen Immobilien ihrem Portfolio zu. Als Vermittler des Immobilienverbraucherdarlehens ist die Interhyp AG hierbei nur mittelbar in die Transaktion involviert. Eine erneute Anrechnung der CO₂-Emissionen würde zu einer doppelten Zählung führen und insoweit die Darstellung der CO₂-Emissionen verfälschen. Darüber hinaus verursacht der eigene Betrieb geringe und unwesentliche CO₂-Emissionen.

Sollte sich das Geschäftsmodell zukünftig ändern, könnte dies zu einer Neubewertung und möglicherweise einer veränderten Einstufung des Themas im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse führen.

Angabepflichten - resultierend aus dem Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse		Absätze in der Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen		
ESRS 2-BP 1 - Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts (BP-1)	
ESRS 2-BP 2 - Angaben in Bezug auf besondere Umstände		Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen (BP-2)
ESRS 2-GOV 1 - Die Rolle der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane		Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane (GOV-1)
ESRS 2-GOV 2 - Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen (GOV-2)	
ESRS 2-GOV 3 - Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme (GOV-3)	
ESRS 2-GOV 4 - Erklärung zur Sorgfaltspflicht	Erklärung zur Sorgfaltspflicht (GOV-4)	
ESRS 2-GOV 5 - Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (GOV-5)	
ESRS 2-SBM 1 - Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (SBM-1)	
ESRS 2-SBM 2 - Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Interessen und Standpunkte der Interessensträger (SBM-2)	
ESRS 2-SBM 3 - Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)	
ESRS 2-IRO 1 - Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-1)	
ESRS 2-IRO 2 - In ESRS enthaltene vom Nachhaltigkeitsbericht des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	In ESRS enthaltene vom Nachhaltigkeitsbericht des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten (IRO-2)	
Umweltinformationen		
ESRS E1-1 - Übergangsplan für den Klimaschutz (E1-1)	Transitionsplan für den Klimaschutz (E1-1)	
ESRS E1-2 - Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel (E1-2)	
ESRS E1-3 - Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten (E1-3)	
ESRS E1-4 - Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Sektorspezifische Transitionspläne – Geschäftsfeld Wholesale Banking Sektorspezifische Transitionspläne – Geschäftsfeld Retail Banking	

ESRS E1-6 - THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	Finanzierte Emissionen: Zur Identifikation und Analyse von Emissions-“Hotspots”
ESRS E4-1 - Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell	Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell (E4-1)
ESRS E4-2 - Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen (E4-2)
ESRS E4-3 - Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen (E4-3)
ESRS E4-4 - Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	Kennzahlen und Ziele
Soziale Informationen	
ESRS S1-1 - Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens (S1-1)
ESRS S1-2 Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen (S1-2)
ESRS S1-3 - Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können (S1-3)
ESRS S1-4 - Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitnehmer des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen (S1-4)
ESRS S1-5 Ziele im Zusammenhang mit dem Management wesentlicher Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen sowie dem Management wesentlicher Risiken und Chancen	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen (S1-5)
ESRS S1-6 - Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens (S1-6)
ESRS S1-9 - Diversitätskennzahlen	Diversitätskennzahlen (S1-9)
ESRS S1-16 - Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung) (S1-16)
ESRS S1-17 - Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten (S1-17)
ESRS S4-1 - Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern (S4-1)
ESRS S4-2 - Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen	Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen (S4-2)
ESRS S4-3 Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken zu äußern können (S4-3)

ESRS S4-4 - Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen (S4-4)
ESRS S4-5 - Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen (S4-5)
Governance Informationen	
ESRS G1-1 - Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung (G1-1)
ESRS G1-3 - Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung (G1-3)
ESRS G1-4 - Korruptions- oder Bestechungsfälle	Bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle (G1-4)

Umweltinformationen

Angaben gemäß Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates

EU-Taxonomieverordnung

Die Europäische Kommission hat im Jahr 2019 den European Green Deal beschlossen. Hierbei handelt es sich um ein Maßnahmenpaket zur schrittweisen Reduzierung der Treibhausgasemissionen bis auf Null im Jahr 2050. In einem ersten Schritt sollen die Treibhausgasemissionen bereits bis zum Jahr 2030 um 55 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 reduziert werden. Um ihren Beitrag zur Verwirklichung der EU-Klima- und Energieziele zu leisten, ist es für die ING Deutschland von entscheidender Bedeutung, Investitionen in nachhaltige Projekte und Aktivitäten zu lenken. Um hierfür Rechtssicherheit und Wettbewerbsgleichheit innerhalb der EU zu schaffen, veröffentlichte die Europäische Kommission im Juni 2020 die Verordnung (EU) 2020/852 (sog. EU-Taxonomieverordnung). Hiermit wird nicht das Unternehmen als Ganzes betrachtet, sondern vielmehr die einzelnen wirtschaftlichen Tätigkeiten. Die Verordnung dient somit als einheitliches Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige wirtschaftliche Tätigkeiten und soll Finanz- sowie Nicht-Finanzunternehmen dabei unterstützen, nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten zu identifizieren.

Die Pflicht zur Veröffentlichung von EU-Taxonomiekennzahlen trifft Unternehmen, die unter die Berichtspflicht nach Artikel 19a oder Artikel 29a der Bilanzrichtlinie 2013/34/EU fallen und somit einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen müssen.

Diese müssen somit über ihre ökologisch nachhaltigen Aktivitäten auf Grundlage, der von der Europäischen Kommission festgelegten Umweltziele berichten. Sie enthält keine verbindlichen Anforderungen an die Umweltleistungen von Unternehmen, stellt jedoch für die ING Deutschland eine wichtige Leitlinie für die zukünftige Entwicklung nachhaltiger Finanzprodukte dar.

Zusätzlich zur grundlegenden Verordnung werden anhand von delegierten Rechtsakten (DA) weitere Änderungen und Ergänzungen der EU-Taxonomieverordnung hinzugefügt.

Im Rahmen des DA 2021/2178 wird der Berichtsumfang konkretisiert, sowie die beiden Hauptkonzepte der EU-Taxonomie zur Bestimmung von taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten eingeführt. Eine Wirtschaftstätigkeit gilt als taxonomiefähig, wenn sie sich einem der in Artikel 9 der EU-Taxonomieverordnung genannten und in den entsprechenden DA konkretisierten sechs Umweltzielen zuordnen lässt, unabhängig davon, ob sie eines oder alle der im delegierten Rechtsakt zur Taxonomie festgelegten technischen Bewertungskriterien (TSC) erfüllt.

- **Klimaschutz (Umweltziel 1):** Stabilisierung von Treibhausgasemissionen, indem sie vermieden oder verringert werden. Der Klimawandel soll eingedämmt werden, um die bis 2030 gesetzten Ziele zur Reduktion der Treibhausgasemissionen zu erreichen.

- **Anpassung an den Klimawandel (Umweltziel 2):** Verringerung und Vermeidung von nachteiligen Auswirkungen auf die Wirtschaftstätigkeit und Menschen aufgrund des Klimawandels. Notwendigkeit zur Minimierung der unvermeidlichen negativen Auswirkungen des Klimawandels.
- **Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (Umweltziel 3):** Bezeichnet eine Wirtschaftstätigkeit, die einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Nutzung und zum Schutz von Wasser- und Meeresressourcen beiträgt oder verhindert, dass sich der Zustand von Gewässern verschlechtert.
- **Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (Umweltziel 4):** Verwendung von natürlichen Ressourcen und nachhaltigen Rohstoffen in der Produktion sowie deren Erhalt durch Reparatur, Wieder- und Neuverwertung und Recycling.
- **Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (Umweltziel 5):** Emissionen in die Atmosphäre sollen verringert bzw. vermieden werden, was zu einer verbesserten Luftqualität beiträgt.
- **Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (Umweltziel 6):** Erhaltung der Natur und Biodiversität, sowie deren Lebensräume und Arten.

Zur anschließenden Bestimmung von ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten, müssen gemäß Artikel 3 der EU-Taxonomieverordnung die folgenden drei übergreifenden Bedingungen kumulativ erfüllt sein:

- Die Aktivität leistet einen wesentlichen Beitrag zu einem der sechs von der EU-Kommission festgelegten Umweltziele,
- verursacht keine erhebliche Beeinträchtigung eines oder mehrerer Umweltziele, und
- erfüllt den Mindestschutz gem. Artikel 18 der EU-Taxonomieverordnung, u. a. zur Einhaltung von internationalen Menschenrechtsstandards.

Die ersten beiden genannten Anforderungen werden durch die detaillierten technischen Bewertungskriterien weiter konkretisiert, welche in Form vom DA 2021/2139 erstmalig für die Umweltziele 1 und 2 veröffentlicht und mit DA 2023/2485 um zusätzliche Wirtschaftstätigkeiten erweitert wurden. Für die Umweltziele 3 bis 6 wurden erstmalig durch den DA 2023/2486 Regelungen erlassen.

Sie definieren Kriterien, welche erfüllt sein müssen, damit eine wirtschaftliche Tätigkeit als ökologisch nachhaltig eingestuft werden kann. Aufgrund des andauernden technischen Fortschritts und neuer Entwicklung ist davon auszugehen, dass die technischen Bewertungskriterien in den nächsten Jahren weitere Ergänzungen und Überarbeitungen erhalten.

Für einige Wirtschaftstätigkeiten, die einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren Umweltzielen leisten, gilt zusätzlich die folgende Kategorisierung:

- **ermöglichende Tätigkeiten:** Eine Wirtschaftstätigkeit, die selbst nicht nachhaltig ist, jedoch anderen Aktivitäten unmittelbar dazu verhilft ökologisch nachhaltig zu sein.
- **Übergangstätigkeiten:** Eine Wirtschaftstätigkeit, für die es keine technologische oder wirtschaftlich machbare kohlenstoffarme Alternative gibt, aber trotzdem den Übergang zur klimaneutralen Wirtschaft unterstützt. Dies erfolgt im Einklang mit dem Weg zur Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau, auch durch Begrenzung und die schrittweise Einstellung von Treibhausgasemissionen aus festen fossilen Brennstoffen.

Ergänzend zu den Delegierten Rechtsakten, veröffentlicht die Europäische Kommission in unregelmäßigen Abständen FAQ-Dokumente, die bei der Auslegung der ergänzenden Verordnungen unterstützen und mögliche Unklarheiten beseitigen sollen. Zusätzlich zu den FAQs der Europäischen Kommission, veröffentlicht das Institut der Wirtschaftsprüfer Auslegungen in eigenen FAQ-Dokumenten, die bei Bedarf überarbeitet und aktualisiert werden.

Green Asset Ratio

Die relevanteste Kennzahl (KPI) zur Beurteilung von nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten bei Kreditinstituten ist die Green Asset Ratio (GAR). Diese wird als Anteil der taxonomiekonformen Vermögenswerte (Zähler) im Verhältnis zu allen berücksichtigungsfähigen Vermögenswerten des Bankbuches (Nenner) ermittelt. Bei den taxonomiekonformen Vermögenswerten handelt es sich bei der ING Deutschland ausschließlich um Geschäfte mit Unternehmenskunden, die selbst zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet sind, sowie um Geschäfte mit Privatkunden im Bereich Baufinanzierungen und entspricht somit dem wesentlichen Teil der Aktiva. Geschäfte gegenüber Zentralstaaten, supranationalen Organisationen und Guthaben bei Zentralbanken werden bei der Berechnung ausgeschlossen.

Die Green Asset Ratio ist in anhand der rechtsgültigen Tabellen aus Anhang VI des DA 2021/2178 granular aufzuteilen, welche dem Abschnitt „IFRS – Weiterführende Informationen zum Nachhaltigkeitsbericht“ sowie dem Unterabschnitt „EU-Taxonomie – Tabellarische Angaben gem. Artikel 8 der Taxonomieverordnung“ entnommen werden können. Die Zuordnung der Bruttobuchwerte und Zinsabgrenzungen zu den jeweiligen Produktgruppen, ergeben sich gemäß den Vorgaben des regulatorischen Financial Reportings (FinRep) nach IFRS und der darin verwendeten Kundengruppenzuordnung. Bei den Bruttobuchwerten handelt es sich um den ursprünglichen Buchwert von Finanzinstrumenten vor Abzug von Wertminderungen oder Abschreibungen.

Die Green Asset Ratio ist im Geschäftsjahr 2024 im Wesentlichen durch das Geschäft mit privaten Baufinanzierungen geprägt und beträgt 13,6 Prozent¹⁷.

Zusammenfassung der Vermögenswerte zur Ermittlung der Green Asset Ratio (basierend auf den CapEx KPI's)

	Buchwert 2024 €	Taxonomie- fähig 2024 €	Taxonomie- konform 2024 €
Finanzunternehmen und Nicht-Finanzunternehmen	22.558	9.465	1.442
Private Haushalte	96.595	96.595	22.823
Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften	67	67	0
Vermögenswerte (im Zähler und Nenner der GAR enthalten)	119.220	106.127	24.266
Finanzunternehmen und Nicht-Finanzunternehmen innerhalb der EU (ohne CSRD-Verpflichtung)	15.338		
Finanzunternehmen und Nicht-Finanzunternehmen außerhalb der EU	9.471		
Derivate	11.318		
Kurzfristige Interbankenkredite	204		
Zahlungsmittel und zahlungsmittelverwandte Vermögenswerte	172		
Sonstige Vermögenswerte	23.203		
Vermögenswerte (nur im Nenner enthalten)	59.706		
Vermögenswerte Gesamt (im Nenner enthalten)	178.926		
Zentralstaaten und supranationale Emittenten	8.370		
Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	13.979		
Handelsbuch	0		
Aktiva Gesamt ¹	201.275		
Green Asset Ratio (GAR)	13,6%		

⁽¹⁾ Entspricht der Aktiva Gesamt gemäß Konzern-Bilanz, abzüglich der Risikovorsorge.

Die EU-Taxonomie als neue Regulatorik wird derzeit noch nicht in die Geschäftsstrategie der ING Deutschland mit einbezogen. Der Konzern sieht jedoch die Chancen und Möglichkeiten, diese Informationen in die zukünftigen Entscheidungsprozesse mit einzubinden, um fundiertere und nachhaltigere Entscheidungen zu ermöglichen. Die Entwicklungen und Auswirkungen werden durch den Konzern weiterhin sorgfältig bewertet und überprüft. Es ist der ING Deutschland wichtig, auf zukünftige regulatorische Anforderungen vorbereitet zu

¹⁷ Darstellung und Ermittlung auf Basis der CapEx KPI.

sein und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen, um den sich ändernden Marktbedingungen und gesetzlichen Vorgaben anzupassen.

Die ING Group N.V. hat bereits ein eigenes Klassifizierungssystem für nachhaltige Anlagen für den Konzern entwickelt und Instrumente wie das WB Sustainable Deal Assessment eingeführt. Diese Initiativen berücksichtigen Informationen zur Anpassung an die EU-Taxonomie. In den kommenden Jahren wird die ING Deutschland untersuchen, wie diese Informationen genutzt werden können.

Die Wirtschaftstätigkeiten mit Bezug zu den sechs genannten Umweltzielen sind hinsichtlich ihrer Taxonomiefähigkeit zu beurteilen bzw. für Umweltziel 1 (Klimaschutz) und 2 (Anpassungen an den Klimawandel) zusätzlich auf Taxonomiekonformität zu überprüfen. Die Berichterstattung der Taxonomiekonformität von Wirtschaftstätigkeiten für die vier verbleibenden Umweltziele, sowie der ergänzten Wirtschaftstätigkeiten mit Bezug zu den Umweltzielen 1 und 2 ist erstmalig für das Geschäftsjahr 2025 erforderlich. Die ING Deutschland gibt diese Informationen bereits freiwillig für das Geschäftsjahr 2024 an. Da es sich jedoch um ein geringfügiges Volumen handelt, haben die zusätzlichen Angaben keine sichtbare Auswirkungen auf die GAR.

Für die Ermittlung der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Vermögenswerte unterscheidet die ING Deutschland zwischen Finanzierungen von Privat- und Unternehmenskunden und verwenden hierfür zum Teil externe Daten. Dies wird im folgenden Abschnitt weiter erläutert.

Finanzierung von Privatkunden

Zur Beurteilung von taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Vermögenswerten, werden im Rahmen der Kreditvergabe an private Haushalte ausschließlich die Finanzierungen betrachtet, deren Mittelverwendung bekannt ist. Hierunter fallen Kredite für den Erwerb von Wohnimmobilien, Gebäudesanierungen und Kfz-Finanzierungen. Für das Geschäftsjahr 2024 betrachtet die ING Deutschland ausschließlich die Forderungen gegenüber privaten Haushalten aus mit Wohnimmobilien besicherten Krediten. Bei den restlichen Finanzierungen liegen zum aktuellen Zeitpunkt keine Daten über die Mittelverwendung beim Kunden vor, weshalb keine Aussagen bezüglich Taxonomiefähigkeit und -konformität getroffen werden können.

Die Wirtschaftstätigkeiten 7.1 „Neubau“ und 7.7 „Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ sind gemäß Anhang 1 des DA 2021/2139 Wirtschaftstätigkeiten, die einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz (Umweltziel 1) leisten und werden als vollständig taxonomiefähig eingestuft. Um anschließend die Taxonomiekonformität zu bestimmen, werden die Gebäude nach ihrem Baujahr unterschieden sowie überprüft, dass keine wesentliche Beeinträchtigung der übrigen Umweltziele vorliegt.

Bei Gebäuden, die vor dem 31. Dezember 2020 gebaut wurden, muss der Kunde mindestens ein Energieausweis (EPC) der Klasse A vorlegen, alternativ sollte das Gebäude mit seinem Primärenergiebedarf (PED) zu den oberen 15 Prozent (Top 15 Prozent Ansatz¹⁸) des nationalen oder regionalen Gebäudebestands gehören. Ob ein Wohngebäude zu den oberen 15 Prozent gehört, wird durch die Bestimmung der beim Bau geltenden Bauvorschriften ermittelt. Diese müssen mindestens der Bauordnung aus dem Jahr 2009 (EnEV 2009) entsprechen, damit die technischen Bewertungskriterien für den wesentlichen Beitrag erfüllt sind. Wurde die Wohnimmobilie vor dem Jahr 2010 gebaut, waren die Mindeststandards der damals geltenden Bauordnung niedriger, so dass das Gebäude nicht zu den oberen 15 Prozent gezählt wird. Für den überwiegenden Teil des Baufinanzierungsportfolios liegen aktuell keine EPCs für die finanzierten Objekte vor, weshalb in diesen Sachverhalten die Ermittlung des wesentlichen Beitrags anhand des Top 15 Prozent Ansatzes ermittelt wurde.

Für die Beurteilung, ob das Gebäude zu keiner erheblichen Beeinträchtigung eines oder mehrerer Umweltziele führt (DNSH-Prüfung), wird eine physische Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung durchgeführt. Die Bewertung des physischen Klimarisikos bei Gebäuden ist entscheidend, um deren langfristige Sicherheit und Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Dabei werden verschiedene Faktoren berücksichtigt, wie die Anfälligkeit des Standorts für extreme Wetterereignisse (z.B. Überschwemmungen, Stürme, Hitzewellen) und die Widerstandsfähigkeit der Gebäudestruktur gegenüber diesen Ereignissen. Die Bewertung des Klimarisikos bei der ING Deutschland erfolgt durch ein von der ING Group N.V. entwickeltes Klassifizierungssystem für Gebäude, das identifiziert ob wesentliche physische Klimarisiken bestehen. Sollten wesentliche physische Klimarisiken identifiziert werden und keine physischen und nicht physischen Anpassungslösungen vorliegen, die das Ausmaß des Risikos auf ein unwesentliches Niveau reduzieren, würden die Gebäude als nicht taxonomiekonform klassifiziert werden.

Für Gebäude, die nach dem 31. Dezember 2020 gebaut wurden, müssen strengere Standards erfüllt werden. Für die Taxonomiekonformität ist hierbei maßgeblich, dass der Primärenergiebedarf der Wohnimmobilie mindestens 10 Prozent unter dem Schwellenwert liegt, welcher für die Anforderungen an Niedrigstenergiegebäude (NZEB) in den nationalen Maßnahmen zur Umsetzung der Richtlinie 2010/31/EU des Europäischen Parlaments und des Rates festgelegt wurde. Der Nachweis zum Primärenergiebedarf erfolgt anhand des Energieausweises. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2024 lagen der ING Deutschland diese Daten nicht in einer standardisierten Form vor, weshalb die durch Wohnimmobilien besicherten Kredite mit Baujahr ab dem 31. Dezember 2020 hinsichtlich ihrer Taxonomiekonformität nicht beurteilt werden konnten.

¹⁸ Veröffentlichung auf der Internetseite des Verbands deutscher Pfandbriefbanken.

Finanzierung von Unternehmenskunden und lokalen Gebietskörperschaften

Für die Beurteilung der Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität bei der Finanzierung von Unternehmenskunden sind grundsätzlich Geschäfte mit Unternehmen relevant, welche selbst der Berichtspflicht nach Artikel 19a oder Artikel 29a der Bilanzrichtlinie 2013/34/EU unterliegen und somit auch ein EU-Taxonomiereporting erstellen. Anschließend wird die Finanzierung darauf geprüft, ob die Mittelverwendung durch den Kunden bekannt (Finanzierungen mit Verwendungszweck) oder unbekannt (allgemeine Finanzierungen) ist. Bei bekannter Mittelverwendung wird einzelfallbasiert geprüft, inwieweit diese den Taxonomievorgaben entsprechen. Hierbei ist die ING Deutschland auf die vom Kunden vorgelegten Unterlagen angewiesen. Insofern die Mittelverwendung in der Taxonomieverordnung beschrieben ist, wird der Vermögenswert als taxonomiefähig ausgewiesen. Die anschließende Bestimmung der Taxonomiekonformität wird anhand der technischen Bewertungskriterien geprüft, welche sich entsprechend der zugrundeliegenden wirtschaftlichen Aktivitäten unterscheiden. Darüber hinaus wird auch überprüft, dass keine der anderen genannten Umweltziele wesentlich beeinträchtigt werden, sowie die Kriterien zum Mindestschutz eingehalten werden. Da die zuletzt genannte Voraussetzung für das Geschäftsjahr 2024 nicht ausreichend überprüft werden kann, werden die Kredite mit bekannter Mittelverwendung als nicht taxonomiekonform berücksichtigt.

Im Rahmen der allgemeinen Finanzierung, werden die betroffenen Vermögenswerte mit den KPI's auf Basis der Umsatzerlöse (Turnover KPI) und Investitionsausgaben (CapEx KPI) des Unternehmenskunden gewichtet. Dabei gelten EK Instrumente stets als allgemeine Unternehmensfinanzierungen. Der sich aus dem Bruttobuchwert mit den KPIs der Gegenpartei gewichtete Betrag, ist entsprechend den taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Vermögenswerten zuzurechnen. Bei den CapEx und Turnover KPI's handelt es sich um die Kennzahlen, welche die betreffenden Unternehmen bereits im Rahmen ihrer eigenen Nachhaltigkeits- bzw. EU-Taxonomieberichterstattung veröffentlichen. Hierfür werden die zuletzt verfügbaren Daten verwendet. Insofern der Kunde selbst nicht den genannten Verpflichtungen unterliegt, jedoch eine Tochtergesellschaft eines Mutterunternehmens bzw. Mutterkonzerns ist, wird überprüft ob die entsprechende KPI's auf dieser Ebene vorhanden sind. Gemäß der Klarstellung aus der Antwort auf Frage 13 der FAQ's der EU-Kommission vom 08. November 2024, werden die Kennzahlen vom Mutterunternehmen auf das Tochterunternehmen vererbt.

Für das Geschäftsjahr 2024 verwendet die ING Deutschland, die von den Unternehmen veröffentlichten KPI's auf Grundlage der nichtfinanziellen Berichterstattung gemäß NFRD. Die Daten werden durch die ING Groep N.V., Amsterdam, Niederlande zentral über Bloomberg abgefragt und zur Verfügung gestellt. Wenn keine KPI's verfügbar waren, wurden die entsprechenden Finanzierungen als nicht taxonomiefähig eingestuft.

Bei der Finanzierung von lokalen Gebietskörperschaften handelt es sich um Geschäfte mit Kunden, welche als untere Verwaltungseinheit des Staates anzusehen sind. Hierunter fallen

im Wesentlichen Städte, Gemeinden, Kreise und kommunale Zweckverbände sowie Regionalregierungen und öffentlich geführte Unternehmen. Eine Zuordnung als taxonomiefähig und taxonomiekonform kann nur erfolgen, wenn die Mittelverwendung bekannt ist und entsprechend einer Wirtschaftstätigkeit gemäß DA 2021/2178 zugeordnet werden kann. Bei Finanzierungen gegenüber dieser Kundengruppe, deren Mittelverwendung ohne spezifischen Verwendungszweck erfolgt, werden die Geschäfte zwar in den Nenner aufgenommen, können jedoch weder als taxonomiefähig noch taxonomiekonform ausgewiesen werden.

ESRS E1 - Klimawandel

Strategie

Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

In diesem Kapitel werden die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen der verschiedenen Geschäftsfelder bezüglich des Klimawandels erläutert. Außerdem wird dargestellt, wie diese mit der Strategie und dem Geschäftsmodell der ING-DiBa AG interagieren und diese beeinflussen.

Der Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel werden als wesentlich für das Geschäftsfeld Wholesale Banking und für das Baufinanzierungsportfolio innerhalb des Geschäftsfelds Retail Banking eingestuft. Als Teil der Wesentlichkeitsanalyse wurde die eigene Geschäftstätigkeit im Hinblick auf Klimawandel als nicht wesentlich erachtet. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie weitere Informationen zur Wesentlichkeitsanalyse der ING-DiBa AG sind im Kapitel „ESRS 2 – Allgemeine Informationen“, im Abschnitt „Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-1)“ enthalten.

Auswirkungen auf den Klimawandel

Klimaschutz bezieht sich auf die gesellschaftliche Ambition der Verringerung von Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen) und der Begrenzung des langfristigen Anstiegs der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2°C über dem vorindustriellen Niveau im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen.

Die folgenden negativen Auswirkungen wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse in Bezug auf Klimaschutz identifiziert:

Geschäftsfeld Wholesale Banking: Negative Auswirkungen auf den Klimaschutz entstehen durch die Finanzierung von Unternehmen oder Assets, die durch ihre Aktivitäten hohe Emissionsmengen ausstoßen, insbesondere Unternehmen, die ihre Emissionen nicht in Übereinstimmung mit anerkannten Dekarbonisierungspfaden bringen. Die zwei Hauptursachen für solche negativen Auswirkungen sind:

- Finanzierungsaktivitäten über den Ausstiegszeithorizont hinaus – z.B. gehen die wichtigen Klimaszenarien von einem unverminderten Ausstieg aus Kohlekraftwerken zu einem bestimmten Zeitpunkt aus.
- Finanzierung von Unternehmen oder Projekten, die keine Transition anstreben oder diese nicht schaffen – z. B. die Finanzierung eines Unternehmens, das nicht über eine Strategie verfügt, um die notwendige Transition zu vollziehen.

Die fortgeführte Finanzierung solcher Unternehmen, Projekte oder Vermögenswerte kann zur Ausweitung oder zum Betrieb von Tätigkeiten mit höheren Emissionen beitragen, die nicht mit den Dekarbonisierungspfaden im Einklang stehen.

Geschäftsfeld Retail Banking: Die wesentlichen negativen Auswirkungen ergeben sich aus der Finanzierung von Immobilien mit hohen Emissionen, die ein erhöhtes Stranded-Asset (gestrandete Vermögenswerte¹⁹⁾) Risiko aufweisen und/oder bei denen keine geplanten Modernisierungsmaßnahmen durch den Eigentümer vorgesehen sind.

Die nachfolgende Tabelle stellt die wesentlichen negativen Auswirkungen auf den Klimaschutz und den Zusammenhang mit den zugehörigen Konzepten und Maßnahmen (u. a. Terra-Steuerungsansatz²⁰⁾ dar.

Kategorie	Nachhaltigkeitsaspekt	Konzepte (MDR-P 65a)	Maßnahmen (MDR-A 68a, E1-3 28)
Klimawandel	Klimaschutz	ESG-Risk Framework	<p>Retail Banking:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Terra-Steuerungsansatz für die Baufinanzierung, - Steuerung des Neugeschäfts und Modernisierung des Bestandsgeschäfts <p>Wholesale Banking:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Terra Steuerungsansatz für priorisierte Sektoren auf Gruppenebene - Spezifische Transitionspläne pro Sektor auf Gruppenebene - Integration in die Entscheidungsfindung

Risiken bezüglich des Klimawandels

Die Maßnahmen zum **Klimaschutz** können Transitionsrisiken schaffen, die finanzielle Herausforderungen für die Kunden der ING-DiBa AG sowie potenzielle Verluste für die Bank durch Kundenausfälle und Verluste bei Sicherheiten mit sich bringen. Darüber hinaus könnten Verluste entstehen, wenn die geltenden Gesetze und Vorschriften, die internen Richtlinien, die Risikobereitschaft und die gesellschaftlichen Erwartungen, die für die Dienstleistungen und Tätigkeiten der Bank gelten, nicht eingehalten werden. Wird dieses Risiko nicht angemessen reduziert, könnte dies zu einem Reputationsverlust, rechtlichen Sanktionen und/oder finanziellen Verlusten führen.

¹⁹ Unter „Stranded Assets“ (dt. „gestrandete Vermögenswerte“) versteht man allgemein Vermögenswerte (z.B. Unternehmensanteile, Technische Anlagen oder (Rohstoff-) Vorräte), deren Ertragskraft oder Marktwert unerwartet drastisch sinkt, bis hin zu ihrer weitgehenden oder vollständigen Wertlosigkeit.

²⁰ Der Terra-Ansatz wird im Abschnitt „Transitionsplan für den Klimaschutz (E1-1)“ sowie im Nachhaltigkeitsbericht der ING-Gruppe beschrieben.

Bei der Bewertung von finanziellen Risiken, die aufgrund eines Transitionsrisikos entstehen können, wurden die folgenden Transitionskanäle berücksichtigt:

Baufinanzierungen:

- Auswirkungen der Energiepreise auf das Einkommen der Kunden und damit ihre Zahlungsfähigkeit.
- Auswirkungen der Einführung der Gebäuderichtlinie (EPBD²¹) und der damit verbundenen Renovierungskosten auf das Kundeneinkommen und ihre Fähigkeit, Zahlungen weiter zu tätigen sowie die Eignung für eine Finanzierung von Immobilienrenovierungen.
- Auswirkungen des Transitionsrisikos auf den Wert der Sicherheiten, die in einigen europäischen Ländern bereits eingetreten sind.

Zusätzlich zu den oben genannten Transitionskanälen für Kredite, die durch Immobilien besichert sind, wurden für Kunden aus dem **Geschäftsfeld Wholesale Banking** folgende Risiken identifiziert:

- Die Transition zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft und die damit einhergehende Verringerung der negativen Auswirkungen könnten Investitionen in neue Technologien, Nachrüstungen und andere Maßnahmen erfordern, was zu einer zusätzlichen finanziellen Belastung für diese Unternehmen führen kann.
- Industrien, die besonders von Marktänderungen, Technologieänderungen oder von regulatorischen Vorgaben betroffen sind, müssen auf Grund von veränderten Marktbedingungen erhebliche Änderungen an bestehenden Geschäftsmodellen vornehmen, was zu Unsicherheiten führen kann.
- Hohe THG-Emissionen sowie andere umweltschädliche Tätigkeiten können von strenger politischen und regulatorischen Anforderungen betroffen sein.

Anpassung an den Klimawandel bezieht sich auf den Vorgang der Anpassung an die tatsächlichen und die erwarteten Auswirkungen des Klimawandels. Physische Risiken können sich aus akuten, ereignisbedingten Vorfällen wie Stürmen und Überschwemmungen sowie aus chronischen, langfristigen Trends wie dem Anstieg des Meeresspiegels und Temperaturänderungen ergeben. Diese Risiken können die ING-DiBa AG über verschiedene Transitionskanäle für finanzielle Schwachstellen anfällig machen, einschließlich, aber nicht beschränkt auf:

²¹ Energy Performance of Buildings Directive - Europäische Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden

Baufinanzierungen

- Die Häufigkeit und Intensität von Naturkatastrophen, die sich auf die Immobilien der Kunden auswirken, können zu Abschreibungen, Abwertungen von Vermögenswerten, vorzeitiger Stilllegung bestehender Vermögenswerte und einer potenziell geringeren Verfügbarkeit von Versicherungen für Vermögenswerte an Standorten mit hohem physischem Risiko führen. Solche Konsequenzen könnten zu höheren Verlusten für die ING-DiBa AG führen.
- Beeinträchtigung der Fähigkeit von Kreditnehmern, ihre Kreditzahlungen zu tilgen, sowie der Eignung zur Finanzierung von Immobilienrenovierungen aufgrund finanzieller Notlagen, die durch Naturkatastrophen verursacht wurden.

Geschäftsfeld Wholesale Banking

- Unerwartete Ausgaben und finanzielle Verluste können durch Infrastrukturschäden, Betriebsunterbrechungen, erhöhte Betriebskosten, Umsatzrückgänge aufgrund sinkender Kundennachfrage, Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Rohstoffen, Schäden an Produktionsanlagen, Ansprüche Dritter und höhere Versicherungskosten entstehen.
- Solche Ereignisse können zu Einkommens- und Gewinnrückgängen bei Kreditnehmern führen, was ihre Fähigkeit zur Rückzahlung von Krediten beeinträchtigt. Der Einkommensverlust und die höheren Versicherungsprämien könnten das Risiko eines Zahlungsausfalls der Kunden gegenüber der ING-DiBa AG erhöhen.

Die nachfolgende Tabelle fasst die wesentlichen Risiken bezüglich der Nachhaltigkeitsaspekte Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel zusammen und stellt den Zusammenhang mit den zugehörigen Konzepten und Maßnahmen dar.

Kategorie	Nachhaltigkeitsaspekt	Konzepte (MDR-P 65a)	Maßnahmen (MDR-A 68a, E1-3 28)
Klimawandel	Klimaschutz	ESG-Risk Framework	<p>Retail Banking:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klima-Risikoappetit inklusive Begrenzungen - Berücksichtigung in der Immobilienbewertung - Berücksichtigung in den Kreditvergabekriterien - Transitionsrisiko Stresstests
			<p>Wholesale Banking:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klima-Risikoappetit inklusive Begrenzungen auf Gruppenebene - Integration in die Sicherheitenbewertung - Kundenbezogene ESG Risikoanalyse - Berücksichtigung in den Kreditvergabekriterien - Ausschlusskriterien
	Anpassung an den Klimawandel	ESG-Risk Framework	<p>Retail Banking:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klima-Risikoappetit inklusive Begrenzungen - Berücksichtigung in der Immobilienbewertung - Transitionsrisiko Stresstests <p>Wholesale Banking:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klima-Risikoappetit inklusive Begrenzungen auf Gruppenebene - Integration in die Sicherheitenbewertung - Kundenbezogene ESG Risikoanalyse - Berücksichtigung in den Kreditvergabekriterien - Stresstests

Chancen bezüglich des Klimawandels

Es werden Chancen im Einklang mit den öffentlich bekannt gegebenen freiwilligen Verpflichtungen der ING-DiBa AG zur Unterstützung der Klimatransition identifiziert, wie z. B. die Ambition, die Finanzierung erneuerbarer Energien bis 2025 zu verdreifachen und die finanzierten Emissionen im Einklang mit den Netto-Null-Zielen zu reduzieren. Diese nachhaltigkeitsbezogenen Chancen werden aus Sicht der ING-DiBa AG im Wesentlichen auf zwei Arten geschaffen: durch die Ausrichtung dieser Verpflichtungen an die Ambition der ING-DiBa AG, die Transition zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu finanzieren oder durch die aktive Verknüpfung der Finanzierung der ING-DiBa AG mit der Ausweitung von Zukunftstechnologien, die in allen Wertschöpfungsketten für die Transition zu einer nachhaltigen Gesellschaft benötigt werden. Durch die Nutzung der Marktposition sind Chancen im Zusammenhang mit dem Klimaschutz bei den Baufinanzierungen und im Geschäftsfeld Wholesale Banking aus Sicht der ING-DiBa AG von großer Bedeutung.

Die nachfolgende Tabelle fasst die wesentlichen Chancen bezüglich des Nachhaltigkeitsaspekts Klimaschutz zusammen und stellt den Zusammenhang mit den zugehörigen Konzepten und Maßnahmen dar.

Kategorie	Nachhaltigkeitsaspekt	Konzepte (MDR-P 65a)	Maßnahmen (MDR-A 68a, E1-3 28)
Klimawandel	Klimaschutz	ESG-Risk Framework	Geschäftsfeld Retail Banking: - Renovierungsfinanzierungen Geschäftsfeld Wholesale Banking: - Sustainable/Transition Finance

Resilienz der Strategie in den Geschäftsfeldern Retail und Wholesale Banking gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels

Durch die globalen Bemühungen zur Eindämmung des Klimawandels und der dadurch resultierenden Technologie-, Regulierungs- und Marktverschiebungen werden einige Geschäftsbereiche der Bank beeinträchtigt. Durch die strategische Ausrichtung der ING-Gruppe, den emissionsintensivsten Teil ihres Portfolios bis 2050 auf Netto-Null zu steuern, ergibt sich akut ein strategisches Risiko für das Geschäftsmodell.

Mittel- bis langfristig geht die ING-DiBa AG davon aus, dass der Klimawandel und der Rückgang der Ökosystemleistungen direkte Auswirkungen auf die Finanzlage ihrer Kreditnehmer sowie auf die entsprechenden Kreditsicherheiten haben werden. Physische Risiken wie häufigere und schwerere Wetterereignisse könnten Immobilien und andere als Sicherheit verwendete Vermögenswerte beschädigen oder entwerten, wodurch die Rückflüsse aus Krediten schwächer ausfallen könnten. Ebenso können Kreditnehmer, die von Ökosystemleistungen abhängen (z. B. in der Landwirtschaft oder Fischerei) unter einer geringeren Produktivität oder höheren Kosten leiden, wenn sich der Zustand der Ökosysteme verändert, was das Kreditrisiko erhöhen könnte. Weiterhin könnten Technologie-, Regulierungs- und Marktverschiebungen als Folge der Eindämmung des Klimawandels sich weiter auf Kreditnehmer, insbesondere in kohlenstoffintensiven Sektoren auswirken und ihre Rentabilität und ihr Risikoprofil verändern. Insbesondere bei den physischen Risiken herrscht noch eine sehr große Unsicherheit, da die ING-DiBa AG aktuell beobachten kann, dass die tatsächlichen Schäden durch Wetterereignisse potenziell deutlich höher sind, als heute angenommen wird.

Insgesamt geht der Konzern davon aus, dass diese miteinander verbundenen Risiken Auswirkungen auf die Stabilität des Kreditportfolios haben werden, weshalb die Bank Maßnahmen zur Anpassung ihres Risikoprofils ergriffen hat. Die ergriffenen Maßnahmen dienen der Risikominderung, indem sie auf die schrittweise Dekarbonisierung des Portfolios sowie die durch die Bank gesteuerte Anpassung des Portfoliovolumens in Bereichen abzielen, die potenziell besonders durch physische Klimarisiken betroffen sind.

Die ING-DiBa AG hat auf Basis des gruppenweiten Methodenansatzes zur Bestimmung von Klimarisiken zum Stichtag 31. Dezember 2024 eine Risikovorsorge in Form einer Rückstellung i. H. v. 4 Millionen Euro auf das Kreditportfolio im Geschäftsfeld Wholesale Banking ge-

bildet. Dieses sog. Post-Model Adjustment (PMA) in Bezug auf transitorische Risiken zielt darauf ab, den potenziellen finanziellen Verlust, der direkt oder indirekt aus den Bemühungen zur Eindämmung des Klimawandels resultieren kann, zu kompensieren.

Transitionsplan für den Klimaschutz (E1-1)

Im Jahr 2015 hat die ING-Gruppe erklärt, dass sie zur Begrenzung der globalen Erwärmung und Erreichung der Ziele des Pariser Abkommens beitragen will. Der Beitritt zur Net Zero Banking Alliance ("NZBA") im Jahr 2021 hat die Grundlage für die strategische Ausrichtung der ING-Gruppe gesetzt. So verfolgt die ING-Gruppe das Ziel, den emissionsintensivsten Teil ihres Portfolios bis 2050 auf Netto-Null zu steuern. Dieses Ziel ist fester Bestandteil der Geschäfts- und Risikostrategie. Obwohl die eigene Geschäftstätigkeit der ING-DiBa AG ein wichtiges Thema ist, hat die Bank aus ihrer Sicht den größten Einfluss auf die Umwelt und das Klima der Erde durch ihre Finanzierungsaktivitäten.

Mit der Unterzeichnung der NZBA hat die ING-Gruppe zugesagt, Netto-Null-Ziele für die vorrangigen Sektoren der NZBA festzulegen, abhängig von ihrer Bedeutung sowie der Verfügbarkeit von Daten und Methoden. Im Rahmen des NZBA-Engagements arbeitet die ING-Gruppe mit anderen Marktteilnehmern zusammen, um Methoden und Datenstandards für die Zielsetzung zu entwickeln. Aus diesen Gründen ist der Transitionsplan der ING-Gruppe auf die Transition in den relevanten Finanzierungsaktivitäten ausgerichtet, wobei die sogenannten Terra-Sektoren²², wie zum Beispiel Energie, Automobilindustrie, Schifffahrt als vorrangige Sektoren priorisiert werden.

Da sich die Sektoren in ihren spezifischen Eigenschaften unterscheiden und daher auch ein sektorindividueller Ansatz erforderlich ist, variiert die steuernde Herangehensweise der ING-Gruppe je nach Branche. Um die sektorspezifischen Strategien und Ansätze für Netto-Null-Ziele zu verdeutlichen sowie klarzustellen, wie diese in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden, hat die ING-Gruppe sektorspezifische Transitionspläne aufgestellt. Diese Transitionspläne bestehen im Einklang mit den Empfehlungen der Strategie der Glasgow Financial Alliance for Net Zero (GFANZ) und erfüllen auch die entsprechende NZBA-Verpflichtung, die vorschreibt, dass solche Pläne innerhalb von zwölf Monaten nach Festlegung von Netto-Null-Zielen für einen bestimmten Sektor veröffentlicht werden müssen.

Die sektorspezifischen Transitionspläne beschreiben die maßnahmenbezogenen Anpassungen auf Portfolioebene, die die ING-Gruppe bzw. die ING-DiBa AG bereits umsetzt oder plant umzusetzen sowie die notwendigen Beiträge weiterer gesellschaftlicher Akteure, um den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu unterstützen. Diese Transitionspläne

²² Der Terra-Ansatz der ING-Gruppe berücksichtigt, wie durch finanzielle Maßnahmen Auswirkungen auf den Klimawandel verringert werden können und welche negativen Einflüsse der Klimawandel potenziell auf das Geschäft haben kann. Dabei werden Dekarbonisierungsmaßnahmen priorisiert, um die emissionsintensivsten Sektoren auf die festgelegten Klimaziele auszurichten. Weitere Informationen zum Terra-Ansatz der ING-Gruppe sind im Abschnitt „Sektorspezifische Transitionspläne – Geschäftsfeld Wholesale Banking“ sowie im Nachhaltigkeitsbericht der ING-Gruppe zu finden.

umfassen Kunden, die in den emissionsintensivsten Sektoren aktiv sind, wobei ihre Entwicklung zu sektorspezifischen Netto-Null-Pfaden gemessen wird. Der Terra-Ansatz ermöglicht der ING-Gruppe, spezifische Dekarbonisierungsziele festzulegen und die entsprechenden Maßnahmen pro Sektor zu identifizieren. Somit können auch Transitionsrisiken gesteuert werden.

Sektorspezifische Transitionspläne

Im Einklang mit der Verpflichtung zur NZBA legt die ING-Gruppe ihre Ziele im Zusammenhang mit den entwickelten Transitionsplänen fest. Für Wohnimmobilien wird der Transitionsplan derzeit überarbeitet, während der Transitionsplan für den Aluminiumsektor noch in der Entwicklung ist. Einzelheiten zum Status dieser Sektoren sind im Nachhaltigkeitsbericht der ING-Gruppe zu finden.

Finanzierte Emissionen: Zur Identifikation und Analyse von Emissions-“Hotspots”

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 hat die ING-DiBa AG ihre absoluten finanzierten Emissionen im Zusammenhang mit der direkten Kreditvergabe- und Investitionstätigkeit gemessen. Diese entsprechen THG-Emissionen der Scope-3-Kategorie 15 im THG-Protokoll („Greenhouse Gas Protocol“²³). Finanzierte Emissionen machen den größten Teil der mit dem Geschäft der Bank verbundenen Emissionen aus. Daher werden sie als die einzige wesentliche Emissionskategorie betrachtet. Die ING-DiBa AG verwendet finanzierte Emissions- und Intensitätsmetriken in komplementärer Weise. Die Analyse der finanzierten Emissionen hilft der Bank dabei, sogenannte “Hotspots” in ihren Portfolios zu identifizieren. Für die wichtigsten Hotspots wählt die Bank die am besten geeignete Methodik und Kennzahl aus, die auf die Aktivitäten des jeweiligen Sektors gemäß dem Terra-Ansatz angewendet werden.

²³ Greenhouse Gas Protocol: Das sogenannte GHG Protocol bietet Unternehmen, Städten und öffentlichen Einrichtungen einen umfassenden Rahmen zur Erfassung, Berichterstattung und Reduktion von Treibhausgasemissionen. In erster Linie zielt es darauf ab, CO2-Bilanzen international vergleichbar zu machen und so die Transparenz im Umgang mit Emissionen zu fördern. Die klare Einteilung in Scope 1, 2 und 3 sowie die spezifischen Standards ermöglichen es, gezielt Emissionsquellen zu identifizieren und Bereiche für die Emissionsminderung auszumachen.

	Ausstehendes Volumen (YE2024) EUR Mrd.	Finanzierte Emissionen in tCO ₂ e	PCAF Datenqualitätsbewertung	Scope 1 und 2 Ökonomische Intensität in tCO ₂ e/ EUR Mrd.
Portfolio				
Wohnimmobilien (Baufinanzierungen)	95,9	1.338.905	3,7	14,0
Unternehmenskredite (Wholesale Banking)	33,7	8.774.753	3,7	260,4
Gesamt	129,6	10.113.658	3,7	274,3

	Ausstehendes Volumen (YE2024) EUR Mrd.	Finanzierte Emissionen in tCO ₂ e	PCAF Datenqualitätsbewertung	Scope 3 Ökonomische Intensität in tCO ₂ e/ EUR Mrd.
Portfolio				
Wohnimmobilien (Baufinanzierungen)				
Unternehmenskredite (Wholesale Banking)	33,7	20.220.614	3,8	600,0
Gesamt	33,7	20.220.614	3,8	600,0

Für die Berechnung der finanzierten Emissionen verwendet die ING-DiBa AG die PCAF-Methodik. Die primäre Quelle der Emissionsdaten für alle Anlageklassen ist die PCAF-Datenbank. Emissionsdaten, die direkt von Kreditnehmern über das Carbon Disclosure Project (CDP) gesammelt wurden, werden ebenfalls genutzt, sofern verfügbar. Zusätzlich bezieht die ING-DiBa AG Finanzdaten (EVIC-Daten) von S&P Capital IQ, um die finanzierten Emissionen börsennotierter Unternehmen im Portfolio gemäß der PCAF-Methodik zu messen.

Die Datenqualität der Emissionsdaten wird gemäß der Datenqualitätsbewertung im Global GHG Accounting and Reporting Standard von PCAF bewertet. Datenqualitätsstufen 1 und 2 beziehen sich auf hochwertige Daten aus Unternehmenoffenlegungen oder tatsächlichen Asset-Level-Daten, während Stufen 4 und 5 minderwertige Daten basierend auf Umsatz- oder Sektordurchschnittsproxies darstellen. Der gewichtete durchschnittliche Datenqualitätswert pro Anlageklasse oder Sektor ist in der obigen Tabelle aufgeführt. Die Datenanbieter haben Verfahren und Methoden zur Durchführung von Überprüfungen und Kontrollen ihrer Daten. Beim Empfang der Daten führt die ING-Gruppe sowie die ING-DiBa AG Datenqualitäts- und Plausibilitätsprüfungen durch, einschließlich der Bewertung historischer Trends, die in einigen Fällen zur Entfernung von Ausreißern führen. Die Datenprozesse und Modelle der Datenanbieter werden nicht geprüft, was bedeutet, dass trotz ihrer Überprüfungen und Kontrollen Datenbeschränkungen weiterhin bestehen können. Obwohl die ING-

DiBa AG und die ING-Gruppe ihre eigenen Verfahren durchführen, kann das Risiko der Anwendung ungenauer, falscher und/oder unvollständiger Daten nicht vollständig mitigiert werden.²⁴

Die berichteten finanzierten Emissionen der ING-DiBa AG wurden nicht anderweitig validiert, außer im Rahmen der Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts. Außerdem werden aufgrund von Datenbeschränkungen biogene CO₂-Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau in der Tabelle der finanzierten Emissionen nicht separat dargestellt.

Für die finanzierten Emissionen aus dem Geschäftsfeld Wholesale Banking werden 22 Prozent von der ING-Gruppe anhand Primärdaten ermittelt. Einen detaillierteren Überblick über die Sektoren, die zum Geschäftsfeld Wholesale Banking gehören sowie Informationen zur Berechnungsmethodik dieser Emissionen, finden sich im Nachhaltigkeitsbericht der ING-Gruppe.

Bei der Analyse finanziertem Emissionen zur Identifizierung von Hotspots wird das Portfolio auf Basis der Emissionsintensität und nicht der absolut finanzierten Emissionen gesteuert. Für die Erstellung der sektorspezifischen Transitionspläne wird für jeden Sektor eine geeignete Methode zur Messung und Steuerung des Kreditportfolios angewendet. Auf Grundlage dieser sektoralen Methoden wurden die Ziele der ING-Gruppe für die Emissionsintensität bzw. -ausrichtung festgelegt, mit Ausnahme der vorgelagerten Wertschöpfungskette (Upstream) des Öl- und Gas-Sektors. Hier werden die jeweiligen Kreditengagements über eine Reduzierung des ausstehenden Finanzierungsvolumens Richtung Netto-Null direkt gesteuert. Im sektorspezifischen Transitionsplan werden die Kennzahlen für die finanzierten Emissionen (basierend auf dem relevanten Emissionsbereich des Sektors) neben den Messgrößen für die Emissionsintensität dargestellt. Für Banken ist es aus Sicht der ING-DiBa AG zielführender, das Kreditportfolio auf Basis von Emissionsintensitätskennzahlen zu steuern, da diese Methode eine präzisere Bewertung und Steuerung der Klimawirkung ermöglicht.

Eine Berechnung der von der ING-DiBa AG finanzierten Emissionen welche im Zusammenhang mit den Emissionsintensitätszielen stehen, würde in der Praxis zahlreiche Annahmen erfordern, darunter die prognostizierten THG-Emissionen der jeweiligen Gegenparteien, den Wert des Kreditnehmers, die Kunden- und Vermögensauswahl der Bank sowie Zusammensetzung der Bankbilanz. In einer stabilen Bilanzsituation, in der alle Annahmen konstant blieben, würden sich die finanzierten Emissionen entsprechend der Veränderung der Emissionsintensität entwickeln. Diese Annahme stellt jedoch eine theoretische Modellannahme dar, die in der Praxis durch Marktdynamiken beeinflusst wird. Daher steuert die ING-Gruppe ihren Transitionsplan nicht auf Basis des absoluten Volumens der finanzierten THG-Emissionen, sondern anhand der Emissionsintensität, um eine effektive Steuerung der Klimaziele zu gewährleisten.

²⁴ Informationen bezüglich der Schätzungen und im Zusammenhang mit der Berichterstattung über finanzierte Emissionen sind im Anhang unter dem Abschnitt „Übersicht der Metriken, die auf Schätzungen und Durchschnittswerten basieren (BP-2)“ zu finden.

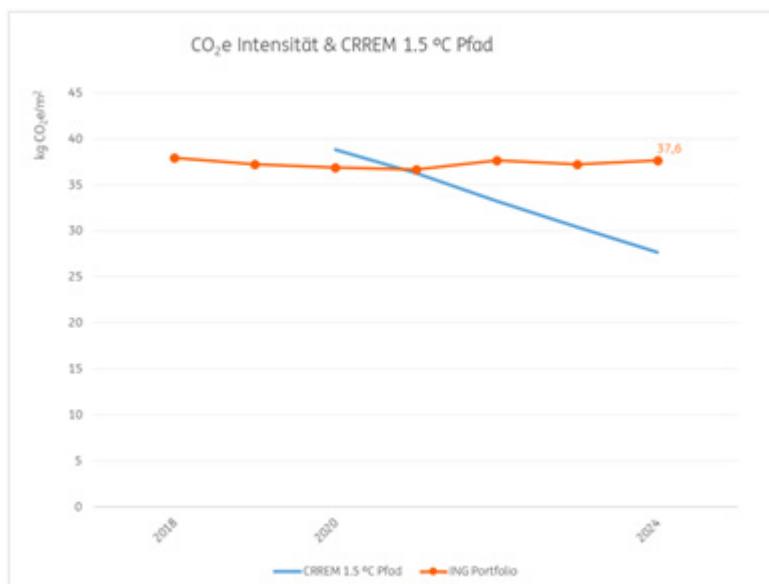
Die CO₂e-Intensität des Baufinanzierungsportfolios der ING-DiBa AG wird mit den CRREM 1,5 °C-Pfaden (v.2.02 für Ein- und Mehrfamilienhäuser) verglichen. Sowohl Scope-1- als auch Scope-2-Emissionen (CO₂, HFC und PFC) werden dabei abgedeckt. Bei der Aggregation der berechneten Emissionsintensitäten auf Portfolioebene wird ein Faktor zur Gewichtung in den Berechnungen über das „Loan-to-Value-Verhältnis“ (zum Zeitpunkt der Kreditvergabe) angewendet, gemäß den Richtlinien von PCAF und der Science Based Targets Initiative (SBTi).

Für das Baufinanzierungsportfolio wurde ein Proxy-Modell, das auf vorhandenen Energieausweisen (Energy Performance Certificate, EPC) trainiert wurde, zur Schätzung der Emissionen angewendet. Für die Berechnung im Geschäftsjahr 2024 wurde das Proxy-Modell auf ca. 80 Prozent des Portfolios angewendet. Für das Geschäftsjahr 2024 werden dementsprechend keine Primärdaten für die Berechnung der finanzierten Emissionen im Baufinanzierungsportfolio verwendet. Ab 2024 ist es für Neufinanzierungen verpflichtend, dass Immobilienbesitzer im Rahmen des Baufinanzierungsprozesses ein EPC-Label vorlegen, da andernfalls die Baufinanzierung nicht bewilligt wird. Diese Anforderung ermöglicht in den kommenden Jahren eine genauere Berichterstattung, da der Anteil der EPC-Label im Portfolio kontinuierlich erhöht und somit die Datenqualität des Proxy-Modells sowie die Präzision der Berechnung weiter verbessert werden.

Sektorspezifische Transitionspläne – Geschäftsfeld Retail Banking

Für das **Geschäftsfeld Retail Banking** wird der sektorspezifische Transitionsplan für die ING-DiBa AG vom Sustainability Team und dem Vorstand gesteuert. Die Umsetzung dieses Transitionsplans liegt in der Verantwortung des Geschäftsbereichs (Baufinanzierungsabteilung, unterstützt durch das Risk & Sustainability Team). Für den Wohnimmobiliensektor, den Sektor, der in den Geltungsbereich der Privatkundenbank fällt, werden die Fortschritte bei den Maßnahmen des Transitionsplans quartalsweise verfolgt und bewertet, wobei die Ergebnisse der Maßnahmen jährlich bewertet werden, auf deren Grundlage die Pläne bei Bedarf bis 2050 fortlaufend überarbeitet werden.

Innerhalb des Geschäftsfelds Retail Banking ist der relevanteste Sektor für die Dekarbonisierung der **Wohnimmobilienmarkt, insbesondere das Baufinanzierungsgeschäft**, das 13,2 Prozent der finanzierten Emissionen und 74 Prozent des betrachteten Kreditportfolios ausmacht. Die Emissionsintensität des Baufinanzierungsportfolios wird mindestens einmal im Jahr überprüft. Zum Jahresende 2024 betrug die CO₂e-Intensität des Baufinanzierungsportfolios 37,6 kg CO₂e / m².



Wie bereits im Abschnitt „Finanzierte Emissionen: Zur Identifikation und Analyse von Emissions-“Hotspots“ beschrieben, werden die Emissionen der Gebäude im Portfolio anhand von Proxy-Modellen geschätzt. Auf Basis dieses Berichts wurde ein internes Dekarbonisierungstool entwickelt, um die Emissionsintensität des Portfolios unter verschiedenen Szenarien bis 2030 und anschließend bis 2050 zu prognostizieren. Basierend auf dieser Analyse hat die Bank Dekarbonisierungshebel identifiziert und Ambitionen festgelegt, die zur Ausrichtung auf den Netto-Null-Pfad führen würden.

Für die **Dekarbonisierung des Immobilienportfolios** hat die ING-DiBa AG die folgenden Hebel identifiziert und soweit kontrollierbar in ihre Steuerung integriert. Weitergehende Informationen zu diesen Dekarbonisierungshebeln sind im Abschnitt „Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten (E1-3)“ zu finden:

- Dekarbonisierung der netzgebundenen Energieträger für Strom und Wärme
- Änderung des Zuflusses neuer Baufinanzierungen
- Modernisierungen im bestehenden Portfolio

In Abhängigkeit von der tatsächlichen Entwicklung der Emissionsintensität des Portfolios und den jeweiligen Dekarbonisierungspfaden wird die Entwicklung des Portfolios entlang der Pfade mindestens einmal jährlich überprüft und analysiert. Die Ergebnisse dieser Analyse fließen u. a. in die strategische Ausrichtung des Produktangebots sowie in die Ressourcenallokation für Marketingmaßnahmen der Bank ein. Zusätzlich zu den unternehmenseigenen Maßnahmen erfordert aus Sicht der ING-DiBa AG die kollektive Dekarbonisierung dieses Sektors eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessengruppen, darunter Regierungsinstitutionen, der Energiesektor, Unternehmen aus dem Renovierungs- und Bau-sektor sowie insbesondere Hauseigentümer. Die Transition dieses Sektors kann nur durch ein abgestimmtes Zusammenspiel aller relevanten Akteure effektiv vorangetrieben werden.

Aktuell sind adverse Entwicklungen bei der Dekarbonisierung des privaten Immobiliensektors in Deutschland ersichtlich. Allen voran die Sanierungsquote, die sich mit einem Prozent pro Jahr bereits seit einigen Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau befindet. Weiterhin sind auch die Anforderungen aus dem aktuellen Gebäudeenergiegesetz nicht ausreichend, um den Gebäudesektor so zu dekarbonisieren, dass die Dekarbonisierungsambitionen der ING-DiBa AG in den kommenden Jahren erreicht werden können.

Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen definiert die ING-DiBa AG ihre Ziele neu, um ihren Beitrag als Baufinanzierer zu den Netto-Null-Zielen besser reflektieren zu können. Während diese neuen Ziele entwickelt werden, steuert, beobachtet und misst die Bank weiterhin kontinuierlich die THG-Emissionsintensität des Wohnimmobilienportfolios.

Die aktuellen Steuerungsgrößen beziehen sich auf die oben genannten Hebel. So strebt die ING-DiBa AG bereits heute an, den Anteil von Baufinanzierungen mit A/A+ Immobilien im Neugeschäft zu steigern. Eine weitere Ambition ist die Sanierung des Bestandsportfolios, bei der die ING-DiBa AG das Bestreben hat, die Sanierungsquote bei ihren Kunden zu erhöhen. Für die Umsetzung dieser **Maßnahmen** wurde ein dediziertes Team innerhalb des Bereichs Tribe Home gegründet, das sich gemeinsam mit dem Sustainability Team um die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Transitionsplan kümmert.

Aus Sicht der Bank sind Hauseigentümer ein wichtiger Stakeholder für die Dekarbonisierung innerhalb des Geschäftsfelds Retail Banking. Um Kunden bei der Dekarbonisierung ihrer Immobilien zu unterstützen, wurde als weitere Maßnahme ein Sanierungsrechner in Home Sales implementiert. Dieses Tool ermöglicht eine individuelle Bewertung des Renovierungsbedarfs, der Kosten sowie Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten. Bei jeder Baufinanzierungsberatung bewerten die Berater von Home Sales den Renovierungsstatus privater Immobilien und planen gemeinsam mit dem Kunden entsprechende Investitionen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kundenkontakt erhalten fortlaufend Nachhaltigkeitstrainings, um sie über die Anforderungen und Möglichkeiten zur Dekarbonisierung im Wohnimmobiliensektor aufzuklären. Dies soll den Verkaufsleitern der ING-DiBa AG und innerhalb des Vertriebspartnernetzwerks ermöglichen, Kundengespräche rund um die Transitionsplanung der Hausbesitzer und ihrer Gebäude zu führen. Der Schwerpunkt liegt dabei

darauf, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Kundenkontakt technisches Wissen und Instrumente für die Modernisierung von Häusern zur Verfügung zu stellen.

Sektorspezifische Transitionspläne – Geschäftsfeld Wholesale Banking

Für das **Geschäftsfeld Wholesale Banking** werden die Transitionspläne je Sektor innerhalb der ING-Gruppe fortlaufend erstellt und unterliegen der Governance der ING-Gruppe. Hier werden hauptsächlich große Unternehmen mit globaler Reichweite und globalen Wertschöpfungsketten finanziert. Es wäre deshalb aus Sicht der ING-Gruppe nicht sinnvoll, das Portfolio der ING-DiBa AG auf lokaler Ebene zu steuern, da die Dekarbonisierung global erfolgen muss. Die Fähigkeit, Kapital auf der ganzen Welt einzusetzen, ist aus Sicht der ING-Gruppe der Schlüssel, um durch die Finanzierungen die größte Wirkung zu erzielen, weshalb das Wholesale Banking Portfolio zentral gesteuert wird. Alle Sektorziele und die damit verbundenen sektorspezifischen Transitionspläne werden von den jeweiligen Geschäftsbe reichen verwaltet.

Das Portfolio im Geschäftsfeld Wholesale Banking der ING-DiBa AG ist Teil **des Terra-Steuerungsansatzes** der ING Gruppe. Drei Prinzipien bilden die Entscheidungsgrundlage im Terra-Ansatz der ING-Gruppe: (1) basierend auf den jeweiligen Auswirkungen, (2) fundiert durch klimawissenschaftliche Erkenntnisse und (3) basierend auf dem Einzel-Engagement eines Kredits.

Der Terra-Ansatz ist auf die emissionsintensiven Sektoren, die eingeteilt nach der Haupttätigkeit einer Unternehmensgruppe und dem entsprechenden NACE Code von der ING-Gruppe finanziert werden, ausgerichtet. Die von der ING-Gruppe angewandten Methoden konzentrieren sich auf diejenigen Teile der Wertschöpfungskette, die den größten Einfluss auf das Klimasystem haben und bei denen Dekarbonisierungsmaßnahmen priorisiert werden müssen, um die gesamte Branche auf die gesetzten Klimaziele auszurichten. Durch die Fokussierung auf emissionsintensive Sektoren und deren besonders relevante Wertschöpfungsstufen werden die Maßnahmen auf diejenigen Kunden ausgerichtet, die den größten Beitrag zu den finanzierten Emissionen leisten und für deren Transition zur Klimaneutralität eine besondere Unterstützung erforderlich ist. Das Leitprinzip lautet „Inklusion an erster Stelle“. Die reine Reduzierung des Kreditvolumens gegenüber emissionsintensiven Kunden oder der vollständige Ausstieg aus emissionsintensiven Sektoren (mit Ausnahme von Up stream Öl & Gas sowie Kohle) stellt keinen zielführenden Ansatz zur Erreichung der Netto-Null-Emissionen dar. Stattdessen liegt der strategische Fokus der ING-Gruppe darauf, bestehende und potenzielle Kunden gezielt zu finanzieren und zu unterstützen, damit sie die Netto-Null-Ziele bis 2050 erreichen können.

Bei der Bestimmung des Terra-Anwendungsbereichs werden die Sektoren entsprechend der NZBA-Verpflichtung priorisiert. Im nächsten Schritt wird die Hotspot-Analyse für finanzierte Emissionen benutzt, um weitere Sektoren zu identifizieren und den Anwendungsbereich des Terra-Ansatzes über die NZBA-Sektoren hinaus auszuweiten. In diesem Auswahlverfah-

ren – sowie um das Kreditportfolio in Richtung Netto-Null zu steuern – werden die Szenarien der International Energy Agency (IEA) oder andere wissenschaftlich fundierte 1,5 Grad-Szenarien berücksichtigt, soweit diese verfügbar sind. Diese Szenarien werden benutzt, um die gruppenweiten sektorspezifischen Ziele festzulegen. Die spezifische Abgrenzung der erfassten Aktivitäten pro Sektor wird dabei durch die angewandten Methoden und die verfügbaren wissenschaftlichen Szenarien bestimmt.

In den sektorspezifischen Transitionssplänen werden entsprechende **Dekarbonisierungshebel** bestimmt. Solche Dekarbonisierungshebel sind zum Beispiel:

- Ausstieg aus dem Upstream-Öl & Gas Sektor bis 2040 oder
- Unterstützung der Entwicklungen in der Automobilbranche, insbesondere das Vorantreiben von Aktivitäten in der Wertschöpfungskette für elektrische Fahrzeuge wie zum Beispiel Traktionsbatterien, Ladeinfrastruktur für die Fahrzeuge und Förderung der Kreislaufwirtschaft in diesem Sektor; außerdem die Finanzierung von potenziellen Kunden, die bereits einen hohen Grad an Elektrifizierung und/oder ambitionierte Transitionsspläne zur Erweiterung ihrer Produktion von Elektrofahrzeugen haben.

Weitere Informationen zum Geschäftsfeld Wholesale Banking sowie über den Terra-Ansatz der ING-Gruppe, die Governance, die Ziele, die Fortschritte in den global gesteuerten Terra-Sektoren und den Hebeln zur Dekarbonisierung sind im Nachhaltigkeitsbericht der ING-Gruppe zu finden.

Angaben über gebundene THG-Emissionen

Gebundene Treibhausgasemissionen beziehen sich auf die geschätzten zukünftigen THG-Emissionen, die während der Betriebsdauer der wesentlichen Vermögenswerte oder finanzierten Produkte entstehen könnten. Für ein Finanzinstitut sind gebundene Emissionen nicht direkt anwendbar, jedoch wird anerkannt, dass finanzierte Unternehmen möglicherweise weiterhin in Vermögenswerte mit erhöhtem Stranded-Asset-Risiko investieren, was ihre Transition zu Netto-Null-Emissionen beeinträchtigen könnte. Aufgrund der kurzfristigeren Darlehenslaufzeiten im Geschäftsfeld Wholesale Banking, mit Ausnahme von Projektfinanzierungen, tritt das Risiko gebundener Emissionen in diesem Bereich nicht in gleicher Weise auf. Die vergleichsweise kurzen Laufzeiten ermöglichen eine regelmäßige Anpassung der Portfoliostruktur. Zusätzlich tragen die sektorspezifischen und unternehmensindividuellen Transitionsspläne dazu bei, die potenziellen Risiken gebundener Emissionen zu identifizieren und zu steuern.

Angaben im Zusammenhang mit den EU-Paris-konformen Referenzwerten

Die Überprüfung der Ausschlusskriterien gemäß Artikel 12 (1) Buchstaben (d) bis (g) sowie Artikel 12 (2) der Verordnung erfolgt intern und/oder unabhängig durch die Administratoren der EU-Paris-konformen Referenzwerten auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen und unter Berücksichtigung der Schätzungsregeln.

Obwohl die Umsatzerlöse der ING-DiBa AG nicht die umsatzbezogene Schwelle für einen Ausschluss nach den Kriterien der Verordnung überschreiten, verfügt die ING-DiBa AG nicht über die zusätzlichen notwendigen Informationen, um zu berichten, ob sie selbst von einem Referenzwert ausgeschlossen ist.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel (E1-2)

Dieser Abschnitt enthält die relevanten Richtlinien und Vorgaben zu den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen.

Die zentralen Richtlinien für das Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf den Klimaschutz, die Anpassung an den Klimawandel und Energie sind das Rahmenwerk für ESG-Risiken („ESG Risk Framework“) und die verschiedenen Richtlinien im Risikomanagement.

ESG Risk Framework und Policy

ESG-Risiken stellen eine übergeordnete Gruppe von Risikotreibern dar, die finanzielle, nicht-finanzielle und weitere übergreifende Risiken beeinflussen. Dementsprechend ist das Management von ESG-Risiken in die bestehenden Risikoprozesse und -verfahren integriert, einschließlich der Kriterien zur Kreditvergabe, der Steuerung der Risikobereitschaft und des Kreditrisikomanagements.

Das ESG Risk Framework beschreibt den Ansatz zur Identifikation, Bewertung und Steuerung von ESG-Risiken als Risikotreiber bestehender Risikotypen. Dies wird durch die ESG Risk Policy unterstützt, welche die Umsetzung der in dem Rahmenwerk festgelegten Verpflichtungen, Prozesse und Kontrollanforderungen sicherstellt. Die ESG Risk Policy legt den Ansatz der ING-Gruppe dar, um ESG-bezogene Risiken wirksam zu identifizieren, zu bewerten, zu mindern, zu überwachen und zu berichten, entsprechend ihrer Risikobereitschaft im ESG-Bereich. Dieser Ansatz gilt auch für die ING-DiBa AG. Dabei werden gemäß der Wesentlichkeitsanalyse anwendbare und wesentliche Risiken entlang der Wertschöpfungskette

(aktuell Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Biodiversität und Ökosysteme) berücksichtigt.

Die globale ESG Risk Policy enthält zudem Mindeststandards, Sektorleitlinien und Ausschlusskriterien, die die ING-DiBa AG bei der Kreditvergabe anwendet. Die Umsetzung der Maßnahmen aus der Richtlinie werden lokal von dem C&E Risk SteerCo fortlaufend überwacht und sichergestellt.

MDR-P Angaben	Environmental, Social and Governance (ESG) Risk Framework
Anwendungsbereich oder Ausnahmen (MDR-P 65b)	Die Richtlinie ist sowohl für die ING-DiBa AG als auch den Teilkonzern ING Deutschland Holding GmbH anwendbar.
Oberste Ebene in der Organisation verantwortlich für Umsetzung des Konzepts (MDR-P 65c)	- 1st line: CoE Strategy & Sustainability - 2nd line: CoE Integrated Risk
Verpflichtungen gegenüber Standards und Initiativen (MDR-P 65d)	Bei der Erstellung der Richtlinie wurden relevante gesetzliche Vorgaben undaufsichtsrechtliche Leitlinien zu Risikomanagementpraktiken, einschließlich ESG-bezogener Offenlegungen, berücksichtigt. Dazu zählen u.a.: - die EBA technischen Durchführungsstandards (Implementing Technical Standards, ITS) zu ESG-Offenlegungen nach Säule III, - die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), - die EU-Taxonomie für nachhaltige Aktivitäten sowie - die Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR).

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten (E1-3)

Die Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel zielen darauf ab, sowohl die negativen Auswirkungen zu verringern als auch die Risiken im Portfolio zu identifizieren und entsprechend zu steuern.

Maßnahmen im Geschäftsfeld Retail Banking

Bezüglich möglicher **klimabezogener Transitionsrisiken** hat die ING-DiBa AG ein internes Dekarbonisierungstool entwickelt, um die Emissionsintensitäten der Gebäude im Geschäftsfeld Retail Banking basierend auf verschiedenen Szenarien zu ermitteln. Anhand dieser Analysen werden neben der Festlegung von Dekarbonisierungshebeln auch Maßnahmen im Risikomanagement definiert.

Dekarbonisierungshebel sind Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, die THG-Emissionen der ING-DiBa AG zu reduzieren und dabei den Klimaschutz zu fördern. Für die Dekarbonisierung des Immobilienportfolios hat die ING-DiBa AG die folgenden **Dekarbonisierungshebel** identifiziert und - soweit beeinflussbar - in ihre Steuerung integriert:

- **Dekarbonisierung der netzgebundenen Energieträger für Strom und Wärme:** Dieser Hebel ist durch das Geschäftsfeld Retail Banking der ING-DiBa AG nur schwer aktiv

steuerbar und unterliegt den Entwicklungen im Energiesektor. Er ist jedoch unerlässlich, um den Wohnimmobiliensektor vollständig zu dekarbonisieren, da jeder Haushalt Strom oder Wärme teilweise über Netze bezieht und eine vollständig autarke Versorgung in vielen Fällen unrealistisch ist. Die Bank verfolgt die Entwicklungen im Energiesektor daher jährlich.

- **Änderung des Zuflusses neuer Baufinanzierungen:** Die Kategorie, in der aus Sicht der Bank der größte Einfluss erzielt werden kann, ist die Steuerung des Zuflusses neuer Baufinanzierungen bei der ING-DiBa AG. Durch die Vergabe von Baufinanzierungen für Häuser mit geringerem Energiebedarf kann das Portfolio positiv beeinflusst werden.
- **Modernisierungen im bestehenden Portfolio:** Aufgrund des langsamen Umschlags des Baufinanzierungssportfolios besteht der wichtigste Hebel zur Dekarbonisierung darin, Hausbesitzer dabei zu unterstützen, ihre Häuser zu modernisieren, um höhere Energieeffizienzstandards zu erreichen. Zudem bleiben die Modernisierungsraten in Deutschland niedrig, bedingt durch gestiegene Preise für Modernisierungen, lange Vorlaufzeiten sowie steigende Kosten für Baumaterialien und Handwerker.
- **Begrenzung der Aufnahme von Baufinanzierungen, die durch energieineffiziente Gebäude abgesichert sind:** Dies ist ein Hebel, um das Portfolio in Einklang mit zukünftigen Szenarioergebnissen zu lenken. Darüber hinaus sind die schlechtesten 30 Prozent der Immobilien mit hohen Transitionsrisiken verbunden. Um die hohe Transitionsrisikobelastung zu begrenzen, wird ein sogenanntes Climate RAS (Risk Appetite Statement²⁵) eingeführt, um den Anteil der hohen C&E-(Climate & Environmental) Risiken (High Climate & Environmental Risk Percentage, HCER%²⁶) zu definieren, die die ING-DiBa AG bereit ist, einzugehen. Die ING-DiBa AG setzt jährlich einen neuen Grenzwert für den Anteil im Baufinanzierungssportfolio mit einem hohen potenziellen Transitionsrisiko. Das Limit für den HCER% wird aus der oben beschriebenen Szenarioanalyse abgeleitet.

Um die Aufnahme von Baufinanzierungen zu verbessern, die durch Häuser mit guter Energieeffizienz abgesichert sind, strebt die ING-DiBa AG fortlaufend danach den Anteil der Gebäude mit A&A+-Labels zu erhöhen:

- Kreditnehmer sind eher von den unmittelbaren finanziellen Belastungen durch potentielle Änderungen in den Vorschriften, der Beschäftigung und den Energiekosten betroffen, was zu einer höheren Ausfallwahrscheinlichkeit führen könnte. Um Klimaträn-

²⁵ Climate RAS (Risk Appetite Statement) bezeichnet die steuerungsrelevanten Vorgaben einer Bank in Bezug auf klimabezogene Risiken. Es definiert die Risikoakzeptanz-, -grenzen und -steuerungsmaßnahmen im Einklang mit der Klimastrategie und regulatorischen Anforderungen, um klimabbezogene finanzielle und nicht-finanzielle Risiken zu managen.

²⁶ Der HCER% gibt an, welcher Anteil des Kreditportfolios oder der finanzierten Vermögenswerte ein erhöhtes Risiko durch physische und transitorische Klimarisiken aufweist. Diese Kennzahl wird genutzt, um die Exponierung gegenüber Umwelt- und Klimarisiken zu messen und entsprechende Steuerungsmaßnahmen abzuleiten.

sitionsrisiken in den Kreditvergabekriterien zu integrieren, hat die ING-DiBa AG beschlossen, ein hypothetisches Sanierungsdarlehen in die Sensitivitätsanalyse als Teil der Kreditwürdigkeitsprüfung dauerhaft aufzunehmen: Die Modernisierung von energieeffizienten EPC-Labels ist mit erheblichen Modernisierungskosten verbunden, die von den Kunden getragen werden müssen. Dieser Schritt ermöglicht es, die finanzielle Fähigkeit der Kunden zu verstehen, zukünftige Modernisierungen entsprechend den Anforderungen der europäischen Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (Energy Performance of Buildings Directive, EPBD) zu finanzieren und einen gezielten Ansatz zu verfolgen, um hohe Risikobelastungen nur dann zu akzeptieren, wenn eine Transition des Portfolios machbar ist. Wenn die Sensitivitätsanalyse zeigt, dass zukünftige Modernisierungskosten die Kreditwürdigkeit eines Kunden negativ beeinflussen, wird dies entsprechend gekennzeichnet.

Klimatransitionsrisiken können auch die Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default - LGD) beeinflussen. Wenn ein Kreditnehmer in Verzug gerät, kann der Wiederverkaufswert einer nicht konformen Immobilie niedriger sein, was das potenzielle Verlustpotenzial im Falle einer Zwangsvollstreckung erhöht. Was für die Abschreibung gilt, gilt auch für die Wertsteigerung eines konformen Vermögenswerts. Um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen, hat die ING-DiBa AG die Immobilienbewertung dauerhaft angepasst, um sicherzustellen, dass die aktuellen Energieeffizienzmerkmale angemessen in der Bewertung berücksichtigt werden.

Physische Klimarisiken, wie z. B. Sturzfluten, können erhebliche Auswirkungen sowohl auf die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls (Probability of Default - PD) als auch auf die Verlustquote bei Ausfall (LGD) im Kontext des Kreditrisikomanagements bei den Baufinanzierungen haben. Da Erdbeben, Flussüberschwemmungen und der durchschnittliche Meeresspiegelanstieg als wesentlich für das Portfolio identifiziert wurden, wird die Entwicklung der Exponierung überwacht. Obwohl die ING-DiBa AG die Risiken, die sich aus diesen Gefahren ergeben, als akzeptabel betrachtet, werden die Entwicklungen fortlaufend analysiert, um die Risikominderungsmaßnahmen zu überprüfen, falls es zu einem signifikanten Anstieg des Anteils des Portfolios kommt, das potenziell nachteiligen Auswirkungen durch physische Klimarisiken ausgesetzt ist.

Nach Ansicht der Bank, haben physische Klimarisiken wie Sturzfluten wahrscheinlich einen viel größeren direkten Einfluss auf die LGD als auf die PD. Der Einfluss resultiert hauptsächlich aus dem Stigma von Gebieten, die z. B. anfällig für Überschwemmungen sind, wobei Immobilien in solchen Gebieten für Käufer weniger attraktiv werden können, selbst wenn die Immobilie selbst keinen Schaden erlitten hat. Dieser Einfluss wird bereits über die Prozesse zur Bestimmung des Bodenwerts (Bodenrichtwerte) berücksichtigt, die durch die deutsche Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) geregelt sind.

Die ING-DiBa AG hat sich mit ihrem Bewertungsdienstleister abgestimmt, um potenzielle Auswirkungen auf die Bewertung von Sicherheiten zu berücksichtigen, wenn ein hohes

physisches Risiko festgestellt wird. Bei einer hohen Risikobelastung wird die Bewertung der Sicherheiten negativ beeinflusst.

Außerdem wird die Methodik für **Klimastresstests** kontinuierlich weiterentwickelt, um die Auswirkungen von Klimarisiken auf Unternehmens- und Baufinanzierungsportfolios aus der Perspektive des Kreditrisikos zu bewerten. ESG-bezogene Stresstests werden durch die ING-DiBa AG mindestens einmal jährlich durchgeführt.

Maßnahmen im Geschäftsfeld Wholesale Banking

Die ING-Gruppe überprüft einmal jährlich ihre Geschäftsstrategie und legt Dekarbonisierungsziele für die im Rahmen von Terra identifizierten Sektoren fest. Diese Initiativen werden lokal durch Maßnahmen zur Risikosteuerung aus dem globalen ESG Risk Framework & Policy fortlaufend unterstützt.

Die **Dekarbonisierungshebel** beim Klimaschutz und bei der Anpassung an den Klimawandel unterscheiden sich je nach Sektor, lassen sich aber wie folgt über alle Sektoren hinweg zusammenfassen:

- **Engagement mit den Kunden:** Die ING-DiBa AG kann sowohl durch ihre Kreditvergabe-kriterien als auch über ihre Beratungsleistungen Einfluss auf die Kunden und deren Transitionspläne nehmen. Oft arbeitet sowohl die ING-Gruppe als auch die ING-DiBa AG mit den entsprechenden Kunden zusammen, um die richtigen Maßnahmen für den Klimaschutz und für die Anpassung an den Klimawandel zu finden. Dies wird unter anderem durch die Client Engagement Strategie als Maßnahme unterstützt.
- **Allokation von Kapital auf verschiedene Wirtschaftssektoren:** Durch die Priorisierung von Krediten und Investitionen in Unternehmen und Projekte, die zu einer Reduktion von THG-Emissionen beitragen (zum Beispiel: Erneuerbare Energien, Elektrifizierung, Carbon Capture oder andere), kann die sowohl die ING-Gruppe als auch die ING-DiBa AG die Dekarbonisierung beeinflussen. Dies wird durch Maßnahmen, wie dem strategischen Fokus auf Kunden mit einer validen Transitionsstrategie, dem Ausbau des Sustainable Finance Geschäfts und durch den Ausschluss nicht zu transformierender Wirtschaftssektoren erreicht.
- **Entwicklung und Verbreitung neuer Technologien:** Die ING-Gruppe kann (entschei-dende) Mittel für die Entwicklung und Verbreitung neuer Technologien zur Verringerung der THG-Emissionen und zur Anpassung an den Klimawandel bereitstellen. Als Maßnahmen hat die ING-Gruppe ein dediziertes Team aufgebaut, das sich auf die Finanzie- rung neuer (nachhaltiger) Wertschöpfungsketten fokussiert.

Weitere Informationen zum Geschäftsfeld Wholesale Banking sowie über die Fortschritte in den global gesteuerten Terra-Sektoren, den Hebeln und Maßnahmen, die zur Dekarbonisierung beitragen sind im Nachhaltigkeitsbericht der ING-Gruppe zu finden. Die ING-Gruppe

hat neben diesen beschriebenen Dekarbonisierungshebeln und Maßnahmen, weitere Maßnahmen bezüglich des Klimawandels definiert:

Klimarisiko-Appetit (Climate Risk Appetite Statement): Die primäre Quelle negativer Auswirkungen in den Terra-Sektoren liegt in der Finanzierung emissionsintensiver Unternehmenskunden. Die Beiträge der einzelnen Kunden variieren jedoch. Die ING-Gruppe bewertet die Schwere der negativen Auswirkungen auf Kundenebene unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Emissionen, ihrer finanziellen Kapazitäten zur Umsetzung einer Netto-Null-Strategie und der Qualität ihrer Transitionspläne. Die Transitionsrisikobewertung auf Kundenebene ermöglicht eine effektive Differenzierung der Risiken. Kunden mit hohen negativen Auswirkungen werden durch die Festlegung von Risikoappetitsgrenzen gesteuert. Der Klimarisiko-Appetit gilt auch für die ING-DiBa AG.

Kreditvergaberichtlinien und Steuerungssignale: Alle sektoralen Kreditvergaberichtlinien und Steuerungssignale beziehen sich auf das globale ESG Risk Framework und setzen dessen Mindestanforderungen um. In den Steuerungssignalen spielen sektorale Transitionspläne, die sich mit den Herausforderungen des Klimaschutzes und -Anpassung befassen, eine zentrale Rolle. Kreditvergabekriterien werden sektorspezifisch auf globaler Ebene unter Beteiligung der ING-DiBa AG definiert und berücksichtigen ESG-Faktoren und Transitionskanäle, die für jeden Sektor relevant sind, und legen akzeptable Maßnahmen zur Mitigierung potenzieller finanzieller Risiken aus ESG-Faktoren dar. Die Kreditvergaberichtlinien und Steuerungssignale werden auch von der ING-DiBa angewendet.

Mindeststandards und Ausschlusskriterien: Zusätzlich zu den Kreditvergaberichtlinien hat die ING-Gruppe unter Beteiligung der ING-DiBa AG Mindeststandards und Ausschlusskriterien für die Kreditvergabe erlassen, die auch lokal gelten. Diese Standards inkludieren den Ausschluss bzw. die Steuerung von Geschäftsmodellen innerhalb von Sektoren, die schon heute nicht mehr mit den Netto-Null-Zielen kompatibel sind und bei denen auch nur sehr schwer eine Transition möglich ist. Darunter fallen beispielsweise Finanzierungen für neue Kraftwerke mit Kohleverstromung.

ESG-Score Card: Für das Geschäftsfeld Wholesale Banking hat die ING-Gruppe unter Beteiligung der ING-DiBa AG einen neuen Ansatz zur ESG-Risikobewertung entwickelt, der Umwelt- (einschließlich Klima), soziale und Governance-Risikofaktoren, negative Auswirkungen sowie Abhängigkeiten der WB-Kunden berücksichtigt. Zur Unterstützung der Implementierung dieses Bewertungsansatzes im Kreditvergabeprozess wurde ein entsprechendes Tool eigens entwickelt. Abhängig vom Ergebnis der ESG-Risikobewertung müssen Maßnahmen zur Risikominderung ergriffen werden oder es erfolgt eine Escalation an das ESR-Team für eine zusätzliche Prüfung und (verbindliche) Empfehlung. Die ESG-Score Card wird auch von der ING-DiBa AG angewendet. Die Prozessschritte sind wie folgt:

- **Wesentlichkeitsprüfung:** Für alle Kunden und Transaktionen wird zunächst eine Wesentlichkeitsprüfung durchgeführt, um zu ermitteln, ob ein Unternehmen aufgrund seines Geschäftsmodells wahrscheinlich erhebliche negative Auswirkungen und/ oder

Abhängigkeiten im Zusammenhang mit einem ESG-Faktor aufweist. Diese Prüfung ist datenbasiert und stützt sich auf die Hauptsektoren des Unternehmens sowie die typischen negativen Auswirkungen und Abhängigkeiten dieses Sektors.

- **Datenbasierte ESG-Faktorbewertung:** Für alle wesentlichen ESG-Faktoren wird eine datenbasierte Bewertung berechnet. Diese Bewertungen erfassen die übergeordneten Risikotreiber, die mit jedem ESG-Faktor verbunden sind, auf einer fünfstufigen Skala von "sehr gering" bis "sehr hoch".
- **Qualitative Bewertung durch das Front Office:** Das Front Office führt eine qualitative Bewertung durch und identifiziert mögliche Maßnahmen zur Risikominderung, um entweder die Auswirkungen oder das finanzielle Risiko einer bestimmten Transaktion zu reduzieren. Zusätzlich wird die Transaktion auf die Einhaltung der Mindeststandards und Ausschlusskriterien für den jeweiligen Sektor sowie auf die Liste eingeschränkter Aktivitäten und Unternehmen geprüft.

Client Engagement Strategie: Die Strategie zielt darauf ab, die Auswirkungen und das Management der Kunden im Hinblick auf den Klimaschutz zu verbessern. Hierfür hat die ING-Gruppe ein Tool entwickelt (Client Transition Plans), um die Transitionspläne der Kunden standardisiert einzupflegen und abzulegen. Diese Transitionsplanung dient als Input für die fortlaufende Risikobewertung und als Grundlage für das fortlaufende Engagement mit dem Kunden. Ab dem Jahr 2026 werden Kunden, die unter den Anwendungsbereich des Terra-Ansatzes fallen, auf Grundlage ihrer Emissionsintensität und Fortschritte in der Dekarbonisierung in unterschiedliche Kategorien eingeteilt. Für Kunden, bei denen kein messbarer Fortschritt hinsichtlich der Reduzierung der Emissionsintensität erkennbar ist und kein nachvollziehbarer und realistischer Transitionsplan vorliegt, werden verschärzte Kreditvergaberichtlinien angewendet. Mehr zum Climate Client Engagement sowie zu den kunden-spezifischen Transitionsplänen finden sich im Nachhaltigkeitsbericht der ING-Gruppe. Die Client Engagement Strategie wird auch von der ING-DiBa AG angewendet.

Bewertung von Sicherheiten für Gewerbeimmobilien: Wesentliche Risiken, die den Immobilienwert beeinflussen, werden in die Bewertungspraxis der ING-Gruppe und der ING-DiBa AG für Sicherheiten integriert. Dies umfasst die Erstbewertung, die Überwachung der Sicherheiten sowie die Neubewertung. Hierbei werden die wesentlichen Aspekte zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel dauerhaft in die Bewertung integriert.

Stresstests: Die Methodik für Klimastresstests wird kontinuierlich weiterentwickelt, um die Auswirkungen von Klimarisiken auf Unternehmens- und Baufinanzierungsportfolios aus der Perspektive des Kreditrisikos zu bewerten. Die Klimastresstest-Methodik basiert auf der bereits etablierten Stresstest-Methodik, die für andere Zwecke wie den ICAAP-(Internal Capital

Adequacy Assessment Process²⁷⁾ Stresstest oder den EBA-Stresstest genutzt wird und ergänzt diese durch spezifische Überlagerungen, die die Auswirkungen von Transitionsrisiken und physischen Risiken berücksichtigen. Ergänzend werden Stresstests durchgeführt, die die potenziellen Auswirkungen und Risiken in Bezug auf Biodiversität und Ökosysteme berücksichtigen. ESG-bezogene Stresstests werden durch die ING-DiBa AG mindestens einmal jährlich durchgeführt.

Offenlegung zu Zielen oder Plänen (CapEx, CapEx Pläne, OpEx) zur Angleichung der wirtschaftlichen Aktivitäten an die EU-Taxonomie oder andere CapEx-Investitionen

Als Finanzinstitut tätigt die ING-DiBa AG keine wesentlichen Investitionen oder CapEx-Ausgaben. Derzeit legt die Bank keine KPIs zur Angleichung an die EU-Taxonomie (EUT) fest, da sich die Berichtspraktiken innerhalb der Branche noch in der Entwicklung befinden. Die Bank erkennt jedoch das Potenzial, die Definitionen und Prüfungen zur EU-Taxonomiekonformität in den Entscheidungsprozess zu integrieren. Weiterhin entwickeln die ING-Gruppe und die ING-DiBa AG interne Tools und beziehen externe Daten, um die in den vorherigen Abschnitten genannten Maßnahmen zu unterstützen. Weitere Informationen zu den GAR-Metriken der Bank sind im Kapitel „Angaben nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung“ enthalten.

²⁷⁾ Das ICAAP ist ein internes Verfahren zur Sicherstellung der angemessenen Kapitalausstattung eines Kreditinstituts. Es dient dazu, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu bewerten und durch angemessene Kapitalreserven abzudecken, um die Tragfähigkeit des Instituts auch unter Stressszenarien sicherzustellen.

ESRS E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Biodiversität ist die Vielfalt und das Zusammenspiel aller Lebewesen (d. h. Arten), die in Ökosystemen zusammenarbeiten, um Leben zu schaffen, zu erhalten und im Gleichgewicht zu halten. Die Biodiversität ist daher die Grundlage für eine intakte Natur und unser Überleben. Da die Menschheit zunehmend Druck auf die Erde ausübt, indem mehr und mehr natürliche Ressourcen genutzt und verbraucht werden, wird das Gleichgewicht der Ökosysteme gestört, was zum Verlust der Biodiversität führt.

Strategie

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und (SBM-3)

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse hat ergeben, dass es wesentliche Risiken und negative Auswirkungen auf den Zustand der Arten im Geschäftsfeld Wholesale Banking gibt.

Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und Ökosysteme

Die ING Deutschland finanziert Kunden in verschiedenen Industriesektoren. Deren Aktivitäten können irreversible Schäden auf den **Zustand der Arten** verursachen. Darunter fallen zum Beispiel das vollständige Verschwinden einiger Arten, sowie erhebliche Veränderungen im Verhalten, in der genetischen Variabilität, in der Verbreitung und in den Populationsdynamiken von Arten.

Kategorie	Nachhaltigkeitsaspekt	Konzepte (MDR-P 65a)	Maßnahmen (MDR-A 68a, E4-3 27)
Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Auswirkungen auf den Zustand der Arten	ESG-Risk Framework	Ansatz zur Entwaldung und Umgestaltung des Ökosystems

Risiken bezüglich der biologischen Vielfalt und Ökosysteme

Die Schwere der negativen Auswirkungen variiert je nach Industriesektor. Die negativen Auswirkungen auf den **Zustand der Arten** können zu einem Rückgang der natürlichen Ressourcen führen, und damit die Geschäftstätigkeit der Kunden stören und finanzielle Verluste verursachen. Finanzielle Verluste können auch durch Reputationsschäden und Rechtsstreitigkeiten entstehen

Kategorie	Nachhaltigkeitsaspekt	Konzepte (MDR-P 65a)	Maßnahmen (MDR-A 68a, E4-3 27)
Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Auswirkungen auf den Zustand der Arten	ESG-Risk Framework	Ansatz zur Entwaldung und Umgestaltung des Ökosystems

Die festgestellten negativen Auswirkungen auf den Zustand der Arten sind auf die Zusammensetzung des Portfolios der ING-DiBa AG in der nachgelagerten Wertschöpfungskette und auf die Unumkehrbarkeit der negativen Auswirkungen zurückzuführen. Die ING-DiBa AG trägt durch ihre Finanzierungen zu einer kumulativen Auswirkung auf Arten bei, die über die anfänglichen Phasen der Ressourcengewinnung, Landnutzungsänderungen, Übernutzung natürlicher Ressourcen, erhöhte Emissionen und Abfälle (d. h. die Ursachen für den Verlust der biologischen Vielfalt) hinausgeht. Die kumulativen Auswirkungen beziehen sich auf die fortlaufenden und miteinander verbundenen Effekte, die sich im Laufe der Zeit entfalten und zu einem erheblichen und oft irreversiblen Rückgang der biologischen Vielfalt und der Gesundheit der Ökosysteme führen. Einige Auswirkungen, wie das Aussterben von Arten, sind endgültig. Ist eine Art erst einmal ausgestorben, kann sie nicht mehr zurückgebracht werden, was zu einem dauerhaften Rückgang der biologischen Vielfalt führt. Darüber hinaus ist es bei einem erheblichen Verlust an genetischer Variabilität oder Lebensräumen äußerst schwierig, eine vom Aussterben bedrohte Art wieder in einen sicheren Zustand zu versetzen.

Dieses Kapitel wird sich auf den Zustand der Arten gemäß dem Ergebnis der doppelten We sentlichkeitsanalyse konzentrieren. Eine der Ursachen für den Verlust der Natur ist jedoch der Klimawandel, der durch den Klimaansatz der Bank adressiert wird. Im "Nature Approach" der ING-Gruppe, der auch für die ING-DiBa AG gilt und auf der Webseite der ING-Gruppe verfügbar ist, werden auch die anderen Haupttreiber des Naturverlusts behandelt, die untrennbar mit dem Zustand der Arten verbunden sind, wie unter anderem Lebensraumverlust, Übernutzung natürlicher Ressourcen, Verschmutzung und invasive Arten (Arten, die nicht in einem bestimmten Gebiet heimisch sind). Obwohl diese Treiber für das Portfolio nicht wesentlich sind, sind sie für die Bewertung aller Transaktionen relevant.

Die ING-DiBa AG will das Kreditbuch so steuern, dass es dazu beiträgt, den Naturverlust zu stoppen und letztendlich umzukehren sowie die Auswirkungen auf Menschen und die Umwelt zu verringern, beginnend mit den Sektoren, die den größten Einfluss auf die Natur haben. Projekte in Sektoren wie Landwirtschaft, Bergbau und Öl und Gas können zu einer schweren Störung der Ökosysteme und des Zustands der Arten führen. Dies könnte wiederum die lokalen Gemeinschaften nachteilig beeinflussen. Ein intakter Zustand der Arten bietet viele standortbezogene Ökosystemdienstleistungen, die für ein gesundes menschliches Überleben und Produktivität notwendig sind. Dazu gehören beispielsweise: Wasserversorgung, Wasserfiltration, Hochwasserschutz, Luftfiltration und Schutz vor Zoonosen. Darüber hinaus können die lokale Bodenqualität und Bestäubungsdienste, abhängig vom Zustand der Arten, direkt die Ernährungssicherheit beeinflussen. Die Auswirkungen auf den Zustand der Arten durch verschiedene Aktivitäten unterscheiden sich stark hinsichtlich der Zeithorizonte. Ein plötzlicher Rückgang der Arten kann beispielsweise durch ein Austreten gefährlicher Substanzen verursacht werden, welches zu einem Absterben aller Lebewesen in der direkten Umgebung führt. Die Fragmentierung von Lebensräumen führt zu einem mittelfristigen Rückgang der Artenzahl und der genetischen Variabilität innerhalb einer Art. Der Klimawandel kann über Jahrzehnte hinweg zum Aussterben von Arten und zur Störung von Ökosystemen führen.

Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell (E4-1)

Derzeit mangelt es weiterhin an gut etablierten und szenariobasierten Quantifizierungsmethoden, wenn es um das Thema Biodiversität und Ökosysteme und die Natur im weiteren Sinne geht. Dieses Feld entwickelt sich jedoch schnell und untersucht sowohl Übergangsrisiken wie naturbezogene politische und technologische Veränderungen, als auch physische Risiken, die durch den Verlust von Ökosystemen und Klima-Natur-Interaktionen verursacht werden, um sie in Stresstests und Modellierungen zu integrieren. Es wird geschätzt, dass mehr als 50 Prozent des globalen BIP von der Biodiversität, einschließlich des Zustands der Arten, abhängen. Da das Portfolio der ING-DiBa AG die Realwirtschaft widerspiegelt, wird eine ähnliche Abhängigkeit des Portfolios von der Biodiversität erwartet.

Momentan ist die ING-DiBa AG noch nicht in der Lage, eine genauere quantitative oder qualitative Resilienzanalyse, Informationen zu finanziellen Effekten (aktuell und erwartet) oder spezifischere Zeithorizonte bereitzustellen. Folglich erstreckt sich diese Unsicherheit auf die Kreditrisikotreiber, die zur Quantifizierung der Exposition von Institutionen gegenüber Kreditverlusten verwendet werden. Da das Geschäft vielfältig ist, berücksichtigt die ING-DiBa AG die Meinung standortbezogener Interessengruppen nicht in der allgemeinen Resilienzanalyse; diese werden auf Transaktionsebene berücksichtigt. Vor der Finanzierung spezifischer Großprojekte berücksichtigt die Bank jedoch die Resilienz der Geschäfte unserer Kunden gegenüber lokalen biodiversitätsbezogenen Übergangs- und physischen Risiken, einschließlich solcher mit Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung. In Umwelt- und Sozialmanagementbewertungen geben lokale Interessengruppen gemäß den Äquator-Prinzipien wichtige Inputs für das Ergebnis der Analyse.

Für die mittel- und langfristigen Zeithorizonte ist die ING-DiBa AG stark auf die Zusammenarbeit mit den Kunden angewiesen, sowie deren Fähigkeit, die möglichen Auswirkungen des Biodiversitätsverlusts auf ihr Geschäft zu verstehen. Die ING-DiBa AG entwickelt derzeit solche Expertise, ebenso wie die Kunden. Die Bank erwartet zunehmenden regulatorischen Druck durch die Umsetzung des Global Biodiversity Framework sowie durch EU-geführte Initiativen zur Reduzierung von Verschmutzung, Produktion und Nutzung von Kunststoffen und Wasser sowie durch das gestiegene Bewusstsein für Arten und geschützte Lebensräume.

Management wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Naturstrategie

Das übergeordnete Ziel der Naturstrategie²⁸ ist es, die Kunden der Bank zu befähigen, zum Stopp und zur Umkehr des Naturverlusts beizutragen und die Ziele des Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework (GBF) zu unterstützen. Die ING-Gruppe entwickelt derzeit einen Übergangsplan, der in den kommenden Jahren operativ umgesetzt werden soll und auf der Struktur und Erfahrung des Terra-Ansatzes für das Klima aufbaut. Alle Kunden im Geschäftsfeld Wholesale Banking der ING-DiBa AG werden hier automatisch mit eingebunden. Obwohl dieser Ansatz auf die Natur als Ganzes ausgerichtet ist, ist er auch für das wesentliche Unterthema, die Auswirkungen auf den Zustand der Arten, relevant.



²⁸ Weitere Informationen zur Naturstrategie, auch „Our Nature Approach“ genannt, finden sich auf der Webseite der ING-Gruppe.

Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen (E4-2)

Als Finanzinstitut kann die ING-DiBa AG den größten Einfluss durch ihre Finanzierungsaktivitäten ausüben. Daher hat die ING-DiBa AG Richtlinien und Leitlinien, um naturbezogene Risiken und Auswirkungen zu managen.

ESG Risk Framework und Policy

Die strategischen Ziele zur Bewältigung naturbezogener Risiken und Auswirkungen werden durch das ESG Risk Framework und die ESG Risk Policy umgesetzt. Die ESG Risk Policy ist ein umfassendes Umwelt- und Sozialrisikokonzept, das materielle Umweltfaktoren in den Finanzierungen der ING-DiBa AG auswertet. Eine detaillierte Beschreibung des ESG Risk Framework und der Policy findet sich im Kapitel „E1 – Klimawandel“ im Abschnitt „Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel (E1-2)“. Die Bewertung analysiert die direkten Ursachen des Biodiversitätsverlusts, den Klimawandel, die Landnutzungsänderungen, Süßwasser- und Meeresnutzungsänderungen, die Verschmutzung und direkte Nutzung natürlicher Ressourcen sowie das Ausmaß, in dem die Geschäftstätigkeit und die Produkte/Dienstleistungen des Unternehmens wahrscheinlich den Zustand von Arten und Lebensräumen sowie das Ausmaß und den Zustand von Ökosystemen beeinflussen, abhängig von seinem Sektor. Darüber hinaus wird beurteilt, inwieweit das Unternehmen für seine Geschäftstätigkeit, Produkte und Dienstleistungen je nach Sektor wahrscheinlich von Ökosystemleistungen abhängig ist. Dazu gehören Versorgungsleistungen, Regulierungsleistungen und unterstützende Leistungen, zum Beispiel die Bestäubung.

MDR-P Angaben	Environmental, Social and Governance (ESG) Risk Framework
Anwendungsbereich oder Ausnahmen (MDR-P 65b)	Die Richtlinie ist sowohl für die ING-DiBa AG als auch den Teilkonzern ING Deutschland Holding GmbH anwendbar
Oberste Ebene in der Organisation verantwortlich für Umsetzung des Konzepts (MDR-P 65c)	- 1st line: CoE Strategy & Sustainability - 2nd line: CoE Integrated Risk
Verpflichtungen gegenüber Standards und Initiativen (MDR-P 65d)	Bei der Erstellung der Richtlinie wurden relevante gesetzliche Vorgaben und aufsichtsrechtliche Leitlinien zu Risikomanagementpraktiken einschließlich ESG-bezogener Offenlegungen, berücksichtigt. Dazu zählen u.a.: - die EBA technischen Durchführungsstandards (Implementing Technical Standards, ITS) zu ESG-Offenlegungen nach Säule III, - die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), - die EU-Taxonomie für nachhaltige Aktivitäten sowie - die Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR).

Das ESG Risk Framework und die ESG Risk Policy befassen sich sowohl mit den negativen Auswirkungen der ING-DiBa AG auf den Zustand von Arten, den Abhängigkeiten von Arten und Ökosystemen als auch mit den damit verbundenen Risiken. Das Risiko ist für die ING-

DiBa AG geringer, wenn weniger Transaktionen finanziert werden, die dem Zustand von Arten schaden. Das Risiko wird auch reduziert, wenn die Bank Mindestanforderungen für Finanzierungen stellt (siehe nächste Abschnitte) und Kunden im Dialog bestärkt, ihre Auswirkungen zu verringern. Ausnahmen von Mindestanforderungen können nur vom Global Credit Committee for Transaction Approvals (GCC-TA, Globales Kreditvergabekomitee) genehmigt werden, solange erhöhte Due Diligence Anforderungen erfüllt werden. Die ESG Risk Policy enthält mehrere spezifische Anforderungen an Kunden für Finanzierungsaktivitäten, die sich auf Biodiversität und Ökosysteme beziehen, um unter anderem die weitere Zerstörung von Lebensräumen und den Verlust von Arten zu vermeiden:

- Die ING-DiBa AG finanziert keine Vorhaben, die sich in UNESCO-Welterbestätten, in von der Ramsar-Konvention registrierten Feuchtgebieten oder in kritischen natürlichen Lebensräumen der Kategorie I und II der International Union for the Conservation of Nature (IUCN) befinden oder diese gemäß Experteneinschätzungen erheblich beeinträchtigen.
- Die ING-DiBa AG finanziert keine Aktivitäten oder neu entwickelte Vermögenswerte, die illegale Abholzung der Wälder, Entwaldung oder Abbrennen von Tropenwäldern oder die Entfernung von Primärwäldern oder Wäldern mit hohem Schutzstatus (high conservation value, HCV) beinhalten.
- Die ING-DiBa AG führt eine verstärkte Due-Diligence-Prüfung durch, bevor Projekte finanziert werden, die erhebliche Landnutzungsänderungen erfordern, sowie für Aktivitäten, die sich auf Standorte der IUCN-Kategorie III und IV oder potenziell gefährdete Ökosysteme, einschließlich „Schlüsselbiodiversitätsgebiete“, auswirken. Diese sind die Heimat kritischer Populationen der weltweit bedrohten Arten.

Darüber hinaus hat die ING-DiBa AG sektorspezifische Mindeststandards, die darauf abzielen, die Auswirkungen innerhalb eines Sektors zu minimieren. Sie zielen insbesondere auf die Branchen Chemie, Bioenergie, Forst- und Agrarstoffe, Fertigung, Metalle und Bergbau sowie Schifffahrt ab. Beispiele für Beschränkungen der schädlichsten Praktiken in Sektoren mit einem hohen Risiko der Beeinträchtigung des Artenzustands sind beispielsweise:

- Die ING-DiBa AG wird keine weiteren Kunden aus dem Palmölsektor aufnehmen. Für bestehende Kunden wendet die ING-DiBa AG strenge Bewertungskriterien an, die genau überwacht werden.
- Die ING-DiBa AG wird keine Unternehmen oder Aktivitäten im Bereich des handwerklichen und kleingewerblichen Bergbaus (Artisanal & Small-Scale Mining, ASM) direkt finanzieren.
- Verwendung gefährdeter Arten oder nichtmenschlicher Primaten für alle Test-/Versuchszwecke.

- Arktische Offshore-Öl- und Gasexploration und -produktion

Anforderungen im Rahmen der ESG Risk Policy unterstützen die Rückverfolgbarkeit von Produkten, Komponenten und Rohstoffen. Beispielsweise verlangt die ING-DiBa AG von allen relevanten Kunden, dass sie die Programme des Forest Stewardship Council (FSC) oder das Programm zur Anerkennung von Waldzertifizierungssystemen übernehmen. Dazu gehören Holzplantagen, Händler, Zellstoffproduzenten und Sekundärverarbeiter.

Außerdem verlangt die ING-DiBa AG, dass Kunden mit Produktion-, Beschaffung- und Verbrauchsaktivitäten aus Ökosystemen Auswirkungen auf Arten begrenzen. Beispielsweise erwartet die ING-DiBa AG von ihren Kunden, die Biokraftstoffe produzieren oder an dieser Wertschöpfungskette beteiligt sind, dass sie die klimabezogenen, ökologischen und sozialen Risiken ihres Biokraftstoffgeschäfts verstehen und bewerten und diese Risiken verantwortungsvoll handhaben und mindern. Dazu gehört die Aufforderung an den Kunden, ein nachhaltiges Beschaffungskonzept einschließlich Lieferantenstandards einzuführen und regelmäßig zu überwachen.

Als Finanzinstitut hat die ING-DiBa AG für ihre eigenen Aktivitäten keine Konzepte oder Richtlinien für nachhaltiges Land, Landwirtschaft, Ozeane oder Meere. Im Rahmen der ESG Risk Policy ermutigt die Bank ihre Kunden jedoch, solche Richtlinien in Übereinstimmung mit Brancheninitiativen wie dem Rainforest Alliance Sustainable Agriculture Standard, dem UTZ Certified Sustainable Agriculture Practice Standard und der Sustainable Agriculture Initiative Platform zu haben. Informationen zur Entwaldung sind im nächsten Absatz vorhanden.

Während die ESG Risk Policy sowohl ökologische als auch soziale Risiken berücksichtigt, erfolgt nur dann eine eingehendere themenübergreifende Bewertung, wenn Risiken identifiziert werden. Dabei kann es zu einer Verknüpfung von Auswirkungen auf die Biodiversität und das Ökosystem mit sozialen Folgen kommen.

Durch die Vorgabe der ESG Risk Policy, dass hohe und sehr hohe Risiken (die per Definition auch auf hohe und sehr hohe negative Auswirkungen zurückzuführen sind), nicht unmitigiert bleiben dürfen, wird die Wirksamkeit der ESG Risk Policy garantiert. Durch jährliches Monitoring kann das Risiko-Level des Portfolios verfolgt werden.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen (E4-3)

Ansatz zur Entwaldung und Umgestaltung des Ökosystems

Entwaldung und andere Formen der Ökosystemumwandlung tragen erheblich zum Artensterben bei und verringern die Populationsgrößen, möglicherweise bis hin zur Ausrottung. Der Einfluss der ING-DiBa AG hängt weitgehend mit den Aktivitäten von Kunden im Geschäftsfeld Wholesale Banking in den Sektoren Rohstoffe, Lebensmittel und Landwirtschaft

zusammen, die in den Bereichen Rinder, Palmöl, Soja, Kakao und Kaffee tätig sind. Obwohl die ING-Gruppe nicht in den Anwendungsbereich der EU-Entwaldungsverordnung fällt, hat die Bank einen Engagement-Ansatz zur Bekämpfung von Entwaldung und Ökosystemumwandlung entwickelt, der 2024 aktualisiert wurde und auch für den Geschäftsbereich Wholesale Banking der ING-DiBa AG gilt. Rohstoffe und Kunden mit hohem Risiko werden anhand einer jährlich veröffentlichten Bewertung erfasst²⁹ und die betroffenen Kunden werden beraten und aufgefordert, folgendes umzusetzen:

- Verpflichtungen zur Vermeidung von Entwaldung und Ökosystemzerstörung³⁰;
- Maßnahmen und Ziele zur Erzielung einer vollständigen Rückverfolgbarkeit in den Lieferketten.

Die vollständige Rückverfolgbarkeit hilft zu überprüfen, ob und wo negative Auswirkungen auftreten. Die ING-DiBa AG ist sich aber dessen bewusst, dass derzeit nicht alle Kunden über eine vollständige Rückverfolgbarkeit ihrer Lieferketten verfügen. Daher plant die ING-DiBa AG mit ihren Kunden ins Gespräch zu kommen, um ihre Verpflichtungen zu verstehen und unter Umständen striktere Maßnahmen vorzuschlagen. Kompensationsmaßnahmen, die Einbeziehung von lokalem und indigenem Wissen oder naturbasierten Lösungen können erfolgen, sind jedoch derzeit nicht formell Teil dieses Ansatzes. Für den Teil der Kunden, der die von der ING-DiBa AG festgelegten Bedingungen nicht erfüllen kann oder will, kann die Bank ab 2027 von Fall zu Fall strengere Kreditbedingungen anwenden oder die Finanzierung ganz einstellen.

Maßnahmen gemäß der Äquator-Prinzipien

Die Äquator Prinzipien sind ein von Finanzinstituten implementierter Rahmen für das Risikomanagement zur Ermittlung, Bewertung und Steuerung von Umwelt- und Sozialrisiken in großen Infrastruktur- und Industrieprojekten³¹ des Geschäftsfelds Wholesale Banking (nachgelagerte Wertschöpfungskette). Die Anwendung der Äquator-Prinzipien reduziert negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt und Ökosysteme und damit (Reputations-)Risiken für ING-DiBa AG auf kontinuierlicher Basis, wobei die Zeithorizonte vom jeweiligen Projekt abhängen.

²⁹ Weitere Informationen zum Ansatz zur Entwaldung und Umgestaltung von Ökosystemen finden sich auf der Webseite der ING-Gruppe.

³⁰ Die ING-DiBa AG prüft, ob das Unternehmen eine öffentliche Verpflichtung hat, Rohstoffe zu produzieren oder zu beschaffen, die weder die Abholzung natürlicher Wälder noch die Umwandlung natürlicher Ökosysteme verursachen oder dazu beitragen (wie im Accountability Framework definiert). Weitere Informationen finden sich auf der Webseite der Accountability Framework Initiative.

³¹ Die Äquator-Prinzipien gelten weltweit für alle Industriezweige und für fünf Finanzprodukte: 1) Projektfinanzierungsberatung, 2) Projektfinanzierung, 3) projektbezogene Unternehmenskredite, 4) Überbrückungskredite und 5) projektbezogene Refinanzierung und projektbezogene Akquisitionsfinanzierung.

Projekte werden je nach ihren Auswirkungen auf Menschenrechte, Klimawandel und Artenvielfalt sowie dem Land, in dem das Projekt umgesetzt wird, kategorisiert. Die Anforderungen an die Sorgfaltsprüfung und das Risikomanagement variieren dabei je nach Kategorie. Zu den Aktivitäten im Rahmen der Äquator-Prinzipien gehören: Umwelt- und Sozialbewertungen; Einhaltung lokaler Gesetze; die Prüfung von Vorschriften und Genehmigungen oder internationaler Best-Practice-Standards (oft unterstützt durch unabhängige Berater); Entwicklung eines Umwelt- und Sozialmanagementsystems; Aktionsplan zur biologischen Vielfalt (oder andere Aktionspläne); Einbeziehung der Interessenträger (insbesondere von Personengruppen mit lokalem und/oder indigenem Wissen), Monitoring und Berichterstattung. Darüber hinaus schreiben die Äquator-Prinzipien vor, dass Beschwerdemechanismen integriert werden, um potenziell Geschädigten zu helfen. In Fällen, in denen ein Kunde die Bedingungen nicht einhält, hat die ING-DiBa AG das Recht, den Vertrag anzupassen oder zu kündigen.

Für die Bewertungsschritte im Rahmen der Äquator-Prinzipien befolgt die ING-DiBa AG den IFC-Leistungsstandard 6 (PS6) – Erhaltung der biologischen Vielfalt und nachhaltige Bewirtschaftung lebender natürlicher Ressourcen. Ziel des Standards ist es, Risiken und Auswirkungen auf die Artenvielfalt und Ökosysteme zu vermeiden, zu minimieren und, sofern noch Restauswirkungen bestehen, diese zu kompensieren oder auszugleichen. Je nach Lebensraumklassifikation des Standards (verändert, natürlich, kritisch), wird festgelegt, welche Aktivitäten beschränkt sind und welche Bedingungen für zulässige Aktivitäten gelten. Die Veränderung der Zusammensetzung der Arten in einem Lebensraum (d. h. des Zustands der Arten), wird dabei als Unterscheidungsfaktor von Lebensräumen verwendet. Falls keine weiteren Möglichkeiten zur Vermeidung und Minimierung von Auswirkungen möglich sind, können als letztes Mittel Kompensationen vorgeschlagen werden. In diesem Fall ist der Kunde verpflichtet, die Restauswirkungen des Projekts und angemessene Abhilfemaßnahmen zu bewerten.

Geplante Maßnahmen

Die ING-DiBa AG wird das Thema „Natur“ im Jahr 2025 in die Strukturen des Client Transition Plan (CTP) für Klimaschutzmaßnahmen integrieren. In diesem Jahr hat die ING-DiBa AG damit begonnen, Datenpunkte zu identifizieren und zu sammeln, die sowohl die Natur- als auch die Klimaleistung eines Unternehmens ganzheitlich bewerten. Mit diesen Informationen will die ING-DiBa AG ihre Umweltrisikobewertungen stärken und die Zusammenarbeit mit ihren Kunden unterstützen. Die ING-DiBa AG will ihre Kunden noch mehr dazu anregen, Geschäftsentscheidungen zu treffen, die der Natur zugutekommen. Zum Beispiel belohnen Nachhaltigkeitsbezogene Darlehen Kunden für ihre Nachhaltigkeitsleistungen, die mit positiven Veränderungen für die Natur und Ökosysteme verbunden sind.

Kennzahlen und Ziele

Die ING-DiBa AG verfügt derzeit noch nicht über naturbezogene Kennzahlen oder Ziele. Die umfassende Einbeziehung von naturbezogenen Themen in die Ausrichtung des Kreditportfolios ist eine neue Aufgabe. Sektorale, wissenschaftlich fundierte Ansätze hierfür werden gerade entworfen, sind aber selten erprobt.

Die ING-Gruppe ist Teil des Forums Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD). Hier trägt die ING-Gruppe zu einem Rahmen für Unternehmen und Finanzinstitute bei, der ihnen hilft, ihre Auswirkungen und Abhängigkeiten von der Natur zu bewerten, zu verwalten und darüber zu berichten. Diese Informationen werden durch die ING-Gruppe auch in das gesamte Geschäftsfeld Wholesale Banking, inklusive des Geschäfts der ING-DiBa AG, getragen. Die ING-DiBa AG baut diese Fähigkeiten in der eigenen Organisation aus, indem beispielsweise Schulungen zum Thema Natur und Biodiversität für Kolleginnen und Kollegen, einschließlich des oberen Managements, angeboten werden.

Auch die Empfehlungen aus den Leitlinien des UN PRB Nature Target-Setting werden genutzt, um die Maßnahmen der Bank zu steuern und ihre Strategie und Finanzierungsaktivitäten an den Zielen des Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework auszurichten.

Die ING-DiBa AG plant, in Zukunft naturbezogene Kennzahlen oder Ziele einzuführen.

Sozialinformationen

ESRS S1 – Arbeitskräfte des Unternehmens

Strategie

Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Für die ING Deutschland sind ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von finanzieller Wesentlichkeit für die langfristige Wertschöpfung und den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens.

Der Prozess zur Identifizierung von Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft wird im Kapitel „ESRS 2 – Allgemeine Informationen“, im Abschnitt „Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-1)“ beschrieben. Bei der Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt die ING Deutschland alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Grundsätzlich kann die gesamte eigene Belegschaft von wesentlichen negativen Auswirkungen betroffen sein, unabhängig von der Art der Beschäftigung: Die ING Deutschland unterscheidet zwischen dauerhaft beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag und vorübergehend Beschäftigten mit einem befristeten Arbeitsvertrag.

Die wesentlichen Auswirkungen und Risiken in Bezug auf die eigene Belegschaft stehen in direktem Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell und in Verbindung mit der Personalstrategie. Die Auswirkungen und Risiken für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei Entscheidungen zur Personalstrategie berücksichtigt. Die soziale und unternehmerische Verantwortung für die eigene Belegschaft ist von wesentlicher strategischer Bedeutung für die ING Deutschland und Teil der Nachhaltigkeitsstrategie. Die Mitarbeitendenzufriedenheit wird daher als wesentliche Steuerungsgröße gemessen. Die im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten wesentlichen Auswirkungen werden im Geschäftsmodell und der Geschäftsstrategie sowohl risiko- als auch chancenorientiert berücksichtigt. Der Erhalt, die Förderung und der Zugang zu qualifizierten Arbeitskräften ist Teil des Geschäftsmodells und dient der nachhaltigen Unternehmensstrategie.

Auswirkungen auf die eigene Belegschaft

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden negative und positive Auswirkungen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft als wesentlich eingestuft. Diese Auswirkungen auf die eigene Belegschaft beziehen sich auf die eigenen Geschäftstätigkeiten der ING Deutschland und können potenziell kurzfristig auftreten.

In Bezug auf die Kategorie Gleichbehandlung und Chancengleichheit wurden die folgenden zwei potenziellen, negativen Auswirkungen im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifiziert:

- **Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit** können durch Unternehmenskultur, Vorurteile oder etablierte Prozesse eingeschränkt sein. Dies führt zur Ungleichbehandlung der Geschlechter und zeigt sich in einem geringeren Anteil von Frauen in Führungspositionen und in bestehenden Gehaltsunterschieden.

- **Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz** können sich negativ auf die physische und mentale Gesundheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auswirken, indem sie die Würde des Menschen verletzen und ein einschüchterndes, feindseliges, herabwürdigendes, missbräuchliches, demütigendes oder beleidigendes Arbeitsumfeld schaffen. Dies kann bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Angstzuständen, anhaltender Furcht, Stress und Depressionen führen.

In Bezug auf die Kategorie Arbeitsbedingungen wird die folgende negative Auswirkung als wesentlich eingestuft:

- Der Konzern kann als Unternehmen in der Finanzbranche zu arbeitsbedingtem Stress und Druck bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beitragen bzw. diesen verursachen, der sich negativ auf die **Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben** auswirkt. Dies kann auf unrealistische Fristen und Erwartungen oder eine zu hohe Arbeitsbelastung zurückgeführt werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich hierdurch gedrängt fühlen, ihnen zustehende Angebote nicht in Anspruch zu nehmen, wie beispielsweise Urlaube oder flexible Arbeitszeitangebote. Langfristig kann dies zu physischen und psychischen Erkrankungen führen.

Die nachfolgende Tabelle fasst die wesentlichen negativen Auswirkungen auf die eigene Belegschaft anhand der dargelegten Nachhaltigkeitsaspekte zusammen und stellt das Zusammenspiel zugehöriger Konzepte und Maßnahmen dar.

Kategorie	Nachhaltigkeitsaspekt	Konzepte (MDR-P 65a)	Maßnahmen (MDR-A 68a)
Gleichbehandlung und Chancengleichheit	Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit	DIB-Statement / DIB-Code of Conduct Equal Pay for Equal Work-Konzept	Gender Ambition Action Plan Maßnahmen für Equal Pay for Equal Work
	Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz	Grundsatzzerklärung der ING-DiBa AG DIB-Statement / DIB-Code of Conduct	Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung Maßnahmen gegen Diskriminierung
Arbeitsbedingungen	Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	Grundsatzzerklärung	Maßnahmen für Work-life Balance Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung

Die beschriebenen negativen Auswirkungen sind systemisch und weit verbreitet in der Finanzbranche und werden deshalb als wesentlich für den Konzern eingestuft. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit bestimmten Merkmalen sind einem erhöhten Risiko für das Auftreten der Auswirkungen ausgesetzt und müssen daher besonders geschützt werden. Zu den schutzbedürftigen Gruppen zählen ethnische, sexuelle oder geschlechtliche und andere Minderheiten, sowie Menschen mit Behinderungen und Frauen. In der ING Deutschland bestehen verschiedene Mitarbeitenden-Netzwerke, um die Bedürfnisse der schutzbedürftigen Gruppen zu vertreten und sich für deren Interessen einzusetzen. Über die Zusammenarbeit mit diesen Netzwerken wird gegenseitiges Verständnis aufgebaut.

Die folgenden wesentlichen positiven Auswirkungen wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifiziert:

- **Weiterbildung und Kompetenzentwicklung** von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit geeigneten Maßnahmen und Angeboten fördert deren Karriereentwicklung durch Kompetenz- und Wissensaufbau – auch für Karriereoptionen außerhalb der ING Deutschland. Die kontinuierliche Weiterbildung fördert außerdem die Resilienz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bereitet sie darauf vor mit Veränderungen im Arbeitsumfeld besser umzugehen.
- Bei der Arbeit in diversen Teams können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neue Perspektiven, Erfahrungen und Lösungsansätze kennenlernen. **Vielfalt**, Inklusion und Zugehörigkeit geben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit ihre Kenntnisse und Fähigkeiten weiterzuentwickeln und daran zu wachsen. Hierdurch können positive Effekte im Berufs- wie auch im Privatleben entstehen. Gegenseitiges Vertrauen und Respekt schaffen ein inklusives Arbeitsumfeld, in dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die notwendige Sicherheit haben, durch das Äußern und Einbringen ihrer Ideen zum Erfolg des Unternehmens beizutragen.

Die nachfolgende Tabelle fasst die wesentlichen positiven Auswirkungen auf die eigene Belegschaft anhand der dargelegten Nachhaltigkeitsaspekte zusammen und stellt das Zusammenspiel zugehöriger Konzepte und Maßnahmen dar.

Kategorie	Nachhaltigkeitsaspekt	Konzepte (MDR-P 65a)	Maßnahmen (MDR-A 68a)
Gleichbehandlung und Chancengleichheit	Vielfalt	DIB-Statement / DIB-Code of Conduct	Maßnahmen gegen Diskriminierung Maßnahmen zur Förderung von Inklusion
	Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	Grundsatzklärung der ING-DiBa AG	Maßnahmen für Lernen und Weiterbildung

Keine der wesentlich eingestuften Auswirkungen auf die Belegschaft resultieren aus Übergangsplänen zur Verringerung der negativen Auswirkungen auf die Umwelt und zur Verwirklichung umweltfreundlicherer und klimaneutraler Tätigkeiten.

Risiken bezüglich der eigenen Belegschaft

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse hat die ING Deutschland die genannten Auswirkungen analysiert und mögliche Treiber für Risiken oder Chancen identifiziert. Der Konzern stuft die folgenden Nachhaltigkeitsaspekte aus der Kategorie Gleichbehandlung und Chancengleichheit als wesentliche Risiken ein:

- Mit einem zunehmenden gesellschaftlichem und regulatorischem Fokus auf die **Gleichstellung der Geschlechter und gleichen Lohn für gleiche Arbeit** setzt sich der Konzern einem Reputationsrisiko bei Ungleichbehandlung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus.

- **Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz** sowie eine unzureichende Aufklärung und Verfolgung von Vorfällen bergen das Risiko rechtlicher und regulatorischer Folgen für den Konzern, welche zu einem Reputationsverlust führen können.
- Fehlende **Diversität** in der eigenen Belegschaft birgt ein Reputationsrisiko sowie ein finanzielles und rechtlich/ regulatorisches Risiko. Der Konzern versteht sich als inklusiver Arbeitgeber und muss darauf achten, den Erwartungen einer sich wandelnden Gesellschaft gerecht zu werden.
- Die **Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen** erfordern die Umsetzung gesetzlicher Anforderungen zur Barrierefreiheit am Arbeitsplatz. Die Nichteinhaltung birgt das Risiko rechtlicher und regulatorischer Folgen für den Konzern und kann zu einem Reputationsverlust führen.

Die nachfolgende Tabelle fasst die wesentlichen Risiken in der ING Deutschland anhand der dargelegten Nachhaltigkeitsaspekte zusammen und stellt das Zusammenspiel zugehöriger Konzepte und Maßnahmen dar.

Kategorie	Nachhaltigkeitsaspekt	Konzepte (MDR-P 65a)	Maßnahmen (MDR-A 68a)
Gleich-behandlung und Chancen-gleichheit	Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit	DIB-Statement / DIB-Code of Conduct Equal Pay for Equal Work-Konzept	Gender Ambition Action Plan Maßnahmen für Equal Pay for Equal Work
	Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz	Grundsatzklärung der ING-DiBa AG DIB-Statement / DIB-Code of Conduct	Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung Maßnahmen gegen Diskriminierung
	Vielfalt	DIB-Statement / DIB-Code of Conduct	Maßnahmen gegen Diskriminierung Maßnahmen zur Förderung von Inklusion
	Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen	DIB-Statement / DIB-Code of Conduct	Maßnahmen gegen Diskriminierung Maßnahmen zur Förderung von Inklusion

Die Aktivitäten der beiden Töchter der ING Deutschland unterliegen strengen gesetzlichen Vorschriften und Kontrollen, welche das Risiko für Zwangs- und Kinderarbeit im eigenen Geschäftsbereich weitestgehend ausschließen. Der Konzern hat kein signifikantes Risiko im Zusammenhang mit solchen Vorfällen in der eigenen Geschäftstätigkeit und den Standorten im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifiziert.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens (S1-1)

Als Arbeitgeberin von 5.917 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trägt die ING Deutschland eine Verantwortung für sichere Arbeitsbedingungen sowie für Gleichbehandlung und Chancengleichheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Konzepte des Konzerns zur Achtung der Menschenrechte und gegen Diskriminierung werden im Folgenden beschrieben. Die grundsätzlichen Leitlinien für einen respektvollen Umgang im täglichen Miteinander geben in der ING-DiBa AG der Orange Code und der Code of Conduct vor und auf diesem basieren die Werte und sämtliche Aktivitäten der Interhyp AG. Weitere Angaben zu den Konzepten finden sich im Kapitel „G1 – Unternehmensführung“ im Abschnitt „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung“. Abschließend wird das Konzept für eine faire Vergütung in der ING Deutschland dargelegt.

Grundsatzerklärung - Konzept zur Achtung der Menschenrechte

Die ING Deutschland hat das Konzept zur Achtung der Menschenrechte im eigenen Geschäftsbereich und entlang der gesamten Lieferkette in Grundsatzklärungen für die ING-DiBa AG und die Interhyp AG verankert. Darin beschreiben die Konzerneinheiten neben den menschen- und umweltrechtlichen Verboten auch die Prozesse zur Umsetzung der Menschenrechtsstandards und der etablierten Beschwerdemechanismen, die Betroffenen ermöglichen, ihre Rechte einzufordern.

Im Rahmen von jährlichen und anlassbezogenen Risikoanalysen werden menschenrechtliche Risiken im eigenen Geschäftsbereich, die Auswirkungen auf die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben können, identifiziert und Präventions- sowie Abhilfemaßnahmen definiert. Für die Überwachung und Steuerung von menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken ist in der ING Deutschland die Umwelt- und Menschenrechtsbeauftragten verantwortlich. Diese sind damit beauftragt, die Risiken zu prüfen, den Vorstand zu informieren und alle im Zuständigkeitsbereich liegenden Entscheidungen zu treffen.

Die ING-DiBa AG adressiert in der Grundsatzklärung unter anderem explizit das Risiko von Verstößen gegen die Verbote von moderner Sklaverei, Menschenhandel, Zwangsarbeit und Kinderarbeit. Die Grundsatzklärung der Interhyp AG adressiert diese Themen mittelbar über den Verweis auf die Einhaltung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und erkennt die damit verbundenen menschenrechtlichen und umweltbezogenen Pflichten an.

MDR-P Angaben	Grundsatzklärung ING-DiBa AG / Interhyp AG
Anwendungsbereich oder Ausnahmen (MDR-P 65b; S1-1 19)	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kunden, Lieferanten und Partner.
Oberste Ebene in der Organisation verantwortlich für Umsetzung des Konzepts (MDR-P 65c)	Die operative Verantwortung für die Umsetzung der beschriebenen Sorgfaltspflichten trägt der Umwelt- und Menschenrechtsbeauftragte in der ING-DiBa AG und in der Interhyp AG.
Verpflichtungen gegenüber Standards und Initiativen (MDR-P 65d; S1-1 21)	Verpflichtungen ING-DiBa AG und Interhyp AG: UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGPs), Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation („ILO-Übereinkommen“) Verpflichtungen ING-DiBa AG: OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, UN Global Compact (UNGc), United Nations Environment Programme Finance Initiative Principles for Responsible Banking (UNEP FI PRB), United Nations-supported Principles for Responsible Investment (UN PRI), Grundsätze zum Schutz und zur Förderung von Kinderrechten in Unternehmen (CRBPs), Äquator-Prinzipien für Projektfinanzierungen.
Berücksichtigung von Interessen der Interessensträger (MDR-P 65e)	In die Erstellung der Grundsatzklärung wurden Betriebsräte einbezogen als Proxies für die eigene Belegschaft sowie der Vorstand informiert.
Bekanntmachung des Konzepts gegenüber potenziell Betroffenen (MDR-P 65f)	Veröffentlichung auf den Internetseiten der ING-DiBa AG und Interhyp AG.

DIB-Statement / DIB-Code of Conduct - Konzepte gegen Diskriminierung

Die ING Deutschland betrachtet die Prävention von Diskriminierung und Belästigung am Arbeitsplatz als strategische Priorität. Der Konzern schätzt Unterschiede und fördert aktiv eine Kultur des Respekts für jede Einzelne und jeden Einzelnen. Mit der Ambition das volle Potenzial ihrer eigenen Belegschaft durch eine integrative Kultur freizusetzen, möchte die ING Deutschland allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit bieten, sich zu entwickeln und etwas für die Kunden und die Gesellschaft zu bewirken. Der Konzern positioniert sich in allen zugehörigen Konzerneinheiten gegen Diskriminierung, in der ING-DiBa AG mit dem DIB-Statement³² und in der Interhyp AG mit dem DIB Code of Conduct, und legt Maßstäbe und Erwartungen an den gegenseitigen Umgang für ein diskriminierungsfreies Miteinander fest. Gleichzeitig fördern die Konzerneinheiten mit dem DIB-Statement und dem DIB-Code of Conduct die Chancengleichheit, Vielfalt und Inklusion.

Die ING-DiBa AG ist Mitglied im Unternehmensforum.org und seit 2014 Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt für Diversity in der Arbeitswelt. Das DIB-Statement der ING-DiBa AG erfasst explizit die folgenden Diskriminierungsgründe: Alter, Geschlecht, Geschlechtsidentität, Geschlechtsausdruck, sexuelle Ausrichtung, familiäre Verantwortung, Partnerschaftsstatus, kultureller Hintergrund, Religion, Ethnie, körperliche oder geistige Behinderung, Staatsangehörigkeit, politische Meinung, soziale Herkunft sowie andere Formen der Diskriminierung, die unter EU-Rechtsvorschriften und nationales Recht fallen. Seit 2021 ist die Interhyp AG

³² DIB steht für „Diversity, Inclusion & Belonging“, d.h. Diversität, Inklusion und Zugehörigkeit

eine Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt und beteiligt sich am Deutschen Diversity-Tag. Die Diskriminierungsgründe werden nicht explizit im DIB-Code of Conduct der Interhyp AG aufgeführt aber mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt positioniert sich die Interhyp AG gegen jegliche Form von Diskriminierung. Die Teilnahme wird durch interne Kommunikationsmaßnahmen, wie die Veröffentlichung entsprechender Aktivitäten im Intranet, und externe Sichtbarkeitsmaßnahmen, wie Pressemitteilungen oder Social-Media-Beiträge, dokumentiert. Dies unterstreicht das Engagement der Interhyp AG für das Diversity-Management.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit Diskriminierungsverstöße sicher und vertraulich über die eingerichteten Beschwerdekanäle zu melden. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der formulierten Grundsätze sowie der Mittel und Verfahren von Präventions- und Abhilfemaßnahmen werden jährlich und anlassbezogen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bereiche Compliance und Non-Financial Risk Management überprüft. Für Beschwerden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat die Interhyp AG auch eine interne Ombudsperson eingerichtet.

Zur Förderung von Vielfalt und Inklusion, haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ING Deutschland die Möglichkeit, sich in Mitarbeitenden-Netzwerken zu engagieren. Diese Netzwerke (DIB-Netzwerke) decken ein breites Spektrum an Interessen ab. In der ING-DiBa AG gibt es das Netzwerk „Young ING“ für junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Frauennetzwerke „Lioness“ und „Women in Tech“, das Netzwerk „Cultural Diversity“ für kulturelle Diversität, das LGBTQI+-Netzwerk „Rainbow Lions“, das „Enabling“-Netzwerk für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit und ohne Behinderungen und das Netzwerk „Experienced 50+“ für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über 50. Auf Seiten der Interhyp AG sind hier die Netzwerke „Womens' Voice“ für Mitarbeiterinnen, das „PROUD“ Netzwerk für queere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für „Straight Allies“ zu nennen. Bei identifiziertem Bedarf oder auch auf Wunsch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können zusätzliche Netzwerke initiiert werden, sofern entsprechende Anfragen schriftlich eingereicht und von der Personalabteilung geprüft und genehmigt werden.

Trotz der Bestrebungen nach Inklusion haben die ING-DiBa AG und die Interhyp AG die gesetzliche Quote zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen im Geschäftsjahr 2024 nicht erreicht und leisten hierfür Ausgleichsabgaben.

MDR-P Angaben	DIB-Statement (ING-DiBa AG) / DIB-Code of Conduct (Interhyp AG)
Anwendungsbereich oder Ausnahmen (MDR-P 65b; S1-1 19)	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kunden, Lieferanten und Partner.
Oberste Ebene in der Organisation verantwortlich für Umsetzung des Konzepts (MDR-P 65c)	Die operative Verantwortung liegt im Bereich Human Resources bei dezentrierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die DIB-Netzwerke haben Sponsoren auf Vorstandsebene.
Verpflichtungen gegenüber Standards und Initiativen (MDR-P 65d)	Verpflichtungen ING-DiBa AG: UN Standards of Conduct for Business: Tackling Discrimination against Lesbian, Gay, Bi, Trans, & Intersex People, UN Global Compact's Women Empowerment Principles.
Berücksichtigung von Interessen der Interessensträger (MDR-P 65e)	Die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fließen direkt über die Partizipation in den verschiedenen DIB-Mitarbeitendennetzen ein. Diskussion der Themen tragen zur laufenden Weiterentwicklung des Konzepts gegen Diskriminierung bei.
Bekanntmachung des Konzepts gegenüber potenziell Betroffenen (MDR-P 65f)	Mitwirkung in den DIB-Mitarbeitendennetzen, Fachbereichsbeauftragte als Multiplikatoren, Regelmäßige Intranet-Beiträge und Informationskampagnen, E-Learnings und Awareness-Schulungen.

Equal Pay for Equal Work - Konzept für eine faire Vergütung

Die ING Deutschland unterliegt als bedeutendes Institut im Sinne der Institutsvergütungsverordnung den europäischen und deutschen regulatorischen Anforderungen an Vergütungen. Die Vergütungspolitik ist auf die Erreichung der langfristigen und nachhaltigen Unternehmensziele ausgerichtet, die in den Geschäfts- und Risikostrategien der ING Deutschland niedergelegt sind, und fördert eine Balance zwischen den Zielen der Stakeholder. Als Teil der ING-Gruppe ist die ING Deutschland an die konzernweiten Vorgaben zur Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebunden.

Die ING Deutschland setzt mit dem Equal Pay for Equal Work-Konzept eine geschlechtsneutrale Vergütungspolitik um und vergütet alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleich, für gleiche oder gleichwertige Arbeit. Der Konzern ist stets bestrebt, die Gleichstellung in Bezug auf Beschäftigung, Karriereentwicklung, Beförderungen und Vergütung zu fördern und zu erreichen. Die ING Deutschland hat einen Prozess zur Durchführung von Analysen zur Vermeidung von Gehaltsunterschieden in der eigenen Belegschaft etabliert. Bestehen wesentliche Unterschiede zwischen der durchschnittlichen Vergütung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, werden die Gründe hierfür dokumentiert und, wenn notwendig, geeignete korrektive Maßnahmen eingeleitet.

MDR-P Angaben	Equal Pay for Equal Work-Konzept
Anwendungsbereich oder Ausnahmen (MDR-P 65b; S1-1 19)	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Oberste Ebene in der Organisation verantwortlich für Umsetzung des Konzepts (MDR-P 65c)	Der Vorstand verantwortet die Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Umsetzung des Equal Pay for Equal Work-Konzepts erfolgt durch den Leiter Performance & Reward im Bereich Human Resources.
Verpflichtungen gegenüber Standards und Initiativen (MDR-P 65d)	Geltende gesetzliche und regulatorische Anforderungen an die Vergütung.
Berücksichtigung von Interessen der Interessensträger (MDR-P 65e)	In regelmäßig durchgeführten Mitarbeiterbefragungen wird das Thema faire Vergütung abgefragt und die Ansichten der eigenen Belegschaft bei der Planung von Initiativen und Maßnahmen berücksichtigt.
Bekanntmachung des Konzepts gegenüber potenziell Betroffenen (MDR-P 65f)	Regelmäßige Intranet-Beiträge zum Thema faire Vergütung. Jährliche Offenlegung des Gender Pay Gaps.

Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen (S1-2)

Allgemeiner Ansatz zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte

Die ING Deutschland versteht sich als eine Organisation, die sich ständig weiterentwickelt. Im Rahmen des konzernweiten Continuous-Listening-Programms setzt der Konzern daher auf den regelmäßigen Austausch zwischen dem Management, den Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertretern, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit diesem Ansatz verfolgt der Konzern die Ambition, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen Entwicklungsprozess zu involvieren und ihre Perspektiven in Entscheidungen mit einzubeziehen.

Mitarbeitendenbefragungen

Mitarbeitendenbefragungen sind für die ING Deutschland ein wichtiges Instrument für den Dialog mit der eigenen Belegschaft und integraler Bestandteil der Unternehmenskultur. Die Konzerneinheiten nutzen verschiedene Formate, um laufend darüber informiert zu sein, welche Themen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewegen, welche Auswirkungen und Risiken sie sehen und welchen Erfolg bereits getroffene Maßnahmen hatten oder wonach gesteuert werden muss.

Die Befragung zum Organisational Health Index (OHI) priorisiert die Themen Strategie, Organisation, Kultur und Führung in der ING Deutschland. Im Rahmen der Employee Experience Index (EXI) Befragung können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Personalprozesse in der ING-DiBa AG bewerten und im Rahmen dessen ihre Meinung unter anderem zu Themen wie Unternehmens- und Führungskultur sowie Arbeitsplatzausstattung abgeben. Beide Befragungen werden in der ING-DiBa AG mindestens einmal im Jahr durchgeführt und sind Online-Umfragen, an denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Deutsch oder Englisch teilnehmen können. Die Teilnahme ist freiwillig und anonym. Die Interhyp AG

nimmt nur an der OHI-Umfrage teil und führt die EXI-Befragung nicht durch. Ergänzt werden die beiden genannten Umfragen in der ING-DiBa AG durch themenbezogene Mitarbeitendenbefragungen, zum Beispiel jährlich wiederkehrend und anlassbezogen zur Risikokultur und zu ESG-Themen. In der Interhyp AG werden ergänzend zur OHI-Umfrage alle drei Jahre wiederkehrende Betriebsumfragen zur psychischen Gefährdungsbeurteilung mit entsprechender Bewertung des abzuleitenden Handlungsbedarfs durchgeführt sowie fünfmal im Jahr eine Pulse Check Befragung mit standardisierten Fragen zur Messung der Mitarbeiterzufriedenheit. Eine vom Gesamtbetriebsrat der ING-DiBa AG genehmigte Betriebsvereinbarung regelt alle Aspekte zum Datenaustausch bei Mitarbeitendenbefragungen innerhalb der ING-Gruppe, um die Rechte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezüglich der erhobenen Daten zu schützen. Die Interhyp AG hat im Rahmen einer Betriebsvereinbarung die Rechte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Nutzung von Informations- und Kommunikationssystemen bei Mitarbeitendenbefragungen geregelt. Die Teilnahmequoten an den Umfragen dienen als Indikator für die Akzeptanz der Mitarbeitendenbefragungen in der eigenen Belegschaft.

Die Durchführung und Auswertung der zentralen OHI-Befragung obliegen dem Bereich Human Resources. Operativ verantwortlich ist die Leitung Human Resources von ING-DiBa AG und Interhyp AG, welche direkt den jeweiligen Vorstandsvorsitzenden unterstellt sind. Basierend auf dem identifizierten Bedarf werden von den relevanten Akteuren Maßnahmen konzernübergreifend und/oder geschäftsbereichsspezifisch erarbeitet und umgesetzt.

Weitere Informationen hierzu sind dem Kapitel „2 Wirtschaftsbericht“ im Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ des Konzernlageberichts zu entnehmen.

Im Rahmen der OHI-Befragung werden zusätzliche Messgrößen zur Beurteilung der Mitarbeitenzufriedenheit erhoben. Zum Beispiel misst der DIB-Index die Effektivität des Engagements für Diversität, Inklusion und Zugehörigkeit bei der ING Deutschland und dient als allgemeiner Fortschrittsindikator für DIB-Themen.

Weitere Formate zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte

Neben Mitarbeitendenbefragungen nutzen die Konzerneinheiten der ING Deutschland verschiedene weitere Formate für den Austausch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertretern.

Der Dialog mit den DIB-Mitarbeitendennetzwerken ermöglicht es den Konzerneinheiten, Anliegen und Bedenken der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zu besonders schutzbedürftigen Gruppen in der eigenen Belegschaft gehören, direkt zu erfahren. Die DIB-Netzwerke sind die Stimmen der vielfältigen Gemeinschaften in der ING Deutschland. Sie dienen dem Austausch aller Betroffenen und aller Personen, die die jeweiligen Gruppen unterstützen möchten. Jedes DIB-Netzwerk wird durch ein Vorstandsmitglied gesponsort, sodass die jeweiligen DIB-Themen direkt im Vorstand verankert sind. Stellvertretende der DIB-Netzwerke werden mit Ansprechpersonen der einzelnen Vorstandsbereiche und den Bereichen Human Resources, Marketing und Brand sowie der Schwerbehindertenvertretung im DIB-Council vereint. Das DIB-Council als übergreifendes Gremium existiert nur in der ING-

DiBa AG. Die DIB-Netzwerke der Interhyp-AG werden jeweils auch durch Vorstandsmitglieder gesponsert. Damit werden die DIB-Themen in alle Ebenen der Organisation getragen.

Darüber hinaus nutzt die ING Deutschland weitere Kommunikationsmaßnahmen wie beispielsweise Intranet-Beiträge, Informationskampagnen, Awareness-Schulungen und ein breites Angebot an E-Learnings. Der Betriebsrat der ING-DiBa AG bzw. der Interhyp AG lädt jeweils alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zweimal jährlich zur Betriebsversammlung ein, an welcher teilweise auch Vorstände bzw. Vertreter der Geschäftsführung teilnehmen. Zusätzlich werden bereichsinterne Veranstaltungen organisiert. Alle genannten Formate ziehen auf einen Dialog mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab.

Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertretern sind in den Aufsichtsräten der ING-DiBa AG und Interhyp AG vertreten und bringen dort Ansichten und Bedenken der eigenen Belegschaft ein und setzen sich für die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein.

Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können (S1-3)

In der ING Deutschland können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertreter ihre Anliegen und Bedenken, sowie Vorfälle und auffälliges Verhalten über mehrere voneinander unabhängigen Kanäle melden. Die ING-DiBa AG und die Interhyp AG haben jeweils Beschwerdeverfahren eingerichtet, welche sowohl internen als auch externen Personen ermöglichen, auf menschenrechtliche oder umweltbezogene Auswirkungen, Risiken oder Verletzungen im eigenen Geschäftsbereich und in der Lieferkette hinzuweisen. Alle Meldungen im Rahmen des Beschwerdeverfahrens führen zu den Umwelt- und Menschenrechtsspezialisten, welche für die Bearbeitung und Überwachung der eingehenden Beschwerden zuständig sind und die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen verfolgen. Um die Effektivität der Maßnahmen zu überprüfen, wird ein Feedback des Hinweisgebers zum Beschwerdeprozess und zur Maßnahme eingefordert. Aus den Feedbacks werden Best-Practices für die Bearbeitung von Beschwerden ermittelt. Der Betriebsrat, der Bereich Compliance sowie die eigene Führungskraft nehmen ebenfalls Hinweise und Beschwerden der eigenen Belegschaft entgegen und untersuchen diese in Zusammenarbeit mit dem Bereich Human Resources.

Weiterhin verfügen die ING-DiBa AG und die Interhyp AG über eigene Whistleblowing-Verfahren, welche allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit geben Unregelmäßigkeiten zu melden. Unregelmäßigkeiten können beispielsweise Verstöße gegen Gesetze oder Vorschriften, Fälle von internem Betrug und Korruption sowie Diskriminierung oder Mobbing am Arbeitsplatz sein. Hinweise über kriminelles oder unethisches Verhalten können auch direkt an die Whistleblowing-Officer gerichtet werden. Beschwerdeverfahren und Whistleblowing-Verfahren sind über die Intranets Seiten der ING-DiBa AG und Interhyp AG als auch extern über das Internet erreichbar. Weitere Angaben zum Whistleblowing-Verfahren finden sich im Kapitel „G1 – Unternehmensführung“ im Abschnitt „Schutz von Hinweisgebern“. Im Rahmen von jährlich verpflichtenden Online-Schulungen und von Awareness

Kampagnen werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig auf die eingerichteten Kanäle hingewiesen und aktiv dazu aufgefordert, diese für ihre Beschwerden und Verdachtsmeldungen zu nutzen. Hinweisgeberinnen und Hinweisgeber werden durch die Wahrung der Vertraulichkeit vor Repressalien aufgrund ihres Hinweises geschützt. Zudem haben sie keine persönlichen Nachteile durch die ING Deutschland zu befürchten.

Darüber hinaus sensibilisiert die ING Deutschland alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und gibt praktische Handlungsempfehlungen, wenn sie nicht-akzeptables Verhalten entgegen dem Orange Code und Verhaltenskodex beobachten oder selbst erleben. Mit Bezug darauf werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermutigt, sich gegen rassistisches und diskriminierendes Verhalten zu stellen und die Initiative zu ergreifen, eine Beschwerde einzureichen.

Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen (S1-4)

In Bezug auf die wesentlichen negativen Auswirkungen und Risiken auf die eigene Belegschaft setzt die ING Deutschland verschiedene Maßnahmen um, die im Folgenden beschrieben werden. Weitere Angaben zur Zuordnung von Maßnahmenplänen und den jeweiligen Auswirkungen und Risiken aus den Nachhaltigkeitsaspekten finden sich in den Tabellen im Abschnitt „Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell“. Da die ING Deutschland im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse für das Geschäftsjahr 2024 keine tatsächlichen Auswirkungen als wesentlich identifiziert hat, wurden keine Maßnahmen auf diese Auswirkungen hin ergriffen, um Abhilfe zu schaffen oder zu ermöglichen.

Gender Ambition Action Plan

Die Entwicklung von Frauen in Führungspositionen hat für den Konzern eine strategische Bedeutung und ist Bestandteil des Diversity-Managements. Frauen werden in allen Lebensphasen in ihrer Karriereentwicklung unterstützt. Das Bewusstsein für diese Thematik wird in der ING Deutschland u. a. durch interne Kommunikation bei Führungskräften sowie dem oberen Management gestärkt und durch folgende Maßnahmen gefördert:

- Festlegung von Zielquoten für Frauen in Führungspositionen.
- Frühe Identifikation und Förderung weiblicher Talente.
- Einrichtung eines speziellen Förderungsprogramms für Frauen (ING-DiBa AG).
- Angebot von Mentoring und Coaching für Frauen.
- Unterstützung der unternehmensinternen Frauennetzwerke „Lioness“ (ING-DiBa AG), „Women in Tech“ (ING-DiBa AG) und „Women's Voice“ (Interhyp AG).

- Gezielte Förderung mit übergreifenden Projekten, Auslandseinsätzen (ING-DiBa AG) sowie Networkingveranstaltungen für Frauen.
- Verankerung des Fokus auf Geschlechtervielfalt in allen zentralen Human Resources-Prozessen, wie zum Beispiel dem Talent-Management- und dem Recruiting-Prozess (ING-DiBa AG).
- Schulungsangebote und E-Learnings zu diversen Dimensionen der Vielfalt.

Für das Management dieser Maßnahmen sind dezidierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Human Resources bzw. die DIB-Beauftragten verantwortlich, die in DIB-Themen spezialisiert sind. In der ING-DiBa AG ist darüber hinaus das DIB-Council damit beauftragt ein gutes Verständnis und einen hohen Durchdringungsgrad für Diversität, Inklusion und Zugehörigkeit bei Führungskräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erreichen.

MDR-A Angaben	Gender Ambition Action Plan
Konzept-Zielsetzung, welche mit der Maßnahme umgesetzt wird (MDR-A 68a)	Förderung der Gleichstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (DIB-Statement der ING-DiBa AG / DIB Code of Conduct der Interhyp AG)
Anwendungsbereich der wichtigsten Maßnahmen (MDR-A 68b)	Mitarbeiterinnen im eigenen Geschäftsbereich in Führungspositionen und in der Führungspipeline
Zeithorizont für Abschluss der Maßnahme (MDR-A 68c)	Es handelt sich um laufende und kontinuierlich weiterentwickelte Maßnahmen.

Mit dem Gender Ambition Action Plan verfolgen die ING-DiBa AG und die Interhyp AG das Ziel, den Frauenanteil im jeweiligen Aufsichtsrat, Vorstand und oberem Management zu erhöhen und damit eine stärkere Repräsentanz von Frauen in den Führungsebenen zu erreichen. Dieses Ziel ist kohärent mit der Zielsetzung des DIB-Statements in der ING-DiBa AG und des DIB-Code of Conducts der Interhyp AG: Vielfalt, Inklusion und Zugehörigkeitsgefühl im Unternehmen zu fördern.

Um der ungleichen Verteilung von Männern und Frauen auf Führungsebenen entgegenzuwirken, hat die ING-DiBa AG die Ambition bis Ende 2026 einen Frauenanteil von 40 Prozent im Aufsichtsrat, 30 Prozent im Vorstand und 38 Prozent im oberen Management zu erreichen. Als Vergleichsperiode werden Werte für den 31. Dezember 2023 herangezogen. Im Vergleich zum vergangenen Geschäftsjahr wurden die Zielquoten der ING-DiBa AG angepasst von ursprünglich 30 Prozent für alle drei Zielgruppen. Die bis zum 31.12.2023 festgelegte Zielquote von 30 Prozent für den Vorstand konnte angesichts langlaufender Vorstandsverträge und andererseits aufgrund der Marktgegebenheiten nicht erreicht werden. Dennoch konnte eine weibliche Generalbevollmächtigte und Stellvertreterin des Vorstandsbereichs CFO, die zugleich designiertes Vorstandsmitglied ist, benannt werden.

Geschlechterverteilung in der ING-DiBa AG	Männer 31.12.2024	Frauen 31.12.2024	Gesamt 31.12.2024	Frauenanteil in Prozent 31.12.2024			Zielquote in Prozent bis 31.12.2023	Zielquote in Prozent bis 31.12.2026
					Frauenanteil in Prozent 31.12.2023	Zielquote in Prozent bis 31.12.2023		
Aufsichtsrat	6	6	12	50,0	41,7	30,0	40,0	
Vorstand	6	1	7	14,3	16,7	30,0	30,0	
Management (L1 & L2)	77	40	117	34,2	33,0	30,0	38,0	

Die dargestellten Angaben zum Frauenanteil basieren auf den stichtagsbezogenen Auswertungen für Aufsichtsrat, Vorstand und oberes Management im Rahmen des Diversity-Managements³³, daher können sich Unterschiede zu den nach ESRS-Definition im Abschnitt „Diversitätskennzahlen (S1-9)“ berichteten Verteilungen ergeben.

Die Interhyp AG strebt für die Geschlechterverteilung auf den Leitungsebenen bis Ende des Geschäftsjahrs 2026 folgende Ambition für den Frauenanteil an: 30 Prozent für den Vorstand, 30 Prozent für den Aufsichtsrat, 30 Prozent in der ersten Managementebene (L1) unterhalb des Vorstands und 35 Prozent in der zweiten Managementebene (L2) unterhalb des Vorstands. Zielvorgaben für den Frauenanteil gab es in der Interhyp AG bislang nicht. Für eine Einschätzung des Fortschritts im Geschäftsjahr 2024 ist der Frauenanteil zum 31. Dezember 2023 dargestellt.

Geschlechterverteilung in der Interhyp AG	Männer 31.12.2024	Frauen 31.12.2024	Gesamt 31.12.2024	Frauenanteil in Prozent 31.12.2024			Zielquote in Prozent bis 31.12.2023	Zielquote in Prozent bis 31.12.2026
					Frauenanteil in Prozent 31.12.2023	Zielquote in Prozent bis 31.12.2023		
Aufsichtsrat	4	2	6	33,3	16,7	-	30,0	
Vorstand	3	2	5	40,0	20,0	-	30,0	
Management (L1)	15	6	21	28,6	26,1	-	30,0	
Management (L2)	57	29	86	33,7	30,6	-	35,0	

Im Rahmen der Zielsetzung wurde die Zielquote auf Grundlage der gesetzlichen Anforderung und mit Blick auf die Interessen der eigenen Belegschaft und der Stakeholder festgelegt. Die Zielerreichung wird in quartärlichen Reviews der Personalabteilung im Rahmen des Diversity-Managements kontrolliert und an den Vorstand sowie den „Head of Diversity, Inclusion & Belonging“ der ING-Gruppe berichtet. Im Zuge dessen finden Diskussionen sowie Austausch mit den Frauennetzwerken und deren Sponsor im Vorstand zum Zielerreichungsstand statt. Die ING Deutschland unterstützt feste Zielquoten für Frauen in Führungspositionen und setzt sich ambitionierte Ziele für das obere Management. Ein Blick auf das Geschäftsjahr 2024 zeigt, dass die ING Deutschland auf einem guten Weg ist, ihre Ambition bis Ende 2026 zu erreichen.

³³ Im Rahmen des Diversity-Managements werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem gültigen Arbeitsvertrag betrachtet, während die Methodik in S1-9 auf „aktive“ Arbeitsverhältnisse abstellt.

Maßnahmen für Work-life Balance

Die ING Deutschland unterstützt die individuellen Karriere- und Berufswege ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und fördert die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege im Rahmen des Zukunftstarifvertrages durch zahlreiche Maßnahmen:

- Die Jobgarantie in der ING-DiBa AG ermöglicht die Rückkehr an den alten Arbeitsplatz (vergleichbare Position, nicht unbedingt gleiche Stelle) innerhalb von zwölf Monaten nach der Geburt eines Kindes. In der Interhyp AG besteht die Jobgarantie generell nach der Elternzeit und ist nicht auf zwölf Monate beschränkt.
- Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht nach individueller Rücksprache die Möglichkeit, bereits während der Elternzeit mit geringerem Stundenumfang als gesetzlich geregelt wieder beruflich tätig zu werden. Dadurch möchte der Konzern den Wiedereinstieg nach dem Ende der Elternzeit erleichtern.
- Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING-DiBa AG bei der Kinderbetreuung mit Betreuungsplätzen sowie kostenlosen Beratungsleistungen an allen Standorten, einem monatlichen Kostenzuschuss zur Kinderbetreuung bis einschließlich des zehnten Geburtstags sowie Ferien- und Notfallbetreuung. Bei der Interhyp AG besteht die Möglichkeit, je nach Auslastung der Kindertagesstätte, Betreuungsplätze für Mitarbeiter anzubieten, jedoch ohne Kostenzuschuss.
- Kostenlose Beratungsleistungen über den EAP-Familienservice werden in der ING-DiBa AG und Interhyp AG angeboten. Das Employee Assistance Program (EAP) ist ein unabhängiger Beratungsdienst. Dieser externe Service wird von der INSITE Interventions GmbH angeboten und behandelt berufliche wie private Themen vertraulich.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING-DiBa AG, die Angehörige pflegen, erhalten einen Pflegekostenzuschuss, kostenlose Beratung sowie ein Pflegecoaching. Die Interhyp AG bietet ebenfalls durch den EAP-Familienservice die kostenlose Beratung sowie Unterstützung bei der Suche und Vermittlung von Pflegeeinrichtungen an, jedoch keinen Kostenzuschuss zu den Pflegekosten.
- Neben flexibler Arbeitszeit profitieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch von einer hybriden Arbeitsplatzgestaltung.

Für das Management dieser Maßnahmen sind in der ING-DiBa AG dezidierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Human Resources zuständig, die sich dem Thema Well-being in der Bank widmen.

MDR-A Angaben Konzept-Zielsetzung, welche mit der Maßnahme umgesetzt wird (MDR-A 68a)	Maßnahmen für Work-life Balance Förderung der individuellen Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vermeidung von arbeitsbezogenem Stress. (Grundsatzerklärung der ING-DiBa AG)
Anwendungsbereich der wichtigsten Maßnahmen (MDR-A 68b)	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im eigenen Geschäftsbereich.
Zeithorizont für Abschluss der Maßnahme (MDR-A 68c)	Es handelt sich um laufende und kontinuierlich weiterentwickelte Maßnahmen.

Der Konzern hat kein messbares, terminiertes Ziel im Sinne der ESRS für diese Maßnahmen festgelegt, da dies aus Sicht des Konzerns den heterogenen und sich ändernden Herausforderungen aus dem Nachhaltigkeitsaspekt nicht gerecht wird. Die ING Deutschland verfolgt mit den Maßnahmen für Work-Life Balance die Ambition, gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird im Rahmen der OHI-Befragungen und durch fortlaufend durchgeführte, psychische Gefährdungsbeurteilungen ausgewertet und überwacht. Der Konzern schätzt die getroffenen Maßnahmen insgesamt als wirksam ein, sieht aber gleichzeitig, dass die Nachfrage und Inanspruchnahme von Entlastungsangeboten stetig unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steigt und daher fortlaufend neue Maßnahmen getroffen werden müssen. Der Konzern sieht, dass die Arbeitsbelastung und die psychische Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bspw. durch gesellschaftliche Einflüsse wie der Covid-19-Pandemie, steigende Lebenshaltungskosten sowie Krisen in der Welt in allen Bereichen steigen. Aus Sicht des Konzerns müssen die Maßnahmen für Work-Life Balance ständig pro-aktiv auf Verbesserungspotenziale überprüft sowie präventive Schritte zur Vermeidung zusätzlicher Stressfaktoren ergriffen werden, um diesen Trends entgegenzuwirken. Auch der Blick auf weitere Indikatoren wie Krankheitsquoten, Anzahl von langzeiterkrankten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder den Quoten zum betrieblichen Eingliederungsmanagement zeigt, dass der Bedarf für neue und verbesserte Maßnahmen, die dem Stress und der Belastung entgegenwirken, stetig steigt. Der Konzern verfolgt das Ambitionsniveau die Arbeitsbedingungen kontinuierlich im Vergleich zum Vorjahr zu verbessern.

Die ING-DiBa AG ist seit 2005 von der „berufundfamilie Service GmbH“ aufgrund der besonders hohen Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege als eine der familienfreundlichsten Arbeitgeberinnen Deutschlands ausgezeichnet. Zuletzt wurde die Zertifizierung der ING-DiBa AG im Geschäftsjahr 2024 in einer Re-Auditierung bestätigt. Die Interhyp AG ist für ihre familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik seit 2016 mit dem Zertifikat audit berufundfamilie von der „berufundfamilie Service GmbH“ ausgezeichnet. Zuletzt wurde die Zertifizierung der Interhyp AG im Geschäftsjahr 2022 in einer Re-Auditierung bestätigt.

Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung

Als Arbeitgeberin muss die ING Deutschland Vorfällen präventiv entgegenwirken und tatsächliche Vorfälle zügig und lückenlos aufklären. Mit der Ambition für Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter ein diskriminierungs- und gewaltfreies Arbeitsumfeld zu schaffen, setzt der Konzern folgende Maßnahmen um:

- Verpflichtung zur Einhaltung von Orange Code und Verhaltenskodex, was von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mittels eines E-Learnings bestätigt werden muss.
- Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bezug auf Gewalt, Belästigung und Diskriminierung am Arbeitsplatz und Aufzeigen von Verhaltensweisen bei tatsächlichen Vorfällen durch Kampagnen, Schulungen und Veranstaltungen.
- Einrichtung eines Beschwerdeverfahrens zur Meldung von menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Auswirkungen, Risken oder Verletzungen im eigenen Geschäftsreich und in der Lieferkette.
- Einrichtung eines Whistleblowing-Verfahrens, um Unregelmäßigkeiten zu melden.
- Garantie des Schutzes von Betroffenen und Hinweisgebenden in den Verfahren.

Für das Management dieser Maßnahmen hat die ING Deutschland die Umwelt- und Menschenrechtsbeauftragten sowie die Umwelt- und Menschenrechtsexperten zur operativen Unterstützung benannt. Hinsichtlich des Whistleblowing-Prozesses werden Maßnahmen durch die Whistleblowing Officer der ING Deutschland gesteuert.

MDR-A Angaben	Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung
Konzept-Zielsetzung, welche mit der Maßnahme umgesetzt wird (MDR-A 68a)	Sensibilisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegen Gewalt, Belästigung und Diskriminierung vorzugehen. Ansprechen von Missständen. (Grundsatzerklärung der ING-DiBa AG)
Anwendungsbereich der wichtigsten Maßnahmen (MDR-A 68b)	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im eigenen Geschäftsbereich.
Zeithorizont für Abschluss der Maßnahme (MDR-A 68c)	Es handelt sich um laufende und kontinuierlich weiterentwickelte Maßnahmen.

Der Konzern hat kein messbares, terminiertes Ziel im Sinne der ESRS für diese Maßnahmen festgelegt, da dies aus Sicht des Konzerns den heterogenen und sich ändernden Herausforderungen aus dem Nachhaltigkeitsaspekt nicht gerecht wird. Die ING Deutschland verfolgt mit den Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung die Ambition, Vorfälle von Gewalt und Belästigung zu verhindern. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird im Rahmen der Auswertung der Beschwerdekanäle überwacht. Auf Basis der gemeldeten Vorfälle im Geschäftsjahr 2024 geht der Konzern davon aus, dass die Maßnahmen wirksam sind. Auch die Auswertung der OHI-Befragungen unterstützt diese Einschätzung. Trotz dieser positiven Einschätzung erfordern die Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung aus Sicht des Konzerns ein fortlaufendes Engagement auf allen Ebenen des Unternehmens, mit kontinuierlicher Sensibilisierung für eine Kultur des Miteinanders sowie Null-Toleranz für Vorfälle dieser

Art. Der Konzern verfolgt das Ambitionsniveau die Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung kontinuierlich im Vergleich zum Vorjahr zu verbessern.

Maßnahmen gegen Diskriminierung

Als Arbeitgeberin positioniert sich die ING Deutschland gegen alle Formen der Diskriminierung in der eigenen Belegschaft. Gleichzeitig fördert der Konzern mit diesen Maßnahmen die Vielfalt im Unternehmen. Mit folgenden Maßnahmen begegnet der Konzern dem Risiko von Diskriminierung:

- Verpflichtung zur Einhaltung von Orange Code und Verhaltenskodex.
- Gründung von Mitarbeitendennetzen für den Interessensaustausch und die Kommunikation relevanter Themen rund um Diversität, Inklusion und Zugehörigkeit.
- Organisation von Vertretern der Netzwerke sowie Repräsentanten aus den Business Domains und relevanten Expertisen im DIB-Council der ING-DiBa AG zur Förderung von Diversität, Inklusion und Zugehörigkeit.
- Fortlaufende Messung von Diversität, Inklusion und Zugehörigkeit über den DIB-Index.
- Sicherstellen inklusiver Rekrutierungspraktiken bei der Neubesetzung offener Stellen.

Für das Management dieser Maßnahmen sind dezidierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus HR bzw. die DIB-Beauftragten verantwortlich, die in DIB-Themen spezialisiert sind.

MDR-A Angaben	Maßnahmen gegen Diskriminierung
Konzept-Zielsetzung, welche mit der Maßnahme umgesetzt wird (MDR-A 68a)	Festlegung der grundlegenden Prinzipien für das gegenseitige Miteinander. Zero-Tolerance gegenüber Diskriminierung. Förderung eines diversen Arbeitsumfelds. (DIB-Statement der ING-DiBa AG / DIB Code of Conduct der Interhyp AG)
Anwendungsbereich der wichtigsten Maßnahmen (MDR-A 68b)	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im eigenen Geschäftsbereich.
Zeithorizont für Abschluss der Maßnahme (MDR-A 68c)	Es handelt sich um laufende und kontinuierlich weiterentwickelte Maßnahmen.

Der Konzern hat kein messbares, terminiertes Ziel im Sinne der ESRS für diese Maßnahmen festgelegt, da dies aus Sicht des Konzerns den heterogenen und sich ändernden Herausforderungen aus dem Nachhaltigkeitsaspekt nicht gerecht wird. Die ING Deutschland verfolgt mit den Maßnahmen gegen Diskriminierung die Ambition, Vorfälle von Diskriminierung zu verhindern und Vielfalt zu fördern. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird auf Basis der Auswertung der Beschwerdekanäle sowie im Rahmen der OHI-Befragungen überwacht. Auf Basis der Bewertung der im Geschäftsjahr 2024 gemeldeten Vorfälle und der Ergebnisse der OHI-Befragung geht der Konzern davon aus, dass die Maßnahmen wirksam sind. Jedoch gelten aus Sicht des Konzerns die gleichen Grundsätze wie auch für die Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung. Aus Sicht des Konzerns sind ein kontinuierliches Engagement auf

allen Ebenen, eine fortlaufende Sensibilisierung sowie Null-Toleranz bei Vorfällen notwendig, damit die Maßnahmen langfristig wirksam sein können. Der Konzern verfolgt das Ambitionsniveau die Maßnahmen gegen Diskriminierung kontinuierlich im Vergleich zum Vorjahr zu verbessern.

Maßnahmen zur Förderung von Inklusion

Als Arbeitgeberin beschäftigt und sucht die ING Deutschland Menschen, die sich mit ihren unterschiedlichen Stärken und Talenten einbringen – egal ob mit oder ohne Behinderungen. Der Konzern will Vielfalt im Unternehmen leben und den positiven Einfluss auf die Unternehmenskultur nutzen, um innovativ zu bleiben. Mit der Ambition, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Behinderungen zu fördern, setzt der Konzern folgende Maßnahmen um:

- Einrichtung von Schwerbehindertenvertretungen (SBV), die als Vertrauenspersonen für schwerbehinderte und gleichgestellte Menschen agieren und deren Anliegen vertreten.
- Bestellung von Inklusionsbeauftragten in der ING-DiBa AG bzw. DIB-Beauftragten in der Interhyp AG, die sich aktiv für die Integration von Menschen mit Behinderungen im Unternehmen einsetzen.
- Organisation von Awareness-Veranstaltungen zu Inklusion im Rahmen von DIB-Days.
- Förderung des Austauschs in der ING-DiBa AG für alle Kolleginnen und Kollegen, die sich und andere in jeder Form enablen möchten im Enabling-Netzwerk.
- DIB-Veranstaltungen zu den Themen Inklusion und Menschen mit Behinderungen.

Für das Management dieser Maßnahmen sind in der ING Deutschland die Inklusionsbeauftragte bzw. DIB-Beauftragte zuständig.

MDR-A Angaben	Maßnahmen zur Förderung von Inklusion
Konzept-Zielsetzung, welche mit der Maßnahme umgesetzt wird (MDR-A 68a)	Förderung eines inklusiven Arbeitsumfelds. (DIB-Statement der ING-DiBa AG / DIB Code of Conduct der Interhyp AG)
Anwendungsbereich der wichtigsten Maßnahmen (MDR-A 68b)	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderungen im eigenen Geschäftsbereich.
Zeithorizont für Abschluss der Maßnahme (MDR-A 68c)	Es handelt sich um laufende und kontinuierlich weiterentwickelte Maßnahmen.

Der Konzern hat über die gesetzlichen Anforderungen hinaus kein messbares, terminiertes Ziel im Sinne der ESRS für diese Maßnahmen festgelegt, da dies aus Sicht des Konzerns den heterogenen und sich ändernden Herausforderungen aus dem Nachhaltigkeitsaspekt nicht gerecht wird. Die ING-DiBa AG verfolgt mit den Maßnahmen zur Förderung von Inklusion die Ambition, eine inklusive Arbeitgeberin zu sein und mehr Menschen mit Behinderungen einzustellen. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird im Rahmen der Auswertung der Quote von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Behinderungen verfolgt. Auf Basis der Quote für 2024 sieht der Konzern hier noch Verbesserungsbedarf und überlegt, wie Maßnahmen

wirksamer gestaltet werden können. Die Interhyp AG hat die Ambition, eine Kultur zu fördern, in der alle sie selbst sein können. Dazu gehört auch, dass insbesondere Menschen mit Behinderungen ohne Angst vor Diskriminierung offen mit ihrer Behinderung umgehen können. Der Konzern verfolgt das Ambitionsniveau die Maßnahmen zur Förderung von Inklusion kontinuierlich im Vergleich zum Vorjahr zu verbessern.

Maßnahmen Equal Pay for Equal Work

Mit der Ambition, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschlechterunabhängig und fair zu vergüten, führt die ING Deutschland folgende Maßnahmen durch:

- Analysen zur gleichen Entlohnung für gleiche Arbeit werden jährlich durchgeführt, u. a. um zu überprüfen, ob geschlechtsspezifische Unterschiede in der Vergütung bestehen.
- Gehaltsanpassungen und -entscheidungen sowie Beförderungen müssen nachvollziehbar begründet und dokumentiert sein.
- Leistungsbeurteilungen bzw. Jahresgespräche werden jährlich durchgeführt und dokumentiert.

Einzelne Maßnahmen des Gender Ambition Action Plans verfolgen dieselbe Zielsetzung und können daher als Ergänzung zu den hier beschriebenen Maßnahmen gesehen werden. Für das Management der hier beschriebenen Maßnahmen ist die Abteilung Performance & Reward der ING Deutschland zuständig, welche die Gehaltsthemen verantwortet.

MDR-A Angaben	Maßnahmen für Equal Pay for Equal Work
Konzept-Zielsetzung, welche mit der Maßnahme umgesetzt wird (MDR-A 68a)	Ermittlung und Behebung bestehender Unterschiede in der Vergütung. Vermeidung von geschlechterspezifischen Gehaltsunterschieden. (Equal Pay for Equal Work-Konzept)
Anwendungsbereich der wichtigsten Maßnahmen (MDR-A 68b)	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im eigenen Geschäftsbereich.
Zeithorizont für Abschluss der Maßnahme (MDR-A 68c)	Es handelt sich um laufende und kontinuierlich weiterentwickelte Maßnahmen.

Der Konzern hat über die gesetzlichen Anforderungen hinaus kein messbares, terminiertes Ziel im Sinne der ESRS für diese Maßnahmen festgelegt, da dies aus Sicht des Konzerns den heterogenen und sich ändernden Herausforderungen aus dem Nachhaltigkeitsaspekt nicht gerecht wird. Die ING Deutschland verfolgt mit den Maßnahmen zu Equal Pay for Equal Work die Ambition, für eine faire Vergütung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sorgen. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird im Rahmen der Auswertung der Gehaltsunterschiede von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfolgt. Auf Basis der Analysen zum Gender Pay Gap beurteilt der Konzern die getroffenen Maßnahmen für wirksam. Gleichzeitig sieht der Konzern weiteren Verbesserungsbedarf bei der Gleichstellung von Frauen und Männern im Unternehmen. Aus Sicht des Konzerns besteht weiterer Handlungsbedarf, um weitere Frauen für Führungs- und höherwertige Positionen zu gewinnen und deren Entwicklung

pro-aktiv zu unterstützen und zu fördern, wie im Gender Ambition Plan dargelegt. Der Konzern verfolgt das Ambitionsniveau die Maßnahmen zu Equal Pay for Equal Work kontinuierlich im Vergleich zum Vorjahr zu verbessern.

Maßnahmen für Lernen und Weiterbildung

Mit der Ambition, Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte für ihre Tätigkeiten in der ING Deutschland kontinuierlich zu schulen und ihre Weiterbildung zu unterstützen sowie individuelle Karriereambitionen und Potenziale zu fördern, hat der Konzern einen strukturierten und aufeinander aufbauenden Lern- & Weiterentwicklungsansatz entwickelt. In diesem Zusammenhang bietet der Konzern folgende Maßnahmen an:

- Programme zum Onboarding neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie individuelle Angebote für Quereinsteiger einschließlich entsprechender Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.
- Planung der individuellen Weiterentwicklung durch Angebote zur Selbstevaluierung, Beratung und Entwicklungsplanung sowie Feedbacks zu eigenen Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsfeldern.
- Bereitstellung einer Learning Plattform mit umfassenden, größtenteils digitalen Lernangeboten sowie, in der ING-DiBa AG, ein jährliches Lernbudget zum Zwecke der privaten Weiterentwicklung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Interne & externe Trainings zu fachlichen Themen und zur persönlichen Weiterentwicklung sowie Coaching und Mentoring.
- Angebote für neue und erfahrene Führungskräfte, um Führungskompetenzen auf- und auszubauen.
- Angebot von ING- und Interhyp-Stipendien, mit denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine nebenberufliche Qualifizierung erlangen können.
- Angebot eines befristeten Jobwechsels innerhalb der Standorte in Deutschland sowie Angebot von Auslandseinsätzen innerhalb der ING-Gruppe (nur in der ING-DiBa AG).
- Identifikation von und Entwicklungsgespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit hohem Potenzial und entsprechenden Karriereambitionen sowie deren Unterstützung durch bedarfsgerechte Entwicklungsmaßnahmen.

Für das Management dieser Maßnahmen ist in der ING-DiBa AG die Abteilung Talent & Learning bzw. in der Interhyp AG die Abteilung Learning, Development & Culture zuständig.

MDR-A Angaben Konzept-Zielsetzung, welche mit der Maßnahme umgesetzt wird (MDR-A 68a)	Maßnahmen für Lernen und Weiterbildung Förderung der individuellen Mitarbeitendenentwicklung und Talentförderung. (Grundsatzdeklaration der ING-DiBa AG)
Anwendungsbereich der wichtigsten Maßnahmen (MDR-A 68b)	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im eigenen Geschäftsbereich.
Zeithorizont für Abschluss der Maßnahme (MDR-A 68c)	Es handelt sich um laufende und kontinuierlich weiterentwickelte Maßnahmen.

Der Konzern hat kein messbares, terminiertes Ziel im Sinne der ESRS für diese Maßnahmen festgelegt, da dies aus Sicht des Konzerns den heterogenen und sich ändernden Herausforderungen aus dem Nachhaltigkeitsaspekt nicht gerecht wird. Die ING Deutschland verfolgt mit den Maßnahmen für Lernen und Weiterbildung die Ambition, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen, ihre Karrieren zu fördern und sie nachhaltig beschäftigungsfähig zu halten. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird im Rahmen der OHI-Befragungen ausgewertet und überwacht. Der Konzern schätzt die getroffenen Maßnahmen insgesamt als wirksam ein. Gleichzeitig werden die Anforderungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Sicht des Konzerns mit der fortschreitenden Digitalisierung auch zukünftig weiter steigen und es müssen neue Kompetenzen und Fähigkeiten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Erledigung ihrer Arbeit aufgebaut werden. Daher wird das Angebot für Lernen und Weiterbildung fortlaufend erweitert und weiterentwickelt, da der Bedarf für diese Maßnahmen aus Sicht des Konzerns ständig steigt. Der Konzern verfolgt das Ambitionsniveau die Maßnahmen zu Lernen und Weiterbildung kontinuierlich im Vergleich zum Vorjahr zu verbessern.

Wirksamkeit der Maßnahmen

Die Wirksamkeit umgesetzter Präventions- oder Abhilfemaßnahmen wird in der ING-DiBa AG durch den jeweils zuständigen Bereich auf Basis des Feedbacks der eigenen Belegschaft aus Mitarbeitendenbefragungen bzw. aus dem Dialog mit der Belegschaft nachverfolgt und bewertet. Insbesondere die Maßnahmen zur Prävention von arbeitsbezogenem Stress und der Diskriminierung werden im Rahmen der OHI-Befragungen daraufhin geprüft, ob sie ihre Wirkung entfalten. Bei wesentlichen Veränderungen im Geschäftsbereich oder auf Grundlage substantieller Kenntnis von Vorfällen, Verletzungen oder Verstößen werden anlassbezogene Risikoanalysen durchgeführt. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) stellt in der ING Deutschland sicher, dass die eigenen Praktiken keine wesentlichen Auswirkungen auf die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben oder dazu beitragen. Weitere Angaben zum IKS finden sich im Kapitel „ESRS 2 – Allgemeine Informationen“ im Abschnitt „Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (GOV-5)“.

Die ING Deutschland setzt sich die Ambition mit der ING-DiBa AG die führende Transitionssbank zu werden und eine klimaschonendere Wirtschaft der Zukunft mitzugestalten. Daraus ergibt sich die Verantwortung, die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern auf

diese Rolle vorzubereiten und die Bedeutung des nachhaltigen Handelns bewusst zu machen. Die Maßnahmen für Lernen und Weiterbildung umfassen u. a. ein breites Angebot zu Nachhaltigkeits- und ESG-Schulungen, angefangen bei Basiswissen bis hin zu ESG-Risiko-managementmethodik. Der Konzern kommuniziert fortlaufend zu diesen Themen und bietet verschiedene Formate zur Sensibilisierung und Awareness-Schaffung bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an, wie z.B. in der ING-DiBa AG eine jährliche „Sustainability Week“ zum Mitmachen mit unterschiedlichen Vorträgen und Aktivitäten rund um die Nachhaltigkeit, welche vom Bereich Strategy & Sustainability organisiert wird. Die Mitarbeiterennetze in der ING-DiBa AG veranstalten mehrere Infosessions & Workshops jeden Monat zu aktuellen Themen. In der Interhyp AG werden Aktionen zu diesen Themen vom Bereich Strategy & Corporate Development organisiert. Dazu kommen Aktionstage und Maßnahmen, die der Bereich Human Resources organisiert.

Kennzahlen und Ziele

Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen (S1-5)

Die Ziele für die Frauenanteile im Gender Ambition Action Plan in Bezug auf die eigene Belegschaft werden im Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats der ING-DiBa AG beschlossen. Die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden über die Arbeitnehmervertretung im Nominierungsausschuss berücksichtigt. Im Nominierungsausschuss erfolgt außerdem eine Prüfung und Bewertung der Zielerreichung von Maßnahmen sowie die Identifikation von Verbesserungsmöglichkeiten. Die Interhyp AG legt Ziele für die Frauenanteile im Vorstand fest und prüft und bewertet die Zielerreichung laufend. Diese Ziele wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand empfohlen. Das Feedback aus Mitarbeitendenbefragungen wird fortlaufend für die Ermittlung von Erkenntnissen und Verbesserungsmöglichkeiten herangezogen.

Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens (S1-6)

Zum 31. Dezember 2024 beschäftigt die ING Deutschland 5.917 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland. Die Geschlechterverteilung in der eigenen Belegschaft ist nahezu ausgeglichen. Hier von sind 4.711 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ING-DiBa AG und 1.206 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Interhyp AG angestellt.

Geschlechterverteilung in Personenzahl		31.12.2024
Männlich		3.213
Weiblich		2.704
Divers		0
Nicht angegeben		0
Gesamtzahl der Beschäftigten		5.917

Der Blick auf das Beschäftigungsverhältnis zeigt, dass 5.855 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen dauerhaften Arbeitsvertrag haben, während 62 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befristet angestellt sind. Ein Beschäftigungsverhältnis ohne garantierte Arbeitsstunden existiert in der ING Deutschland nicht.

Angabe in Personenzahl	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024
	Männlich	Weiblich	Divers	Insgesamt
Zahl der dauerhaft Beschäftigten	3.186	2.669	0	5.855
Zahl der befristeten Beschäftigten	27	35	0	62
Zahl der Beschäftigten ohne garantierte Arbeitsstunden	0	0	0	0
Insgesamt	3.213	2.704	0	5.917

Im Geschäftsjahr 2024 haben 379 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die ING Deutschland verlassen, sodass sich eine Mitarbeiterfluktuation von 7 Prozent ergibt. Die Fluktionsquote wird als Verhältnis zwischen der Gesamtzahl der Austritte in einem 12-Monats-Zeitraum und dem durchschnittlichen Personalbestand in jedem Monat desselben Zeitraums ausgedrückt. Die Fluktuation umfasst nur interne und dauerhaft angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als Austritte gelten alle Personen, deren Arbeitsverhältnis mit der ING-DiBa AG oder der Interhyp AG beendet wurde.

Mitarbeiterfluktuation	31.12.2024
Gesamtzahl der Beschäftigten, die das Unternehmen im Geschäftsjahr verlassen haben	379
Fluktionsquote	7%

Grundsätzlich erfolgt der Ausweis zu den Merkmalen der eigenen Belegschaft auf Basis der Personenanzahl zum 31. Dezember 2024. Als Beschäftigte werden alle internen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angesehen, die einen aktiven Arbeitsvertrag mit der ING-DiBa AG oder Interhyp AG haben. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können ihre Geschlechtsidentität frei wählen, wobei die Angabe einer Ausprägung verpflichtend ist. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING Deutschland unterliegen der Richtlinie zur Sicherheit am Arbeitsplatz und zur Verhütung von Arbeitsunfällen. Einmal jährlich muss die eigene Belegschaft eine Sicherheitsunterweisung (verpflichtendes E-Learning) zum Thema Arbeitssicherheit absolvieren. Die Schulungen vermitteln allgemeine Sicherheitsaspekte rund um

den Arbeitsplatz, das Verhalten in Notsituationen sowie in der ING DiBa AG die Grundlagen zur Durchführung von Erste-Hilfe-Maßnahmen. In der Interhyp AG müssen Ersthelfer das Wissen zu Erste-Hilfe-Maßnahmen alle zwei Jahre regelmäßig auffrischen, um weiterhin die Funktion als Ersthelfer im Unternehmen ausführen zu können.

Für das Geschäftsjahr 2024 weist die ING Deutschland einen Personalkostenaufwand in Höhe von insgesamt 758 Millionen Euro aus.

Die angegebenen Kennzahlen zu Merkmalen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern des Unternehmens wurden nicht extern validiert.

Diversitätskennzahlen (S1-9)

Das obere Management der ING Deutschland umfasst Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bis zu zwei Hierarchieebenen unterhalb des Vorstands und einem bestimmten Grade zugeordnet sind. Das Grade leitet sich aus den Tätigkeiten und Anforderungen an eine Position ab. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Berichtslinie zum Vorstand gelten als eine Ebene unter dem Vorstand, und wiederum solche mit Berichtslinie zur Ebene unter dem Vorstand gelten als zwei Ebenen unter dem Vorstand.

Zum oberen Management der ING Deutschland zählen 206 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per 31. Dezember 2024. Die Geschlechterverteilung zeigt, dass etwa ein Drittel davon Frauen sind. Das obere Management verteilt sich auf 109 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ING-DiBa AG und 97 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Interhyp AG.

Geschlechterverteilung im oberen Management	31.12.2024 Personenzahl	in %
Männlich	141	69%
Weiblich	65	31%
Divers	0	0%
Gesamtzahl der Beschäftigten im oberen Management	206	100%

Die Altersstruktur in der ING Deutschland ist zum 31. Dezember 2024 folgendermaßen verteilt.

Beschäftigte nach Altersgruppen	31.12.2024 Personenzahl
Unter 30 Jahren	661
30-50 Jahre	4.056
Über 50 Jahre	1.200
Gesamtzahl der Beschäftigten	5.917

Die angegebenen Diversitätskennzahlen wurden nicht extern validiert.

Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung) (S1-16)

Geschlechtsspezifisches Lohngefälle (Gender Pay Gap)

Die ING Deutschland berechnet für die Ermittlung des geschlechtsspezifischen Lohngefälles zwischen männlichen und weiblichen Beschäftigten das Gender Pay Gap (GPG). Zum 31. Dezember 2024 beträgt das unbereinigte GPG 14,37 Prozent in der ING Deutschland. Die Methode zur Berechnung des GPG für das Geschäftsjahr 2024 verwendet fixe und variable Vergütungen (Variable Remuneration, VR). Um die Berichterstattung für das laufende Geschäftsjahr zu berücksichtigen, wurde in der GPG-Analyse 2024 die variable Zielvergütung verwendet. Dieses Vergütungsziel stellt den erwarteten Bonus dar, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgrund der Zielleistung des Konzerns, des Geschäftsbereichs oder der Funktionen und persönlicher Ziele erhalten können. Die VR-Schemata (VR-Ziel) sind geschlechtsneutral gestaltet. VR-Ziele werden als Prozentsatz des festen Entgelts ausgedrückt.

Die ING Deutschland vergleicht die Gehälter von Männern und Frauen insgesamt im gesamten Konzern und auf allen Ebenen. Nach der EBA-Definition ergibt sich das unbereinigte GPG aus dem Unterschied der durchschnittlichen Gehälter (gemittelter Stundenlohn) von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Verhältnis zum durchschnittlichen Lohn der männlichen Mitarbeiter. Das hohe unbereinigte GPG wird vor allem auf eine Unterrepräsentanz von weiblichen Führungskräften in höherwertigen (Führungs-)funktionen zurückgeführt.

Die ING Deutschland berechnet mittels der Blinder-Oaxaca-Methode das bereinigte GPG, welches um erklärbare Effekte korrigiert ist. Nach Berücksichtigung des Effekts verbleibt ein nicht erkläbarer Gehaltsunterschied, welcher durch systematische Bias oder fehlende Daten bedingt sein kann. Obwohl die Analyse des GPGs zeigt, dass es für das unbereinigte GPG objektive und erklärbare Gründe gibt, leitet die ING Deutschland daraus weiteren Handlungsbedarf ab. Insbesondere möchten die ING-DiBa AG und die Interhyp AG weitere Frauen für Führungs- und höherwertige Positionen gewinnen bzw. deren Entwicklung in Führungspositionen fördern, wie im Gender Ambition Action Plan dargestellt.

Jährliches Gesamtvergütungsverhältnis

Die ING Deutschland hat die Quote anhand der Gesamtvergütung der am höchsten bezahlten Person in der ING Deutschland im Vergleich zur medianen Gesamtvergütung aller ING-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermittelt. Die Gesamtvergütung umfasst die Grundvergütung, fixe Zulagen und variable Zielvergütung (analog GPG-Methodik). Das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der am höchsten bezahlten Einzelperson in der ING Deutschland zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Beschäftigten ist 14,1 zum 31. Dezember 2024.

Vergütungsparameter	31.12.2024
Unbereinigtes Gender-Pay-Gap Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der am höchsten bezahlten Einzelperson zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Beschäftigten	14,37% 14,13

Die angegebenen Vergütungskennzahlen wurden nicht extern validiert.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten (S1-17)

Im Geschäftsjahr 2024 sind in der ING-DiBa AG vier Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung, gemeldet worden, die fallabschließend geklärt wurden. In der Interhyp AG wurde kein solcher Fall gemeldet. Abgesehen von Diskriminierung, einschließlich Belästigung, wurde eine weitere Beschwerde in der ING-DiBa AG und sieben Beschwerden in der Interhyp AG über die internen Beschwerdekanäle gemeldet. Es wurden in der ING Deutschland für das Geschäftsjahr 2024 keine Bußgelder, Strafen oder Entschädigungen im Zusammenhang mit den oben genannten Vorfällen und Beschwerden gezahlt. Alle der genannten Fälle wurden durch die Whistleblowing-Officer oder den Betriebsrat der ING-DiBa AG bzw. Interhyp AG bearbeitet und dokumentiert. Zwei der sieben Beschwerden in der Interhyp AG sind noch nicht final abgeschlossen und in Bearbeitung unter Einbeziehung von Personalabteilung und Betriebsrat. Bei allen weiteren Fällen handelte es sich um Einzelfälle, die zwischen den Whistleblowing-Officern und den Betroffenen unter Einbezug der Personalabteilung bzw. des Betriebsrats geklärt werden konnten.

Im Geschäftsjahr 2024 sind in der eigenen Belegschaft der ING Deutschland keine schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen bekannt geworden. Der Konzern musste im Geschäftsjahr 2024 keine Bußgelder, Strafen oder Entschädigungen aufgrund von schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen zahlen.

Die oben dargestellten Kennzahlen werden im Rahmen der Whistleblowing- und Beschwerdekanäle erfasst. Dem zugrunde liegen Whistleblowing- und Beschwerde-Verfahren in der ING Deutschland, siehe hierzu auch die Beschreibung des Whistleblowing-Verfahrens im Kapitel „G1 – Unternehmensführung“ im Abschnitt „Schutz von Hinweisgebern“, sowie die Darstellung der Beschwerdekanäle im Abschnitt „Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können (S1-3)“. Nicht im Whistleblowing bzw. in Beschwerdekanälen gemeldete Fälle sind in dieser Aufzählung nicht enthalten. Eine externe Validierung der Kennzahlen erfolgt nicht, die gemeldeten Fälle werden intern an die Abteilung Compliance berichtet.

ESRS S4 - Verbraucher und Endnutzer

Strategie

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Die ING Deutschland trägt eine soziale und unternehmerische Verantwortung gegenüber Kundinnen und Kunden. Auswirkungen auf Verbraucher und/oder Endnutzer können potenziell aufgrund des Geschäftsmodells und der Strategie der ING Deutschland, zum Beispiel im Bereich des Digital Bankings und des Zugangs zu Produkten und Dienstleistungen oder aufgrund der Verarbeitung von sensiblen Kundendaten, sowie in Verbindung mit der Marketing- und Kommunikations-Strategie auftreten. In der Wesentlichkeitsanalyse hat die ING Deutschland insbesondere Kundinnen und Kunden betrachtet, die wenig Erfahrung im Umgang mit Finanzprodukten haben, über geringe digitale Kenntnisse verfügen oder eine Beeinträchtigung haben (z.B. Sehbehinderung). Insbesondere diese Kundengruppen sind aus Sicht des Konzerns anfälliger für potenzielle Auswirkungen und einem größeren Schadensrisiko ausgesetzt. Die identifizierten Auswirkungen können jedoch potenziell alle Kundinnen und Kunden der ING Deutschland individuell betreffen.

Das Geschäftsmodell und die Strategie der ING Deutschland werden von den Privatkunden beeinflusst, da die Feedbacks aus regelmäßigen NPS-Befragungen, aus Online-Befragungen und Fokusgruppen-Workshops in die Entscheidungen über Entwicklung, Design und Veränderung von Dienstleistungen und Produkten einfließen. Der Schutz von Kundenrechten ist ein wesentlicher Bestandteil der Customer Centricity Policy und fließt demnach in jede strategische Entscheidung ein. Bei der diesjährigen Wesentlichkeitsanalyse wurden keine wesentlichen Chancen hinsichtlich der betrachteten Kundengruppen identifiziert. Die ermittelten Auswirkungen stehen in direktem Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell und der Strategie der ING Deutschland. Strategie, Geschäftsmodell, Produkte und Dienstleistungen der ING Deutschland werden laufend auf die Anliegen und Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden hin angepasst bzw. weiterentwickelt.

Auswirkungen in Bezug auf Kunden und Kundinnen

Die im Folgenden beschriebenen, identifizierten wesentlichen Auswirkungen auf Kundinnen und Kunden sind als negativ anzusehen und beziehen sich auf die eigene Geschäftstätigkeit der ING Deutschland. Diese können potenziell kurzfristig (zwischen 1 und 3 Jahren) auftreten. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden keine positiven Auswirkungen auf Kundinnen und Kunden als wesentlich eingestuft

Im Geschäftsfeld Retail Banking stuft die ING Deutschland Auswirkungen im Zusammenhang mit informationsbezogenen Themen und sozialer Inklusion als wesentlich ein, von denen alle Kundengruppen potenziell betroffen sein können.

- In Übereinstimmung mit den geltenden Gesetzen zum **Datenschutz** (z. B. DSGVO) ist die Gewährleistung des Schutzes und der Sicherheit personenbezogener Daten eine

wesentliche Verantwortung der ING Deutschland. Als Finanzdienstleister muss der Konzern persönliche und vertrauliche Daten der Kunden erheben und verarbeiten, um ihnen die richtigen Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können. Sie vertrauen dem Konzern ihr Geld und ihre Daten an, daher ist es von entscheidender Bedeutung, diese sicher und zugänglich zu halten. Wenn der Konzern dieser Verantwortung nicht nachkommt, kann dies potenziell negative Auswirkungen auf Kundinnen und Kunden haben, einschließlich Identitätsdiebstahl, finanzieller Verluste aufgrund betrügerischer Aktivitäten sowie Verlust der Privatsphäre.

- Negative Auswirkungen können im Zusammenhang mit dem **Zugang zu (hochwertigen) Informationen**, d.h. einer "unfairen Kundenbehandlung" aufgrund von Fehlverkäufen sowie der (absichtlichen) falschen Darstellung eines Finanzprodukts oder der Bereitstellung einer unklaren oder unfairen Darstellung des Finanzprodukts entstehen. Diese Praktiken können dazu führen, dass Kundinnen und Kunden uninformede Entscheidungen treffen, was möglicherweise zu finanziellen Schwierigkeiten führt.
- Negative Auswirkungen aus den Aspekten **Nichtdiskriminierung, Zugang zu Produkten und Dienstleistungen** sowie **verantwortliche Vermarktungspraktiken** auf unsere Kunden können aufgrund von Verstößen gegen die Nichtdiskriminierung und dem Versäumnis, Zugang zu Produkten und Dienstleistungen zu gewähren, entstehen. Was unverantwortliche Marketingpraktiken anbelangt, so können Verbraucher und Endnutzer negativ beeinflusst werden, wenn sie über die Vorteile und Risiken von Produkten oder Dienstleistungen irregeführt werden. Dies könnte sie daran hindern, fundierte Entscheidungen über die Finanzprodukte zu treffen, die sie kaufen oder verkaufen möchten, ihre Fähigkeit beeinträchtigen, die Finanzprodukte verschiedener Anbieter zu vergleichen, und – solange der Kunde das Produkt besitzt – ihm einen kontinuierlichen Einblick in die Funktionsweise des Produkts für ihn verwehren.

Die nachfolgende Tabelle fasst die wesentlichen negativen Auswirkungen und wesentliche Risiken auf die Kundinnen und Kunden anhand der dargelegten Nachhaltigkeitsaspekte zusammen und stellt das Zusammenspiel zugehöriger Konzepte und Maßnahmen dar.

Kategorie	Nachhaltigkeitsaspekt	Konzepte (MDR-P 65a)	Maßnahmen (MDR-A 68a)
Informations-bezogene Auswirkungen für Verbraucher und/ oder Endnutzer	Datenschutz	Datenschutzrichtlinien	Maßnahmen für Datenschutz und Datensicherheit
	Zugang zu (hochwertigen) Informationen	Customer Centricity Policy	Maßnahmen zur Customer Centricity Policy
Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern	Nichtdiskriminierung	Customer Centricity Policy	Maßnahmen zur Customer Centricity Policy
	Zugang zu Produkten und Dienstleistungen	Customer Centricity Policy	Maßnahmen zur Customer Centricity Policy
	Verantwortliche Vermarktungspraktiken	Customer Centricity Policy	Maßnahmen zur Customer Centricity Policy

Risiken in Bezug auf Kunden und Kundinnen

Die ING Deutschland stuft Risiken im Zusammenhang mit informationsbezogenen Auswirkungen und sozialer Inklusion von Kunden und Kundinnen als wesentlich ein. Diese Risiken beziehen sich auf das Geschäftsfeld Retail Banking der ING Deutschland und betreffen dort alle Kundengruppen.

- Die Missachtung und Vernachlässigung des **Datenschutzes** bergen wesentliche Risiken für die ING Deutschland. Damit der Konzern Kundinnen und Kunden die passenden Produkte und Dienstleistungen anbieten kann, müssen persönliche und sensible Daten eingeholt und verarbeitet werden. Werden diese Daten nicht ausreichend im Konzern geschützt, kann dies zu rechtlichen und regulatorischen Folgen führen, welche zu finanziellen Risiken sowie einem Reputationsverlust führen können.
- Mit dem Aspekt **Zugang zu (hochwertigen) Informationen** verbunden sieht der Konzern wesentliche Risiken, die im Zusammenhang mit einer unfairen Behandlung von Kundinnen und Kunden entstehen können. Fehlender Zugang zu Informationen birgt das Risiko von rechtlichen und regulatorischen Folgen, welche zu finanziellen Risiken sowie einem Reputationsverlust führen können.
- Nichtbeachtung und Verstöße gegen **Nichtdiskriminierung, Zugang zu Produkten und Dienstleistungen** sowie **verantwortliche Vermarktungspraktiken** bergen Risiken im Zusammenhang mit der Ungleichbehandlung von Kundinnen und Kunden. Nichtbeachtung einer fairen Behandlung von Kunden und Kundinnen kann zu rechtlichen und regulatorischen Folgen führen, welche zu finanziellen Risiken sowie einem Reputationsverlust führen können.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern (S4-1)

Die ING Deutschland hat die grundlegenden Prinzipien im Zusammenhang mit Kundinnen und Kunden in Form von Konzepten zum Datenschutz und zur Customer Centricity festgehalten. Beide Konzepte sind Bestandteil des ING-Werteverständnisses und gehören zum „Orange Code“ und dem „ING Global Code of Conduct“. Weitere Angaben dazu finden sich im Kapitel „G1 – Unternehmensführung“ im Abschnitt „Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung (G1-1)“.

Konzept zum Schutz personenbezogener Daten

Das Konzept zum Schutz personenbezogener Daten bildet die Grundlage für den Umgang mit der Privatsphäre und den Daten von allen Kundinnen und Kunden des Konzerns und beinhaltet die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben aus Deutschland und der EU. Das Konzept setzt sich aus folgenden drei Richtlinien zusammen:

- Die **Global Data Protection Policy** formuliert die übergeordnete Strategie zum Schutz von Kunden-, Lieferanten und Geschäftspartnerdaten in der ING-Gruppe. Die Richtlinie beschreibt den sorgfältigen Umgang mit Daten und die Verarbeitung von Informationen, insbesondere die Gewährleistung der Sicherheit und Vertraulichkeit von Daten gemäß geltender Gesetze und Vorschriften. An der Policy gab es keine Änderungen im Geschäftsjahr 2024.
- Die Zielsetzung der **Richtlinie Datenschutz** ist die angemessene Sicherstellung der europäischen und nationalen Datenschutzbestimmungen, insbesondere der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes. Die Richtlinie wurde im Geschäftsjahr 2024 im Rahmen der jährlichen Überprüfung überarbeitet und an den Global Record Retention Minimum Standard angepasst.
- Die **Richtlinie Data Protection Execution** beschreibt den organisatorischen Aufbau der Datenschutzexpertise in der ING-DiBa AG. Die Mitarbeiter der Expertise nehmen die Aufgaben der Data Protection Experts wahr und bewerten datenbezogene Risiken. In der Interhyp AG ist daran orientiert ein Data Protection Executive Office aufgebaut. An der Richtlinie wurden im Geschäftsjahr 2024 im Rahmen der jährlichen Überprüfung nur redaktionelle Anpassungen vorgenommen.

Datenschutzrichtlinien	
MDR-P Angaben Anwendungsbereich oder Ausnahmen (MDR-P 65b, S4-1 15)	<p>Datenschutzrichtlinien</p> <p>Die Richtlinie „GDPP für Kundendaten“ deckt die Datenverarbeitungsaktivitäten innerhalb der ING Groep N.V. ab. Sie gilt konzernweit in Bezug auf Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnerdaten. Mitarbeiterdaten unterliegen dem spezifischen GDPP für Mitarbeiterdaten.</p> <p>Die Richtlinien zum Datenschutz (2nd LoD) decken die lokalen Datenschutzanforderungen der ING-DiBa AG in Bezug auf Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnerdaten ab.</p> <p>Die Richtlinien im Bereich Data Protection Execution (1st LoD) beschreiben die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Datenschutz-Teams (Bereich Data Protection Execution) innerhalb der ING-DiBa AG. In der Interhyp AG ist daran orientiert das Data Protection Executive Office aufgebaut.</p>
Oberste Ebene in der Organisation verantwortlich für Umsetzung des Konzepts (MDR-P 65c)	<p>Für die „GDPP für Kundendaten“ ist der/die Datenschutzbeauftragte auf Konzernebene verantwortlich.</p> <p>Für die Richtlinie Datenschutz (2nd LoD) ist der Bereich Data Protection Office der ING-DiBa AG.</p> <p>Für die Richtlinie CoE Data Protection Execution (1st LoD) ist in der ING-DiBa AG das „CoE Data Protection Execution“ verantwortlich. In der Interhyp AG ist das Data Protection Executive Office in der 1st LoD verantwortlich.</p>
Verpflichtungen gegenüber Standards und Initiativen (MDR-P 65d; S1-1 21)	<p>Die Richtlinie „GDPP für Kundendaten“ beinhaltet die Verpflichtung zur Einhaltung der DSGVO auf Ebene des Konzerns der ING Groep N.V.</p> <p>Darüber hinaus beinhalten die Richtlinie Datenschutz (2nd LoD) und die Richtlinie CoE Data Protection (1st LoD) die deutschen Datenschutzanforderungen, das Statement des europäischen Data-Protection Boards (EDPB) und Anforderungen von lokalen Datenschutzvertretern (z.B. Datenschutzkonferenz).</p>
Berücksichtigung von Interessen der Interessensträger (MDR-P 65e)	<p>Alle drei genannten Richtlinien wurden mit Blick auf die Interessen der Endnutzer, also der Privat- und Geschäftskunden der ING Groep N.V., indem die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und der Schutz von Kundendaten in den Vordergrund gestellt wurden.</p>
Bekanntmachung des Konzepts gegenüber potenziell Betroffenen (MDR-P 65f)	<p>Die „GDPP für Kundendaten“ ist im Internet auf der Webseite der ING-Gruppe veröffentlicht.</p> <p>Bei der Richtlinie Datenschutz und der Richtlinie des Bereichs Data Protection Execution handelt es sich um interne Richtlinien, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über das Intranet zur Verfügung gestellt werden. Die Kundinnen und Kunden werden über die Internetseiten der ING-DiBa AG und Interhyp AG rund um das Thema Datenschutz informiert.</p>

Maßnahmen für Datenschutz und Datensicherheit

Die im Folgenden dargestellten Maßnahmen zum Datenschutz in der ING Deutschland werden kontinuierlich überprüft und verbessert. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen jährlich ein E-Learning zum Umgang mit Daten und sensiblen Informationen absolvieren. Das Risikomanagement der ING Deutschland zielt darauf ab, vor Inbetriebnahme von IT-Anwendungen oder Services potenzielle Risiken für die Kundinnen und Kunden frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Das interne Kontroll- und Überwachungssystem der ING Deutschland soll negative Auswirkungen auf Kunden identifizieren und mindern.

Das Datenschutzmanagement des Konzerns regelt durch verbindliche Richtlinien aufbauend auf Orange Code und Code of Conduct den sorgfältigen und sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das IT-Sichermanagement regelt verbindlich die Anwendung und Umsetzung anerkannter und branchenspezifischer IT-Sicherheitsstandards, insbesondere mit Blick auf die Gefährdung durch Cyberrisiken. Durch technisch-organisatorische Maßnahmen wie konsequentes Zugriffsberechtigungsmanagement wird im täglichen Geschäftsprozess sichergestellt, dass personenbezogene Daten vor unbefugtem Zugriff geschützt werden.

In der Datenschutzerklärung legen ING-DiBa AG und Interhyp AG dar, welche Daten der Konzern für welche Zwecke von Kundinnen und Kunden aufnimmt, speichert und zur Erfüllung der Geschäftsbeziehung verarbeitet. Durch produkt- und servicespezifische Datenschutzhinweise informieren wir Kundinnen und Kunden transparent und nachvollziehbar über die Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten und ihre Rechte gegenüber der ING-DiBa AG und Interhyp AG. Datenschutzanfragen der Kundinnen und Kunden werden in einem speziell hierfür geschulten Team umfassend geprüft und zeitnah beantwortet. Im Falle von Datenschutzbeschwerden kooperiert der Konzern im Sinne der Kundinnen und Kunden mit der Datenschutzaufsichtsbehörde. Vorfälle werden durch das DPE-Office (DPE – Data Protection Execution) untersucht und ggf. Prozessverbesserungen mit den betroffenen Fachbereichen initiiert. Sofern ein Datenschutzvorfall der Datenschutzaufsicht gemeldet werden muss, unterrichtet das Data Protection Office die Datenschutzaufsichtsbehörde. Das Data Protection Office ist der dedizierte Ansprechpartner der Datenschutzaufsichtsbehörde.

Die ING Deutschland bewertet und prüft die Risiken für den Schutz personenbezogener Daten über die Rahmenwerke und Kontrollstandards für Datenschutz und Datenspeicherung. (Potenzielle) wesentliche Auswirkungen werden ermittelt und durch einschlägige Datenschutz-(Risiko-)Bewertungen berücksichtigt, wie z. B.:

- **Datenschutz-Folgenabschätzung** – wird auf der Ebene der Verarbeitungstätigkeit durchgeführt, sofern eine Datenverarbeitung hohe Risiken für die Betroffenen birgt, und ermöglicht eine eingehende Prüfung der Tätigkeiten zur Verarbeitung personenbezogener Daten im Einklang mit den geltenden Vorschriften und Datenschutzgrundsätzen;
- **Bewertung des berechtigten Interesses** – wird durchgeführt, um zu beurteilen, ob sich die ING Deutschland bei bestimmten Tätigkeiten zur Verarbeitung personenbezogener Daten auf ein berechtigtes Interesse als rechtmäßige Grundlage berufen kann; Im Falle dieser Bewertung werden die berechtigten Interessen der ING Deutschland berücksichtigt und gegen die Interessen und Rechte des Einzelnen im Rahmen der Verarbeitung abgewogen;

- **Folgenabschätzung für die Übermittlung** – durchgeführt für den Fall, dass personenbezogene Daten in ein Nicht-EWR-Land übermittelt werden; In diesem Fall wird die Solitität der vertraglichen und technischen Schutzmaßnahmen und Kontrollen bewertet. Darüber hinaus besteht der Datenschutzrahmen aus Strategien und Kontrollstandards, die einer kontinuierlichen Überwachung, Bewertung und Messung unterliegen.

Hinsichtlich der identifizierten Risiken für Kundinnen und Kunden in Bezug auf Datenmissbrauch und Datendiebstahl führt die ING Deutschland eine Reihe von Maßnahmen für höheren Datenschutz und Datensicherheit durch. Auf Grundlage der Risikobewertung hat die ING Deutschland Maßnahmen zur Risikominderung ergriffen, um relevante Datenschutzrisiken zu steuern und zu begrenzen. Im Falle von Sicherheitsvorfällen, die sich auf personenbezogene Daten auswirken (Datenschutzverletzungen), ergreift die ING Deutschland so schnell wie möglich nach Feststellung eines solchen Vorfalls die erforderlichen Sofortmaßnahmen und mitigierende Maßnahmen zur Risikominderung, wie eine Analyse des Vorfalls, Identifikation von Handlungsbedarf, die Information von Betroffenen sowie die Erfüllung von Meldeanforderungen. Die diesbezügliche Datenschutz-, Risiko- und Folgenabschätzung sowie erforderlichenfalls die externe Berichterstattung an die Aufsichtsbehörden erfolgen im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen. Im Falle wesentlicher Risiken werden Lessons Learned-Sitzungen durchgeführt, um die Arbeitsabläufe zu verbessern und ähnliche Ereignisse in Zukunft zu verhindern.

Die Wirksamkeit von Datenschutz- und Aufbewahrungskontrollen wird im Rahmen des jährlichen Key-Control-Testings der ING Deutschland überwacht und getestet. Datenschutz- und Aufbewahrungskontrollen werden im Einklang mit der implementierten Datenschutz-Governance verwaltet; Relevante Geschäftsprozess-, Asset- und Vertragseigentümer werden bei der Identifizierung und dem Management von Datenschutz- und Aufbewahrungsrisiken durch dedizierte First- und Second-Line-Teams (Data Protection Executive Office und Data Protection Compliance Office) unterstützt.

MDR-A Angaben	Maßnahmen für Datenschutz und Datensicherheit
Konzept-Zielsetzung, welche mit der Maßnahme umgesetzt wird (MDR-A 68a)	Schutz der Daten und Privatsphäre von Kundinnen und Kunden
Anwendungsbereich der wichtigsten Maßnahmen (MDR-A 68b)	Kundinnen und Kunden der ING-DiBa AG und Interhyp AG
Zeithorizont für Abschluss der Maßnahme (MDR-A 68c)	Es handelt sich um laufende und kontinuierlich weiterentwickelte Maßnahmen.

Der Konzern hat kein messbares, terminiertes Ziel im Sinne der ESRS für diese Maßnahmen festgelegt, da dies aus Sicht des Konzerns den heterogenen und sich ändernden Herausforderungen aus dem Nachhaltigkeitsaspekt nicht gerecht wird. Alle beschriebenen Maßnahmen zum Datenschutz sind fortlaufend und verfolgen die Ambition das Risiko für Datenschutzvorfälle zu minimieren, die negativen Auswirkungen für Kunden zu minimieren und

für den größtmöglichen Schutz von Daten im Unternehmen zu sorgen. Die Überwachung der Wirksamkeit der Maßnahmen erfolgt durch das Monitoring und die Aufklärung von Datenschutzbefällen. Dabei wird die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen anhand der Vermeidung bzw. der erfolgreichen Bewältigung von Vorfällen bestätigt. Systematische Auswertungen von Vorfällen und deren Bewältigung zeigen, dass der Konzern angemessene und wirksame Prozesse und Maßnahmen etabliert hat. Aus Sicht der ING Deutschland begegnet der Konzern proaktiv den Herausforderungen aus fortschreitender Digitalisierung und technologischem Wandel, um auch zukünftig auf Bedrohungen vorbereitet zu sein bzw. angemessen und wirksam darauf reagieren zu können. Der Konzern verfolgt das Ambitionsniveau die Maßnahmen kontinuierlich im Vergleich zum Vorjahr zu verbessern.

Konzept für Kundenorientierung - ING Global Customer Centricity Policy

Die Zielsetzung der Global Customer Centricity Policy ist die Verfestigung der strategischen Grundwerte („Customer Golden Rules“) des Konzerns in allen kundenbezogenen Prozessen. Die Customer Golden Rules geben vor:

- Der Konzern bietet nur solche Produkte und Dienstleistungen an, die für den Kunden während der gesamten Geschäftsbeziehung geeignet sind.
- Der Konzern bietet Produkte und Dienstleistungen zu einem fairen Preis an – unter Berücksichtigung von Markt, Kosten und Risiken.
- Der Konzern kommuniziert Informationen zu Produkten und Dienstleistungen klar und nicht irreführend.
- Der Konzern bietet Dienstleistungen und vertrauenswürdige Beratung durch Fachleute mit den erforderlichen Fachkenntnissen an.
- Der Konzern berücksichtigt Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken und Auswirkungen auf die Produkte und Dienstleistungen.

MDR-P Angaben	Customer Centricity Policy
Anwendungsbereich oder Ausnahmen (MDR-P 65b; S4-1 15)	Die Customer Centricity Policy gilt für alle Produkte im Privat- und Geschäftskundenbereich der ING Deutschland. Sie regelt einen standardisierten Beschwerdeprozess sowie die Bereitstellung von klaren und transparenten Informationen für alle Kundengruppen.
Oberste Ebene in der Organisation verantwortlich für Umsetzung des Konzepts (MDR-P 65c)	In der ING Groep N.V. ist der Bereich Group Compliance verantwortlich für die Inhalte der Richtlinie. Die Verantwortung für die operative Umsetzung ist in der ING Deutschland im Bereich Customer Interactions verortet, welcher direkt an den Vorstand für den Bereich Retail Banking berichtet.
Verpflichtungen gegenüber Standards und Initiativen (MDR-P 65d)	Umsetzung des Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (European Accessibility Act) bis Juni 2025.
Berücksichtigung von Interessen der Interessensträger (MDR-P 65e)	Die Interessen der Kundinnen und Kunden stehen im Mittelpunkt der Customer Centricity Policy.
Bekanntmachung des Konzepts gegenüber potenziell Betroffenen (MDR-P 65f)	Die Customer Centricity Policy als Teil des ING Global Code of Conducts wird allen Mitarbeitenden im Intranet zur Verfügung gestellt. Es muss ein jährliches E-Learning absolviert werden, um die Grundsätze zu verinnerlichen. Der ING Global Code of Conduct ist im Internet auf der Webseite der ING-Gruppe veröffentlicht.

Die Customer Centricity Policy gibt vor, bei der Entwicklung und der Vermarktung von Bankprodukten die breiten Interessen der Gesellschaft zu berücksichtigen. Außerdem setzt sich der Konzern als Ambition, nachhaltige Produkte anzubieten und die Veröffentlichung von Informationen zu vermeiden, die einem „Greenwashing“ oder einem „Ethikwashing“ gleichkommen. Die Ambition des Konzerns ist es, allen Kundengruppen einen Zugang zu den Dienstleistungen und Produkten der ING Deutschland zu ermöglichen, auch solchen beispielsweise mit geringen digitalen Kenntnissen oder einer Beeinträchtigung (z.B. Sehbehinderung). Eine zusätzliche „Customer Golden Rule“ hat sich die Interhyp AG gesetzt: „Wir bearbeiten sowohl positives als auch negatives Kundenfeedback professionell und rechtzeitig. Dabei wollen wir die Kundenzufriedenheit steigern und uns stetig verbessern.“

Maßnahmen zur Customer Centricity Policy

Die Fokussierung auf die Bedürfnisse und Anliegen von Kundinnen und Kunden stellt für die ING Deutschland eine strategische Priorität dar. Aus diesem Grund werden unterschiedlichste Maßnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit sowie der Wahrnehmung und Bewertung der ING-DiBa AG und der Interhyp AG im Markt umgesetzt. Die ING Deutschland bietet ihren Kunden eine große Vielfalt an Finanzprodukten an, so dass der Konzern unterschiedlichen Risiken ausgesetzt ist und einer Vielzahl von gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften unterliegt. Die Customer Centricity Policy (CCP) definiert gemeinsame Grundsätze, um sicherzustellen, dass die ING Deutschland mit diesen Risiken und Vorschriften angemessen umgeht. Die Einhaltung der Richtlinie stellt unter anderem sicher, dass wir die Rechte der Kunden schützen und nicht verletzen (z. B. Nichtdiskriminierung), das Risiko von Fehlverkäufen und Kundennachteilen mindern und zu einer nachhaltigen Gesellschaft beitragen. Die Richtlinie gibt vor Produkte und Dienstleistungen, die für unsere Kundinnen und

Kunden während der gesamten Kundenbeziehung geeignet sind, zu einem fairen Preis unter Berücksichtigung des Marktes, der Kosten und Risiken anzubieten. In der Rolle als Finanzierungsvermittler stellt die Interhyp AG mit der Durchführung von Machbarkeitsprüfungen sicher, dass Kunden bei Abschluss einer Finanzierung nicht finanziell überfordert werden. Neben den auf der Website zur Verfügung gestellten Informationen erfolgt im Beratungsgespräch ein Transfer von finanzierungsrelevanten Informationen. Die Sicherung einer hohen Beratungsqualität wird sowohl durch Kundenumfragen als auch durch das Beschwerdemanagement flankiert.

Ein wichtiger Baustein der Kundenzentrierung ist die barrierefreie Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen, so dass sie auch für Menschen mit verschiedenen Einschränkungen zugänglich sind. Mit Inkrafttreten des Barrierefreiheitsstärkungsgesetz am 28. Juni 2025 ist die ING Deutschland verpflichtet ihre digitalen Bankprodukte und -dienstleistungen barrierefrei anzubieten. Dies umfasst u. a. die Verwendung einer leicht verständlichen Sprache, eine visuelle Darstellung mit ausreichenden Kontrasten und die Kompatibilität mit assistiven Technologien wie z.B. Screenreadern. Die Anforderungen zur Barrierefreiheit betreffen neben der öffentlich zugänglichen Website auch den geschlossenen Banking-Bereich sowie die Banking-Apps, die Kommunikation mit den Kunden per E-Mail, PDF-Dokumente und Geldautomaten. Aktuell werden die Anforderungen an die Barrierefreiheit in unseren Produkten und Dienstleistungen umgesetzt, mit Zieldatum zum Inkrafttreten des Gesetzes.

Die ING Deutschland sieht es als grundlegende Verpflichtung an, allen Kundinnen und Kunden den gleichen Zugang zu den Produkten und Dienstleistungen, insbesondere aber auch einen Zugang zu (hochwertigen) Informationen zu ermöglichen. Ambition des Konzerns ist es, allen Kunden den Zugang zu ermöglichen, auch denjenigen mit beispielsweise geringer digitaler Kompetenz oder einer Behinderung. Mit den Customer Golden Rules legt sich die ING-DiBa AG auf, dass Informationen zu Produkten und Dienstleistungen klar und in nicht irreführender Weise kommuniziert werden müssen. Die Regeln liegen ebenfalls fest, dass die Bank Dienstleistungen und vertrauenswürdige Beratung durch Fachleute mit den erforderlichen Fachkenntnissen anbietet. Im Rahmen der Beschwerdebearbeitung können individuelle Maßnahmen gezielt auf Beschwerden hin identifiziert und ergriffen werden, um dem Informationsbedarf von Kundinnen und Kunden gerecht zu werden.

MDR-A Angaben	Maßnahmen zur Customer Centricity Policy
Konzept-Zielsetzung, welche mit der Maßnahme umgesetzt wird (MDR-A 68a)	Produkte und Dienstleistungen zielgerichtet auf die Anliegen und Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden zu entwickeln und zu verbessern
Anwendungsbereich der wichtigsten Maßnahmen (MDR-A 68b)	Kundinnen und Kunden der ING-DiBa AG und Interhyp AG
Zeithorizont für Abschluss der Maßnahme (MDR-A 68c)	Es handelt sich um laufende und kontinuierlich weiterentwickelte Maßnahmen.

Der Konzern hat kein messbares, terminiertes Ziel im Sinne der ESRS für diese Maßnahmen festgelegt, da dies aus Sicht des Konzerns den heterogenen und sich ändernden Herausforderungen aus dem Nachhaltigkeitsaspekt nicht gerecht wird. Die Maßnahmen mit Bezug zur Customer Centricity Policy haben allgemein die Ambition eine hohe Kundenzufriedenheit und hohe Kundenloyalität sicherzustellen. Die Wirksamkeit der Maßnahmen und die Prüfung, ob diese Maßnahmen zielführend und effektiv sind, wird durch die fortlaufende Erhebung und Auswertung von Net Promoter Scores in Kundenumfragen überwacht. Mit Blick auf diese Analysen und Vergleiche werden die getroffenen Maßnahmen aus Sicht des Konzerns als wirksam eingeschätzt. Gleichzeitig können sich aus Sicht des Konzerns die Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden sowie die Marktgegebenheiten jederzeit verändern und Maßnahmen müssen daher fortlaufend überprüft, angepasst und weiterentwickelt werden. Der Konzern verfolgt das Ambitionsniveau die Maßnahmen kontinuierlich im Vergleich zum Vorjahr zu verbessern.

Achtung der Menschenrechte von Kundinnen und Kunden

Die beschriebenen Konzepte zum Datenschutz und zur Customer Centricity Policy in der ING Deutschland zielen insbesondere darauf ab, Kundinnen und Kunden vor potenziellen Menschenrechtsrisiken wie z.B. Diskriminierung, finanziellen Schwierigkeiten oder Datendiebstahl und Datenmissbrauch zu schützen. Der allgemeine Ansatz zur Achtung der Menschenrechte von Kundinnen und Kunden im Verhaltenskodex (Code of Conduct) der ING-DiBa AG und der Interhyp AG, sowie mittelbar über die Gundsatzserklärungen zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, ist an international anerkannten Instrumenten inkl. der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit, und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen ausgerichtet und steht mit diesen im Einklang. Im Geschäftsjahr 2024 wurden in der ING-DiBa AG und in der Interhyp AG keine Fälle der schwerwiegenden Verletzung dieser Rechte, Leitlinien und Leitprinzipien in der nachgelagerten Wertschöpfungskette gemeldet. Der Konzern schätzt die Prozesse und Maßnahmen auf Basis des Nicht-Auftretens von schwerwiegenden Fällen insgesamt als wirksam ein. Nicht im Whistleblowing bzw. in Beschwerdekanälen gemeldete Vorfälle sind in diesen Angaben nicht berücksichtigt. Diese Angaben wurden nicht extern validiert.

Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen (S4-2)

Die ING Deutschland steht im intensiven Austausch mit Kundinnen und Kunden, um das bestmögliche Kundenerlebnis anzubieten. Instrumente für den Austausch sind z.B. Befragungen zu unterschiedlichen Schwerpunkten auf verschiedenen Ebenen. Im Jahr 2024 wurde in der ING-DiBa AG eine eigene Kunden-Community für Kundenbefragungen gegründet, die ING Denkfabrik. Interne Spezialisten aus den Bereichen Marktforschung oder User Experience ergänzen das Feedback der Kundinnen und Kunden um ihre Expertise in Bezug auf aktuelle Trends sowie hilfreiche Entwicklungen für das Nutzererlebnis und die Barrierefreiheit von Produkten und Dienstleistungen des Konzerns.

Die Interessen von Kundinnen und Kunden fließen in die Strategie zur Produktentwicklung, Vermarktung und Kundenbetreuung ein. Hierfür wird das Kundenfeedback in einem vierteljährlichen Rhythmus eingeholt und anhand von Ergebnissen werden Aktionen und Verbesserungsvorschläge erarbeitet. In verschiedenen digitalen Produktstrecken sind ebenfalls Kundenbefragungen integriert, um qualitatives und quantitatives Kundenfeedback zu erhalten. Daneben werden auch über die mobile Banking App und über den Web-Kanal Kundenfeedbacks eingeholt. Um aus Zielen, Bedürfnissen und Herausforderungen von Endkunden, Vermittlern und Providern Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten, erhebt und analysiert die Interhyp AG an verschiedenen zentralen Kontaktpunkten entlang der Customer Journeys (Umfragen bei Erstberatung, Angebotsversand, Abbruch, Abschluss, Ablehnung und weiteren Kontaktpunkten) der genannten Zielgruppen die Experience und wertet die Ergebnisse der Umfragen aus.

Die ING-DiBa AG und die Interhyp AG haben für die Analyse und Bearbeitung von Kundenanliegen und Beschwerden sowie für das Management der wesentlichen Auswirkungen eigene, kundennahe Bereiche (ING-DiBa AG: Customer Interactions und Voice of Customer, Interhyp AG: Kundenbetreuung und Beschwerdemanagement) aufgebaut, um sich inhaltlich auf diese Themen zu fokussieren. Die operative Verantwortung für die Einbeziehung von Kundinnen und Kunden in der ING-DiBa AG sowie die Berücksichtigung des Kundenfeedbacks liegen im Bereich Customer Interactions, welcher direkt an den verantwortlichen Vorstand für das Privatkundengeschäft berichtet. In der Interhyp AG liegt die operative Verantwortung für die Bearbeitung von Kundenanliegen unter anderem in der Kundenbetreuung (ebenso im Privatkundengeschäft & Partnergeschäft). Die Analyse von Kundenanliegen & Feedbacks liegt im Bereich "Customer Experience". Die operative Verantwortung für die Analyse und Bearbeitung von Beschwerden liegt im Bereich Beschwerdemanagement. Der Bereich Customer Interactions der ING-DiBa AG führt laufend Analysen zur Kundenzufriedenheit und zur Wirksamkeit seiner kundenbezogenen Prozesse anhand der Messung von Net Promoter Scores im Vergleich zu Mitbewerbern im Markt durch. Auf Basis dieser Analysen und Vergleiche schätzt der Konzern die Maßnahmen zur Berücksichtigung von Kundenfeedback insgesamt als wirksam ein.

Im Rahmen der Umsetzung der Maßnahmen zur Barrierefreiheit für unsere Produkte und Dienstleistungen führt die ING-DiBa AG Interviews mit Menschen mit Behinderungen, um besser zu verstehen, wie diese mit digitalen Inhalten umgehen. Die Nutzergruppen mit Behinderungen sind sehr unterschiedlich (blind, mit Sehbehinderungen, Hörbehinderungen, motorischen und kognitiven Behinderungen) und in sich sehr heterogen, z.B. durch unterschiedliche Arten und Graden von Sehbehinderungen. Um zu evaluieren, ob die gewählten Lösungen für Barrierefreiheit auch den gewünschten Effekt erzielen, sind nach Abschluss der Umsetzung hierfür Nutzertests mit externen Probanden dieser Nutzergruppen geplant. Die Interhyp AG setzt im Rahmen der Umsetzung von Barrierefreiheit für Dienstleistungen folgendes um: Für Menschen mit Hörbehinderung bietet die Interhyp AG eine Online-Beratung sowie eine Beratung vor Ort am Standort Karlsruhe mit Gebärdensprache an.

Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken zu äußern können (S4-3)

Die ING Deutschland hat ein Beschwerdemanagementverfahren implementiert, um jegliche Äußerungen von Unzufriedenheit zu einer (nicht) erbrachten Leistung oder einem Service des Konzerns, dessen Mitarbeitern oder Partnern aufzunehmen. Eine Beschwerde bedarf keiner bestimmten Form. Die Ambition des Beschwerdemanagements ist es, die Kundenbeziehung aufrecht zu erhalten und einen möglicherweise bei Kundinnen und Kunden entstandenen Schaden zu regulieren, z.B. durch Wiedergutmachung oder Ersatzleistungen. Kundinnen und Kunden der ING-DiBa AG werden über die Auswertung und die Berücksichtigung von Kundenfeedback zu Beschwerdeverfahren und dem aktiven Austausch zu Umfragethemen in die Identifikation von Auswirkungen und Risiken sowie der Achtung von Menschenrechten einbezogen. Die Interhyp AG führt unabhängig vom Abschlussstatus Kundenbefragungen durch. Die Teilnahme ist freiwillig und dient der laufenden Optimierung des Beratungsangebots.

Zum Schutz von Kundinnen und Kunden werden gemäß der Beschwerderichtlinien der ING-DiBa AG sämtliche Schritte und Entscheidungen in einem Beschwerderegister anonymisiert dokumentiert. Alle Entscheidungen werden objektiv getroffen. Zur Vermeidung von Interessenkonflikten erfolgt in der ING-DiBa AG die Bearbeitung von Beschwerden grundsätzlich vom produktverantwortlichen Bereich getrennt und bei Folgebeschwerden durch einen Kollegen, der zuvor nicht an dem Fall beteiligt gewesen ist. Über den Verlauf des Verfahrens werden Kundinnen und Kunden durch einen Eingangsbescheid, gegebenenfalls Zwischenbescheide und bei Abschluss des Verfahrens in Schriftform unterrichtet. Dabei werden weitere mögliche Handlungsoptionen bei jeder Mitteilung aufgezeigt, sofern die Kundinnen und Kunden mit dem Ergebnis nicht einverstanden sein sollten. Die Bearbeitung von Anliegen und Beschwerden von Kundinnen und Kunden erfolgt aus Sicht der ING Deutschland transparent und konstruktiv, indem alle notwendigen internen Stellen einbezogen werden und eine angemessene Dokumentation sichergestellt wird.

Im Rahmen des Beschwerdemanagements werden fortlaufend alle Beschwerdevorgänge systematisch dokumentiert und analysiert. So können wiederholt auftretende oder systematische Probleme sowie potenzielle rechtliche und operationelle Risiken festgestellt und behoben werden. Die Richtlinien zur Beschwerdebearbeitung geben vor, dass jede Beschwerde eine Antwort erfährt und die Bearbeitung immer darauf ausgerichtet ist, sofern möglich, im Sinne des Kunden zu entscheiden und Maßnahmen zu treffen, die Abhilfe in der konkreten Situation schaffen unter Einhaltung der Verpflichtungen in Bezug auf Menschenrechte. Negative Auswirkungen auf Kunden können durch Maßnahmen wie der Anpassung der Produkte, eine finanzielle Entschädigung und/oder Entschuldigungen behoben werden. Beschwerden werden analysiert, um strukturelle Änderungen an Produkten, Prozessen, Richtlinien, Verfahren und Kommunikation umzusetzen. Relevante Risikoparteien und interne Stakeholder werden bei Bedarf einbezogen. Die Maßnahmen im Beschwerde- management erzielen aus Sicht des Konzerns die gewünschten Ergebnisse und werden als wirksam eingestuft in Bezug auf die wesentlichen Auswirkungen. Dies wird in der ING-DiBa

AG durch die fortlaufende Verfolgung der Beschwerdethemen, der Verarbeitung des Feedbacks aus gezielt durchgeführten MoT-Umfragen (MoT – Moments of Truth) sowie der Messung und Auswertung von Net Promoter Scores sichergestellt.

Die Beschwerdebearbeitung erfolgt durch vertriebsunabhängige und speziell geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Grund der Beschwerde analysieren, diese beantworten und zu internen und externen Berichtszwecken dokumentieren. Alle eingereichten Beschwerden werden umgehend gesichtet und bearbeitet. Grundsätzlich werden eingehende Beschwerden gemäß dem folgenden Verfahren bearbeitet:

- Ermittlung und Erfassung des Beschwerdegrundes
- Prüfung und Analyse der Beschwerdeursache, federführend durch eine unabhängige interne Stelle.
- Neutrale Einschätzung bezüglich möglicher Fehler, Versäumnisse sowie Missverständnisse, auf deren Basis eine objektive Entscheidung zur Beantwortung der Beschwerde getroffen werden kann. Hierbei wird der Bedarf zusätzlicher Maßnahmen ebenfalls bewertet. Im Rahmen der Beschwerdebearbeitung werden relevante Fachabteilungen sowie bei Bedarf weitere unabhängige interne Stellen zur Sachverhaltsklärung einbezogen.
- Kommunikation des Ergebnisses der Beschwerdebearbeitung oder Klärung offener Sachverhalte mit dem Beschwerdeführer schriftlicher (oder bei Bedarf zusätzlich in telefonischer) Form.

Die Verfügbarkeit der Beschwerdestellen wird in der ING-DiBa AG durch eine gezielte Einsatzplanung unter Nutzung eines Workflow-Management-Systems sichergestellt. Die Beschwerde wird entsprechend eines risikobasierten Ansatzes priorisiert. Dieser Ansatz erfolgt nach einer ersten Einschätzung anhand des Beschwerdeschreibens bzw. der Schilderungen des Fachbereichs. Alle Kanäle werden mit Hilfe von Service-Leveln gesteuert, um Ausfallzeiten zu kontrollieren und reduzieren.

Kundinnen und Kunden der ING-DiBa AG werden bei Erhalt von Angeboten und bei der Eröffnung eines Kontos in den jeweils gültigen AGBs über die möglichen Beschwerdekanäle in der ING Deutschland informiert. Die Kundinnen und Kunden der Interhyp AG erhalten vorvertragliche Informationen, welche Informationen zum Beschwerdeverfahren beinhalten. Die Kontaktaufnahmewege sind auf der Webseite der ING-DiBa AG und der Interhyp AG platziert und beschrieben. Über die Internetseiten der ING-DiBa AG, sowie über die Banking-App und das Internet-Banking sind die Beschwerdekanäle aus Sicht der ING-DiBa AG leicht auffindbar und einfach zugänglich. Alle angebotenen Kanäle werden von den Kundinnen und Kunden genutzt und sämtliche Beschwerdegründe werden unabhängig vom Kanal vorgebracht. Beschwerden können mündlich über das Telefon oder schriftlich in Form von Brief, Fax oder E-Mail sowie über das Kontaktformular im Internet erfasst werden. Aus dem

Nutzungsverhalten der Kanäle schließt die ING Deutschland, dass sie bekannt und wirksam sind. In der ING-DiBa AG wird im Kanal „Telefon/Call“ die Wirksamkeit durch Anzahl und Quote der fallabschließenden Beschwerdebearbeitungen erhoben. Kundinnen und Kunden der ING-DiBa AG, die ein Beschwerdeverfahren durchlaufen haben, können im Rahmen von MoT-Umfragen eine quantitative und qualitative Bewertung abgeben.

Das Beschwerdemanagement bindet bei Bedarf im Einzelfall die 2nd Line of Defense (LoD) ein und informiert zudem gegebenenfalls weitere unabhängige interne Stellen (Compliance, Revision, Legal). Die 2nd LoD und die unabhängigen internen Stellen werden in der ING-DiBa AG quartärlich über die Beschwerdebearbeitung im Gesamten informiert. In der Interhyp wird die 2nd LoD durch den Bereich Data & Analytics monatlich informiert. Hierdurch wird sichergestellt, den Kundinnen und Kunden objektiv und unter Berücksichtigung aller zur Verfügung stehenden Prozesse sämtliche Optionen angeboten zu haben und keine unfaire Entscheidung zu treffen. Potenzielle Kündigungen seitens der Bank werden vor der Umsetzung mit der 2nd LoD abgestimmt. In der ING-DiBa AG besteht auch die Möglichkeit, Beschwerden an eine unabhängige Schlichtungsstelle zu richten. Dafür können sich Kundinnen und Kunden der ING-DiBa AG an den Ombudsmann der privaten Banken und an die BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) wenden oder zivilrechtlich Klage einreichen.

Die Wirksamkeit der Beschwerdebearbeitung wird in der ING-DiBa AG anhand des Prozentsatzes der Beschwerden gemessen, die innerhalb von 48 Stunden gelöst und innerhalb von 7 Werktagen nicht wieder aufgenommen wurden. Weitere Kennzahlen sind unter anderem die Anzahl der Beschwerden pro 1000 aktive Kunden und die durchschnittliche Bearbeitungszeit für Beschwerden. Auf Basis dieser Indikatoren schätzt der Konzern die Beschwerdebearbeitung und die daraus folgenden Maßnahmen insgesamt als wirksam ein.

Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen (S4-4)

Die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit Kundinnen und Kunden sind in die bestehenden Risikomanagement-Prozesse der ING Deutschland eingebettet: Über den Customer Support, das Beschwerdemanagement und subsequent in den Prozessen zur Produktentwicklung. Das Beschwerdemanagement der ING Deutschland analysiert fortlaufend die eingegangenen Beschwerden, um zu gewährleisten, dass wiederholt auftretende oder systematische Probleme sowie potenzielle rechtliche und operationelle Risiken festgestellt und behoben werden. Auf Basis von Auswertung der eingegangenen Beschwerdegründe werden Maßnahmen und Aktionen geplant und umgesetzt. In der Interhyp AG erfolgt über die Dokumentation der Beschwerdefälle eine Klassifizierung der Beschwerdegründe. Die Auswertung erfolgt auf vierteljährlicher Basis und wird an den Vorstand, die Bereichsleitung sowie die entsprechenden Fachabteilungen zur Prozessoptimierung transportiert. Dabei liegt es im Verantwortungsbereich der Fachabteilungen, die Erkenntnisse aus den Beschwerden

umzusetzen. Das Beschwerdemanagement fungiert als Empfehlungsgeber zur Beschwerdeprävention.

Im Rahmen des Konzepts zur Kundenorientierung werden gezielt Maßnahmen umgesetzt, welche Kundinnen und Kunden den Zugang zu (hochwertigen) Informationen sowie zu den Produkten und Dienstleistungen des Konzerns ermöglichen und gleichzeitig eine Diskriminierung von Kundinnen und Kunden verhindern. Darüber hinaus sollen diese Maßnahmen einen verantwortlichen Umgang mit Vermarktungspraktiken sicherstellen. Die ING-DiBa AG erprobt hierfür seit dem Geschäftsjahr 2024 neu entwickelte Dashboards zur Kundenzentrierung (sogenannte CRAM-Dashboards (CRAM - Conducted Risk Assessment Measures)). Die CRAM-Dashboards bündeln Informationen aus Kundenbeschwerden, Kundenbefragungen und das Feedback von Kunden aus den digitalen Produktkanälen. Die ING-DiBa AG verwendet die kundenzentrierten Dashboards, zur Identifikation von Risiken und Auswirkungen für Kundinnen und Kunden und verwendet die Erkenntnisse daraus in den Prozessen zur Verbesserung und Wirksamkeitsprüfung von Maßnahmen für eine bessere Kundenzufriedenheit. Mit diesen Dashboards werden auch ESG-Risiken in Bezug auf Kundinnen und Kunden in der Produktentwicklung berücksichtigt. Konflikte und negative Auswirkungen eigener Praktiken für Kundinnen und Kunden sind Teil der Auswertungen und können dadurch erkannt und vermieden werden. Im Laufe des Geschäftsjahrs 2025 ist eine Ausweitung der Dashboards auf weitere Produktbereiche und Anwendungsfälle geplant.

Kennzahlen und Ziele

Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen (S4-5)

Die Verfahren der ING Deutschland zur Festlegung von internen Zielen, die Einbeziehung von Kundinnen und Kunden in den Zielsetzungsprozess, die Identifikation von Verbesserungsmaßnahmen sowie die Evaluierung der Wirksamkeit von Maßnahmen basieren auf den Auswertungen von Kundenbeschwerden, direkten Kundenbefragungen und dem Kundenfeedback aus digitalen Produktstrecken. Über die Kundenbefragungen erfolgt sowohl die Einbeziehung der Kundinnen und Kunden als auch die Nachverfolgung der Wirksamkeit von Maßnahmen. Die jeweiligen Maßnahmen und Ambitionen sind in den vorhergehenden Abschnitten zu den zugehörigen Konzepten und Verfahren beschrieben.

Governance- Informationen

ESRS G1 - Unternehmensführung

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 - Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die Kultur in der ING-DiBa AG und in der Interhyp AG, einschließlich der Risikokultur, prägen die Verhaltensweisen, die in der gesamten Organisation geteilt werden. Diese helfen dabei, verantwortungsvolle Entscheidungen für die ING Deutschland selbst und für die Kunden zu treffen - jetzt und in der Zukunft. Durch den unternehmenseigenen Orange Code, den Global Code of Conduct sowie den Verhaltenskodex³⁴ der Interhyp AG in Verbindung mit den Richtlinien zu Whistleblowing, Anti-Bribery & Corruption sowie zu internen Ermittlungen strebt der Konzern danach, mit Integrität zu handeln. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sollen durch die Prinzipien und Werte ermutigt werden, Bedenken zu äußern und zu melden oder sich gegen Korruption und Finanzkriminalität zu schützen.

In der Wesentlichkeitsanalyse der ING Deutschland wurden die nachfolgend beschriebenen Nachhaltigkeitsaspekte hinsichtlich der Unternehmensführung als wesentlich eingestuft aufgrund von identifizierten wesentlichen Risiken. Es wurden keine Auswirkungen und Chancen im Zusammenhang mit der Unternehmensführung als wesentlich eingestuft. Die durchgeführte Wesentlichkeitsanalyse der ING Deutschland wird im Kapitel „Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-1)“ gem. den Anforderungen in IRO-1 beschrieben.

Risiken bezüglich der Unternehmensführung

Die wesentlichen Risiken für die ING Deutschland beziehen sich auf die Aspekte Unternehmenskultur, Schutz von Hinweisgebern (Whistleblower) sowie Korruption und Bestechung und sind für den eigenen Geschäftsbetrieb relevant.

Kategorie	Nachhaltigkeitsaspekt	Konzepte (MDR-P 65a)	Maßnahmen (MDR-A 68a)
Unternehmensführung	Unternehmenskultur	Orange Code Global Code of Conduct Interhyp Verhaltenskodex	Maßnahmen zur Unterstützung des Orange Codes, Global Code of Conducts und des Verhaltenskodex der Interhyp AG
	Verhinderung von Korruption und Bestechung	ABC (Anti-Bribery and Corruption) Richtlinie	Maßnahmen gegen Bestechung und Korruption sowie zur Unterstützung der Richtlinien der ING-DiBa AG und der Interhyp AG.
	Aufdeckung von Korruption und Bestechung	Richtlinie für interne Ermittlungen („Internal Investigations“)	Maßnahmen für den Prozess zu internen Ermittlungen.
	Schutz von Hinweisgebern	Whistleblower-Policy	Maßnahmen zur Unterstützung der Whistleblowing-Richtlinien der ING-DiBa AG sowie der Interhyp AG.

³⁴ Die Inhalte des Orange Codes spiegeln sich im Verhaltenskodex und den Werten der Interhyp AG wider.

- **Unternehmenskultur:** das Risiko finanzieller Verluste, aufsichtsrechtlicher Geldbußen und Reputationsschäden aufgrund von Vorfällen im Zusammenhang mit der Unternehmenskultur der ING-DiBa AG oder der Interhyp AG, d. h. den Normen und Verhaltensweisen in Bezug auf Entscheidungsfindung, Risikobereitschaft und Unternehmensethik.
- Bekämpfung von **Korruption und Bestechung:** das Risiko eines finanziellen Verlusts oder eines Reputationsschadens für die ING Deutschland oder des Verlusts der Banklizenz der ING-DiBa AG aufgrund von illegalen Bestechungs- und Korruptionsaktivitäten, die von der ING Deutschland, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und/oder Dritten, die im Namen der ING Deutschland handeln, durchgeführt werden, wobei die gelgenden Gesetze zur Bestechungs- und Korruptionsbekämpfung nicht eingehalten werden.
- **Schutz von Hinweisgebern:** das Risiko von Verstößen gegen die Werte, Verhaltensweisen und Grundsätze des Orange Codes, des Globalen Verhaltenskodex (Global Code of Conduct der ING), gegen den Verhaltenskodex der Interhyp AG, gegen Gesetze und Vorschriften sowie gegen andere interne ING-Richtlinien als Folge eines nicht sorgfältigen Umgangs mit Bedenken.

Da die ING Deutschland zum ersten Mal Auswirkungen, Risiken und Chancen im Sinne der ESRS identifiziert und berichtet, gibt es keine Änderungen zum letzten Geschäftsjahr.

Die Unternehmenskultur, die Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie der Schutz von Hinweisgebern unterliegen insbesondere im Finanzsektor einem stark regulierten Umfeld, um das Vertrauen der Kunden zu sichern, finanzielle Stabilität zu gewährleisten und gesetzliche Anforderungen zu erfüllen, die auf die Prävention von illegalen Aktivitäten und die Förderung ethischen Verhaltens abzielen. In diesem Zusammenhang können die wesentlichen Risiken in Bezug auf die Unternehmensführung Einfluss auf die geschäftlichen Aktivitäten der ING Deutschland haben. Das Geschäftsmodell und die Strategie des Konzerns sind darauf ausgerichtet, die rechtlichen und regulatorischen Vorgaben bestmöglich einzuhalten. Die strategische Gesamtbeurteilung untersucht jährlich in Form einer Top-Down-Analyse die aktuelle und künftige Risikolandschaft, einschließlich aufkommender und verstärkter Bedrohungen für die Finanzbranche und deren Auswirkungen auf die ING Deutschland – mit dem Ziel systematisch potenzielle neue Risikobereiche zu identifizieren, zu bewerten, zu priorisieren sowie mögliche Auswirkungen auf die ING Deutschland zu untersuchen.

Risikokultur der ING Deutschland

Die Risikokultur ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur der ING Deutschland und spiegelt sich in den geforderten Werten und Verhaltensweisen wider. Eine starke Risikokultur fördert das Bewusstsein für Risiken auf allen Ebenen und ermutigt Mitarbeiter

rinnen und Mitarbeiter dazu, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen. Die Risikokultur wird jährlich auf Basis des gruppenweiten Risk Culture Maturity Reports³⁵ bewertet. Dieser Report fasst verschiedene quantitative und qualitative Faktoren in der ING-Gruppe zusammen (bspw. der Absolvierungsquote von verpflichtenden E-Learnings oder dem Non-Financial Risk-Score), die insbesondere das Ergebnis von Umfragen unter allen Mitarbeitenden der ING-DiBa AG zum Thema Risikokultur, abbilden. Um sicherzustellen, dass die Risikokultur effektiv umgesetzt wird, sind entsprechende Überwachungsmaßnahmen erforderlich. So erhält die ING-DiBa AG das für sie ermittelte Ergebnis aus dem Risk Culture Maturity Report und leitet daraus Maßnahmen ab. Die Umsetzung der Maßnahmen wird durch das sog. Risk Culture Team überwacht, das sich aus dem Risk Culture Lead und zehn bereichsübergreifenden Mitarbeitenden aus der 1st und 2nd Line of Defense³⁶ zusammensetzt.

Auf Basis des Risikoappetits der ING Gruppe legt die ING-DiBa AG eigenständig ihren Risikoappetit fest. Der Vorstand der ING-DiBa AG leitet in der Folge wiederum aus den Risk Appetite Statements³⁷ (bankweite und individuelle) Risikolimite ab. Im Rahmen des internen Kontrollsysteams wird regelmäßig geprüft, ob die Verhaltensvorgaben eingehalten werden, bspw. im Hinblick auf die Einhaltung der Geschenke- und Einladungsregeln zur Verhinderung von Korruption und Bestechung. Ferner hat die ING-DiBa AG ein Whistleblowing-Verfahren eingerichtet, das es den Mitarbeitern ermöglicht, Fehlverhalten (anonym) an eine unabhängige Stelle zu melden.

Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung (G1-1)

Die Schaffung einer gesunden Risiko- bzw. Unternehmenskultur ist eine Managementaufgabe, die ohne festgelegte Unternehmensgrundsätze und Leitlinien nicht wirksam ausgeführt werden kann. Dabei kommt den Vorständen der ING-DiBa AG und der Interhyp AG in besonderem Maße eine Vorbildfunktion gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu. Dazu gehört:

- die hohen Standards und Prinzipien zu fördern und durchzusetzen, indem sie mit gutem Beispiel vorangehen,
- sicherzustellen, dass die gewünschten Verhaltensweisen innerhalb der ING-DiBa AG bzw. innerhalb der Interhyp AG umgesetzt und eingehalten werden,
- sicherzustellen, dass das Management die gewünschten Verhaltensweisen kennt und einhält und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig geschult werden,
- unverzüglich und erfolgreich zu agieren, sollte eine rechtswidrige Verhaltensweise oder ein Fehlverhalten auftreten,

³⁵ Der Risk Culture Maturity Report gibt Aufschluss über den Reifegrad der Risikokultur im Unternehmen.

³⁶ Line of Defense (LoD) - Verteidigungslinie

³⁷ Risk Appetite Statements beschreiben den Risikoappetit.

- die aktive Zusammenarbeit zwischen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch eine offene Kommunikation über alle Hierarchieebenen hinweg zu fördern und dazu zu ermutigen sowie
- eine offene Haltung zu Risikothemen vorzuleben und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre proaktive Haltung zu diesen Themen zu honorieren oder deren Nichteinhaltung zu sanktionieren.

Mit dem Orange Code, dem globalen Verhaltenskodex (Global Code of Conduct) und dem Verhaltenskodex der Interhyp AG legt die ING Deutschland die grundlegenden Prinzipien zum gegenseitigen Miteinander in der eigenen Belegschaft sowie mit den Kundinnen und Kunden fest. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekennen sich zum Orange Code sowie dem Global Code of Conduct bzw. dem Verhaltenskodex der Interhyp AG und verpflichten sich zu deren Einhaltung.

Das wesentliche Risiko der Unternehmenskultur umfasst finanzielle Verluste, aufsichtsrechtliche Sanktionen und Reputationsschäden, die durch norm- und verhaltensbedingte Vorfälle innerhalb der ING-DiBa AG entstehen können. Dazu zählen Fehlverhalten in der Entscheidungsfindung, eine unangemessene Risikobereitschaft sowie Verstöße gegen ethische und regulatorische Vorgaben. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, dienen der Orange Code und der Global Code of Conduct als zentrale Steuerungsinstrumente.

Orange Code

Der Orange Code definiert übergeordnet die gewünschten Verhaltensweisen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING Deutschland und vereint die grundlegenden Werte und Verhaltensweisen, wobei Integrität als oberstes Prinzip gilt.

MDR-P Angaben	Konzept / Orange Code
Anwendungsbereich oder Ausnahmen (MDR-P 65b; G1-1 7, 9)	Der Orange Code findet in der ING Groep N.V. konzernweit Anwendung für alle Business Lines (Retail Banking, Business Banking, Wholesale Banking, Group Treasury, Support Functions) und alle Produkte der Bank und damit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING-DiBa AG.
Oberste Ebene in der Organisation verantwortlich für Umsetzung des Konzepts (MDR-P 65c)	Der Orange Code wurde durch das MBB der ING Groep N.V. genehmigt und in allen Ländern/Units eingeführt und kommuniziert.
Verpflichtungen gegenüber Standards und Initiativen (MDR-P 65d)	Es handelt sich um eine Selbstverpflichtung, welcher nicht auf Standards oder Initiativen Dritter beruht. Gemäß den EBA-Leitlinien zur internen Governance (EBA/GL/2021/05) sollte das Leitungsorgan hohe ethische und berufliche Standards entwickeln, annehmen, einhalten und fördern, wobei es die spezifischen Anforderungen und Merkmale des Instituts zu berücksichtigen gilt, und sollte für die Umsetzung solcher Standards Sorge tragen (durch einen Verhaltenskodex oder ein vergleichbares Instrument).
Bekanntmachung des Konzepts gegenüber potenziell Betroffenen (MDR-P 65f)	- Veröffentlichung auf der Intranetseite der ING-DiBa AG - Zusätzliche Beiträge und Informationskampagnen auf der Intranetseite der ING-DiBa AG - E-Learnings & Awareness-Maßnahmen

MDR-A Angaben	Maßnahme Orange Code
Konzept-Zielsetzung, welche mit der Maßnahme umgesetzt wird (MDR-A 68a)	- Veröffentlichung auf den Intranetseiten der ING-DiBa AG und Interhyp AG - Regelmäßige Intranet-Beiträge und Informationskampagnen
Anwendungsbereich der wichtigsten Maßnahmen (MDR-A 68b)	Es finden wiederkehrende Schulungen und Awareness-Maßnahmen zur Sensibilisierung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ING Deutschland statt.
Zeithorizont für Abschluss der Maßnahme (MDR-A 68c)	Es handelt sich hierbei um fortlaufende Maßnahmen. Sofern Verbesserungsbedarf in den Maßnahmen identifiziert wird, werden diese angepasst.

Der Konzern hat kein messbares, terminiertes Ziel im Sinne der ESRS für diese Maßnahmen festgelegt.³⁸ Die ING Deutschland verfolgt mit den implementierten Maßnahmen den allgemeinen Auftrag, einen werteorientierten Umgang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kundinnen und Kunden sowie untereinander zu unterstützen. Die Verhaltensregeln des Orange Codes dienen zum einen dem Schutz der Kunden. Darüber hinaus dienen sie der Einhaltungaufsichtsrechtlicher bzw. gesetzlicher Vorgaben und damit der Verhinderung von finanziellen Schäden, Verlust von Kundenvertrauen und Reputationsverlust. Der Orange Code stellt damit einen wichtigen Bestandteil der Unternehmensphilosophie und -kultur dar.

³⁸ Um die Wirksamkeit der Maßnahmen zum Umgang mit den wesentlichen Risiken zu verfolgen, gilt der unter „Risikokultur der ING Deutschland“ beschriebene Überwachungsprozess der wesentlichen Risiken aus dem jeweiligen Konzept.

Der Orange Code setzt sich aus zwei zentralen Bestandteilen zusammen, den ING-Werten und den ING-Verhaltensweisen:

ING-Werte: Diese verkörpern die Versprechen, die die ING-DiBa AG gegenüber ihrem Umfeld abgibt und die nicht verhandelbar sind. Die zentralen Grundsätze, an denen sich die ING Deutschland orientiert und messen lassen möchte, lauten:

- Ehrlichkeit
- Umsichtigkeit
- Verantwortungsbewusstsein.

ING-Verhaltensweisen: Diese prägen das Selbstverständnis der ING-DiBa AG. Die Verhaltensweisen spiegeln die gegenseitigen Zusagen wider, die innerhalb des Unternehmens gemacht werden, und die Normen, an denen die Leistungen im Unternehmen beurteilt werden können. Sie lauten:

- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING-DiBa AG nehmen die Dinge selbst in die Hand und treiben sie voran,
- sie unterstützen andere dabei, erfolgreich zu sein, und
- sie sind stets einen Schritt voraus.

Die Kernaussagen des Orange Codes wurden in den Interhyp-Wertekompass adaptiert, der auf den folgenden vier Säulen aufbaut:

- Leidenschaft: „Was wir tun, tun wir mit Begeisterung, das ist täglich zu spüren.“
- Professionalität: „Wir beherrschen unser Handwerk und setzen höchste Qualitätsansprüche an die Ergebnisse unserer Arbeit.“
- Partnerschaft: „Unser Erfolg basiert auf vertrauensvoller Zusammenarbeit.“
- Integrität: „Ehrlichkeit, Fairness und Loyalität sind die Basis für das geschäftliche und menschliche Miteinander.“

Global Code of Conduct

Der Global Code of Conduct konkretisiert die gewünschten Verhaltensweisen des Orange Codes, beispielsweise hinsichtlich der Verhinderung von Korruption und Greenwashing.

MDR-P Angaben	Konzept / Global Code of Conduct
Anwendungsbereich oder Ausnahmen (MDR-P 65b; G1-1 7, 9)	Der Global Code of Conduct findet in der ING Groep N.V. konzernweit Anwendung für alle Business Lines (Retail Banking, Business Banking, Wholesale Banking, Group Treasury, Support Functions) und alle Produkte der Bank und damit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING-DiBa AG.
Oberste Ebene in der Organisation verantwortlich für Umsetzung des Konzepts (MDR-P 65c)	Der Global Code of Conduct wurde durch das MBB der ING Groep N.V. genehmigt und in allen Ländern/Units eingeführt und kommuniziert. Der Vorstand der ING-DiBa AG trägt dafür Sorge, dass ethische Grundsätze und eine Firmenkultur etabliert werden, in der strafbares Verhalten inkzeptabel ist. Insbesondere für die Fraud-Bekämpfung ist es unerlässlich, dass ein Verhaltenskodex existiert, der die Grundsätze des Unternehmens widerspiegelt. Diese Grundsätze gründen auf beiderseitigem Vertrauen und Integrität. Darauf lässt sich ein gutes Betriebsklima und eine Kultur, die offen mit Fehlern umgeht sowie ein Bewusstsein für notwendige Kontrollen aufbauen.
Verpflichtungen gegenüber Standards und Initiativen (MDR-P 65d)	Es handelt sich um eine Selbstverpflichtung, welcher nicht auf Standards oder Initiativen Dritter beruht. Gemäß den EBA-Leitlinien zur internen Governance (EBA/GL/2021/05) sollte das Leitungsorgan hohe ethische und berufliche Standards entwickeln, annehmen, einhalten und fördern, wobei es die spezifischen Anforderungen und Merkmale des Instituts zu berücksichtigen gilt, und sollte für die Umsetzung solcher Standards Sorge tragen (durch einen Verhaltenskodex oder ein vergleichbares Instrument). Der Global Code of Conduct referenziert teilweise auf gesetzliche und regulatorische Vorgaben, bspw. zur Verhinderung von Korruption und Greenwashing.
Bekanntmachung des Konzepts gegenüber potenziell Betroffenen (MDR-P 65f)	- Veröffentlichung auf der Intranetseite der ING-DiBa AG - Zusätzliche Beiträge und Informationskampagnen auf der Intranetseite der ING-DiBa AG - E-Learnings & Awareness-Maßnahmen

MDR-A Angaben	Maßnahme Global Code of Conduct / Verhaltenskodex Interhyp AG
Konzept-Zielsetzung, welche mit der Maßnahme umgesetzt wird (MDR-A 68a)	- Wiederkehrende Schulungen zur Sensibilisierung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING-DiBa AG - Registrierung von Geschenken & Einladungen (einschließlich Geschäftssessen) - Meldung von Verdachtsfällen.
Anwendungsbereich der wichtigsten Maßnahmen (MDR-A 68b)	Es finden wiederkehrende Schulungen und Awareness-Maßnahmen zur Sensibilisierung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ING Deutschland statt. Zudem bestätigen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING-DiBa AG jährlich den Global Code of Conduct.
Zeithorizont für Abschluss der Maßnahme (MDR-A 68c)	Es handelt sich hierbei um fortlaufende Maßnahmen. Sofern Verbesserungsbedarf in den Maßnahmen identifiziert wird, werden diese angepasst.

Der Konzern hat kein messbares, terminiertes Ziel im Sinne der ESRS für diese Maßnahmen festgelegt.³⁹ Die ING Deutschland verfolgt mit dem Global Code of Conduct und den dazu-

³⁹ Um die Wirksamkeit der Maßnahmen zum Umgang mit den wesentlichen Risiken zu verfolgen, gilt der unter „Risikokultur der ING Deutschland“ beschriebene Überwachungsprozess der wesentlichen Risiken aus dem jeweiligen Konzept.

gehörigen Maßnahmen den allgemeinen Auftrag, ethische Grundsätze und eine Firmenkultur zu etablieren, in der aufsichtsrechtliche sowie gesetzliche Vorgaben eingehalten werden und strafbares Verhalten inakzeptabel ist.

Die Verhaltensregeln des Orange Codes dienen zum einen dem Schutz der Kunden. Darüber hinaus dienen sie der Einhaltung aufsichtsrechtlicher bzw. gesetzlicher Vorgaben und damit der Verhinderung von finanziellen Schäden, Verlust von Kundenvertrauen und Reputationsverlust. Der Global Code of Conduct enthält die zehn wichtigsten Verhaltensregeln, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ING-DiBa AG bei der Frage helfen, zu beurteilen, was bei der täglichen Arbeit angemessen ist und was nicht. Wie die ING-Werte des Orange Codes sind auch diese zehn Verhaltensregeln nicht verhandelbar. Es wird von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter bei der ING-DiBa AG erwartet, den Global Code of Conduct zu kennen, sich zu ihm zu bekennen und ihm gerecht zu werden.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING-DiBa AG müssen ein E-Learning absolvieren und an dessen Ende ihre Zustimmung zum Global Code of Conduct geben. In der Folge müssen alle Mitarbeitende die Einhaltung des Global Code of Conduct im jährlichen Turnus bestätigen, um sicherzustellen, dass der Inhalt des Verhaltenskodex kontinuierlich beachtet wird, und um den Dialog darüber zu fördern, wie er in der täglichen Arbeitspraxis anzuwenden ist.

Der Verhaltenskodex der Interhyp AG enthält Leitsätze, die für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Interhyp AG gelten und aufzeigen, welches Verhalten im Tagesgeschäft als angemessen oder nicht angemessen angesehen wird und was von den Mitarbeitenden aktuell und zukünftig erwartet wird. Zum Schutz der Reputation und der Integrität der Interhyp AG ist vorgesehen, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Vorgaben des Verhaltenskodex zur Kenntnis nehmen und ihre Einhaltung bestätigen.

Der Verhaltenskodex der Interhyp AG enthält fünf zentrale Verhaltensregeln, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen ihrer Arbeit und bei allen Geschäftstätigkeiten zu befolgen haben. Diese Verhaltensregeln sind:

- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstehen und befolgen die für sie relevanten internen und externen Vorgaben.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen und sorgen für ein sicheres Arbeitsumfeld.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter melden sich zu Wort und weisen auf (vermutete) strafbare oder unethische Handlungen sowie sonstiges Fehlverhalten durch die Interhyp AG oder innerhalb der Interhyp AG hin.
- Bestechung und Korruption werden in keiner Weise toleriert.

- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schützen personenbezogene Daten.

Weitere Instrumente und Maßnahmen des Risikomanagements bei der ING Deutschland

Die ING Deutschland setzt verschiedene Instrumente ein, um Risiken zu erkennen und zu bewerten. Dazu zählen insbesondere Workshops zur Risikoanalyse und -bewertung sowie das Incident Management von bereits eingetretenen Risiken. Ein Teil des Incident Managements ist das intern (1st, 2nd und 3rd Line of Defense) sowie von Externen (Prüfer, Aufsichtsbehörden) festgestellte rechtswidrige Fehlverhalten.

Die Erfassung der bewerteten Risiken und Incidents erfolgt in der globalen Datenbank iRisk. Dort werden auch die risikobegrenzenden organisatorischen Maßnahmen der 1st Line of Defense sowie die Überwachungshandlungen der 2nd Line of Defense erfasst und dokumentiert.

Für bestimmte Risikofelder ist die ING-DiBa AG aufsichtsrechtlich verpflichtet, einen Beauftragten zu benennen bzw. eine zentrale Funktion zu schaffen. Mit Ausnahme des Compliance-Beauftragten und des Datenschutz-Beauftragten gilt diese Verpflichtung nicht für die Interhyp AG.

Die Beauftragten und Funktionen innerhalb der ING-DiBa AG umfassen insbesondere:

- Compliance-Beauftragter nach den Vorgaben der MaComp für die Risiken im Zusammenhang mit dem Wertpapier(neben)dienstleistungsgeschäft. Dieser ist Teil der „Compliance-Funktion MaComp“,
- Compliance-Beauftragter i. S. d. AT 4.4.2 MaRisk, als Teil der „Compliance-Funktion nach MaRisk“,
- Datenschutz-Beauftragte,
- Geldwäsche-Beauftragter bzw. die „Zentrale Stelle“,
- Institutsvergütungs-Beauftragter,
- Beauftragter für den Schutz der Vermögenswerte von Kunden (sog. „Single Client Asset Officer“) und
- Informationssicherheitsbeauftragter i. S. d. BAIT⁴⁰.

⁴⁰ BAIT – Bankaufsichtliche Anforderungen an die IT

Die Funktionen bzw. Beauftragten sind für die Einhaltung der von ihnen verantworteten Risikobereiche - ggf. unterstützt durch eigene Kontrollhandlungen - verantwortlich.

Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung wird der Vorstand über Verstöße in diesen Bereichen unterrichtet. Darüber hinaus hat bspw. der Compliance-Beauftragte MaComp und MaRisk sowie der Geldwäsche-Beauftragte einen jährlichen Bericht über seine Tätigkeit an den Vorstand zu übermitteln.

Verstöße gegen aufsichtsrechtliche Vorgaben sind bspw. durch den Compliance-, Geldwäsche- und Datenschutz-Beauftragten an die jeweils zuständige Aufsichtsbehörde zu melden bzw. ihr anzuzeigen.

Die ING Deutschland kommuniziert ihre Richtlinien, einschließlich der Richtlinie zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption im gesamten Unternehmen durch Veröffentlichung im Intranet, das für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leicht zugänglich ist. Das Intranet der ING-DiBa AG gibt darüber hinaus auf einer zentralen Seite Auskunft über allgemeine Fraud-Themen, Meldewege, aktuelle Vorkommnisse, wichtige Hinweise oder auch neue Vorgehens-/ Verhaltensweisen.

Es wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ING Deutschland erwartet, dass sie sich an den Global Code of Conduct und Grundsatz 1 halten, der besagt, dass sie die für sie relevanten ING-Vorgaben und rechtlichen Vorschriften (dem Buchstaben und dem Geist nach) verstehen und befolgen.

Schutz von Hinweisgebern (Whistleblower)

Die ING-DiBa AG hat ein Whistleblowing-Verfahren zur Umsetzung der folgenden Vorgaben eingerichtet:

- der ING Groep N.V. aus der ING Whistleblowing Policy
- der aufsichtsrechtlichen Anforderungen des § 25a Abs. 1 S. 6 Nr. 3 Kreditwesengesetz (KWG) sowie
- der Richtlinie (EU) 2019/1937 vom 23. Oktober 2019 „zum Schutz von Personen, die Verstöße gegen das Unionsrecht melden“ (EU Whistleblowing-Richtlinie) umgesetzt im „Gesetz für einen besseren Schutz hinweisgebender Personen sowie zur Umsetzung der Richtlinie zum Schutz von Personen, die Verstöße gegen das Unionsrecht melden“ (Hinweisgeberschutzgesetz - HinSchG) vom 31. Mai 2023.

Die Unternehmens- und Risikokultur, ausgedrückt in den Werten des Orange Codes und den gewünschten Verhaltensweisen des Global Code of Conducts soll alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING-DiBa AG zu einer offenen Kommunikation ermutigen, damit Prob-

leme frühzeitig erkannt werden. Die Meldungen können der ING-DiBa AG dazu dienen, Verstöße gegen aufsichtsrechtliche oder gesetzliche Vorgaben und unethisches Verhalten zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen um finanzielle Schäden zu verhindern und dem Verlust von Kundenvertrauen und Reputationsverlust entgegenzuwirken.

Grundlage des Whistleblowing-Prozesses der ING-DiBa AG ist das Vertrauen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das bestehende Verfahren. Dabei ist es unerlässlich, dass sowohl mit dem Whistleblower als auch mit den beschuldigten Personen fair und achtsam umgangen wird und der Whistleblower vor Repressalien geschützt ist.

Das Whistleblowing-Verfahren der ING-DiBa AG ist ein Instrument, um Unregelmäßigkeiten anonym innerhalb der Bank an eine unabhängige Person melden zu können. Die Richtlinie Whistleblowing beschreibt die mit der Annahme, dem Umgang und der Untersuchung von gemeldeten Hinweisen verbundenen Prozesse des Whistleblowing-Officers⁴¹.

Auch die Interhyp AG hat ein Whistleblowing-Verfahren eingerichtet. Allerdings unterliegt die Interhyp AG nicht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen des § 25a Abs. 1 S. 6 Nr. 3 KWG.

MDR-P Angaben		Konzept / Whistleblower-Policy
Anwendungsbereich oder Ausnahmen (MDR-P 65b;G1-1 10c)		Das Whistleblowing-Verfahren gilt für die Meldung von Hinweisen durch interne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Zeitarbeitskräfte sowie Externe, die zur Ausführung eines Auftrags (z.B. im Rahmen eines Dienst- oder Werkvertrags) bei der ING-DiBa AG eingesetzt werden.
Oberste Ebene in der Organisation verantwortlich für Umsetzung des Konzepts (MDR-P 65c)		Die Richtlinie der ING-DiBa AG wurde vom Vorstand der ING-DiBa AG freigegeben und abgezeichnet. Die operative Verantwortung für die Umsetzung der beschriebenen Vorgaben zum Schutz der Hinweisgeber trägt das Senior Management mit Unterstützung des Whistleblowing-Officers sowie der Compliance Funktion.
Verpflichtungen gegenüber Standards und Initiativen (MDR-P 65d)		- Richtlinie (EU) 2019/1937 zum Schutz von Personen, die Verstöße gegen das Unionsrecht melden (EU Whistleblowing-Richtlinie) - Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) vom 31. Mai 2023 - Aufsichtsrechtliche Anforderungen des § 25a Abs. 1 S. 6 Nr. 3 KWG, - Dodd-Frank-Act
Bekanntmachung des Konzepts gegenüber potenziell Betroffenen (MDR-P 65f)		- Veröffentlichung der Richtlinie, Prozessbeschreibung, Ansprechpartner und Kontaktdata des Whistleblowing-Officers auf der Intranetseite der ING-DiBa AG - Zusätzliche Beiträge und Informationskampagnen auf ING Today - E-Learnings & Awareness-Schulungen

⁴¹ Whistleblowing-Officer - WBO

MDR-A Angaben	Maßnahme Whistleblower Policy
Konzept-Zielsetzung, welche mit der Maßnahme umgesetzt wird (MDR-A 68a)	Mindestens jährliche Schulung zur Sensibilisierung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING Deutschland.
Anwendungsbereich der wichtigsten Maßnahmen (MDR-A 68b)	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING-DiBa AG und Interhyp AG im jeweils eigenen Geschäftsbereich
Zeithorizont für Abschluss der Maßnahme (MDR-A 68c)	Es handelt sich hierbei um fortlaufende Maßnahmen. Sofern Verbesserungsbedarf in den Maßnahmen identifiziert wird, werden diese angepasst.

Der Konzern hat kein messbares, terminiertes Ziel im Sinne der ESRS für diese Maßnahmen festgelegt.⁴² Die ING Deutschland verfolgt mit der Whistleblower Richtlinie und den implementierten Maßnahmen neben der Erfüllung regulatorischer und gesetzlicher Vorgaben den allgemeinen Auftrag, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu ermöglichen auf Missstände hinzuweisen.

Einzelheiten zum Meldekanal für Whistleblower

Der WBO der ING-DiBa AG wird durch den Aufsichtsrat der ING-DiBa AG gewählt und ist Mitglied des Prüfungsausschusses. Der WBO der Interhyp AG wird vom Vorstand der Interhyp AG und den Geschäftsführungen ihrer Tochtergesellschaften ernannt.

Eine Meldung kann gegenüber dem WBO persönlich, schriftlich (Brief, Fax) oder per E-Mail erfolgen. Zusätzlich steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ING Deutschland ein externer Meldeweg telefonisch und per Internetseite zur Verfügung, der von einer externen Prüfungsgesellschaft unterhalten wird.

Der jeweilige WBO nimmt sich jeder Meldung an, für die das Whistleblowing-Verfahren geeignet ist. Für den Sachverhalt wird eine Akte angelegt und mit einer sogenannten „Voruntersuchung“ begonnen. Die Voruntersuchung dient dazu, festzustellen, ob genügend Tatsachen und Beweise vorliegen, um eine umfassende Untersuchung zu rechtfertigen. Sollten sich bei einer Voruntersuchung ernstzunehmende Anzeichen für kriminelles oder unethisches Verhalten ergeben haben, muss eine umfassende Untersuchung eingeleitet werden.

Der WBO der ING-DiBa AG kann zu seiner Unterstützung die Arbeitsgruppe „Ermittlungen Zentrale Stelle (EZS)“ einberufen. Das Gremium, dem u. a. Compliance und Recht angehören, ist ebenfalls berechtigt, die Entscheidung über die Durchführung von internen Ermittlungen durch die lokale Special Investigation Unit der ING-DiBa AG zu treffen. Der WBO der

⁴² Um die Wirksamkeit der Maßnahmen zum Umgang mit den wesentlichen Risiken zu verfolgen, gilt der unter „Risikokultur der ING Deutschland“ beschriebene Überwachungsprozess der wesentlichen Risiken aus dem jeweiligen Konzept.

Interhyp AG kann sich zu seiner Unterstützung an den WBO der ING-DiBa AG wenden, welcher wiederum die EZS bei Bedarf einbeziehen kann.

Der Vorsitzende des Vorstands der ING-DiBa AG bzw. der Vorsitzende des Vorstands der Interhyp AG wird über den Eingang von Hinweisen, die dem Whistleblowing-Verfahren unterliegen durch den WBO informiert. Die Unterrichtung erfolgt jeweils unter Wahrung der Vertraulichkeit insbesondere hinsichtlich der Identität des Whistleblowers.

Sofern der untersuchte Sachverhalt einen wesentlichen finanziellen oder Reputationsschaden nach sich ziehen kann - insbesondere bei einem für die ING Deutschland bestandsgefährdenden Risiko - erfolgt eine ad-hoc Meldung des WBO an den Vorstand sowie den nächsthöheren WBO der ING Groep N.V.

Stellt der WBO auf Basis der eingegangenen Hinweise auffällige Häufungen bspw. im Hinblick auf die Art des Fehlverhaltens oder auf einen Geschäftsbereich/eine Organisationseinheit fest, hat er dies ebenfalls zeitnah an den Vorstand zu melden, damit schnellstmöglich entsprechende Gegenmaßnahmen diskutiert und eingeleitet werden können.

Grundlage der Whistleblowing-Prozesse der ING Deutschland ist das Vertrauen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das bestehende Verfahren. Dabei ist es unerlässlich, dass sowohl mit dem Whistleblower als auch mit den beschuldigten Personen fair und achtsam umgegangen wird. Um dieses Vertrauen zu bewahren, müssen nach den internen Vorgaben der ING Deutschland diese fünf Kernelemente des Whistleblowing-Verfahrens eingehalten sein:

- leichter und anonymer Zugang zu einem Meldeweg,
- Wahrung der Vertraulichkeit hinsichtlich der Identität sowie der vorliegenden Informationen,
- Schutz des Whistleblowers vor Repressalien,
- unabhängige Durchführung der Untersuchungen durch den WBO und
- Transparenz hinsichtlich des Verlaufs der Untersuchungen.

Um den Whistleblower zu schützen, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING Deutschland darüber hinaus angehalten, folgende Sachverhalte ebenfalls zu melden:

- absichtliches Vorenthalten, Vernichten oder Manipulieren von Informationen zu einem oder im Hinblick auf einen der obengenannten Verdachtsfälle bzw.
- der unberechtigte Versuch, den Namen des Whistleblowers in Erfahrung zu bringen sowie

- die Ausübung von Repressalien im Zusammenhang mit dem Whistleblowing-Verfahren.

Diese drei Handlungen stellen Fehlverhalten dar, die von der ING Deutschland nicht toleriert werden.

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung (G1-3)

Die Bekämpfung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und strafbaren (wirtschaftskriminellen) Handlungen („Fraud⁴³“) gemäß § 25h Abs. 1 Kreditwesengesetz (KWG) ist ein wichtiger Bestandteil des Risikomanagements innerhalb der ING-DiBa AG. Der Gesetzgeber sieht vor, dass Banken über interne Sicherheitsmaßnahmen verfügen müssen, die der Verhinderung solcher strafbaren Handlungen, die zu einer Gefährdung des Vermögens der Banken führen können, dienen.

Die Maßnahmen der ING Deutschland zur Bekämpfung von Finanzkriminalität umfassen auch Bestechung und Korruption. Die ING Deutschland verfolgt einen Null-Toleranz-Ansatz gegenüber Bestechung und Korruption in allen ihren Geschäftsbeziehungen und Transaktionen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind verpflichtet und geschult, im Einklang mit diesen Werten zu handeln und die globalen und lokalen Gesetze und Vorschriften einzuhalten.

Verhinderung von Korruption und Bestechung

Korruption und Bestechung untergraben das Vertrauen der Geschäftswelt und die Integrität des Unternehmens, behindern den fairen Wettbewerb, schaden dem internationalen Handel und schwächen das Vertrauen der Investoren und der Finanzmärkte insgesamt. Die Verpflichtungen aus der ABC-Richtlinie dienen dem Schutz der ING Deutschland sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Drittparteien, welche für oder im Namen der ING Deutschland tätig sind (z.B. Lieferanten, Dienstleister, Agenturen, Vertriebspartner etc.) und Kunden vor (dem Anschein der) Bestechung und Korruption, finanziellen Schäden, Verlust von Kundenvertrauen und Reputationsverlust.

Daher ist die aktive („anbieten“) oder passive („annehmen“) Bestechung innerhalb der ING Deutschland strikt untersagt. Auch Handlungen oder Entscheidungen, die den Anschein erwecken könnten, mit Bestechung in Verbindung gebracht zu werden oder einen Interessenkonflikt zu erzeugen, sind untersagt. Die ING Deutschland nimmt keine Bestechungsgelder an und wird auch keine Bestechungsgelder zahlen oder unzulässige Anreize bieten. Dies umfasst auch jegliche Handlung, die als solche aufgefasst werden könnte. Die ING Deutschland erwartet das Gleiche von ihren Kunden, Geschäftspartnern und Dritten, die in ihrem Namen Dienstleistungen erbringen oder Geschäfte abwickeln.

⁴³ Fraud, engl. für Betrug

Insbesondere Geschenke oder sonstige Zuwendungen von Spendenempfängern dürfen durch Mitarbeiter der ING Deutschland nicht entgegengenommen werden, wenn der Anschein für einen Dritten entstehen könnte, dass durch die Zuwendung eine Entscheidung oder Handlung beeinflusst werden könnte. Die Nichteinhaltung dieses Grundsatzes bedeutet einen Verstoß gegen diese Vorgaben und kann arbeitsrechtliche Konsequenzen zur Folge haben.

MDR-P Angaben	Konzept / Anti-Bribery and Corruption Policy
Anwendungsbereich oder Ausnahmen (MDR-P 65b; G1-3 18a)	Die Richtlinie zum Umgang mit Geschenken und Einladungen und Verhinderung von Korruption der ING Deutschland finden konzernweit Anwendung für alle Business Lines (Retail Banking, Business Banking, Wholesale Banking, Group Treasury, Support Functions) und alle Produkte. (der Bank.) Die Richtlinie definiert Vorgaben für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING Deutschland und Drittparteien, welche für oder im Namen des Konzerns tätig sind (z.B. Lieferanten, Dienstleister, Agenturen, Vertriebspartner etc.) sowie Kunden.
Oberste Ebene in der Organisation verantwortlich für Umsetzung des Konzepts (MDR-P 65c)	Die Richtlinie der ING-DiBa AG wurde vom Vorstand der ING-DiBa AG unterzeichnet und die Richtlinie der Interhyp AG im NFRC bestätigt. Die operative Verantwortung für die Umsetzung der beschriebenen Vorgaben zur Verhinderung von Bestechung und Korruption trägt das Senior Management mit Unterstützung der Compliance Funktion.
Verpflichtungen gegenüber Standards und Initiativen (MDR-P 65d)	Diverse Gesetze und Regularien zur Verhinderung von Bestechung und Korruption sind für die ING, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Drittparteien anwendbar, einschließlich, aber nicht begrenzt auf: - Die Verpflichtungen des Strafgesetzbuches (StGB), insb. hinsichtlich der Bestechung von Amtsträgern sowie: § 299 Bestechung und Bestecklichkeit im geschäftlichen Verkehr, § 331 ff. Vorteilsannahme, Bestecklichkeit. Vorteilsgewährung, Bestechung, besonders schwere Fälle, Unterlassen einer Diensthandlung, - US Foreign Corrupt Practices Act (FCPA), - UK Bribery Act.
Berücksichtigung von Interessen der Interessensträger (MDR-P 65e)	Die Verpflichtungen dienen dem Schutz der ING sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Drittparteien, welche für oder im Namen der ING tätig sind (z.B. Lieferanten, Dienstleister, Agenturen, Vertriebspartner etc.) und Kunden vor (dem Anschein der) Bestechung und Korruption, finanziellen Schäden, Verlust von Kundenvertrauen und Reputationsverlust.
Bekanntmachung des Konzepts gegenüber potenziell Betroffenen (MDR-P 65f)	- Veröffentlichung der Richtlinie auf den Intranets Seiten der ING-DiBa AG und Interhyp AG - Zusätzliche Intranet-Beiträge und Informationskampagnen - E-Learnings & Awareness-Schulungen

Bevor die ING-DiBa AG externe Personen bzw. Organisationen (sog. Third Parties⁴⁴) für eine Leistung vertraglich verpflichten kann, muss der Fachbereich prüfen, ob eine Einbindung von Procurement (zentraler Beschaffungsprozess) erforderlich ist. Sollte Procurement einzubinden sein, führt Procurement die Sorgfaltsprüfung (Due Diligence) unter Beachtung der spezifischen Anforderungen der Einkaufsrichtlinie (zentraler Beschaffungsprozess der ING-DiBa AG) durch. Die Trennung von Verantwortlichkeiten im Einkaufsprozess muss gemäß Einkaufsrichtlinie in den einzelnen Schritten im Rahmen des Beschaffungsprozesses stets

⁴⁴ Third Parties, engl. für Drittanbieter

gewährleistet sein. Alle Beschaffungsaktivitäten müssen objektiv und unabhängig ohne Reziprozität (Gegenseitigkeit) durchgeführt werden. Zudem müssen Anfragen an die Einkaufsabteilung, die auf den Versuch der Anbahnung einer reziproken Geschäftsbeziehung hindeuten könnten, schriftlich dokumentiert und intern gemeldet werden.

Bei Neubindung eines Vertriebspartners bzw. Business Partners sowie anschließend in regelmäßigen Turnus werden Erkenntnisse aus Medienberichten (Adverse Media Screening) geprüft. Mit dem Adverse Media Screening soll festgestellt werden, ob der (potenzielle) Vertriebspartner bzw. Business Partner und die mit ihm verbundenen Parteien in kriminelle Aktivitäten wie Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Sanktionsverstöße, Korruption, Bestechung oder Steuerhinterziehung verwickelt sind oder damit in Verbindung stehen. Mit Unterschrift des Partnervertrages (Vertriebspartner) bzw. Kooperationsvertrages (Business Partner) bestätigt der Partner der ING-DiBa AG oder der Interhyp AG, dass es weder beim Partner selbst, noch bei seinen Organen und Vertretungsbefugten sowie bei allen wesentlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Bezug auf Betrug und Korruption zu keiner rechtswirksamen Verurteilung gekommen ist (Zero Tolerance Statement).

MDR-A Angaben Konzept-Zielsetzung, welche mit der Maßnahme umgesetzt wird (MDR-A 68a)	Maßnahmen Anti-Bribery and Corruption - Wiederkehrende Schulungen zur Sensibilisierung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie von Zielgruppen hinsichtlich der Vorgaben zur Verhinderung von Bestechung und Korruption - Registrierung von Geschenken & Einladungen (einschließlich Geschäftssessen) - Adverse Media Screening von Vertriebspartnern bzw. Business Partnern - Meldung von Verdachtsfällen.
Anwendungsbereich der wichtigsten Maßnahmen (MDR-A 68b)	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einschließlich Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zielgruppen mit potenziell erhöhtem Korruptionsrisiko.
Zeithorizont für Abschluss der Maßnahme (MDR-A 68c)	Es handelt sich hierbei um fortlaufende Maßnahmen. Sofern Verbesserungsbedarf in den Maßnahmen identifiziert wird, werden diese angepasst.

Der Konzern hat kein messbares, terminiertes Ziel im Sinne der ESRS für die Maßnahmen zur ABC-Richtlinie festgelegt.⁴⁵ Die ING Deutschland verfolgt mit den implementierten Maßnahmen den allgemeinen Auftrag, interne Kontrollmechanismen zu stärken um die ING Deutschland sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Drittparteien, welche für oder im Namen der ING Deutschland tätig sind und Kunden vor Bestechung und Korruption, finanziellen Schäden, Verlust von Kundenvertrauen und Reputationsverlust zu schützen.

⁴⁵ Um die Wirksamkeit der Maßnahmen zum Umgang mit den wesentlichen Risiken zu verfolgen, gilt der unter „Risikokultur der ING Deutschland“ beschriebene Überwachungsprozess der wesentlichen Risiken aus dem jeweiligen Konzept.

Schulungsprogramme zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die ING-DiBa AG hat das globale Schulungskonzept der ING Groep N.V. übernommen und auf lokale Gegebenheiten adaptiert. Es erfolgen regelmäßig spezifische Schulungs- / Trainings- bzw. Sensibilisierungs-Maßnahmen, die speziell für die ING-DiBa AG durchgeführt werden. Bei Unternehmenseintritt werden die Werte der ING-DiBa AG sowie wesentliche Grundlagen zum Datenschutz, zu Compliance, Anti-Korruption und Anti-Geldwäsche sowie Fraud-Prävention und der richtige Umgang mit Fehlern und Fehlverhalten vermittelt.

Das E-Learning „Financial Crime Fundamentals“ vermittelt die Bedeutung der Rolle im Kampf gegen Finanz- und Wirtschaftskriminalität, inklusive der Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Es thematisiert die gesellschaftlichen Auswirkungen von Finanz- und Wirtschaftskriminalität, wie potenzielle Risiken identifiziert, verwaltet und gemindert werden, sowie den sicheren Umgang zur Meldung von Verdachtsfällen. Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING-DiBa AG sind verpflichtet, diese Schulung bei Unternehmenseintritt zu absolvieren. Die Schulung ist auf eine Dauer von 75 Minuten ausgelegt. Diese Schulung musste letztmalig im Jahre 2023 von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING-DiBa absolviert werden. Aktive neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten die Schulungsaufforderung innerhalb der ersten 90 Kalenderstage nach Eintritt. Es ist geplant, eine Schulung zu „Financial Crime Fundamentals“ voraussichtlich im Jahr 2025 erneut von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchführen zu lassen. Zur erfolgreichen Absolvierung der Schulung muss eine Wissensüberprüfung am Ende der Schulung bestanden werden.

Die Interhyp AG hat das globale Schulungskonzept der ING Groep N.V. ebenfalls mit nachfolgend genannten lokalen Abweichungen übernommen. Zum Thema Betrugsprävention gibt es bei der Interhyp AG die Schulung Spezialmodul: Betrugsprävention. Zusätzlich ist das Thema Fraud Teil der regelmäßigen Compliance-Schulung, die von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern absolviert werden muss. Des Weiteren werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Form von mindestens jährlich und anlassbezogen veröffentlichten Intranet-Mitteilungen rund um das Thema Betrug sensibilisiert und über aktuelle Compliance-Themen auf dem Laufenden gehalten.

Neben den angebotenen Schulungen und den Intranet-Mitteilungen besteht für die Interhyp AG die Möglichkeit, Schulungen über das ING-Learning Center (ILC) anzufragen.

Um zielgerichtet die für die Interhyp AG relevanten Lerninhalte zu identifizieren und um die damit einhergehenden rechtlichen Vorgaben der Einführung einzuhalten, wurde mit der ING-Gruppe und dem globalen Compliance Team ein Prozess abgestimmt, wie Lerninhalte auch der Interhyp AG zugänglich gemacht werden.

Die gegenüber Korruption und Bestechung risikobehafteten Funktionen der ING-DiBa AG werden anhand spezifischer Kriterien aus einer konzernweit geltenden sogenannten High

Risk Roles Guidance identifiziert. Der Fokus, welche Funktionen innerhalb des Unternehmens am stärksten gegenüber Korruptions- und Bestechungsrisiken exponiert sind, basiert auf folgenden Aspekten:

- Hohes Maß an ABC-Verantwortung: Funktionen aus allen drei Verteidigungslinien, die direkt für die Entwicklung, Überwachung oder Umsetzung von ABC-Richtlinien sowie deren Kontrollen verantwortlich sind.
- Signifikante Tätigkeiten (50 Prozent oder mehr der Arbeitszeit) an ABC-Risikoaktivitäten: Funktionen mit Tätigkeiten wie zum Beispiel die Beratung zu ABC, Abwicklung von Transaktionen, Personaleinstellungen, Genehmigung von Sponsoring oder Lobbyarbeit.
- Spezifische ABC-Risiko- und Kontrollverantwortliche: Diese Kategorie umfasst Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING-DiBa AG, die zwar mitunter weniger Zeit für ABC-Risikoaktivitäten während ihrer Tätigkeit aufwenden, aber aufgrund der Bedeutung ihrer Tätigkeiten dennoch als risikobehaftete Funktionen eingestuft werden sollten. Dies können beispielsweise Mitglieder des höheren Managements oder Verantwortliche für Hochrisikopartner und -kunden sein.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING-DiBa AG, die eine gegenüber Korruption und Bestechung risikobehaftete Funktion innehaben, nehmen zusätzlich an einer speziellen Schulung zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption ("Anti-Bribery and Corruption High Risk Roles Programme") teil. Diese Schulung wurde im Jahre 2024 an die High Risk Roles ausgerollt. Diese Schulung beinhaltet die folgenden Schlüsselbereiche:

- Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption, die Risiken für die Finanzbranche und die Auswirkungen eines Verstoßes gegen die Vorschriften.
- Das interne Rahmenwerk für Governance, Risiken und Kontrollen (ABC Governance, Risks & Controls Framework).
- Der ING-interne Ansatz für Geschenke & Einladungen sowie die Rollen und Verantwortlichkeiten bei der Registrierung von Geschenken & Einladungen (Gifts & Entertainment).
- Die mit Amtsträgern verbundenen Risiken und warum sie ein erhöhtes Risiko darstellen (Public Officials).
- Die Bekämpfung von Bestechung und Korruption im Einstellungsverfahren (Hiring Process).
- Die Risiken im Umgang mit Drittparteien (Third Parties).

Schulungsprogramme zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Risikobehaftete Funktionen ¹	Sonstige eigene Arbeitskräfte ²	Interhyp AG Sonstige eigene Arbeitskräfte
Prozentsatz der geschulten Arbeitskräfte	98,5%	98,6%	96,8%
Anzahl der eingeschriebenen Arbeitskräfte	402	5.674	1.206
Anzahl der geschulten Arbeitskräfte	396	5.596	1.167

⁽¹⁾ Der Vorstand der ING-DiBa AG und die Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer sind in der Kategorie „Risikobehaftete Funktionen“ enthalten.

⁽²⁾ Darin enthalten sind interne (4.948) und externe (726) Arbeitskräfte.

Bei der Interhyp AG ist die Einführung von risikobehafteten Funktionen im Kontext des Wettbewerbsrechts bis zum Ende des ersten Quartals 2025 geplant.

Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Im Rahmen der Richtlinie für interne Ermittlungen (Internal Investigations) werden Grundsätze zu Anforderungen, Verantwortlichkeiten und Rahmenbedingungen zur Einleitung, Durchführung und Beendigung von internen Ermittlungen bei der ING-DiBa AG definiert.

MDR-P Angaben	Konzept / Internal Investigations
Anwendungsbereich oder Ausnahmen (MDR-P 65b; G1-1 10e)	Diese Richtlinie umfasst die Verantwortlichkeiten der lokalen Special Investigation Unit (SIU) und den organisatorischen Aufbau im Rahmen von internen Ermittlungen.
Oberste Ebene in der Organisation verantwortlich für Umsetzung des Konzepts (MDR-P 65c)	In aller Regel ist die lokale SIU-Einheit verantwortlich für die Durchführung der Ermittlungen. Im Zweifel darüber, ob die Ermittlung unter lokaler Verantwortung durchgeführt werden kann, ist dies mit Group CSI abzustimmen.
Verpflichtungen gegenüber Standards und Initiativen (MDR-P 65d)	Die internen Ermittlungen befassen sich mit tatsächlichen oder vermuteten strafbaren Handlungen oder schwerwiegenden Verstößen gegen <ul style="list-style-type: none"> - bestehende Gesetze oder Regelungen - Richtlinien oder Anweisungen der Bank und ihrer Muttergesellschaft - Geschäftsprinzipien der ING oder ING Kodizes (z. B. den Code of Conduct); - tatsächliches oder vermeintliches Fehlverhalten eines Mitarbeiters, das einen finanziellen Verlust für die Bank zur Folge hatte oder haben könnte oder den Ruf der ING-DiBa AG geschädigt hat oder haben könnte.
Bekanntmachung des Konzepts gegenüber potenziell Betroffenen (MDR-P 65f)	Diese Richtlinie ist auf der Intranetseite der ING-DiBa AG veröffentlicht.

MDR-A Angaben	Maßnahme Internal Investigations
Konzept-Zielsetzung, welche mit der Maßnahme umgesetzt wird (MDR-A 68a)	Das Ziel der internen Ermittlungen ist der Schutz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ING-DiBa AG, Kunden, Reputation und Vermögenswerten durch eine konsequente und unvoreingenommene Aufklärung von Regel- und Gesetzesverstößen.
Anwendungsbereich der wichtigsten Maßnahmen (MDR-A 68b)	Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ING-DiBa AG, die Hinweise auf potenzielle strafbare Handlungen oder sonstiges Fehlverhalten von Mitarbeitern erhalten, haben die Pflicht, diese an die SIU, die nächsthöhere Führungsebene oder den Whistleblowing-Officer zu melden.
Zeithorizont für Abschluss der Maßnahme (MDR-A 68c)	Es handelt sich hierbei um fortlaufende Maßnahmen. Sofern Verbesserungsbedarf in den Maßnahmen identifiziert wird, werden diese angepasst.

Die Bank hat kein messbares, terminiertes Ziel im Sinne der ESRS für die Maßnahmen zu der Richtlinie Internal Investigations und den dazugehörigen Maßnahmen festgelegt.⁴⁶ Die ING-DiBa AG verfolgt mit den implementierten Maßnahmen den allgemeinen Auftrag, dass interne Ermittlungen unabhängig, objektiv, konsistent, sachlich korrekt und auf streng vertrauliche Weise durchgeführt werden müssen.

Die interne Ermittlungsstelle ist als lokale Special Investigation Unit (SIU) Teil der globalen Corporate Special Investigation (CSI) Stelle der ING Groep N.V. und unter dem lokalen Chief Risk Officer im Bereich Non Financial Risk (NFR) angesiedelt. Sie ermittelt die Sachverhaltslage auf Basis eines begründeten Anfangsverdachts und gibt dann in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Entscheidungsträgern abgestimmte Handlungsempfehlungen heraus. Im Rahmen von Voranalysen und Ermittlungen ist den Ermittlern der SIU der benötigte Zutritt zu Einrichtungen sowie der uneingeschränkte Zugang und Zugriff auf Dokumente und Daten einzuräumen insoweit dies zur Aufklärung des Sachverhalts benötigt wird und im Einklang mit lokalen Gesetzen steht.

Die Arbeitsgruppe Ermittlungen Zentrale Stelle (EZS) ist der Expertenausschuss der ING-DiBa AG, der mit der Begleitung und Entscheidungsfindung im Rahmen von Ermittlungen betraut ist. Die EZS ist dem Geldwäschebeauftragten der Bank (Leiter Bereich Compliance) unterstellt. Die Zusammensetzung aus ständigen Teilnehmern unterschiedlicher Expertisen gewährleistet die Ausgewogenheit, Unabhängigkeit und Objektivität von Entscheidungen.

Die EZS entscheidet fallbezogen unter Beachtung regulatorischer, gesetzlicher und betrieblicher Regelungen. Bei Bedarf werden weitere notwendige Expertisen und Personen, deren Fachwissen oder Einbindung benötigt wird oder die zur Aufklärung beitragen können, mit in die Ermittlungen einbezogen.

⁴⁶ Um die Wirksamkeit der Maßnahmen zum Umgang mit den wesentlichen Risiken zu verfolgen, gilt der unter „Risikokultur der ING Deutschland“ beschriebene Überwachungsprozess der wesentlichen Risiken aus dem jeweiligen Konzept.

Bei der Entscheidung über die Einbindung weiterer Funktionen wird sowohl das Need-to-Know-Prinzip angewendet als auch die Existenz möglicher Interessenskonflikte in Betracht gezogen, um die Vertraulichkeit zu wahren und jedwede Vorverurteilung zu vermeiden.

Die Entscheidungsfindung betrifft u. a. den Beschluss zu Aufnahme, Umfang und der zu wählenden Methoden einer Ermittlung sowie die Aussprache von Empfehlungen nach Abschluss der Ermittlung.

Das Non-Financial Risk Committee⁴⁷ ist das relevante Gremium zur Präsentation, Diskussion und Entscheidung sämtlicher übergreifenden Themen aus dem Bereich der operationelle Risiken, insbesondere der Rechts-, Geldwäsche- und Compliance Risiken sowie damit verbundenen Reputationsrisiken. Im NFRC werden alle wesentlichen internen und externen Fraud-Fälle präsentiert. Darüber hinaus wird dem NFRC über signifikante Fraud-Fälle berichtet und es wird dort über weiterführende Maßnahmen entschieden. Das NFRC ist unter anderem durch den Gesamtvorstand besetzt.

Die EZS ermittelt stets unabhängig von der Managementkette, die in den Regel- oder Gesetzesverstoß involviert ist. Bei Ermittlungen gegen Mitglieder des lokalen Vorstands oder Aufsichtsrats ist aufgrund der möglichen Tragweite der Vorsitz des Audit Komitees der ING sowie die globale Corporate Special Investigations⁴⁸ Einheit einzubeziehen. Group CSI, General Legal Affairs⁴⁹ und wenn anwendbar der Vorsitz des Audit Komitees können entscheiden, dass ein Drittunternehmen für die Ermittlungen beauftragt wird.

Wenn beispielsweise Behörden eine strafrechtliche Ermittlung gegen Mitarbeitende der Bank durchführen, ist HR (Human Ressources) primärer Ansprechpartner.

Im Zweifel darüber, ob die Ermittlung unter lokaler Verantwortung durchgeführt werden kann, ist dies mit Group CSI abzustimmen.

Kennzahlen und Ziele

Bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle (G1-4)

Im Geschäftsjahr 2024 erfolgte bei der ING Deutschland keine Verurteilung für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften. Da keine Verstöße gegen Verfahren und Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung vorlagen, mussten keine Maßnahmen ergriffen werden.

⁴⁷ Non-Financial Risk Committee (NFRC)

⁴⁸ Corporate Special Investigations (CSI)

⁴⁹ General Legal Affairs, Rechtsabteilung der ING-Gruppe

	2024	
	Anzahl der Verurteilungen	Höhe der Geldstrafe in €
Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	0	0

Bei den oben dargestellten Kennzahlen würde es sich um Fälle von Korruption oder Beste-chung handeln, die nachgewiesen wurden. Die Feststellung durch ein Gericht ist nicht erfor-derlich.

Die hier angegebenen Kennzahlen zu Verstößen gegen Korruptions- und Bestechungsvor-schriften wurden nicht extern validiert.

Weiterführende Informationen zum Nachhaltigkeitsbericht

Die folgenden Anhänge beziehen sich auf die in dem „Nachhaltigkeitsbericht“ dargestellten Informationen und enthalten neben den verwendeten Referenzierungen auch eine tabellarische Übersicht zu den verwendeten Methoden, Annahmen und Schätzungen sowie Angaben aus anderen EU Rechtsvorschriften.

Darüber hinaus sind alle Tabellen dargestellt, die der ING Deutschland Konzern im Zusammenhang mit der EU-Taxonomie offenlegen muss.

Liste der Referenzierungen (BP-2)

Die ING Deutschland stellt im Folgenden eine Liste aller Offenlegungsanforderungen dar, die in der Nachhaltigkeitserklärung durch Verweis aufgenommen wurden.

ESRS Themengebiet	Kapitel	Abschnitt	Beschreibung	Referenz
ESRS 2-BP-1	Allgemeine Informationen	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts (BP-1)	Grundlagen der Berichterstellung	Konzernlagebericht - Kap. 1 „Grundlagen“ - Abschnitt „Unternehmensstruktur, Geschäftsfelder und Standorte“
ESRS 2-GOV-1	Governance	Die Rolle der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane (GOV-1)	Tätigkeitsbereiche der Geschäftsleitung	Konzernlagebericht - Kap. 1 „Grundlagen“ - Abschnitt „Geschäftsleitung des Konzerns“
ESRS 2-GOV-2	Governance	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen (GOV-2)	Beschreibung der Risikogremien	Konzernlagebericht - Kap. 3. "Risikobericht" - Abschnitt "Risikogremien"
ESRS 2-GOV-3	Governance	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme (GOV-3)	Integration nachhaltigkeitsbezogener Leistungen in Anreizsysteme	Vergütungsbericht der ING-DiBa AG
ESRS 2-GOV-5	Governance	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (GOV-5)	Organisation des IKS in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung	Konzernlagebericht - Kap. 5: "Internes Kontrollsystem für die Konzernrechnungslegung"
ESRS 2-SBM-1	Strategie	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (SBM-1)	Beschreibung von Bankprodukten, Dienstleistungen und Marktgegebenheiten	Konzernlagebericht - Kap. 1 „Grundlagen“ - Abschnitt „Produkte und Dienstleistungen“ sowie Abschnitt „Absatzmärkte und wesentliche Einflussfaktoren“
ESRS 2-IRO-1 i. V. m. G1-3	Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihre Wechselwirkung auf Strategie und Geschäftsmodell	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-1) sowie Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung (G1-3)	Cybersicherheit und Bekämpfung von Finanzkriminalität	Konzernlagebericht - Kap. 3 "Risikobericht" - Abschnitt "Überwachung und Steuerung nicht-finanzieller Risiken"
ESRS 2-IRO-1	Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihre Wechselwirkung auf Strategie und Geschäftsmodell	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-1)	Risikoüberwachung von ESG Risiken	Konzernlagebericht - Kap. 3 "Risikobericht" - Abschnitt "Risikokategorien" u. "Risikostrategie"
ESRS S1	Arbeitskräfte des Unternehmens	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen (S1-2)	Mitarbeitendenbefragungen	Konzernlagebericht - Kap. 2 "Wirtschaftsbericht" - Abschnitt "Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren"

Übersicht von Metriken, die auf Basis von Schätzungen und Ergebnisunsicherheiten basieren (BP-2)

Der Konzern hat neben den in der Tabelle aufgeführten Kennzahlen, die auf Basis von Schätzungen ermittelt wurden bzw. Ergebnisunsicherheiten unterliegen, darüber hinaus auch Sektordurchschnittswerte zur Analyse wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekte verwendet, um die zugrundeliegenden Geschäftsaktivitäten innerhalb der Wertschöpfungssegmente zu bewerten und zu strukturieren. Darunter fällt u. a. die Verwendung von Wirtschaftsklassifizierungssystemen sowie weiterführender Proxies zur Erhebung von Daten.

ESRS Themen gebiet	Sachverhalte	Erläuterungen	Genaugkeitsgrad & Maßnahmen	Abschnitt
E1	<p>Datenanbieter, Datenqualität und Einschränkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsfeld Retail Banking: Proxymodell zur unterstützten Bewertung der CO₂-Emissionen des Baufinanzierungspfortfolios - Geschäftsfeld Wholesale Banking: Terra Sektorplan - Finanzierte Emissionen im Rahmen des Kreditportfolio - Gebundene THG-Emissionen (sog. "gestrandete Vermögenswerte") 	<p>Allgemein: Regulatorische Unsicherheit in Bezug auf die Herstellung einer direkten Verbindung zwischen der Energieeffizienzklasse oder dem Primärenergiebedarf eines Gebäudes und dem jeweiligen Grad des Transitionsrisikos</p> <p>Da dem Konzern für den Großteil der Gebäude des Portfolios nur eine sehr begrenzte Anzahl an Datenpunkten aus den Energieausweisen vorliegt, hat die ING Deutschland ein internes Proxy-Modell entwickelt, dass die CO₂-Emissionen und die Energieeffizienzklasse eines Gebäudes schätzt.</p> <p>Für die Offenlegung der finanzierten Emissionen nutzt die Bank die PCAF-Datenbank und die externen Datenanbieter CDP und Asset Impact, um die Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen ihrer Kunden zu schätzen. Aufgrund mangelnder Genaugkeit und fehlender gemeldeter Scope-3-Downstream-Daten werden die gruppenweiten internen Scope-3-Downstream-Proxy für Upstream-O&G verwendet und mit dem CDP- und Asset-Impact-Datenbanken abgeglichen.</p>	<p>Genaugkeitsgrad: Es werden gruppenweit Datenqualitätschecks und Bewertungen auf die bereitgestellten Daten der externen Anbieter einschließlich historischer Trends durchgeführt, die dabei helfen, mögliche Datenausreißer zu eliminieren. Die zugrundeliegenden Datenprozesse und -modelle werden nicht geprüft, sodass trotz vorhandener Kontrollen weiterhin Unzulänglichkeiten in den Daten bestehen.</p> <p>Für das Baufinanzierungspfotolio werden keine Primärdaten verwendet. Das Proxy-Modell wird für ca. 80 Prozent des Portfolios angewendet und unterliegt Messunsicherheiten.</p> <p>Folglich kann die ING-DiBa AG das Risiko der Verwendung ungenauer, falscher und/oder unvollständiger Daten nicht gänzlich mindern.</p> <p>Maßnahmen: Um eine genauere emissionsbasierte Zielsetzung zu erreichen und die Wirksamkeit seiner Geschäftsstrategie besser zu verstehen, erweitert der Konzern die Mindestunterlagen für Baufinanzierungen. Im Neugeschäft müssen Energieausweise eingereicht werden, um die obligatorische Erfassung benötigter Datenpunkte sicherzustellen. Dies führt zu einem wachsenden Datenbestand sowie zur Verbesserung des bestehenden Proxy-Modells und somit einer genaueren Bewertung der CO₂-Emissionen des Baufinanzierungspfotfolios.</p>	Transitionsplan für den Klimaschutz (E1-1)

Übersicht über externe Datenquellen (IRO-1)

Die folgende Tabelle fasst die externen Datenquellen zusammen, die für jedes Nachhaltigkeitsthema verwendet wurden.

Um die Verbindung von Sektoren mit negativen Auswirkungen und die Abhängigkeit von den verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen zu bewerten, werden mehrere Datenquellen verwendet, die im Folgenden zusammengefasst werden.

- **UNEP-FI** (Finanzinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen): Das Radar Impact Analysis Tool wurde entwickelt, um ein Mittel bereitzustellen, mit dem die Nachhaltigkeitsthemen, auf die Finanzinstitute durch die Produkte und Dienstleistungen, die sie ihren Kunden anbieten, möglicherweise positiv oder negativ Einfluss nehmen, ganzheitlich verstanden werden können. Wird verwendet, um die Verbindung von Sektoren mit negativen Auswirkungen und Abhängigkeiten von den Nachhaltigkeitsthemen zu bewerten.
- **ENCORE** (Exploring Natural Capital Opportunities, Risks and Exposure): Anhand von Branchenforschung und Experteninterviews beschreibt der Datensatz, wie sich Produktionsprozesse auf die Natur auswirken und von ihr abhängen und wie Umweltveränderungen zu Risiken für Unternehmen und Finanzinstitute führen können.
- **Druckintensität:** Ein Modell, das die Auswirkungen anthropogener Belastungen auf den Verlust der biologischen Vielfalt erfasst. Biodiversity Impact Analytics, unterstützt durch den Global Biodiversity Score (BIA-GBS), ermöglicht es, die Auswirkungen von Unternehmen auf die biologische Vielfalt zu messen.
- **EU-Klimasektoren mit hoher Auswirkung:** Die ESRS im delegierten Rechtsakt zur CSRD beziehen sich auf „Sektoren mit hoher Klimaauswirkung“ (siehe Offenlegungspflicht E1-5, Absatz 38): „Sektoren mit hoher Klimaauswirkung sind die in den NACE-Abschnitten A bis H und Abschnitt L (gemäß der Definition in der delegierten Verordnung (EU) 2022/1288 der Kommission) aufgeführten Sektoren“, auch bekannt als SFDR.
- **Eurostat:** Die jährliche Unternehmensstatistik für spezielle Aggregate von Aktivitäten Eurostat (2023) ist eine Zusammenstellung von Statistiken, die einen umfassenden Überblick über die Wirtschaftslandschaft bieten. Sie wird von Eurostat bereitgestellt und verwendet die NACE Rev. 2-Klassifizierung, um die verschiedenen Statistiken nach Sektoren und Branchen aufzuschlüsseln.
- **Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF)** ist eine globale Partnerschaft von Finanzinstituten, die zusammenarbeiten, um einen harmonisierten Ansatz zur Bewertung und Offenlegung der Treibhausgasemissionen (THG) im Zusammenhang mit ihren Krediten und Investitionen zu entwickeln und umzusetzen.

ESRS Themenbereich	Auswirkungen	Abhängigkeiten
E1 - Klimawandel	Klimaschutz: - Encore - UNEP-FI - PCAF - EU Klimasektoren mit hoher Auswirkung - ING Terra Kennzeichnung	Anpassung an den Klimawandel: - Encore - Eurostat - ING eigene Bewertung
E2 - Umweltverschmutzung	- Encore - UNEP-FI	- Encore
E3 - Wasser	- Encore - UNEP-FI	- Encore
E4 - Biodiversität und Ökosysteme	- Encore - BIA-GBS	- Encore
E5 - Kreislaufwirtschaft	- Encore - UNEP-FI	- Encore
S1 - Eigene Arbeitskräfte	- UNEP-FI	-
S2 - Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	- UNEP-FI	-
S3 - Betroffene Gemeinschaften	- UNEP-FI	-
S4 - Verbraucher und Endnutzer	- UNEP-FI	-
G1 - Unternehmensführung	-	-

Daten aus anderen EU-Rechtsvorschriften (IRO-2)

Nach ESRS 2 IRO-2 legt die ING Deutschland im Folgenden eine Tabelle mit allen Datenpunkten offen, die sich aus anderen EU-Gesetzen ableiten, einschließlich der Angabe zur Wesentlichkeit und einem Verweis auf die Stelle im Nachhaltigkeitsbericht.

ESRS Themengebiet und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Pillar 3 Referenz	Benchmark Regulierung	EU Climate Referenz	Seitenangabe im Bericht	Materiell (J/N)
ESRS 2-GOV-1 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen Absatz 21 Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		107	J
ESRS 2-GOV-1 Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind, Absatz 21 Buchstabe e			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		107	J
ESRS 2-GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht Absatz 30	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 3				115	J
ESRS 2-SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen Absatz 40 Buchstabe d Ziffer i	Indikator Nr. 4 Tabelle 1 in Anhang 1	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Tabelle 1: Qualitative Angaben zu Umweltrisiken, und Tabelle 2: Qualitative Angaben zu sozialen Risiken	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		-	N
ESRS 2-SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien Absatz 40 Buchstabe d Ziffer ii	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 2		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		-	N
ESRS 2-SBM-1 Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iii	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/181829, Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		-	N

ESRS 2-SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iv	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II	-	N	
ESRS E1-1 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050 Absatz 14	Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1	174	J	
ESRS E1-1 Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind Absatz 16 Buchstabe g	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Buchstaben d bis g und Artikel 12 Absatz 2	183	J	
ESRS E1-4 THG-Emissionsreduktionsziele Absatz 34	Indikator Nr. 4 in Anhang 1 Tabelle 2 Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungsparameter	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 6	182	J
ESRS E1-5 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren) Absatz 38	Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1 und Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 2	-	N	
ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energienmix Absatz 37	Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1	-	N	
ESRS E1-5 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren Absätze 40 bis 43	Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 1	-	N	

ESRS E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen Absatz 44	Indikatoren Nr. 1 und 2 in Anhang 1 Tabelle 1	Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 5 Absatz 1, Artikel 6 und Artikel 8 Absatz 1	176	J
ESRS E1-6 Intensität der THG-Bruttoemissionen Absätze 53 bis 55	Indikator Nr. 3 Tabelle 1 in Anhang 1	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 8 Absatz 1	176	J
ESRS E1-7 Abbau von Treibhausgasen und CO ₂ -Gutschriften Absatz 56			Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1	-	N
ESRS E1-9 Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken Absatz 66		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II	Datenpunkte zu E1-9 werden gemäß Phase-In-Regelung nicht offengelegt, siehe hierzu den Abschnitt "Anwendung der schrittweise eingeführten Angabepflichten (Übergangsbestimmungen)"		

ESRS E1-9 Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko Absatz 66 Buchstabe a ESRS E1-9 Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischen Risiko befinden Absatz 66 Buchstabe c.	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absätze 46 und 47; Meldebogen 5: Anlagebuch – Physisches Risiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Risikosituation mit physischem Risiko.	Datenpunkte zu E1-9 werden gemäß Phase-In-Regelung nicht offengelegt, siehe hierzu den Abschnitt "Anwendung der schrittweise eingeführten Angabepflichten (Übergangsbestimmungen)"
ESRS E1-9 Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen Absatz 67 Buchstabe c.	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absatz 34; Meldebogen 2: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Durch Immobilien besicherte Darlehen – Energieeffizienz der Sicherheiten	
ESRS E1-9 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen Absatz 69	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission, Anhang II	

ESRS E2-4 Menge jedes in Anhang II der EPRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird, Absatz 28	Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 1 Indikator Nr. 2 in Anhang 1 Tabelle 2 Indikator Nr. 1 in Anhang 1 Tabelle 2 Indikator Nr. 3 in Anhang 1 Tabelle 2	-	N
ESRS E3-1 Wasser- und Meeresressourcen Absatz 9	Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 2	-	N
ESRS E3-1 Spezielle Strategie Absatz 13	Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 2	-	N
ESRS E3-1 Nachhaltige Ozeane und Meere Absatz 14	Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2	-	N
ESRS E3-4 Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers Absatz 28 Buchstabe c	Indikator Nr. 6,2 in Anhang 1 Tabelle 2	-	N
ESRS E3-4 Gesamtwasserverbrauch in m³ je Nettoeinnahme aus eigenen Tätigkeiten Absatz 29	Indikator Nr. 6,1 in Anhang 1 Tabelle 2	-	N
ESRS 2 – IRO-1 – E4 Absatz 16 Buchstabe a Ziffer i	Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 1	-	N
ESRS 2 – IRO-1 – E4 Absatz 16 Buchstabe b	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 2	-	N
ESRS 2 – IRO-1 – E4 Absatz 16 Buchstabe c	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 2	-	N
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft Absatz 24 Buchstabe b	Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 2	197	J
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Ozeane/Meere Absatz 24 Buchstabe c	Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2	197	J
ESRS E4-2 Strategien zur Bekämpfung der Entwaldung Absatz 24 Buchstabe d	Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 2	197	J
ESRS E5-5 Nicht recycelte Abfälle Absatz 37 Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 2	-	N

ESRS E5-5 Gefährliche und radioaktive Abfälle Absatz 39	Indikator Nr. 9 in Anhang I Tabelle 1	-	N	
ESRS 2 – SBM3 – S1 Risiko von Zwangarbeit Absatz 14 Buchstabe f	Indikator Nr. 13 in Anhang I Tabelle 3	205	J	
ESRS 2 –SBM3 – S1 Risiko von Kinderarbeit Absatz 14 Buchstabe g	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 3	205	J	
ESRS S1-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 20	Indikator Nr. 9 in Anhang I Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 1	206	J	
ESRS S1-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 21	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II	207	J	
ESRS S1-1 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels Absatz 22	Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 3	206	J	
ESRS S1-1 Strategie oder ein Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen Absatz 23	Indikator Nr. 1 in Anhang I Tabelle 3	225	J	
ESRS S1-3 Bearbeitung von Beschwerden Absatz 32 Buchstabe c	Indikator Nr. 5 in Anhang I Tabelle 3	212	J	
ESRS S1-14 Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle Absatz 88 Buchstaben b und c	Indikator Nr. 2 in Anhang I Tabelle 3	-	N	
ESRS S1-14 Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage Absatz 88 Buchstabe e	Indikator Nr. 3 in Anhang I Tabelle 3	-	N	
ESRS S1-16 Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle Absatz 97 Buchstabe a	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 1	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II	227	J
ESRS S1-16 Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsgremien Absatz 97 Buchstabe b	Indikator Nr. 8 in Anhang I Tabelle 3	227	J	

ESRS S1-17 Fälle von Diskriminierung Absatz 103 Buchstabe a	Indikator Nr. 7 in Anhang I Tabelle 3		228	J
ESRS S1-17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 104 Buchstabe a	Indikator Nr. 10 in Anhang I Tabelle 1 und Indikator Nr. 14 in Anhang I Tabelle 3	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1	228	J
ESRS 2 – SBM3 – S2 Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette Absatz 11 Buchstabe b	Indikatoren Nr. 12 und 13 in Anhang I Tabelle 3		-	N
ESRS S2-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 17	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1		-	N
ESRS S2-1 Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette Absatz 18	Indikatoren Nr. 11 und 4 in Anhang 1 Tabelle 3		-	N
ESRS S2-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 19	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1	-	N
ESRS S2-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 19		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II	-	N
ESRS S2-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3		-	N

ESRS S3-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1	-	N	
ESRS S3-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1	-	N
ESRS S3-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3	-	N	
ESRS S4-1 Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1	239	J	
ESRS S4-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1	239	J
ESRS S4-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 35	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3	239	J	
ESRS G1-1 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption Absatz 10 Buchstabe b	Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 3	260	J	
ESRS G1-1 Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers) Absatz 10 Buchstabe d	Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 3	255	J	
ESRS G1-4 Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften Absatz 24 Buchstabe a	Indikator Nr. 17 in Anhang 1 Tabelle 3	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II	266	J

ESRS G1-4 Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung Absatz 24 Buchstabe b	Indikator Nr. 16 in Anhang 1 Tabelle 3	259	J
---	--	-----	---

Anwendung der schrittweise eingeführten Angabepflichten (Über-gangsbestimmungen)

Die ING Deutschland legt im Folgenden eine Tabelle mit allen Datenpunkten aus den Über-gangsbestimmungen offen, von denen sie Gebrauch macht:

ESRS	Angabe pflicht	Vollständige Bezeichnung der Angabepflicht	Schrittweise Einführung oder Datum des Inkrafttretens (einschl. 1. Jahr)	Anwendung Phase-In
ESRS 2	SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Das Unternehmen kann im ersten Jahr der Erstellung seiner Nachhaltigkeitserklärung die in ESRS 2 SBM-3 Absatz 48 Buchstabe e (erwartete finanzielle Effekte) vorgeschriebenen Angaben auslassen. Das Unternehmen kann in Übereinstimmung mit ESRS 2 SBM-3 Absatz 48 Buchstabe e in den ersten drei Jahren der Erstellung seiner Nachhaltigkeitserklärung nur qualitative Angaben übermitteln, wenn die Erstellung quantitativer Angaben nicht durchführbar ist.	Die ING Deutschland macht von der Phase-In-Regelung Gebrauch, alle Datenpunkte in dieser Angabepflicht in den zugrundeliegenden Jahren der Erstellung ihrer Nachhaltigkeitserklärung auszulassen.
ESRS E1	E1-9	Erwartete finanzielle Effekte wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen	Das Unternehmen kann im ersten Jahr der Erstellung seiner Nachhaltigkeitserklärung die im ESRS E1-9 vorgeschriebenen Angaben auslassen. Das Unternehmen kann in Übereinstimmung mit dem ESRS E1-9 in den ersten drei Jahren der Erstellung seiner Nachhaltigkeitserklärung nur qualitative Angaben übermitteln, wenn die Erstellung quantitativer Angaben nicht durchführbar ist.	Die ING Deutschland macht von der Phase-In-Regelung Gebrauch, alle Datenpunkte in dieser Angabepflicht im ersten Jahr der Erstellung ihrer Nachhaltigkeitserklärung auszulassen.
ESRS E4	E4-6	Erwartete finanzielle Effekte durch Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	Das Unternehmen kann im ersten Jahr der Erstellung seiner Nachhaltigkeitserklärung die im ESRS E4-6 vorgeschriebenen Angaben auslassen. Das Unternehmen kann dem ESRS E4-6 nachkommen, indem es in den ersten drei Jahren der Erstellung seiner Nachhaltigkeitserklärung nur qualitative Angaben übermittelt.	Die ING Deutschland macht von der Phase-In-Regelung Gebrauch, alle Datenpunkte in dieser Angabepflicht im ersten Jahr der Erstellung ihrer Nachhaltigkeitserklärung auszulassen.
ESRS S1	S1-11	Soziale Absicherung	Das Unternehmen kann im ersten Jahr der Erstellung seiner Nachhaltigkeitserklärung die im ESRS S1-11 vorgeschriebenen Angaben auslassen.	Die ING Deutschland macht von der Phase-In-Regelung Gebrauch, alle Datenpunkte in dieser Angabepflicht im ersten Jahr der Erstellung ihrer Nachhaltigkeitserklärung auszulassen.
ESRS S1	S1-12	Prozentsatz der Menschen mit Behinderungen	Das Unternehmen kann im ersten Jahr der Erstellung seiner Nachhaltigkeitserklärung die im ESRS S1-12 vorgeschriebenen Angaben auslassen.	Die ING Deutschland macht von der Phase-In-Regelung Gebrauch, alle Datenpunkte in dieser Angabepflicht im ersten Jahr der Erstellung ihrer Nachhaltigkeitserklärung auszulassen.
ESRS S1	S1-13	Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	Das Unternehmen kann im ersten Jahr der Erstellung seiner Nachhaltigkeitserklärung die im ESRS S1-13 vorgeschriebenen Angaben auslassen.	Die ING Deutschland macht von der Phase-In-Regelung Gebrauch, alle Datenpunkte in dieser Angabepflicht im ersten Jahr der Erstellung ihrer Nachhaltigkeitserklärung auszulassen.

			Die ING Deutschland macht von der Phase-In-Regelung Gebrauch, alle Datenpunkte in Bezug auf Fremdarbeitskräfte im ersten Jahr der Erstellung ihrer Nachhaltigkeitserklärung auszulassen.
ESRS S1	S1-14	Gesundheitsschutz und Sicherheit	Das Unternehmen kann im ersten Jahr der Erstellung seiner Nachhaltigkeitserklärung die Berichterstattung über Fremdarbeitskräfte auslassen.
ESRS S1	S1-14	Gesundheitsschutz und Sicherheit	Das Unternehmen kann im ersten Jahr der Erstellung seiner Nachhaltigkeitserklärung die Datenpunkte zu arbeitsbedingten Erkrankungen und zur Zahl der Ausfalltage aufgrund von Verletzungen, Unfällen, Todesfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen auslassen.
ESRS S1	S1-7	Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens	Das Unternehmen kann die Berichterstattung für alle Datenpunkte in dieser Angabepflicht im ersten Jahr der Erstellung seiner Nachhaltigkeitserklärung auslassen.

EU-Taxonomie – Tabellarische Angaben gem. Artikel 8 der Taxonomieverordnung

Verpflichtende Angaben zur Ermittlung der KPI

Die Delegierte Verordnung (EU) 2021/2178 legt fest, in welcher Form und unter welchen Bewertungsvorschriften Unternehmen ihre in Artikel 8 Absätze 1 und 2 der Verordnung (EU) 2020/852 genannten Angaben offenlegen müssen. Die ING Holding Deutschland GmbH als Konzernmutter würde gemäß Artikel 1 Nummer 9 der Delegierten Verordnung unter die Definition eines Nicht-Finanzunternehmens fallen und müsste die entsprechenden Tabellen und Offenlegungsvorschriften berücksichtigen. Die Aktivitäten des Konzerns sind durch die Wirtschaftstätigkeit der ING-DiBa AG als Kreditinstitut geprägt. Um eine möglichst aussagefähige Berichterstattung zu gewährleisten, werden im Folgenden die Angaben von Kreditinstituten gemäß Artikel 4 Delegierte Verordnung (EU) 2021/2178 offengelegt.

Die Tabellen basieren auf den sechs genannten Umweltzielen und werden jeweils für eine Umsatz- und CapEx- basierte Darstellung erstellt, welche sich durch der Berechnungsmeethodik von taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten im Geschäftsfeld Wholesale Banking unterscheidet.

Zusätzlich werden gemäß DA 2021/2178 Anhang XII ergänzende Informationen zu Wirtschaftstätigkeiten aus den Sektoren Kernenergie und fossiles Gas veröffentlicht. Das Ziel dieser zusätzlichen Angaben besteht darin, detaillierte Informationen zu den sechs spezifischen Kernenergie und fossilem Gas bezogenen Aktivitäten bereitzustellen, welche im DA 2022/1214 beschrieben wurden. Die Angaben sind als davon Ausweis für die bereits erfassten Werten innerhalb der Tabellen gemäß Anhang VI zu verstehen und werden ausschließlich mit Bezug auf die Umweltziele Klimaschutz (Umweltziel 1) und Anpassung an den Klimawandel (Umweltziel 2) ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um keine direkten Investitionen mit bekannter Mittelverwendung, sondern ausschließlich um indirekte Investitionen mit unbekannter Mittelverwendung.

Die Tabellen enthalten nur Zahlen, wenn ein Wert vorliegt, der zu melden ist. Meldepositionen, die den Wert Null ausweisen, werden als leere Felder dargestellt. Falls bestimmte Meldepositionen nicht zutreffend sind, wird dies mit "n/a" (nicht anwendbar) angegeben.

Meldebögen zur Ermittlung der KPI

Die nachfolgenden Tabellen werden gemäß der Reihenfolge des Delegierten Aktes aufgeführt. Die allgemeinen Angaben bezüglich der Vermögenswerte, die einbezogen werden und deren Bewertung, sind dem EU-Taxonomie Kapitel (ESRS-E Umweltinformationen) zu entnehmen und werden in diesem Abschnitt nicht erneut mit aufgeführt. Weiterhin werden nur die Tabellen beschrieben, welche für das Geschäftsjahr 2024 relevant sind.

Tabelle 0 Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomie Verordnung offenzulegenden KPI's

Diese Tabelle ist als eine Zusammenfassung der nachfolgenden Tabellen zu verstehen und beinhaltet die wesentlichen KPI's sowie den Gesamtbetrag der ökologisch nachhaltigen Vermögenswerte (basierend auf der Capex KPI der Gegenpartei), welche entsprechend durch Kreditinstitute zu melden sind. Die Angaben zum Handelsbuch und zu Gebühren- und Provisionserträgen entfallen, da diese erstmalig für das Geschäftsjahr 2025 zu melden sind. Die Angaben des taxonomiekonformen Anteils der Finanzgarantien sowie die damit verbundenen Angaben zu den KPI's sind nicht enthalten. Die ING Deutschland weist zum Bilanzstichtag Finanzgarantien in einem geringen Umfang aus, weshalb analog Tabelle 5 keine Beträge ausgewiesen wurden.

Tabelle 1 Vermögenswerte für die Berechnung der GAR (CapEx- und Umsatz-KPI):

Übersicht aller Vermögenswerte aufgeteilt nach Gegenparteien und Produktarten. Anhand von Tabelle 1 wird ersichtlich, wie sich der Zähler (taxonomiekonforme Vermögenswerte) und Nenner (GAR-Vermögenswerte insgesamt) zur Ermittlung der GAR zusammensetzt. Weiterhin beinhaltet die Tabelle auch Vermögenswerte, die keine Relevanz für die Ermittlung der GAR haben, wie beispielsweise Risikopositionen gegenüber Zentralbanken und Förderungen gegenüber Zentralstaaten und supranationalen Emittenten.

Tabelle 2 GAR-Sektorinformationen (CapEx- und Umsatz-KPI):

In Tabelle 2 werden die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Vermögenswerte gegenüber Nicht-Finanzunternehmen ausgewiesen, welche unter die Berichtspflicht nach Artikel 19a oder Artikel 29a der Bilanzrichtlinie 2013/34/EU fallen und somit selbst einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen müssen. Die Vermögenswerte werden nach Sektoren aufgeteilt gemeldet. Die Aufteilung nach Sektoren erfolgt anhand des einschlägigen NACE-Codes (NACE-Code Level 4) der Gegenpartei und wird abgeleitet aus der Haupttätigkeit. Für die Erstellung von Tabelle 2 werden sämtliche NACE-Codes einbezogen, gegenüber denen Risikopositionen bestehen. Dies schließt auch Positionen ein, bei denen kein sichtbares Kreditvolumen vorhanden ist, da die Werte erst ab einem Betrag von über 1 Million Euro sichtbar werden.

Tabelle 3 GAR KPI-Bestand (CapEx- und Umsatz-KPI):

Tabelle 3 enthält die Taxonomiefähigkeits- und Taxonomiekonformitätsquoten, welche auf Grundlage der in Tabelle 1 angegebenen Vermögenswerte ermittelt werden. Der Zähler für die Ermittlung der KPIs der jeweiligen Umweltziele umfasst die Bruttobuchwerte für die taxonomiefähigen und -konformen Vermögenswerte. Diese Werte werden im Verhältnis zum gesamten Bruttobuchwert der jeweiligen Gegenpartei und Produktart dargestellt.

Tabelle 4 GAR KPI-Zuflüsse (CapEx- und Umsatz-KPI):

Tabelle 4 folgt der gleichen Darstellung wie Tabelle 3, jedoch mit dem Unterschied, dass hier ausschließlich das Neugeschäft, welche im Geschäftsjahr 2024 erstmalig bilanziert wurden, betrachtet wird. Beim Neugeschäft handelt es sich um den ursprünglichen Auszahlungsbetrag, ohne Abzug von Rückzahlungen und aufgelaufenen Zinsansprüchen.

Tabelle 5 KPI außerbilanzielle Risikopositionen:

Tabelle 5 behandelt die Bewertung und Berichterstattung von Risiken, die nicht direkt in der Bilanz erscheinen. Sie basiert auf den außerbilanziellen Risiken, die bereits in Tabelle 1 gemeldet wurden, und bezieht sich ausschließlich auf Unternehmen, die zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet sind. Die Tabelle wird sowohl aus der Perspektive des Bestandes als auch aus der Perspektive der Zuflüsse innerhalb eines Jahres dargestellt. Zu den außerbilanziellen Risiken zählen Finanzgarantien sowie verwaltete Vermögenswerte für Bürgschaften und Investitionen in Nicht-Finanzunternehmen. Zum Bilanzstichtag verwaltet die ING Deutschland keine Vermögenswerte, sondern weist lediglich Finanzgarantien in Höhe von 14 Mio. € aus. Aufgrund des geringen Betrags wird für das Geschäftsjahr 2024 auf die Angabe von Beträgen in Tabelle 5 verzichtet.

Tabellen mit ergänzenden Informationen zu Wirtschaftstätigkeiten aus den Sektoren Kernenergie und fossiles Gas

Die Erweiterung der EU-Taxonomie um die Bereiche Kernenergie und fossiles Gas trat bereits am 1. Januar 2023 in Kraft. Diese Erweiterung soll den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft unterstützen, indem sie Investitionen in bestimmte Kernenergie- und fossile Gasprojekte als nachhaltig einstuft. Nuklearenergie wird als Übergangstechnologie betrachtet, die helfen soll, die CO₂-Emissionen zu reduzieren, solange erneuerbare Energien noch nicht ausreichend verfügbar sind. Fossiles Gas wird ebenfalls als Übergangstechnologie gesehen, da es die Versorgungssicherheit gewährleisten soll, während der Ausbau erneuerbarer Energien voranschreitet.

Die finanzierten Tätigkeiten sind im GAR-KPI-Bestand enthalten und werden ausschließlich auf dieser Basis in den ergänzenden Tabellen dargestellt. Angaben zu den finanzierten Tätigkeiten auf Basis der GAR-KPI-Zuflüsse wurden weggelassen, da es sich hierbei um Neugeschäft im geringen Umfang handelt.

Tabelle 0 Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomieverordnung offenzulegenden KPI

		Gesamte ökologisch nachhaltige Vermögenswerte	KPI***	KPI****	% Erfassung (an den Gesamtaktiva) (**)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absätze 2 und 3 sowie Anhang V Abschnitt 1.1.2)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Nenner der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absatz 1 und Anhang V Abschnitt 1.2.4)
Haupt KPI	Bestand Grüne Aktiva-Quote (GAR)	24.266	13,45%	13,56%	88,90%	40,77%	11,10%
	Gesamte ökologisch nachhaltige Tätigkeiten		KPI	KPI	% Erfassung (an den Gesamtaktiva)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absätze 2 und 3 sowie Anhang V Abschnitt 1.1.2)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Nenner der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absatz 1 und Anhang V Abschnitt 1.2.4)
Zusätzliche KPI	GAR (Zuflüsse)	2.002	4,78%	5,01%	19,86%	n/a	n/a
	Handelsbuch (*)	n/a	n/a	n/a			
	Finanzgarantien	0	0,00%	0,00%			
	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	n/a	n/a	n/a			
	Gebühren- und Provisionserträge (*)	n/a	n/a	n/a			

* Erstmalige Meldung für das Geschäftsjahr 2025

** % der für den KPI erfassten Vermögenswerte im Verhältnis zu den Gesamtaktiva des Konzerns

*** basierend auf der Umsatz-KPI der Gegenpartei

**** basierend auf der CapEx-KPI der Gegenpartei

Tabelle 1 Vermögenswerte für die Berechnung der GAR (Capex-KPI)

Mio. EUR	Gesamt(brutto)-buchwert	Klimaschutz (CCM)				Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Offenlegungsstichtag T Kreislaufwirtschaft (CE)				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)						
		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)						
		Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten				
GAR -im Zähler und Nenner erfasste Vermögenswerte																																
1 Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen, Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind.	119.220	105.502	24.253	22.829	35	239	366			50	7		168	4		41	2									106.127	24.266	22.829	35	239		
2 Finanzunternehmen	18.209	7.315	1.073	6	2	21	44																			7.359	1.073	6	2	21		
3 Kreditinstitute	18.132	7.259	1.060	6	2	9	22																			7.282	1.060	6	2	9		
4 Darlehen und Kredite	9.060	3.914	620	4	1	4																				3.914	620	4	1	4		
5 Schuldverschreibungen, zzgl. solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	9.072	3.345	439	2	2	5	22																			3.368	439	2	2	5		
6 Eigenkapitalinstrumente																																
7 Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	77	55	13			12	22																			77	13			12		
8 davon Wertpapierfirmen																																
9 Darlehen und Kredite																																
10 Schuldverschreibungen, zzgl. solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																																
11 Eigenkapitalinstrumente																																
12 davon Verwaltungsgesellschaften																																
13 Darlehen und Kredite																																
14 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																																
15 Eigenkapitalinstrumente																																
16 davon Versicherungsgesellschaften																																
17 Darlehen und Kredite																																
18 Schuldverschreibungen, zzgl. solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																																
19 Eigenkapitalinstrumente																																
20 Nicht-Finanzunternehmen	4.349	1.569	357	33	218	321			7	7		168	4		41	2									2.106	369	33	218				
21 Darlehen und Kredite	4.349	1.569	357	33	218	321			7	7		168	4		41	2									2.106	369	33	218				
22 Schuldverschreibungen, zzgl. solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																																
23 Eigenkapitalinstrumente																																
24 Private Haushalte	96.595	96.595	22.823	22.823																							96.595	22.823	22.823			
25 davon durch Wohnimmobilien besichert	96.595	96.595	22.823	22.823																							96.595	22.823	22.823			
26 davon Gebäudesanierungskredite																																
27 davon KfZ-Kredite																																
28 Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften	67	24							43																		67					
29 Wohnraumfinanzierung									43																							
30 Sonstige Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften	67	24							43																		67					
31 Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien																																

Tabelle 1 Vermögenswerte für die Berechnung der GAR (Capex-KPI)

Mio. EUR	Gesamt(brutto)-buchwert	Klimaschutz (CCM)			Anpassung an den Klimawandel (CCA)			Wasser- und Meeresressourcen (WTR)			Kreislaufwirtschaft (CE)			Offenlegungsstichtag T			Verschmutzung (PPC)			Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)			GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)			
		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)			Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)			Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)			Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)			Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)			Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)			Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)			davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)			
		Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	
32 Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (in Nennern enthalten)	59.706																									
33 Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	24.810																									
34 KMU und NFK (die keine KMU sind), die nicht der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen	15.338																									
35 Darlehen und Kredite	15.303																									
36 davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	1.166																									
37 davon Gebäudesanierungskredite																										
38 Schuldverschreibungen	35																									
39 Eigenkapitalinstrumente																										
40 Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	9.471																									
41 Darlehen und Kredite	9.427																									
42 Schuldverschreibungen	44																									
43 Eigenkapitalinstrumente																										
44 Derivate	11.318																									
45 Kurzfristige Interbankenkredite	204																									
46 Zahlungsmittel und zahlungsmittelverwandte Vermögenswerte	172																									
47 Sonstige Vermögenswertkategorien (z.B. Unternehmenswert, Waren usw.)	23.203																									
48 GAR-Vermögenswerte insgesamt	178.926	105.502	24.253	22.829	35	239	366																			
49 Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	22.349																									
50 Zentralstaaten und supranationale Emittenten	8.370																									
51 Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	13.979																									
52 Handelsbuch																										
53 Gesamtaktiva	201.275																									
Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen																										
54 Finanzgarantien		14	6	1																						
55 Verwaltete Vermögenswerte (Assets under Management)																										
56 Davon Schuldverschreibungen																										
57 Davon Eigenkapitalinstrumente																										

Tabelle 1 Vermögenswerte für die Berechnung der GAR (Umsatz-KPI)

Mio. EUR	Gesamt(brutto)-buchwert	Klimaschutz (CCM)				Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Offenlegungsstichtag T				Kreislaufwirtschaft (CE)				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT(CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)								
		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)												
		Davon Verwendun g der Erlöse	Davon Übergangst ätigkeiten	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon Verwendun g der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon Verwendun g der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon Verwendun g der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon Verwendun g der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon Verwendun g der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon Verwendun g der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon Verwendun g der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon Verwendun g der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon Verwendun g der Erlöse	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon Verwendun g der Erlöse	Davon Übergangst ätigkeiten	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten	Davon Verwendun g der Erlöse	Davon Übergangst ätigkeiten	Davon Ermöglichen de Tätigkeiten										
GAR-im Zähler und Nenner erfasste Vermögenswerte																																						
1	Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen, Kredite, Schuldbewilligungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind.	119.220	105.451	24.065	22.828	7	149	143	44	1	25	3	75	1	105.738	24.069	22.828	7	149	7.372	1.070	4	5	9	7.296	1.062	4	5	2									
2	Finanzunternehmen	18.209	7.329	1.070	4	5	9	43																														
3	Kreditinstitute	18.132	7.274	1.062	4	5	2	22																														
4	Darlehen und Kredite	9.060	3.914	620	3	2																																
5	Schuldverschreibungen, zzgl. solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	9.072	3.361	442	2	3	1	21																														
6	Eigenkapitalinstrumente																																					
7	Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	77	55	8					7	22																												
8	davon Wertpapierfirmen																																					
9	Darlehen und Kredite																																					
10	Schuldverschreibungen, zzgl. solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																																					
11	Eigenkapitalinstrumente																																					
12	davon Verwaltungsgesellschaften																																					
13	Darlehen und Kredite																																					
14	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																																					
15	Eigenkapitalinstrumente																																					
16	davon Versicherungsunternehmen																																					
17	Darlehen und Kredite																																					
18	Schuldverschreibungen, zzgl. solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																																					
19	Eigenkapitalinstrumente																																					
20	Nicht-Finanzunternehmen	4.349	1.503	172	2	140	100				1	1																										
21	Darlehen und Kredite	4.349	1.503	172	2	140	100				1	1																										
22	Schuldverschreibungen, zzgl. solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																																					
23	Eigenkapitalinstrumente																																					
24	Private Haushalte	96.595	96.595	22.823	22.823																																	
25	davon durch Wohnimmobilien besichert	96.595	96.595	22.823	22.823																																	
26	davon Gebäudeanierungskredite																																					
27	davon KfZ-Kredite																																					
28	Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften	67	24																																			
29	Wohnraumfinanzierung																																					
30	Sonstige Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften	67	24																																			
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien																																					

Tabelle 1 Vermögenswerte für die Berechnung der GAR (Umsatz-KPI)

Mio. EUR	Gesamt(brutto)-buchwert	Klimaschutz (CCM)				Anpassung an den Klimawandel (CCA)		Wasser- und Meeresressourcen (WTR)		Offenlegungsstichtag T				Kreislaufwirtschaft (CE)				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT(CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)				
		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)								
		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon Ermöglichen der Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichen der Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichen der Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichen der Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichen der Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichen der Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichen der Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichen der Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon Ermöglichen der Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon Ermöglichen der Tätigkeiten	davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)	davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)	davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)			
32 Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)	59.706																													
33 Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	24.810																													
34 KMU und NFK (die keine KMU sind), die nicht der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen	15.338																													
35 Darlehen und Kredite	15.303																													
36 davon durch Gewerbeimmobilien besicherte Darlehen	1.166																													
37 davon Gebäudesanierungskredite																														
38 Schuldverschreibungen	35																													
39 Eigenkapitalinstrumente																														
40 Gegenparteien aus Nicht-EU-Ländern, die die Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nicht unterliegen	9.471																													
41 Darlehen und Kredite	9.427																													
42 Schuldverschreibungen	44																													
43 Eigenkapitalinstrumente																														
44 Derivate	11.318																													
45 Kurzfristige Interbankenkredite	204																													
46 Zahlungsmittel und zahlungsmittelverwandte Vermögenswerte	172																													
47 Sonstige Vermögenswertkategorien (z.B. Unternehmenswert, Waren usw.)	23.203																													
48 GAR-Vermögenswerte insgesamt	178.926	105.451	24.065	22.828	7	149	143				44	1					25	3			75	1				105.738	24.069	22.828	7	149
49 Nicht für die GAR-Berechnung erfasste Vermögenswerte	22.349																													
50 Zentralstaaten und supranationale Emittenten	8.370																													
51 Risikopositionen gegenüber Zentralbanken	13.979																													
52 Handelsbuch																														
53 Gesamtkapital	201.275																													
Außerbilanzielle Risikopositionen - Unternehmen, die der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen																														
54 Finanzgarantien	14	5	1																							5	1			
55 Verwaltete Vermögenswerte (Assets under Management)																														
56 Davon Schuldverschreibungen																														
57 Davon Eigenkapitalinstrumente																														

Tabelle 2 GAR-Sektorinformationen (Capex-KPI)

	Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)		Wasser- und Meeresressourcen (WTR)		Kreislaufwirtschaft (CE)		Verschmutzung (PPC)		Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)		GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)																	
	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen (Brutto)buchwert	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen (Brutto)buchwert	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen (Brutto)buchwert	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen (Brutto)buchwert	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen (Brutto)buchwert	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen (Brutto)buchwert	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen (Brutto)buchwert	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen (Brutto)buchwert	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen (Brutto)buchwert	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen (Brutto)buchwert	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen (Brutto)buchwert								
Aufschlüsselung nach Sektoren - NACE 4-Stellen-Ebene (Code und Bezeichnung)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCA)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCA)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (WTR)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (WTR)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CE)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CE)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (PPC)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (PPC)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (BIO)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (BIO)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM+CCA+WTR+CE+PPC+BIO)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM+CCA+WTR+CE+PPC+BIO)		
1 1. Gemischte Landwirtschaft																														
2 7.29 Sonstiger NE-Metallerzbergbau																														
3 10.81 Herstellung von Zucker																														
4 20.41 Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Polermitteln																														
5 20.59 Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen a. n. g.	12																												18	
6 21.1 Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen																														
7 22.29 Herstellung von sonstigen Kunststoffwaren																														
8 23.51 Herstellung von Zement																														
9 23.99 Herstellung von sonstigen Erzeugnissen aus nichtmetallischen Mineralien a. n. g.																														
10 24.42 Erzeugung und erste Bearbeitung von Aluminium	1	1																											2	1
11 25.99 Herstellung von sonstigen Metallwaren a. n. g.																														
12 26.11 Herstellung von elektronischen Bauelementen	4																												4	
13 26.3 Herstellung von Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik																														
14 27.9 Herstellung von sonstigen elektrischen Ausrüstungen und Geräten	61	61																											61	61
15 28.13 Herstellung von sonstigen Pumpen und Kompressoren																														
16 28.29 Herstellung von sonstigen nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen a. n. g.	6																												22	
17 29.1 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	332	71																											443	71
18 29.2 Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern																														
19 29.32 Herstellung von sonstigen Teilen und sonstigem Zubehör für Kraftwagen	30	14																											30	14
20 32.5 Herstellung von medizinischen und zahnmedizinischen Apparaten und Materialien	92																												163	
21 32.99 Herstellung von sonstigen Erzeugnissen a. n. g.	4																												4	
22 35.11 Elektrizitätserzeugung aus nicht erneuerbaren Energieträgern	94	14																											168	14
23 35.12 Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energieträgern	100																												100	
24 35.13 Elektrizitätsübertragung	126	103																											138	115
25 42.13 Brücken- und Tunnelbau																														
26 42.22 Bau von Versorgungseinrichtungen für Elektrizität und Telekommunikation																														
27 43.22 Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation																														
28 46.46 Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen und medizinischen Hilfsmitteln	3																												4	
29 47.11 Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungs- und Genussmittel																														
30 47.43 Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik																														
31 47.64 Einzelhandel mit Spielwaren																														
32 47.71 Einzelhandel mit Bekleidung																														
33 49.5 Transport in Rohrfernleitungen																														
34 50.2 Güterbeförderung in der Hochsee- und Küstenschiffahrt	13																												40	

Tabelle 2 GAR-Sektorinformationen (Capex-KPI)

	Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)		Wasser- und Meeresressourcen (WTR)		Kreislaufwirtschaft (CE)		Verschmutzung (PPC)		Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)		GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)														
	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie) (Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen					
Aufschlüsselung nach Sektoren - NACE 4-Stellen-Ebene (Code und Bezeichnung)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCA)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (WTR)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (WTR)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CE)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CE)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (PPC)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (BIO)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (BIO)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM+CCA+WTR+CE+PPC+BIO)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM+CCA+WTR+CE+PPC+BIO)			
35 51.1 Personbeförderung in der Luftfahrt	5																							5			
36 52.21 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Landverkehr	3	1																						4	1		
37 52.23 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für die Luftfahrt	115	13			111									99										324	13		
38 53.10 Postdienste von Universalienleistungsanbietern																											
39 60.20 Fernsehveranstalter und Verbreitung von Videoinhalten	12													8											20		
40 61.10 Leitungsgebundene, drahtlose und satellitengestützte Telekommunikation																											
41 61.3 Satellitengestützte Telekommunikation																											
42 62.1 Programmierungstätigkeiten	341	51																						341	51		
43 64.19 Kreditinstitute, ohne Spezialkreditinstitute																											
44 68.20 Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	142	28												1										143	28		
45 69.20 Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung; Buchführung																											
46 71.12 Tätigkeiten von Ingenieurbüros	21																							22			
47 77.11 Vermietung von Kraftwagen mit einem Gesamtgewicht von 3,5 t oder weniger	50																							50			
48 81.29 Sonstige Reinigungsdienste																											
49 86.90 sonstige humanmedizinische Tätigkeiten.																											

Tabelle 2 GAR-Sektorinformationen (Umsatz-KPI)

Aufschlüsselung nach Sektoren - NACE 4-Stellen-Ebene (Code und Bezeichnung)	Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)		Wasser- und Meeressressourcen (WTR)		Kreislaufwirtschaft (CE)		Verschmutzung (PPC)		Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)		GESAMT (CCM + CCA + WTR + PPC + BIO)												
	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie)	(Brutto)buchwert	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie)	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie)	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie)	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie)	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie)	KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen												
	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCA)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCA)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (WTR)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CE)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CE)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (PPC)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (BIO)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (BIO)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM+CCA+WTR+CE+PPC+BIO)	Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM+CCA+WTR+CE+PPC+BIO)	
1 1.5 Gemischt Landwirtschaft																									
2 7.29 Sonstiger NE-Metallerzbergbau																									
3 10.81 Herstellung von Zucker																									
4 20.41 Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Poliermitteln																									
5 20.59 Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen a. n. g.	26																1							27	
6 21.1 Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen																									
7 22.29 Herstellung von sonstigen Kunststoffwaren																									
8 23.51 Herstellung von Zement																									
9 23.99 Herstellung von sonstigen Erzeugnissen aus nichtmetallischen Mineralien a. n. g.																									
10 24.42 Erzeugung und erste Bearbeitung von Aluminium	1																								1
11 25.99 Herstellung von sonstigen Metallwaren a. n. g.																									
12 26.11 Herstellung von elektronischen Bauelementen																									
13 26.3 Herstellung von Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik																									
14 27.9 Herstellung von sonstigen elektrischen Ausrüstungen und Geräten	83	83																						83	83
15 28.13 Herstellung von sonstigen Pumpen und Kompressoren																									
16 28.29 Herstellung von sonstigen nicht wirtschaftszweckspezifischen Maschinen a. n. g.	8															8								15	
17 29.1 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	328	39														1								329	39
18 29.2 Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern																									
19 29.32 Herstellung von sonstigen Teilen und sonstigem Zubehör für Kraftwagen	6	2																						6	2
20 32.5 Herstellung von medizinischen und zahnmedizinischen Apparaten und Materialien	5															8		71						84	
21 32.99 Herstellung von sonstigen Erzeugnissen a. n. g.	2															5								7	
22 35.11 Elektrizitätserzeugung aus nicht erneuerbaren Energieträgern	80	1		73																				154	1
23 35.12 Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energieträgern	100																							100	
24 35.13 Elektrizitätsübertragung	43	20														1	1	3	3		1	1		47	24
25 42.13 Brücken- und Tunnelbau																									
26 42.22 Bau von Versorgungseinrichtungen für Elektrizität und Telekommunikation																									
27 43.22 Gas-, Wasser-, Heizungs-, sowie Lüftungs- und Klimateinrichtungen																									
28 46.46 Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen und medizinischen Hilfsmitteln																									3
29 47.11 Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungs- und Genussmittel																									
30 47.43 Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik																									
31 47.64 Einzelhandel mit Spielwaren																									
32 47.71 Einzelhandel mit Bekleidung																									
33 49.5 Transport in Rohrfernleitungen																									
34 50.2 Güterbeförderung in der Hochsee- und Küstenschifffahrt	13			27																				40	

Tabelle 2 GAR-Sektorinformationen (Umsatz-KPI)

Aufschlüsselung nach Sektoren - NACE 4-Stellen-Ebene (Code und Bezeichnung)	Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)		Wasser- und Meeressressourcen (WTR)		Kreislaufwirtschaft (CE)		Verschmutzung (PPC)		Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)		GESAMT (CCM + CCA + WTR + PPC + BIO)				
	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie)		KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie)		KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie)		KMU und andere NFK, die nicht der CSRD Richtlinie unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der CSRD Richtlinie)				
	(Brutto)buchwert	Mio. EUR	(Brutto)buchwert	Mio. EUR	(Brutto)buchwert	Mio. EUR	(Brutto)buchwert	Mio. EUR	(Brutto)buchwert	Mio. EUR	(Brutto)buchwert	Mio. EUR	(Brutto)buchwert	Mio. EUR	(Brutto)buchwert	Mio. EUR	
35 51.1 Personbeförderung in der Luftfahrt	5															5	
36 52.21 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Landverkehr	4	2														6	2
37 52.23 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für die Luftfahrt	57	4														57	4
38 53.10 Postdienste von Universaldienstleistungsanbietern																	
39 60.20 Fernsehveranstalter und Verbreitung von Videoinhalten																	
40 61.10 Leitungsgebundene, drahtlose und satellitengestützte Telekommunikation																	
41 61.3 Satellitengestützte Telekommunikation																	
42 62.1 Programmierungstätigkeiten	544															544	
43 64.19 Kreditinstitute, ohne Spezialkreditinstitute																	
44 68.20 Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	147	20														147	20
45 69.20 Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung; Buchführung																	
46 71.12 Tätigkeiten von Ingenieurbüros	3															4	
47 77.11 Vermietung von Kraftwagen mit einem Gesamtgewicht von 3,5 t oder weniger	49															49	
48 81.29 Sonstige Reinigungsdienste																	
49 86.90 sonstige humanmedizinische Tätigkeiten.																	

Tabelle 3 GAR-KPI Bestand (Capex-KPI)

% (im Vergleich zu den gesamten erfassten Vermögenswerten im Nenner)	Klimaschutz (CCM)				Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meerressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT(CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)											
	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangsstätigkeit	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangsstätigkeit	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangsstätigkeit	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangsstätigkeit	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangsstätigkeit	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangsstätigkeit	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Ermöglichte Tätigkeiten								
GAR-im Zähler und Nenner erfasste Vermögenswerte																																
Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen, Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind.	88,49%	20,34%	19,15%	0,03%	0,20%	0,31%			0,04%	0,01%			0,14%				0,03%							89,02%	20,35%	19,15%	0,03%	0,20%	59,23%			
1 Finanzunternehmen	40,17%	5,89%	0,03%	0,01%	0,12%	0,24%																			40,41%	5,89%	0,03%	0,01%	0,12%	9,05%		
3 Kreditinstitute	40,04%	5,84%	0,03%	0,01%	0,05%	0,12%																			40,16%	5,84%	0,03%	0,01%	0,05%	9,01%		
4 Darlehen und Kredite	43,20%	6,85%	0,04%	0,01%	0,04%																				43,20%	6,85%	0,04%	0,01%	0,04%	4,50%		
5 Schuldverschreibungen, zzgl. solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	36,88%	4,84%	0,03%	0,02%	0,06%	0,25%																			37,12%	4,84%	0,03%	0,02%	0,06%	4,51%		
6 Eigenkapitalinstrumente																																
7 Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	71,88%	17,25%			15,81%	28,12%																			100,00%	17,25%				15,81%		
8 davon Wertpapierfirmen																																
9 Darlehen und Kredite																																
10 Schuldverschreibungen, zzgl. solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																																
11 Eigenkapitalinstrumente																																
12 davon Verwaltungsgesellschaften																																
13 Darlehen und Kredite																																
14 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																																
15 Eigenkapitalinstrumente																																
16 davon Versicherungsunternehmen																																
17 Darlehen und Kredite																																
18 Schuldverschreibungen, zzgl. solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																																
19 Eigenkapitalinstrumente																																
20 Nicht-Finanzunternehmen	36,08%	8,21%		0,75%	5,01%	7,39%			0,16%	0,16%			3,86%	0,09%			0,94%	0,04%							48,44%	8,49%		0,75%	5,01%	2,16%		
21 Darlehen und Kredite	36,08%	8,21%		0,75%	5,01%	7,39%			0,16%	0,16%			3,86%	0,09%			0,94%	0,04%							48,44%	8,49%		0,75%	5,01%	2,16%		
22 Schuldverschreibungen, zzgl. solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																																
23 Eigenkapitalinstrumente																																
24 Private Haushalte	100,00%	23,63%	23,63%																							100,00%	23,63%	23,63%			47,99%	
25 davon durch Wohnimmobilien besichert	100,00%	23,63%	23,63%																							100,00%	23,63%	23,63%			47,99%	
26 davon Gebäudesanierungskredite																																
27 davon Kfz-Kredite																																
28 Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften	35,39%								64,61%																		100,00%				0,03%	
29 Wohnraumfinanzierung									64,61%																							
30 Sonstige Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften	35,39%																															0,03%
31 Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien																																
32 GAR-Vermögenswerte insgesamt	58,96%	13,55%	12,76%	0,02%	0,13%	0,20%			0,03%					0,09%			0,02%								59,31%	13,56%	12,76%	0,02%	0,13%	88,90%		

Tabelle 3 GAR-KPI Bestand (Umsatz-KPI)

	Offenlegungsstichtag T												GESAMT(CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)													
	Klimaschutz (CCM)				Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meerressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)					
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)					
% (im Vergleich zu den gesamten erfassten Vermögenswerten im Nenner)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangsstätigkeit	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangsstätigkeit	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte	
GAR -im Zähler und Nenner erfasste Vermögenswerte																										
Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind.	88,45%	20,19%	19,15%	0,01%	0,12%	0,12%		0,04%		0,02%		0,06%									88,69%	20,19%	19,15%	0,01%	0,12%	59,23%
1 Finanzunternehmen	40,25%	5,88%	0,02%	0,03%	0,05%	0,24%															40,49%	5,88%	0,02%	0,03%	0,05%	9,05%
3 Kreditinstitute	40,12%	5,86%	0,02%	0,03%	0,01%	0,12%															40,24%	5,86%	0,02%	0,03%	0,01%	9,01%
4 Darlehen und Kredite	43,19%	6,84%	0,03%	0,02%																	43,19%	6,84%	0,03%	0,02%	4,50%	
5 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	37,05%	4,88%	0,02%	0,03%	0,01%	0,24%															37,28%	4,88%	0,02%	0,03%	0,02%	4,51%
6 Eigenkapitalinstrumente																										
7 Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	71,16%	10,06%			9,71%	28,12%														99,28%	10,06%			9,71%	0,04%	
8 davon Wertpapierfirmen																										
9 Darlehen und Kredite																										
10 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																										
11 Eigenkapitalinstrumente																										
12 davon Verwaltungsgesellschaften																										
13 Darlehen und Kredite																										
14 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																										
15 Eigenkapitalinstrumente																										
16 davon Versicherungsgesellschaften																										
17 Darlehen und Kredite																										
18 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																										
19 Eigenkapitalinstrumente																										
20 Nicht-Finanzunternehmen	34,57%	3,95%	0,05%	3,21%	2,30%			0,02%	0,02%	0,58%	0,06%	1,73%	0,01%							39,19%	4,04%	0,05%	3,21%	2,16%		
21 Darlehen und Kredite	34,57%	3,95%	0,05%	3,21%	2,30%			0,02%	0,02%	0,58%	0,06%	1,73%	0,01%							39,19%	4,04%	0,05%	3,21%	2,16%		
22 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																										
23 Eigenkapitalinstrumente																										
24 Private Haushalte	100,00%	23,63%	23,63%																	100,00%	23,63%	23,63%		47,99%		
25 davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	100,00%	23,63%	23,63%																	100,00%	23,63%	23,63%		47,99%		
26 davon Gebäudeanierungskredite																										
27 davon Kfz-Kredite																										
28 Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften	35,39%																				100,00%				0,03%	
29 Wohnraumfinanzierung																										
30 Sonstige Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften	35,39%																									
31 Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien																										
32 GAR-Vermögenswerte insgesamt	58,94%	13,45%	12,76%	0,08%	0,08%			0,02%		0,01%		0,04%								59,10%	13,45%	12,76%	0,08%	88,90%		

Tabelle 4 GAR-KPI Zuflüsse (Capex-KPI)

	Offenlegungsstichtag T												GESAMT(CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)						
	Klimaschutz (CCM)			Anpassung an den Klimawandel (CCA)			Wasser- und Meeresressourcen (WTR)			Kreislaufwirtschaft (CE)			Verschmutzung (PPC)			Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)			
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)			
% (im Vergleich zu den gesamten erfassten Vermögenswerten im Nenner)	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangsstätigkeit	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangsstätigkeit	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte	
GAR -im Zähler und Nenner erfasste Vermögenswerte																			
Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen, Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind.	69,17%	9,31%	5,90%	0,49%	0,38%	0,20%	0,08%	0,03%	69,86%	9,31%	5,90%	0,49%	38,17%						
1 Finanzunternehmen	42,84%	6,58%	0,04%	0,01%	0,08%									42,85%	6,58%	0,04%	0,01%	0,08%	16,70%
2 Kreditinstitute	42,75%	6,55%	0,04%	0,01%	0,05%									42,76%	6,55%	0,04%	0,01%	0,05%	16,67%
3 Darlehen und Kredite	44,00%	7,00%	0,04%		0,04%									44,00%	7,00%	0,04%	0,04%	11,45%	
5 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	40,02%	5,57%	0,03%	0,03%	0,06%	0,01%								40,03%	5,57%	0,03%	0,03%	0,06%	5,21%
6 Eigenkapitalinstrumente																			
7 Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	100,00%	24,00%			22,00%									100,00%	24,00%			22,00%	0,03%
8 davon Wertpapierfirmen																			
9 Darlehen und Kredite																			
10 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																			
11 Eigenkapitalinstrumente																			
12 davon Verwaltungsgesellschaften																			
13 Darlehen und Kredite																			
14 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																			
15 Eigenkapitalinstrumente																			
16 davon Versicherungsgesellschaften																			
17 Darlehen und Kredite																			
18 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																			
19 Eigenkapitalinstrumente																			
20 Nicht-Finanzunternehmen	34,34%	6,37%			5,36%	4,36%			0,90%			0,40%		39,99%	6,37%			5,36%	3,27%
21 Darlehen und Kredite	34,34%	6,37%			5,36%	4,36%			0,90%			0,40%		39,99%	6,37%			5,36%	3,27%
22 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																			
23 Eigenkapitalinstrumente																			
24 Private Haushalte	100,00%	12,39%	12,39%											100,00%	12,39%	12,39%		18,12%	
25 davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	100,00%	12,39%	12,39%											100,00%	12,39%	12,39%		18,12%	
26 davon Gebäude Sanierungskredite																			
27 davon KfZ-Kredit																			
28 Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften							100,00%							100,00%				0,08%	
29 Wohnraumfinanzierung								100,00%											
30 Sonstige Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften									100,00%									0,08%	
31 Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien																			
32 GAR-Vermögenswerte insgesamt	37,22%	5,01%	3,17%	0,27%	0,20%		0,11%		0,04%			0,02%		37,59%	5,01%	3,17%	0,27%	70,93%	

Tabelle 4 GAR-KPI Zuflüsse (Umsatz-KPI)

% (im Vergleich zu den gesamten erfassten Vermögenswerten im Nenner)	Klimaschutz (CCM)				Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT(CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)								
	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon Ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon Ermöglichte Tätigkeiten				
GAR - im Zähler und Nenner erfasste Vermögenswerte																													
1 Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind.	70,05%	8,89%	5,89%	0,01%	0,14%				0,20%			0,04%								0,02%				70,31%	8,89%	5,89%	0,01%	0,14%	38,17%
2 Finanzunternehmen	42,83%	6,55%	0,03%	0,02%	0,02%																			42,84%	6,55%	0,03%	0,02%	0,03%	16,70%
3 Kreditinstitute	42,74%	6,54%	0,03%	0,02%																				42,74%	6,54%	0,03%	0,02%		16,67%
4 Darlehen und Kredite	44,00%	7,00%	0,03%	0,02%																				44,00%	7,00%	0,03%	0,02%		11,46%
5 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	39,98%	5,53%	0,02%	0,04%	0,01%	0,01%																		39,99%	5,54%	0,02%	0,04%	0,01%	5,21%
6 Eigenkapitalinstrumente																													
7 Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	99,00%	14,00%			13,51%							0,29%												99,29%	14,00%				13,51% 0,03%
8 davon Wertpapierfirmen																													
9 Darlehen und Kredite																													
10 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																													
11 Eigenkapitalinstrumente																													
12 davon Verwaltungsgesellschaften																													
13 Darlehen und Kredite																													
14 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																													
15 Eigenkapitalinstrumente																													
16 davon Versicherungsunternehmen																													
17 Darlehen und Kredite																													
18 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																													
19 Eigenkapitalinstrumente																													
20 Nicht-Finanzunternehmen	44,66%	1,63%			1,51%	0,02%						0,50%								0,19%				45,36%	1,63%			1,51%	3,27%
21 Darlehen und Kredite	44,66%	1,63%			1,51%	0,02%					0,50%								0,19%				45,36%	1,63%			1,51%	3,27%	
22 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist																													
23 Eigenkapitalinstrumente																													
24 Private Haushalte	100,00%	12,39%	12,39%						100,00%														100,00%	12,39%	12,39%			18,12%	
25 davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	100,00%	12,39%	12,39%																					100,00%	12,39%	12,39%			18,12%
26 davon Gebäude Sanierungskredite																													
27 davon KfZ-Kredite																													
28 Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften																													0,08%
29 Wohnraumfinanzierung																													
30 Sonstige Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften																													0,08%
31 Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien																													
32 GAR-Vermögenswerte insgesamt	57,70%	4,78%	3,17%	0,01%	0,08%			0,11%			0,02%								0,01%				37,84%	4,78%	3,17%	0,01%	0,08%	70,93%	

Tabelle 5 Off-Balance (CAPEX-KPI)

1 Finanzgarantien (FinGar-KPI)

2 Verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)

Tabelle 5 Off-Balance (Umsatz-KPI)

1 Finanzgarantien (FinGar-KPI)

2 Verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)

Tabelle 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die FernwärmeverSORGUNG oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die FernwärmeverSORGUNG oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja

Tabelle 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner) (CAPEX-KPI)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
3.	Betrag und Anteil dertaxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	147	0,08%	147	0,08%		
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2		2			
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	10		10			
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	24.094	13,47%	24.094	13,47%		
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	24.253	13,55%	24.253	13,55%		

Tabelle 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner) (Umsatz-KPI)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
3.	Betrag und Anteil dertaxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	147	0,08%	147	0,08%		
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	23.918	13,37%	23.918	13,37%		
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	24.065	13,45%	24.065	13,45%		

Tabelle 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) (CAPEX-KPI)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbetrögen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI						
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI						
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	147	0,60%	147	0,60%		
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	2		2			
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI						
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	10	0,04%	10	0,04%		
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	24.094	99,34%	24.094	99,34%		
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	24.253	100,00%	24.253	100,00%		

Tabelle 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) (Umsatz-KPI)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbetrögen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI						
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI						
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	147	0,61%	147	0,61%		
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI						
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI						
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI						
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	23.918	99,39%	23.918	99,39%		
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	24.065	100,00%	24.065	100,00%		

Tabelle 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (CAPEX-KPI)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2		2			
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	81.612	45,61%	81.247	45,41%	365	0,20%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	81.614	45,61%	81.249	45,41%	365	0,20%

Tabelle 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Umsatz-KPI)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2		2			
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	81.526	45,56%	81.383	45,48%	143	0,08%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	81.529	45,57%	81.386	45,49%	143	0,08%

Tabelle 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten (CAPEX-KPI)

Zeile	Wirtschaftsaktivitäten	Betrag	Prozentsatz
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI		
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	2	
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI		
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI		
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI		
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI		
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	73.058	40,83%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI"	73.058	40,83%

Tabelle 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten (Umsatz-KPI)

Zeile	Wirtschaftsaktivitäten	Betrag	Prozentsatz
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	2	
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI		
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	1	
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI		
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI		
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	2	
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	73.332	40,98%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI"	73.332	40,98%

Konzernabschluss

- 308** Konzern-Bilanz
- 309** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 310** Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 311** Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 313** Konzern-Kapitalflussrechnung
- 315** IFRS-Anhang
- 315** Allgemeine Angaben
- 317** Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung
- 356** Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
- 382** Weitere Informationen zur Konzern-Bilanz
- 429** Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 440** Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 442** Capital Management

Konzern-Bilanz

	Textziffer	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Aktiva			
Barreserve	1	14.151	19.193
Forderungen an Kreditinstitute	2	10.227	5.807
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	13.197	17.248
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	4	7.760	7.793
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5	12.190	11.379
Forderungen an Kunden	6	141.568	132.588
Sachanlagen	7	156	166
Immaterielle Vermögenswerte	8	436	397
Ertragsteueransprüche	9	246	202
Latente Steueransprüche	10	133	164
Sonstige Vermögenswerte	11	378	560
Aktiva gesamt		200.443	195.498
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		0	0
Rücklagen		9.259	10.099
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		1.200	0
Nicht beherrschende Anteile		3	2
Eigenkapital	12	10.462	10.101
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13	10.332	12.158
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14	152.628	145.224
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	15	11.726	14.020
Ertragsteuerverbindlichkeiten	16	26	20
Rückstellungen	17	40	35
Sonstige Verbindlichkeiten	18	975	779
Verbrieite Verbindlichkeiten	19	7.876	6.779
Nachrangige Verbindlichkeiten	20	6.379	6.383
Passiva gesamt		200.443	195.498

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Textziffer	2024 Mio. €	2023 Mio. €
Zinserträge		10.871	9.792
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		5.647	4.991
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet		5.223	4.801
Zinsaufwendungen		-7.315	-6.088
Zinsergebnis	34	3.555	3.704
Provisionserträge		871	715
Provisionsaufwendungen		-367	-301
Provisionsergebnis	35	504	414
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	36	-191	-94
Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführt Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	37	-3	-94
Ergebnis aus Finanzanlagen	38	-27	-12
Sonstige Erträge und Aufwendungen	39	26	30
Sonstiges Ergebnis		-195	-170
Gesamterträge		3.864	3.949
Risikovorsorge	40	-222	-36
Personalaufwendungen	41	-758	-730
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	42	-765	-716
Gesamtaufwendungen		-1.745	-1.483
Ergebnis vor Steuern		2.119	2.466
Ertragsteuern	43	-686	-807
Ergebnis nach Steuern		1.433	1.658
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		1	0
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen		1.431	1.658

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	Textziffer	2024 Mio. €	2023 Mio. €
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigtes Ergebnis nach Steuern		1.433	1.658
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung			
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden		30	409
Bewertungsänderungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	12, 29	2	-11
Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldtitel, Kredite und Forderungen)	12	28	420
Ertragsteuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden		-10	-131
Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können		-124	-448
Neubewertungen von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Kredite und Forderungen	4, 12	-113	-435
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage	12, 24	-11	-13
Ertragsteuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können		40	145
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern		-64	-25
Konzern-Gesamtergebnis nach Steuern		1.369	1.633
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		1	0
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen		1.367	1.632

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	2024 Gezeichnetes Kapital Mio. €	2024 Rücklagen Mio. €	2024 Gesamt Mio. €
Konzern-Eigenkapital per 31.12.2023	0	10.101	10.101
Neubewertungen von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	19	19
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne/ Verluste	0	-77	-77
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage	0	-7	-7
Bewertungsänderung von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	2	2
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	0	-64	-64
Gewinnausschüttung	0	-2.167	-2.167
Sonstige Veränderungen	0	5	5
Ergebnis nach Steuern	0	1.433	1.433
Erfolgswirksames Konzernergebnis	0	-729	-729
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile ¹	0	1.154	1.154
Konzern-Eigenkapital per 31.12.2024	0	10.462	10.462

⁽¹⁾ Beinhaltet die zusätzliche Tier 1-Anleihe (AT 1-Anleihe), die nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert ist.

	2023 Gezeichnetes Kapital Mio. €	2023 Rücklagen Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Konzern-Eigenkapital per 31.12.2022	0	9.178	9.178
Auswirkungen von Änderungen der Accounting Policies	0	-3	-3
Konzern-Eigenkapital per 01.01.2023	0	9.175	9.175
Neubewertungen von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	285	285
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne/ Verluste	0	-294	-294
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage	0	-9	-9
Bewertungsänderung von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	-7	-7
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	0	-25	-25
Gewinnausschüttung	0	-709	-709
Sonstige Veränderungen	0	1	1
Ergebnis nach Steuern	0	1.658	1.658
Erfolgswirksames Konzernergebnis	0	951	951
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile ¹	0	0	0
Konzern-Eigenkapital per 31.12.2023	0	10.101	10.101

⁽¹⁾ Beinhaltet die zusätzlichen Tier 1-Anleihen (AT 1-Anleihen), die nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert werden.

Die Darstellung der Entwicklung der Rücklagen erfolgt nach Steuern.

Detaillierte Angaben zu den Eigenkapitalpositionen sind der Textziffer 12 zu entnehmen.

Konzern-Kapitalflussrechnung

		2024 Mio. €	2023 Mio. €
Ergebnis vor Steuern		2.119	2.466
Im Ergebnis vor Steuern enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Tätigkeit			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte	298	112	
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	13	12	
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	0	1	
Andere zahlungsunwirksame Bestandteile des Gesamtergebnisses	-1.196	-2.882	
Gezahlte Ertragsteuern	-265	-873	
Zwischensumme	969	-1.165	
 Zahlungswirksame Veränderungen aus der operativen Geschäftstätigkeit			
Forderungen an Kreditinstitute	-4.187	1.389	
Forderungen an Kunden	-7.880	-3.838	
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-197	499	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.321	-6.304	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.351	6.315	
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-13	77	
Zahlungsströme aus Derivaten	1.798	2.011	
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	-3.479	-1.016	
 Zahlungswirksame Veränderungen aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlungen aus			
Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten - FVOCI und AMC	2.125	3.730	
Endfälligkeit von finanziellen Vermögenswerten - FVOCI und AMC	3.981	2.848	
Veräußerung von Sachanlagen	5	14	
Veräußerung von Immateriellen Vermögenswerten	0	0	
Auszahlungen für Investitionen in			
Finanzielle Vermögenswerte - FVOCI und AMC	-6.748	-6.999	
Sachanlagen	-47	-81	
Immaterielle Vermögenswerte	-54	-21	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-738	-509	

Fortsetzung siehe nächste Seite

Fortsetzung		2024 Mio. €	2023 Mio. €
Zahlungswirksame Veränderungen aus der Finanzierungstätigkeit			
Emission nachrangiger Verbindlichkeiten		0	2.500
Emission verbriefer Verbindlichkeiten		1.000	1.000
Endfälligkeit verbriefer Verbindlichkeiten		-100	-1.000
Gewinnausschüttung		-1.013	-709
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-113	1.791
Nettocashflow		-4.331	267
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahrs		16.651	16.385
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Geschäftsjahrs		12.321	16.651
Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit beinhaltet			
erhaltene Zinsen		10.642	11.204
gezahlte Zinsen		-7.450	-4.877
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten			
Barreserve		14.151	19.193
Forderungen an Kreditinstitute, täglich fällig		752	530
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, täglich fällig		-2.582	-3.073
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Geschäftsjahrs		12.321	16.651

Die Kapitalflussrechnung ist unter Textziffer 44 erläutert.

IFRS-Anhang

Allgemeine Angaben

Die ING Holding Deutschland GmbH ist ein Unternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main, eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main, unter der Nummer HRB 74840. Dieser Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 umfasst die ING Holding Deutschland GmbH (Mutterunternehmen) und deren Tochterunternehmen, die zusammen als ING Deutschland bezeichnet werden.

Die Geschäftsaktivitäten des Konzerns sind im Wesentlichen auf das Direktbankgeschäft mit Privatkunden (Geschäftsfeld Retail Banking) und die Finanzierung von Unternehmenskunden (Geschäftsfeld Wholesale Banking) ausgerichtet. Diese werden fast ausschließlich durch die Konzern Tochter ING-DiBa AG mit Sitz in Frankfurt am Main erbracht. Über die Konzern Tochter Interhyp AG, München, erfolgt die Vermittlung von privaten Baufinanzierungen.

Der Konzern unterhält über das Tochterunternehmen ING-DiBa AG neben dem Standort in Frankfurt am Main, weitere Standorte in Nürnberg, Hannover und Berlin vier unselbstständige Zweigstellen in Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart sowie eine Niederlassung in Frankfurt am Main, firmierend als ING Bank. Der Sitz der übrigen Tochterunternehmen geht aus den Angaben zu Unternehmensbeteiligungen (Textziffer 31) hervor.

Sämtliche Anteile an der ING Holding Deutschland GmbH werden von der ING Bank N.V., Amsterdam, Niederlande, gehalten. Die Muttergesellschaft der übergeordneten ING-Gruppe ist die ING Groep N.V., Amsterdam, Niederlande (im Folgenden auch als Gruppenebene bezeichnet).

Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Groep N.V. aufgestellt. Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Bank N.V. aufgestellt. Beide Konzernabschlüsse werden auf der Internetseite www.ing.com veröffentlicht.

Der vorliegende Geschäftsbericht für das am 31. Dezember 2024 abgelaufene Geschäftsjahr wurde in Einklang mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), soweit sie von der Europäischen Union angenommen wurden, erstellt. Ergänzend wurden die nach § 315e Abs. 1 HGB vorgeschriebenen handelsrechtlichen Bestimmungen angewendet.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Bilanz, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung sowie die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung. Ein weiterer Bestandteil ist der IFRS-Anhang. Der vorliegende Konzernabschluss enthält außerdem den nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Konzernlagebericht.

Die Bestandteile der Risikoberichterstattung nach IFRS 7.31-42 sind im Wesentlichen in den Konzernlagebericht in die Abschnitte Grundlagen des Risikomanagements, Überwachung und Steuerung von Marktpreisrisiken, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken, Überwachung und Steuerung von Adressenausfallrisiken, Überwachung und Steuerung von operationellen Risiken, Sensitivitätsanalyse im Geschäftsjahr sowie dem Abschnitt Zusätzliche Angaben nach IFRS 7 integriert und mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Die Angaben nach IFRS 7.39 (a) und (b) erfolgen in Textziffer 23 des IFRS-Anhangs, die Sicherheiten im Sinne von IFRS 7.38 werden in den Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Textziffer 14) dargestellt.

Soweit die Bezeichnungen Konzernabschluss oder Konzernlagebericht verwendet werden, beziehen sich diese auf den Konzern der ING Holding Deutschland GmbH, im Folgenden ING Deutschland oder ING Deutschland-Konzern bezeichnet. Entsprechendes gilt für sämtliche Bestandteile des Konzernabschlusses und des Konsolidierungskreises. Konzernabschlüsse anderer Konsolidierungskreise und andere Konsolidierungskreise werden als solche benannt.

Der Konzernabschluss ist in Euro dargestellt. Die Zahlenangaben werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €) vorgenommen. In den tabellarischen Übersichten wird nur dann ein negatives Vorzeichen verwendet, wenn sich abzuziehende Beträge nicht deutlich aus ihrer Bezeichnung ergeben. Werte in Tabellen werden gerundet dargestellt. Die Summe und Veränderungen gegenüber dem Vergleichszeitraum in den Tabellen basieren auf den exakten Werten und können daher gegebenenfalls abweichen.

Der Vergleichszeitraum ist das Geschäftsjahr 2023, der Vergleichsstichtag ist der 31. Dezember 2023.

Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung

a) Konsolidierung

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der ING Deutschland wird gemäß IFRS 10.19 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Umfang der einzubeziehenden Tochterunternehmen wird halbjährlich überprüft. Alle Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen haben den Stichtag 31. Dezember 2024.

Im Rahmen der Konsolidierung schließt der Konzern ungeachtet der Art der Beteiligung grundsätzlich sämtliche Einheiten in den Konzernabschluss ein, die sie direkt oder indirekt beherrscht. Ein Beherrschungsverhältnis ist dann gegeben, wenn der Investor schwankenden Renditen aus dem Engagement ausgesetzt ist und diese mittels seiner Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Verfügungsgewalt ist gegeben, wenn bestehende Rechte dem Unternehmen die Fähigkeit verleihen, maßgebliche Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens beeinflussen zu können. Verfügungsgewalt kann sich mit oder ohne Stimmrechtsmehrheit ergeben.

Soweit vertraglich nichts Abweichendes vereinbart wurde, ist die Beherrschung gegeben, sobald die ING Deutschland direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt. Bei fehlender Mehrheit der Stimmrechte kann sich eine Beherrschung ebenfalls aus der Fähigkeit zur einseitigen Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten des Unternehmens ergeben. Dies kann beispielsweise bei strukturierten Unternehmen der Fall sein, welche grundsätzlich so konzipiert sind, dass Stimm- oder vergleichbare Rechte nicht den dominierenden Faktor hinsichtlich des Kriteriums der Beherrschung des Unternehmens darstellen.

Eine Beherrschung kann sich darüber hinaus bei fiktiven separaten Unternehmen ergeben, bei denen bestimmte festgelegte Vermögenswerte die einzige Zahlungsquelle für festgelegte Schulden darstellen. Ein fiktives separates Unternehmen wird auch als Silo bezeichnet, sofern die Vermögenswerte, Schulden sowie das Eigenkapital des fiktiven separaten Beteiligungsunternehmens gegenüber dem allgemeinen Beteiligungsunternehmen isoliert sind.

Die Konsolidierung beginnt grundsätzlich an dem Tag, an dem Beherrschung über das Unternehmen erlangt wird und endet bei Verlust der Beherrschung.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 10.21 in Verbindung mit IFRS 10.B86 (b) und IFRS 3.4 ff. vorgenommen. Grundlagen der Erwerbsmethode sind der Ansatz und die Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen. Sollte die Aufrechnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten hingeggebenen Gegenleistung

für den Unternehmenserwerb (Anschaffungskosten) gegen das anteilige, im Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert ermittelte Eigenkapital des zu konsolidierenden Unternehmens einen aktivischen Unterschiedsbetrag ergeben, wird dieser als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt und in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Für passivische Unterschiedsbeträge erfolgt eine erfolgswirksame Vereinnahmung im Erwerbszeitpunkt. Unternehmenszusammenschlüsse, die unter gemeinsamer Beherrschung stehen, erfolgen auf Basis der Buchwertfortführung. Die in diesem Zusammenhang übernommenen Vermögenswerte und Schulden werden dabei mit den Konzernbuchwerten eines übergeordneten Mutterunternehmens zum Zeitpunkt der Transaktion bewertet.

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden sowie die Buchwerte der nicht beherrschenden Anteile an dem ehemaligen Tochterunternehmen ausgebucht und die ggf. erhaltene Gegenleistung zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Konzerninterne Salden, Transaktionen und Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Schulden-, Aufwands- und Ertrags- sowie der Zwischenergebniskonsolidierung verrechnet.

Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen, bei denen die ING Deutschland direkt oder indirekt 100 Prozent der Anteile am Stamm- bzw. Grundkapital hält, die uneingeschränkt entsprechende Stimmrechte vermitteln oder bei denen die ING Deutschland Beherrschung ausübt, werden grundsätzlich vollkonsolidiert. Unter Berufung auf den in IAS 1.29 ff. enthaltenen Wesentlichkeitsgrundsatz wird auf ihre Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet. Eine Konsolidierung aufgrund anderer Tatbestände ist im Geschäftsjahr 2024 nicht erforderlich.

Aus gesetzlichen oder regulatorischen Anforderungen können sich Beschränkungen der Möglichkeiten, Zugang zu Vermögenswerten zu erlangen oder diese zu verwenden, ergeben. Maßgebliche Beschränkungen der Möglichkeiten, Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen zu erfüllen, sind nicht erkennbar.

Detaillierte Angaben zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen enthält Textziffer 31.

b) Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss der ING Deutschland basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Erträge und Aufwendungen werden unter zeitanteiliger Abgrenzung in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind (Matching Principle).

Ansatz und Bewertung werden stetig vorgenommen. Hinsichtlich wesentlicher Schätzungen und Ermessensentscheidungen mit Auswirkungen auf den Konzernabschluss wird auf den Abschnitt h) Wesentliche Schätzungen und Ermessensentscheidungen verwiesen.

c) Angaben zu Standardänderungen

Änderungen bestehender Standards

Im Geschäftsjahr 2024 sind Änderungen der IFRS-EU in Kraft getreten. Alle Änderungen von Standards mit Anwendungszeitpunkt 1. Januar 2024 wurden im vorliegenden Abschluss berücksichtigt.

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses
Änderungen bezüglich langfristiger Schulden mit Nebenbedingungen,
- IAS 7 Kapitalflussrechnungen/IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben
Ergänzung bestehender Angabevorschriften, mit denen Unternehmen verpflichtet werden, qualitative und quantitative Informationen über Finanzierungsvereinbarungen mit Lieferanten zur Verfügung zu stellen.
- IFRS 16 Leasingverhältnisse
Klarstellung der Folgebewertung von Sale and Lease-back-Transaktionen, die als Verkauf gemäß IFRS 15 bilanziert werden.

Aus diesen Standardänderungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ING Deutschland.

Künftige Standardänderungen (noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen)

Zum 31. Dezember 2024 sind Standardänderungen veröffentlicht und gegebenenfalls für zukünftige Berichtsperioden relevant. Die Änderungen wurden (teilweise) noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen und werden von der ING Deutschland nicht freiwillig vorzeitig angewendet. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf die ING Deutschland derzeit geprüft. Es werden aufgrund der Standardänderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ING Deutschland erwartet.

Zukünftige Standardänderungen mit Relevanz für den Konzernabschluss der ING Deutschland, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen wurden:

- Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 - Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (Erstanwendung 1. Januar 2026)

Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte durch das SPPI-Kriterium sowie Überarbeitung der Regelung für Vertragsbedingungen in Zusammenhang mit vertraglichen Zahlungsströmen.

- Jährliche Verbesserung an den IFRS Accounting Standards – Band 11 (Erstanwendung 1. Januar 2026)
Angleichung zwischen IFRS 9 und IFRS 15 bezüglich der erstmaligen Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und wie ein Leasingnehmer die Ausbuchung einer Leasingverbindlichkeit gemäß IFRS 9 bilanziert.
- IFRS 18 Darstellung des Abschlusses (Erstanwendung 1. Januar 2027)
Verbesserung der Transparenz und Vergleichbarkeit von Abschlüssen.
- IFRS 19 Tochtergesellschaften ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben (Erstanwendung 1. Januar 2027)
Tochterunternehmen, die keiner öffentlichen Rechenschaftspflicht unterliegen und deren Mutterunternehmen einen IFRS-Konzernabschluss erstellt, dürfen den Umfang der anzugebenden Anhangangaben reduzieren.

Künftige Standardänderungen (in geltendes EU-Recht übernommen)

Für bereits in geltendes EU-Recht übernommene Standards, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant die ING Deutschland keine vorzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf die ING Deutschland derzeit geprüft. Aus diesen Standardänderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ING Deutschland erwartet.

Zukünftige Standardänderungen mit Relevanz für den Konzernabschluss der ING Deutschland, die bis zum Bilanzstichtag in geltendes EU-Recht übernommen wurden und ab dem 1. Januar 2025 anzuwenden sind:

- IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse:
Bestimmung von Wechselkursen bei langfristig mangelnder Umtauschbarkeit.

d) Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Ein Finanzinstrument nach IFRS 9 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitaltitel führt.

Im Konzernabschluss sind Finanzinstrumente insbesondere in folgenden Positionen erfasst:

- Barreserve,
- Forderungen an Kreditinstitute,
- Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere,
- Forderungen an Kunden,
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten,
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden,
- Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten,
- Verbrieft Verbindlichkeiten,
- Nachrangige Verbindlichkeiten.

Erstmaliger Ansatz

Der Konzern bilanziert finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten immer dann, wenn er Vertragspartei im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung wird. Forderungen und Kredite werden am Erfüllungstag bilanziell erfasst. Eigenkapitalinstrumente und die übrigen Fremdkapitalinstrumente, wie insbesondere Schuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere, werden am Handelstag erfasst.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 32 saldiert, wenn gegenwärtig ein Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht und der Konzern die Absicht verfolgt, die Geschäfte netto abzuwickeln oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die zugehörige Verbindlichkeit ablöst. Bedingung ist, dass der Rechtsanspruch sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle des Ausfalls oder der Insolvenz des Unternehmens und sämtlicher Gegenparteien rechtlich durchsetzbar ist. Zudem darf der Rechtsanspruch auf Saldierung nicht von einem künftigen Ereignis abhängen.

Soweit Derivate oder Repo- bzw. Reverse Repo-Geschäfte mittelbar über eine zentrale Clearingstelle (Central Counterparty) gehandelt werden, ist ebenfalls entscheidend, ob eine rechtliche Durchsetzbarkeit auf Verrechnung im betreffenden Rechtskreis gegeben ist.

Die ING Deutschland berichtet in Textziffer 26 über Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen.

Klassifizierung

Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte erfolgt für Fremdkapitalinstrumente gemäß IFRS 9.4.1.1 anhand des Geschäftsmodells zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte sowie deren vertraglicher Zahlungsstromeigenschaften:

- **Geschäftsmodellkriterium:**
Die Geschäftsmodelle wurden lokal auf Basis der tatsächlichen Gegebenheiten unter Beachtung der von der ING Groep N.V. gruppenweit gültigen Vorgaben entsprechend der Geschäftsorganisation des Konzerns auf Portfolioebene abgeleitet. Zur Bestimmung der Geschäftsmodelle wurden qualitative und quantitative Informationen herangezogen. Hierzu gehören Informationen über die Steuerung, die Performancemessung sowie über erwartete und historische Verkäufe. Ferner sind Analysen zu zugrundeliegenden Geschäftsrisiken in die Bestimmung der Geschäftsmodelle eingeflossen. In Abhängigkeit der beschriebenen Kriterien ist eine Zuordnung der Portfolios an finanziellen Vermögenswerten in die Geschäftsmodelle Halten (Hold to Collect, HTC), Halten und Verkaufen (Hold to Collect and Sell, HTCS) oder dem residualen Geschäftsmodell (Other) vorgenommen worden. Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten aus dem HTC-Geschäftsmodell finden grundsätzlich nicht statt. Ausnahmen hiervon bilden Verkäufe aufgrund eines gestiegenen Kreditrisikos, Verkäufe, die kurz vor Fälligkeit der betreffenden finanziellen Vermögenswerte stattfinden, sowie Verkäufe, falls diese selten stattfinden oder einzeln sowie insgesamt betrachtet nicht von signifikantem Wert sind. Der Konzern führt regelmäßig eine Überprüfung der Zuordnung zu den Geschäftsmodellen durch.
- **Zahlungsstromkriterium:**
Neben dem Geschäftsmodellkriterium sind die vertraglichen Zahlungsströme auf Ebene des jeweiligen Finanzinstruments zu analysieren, um festzustellen, ob sie einer einfachen Kreditbeziehung entsprechen (Basic Lending Arrangement) und somit das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Dabei wird analysiert, ob die Zahlungsströme aus den Finanzinstrumenten ausschließlich ungehebelte Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag (das sogenannte Solely Payment of Principal and Interest-Kriterium, SPPI-Kriterium) darstellen. Der ausstehende Kapitalbetrag ist definiert als der Fair Value des finanziellen Vermögenswerts zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansetzes. Zur Erfüllung der Zahlungsstrombedingung dürfen die Zinszahlungen aus dem Finanzinstrument ausschließlich aus einer Vergütung für den Zeitwert des Geldes, für

das eingegangene Ausfallrisiko, für andere mit der Herausgabe oder dem Kauf des Finanzinstruments eingegangenen Risiken, wie beispielsweise dem Liquiditätsrisiko, sowie einer etwaigen Gewinnmarge bestehen. Um die Konformität der vertraglichen Zins- und Tilgungszahlungen mit dem SPPI-Kriterium einschätzen zu können, analysiert die ING Deutschland die vertraglichen Konditionen der Finanzinstrumente. Insbesondere werden folgende wesentliche Konditionen überprüft:

- a) vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeiten, mit oder ohne Vorfälligkeitsentschädigung,
- b) Cashflows mit erhöhter Variabilität. Ein Beispiel hierfür ist ein Faktor größer eins bei einem mit EURIBOR variabel verzinsten Kredit,
- c) vertragliche Konditionen, die den Rückgriff der ING Deutschland auf einzelne Vermögenswerte der Kredittransaktion begrenzen (sogenannte non-recourse Finanzierungen),
- d) vertragliche Konditionen, die die Kompensation für den Zeitwert des Geldes modifizieren, sodass zum Beispiel Zinsbindung und Zinsfixing zu einer laufzeit- oder zinsatzbedingten Inkongruenz führen,
- e) potenzielle Zahlungsstromschwankungen, die aus den finanzierten Vermögenswerten des Asset-Pools bei vertraglich verknüpften Finanzinstrumenten entstehen können, wie beispielsweise Asset-Backed-Securities.

Sofern im Falle von finanziellen Vermögenswerten eingebettete Derivate enthalten sind, erfolgt die Analyse des Zahlungsstromkriteriums des Vertrags in seiner Gesamtheit, inklusive des eingebetteten Derivats.

Entsprechen die Zins- und Tilgungszahlungen aus dem Finanzinstrument denjenigen einer einfachen Kreditbeziehung, so wird das jeweilige Finanzinstrument, unter der Voraussetzung, dass die betreffenden Finanzinstrumente in einem Geschäftsmodell HTC oder HTCS gehalten werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte mit eingebetteten Derivaten werden in ihrer Gesamtheit daraufhin überprüft, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Durch folgende Kriterien wird festgelegt, ob eine Klassifizierung und Folgebewertung eines finanziellen Vermögenswerts (Bewertungskategorien) erfolgt:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost, AC),
- zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI) oder
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis (Fair Value through Profit or Loss, FVPL).

IFRS 9 ermöglicht den Anwendern im Falle von Ansatz- oder Bewertungskonsistenzen (Accounting Mismatch) einmalig bei bilanziellem Zugang die betreffenden Finanzinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis zu designieren (Fair Value Option). In diesem Fall werden die Finanzinstrumente zum FVPL bewertet, unabhängig von deren Zuordnung zu einem Geschäftsmodell und dem Ergebnis aus der SPPI-Analyse.

Zugangsbewertung und Folgebewertung

Zu fortgeführten Anschaffungskosten

Finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn diese in einem HTC-Geschäftsmodell gehalten werden, die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, die mit einer einfachen Kreditbeziehung im Einklang stehen und nicht zu einer erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis designiert werden.

Das mittels der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsergebnis wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Zinsergebnis (Textziffer 34) ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus abgegangenen finanziellen Vermögenswerten dieser Bewertungskategorie werden in der Position Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten (Textziffer 37) ausgewiesen. Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sowie Wertberichtigungen werden erfolgswirksam als Sonstige Erträge oder Aufwendungen bzw. im Risikovorsorgeergebnis (Textziffer 39 und 40) in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Dieser Bewertungskategorie gehören insbesondere Guthaben bei Zentralnotenbanken innerhalb der Barreserve (Textziffer 1), Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) und Forderungen an Kunden (Textziffer 6) sowie das HTC-Portfolio an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in der Position Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren (Textziffer 5) an.

Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet, wenn er in einem HTCS-Geschäftsmodell gehalten wird, die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen, die mit einer einfachen Kreditbeziehung im Einklang stehen, resultieren und dieser nicht zu einer erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis designiert wird. Wertänderungen im Fair Value der Finanzinstrumente dieser Kategorie werden in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Zinserträge sowie Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung (Textziffern 34 und 38) erfasst. Die Veränderung der Risikovorsorge (Textziffern 21 und 40) wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einer Gegenbuchung in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Bei Abgang des Vermögenswerts werden die kumulierten Gewinne und Verluste aus der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Dieser Vorgang wird als Recycling bezeichnet und darf ausschließlich für Fremdkapitalinstrumente genutzt werden. Die entsprechenden Erträge und Aufwendungen werden in der Position Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen (Textziffer 38). Die auf Basis der Effektivzinsmethode ermittelten Zinserträge sind Teil des Zinsergebnisses (Textziffer 34).

Die Bewertungskategorie enthält im Wesentlichen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Kredite aus dem Geschäftsfeld Wholesale Banking, die dem HTCS-Geschäftsmodell zugeordnet wurden (Textziffer 4). Besonderheiten in der Behandlung von Eigenkapitalinstrumenten sind im Abschnitt Eigenkapitalinstrumente beschrieben.

Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die in einem residualen Geschäftsmodell gehalten werden, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen oder bei denen die Fair Value-Option angewendet wurde, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis bewertet (Textziffer 36).

Der Konzern hält grundsätzlich keine Vermögenswerte zu Handelszwecken, sodass das residuale Geschäftsmodell hier keine Anwendung findet. Die Fair Value-Option zur freiwilligen Designation zur Bewertungskategorie FVPL wurde im Berichtszeitraum nicht ausgeübt.

Das residuale Geschäftsmodell umfasst die nicht in bilanziellen Sicherungsbeziehungen gehaltenen derivativen Finanzinstrumente. Des Weiteren sind diesem Geschäftsmodell die syndizierten Kredittranchen aus dem Konsortialgeschäft des Geschäftsfelds Wholesale Banking zugeordnet. Die aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Bewertungsergebnisse fließen in das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) ein. Die zugehörigen Zinserträge und -aufwendungen werden im Zinsergebnis, das nicht nach der Effektivzinsmethode ermittelt wird, ausgewiesen. Bei Fremdwährungsderivaten erfolgt der Ausweis der Bewertungsefekte aus Wechselkursänderungen unter dem Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36).

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und als positive bzw. negative Marktwerte innerhalb der Bilanzposition Zum beizulegenden Zeitwert

erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanziellen Verbindlichkeiten (Textziffer 3 bzw. 15) ausgewiesen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Fair Value-Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden unabhängig von der Klassifizierung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) erfasst. Der beizulegende Zeitwert entspricht in der Regel dem Transaktionspreis, zu dem Vertragsparteien im Bewertungszeitpunkt bereit sind, im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalls auf dem Haupt- oder dem vorteilhaftesten Markt einen Vermögenswert zu erhalten oder zu verkaufen bzw. eine Verbindlichkeit zu übertragen oder zu begleichen. Es wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer die Merkmale des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit bei der Preisgestaltung verwenden und berücksichtigen. Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten basieren auf unangepassten notierten Marktpreisen, sofern diese verfügbar sind. Solche notierten Marktpreise ergeben sich hauptsächlich aus den Kursen für börsennotierte Finanzinstrumente. Wenn kein Kurs verfügbar ist, können notierte Preise auf einem aktiven Markt von unabhängigen Marktanbietern, Brokern oder Market Makern herangezogen werden. Im Allgemeinen werden Positionen zum Geldkurs für eine Long-Position und zum Briefkurs für eine Short-Position oder zu dem Preis innerhalb der Geld-Brief-Spanne bewertet, der unter den gegebenen Umständen für den beizulegenden Zeitwert am repräsentativsten ist. In einigen Fällen, in denen Positionen zu mittleren Marktpreisen bewertet werden, wird eine Anpassung des beizulegenden Zeitwerts berechnet.

Für bestimmte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind keine notierten Marktpreise verfügbar. Für diese Instrumente wird der beizulegende Zeitwert unter Verwendung von Bewertungsverfahren ermittelt. Diese reichen von der Diskontierung von Cashflows bis zu verschiedenen Bewertungsmodellen, bei denen relevante Preisfaktoren wie der Marktpreis der zugrundeliegenden Referenzinstrumente, Marktparameter (Volatilitäten, Korrelationen und Ratings) und das Kundenverhalten berücksichtigt werden. Die ING Deutschland maximiert die Verwendung von am Markt beobachtbaren Inputs und minimiert die Verwendung von nicht beobachtbaren Inputs bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Es kann subjektiv sein, abhängig von der Bedeutung des nicht beobachtbaren Inputs für die Gesamtbewertung. Alle verwendeten Bewertungsverfahren unterliegen einer internen Überprüfung und Genehmigung. Die meisten der in diesen Bewertungsverfahren verwendeten Daten werden nach Möglichkeit täglich validiert.

Bei Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet werden, werden Anschaffungsnebenkosten (Transaktionskosten) aktiviert und effektivzinskonstant fortgeschrieben. Bei Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert werden die Transaktionskosten zum Zeitpunkt des bilanziellen Zugangs erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Falls der beizulegende Zeitwert

des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit jedoch beim erstmaligen Ansatz vom Transaktionspreis abweicht, wird IFRS 9.B5.1.2A angewendet.

Unmittelbar nach Zugang wird für Fremdkapitalinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung ein erwarteter Kreditverlust in Höhe des 12-Monats Expected Loss erfasst (Textziffer 21), der zu einem Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung führt.

Zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird die Verwendung von Preisen und maßgeblicher am Markt beobachtbarer Parameter möglichst hoch und die Verwendung nicht beobachtbarer Parameter möglichst gering gehalten.

Sofern ein öffentlich notierter Marktpreis für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf einem aktiven Markt vorliegt, ist dies der bestmögliche objektive Hinweis auf den Fair Value zum Bemessungsstichtag. Falls kein Preis für den identischen Vermögenswert bzw. für die identische Verbindlichkeit beobachtet werden kann, wird zur Ermittlung entweder auf Preisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten, Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf inaktiven Märkten oder auf andere Bewertungsparameter zurückgegriffen. Im letztgenannten Fall wird der Fair Value unter Berücksichtigung dieser beobachtbaren Bewertungsparameter im Rahmen von einkommensorientierten Discounted Cashflow-Methoden ermittelt. Falls weder Preisnotierungen noch beobachtbare Bewertungsparameter vorhanden sind, werden unternehmensinterne Annahmen zur Fair Value-Ermittlung herangezogen.

Zu den angewandten Verfahren wird auf die Berichterstattung zum Fair Value (Textziffer 33) verwiesen.

Eigenkapitalinstrumente

Eigenkapitalinstrumente sind verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet werden können, kann gemäß IFRS 9.5.7.5 bei bilanziellem Zugang das Wahlrecht ausgeübt werden, die betreffenden Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung zu designieren. Ein Recycling der sonstigen kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalrücklage findet in diesem Fall nicht statt. Bei Ausbuchung von Eigenkapitalinstrumenten wird die kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung in die Kapitalrücklage umgegliedert.

Übrige Eigenkapitalinstrumente, für die das Wahlrecht nicht ausgeübt wurde, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis bewertet. Sämtliche Erträge und Aufwendungen werden in der Position Ergebnis aus Finanzanlagen (Textziffer 38)

ausgewiesen. Die ING Deutschland übt grundsätzlich das Wahlrecht aus, Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung (Textziffer 4) zu bilanzieren, da keine Veräußerungsabsicht besteht.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei bilanziellem Zugang zum beizulegenden Zeitwert erfasst und im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert mit Ausnahme von Finanzgarantien und Verbindlichkeiten, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designiert worden sind. Im Geschäftsjahr wurde das Wahlrecht nicht ausgeübt.

Die erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value im Bereich der Passiva kommt ausschließlich bei Derivaten zum Einsatz.

Im Konzernabschluss der ING Deutschland befinden sich finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden in den Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13), Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Textziffer 14), Sonstige Verbindlichkeiten (Textziffer 18), Verbrieft Verbindlichkeiten (Textziffer 19) sowie Nachrangige Verbindlichkeiten (Textziffer 20).

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Risiko- und Durationssteuerung eingesetzt.

Die betreffenden Derivate sind unter den Positionen Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3) oder Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Textziffer 15) ausgewiesen.

In der ING Deutschland werden Over-the-Counter (OTC) Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps), Zinstermingeschäfte (Forward Rate Agreements), Fremdwährungstauschvereinbarungen, wie Devisenswaps (FX-Swaps) und Devisentermingeschäfte (FX-Forwards) sowie Währungsswaps (Cross Currency Swaps) kontrahiert. Darüber hinaus werden Optionen auf Zinsswaps (Swaptions) zur Absicherung nicht-linearer Zinsänderungsrisiken insbesondere aus dem Baufinanzierungsportfolio und Credit Default Swaps zur Absicherung von Kreditrisiken im Geschäftsfeld Wholesale Banking eingesetzt.

Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung werden unter dem Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) ausgewiesen.

Die Einbuchung derivativer Finanzinstrumente erfolgt am Handelstag zum Fair Value mit ihren positiven oder negativen Marktwerten. Die Folgebewertung findet erfolgswirksam zum

beizulegenden Zeitwert statt. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden mit der Ausnahme des effektiven Teils im Rahmen von Cashflow Hedges unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Die Derivate unterliegen als OTC-Geschäfte der marktgestützten Modellbewertung, die im Kapitel Berichterstattung zum Fair Value (Textziffer 33) erläutert wird.

Die daraus resultierenden Bewertungsergebnisse sowie die Bewertungsergebnisse der Fremdwährungsderivate fließen in das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) ein.

Das Additional Valuation Adjustment (AVA) wird als Bewertungsabschlag für Marktpreisunsicherheiten und Risiken aus der Modellbewertung in der Bilanzposition Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3) und im Ergebnis aus Zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) gezeigt.

Das Zinsergebnis der Derivate wird unter Zinserträge aus Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. unter Zinsaufwendungen aus Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten innerhalb des Zinsergebnisses (Textziffer 34) ausgewiesen.

Eingebettete Derivate

Ein eingebettetes Derivat ist Bestandteil eines strukturierten Finanzinstruments, das neben dem Derivat einen nicht derivativen Basisvertrag enthält. Eingebettete Derivate sind im Falle von finanziellen Verbindlichkeiten nur dann getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren, wenn:

- die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden sind,
- ein eigenständiges Finanzinstrument mit den gleichen Vertragsbedingungen wie das eingebettete Derivat die Definition eines Derivats erfüllen würde und
- das hybride Instrument nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Bei eingebetteten Derivaten, die getrennt vom Basisvertrag bilanziert werden, ist der Basisvertrag wie ein eigenständiges Finanzinstrument zu bilanzieren. Getrennt zu bilanzierende strukturierte Finanzinstrumente liegen in dem betrachteten Berichtszeitraum nicht vor.

Für finanzielle Vermögenswerte ist eine Trennung vom Basisvertrag nicht zulässig.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung des Konzerns, die für die Erstellung des Konzernabschlusses angewendet wird, ist der Euro.

Fremdwährungstransaktionen werden zum Zugangszeitpunkt in Euro angesetzt, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet wird. Die ING Deutschland verwendet hierzu die veröffentlichten Umrechnungskurse der Europäischen Zentralbank.

Die Fremdwährungstransaktionen der ING Deutschland stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit monetären Posten, Unternehmenskundenkrediten in Fremdwährung, kurzfristigen Geldmarktgeschäften (Money Market-Geschäften) in Fremdwährung sowie mit Fremdwährungsderivaten.

Nach Zugang werden monetäre Posten in einer Fremdwährung unter Verwendung des Stichtagskurses umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus dem Umstand ergeben, dass monetäre Posten zu einem anderen Kurs abgewickelt oder angerechnet werden als dem, zu dem sie bei der erstmaligen Erfassung während der Berichtsperiode oder in früheren Abschlüssen umgerechnet wurden, werden grundsätzlich im Ergebnis der Berichtsperiode erfasst, in der diese Differenzen entstehen. Für Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung werden die für die dahinterstehende Transaktion gültigen Kassakurse herangezogen.

Die aus der Umrechnung von Bilanzposten resultierenden Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich erfolgswirksam im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) erfasst. Bei Abgang von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ist das Fremdwährungsergebnis Bestandteil des Ergebnisses aus Finanzanlagen (Textziffer 38).

Modifikationen

In Einzelfällen können die den finanziellen Vermögenswerten zugrundeliegenden Verträge neu verhandelt werden, sodass eine Anpassung der vertraglichen Cashflows erfolgt. In diesem Fall wird auf Basis quantitativer und qualitativer Faktoren beurteilt, ob die neuen Konditionen substanzial von den ursprünglichen vertraglichen Regelungen abweichen. Dabei berücksichtigt die ING Deutschland unter anderem folgende Faktoren:

- wesentliche neue Konditionen, beispielsweise Veränderungen von Sicherheiten oder vertraglichen Covenants, die das Risikoprofil des Kredits wesentlich beeinflussen,

- Einbringung von Sicherheiten oder Kreditverbesserungen, die das mit dem Kredit verbundene Kreditrisiko wesentlich beeinflussen sowie
- Verlängerung der Kreditlaufzeit, Veränderungen des Zinssatzes und die Stundung von Zins- und Tilgungszahlungen, sofern die Veränderung der genannten Faktoren nicht durch ein vertragliches Recht zugesichert ist.

Bei substanziellem Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswerts aufgrund einer Neuverhandlung oder Änderung der Vertragsbedingungen wird der vorhandene finanzielle Vermögenswert ausgebucht und ein modifizierter finanzieller Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert neu eingebucht. Wenn die vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswerts neu verhandelt oder anderweitig geändert werden und die Neuverhandlung oder Änderung der Vertragsbedingungen nicht zur Ausbuchung dieses finanziellen Vermögenswerts führt, wird ein Modifikationsgewinn oder -verlust erfolgswirksam erfasst.

Im Geschäftsfeld Retail Banking werden ausschließlich nicht substanzIELLE Modifikationen bei finanziellen Vermögenswerten im Einzelfall durchgeführt. Die zulässigen bankseitigen Maßnahmen haben keinen Einfluss auf die vertraglichen Cashflows. Im Geschäftsfeld Wholesale Banking können in Anbetracht der möglichen bankseitigen Maßnahmen substanzIELLE als auch nicht substanzIELLE Modifikationen bei finanziellen Vermögenswerten hervorgerufen.

Werden bei finanziellen Verbindlichkeiten substanzIELLE neue Konditionen vereinbart, erfolgt ein bilanzieller Abgang der ursprünglichen Verbindlichkeit und ein Zugang der modifizierten Verbindlichkeit.

Eine substanzIELLE Modifikation der Vertragsbedingungen bei finanziellen Verbindlichkeiten liegt vor, wenn sich hierdurch die Einhaltung der vertraglichen Zahlstrombedingungen materiell ändert.

Der Ausweis des Ergebnisses aus substanzIELLEN Modifikationen erfolgt innerhalb der Position Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten (Textziffer 37).

Risikovorsorge (Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste)

Das Wertminderungsmodell des IFRS 9 basiert auf dem Modell der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Loss, ECL).

Die erwarteten Kreditverluste im ECL-Modell gemäß IFRS 9 sind unverzerrt und wahrscheinlichkeitsgewichtet unter Berücksichtigung von Szenarien zu bemessen und berücksichtigen

belegbare Informationen über vergangene Ereignisse, derzeitige Bedingungen und Vorhersagen über zukünftige makroökonomische Entwicklungen unter Verwendung von makroökonomischen Faktoren.

Der Ansatz der ING-Gruppe basiert auf den Modellen des aufsichtsrechtlichen fortgeschrittenen, auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRBA) oder für Portfolios im Standardsatz auf Kreditrisiko-Federnmodellen, die für IFRS 9-Zwecke angepasst wurden. Der Risikovorsorge der ING Deutschland liegen die auf Gruppenebene ermittelten Risikovorsorgewerte zugrunde.

In den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften fallen finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (mit Ausnahme von Eigenkapitalinstrumenten), wie z. B. Forderungen, Wertpapiere und Leasingforderungen sowie außerbilanzielle finanzielle Verpflichtungen, wie z. B. bestimmte Kreditzusagen, Finanzgarantien und zugesagte ungezogene revolvierende Kreditfazilitäten.

3-Stufen-Modell

In der gesamten ING-Gruppe ist das durch IFRS 9 vorgegebene 3-Stufen-Modell zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste implementiert.

- Stufe 1: 12-Monats ECL – kein signifikant gestiegenes Kreditrisiko.
Wenn sich bei finanziellen Vermögenswerten, Kreditzusagen und Finanzgarantien das Ausfallrisiko zum Abschlussstichtag seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, wird die Wertberichtigung für dieses Finanzinstrument in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts ermittelt (12-Monats ECL). Für finanzielle Vermögenswerte mit einer verbleibenden Laufzeit von weniger als 12 Monaten wird eine Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) entsprechend der Restlaufzeit angewendet.
- Stufe 2: Lifetime ECL – signifikant gestiegenes Kreditrisiko.
Hat sich das Ausfallrisiko seit Zugang des Finanzinstruments signifikant erhöht, ist der gesamte über die Restlaufzeit des Instruments erwartete Kreditverlust als Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle zu erfassen.
- Stufe 3: Lifetime ECL – ausgefallen.
Wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, ist das Finanzinstrument der Stufe 3 zuzuordnen und der über die Laufzeit zu erwartende Kreditverlust zu ermitteln.

Das 3-Stufen-Modell ist in den Kreditrisikosystemen der ING-Gruppe implementiert.

Bei einem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos seit erstmaliger Erfassung wechselt ein finanzieller Vermögenswert, eine Kreditzusage oder eine Finanzgarantie aus Stufe 1 in

Stufe 2 des 3-Stufen-Modells, das qualitative und quantitative Faktoren berücksichtigt. Jedes Finanzinstrument wird zum Stichtag einzeln oder modellbasiert auf Anzeichen für einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos überprüft.

Die ING-Gruppe und damit auch die ING Deutschland beurteilt eine wesentliche Verschlechterung und damit den Wechsel von Stufe 1 auf Stufe 2 im 3-Stufen-Modell anhand folgender Kriterien:

- signifikante Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit über die Gesamlaufzeit,
- hohe absolute Ausfallwahrscheinlichkeit gemäß internem Rating,
- Einstufung als Forbearance,
- Intensivbetreuung,
- Kredite auf der Watchlist,
- Kollektiv-Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos seit Herausgabe,
- Ausfallwahrscheinlichkeit seit Herauslage auf mehr als den dreifachen Wert gestiegen (Backstop) sowie
- Überfälligkeit mehr als 30 Tage (Backstop).

Die signifikante Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit im Laufe der Gesamlaufzeit ist ein maßgeblicher Anlass für einen Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2. Dies wird angenommen, wenn die absolute oder relative Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit für die verbleibende Vertragslaufzeit zum Berichtsstichtag im Vergleich zu der Ausfallwahrscheinlichkeit für die verbleibende Vertragslaufzeit, die bei Erstansatz für diesen Zeitpunkt geschätzt wurde, einen bestimmten Schwellenwert überschreitet.

Auf Gruppenebene werden in einem quartalsweisen Prozess zukunftsbezogene makroökonomische Szenarien intern überprüft. Die ING-Gruppe nutzt dafür hauptsächlich Daten von einem führenden externen Anbieter, die auf die interne ING-Sicht angepasst werden. Um einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten ECL-Betrag zu ermitteln, werden ein Basis-, ein Up- und ein Downszenario festgelegt. Im Basisszenario verwendet der Konzern der Marktmeinung entsprechende Prognosen über ökonomische Faktoren, wie die Arbeitslosenquote, das BIP-Wachstum, Immobilienpreise sowie kurzfristige Zinssätze. Durch die Anwendung gängiger Marktmeinung im Basisszenario wird die unverzerrte Schätzung der erwarteten Kreditverluste sichergestellt.

Die alternativen Szenarien basieren auf in der Vergangenheit beobachtbaren Abweichungen in den Prognosen, angepasst an die Risiken der jetzigen Wirtschaftslage und den Prognosehorizont. Die zugeordneten Wahrscheinlichkeitsgewichte basieren darauf, wie wahrscheinlich die drei Szenarien eintreffen und sind aus den Konfidenzintervallen einer Wahrscheinlichkeitsverteilung abgeleitet. Die Szenarien werden quartalsweise angepasst.

Bei der ING Deutschland findet die dargestellte Verfahrensweise insbesondere für Stufe 1 und Stufe 2 Anwendung. Für Stufe 3 werden für bestimmte Teilportfolios spezifische Vorgehensweisen angewendet, für die ebenfalls verschiedene, ggf. davon abweichende Szenarien berücksichtigt werden.

Innerhalb der ING-Gruppe wurde die Definition des Kreditausfalls gemäß IFRS 9 an dieaufsichtsrechtlichen Definitionen angelehnt. Die ING Deutschland hat diese Definition übernommen. Die Ermittlung des Ausfalls erfolgt nach Maßgabe der EBA-Leitlinien zur Anwendung der Ausfalldefinition (EBA GL 2016/07).

Für Kreditnehmer tritt ein Ausfall ein, wenn bei einer wesentlichen Verpflichtung gegenüber der ING Deutschland ein Verzug von mehr als 90 Tagen vorliegt und/oder die ING Deutschland annimmt, dass der Schuldner seiner Zahlungsverpflichtung nicht ohne weiteren Rückgriff der ING Deutschland, wie etwa der Inanspruchnahme von Sicherheiten, nachkommen kann.

Zu jedem Berichtsstichtag und beim Vorliegen von objektiven Hinweisen werden die Finanzinstrumente auf Wertminderung überprüft. Objektive Hinweise auf Wertminderungsbedarf können unter anderem signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Vertragsbruch, drohende Insolvenz, finanzielle Reorganisation des Schuldners, 90 Tage Verzug bei vertraglichen Zahlungsströmen sowie erwartete Zahlungsausfälle sein. Bei Vorliegen von objektiven Hinweisen wird der finanzielle Vermögensgegenstand der Stufe 3 zugeordnet.

Wenn ein Finanzinstrument als wertgemindert eingestuft wird, werden die erwarteten Kreditverluste durch die Differenz zwischen Buchwert und dem Barwert der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Bei finanziellen Vermögenswerten der Stufe 3, die aus in Anspruch genommenen und noch nicht in Anspruch genommenen Komponenten bestehen, spiegeln die erwarteten Kreditverluste auch das erwartete Ziehungsverhalten des Konsolidierenden über den zum Zeitpunkt der Berechnung noch nicht in Anspruch genommenen Anteil der Kreditzusage wider.

Ein Vermögenswert, der sich in Stufe 3 befindet, kann zurück in die Stufe 2 transferiert werden, wenn zum Berichtsstichtag keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung mehr vorliegen. Der Vermögenswert kann in die Stufe 1 übergehen, wenn zum Bilanzstichtag eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos gegenüber dem Zugangszeitpunkt nicht mehr vorliegt. Dabei kommen unterschiedliche Wohlverhaltensperioden zur Anwendung.

Bemessung des ECL

Die ING-Gruppe wendet für die Bemessung der Wertberichtigungen des 12-Monats ECL in Stufe 1, des Lifetime ECL in Stufe 2 sowie für bestimmte notleidende Vermögenswerte der Stufe 3 eine portfoliobasierte Ermittlung an. Für die übrigen notleidenden Vermögenswerte der Stufe 3 wendet der Konzern eine individuelle Bewertungsmethode an.

Für Kredite, die für sich gesehen zwar bedeutsam sind, bei denen aber kein objektiver Hinweis auf Wertberichtigungsbedarf identifiziert wurde, und für Kredite, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, wird die Ermittlung der Risikovorsorge auf Modellen basierend vorgenommen.

Hierzu werden ausschließlich Kredite mit vergleichbaren Risikomerkmalen nach Produktgruppen bzw. Geschäftsbereichen zusammengefasst, wobei unter anderem die vertraglich vereinbarten Cashflows und historische Ausfallraten Berücksichtigung finden. Diese Merkmale sind zugleich für die Schätzung der zukünftigen Cashflows der Portfolios relevant, da sie als Indikator für die Fähigkeit der Portfolios, alle fälligen Beträge gemäß den Vertragsbedingungen bedienen zu können, fungieren.

Die Ermittlung des ECL erfolgt auf Basis der vom Konzern verwendeten Kreditrisikomodelle, welche spezifisch für IFRS 9 angepasst wurden. Insbesondere folgende Anpassungen wurden vorgenommen:

- Nichtberücksichtigung aufsichtsrechtlich notwendiger konservativer Annahmen (wie z.B. PD floors),
- zusätzliche Berücksichtigung zukunftsorientierter point-in-time Schätzungen auf Basis von makroökonomischen Vorhersagen,
- Berücksichtigung von Lifetime-Merkmalen, wie das Ausfallverhalten im Zeitablauf, Tilgungsplänen und vorzeitigen Ablösungen.

Für Finanzinstrumente, bei denen die Rückzahlungsbedingungen vertraglich festgelegt sind, ergibt sich die erwartete Laufzeit aus den vertraglichen Rückzahlungsbedingungen. Für Kontokorrentkredite und bestimmte nicht gezogene revolvierende Kreditfazilitäten werden Annahmen bezüglich des Vertragsendes getroffen, da diese keine feste vertragliche Laufzeit oder Tilgungspläne haben.

Die ING Deutschland ermittelt den ECL als Produkt aus PD x EAD x LGD unter Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes. Die PD bezeichnet die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default), EAD die Forderungshöhe (Exposure at Default) und LGD die Verlustquote zum Ausfallzeitpunkt (Loss Given Default). Für Finanzinstrumente der ersten Stufe des Wertmindeungsmodells werden die zugrundeliegenden Parameter über die nächsten zwölf Mo-

nate, für Finanzinstrumente der zweiten Stufe des Wertminderungsmodells über die Gesamtlaufzeit des Vermögenswerts betrachtet. Der Lifetime ECL ist die diskontierte Summe aus den Verlusten bezogen auf einzelne Ausfallereignisse innerhalb aller 12-Monats-Zeitfenster bis zur Fälligkeit. Für Vermögenswerte der Stufe 3 des Wertminderungsmodells entspricht die PD 100 Prozent. Der LGD und der EAD werden auf Lifetime-Basis bezogen auf die Merkmale des ausgefallenen Engagements ermittelt.

Für wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte der Stufe 3, die für sich gesehen bedeutsam sind, wird eine Einzelwertberichtigung gebildet.

Die individuelle Risikovorsorge wird anhand der Methode der diskontierten erwarteten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt. Zur Ermittlung der erwarteten Zahlungsströme werden unterschiedliche Szenarien in Abhängigkeit von der individuellen Situation des Kunden sowie unter Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen herangezogen. Jedes Szenario wird auf Basis seiner Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet. Der erwartete Kreditverlust ist das gewichtete Mittel des erwarteten Kreditverlusts in den einzelnen Szenarien.

Bei der Ermittlung der Szenarien werden sämtliche wesentlichen Faktoren berücksichtigt, die zukünftige Cashflows beeinflussen. Diese umfassen die erwartete Bonitätsentwicklung, Geschäfts- und Wirtschaftsprägnosen sowie Erwartungswerte, ob und wann Wertaufholungen eintreten. Dabei wird die Strategie der ING-Gruppe für Restrukturierungen bzw. Wertaufholungen zugrunde gelegt. Der beste Schätzwert für den ECL berechnet sich aus dem Fehlbetrag (Bruttobuchwert verringert um die mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten, zukünftig erwarteten Cashflows) je Szenario, basierend auf der bestmöglichen Schätzung der zukünftigen Cashflows. Wertaufholungen können aus verschiedenen Quellen entstehen. Beispiele sind die Rückzahlung oder der Verkauf von Sicherheiten bzw. Vermögenswerten. Cashflows aus dem Verkauf von Sicherheiten oder anderen risikomindegenden Instrumenten werden in der Berechnung des erwarteten Kreditausfalls der einzelnen finanziellen Vermögenswerte berücksichtigt, sofern diese Teil des finanziellen Vermögenswerts sind und die risikomindegenden Instrumente nicht gesondert ausgewiesen werden. Bei der individuellen Einschätzung mit granularen (unternehmens- oder geschäftsspezifischen) Szenarien können spezifische Faktoren einen größeren Einfluss auf zukünftige Cashflows haben als makroökonomische Faktoren. Wenn finanzielle Vermögenswerte wertgemindert sind, werden Zinszahlungen nicht mehr als aufgelaufene Zinsen auf den Bruttobuchwert des Vermögenswerts erfasst. Stattdessen wird der Zinsertrag auf den Nettobuchwert (Bruttobuchwert vermindert um die Wertberichtigung) berechnet.

Bereits zum bilanziellen Zugangszeitpunkt wertgeminderte Vermögenswerte - Purchased or Originated Credit Impaired (POCI)

Als POCI-Vermögenswerte werden finanzielle Vermögenswerte bezeichnet, die bereits zum bilanziellen Zugangszeitpunkt wertgemindert sind. POCI-Vermögenswerte können im Zuge der Aus- und Einbuchung nach einer signifikanten Modifikation (originated) oder durch Erwerb (purchased) entstehen.

Nach IFRS 9 werden POCI-Vermögenswerte erstmalig zum beizulegenden Zeitwert ange- setzt und unter Anwendung eines kreditrisikoadjustierten Effektivzinses zu fortgeführten An- schaffungskosten bewertet. In nachfolgenden Perioden werden alle Veränderungen der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn zum Bilanzstichtag der über die Laufzeit erwartete Kreditverlust niedriger ist als zum erstma- ligen Ansatz, wird dieser Unterschiedsbetrag als Ertrag in der Position Risikovorsorge ge- bucht.

Der Konzern erwirbt keine bereits zum Zugangszeitpunkt wertgeminderten Vermögens- werte. Zum Abschlussstichtag werden im Geschäftsfeld Wholesale Banking drei POCI- Vermögenswerte im Zuge einer substantiellen Modifikation ausgewiesen.

Ausweis der Risikovorsorge

Die Wertberichtigungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten, einschließlich solcher, bei denen lediglich eine Teilauszahlung stattge- funden hat, werden von dem Bruttobuchwert des Vermögenswerts abgezogen. Der Aus- weis erfolgt innerhalb der Bilanz (Textziffer 21) bzw. Gewinn- und Verlustrechnung (Textzif- fer 40). Sofern die Höhe der Risikovorsorge den Bruttobuchwert übersteigt, wird dieser über- steigende Anteil der Risikovorsorge passivisch als Rückstellung ausgewiesen. Direktabschrei- bungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden in der Gewinn- und Ver- lustrechnung innerhalb der Position Risikovorsorgeergebnis (Textziffer 40) ausgewiesen.

Bei einem finanziellen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet wird, wird die Wertberichtigung nicht vom Bruttobuchwert in Abzug gebracht, sondern in der kumulierten sonstigen erfolgsneut- ralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Die Risikovorsorge für übrige außerbilanzielle Verpflichtungen wird unter den Rückstellun- gen (Textziffer 17) ausgewiesen.

Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung

Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie AMC werden aktivisch, der Bewertungskategorie FVOCI passivisch im Eigenkapital abgesetzt. Eine Ausbu- chung von Wertberichtigungen gegen den Buchwert wertgeminderter finanzieller Vermö- genswerte erfolgt grundsätzlich bei uneinbringlichen Forderungen. Eine Forderung gilt in der Regel als uneinbringlich, wenn:

- es in den letzten zwölf Monaten keinen Zahlungseingang gab,
- eine Veränderung der Zahlungsfähigkeit nicht zu erwarten ist,
- die Sicherheiten verwertet und Vollstreckungsmaßnahmen vollzogen wurden,

- eine Vermögensauskunft des Kreditnehmers vorliegt

Bei Konsumentenkrediten erfolgt in der Regel eine Abschreibung vor Ablauf der zwölf Monate, wenn der Schuldner gestorben ist und eine Erbenermittlung erfolglos war oder die Erben den Nachlass ausgeschlagen haben.

Direktabschreibungen werden für Debitkarten nach detaillierter Klärung eines Schadensfalls vorgenommen. Die Höhe ist das Residuum aus entstandenem Schaden abzüglich der Haftung des Kunden und abzüglich einer möglichen Versicherungsleistung.

Reklassifizierungen

Der Konzern hat eine Reklassifizierung finanzieller Vermögenswerte vorzunehmen, wenn sich das zugrundeliegende Geschäftsmodell geändert hat. Dies passiert lediglich in äußerst seltenen Fällen und ist an die in IFRS 9 definierten Voraussetzungen geknüpft. Die Reklassifizierung wird mit Beginn der ersten Berichtsperiode wirksam, nachdem eine solche Änderung stattgefunden hat. In der aktuellen Berichtsperiode ist es zu keiner Reklassifizierung finanzieller Vermögenswerte gekommen.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert wird in der Regel ausgebucht, wenn die Rechte auf den Bezug der Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert ausgelaufen oder sämtliche Risiken und Chancen aus dem finanziellen Vermögenswert im Wesentlichen übertragen worden sind. Die Ausbuchung erfolgt ebenfalls, wenn die Verfügungsmacht über den finanziellen Vermögenswert nicht mehr bei der ING Deutschland liegt.

Verbleibt die Verfügungsmacht auch nach erfolgtem Transfer in der ING Deutschland, wird das Finanzinstrument in einem dieser Verfügungsmacht entsprechendem Ausmaß bilanziert (Bilanzierung in Höhe des fortgesetzten Engagements).

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, soweit die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Die Differenz zwischen dem Buchwert und Transaktionspreis bei Ausbuchung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

Der Konzern setzt Derivate zu Zwecken der Absicherung des Zinsänderungs- und Währungskursrisikos ein. Um dem Zinsänderungsrisiko wirksam zu begegnen, setzt die ING Deutschland gezielt einfach strukturierte Zins-Swaps ein, welche die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Grundgeschäfte bzw. deren künftige Cashflow-Schwankungen absichern. Zur Reduzierung von Währungsrisiken werden Cross Currency Swaps eingesetzt.

Die ING Deutschland wendet gemäß den in den Übergangsvorschriften des IFRS 9 eingeräumten Wahlrechts die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting an. Dieses Wahlrecht ermöglicht einem Unternehmen bei der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 zu entscheiden, die Sicherungsgeschäfte weiterhin gemäß des IAS 39 zu bilanzieren.

Die Sicherungsstrategie unterliegt einer strengen Dokumentation. Bei der Designation einer Sicherungsbeziehung werden die zusammengehörenden Grund- und Sicherungsgeschäfte, das abzusichernde Risiko, die Methode zur Bestimmung der Effektivität sowie die Risikomanagementstrategie dokumentiert.

Wesentlicher Teil des bilanziell zulässigen Hedge Accounting ist die Anwendung einer wirksamen Effektivitätsmessung, die sowohl ex ante als auch ex post mittels einer Regressionsanalyse durchgeführt wird. Die Effektivität wird definiert als Verhältnis der Änderung des beizulegenden Zeitwerts zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft. Die Sicherungszusammenhänge müssen in Übereinstimmung mit der festgelegten Sicherungsstrategie hocheffektiv sein. Hierzu muss die Effektivität innerhalb einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen.

Die abgesicherten Grundgeschäfte werden weiterhin im jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen, da die Art und Funktion des Grundgeschäfts durch die Hedge-Beziehung nicht verändert werden. Eine Darstellung der Derivate nach Art der Sicherungsbeziehung erfolgt unter Textziffer 24.

Weitere Erläuterungen zu den Angaben zum Hedge Accounting sowie zu den eingesetzten Sicherungsinstrumenten befinden sich in Textziffer 24.

Fair Value Hedge Accounting

Beim Fair Value Hedging sichert der Konzern bilanzierte Vermögenswerte und Verpflichtungen ganz oder teilweise gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ab, sofern diese auf das Zinsänderungsrisiko zurückzuführen sind. Abgesicherte Grundgeschäfte können Einzelgeschäfte sein (Micro Fair Value Hedge) oder aus ganzen Portfolios bestehen (Portfolio Fair Value Hedge). Bei den abgesicherten Grundgeschäften handelt es sich um fest verzinsliche Wertpapiere, Pfandbriefe und Kredite, deren Fair Value-Änderung aus der marktbedingten Zinsniveauschwankung resultiert. Im Falle des Micro Fair Value Hedge können ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte einem Grundgeschäft zugeordnet sein. Gleches gilt beim Makro-Hedge, wobei ein Portfolio von Grundgeschäften mehreren Sicherungsinstrumenten zugeordnet wird. Letztere Strategie verfolgt einen dynamischen Ansatz in der Form, dass monatlich die erneuerten Portfolioprojektionen in den Makro-Hedge einfließen und ggf. zusätzliche Sicherungsgeschäfte abgeschlossen werden.

Da die Sicherungsderivate der Absicherung gegen Zinsrisiken dienen, wird der Zinsertrag oder Zinsaufwand aus den Sicherungsderivaten zusammen mit den Zinserträgen oder Zinsaufwendungen aus den Grundgeschäften im Zinsergebnis (Textziffer 34) ausgewiesen.

Bei 100-prozentiger Effektivität führt das Verfahren im Ergebnis zum vollständigen Ausgleich der auf das abgesicherte Risiko entfallenden Wertänderungen.

Ineffektivitäten in den Sicherungsbeziehungen treten auf, wenn sich die resultierenden Wertschwankungen aus Sicherungs- und Grundgeschäft nicht vollständig ausgleichen (z. B. durch unterschiedliche Bewertungskurven von Grund- und Sicherungsgeschäften).

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Derivate (Sicherungsinstrumente) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) zusammen mit den Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Grundgeschäfte, soweit diese auf das abgesicherte Risiko entfallen, ausgewiesen. Die Wertanpassung der Grundgeschäfte in Portfolio Fair Value Hedges wird unter dem Posten Forderungen an Kunden (Textziffer 6) ausgewiesen.

Werden die Risiken des Grundgeschäfts nur teilweise abgesichert, wird der nicht abgesicherte Teil gemäß den Grundsätzen bilanziert, die für dieses Grundgeschäft gelten. Handelt es sich beim Grundgeschäft um ein Finanzinstrument der Bewertungskategorie FVOCI, so wird die Differenz zwischen der gesamten Fair Value-Änderung und der auf das gesicherte Risiko bezogenen Fair Value-Änderung erfolgsneutral in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Wird eine Sicherungsbeziehung zur Absicherung von Änderungen des Fair Value vor Fälligkeit beendet, werden die im Buchwert des gesicherten Finanzinstruments enthaltenen risikobezogenen Anpassungen des Fair Value über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts amortisiert. Die Amortisation erfolgt im Zinsergebnis. Bei einer Veräußerung von Grundgeschäften werden die Fair Value-Anpassungen bei der Ermittlung des Verkaufsergebnisses umgehend berücksichtigt. Soweit einzelne Geschäfte wertberichtet werden, sind sie nicht mehr Gegenstand des Hedge Accounting.

Cashflow Hedge Accounting

Ein Cashflow Hedge sichert Vermögenswerte und Verpflichtungen gegen künftige ergebniswirksame Zahlungsstromschwankungen ab. Die ING Deutschland nutzt für das Cashflow Hedging Cross Currency Swaps, um variabel verzinsliche Positionen in fest verzinsliche umzuwandeln. Damit wird zinsinduzierten Zahlungsstromschwankungen begegnet. Des Weiteren nutzt der Konzern Cross Currency Swaps, um fremdwährungsinduzierte Zahlungsstromschwankungen zu reduzieren. Bei den abgesicherten Grundgeschäften handelt es sich um variabel verzinsliche Kredite sowie auf andere als auf die funktionale Währung lautende Forderungen.

Die abzusichernden Zahlungsstromrisiken resultieren aus zinsinduzierten sowie fremdwährungsinduzierten Schwankungen der abgesicherten Grundgeschäfte.

Beim Cashflow Hedge setzt der Konzern ein Sicherungsgeschäft einem Portfolio an Grundgeschäften (Portfolio Cashflow Hedge) gegenüber. Ineffektivitäten in den Sicherungsbeziehungen treten auf, wenn sich die resultierenden Wertschwankungen aus Sicherungs- und Grundgeschäft nicht vollständig ausgleichen. Folglich können Ineffektivitäten aus Veränderungen des Unterschiedsbetrags zwischen den kumulierten Fair Value-Änderungen des eingesetzten Sicherungsderivats und denen eines hypothetisch perfekten Sicherungsderivats entstehen.

Die Sicherungsgeschäfte werden zum Fair Value bilanziert. Sofern der Cashflow Hedge effektiv ist, wird der kleinere Betrag aus kumulierter Fair Value-Änderung des Sicherungsgeschäfts einerseits und der abgesicherten Cashflows andererseits ergebnisneutral in die kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung für Cashflow Hedges eingestellt (Textziffern 12 und 24). Soweit die kumulierte Fair Value-Änderung des Sicherungsgeschäfts jene des Grundgeschäfts überschreitet, werden Ineffektivitäten erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) erfasst. Wird der Eintritt eines abgesicherten Geschäfts nicht mehr erwartet, werden die Beträge umgehend erfolgswirksam gebucht. Wird eine Beziehung zur Absicherung von Änderungen des Cashflows vor Fälligkeit des Sicherungsinstruments beendet, werden die in der Cashflow Hedge-Rücklage enthaltenen risikobezogenen Wertanpassungen über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts amortisiert. Die Amortisation erfolgt im Zinsergebnis.

Bilanzierung spezieller Finanzinstrumente

Repo- und Reverse Repo-Geschäfte

Wertpapiere, die Bestandteil von Repo-Geschäften sind, verbleiben aufgrund der Verteilung der mit ihnen verbundenen Risiken und Chancen in der Konzernbilanz. Die damit korrespondierenden Verbindlichkeiten werden entsprechend der Kontrahenten als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13) oder als Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Textziffer 14) ausgewiesen.

Im Rahmen von Reverse Repo-Geschäften in Pension genommene Wertpapiere werden aufgrund der Risikoverteilung nicht in die Bilanz aufgenommen. Die Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften werden ebenfalls entsprechend der Kontrahenten unter den Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) oder Forderungen an Kunden (Textziffer 6) gezeigt. Sicherheiten für Wertpapierpensionsgeschäfte wurden auf der Grundlage standardisierter Rahmenverträge bzw. den Eurex-Repo-Bedingungen gestellt. Weitere Ausführungen zu den Repo-Geschäften befinden sich unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13).

Die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Wiederkaufspreis wird effektivzinskonstant über die Laufzeit verteilt.

Weitere Angaben zu Repo- und Reverse Repo-Geschäften befinden sich unter Textziffer 25.

Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist nach IFRS 9 Appendix A als Vertrag definiert, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantenehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Der erstmalige Ansatz einer Finanzgarantie beim Garantiegeber erfolgt zum Fair Value. Wenn die Finanzgarantie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern abgeschlossen wurde, entspricht der Fair Value bei Vertragsabschluss regelmäßig der erhaltenen Prämie. Für die Folgebewertung der Garantien beim Garantiegeber ist gemäß IFRS 9.4.2.1 (c) der höhere Betrag aus dem gemäß IFRS 9.5.5 bestimmten Betrag der Wertberichtigung und dem ursprünglich erfassten Betrag, gegebenenfalls abzüglich der gemäß IFRS 15 erfassten kumulierten Amortisationen, zugrunde zu legen. Ausgenommen von dieser Bewertung sind Finanzgarantien, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Sofern die Prämie nicht bei Vertragsabschluss, sondern verteilt über die Laufzeit gezahlt wird, nimmt die ING Deutschland eine Nettodarstellung vor. Bei dieser Vorgehensweise werden Prämienbarwert und Verpflichtungsbarwert aus der Finanzgarantie gegeneinander aufgerechnet.

Auf Finanzgarantien, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 angewendet. Die Grundlage für die Bestimmung des ECL ist für den Garantiegeber der Barwert der wahrscheinlichkeitsgewichteten Zahlungsausfälle. Der ECL ist die Differenz zwischen den vertraglich vereinbarten und den tatsächlich erwarteten Zahlungsverpflichtungen. Für den ermittelten ECL wird eine Rückstellung (Textziffer 17) gebildet und erfolgswirksam im Ergebnis aus Risikovorsorge (Textziffer 40) erfasst.

Zu den gegebenen Finanzgarantien treten in der Unternehmenskundenfinanzierung auch erhaltene Finanzgarantien auf. Hier liegen in der Regel Eventualforderungen vor, die nach IAS 37.31 nicht aktiviert werden dürfen.

Syndizierte Kredite

Das Geschäftsfeld Wholesale Banking hat syndizierte Kredite aus dem Konsortialgeschäft im Bestand. Die ING Deutschland ist bei diesen begebenen Krediten Konsortialführer und plant, den syndizierten Teil der Kredite am Markt zu verkaufen.

Der syndizierte Teil der Kredite wird unter der Position Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3) ausgewiesen.

Die Einbuchung der syndizierten Kredite erfolgt zum Fair Value, wobei zum Anschaffungszeitpunkt der Fair Value den Anschaffungskosten entspricht. Die syndizierten Kredite unterliegen der marktgestützten Modellbewertung, die im Kapitel Berichterstattung zum Fair Value (Textziffer 33) erläutert wird. Die Folgebewertung findet erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert statt. Die daraus resultierenden Bewertungsergebnisse fließen in das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36) ein.

Das Zinsergebnis der syndizierten Kredite wird unter Zinserträge aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten innerhalb des Zinsergebnisses (Textziffer 34) ausgewiesen. Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung werden unter den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen (Textziffer 39) ausgewiesen.

Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7 und IFRS 13

Die IFRS 7 und IFRS 13 fordern für einige Angaben die Unterteilung der Finanzinstrumente in Klassen. Diese stehen jeweils im Zusammenhang mit dem darzulegenden Sachverhalt, sodass eine unterschiedliche Klassenbildung für die erforderlichen Angabepflichten zulässig ist. Finanzinstrumente einer Klasse haben wesentliche Merkmale gemein.

Die Bildung der Klassen von Finanzinstrumenten erfolgt grundsätzlich nach Bilanzposten. Sofern es zweckmäßig ist, erfolgt für einzelne Angaben eine Zusammenfassung der Bilanzposten beziehungsweise eine weitere Untergliederung.

Die Klassenbildung nach IFRS 13 entspricht der Klassenbildung nach IFRS 7.

e) Sonstige Positionen

Sachanlagen

Der Posten Sachanlagen (Textziffer 7) umfasst Vermögenswerte aus Nutzungsrechten sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung, zu der insbesondere die Anlagen für EDV und Telekommunikation sowie die Büroeinrichtung gehören.

Die Zugangsbewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten zu dem Zeitpunkt, der dem Gehalt nach deren wirtschaftlichen Übergang markiert.

Die Folgebewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Anschaffungskostenmethode gemäß IAS 16.30 vorgenommen. Die Abschreibungen werden linear über die planmäßige wirtschaftliche Nutzungsdauer vorgenommen. Diese sind Bestandteil der Position Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 42).

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte (Textziffer 8) umfassen grundsätzlich Software und Softwarelizenzen sowie einen Geschäfts- oder Firmenwert.

Sie sind dann aktivierungsfähig, wenn sie kumulativ die Merkmale der Identifizierbarkeit erfüllen, verlässlich bewertet werden können, aus ihnen künftig wahrscheinlich wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und das Unternehmen die Verfügungsmacht über diese Ressource innehat.

Der Konzern bilanziert sowohl erworbene als auch selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. In der Folge werden sie zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Für Software wird im Regelfall von einer wirtschaftlichen Nutzungsdauer von drei Jahren ausgegangen. ERP-Software und strategische Eigenentwicklungen werden über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen werden linear pro rata temporis durchgeführt. Sie sind Bestandteil der Position Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 42).

Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Nach Vornahme der planmäßigen Abschreibungen einschließlich der Überprüfung der angewandten Abschreibungsmethode und der zugrunde gelegten Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswerts ist am jeweiligen Bilanzstichtag zu prüfen, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung (Impairment) vorliegen. Solche Hinweise bestehen, wenn beispielsweise:

- der Marktwert in einem Verhältnis gesunken ist, das nicht jenem durch betriebsgewöhnliche Abnutzung entspricht,
- in Bezug auf Unternehmen oder Markt Umstände aufgrund gesetzlicher, technischer oder ökonomischer Veränderungen eingetreten sind, die nachteilige Folgen mit sich bringen oder bringen werden,
- Marktzinssätze, die zur Diskontierung der Nutzungswertermittlung herangezogen wurden, sich erhöht haben, sodass sich der erzielbare Wert des Vermögenswerts im Sinne der IFRS erheblich vermindert,
- substanzielle Hinweise auf Überalterung oder physischen Schaden des Vermögenswerts hindeuten,
- der Vermögenswert aufgrund interner Umstrukturierungen nicht mehr geeignet ist, dem Unternehmen in bisheriger Weise zu nutzen, oder aufgrund neuerer Einschätzungen mit geringerer Ertragskraft einzustufen ist.

Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) ermittelt und mit dem Buchwert verglichen. Soweit der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, liegt eine Wertminderung vor. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert (Value in Use). Der Nutzungswert definiert sich als Barwert der noch aus dem Vermögenswert zu erwartenden Zahlungsströme einschließlich des Veräußerungserlöses. Die Diskontierung erfolgt zu einem risikoadäquaten Marktzinssatz vor Steuern. Ist der erzielbare Betrag nicht für den einzelnen Vermögenswert ermittelbar, wird ein Impairment-Test auf der Ebene der nächsthöheren zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit) vorgenommen.

Für den bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt die Ermittlung des Nutzungswerts anhand des Dividendendiskontierungsmodells (Discounted Free Cashflow Model) auf der Grundlage einer durch das Management verabschiedeten Dreijahresplanung. Bei der Schätzung des Nutzungswerts werden zur Bestimmung der Kapitalanforderungen, des Abzinssatzes und der langfristigen Wachstumsrate die Besonderheiten und das Umfeld der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. In die Berechnung des Diskontierungssatzes werden weitere Einflussgrößen wie die Markt- und Länderrisikoprämie oder die langfristige Inflationsrate basierend auf Marktinformationen und Einschätzungen des Managements einbezogen. Die langfristige Wachstumsrate orientiert sich an der langfristigen risikofreien Rendite europäischer Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 30 Jahren.

Im Falle des Geschäfts- oder Firmenwerts wird der Wertminderungstest einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Die verwendeten Inputfaktoren sind unter anderem die CET1-Quote, der Abzinssatz sowie die langfristige Wachstumsrate. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird das Modell anhand der Zugrundelegung konservativer Annahmen hinsichtlich der Inputfaktoren getestet.

Die Darstellung erfolgt in den Kapiteln Sachanlagen (Textziffer 7), Immaterielle Vermögenswerte (Textziffer 8) und Sonstige Vermögenswerte (Textziffer 11).

Positionen aus steuerlichen Sachverhalten

Ergebnisabführungsverträge im Sinne von § 291 Abs. 1 AktG, auf die sich eine körperschafts- und gewerbesteuerliche Organschaft gründet, bestehen zwischen folgenden Gesellschaften:

- ING Holding Deutschland GmbH (Organträger) und ING Deutschland GmbH (Organgesellschaft),
- ING Deutschland GmbH (Organträger) und ING-DiBa AG (Organgesellschaft),

Die Positionen Ertragsteueransprüche (Textziffer 9) und Ertragsteuerverbindlichkeiten (Textziffer 16) erfassen die aktuellen Steuerforderungen und -schulden für das laufende Geschäftsjahr und frühere Geschäftsjahre.

Latente Steuern bilden Steuerlasten und Steuervorteile ab, die sich aufgrund temporärer Differenzen zwischen bilanziellen Wertansätzen nach nationalem Steuerrecht einerseits und IFRS andererseits ergeben und die sich voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Die Berechnung erfolgt mit dem aktuellen Steuersatz.

In Abhängigkeit von der Behandlung des zugrundeliegenden Sachverhalts werden die latenten Steuern erfolgsneutral gegen die entsprechende Eigenkapitalposition gebucht oder erfolgswirksam behandelt. Die ergebniswirksame Erfassung erfolgt unter der Position Ertragsteuern (Textziffer 43).

Aktive latente Steuern auf steuerentlastende temporäre Differenzen, steuerliche Verlustvorräte und ungenutzte Steuerermäßigungen werden nur bis zu der Höhe bilanziert, zu der die Realisierung der betreffenden Steuerentlastung wahrscheinlich ist. In künftigen Geschäftsjahren eintretende Entwicklungen können die Beurteilung der Realisierbarkeit beeinflussen. Die Unwägbarkeiten bezüglich der Werthaltigkeit der steuerlichen Verluste und Steuerermäßigungen werden bei der Ermittlung der latenten Steueraktiva berücksichtigt.

Eine bilanzielle Saldierung latenter Steueransprüche und latenter Steuerverbindlichkeiten erfolgt, soweit der Konzern über ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerverbindlichkeiten verfügt und die latenten Steueransprüche und latenten Steuerverbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt erhoben werden oder sich auf unterschiedliche Steuersubjekte beziehen, die beabsichtigen, in jeder künftigen Periode, in der die Ablösung oder Realisierung erheblicher Beträge an latenten Steuerschulden bzw. latenten Steueransprüchen zu erwarten ist, entweder den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung der Ansprüche die Verpflichtungen abzulösen.

Sonstige Vermögenswerte

Die Bewertung der enthaltenen Forderungen und Abgrenzungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen, die unter der Position Sonstige Vermögenswerte ausgewiesen werden, erfolgt regelmäßig zum Nennwert, der aufgrund kurzfristiger Fälligkeit der Positionen dem Fair Value entspricht (Textziffer 11).

Rückstellungen

Rückstellungen für Prozessrisiken werden gebildet, wenn sie dem Ermessen nach zu einer gegenwärtigen Verpflichtung führen, die Möglichkeit eines Abflusses wirtschaftlichen Nutzens daraus wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe nach möglich ist. Bei

Prozessrisiken wird regelmäßig davon ausgegangen, dass sie aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren.

Die sonstigen Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft berücksichtigen in branchenüblichem Umfang vorliegende Unsicherheiten. In die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen fließen neben Erfahrungswerten aus der Vergangenheit auch Erwartungen und Prognosen hinsichtlich der künftigen Entwicklung ein. Für außerbilanzielle Verpflichtungen im Anwendungsbereich des IFRS 9, wie Finanzgarantien, erfolgt die Bernmessung der Risikovorsorge dabei nach dem entsprechenden Wertminde rungsmodell.

Die Rückstellungshöhe bemisst sich nach dem bestmöglichen Schätzwert des Erfüllungs betrags. Eine zeitgerechte Abzinsung mit den am Bilanzstichtag gültigen laufzeitkongruenten Zinssätzen erfolgt nur dann, wenn die Wirkung des Zinseffekts wesentlich ist. Aufzinsungen werden in diesem Fall im Zinsergebnis (Textziffer 34) ausgewiesen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die in den Sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Pensionsverpflichtungen (Textziffer 18 und 29) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Versorgungspläne ermittelt. Für die Pensionsverpflichtungen wird teilweise ein Planvermögen gebildet.

Bewertungsänderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten sowie Abweichungen zwischen dem tatsächlich aus dem Planvermögen erwirtschafteten und zuvor kalkulatorisch erwarteten Ertrag des Planvermögens werden sofort in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Der kalkulatorische Zinssatz für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen und der kalkulatorischen Ertragserwartung in Bezug auf das Planvermögen orientiert sich am Zinssatz für währungs- und laufzeitkongruente Industrieleanleihen erstklassiger Bonität.

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wie auch für sonstige langfristige Personalverpflichtungen (z. B. Altersteilszeitverpflichtungen, Jubiläumsverpflichtungen, Vorruhestandverpflichtungen) werden versicherungsmathematischen Gutachten durch einen externen Aktuar erstellt.

Die Altersteilzeit ist in § 10 des Zukunftstarifvertrages geregelt. Für die Inanspruchnahme ist eine individuelle Vereinbarung zur Änderung des Arbeitsverhältnisses in ein Altersteilszeitarbeitsverhältnis erforderlich. Der Konzern bilanziert diese nach dem sogenannten First-in-first-out-Verfahren. Die Gesamtheit der Aufstockungsleistungen stellt einen zusammenhängenden Leistungsbaustein dar und der Abbau der Verpflichtung erfolgt durch die Zahlung der Aufstockungsleistungen. Der Gesamtleistungsbaustein wird linear pro rata den einzelnen Perioden des Ansammlungszeitraums zugeordnet. Die Verpflichtung wird jeweils

zum Ende einer Berichtsperiode des Ansammlungszeitraums ermittelt und die nächsten zur Auszahlung anstehenden Aufstockungsbeträge werden buchhalterisch erfasst. Angesammelte, noch nicht unverfallbare, Schuldbeträge gelten bis zu einem bestimmten Abschlussstichtag für Zwecke der bilanziellen Abbildung als bereits erdient.

Der Zukunftstarifvertrag regelt in § 6 die Zahlung eines einmaligen Übergangsgeldes bei Eintritt in die Rente. Die Verpflichtung aus dem von dem Konzern gewährten Übergangsgeld vor Eintritt der Erwerbsminderungs- oder Altersrente wird im Gegensatz zu leistungsorientierten Pensionsplänen erfolgswirksam gebildet, eine Anpassung über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung ist nicht vorgesehen.

Die Zahlung eines Sterbegeldes für Mitarbeitende der ING ist in § 18 des Haustarifvertrags (Sonderleistungen) geregelt.

Im September 2023 trat der Tarifvertrag zum Vorruhestand in Kraft. Erstmals in 2024 wurden individuelle Verträge zum Vorruhestand auf Basis der tarifvertraglichen Regelung vereinbart und werden in der Bilanz unter den Nebenverpflichtungen ausgewiesen. Der Tarifvertrag endet bereits zum 31.12.2025.

Des Weiteren enthalten die Sonstigen Verbindlichkeiten (Textziffer 18) im Wesentlichen kurzfristig fällige Abgrenzungsposten und Verbindlichkeiten aus dem Verwaltungskostenbereich und Steuerverbindlichkeiten. Aufgrund der Unwesentlichkeit der Zinseffekte erfolgt die Bilanzierung im Allgemeinen zum Nennwert. Darüber hinaus enthält die Position Sonstige Verbindlichkeiten Leasingverbindlichkeiten, die mit ihrem Barwert bilanziell bewertet werden.

Leasingverpflichtungen

Gemäß IFRS 16 sind grundsätzlich alle Leasingverhältnisse durch den Leasingnehmer bilanziell zu erfassen. Ausgenommen davon sind Leasinggegenstände von geringem Wert und kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate).

Die ING Deutschland bewertet die Nutzungsrechte (Right of Use Assets) in Höhe des Betrags der Leasingverbindlichkeit berichtig um etwaige geleistete Leasingzahlungen vor dem Bereitstellungsdatum, erhaltene Leasinganreize, anfängliche direkte Kosten sowie Rückbauverpflichtungen.

Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht, das sein Recht auf die Nutzung des zugrundeliegenden Vermögenswerts darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Das Nutzungsrecht und die korrespondierende Verbindlichkeit werden bilanziell erfasst, wenn der Leasinggegenstand zur Nutzung für die ING Deutschland bereitsteht. Der Leasingaufwand wird bilanziell aufgeteilt in Zins- und Tilgungsleistung. Der Zinsaufwand ist ergebniswirksam und wird auf Basis der ausstehenden Verbindlichkeit linear berechnet. Die planmäßigen Abschreibungszeiträume

des Nutzungsrechts ergeben sich aus dem kürzeren Zeitraum zwischen der wirtschaftlichen Nutzungsdauer und der Vertragslaufzeit. Der Konzern tritt im Wesentlichen nur als Leasingnehmer auf.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche im Zusammenhang zu Leasingverhältnissen stehen, werden mit ihrem Barwert bewertet. Der Barwert einer Leasingverbindlichkeit umfasst folgende Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen (inkl. unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten quasi feste Zahlungen), abzüglich vom Leasinggeber zu leistender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Die Leasingzahlungen werden dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Zinssatz abgezinst. Sofern sich dieser Zinssatz nicht bestimmen lässt, ist der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers heranzuziehen. Dieser ist ein Zinssatz, der in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld für einen Vermögenswert mit einem dem Nutzungsrecht vergleichbaren Wert benötigt werden würde. Der Zinssatz bei der ING Deutschland besteht aus einem risikofreien Zinssatz, der den wirtschaftlichen Gehalt des Leasinggeschäfts wider- spiegelt und einem Fund Transfer Pricing (FTP) Spread. Der FTP-Spread beinhaltet das Zins-änderungs-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko. Die ING Deutschland verwendet den von der ING Groep N.V. ermittelten FTP-Spread.

Als Diskontierungszinssatz wird grundsätzlich der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers zugrunde gelegt. Der zur Diskontierung der Leasingverbindlichkeiten angewendete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz beträgt 7,64 Prozent.

Kurzfristige Leasingvereinbarungen von maximal zwölf Monaten oder geringem Wert werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Dauer der vertraglichen Laufzeit als Aufwand erfasst. Unter diese fallen größtenteils IT-Ausstattung sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Weitere Erläuterungen zu Leasingverhältnissen sind in Textziffer 30 dargestellt.

f) Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten entstehen einerseits als mögliche, noch nicht bestätigte Verpflichtungen oder als gegenwärtige Verpflichtungen, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten auf unter 50 Prozent geschätzt werden bzw. die der Höhe nach nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden können. Im IFRS-Anhang werden die Schätzwerte der Erfüllungsbezüge genannt. In der Regel entsprechen sie den Nennwerten. Im Wesentlichen umfassen die Eventualverbindlichkeiten unwiderrufliche Kreditzusagen, Garantien und Akkreditive.

Eventualverbindlichkeiten können dem Grunde nach auch solche Prozessrisiken enthalten, deren Eintritt und ein damit verbundener Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen nicht unwahrscheinlich, für die Bildung einer Rückstellung aber nicht hinreichend wahrscheinlich ist.

g) Positionen der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsergebnis

Zinserträge und -aufwendungen (Textziffer 34) werden ergebniswirksam erfasst und periodengerecht abgegrenzt. Die Zinsabgrenzungen werden als Bestandteil der zugrundeliegenden Positionen in den jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen.

Das Zinsergebnis wird durch Anwendung des Effektivzinssatzes auf den Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte berechnet. Davon ausgenommen sind:

- finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität (POCI-Vermögenswerte), bei denen der bonitätsangepasste Effektivzinssatz auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts angewendet wird und
- finanzielle Vermögenswerte, deren Bonität bei Erwerb oder Ausreichung noch nicht beeinträchtigt war, die Beeinträchtigung nach Erwerb oder Ausreichung eingetreten ist. Diese Finanzinstrumente werden der Impairment Stufe 3 zugerechnet. In diesem Fall ist in den Folgeperioden der Effektivzinssatz auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts anzuwenden.

Gemäß IAS 1.82 a) werden Zinserträge, die entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelt worden sind, separat in einer eigenen Position in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Dies betrifft die Zinsergebnisbestandteile der finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorien AMC und FVOCI. Darüber hinaus werden im Zinsergebnis die Amortisationen der im Buchwert der gesicherten Grundgeschäfte enthaltenen, auf das gesicherte Risiko bezogenen Anpassungen der beizulegenden Zeitwerte über die Restlaufzeit der Grundgeschäfte von Fair Value Hedge-Beziehungen dargestellt.

Zinsen aus Zinsswaps werden auf Einzelvertragsbasis saldiert und in den Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Andere Zinserträge und -aufwendungen werden nach den dem Zins zugrundeliegenden Bilanzposten unterteilt und dementsprechend in Textziffer 34 dargestellt.

Negative Zinsen aus der Mittelanlage und der Mittelaufnahme werden im Zinsergebnis erfasst und ebenfalls in Textziffer 34 dargestellt.

Provisionsergebnis

Die Provisionserträge werden nach dem Fünf-Stufen-Modell des IFRS 15 erfasst. Entsprechend werden die Erträge vereinnahmt, wenn die Kontrolle über die Dienstleistungen übertragen wurde, so dass die vertraglichen Leistungsverpflichtungen gegenüber dem Kunden erfüllt worden sind. Die Ertragsrealisierung erfolgt je nach Art der Leistungserfüllung zu einem Zeitpunkt oder über einen Zeitraum. Gebühren, die Bestandteil des Effektivzinses sind, fallen nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 15, sondern in den des IFRS 9 und werden im Zinsergebnis (Textziffer 34) ausgewiesen.

Gezahlte Gebühren und Provisionen fallen für die Inanspruchnahme von Vermittlungs- und sonstigen Leistungen in Zusammenhang mit den Produkten des Konzerns an. Sie werden in der Regel bei Erhalt der Dienstleistung aufwandswirksam erfasst.

Das Provisionsergebnis wird in Textziffer 35 erläutert.

h) Wesentliche Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Im vorliegenden Abschluss sind Buchwerte enthalten, die auf Basis von Schätzungen und Annahmen ermittelt wurden. Diese Annahmen und Schätzungen liegen in Übereinstimmung mit den IFRS historische Erfahrungen, Planungen sowie Prognosen zukünftiger Ereignisse zu Grunde. Bei der Festlegung von zugrundeliegenden Parametern, Annahmen oder Modellen sind mitunter Ermessensentscheidungen durch das Management notwendig.

Ermessensentscheidungen, die Schätzungen und Annahmen unterliegen

Die tatsächlichen Ereignisse können von den Schätzungen abweichen. Ermessensentscheidungen, die Schätzungen und Annahmen unterliegen, durch die ein beträchtliches Risiko besteht, dass hierdurch eine wesentliche Anpassung der Buchwerte innerhalb des nächsten Geschäftsjahres notwendig wird, sind erforderlich für die Bemessung der Risikovorsorge (Textziffern 21 und 40):

- Die Festlegung einzubeziehender zukunftsbezogener makroökonomischer Faktoren unterliegen Unsicherheiten.
- Die Verwendung alternativer zukunftsgerichteter makroökonomischer Szenarien kann zu deutlich unterschiedlichen Schätzungen der ECL führen.
- Die Festlegung von Wahrscheinlichkeiten bei der Gewichtung der Szenarien, sodass das Eintreffen der wahrscheinlichkeitsgewichteten definierten Szenarien mit hinreichender Sicherheit die tatsächliche Entwicklung der Risikovorsorge abbildet.

Ermessensentscheidungen, die keinen Schätzungen und Annahmen unterliegen

Die Ausübung von Ermessenentscheidungen, bei denen keine Schätzungen einfließen und die die im Abschluss erfassten Beträge wesentlich beeinflussen, ist erforderlich für die Bemessung der Risikovorsorge (vgl. Erläuterungen der Risikovorsorge (Textziffer 21), Risikovorsorge (Textziffer 40)):

- Die Definition des Ausfalls. Ermessen ist erforderlich bei der Bestimmung objektiver Hinweise auf Vorliegen eines Kreditausfalls.
- Die Festlegung von Kriterien, ob sich ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit der bilanziellen Ersterfassung ereignet hat. Der Konzern verwendet angemessene und belastbare Informationen. Dabei erfolgt ein Vergleich der Ausfallwahrscheinlichkeit zu Beginn der Vertragslaufzeit mit der Ausfallwahrscheinlichkeit zum Abschlussstichtag unter jeweiliger Berücksichtigung der Restlaufzeit. Hierbei besteht wesentliches Ermessen im Rahmen der Bestimmung des anzusetzenden Schwellenwerts, bei dessen Überschreitung ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos stattfindet. Über die definierten Trigger und Schwellenwerte ergibt sich somit die Zuordnung zu den Risikovorsorge-Stufen im 3-Stufen-Modell des IFRS 9. Hierdurch kann sich wiederum ein Effekt auf die Höhe der ermittelten Risikovorsorge ergeben, da in der Stufe 1 ein 12-Monats-ECL und für die Stufen 2 und 3 ein Lifetime-ECL angesetzt wird.

Sensitivitätsanalyse

Die potenziellen Auswirkungen der Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auf den Buchwert der Risikovorsorge werden im Rahmen der folgenden Sensitivitätsanalysen dargestellt.

Sensitivitätsanalyse: Zukunftsbezogene makroökonomische Faktoren und Wahrscheinlichkeitsgewichtung der makroökonomischen Szenarien

Die ING-Gruppe verwendet konsensbasierte Prognosen für wirtschaftliche Kennzahlen als Grundlage für die Ermittlung zukunftsbezogener makroökonomischer Faktoren. Zudem

nutzt die ING-Gruppe das Oxford Economics' Global Economic Model (OEGEM), um Prognosen für Variablen zu ergänzen, für die keine Konsensschätzungen verfügbar sind (insbesondere Hauspreisindex und Arbeitslosigkeit) und um die grundsätzliche Konsistenz der makroökonomischen Szenarien sicherzustellen.

Die alternativen Szenarien (Up- und Down-Szenario) basieren auf Prognosefehlern des OEGEM. Oxford Economics dokumentiert sämtliche Prognosefehler der vergangenen 20 Jahre, um den Unsicherheitsgrad jeder Prognose nachzu vollziehen. Die Verteilung der Prognosefehler für das Bruttoinlandsprodukt, die Arbeitslosigkeit, die Hauspreise und die Aktienkurse wird auf die Basisprognose angewendet, um ein breites Spektrum alternativer Ergebnisse zu erhalten. Um eine unvoreingenommene Einschätzung der Risiken, denen die Wirtschaft ausgesetzt ist, zu erhalten, führt Oxford Economics zudem eine weltweite Umfrage mit Teilnehmern aus einem breiten Spektrum von Branchen durch. In dieser Umfrage legen die Befragten ihre Einschätzung der wesentlichen Risiken dar. Die Umfrageergebnisse können die Verteilung der Prognosefehler, welche zur Bestimmung der Szenarien verwendet wird, verändern.

Für das Down-Szenario verwendet die ING-Gruppe das 90. Perzentil dieser Verteilung, da dies ihrer Definition der Earnings at Risk im Rahmen des Risikomanagements entspricht. Das Up-Szenario entspricht dem 10. Perzentil der Verteilung. Die Verteilung der Szenarien führt zu einer Gewichtung des Up- und Down-Szenarios mit jeweils 20 Prozent und folglich zu einer Gewichtung des Basisszenarios mit 60 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass dem Up- und dem Down-Szenario infolge ihrer technischen Ableitung keine expliziten narrativen Beschreibungen zugrunde liegen.

Die dem Basisszenario zugrunde liegenden konsensbasierten Prognosen gehen für die Folgejahre von einem geringen wirtschaftlichen Wachstum aus. Das Up-Szenario impliziert ungeachtet seiner technischen Ableitung eine positivere mittelfristige Entwicklung als das Basisszenario. Das Down-Szenario impliziert ungeachtet seiner technischen Ableitung einen wirtschaftlichen Abschwung für die nahe Zukunft.

Prognosen über die zukünftige Entwicklung makroökonomischer Faktoren (insbesondere reales Bruttoinlandsprodukt, Arbeitslosenquote und Hauspreisindizes) fließen zunächst in die Ermittlung der ungewichteten Risikovorsorgewerte für jedes der drei makroökonomischen Szenarien ein. Durch die anschließende Wahrscheinlichkeitsgewichtung der ungewichteten Risikovorsorgewerte je Szenario ergibt sich der Buchwert der Risikovorsorge.

Für das Business Banking-Portfolio wurde im Geschäftsjahr aufgrund erhöhter Inflation und der aktuellen Zinsentwicklung eine zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 10 Millionen Euro gebildet. Für Transitionsrisiken im Wholesale Banking Portfolio wurde aufgrund von Klimarisiken zudem zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 4 Millionen Euro gebildet.

Die nachstehende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Sensitivität⁵⁰ der modellbasierten Risikovorsorge hinsichtlich der Verwendung der drei unterschiedlichen makroökonomischen Szenarien sowie deren Gewichtung für die Region Deutschland. Mögliche Wechselwirkungen und Korrelationen zwischen makroökonomischen Inputfaktoren werden dabei nicht berücksichtigt. Darüber hinaus ist zu beachten, dass neben zukunftsorientierten makroökonomischen Faktoren eine Reihe weiterer Modellparameter und -prozesse in die Ermittlung der ungewichteten Risikovorsorgewerte einfließen. Jede Sensitivitätsanalyse, die sich auf diese Daten stützt, berücksichtigt die beschriebenen Komplexitäten.

		2025	2026	2027	Ungewichtete Risikovorsorge (Mio. €)	Wahrscheinlichkeitsgewichtung	Buchwert Risikovorsorge (Mio. €)
Upside Szenario	Reales BIP ¹	2,2%	3,0%	1,6%	168	20%	195
	Arbeitslosenquote ²	2,9%	2,3%	1,9%			
	HPI ³	7,7%	9,8%	10,0%			
Basis Szenario	Reales BIP ¹	0,7%	1,2%	1,2%	189	60%	195
	Arbeitslosenquote ²	3,4%	3,2%	3,1%			
	HPI ³	3,9%	6,3%	6,2%			
Downside Szenario	Reales BIP ¹	-1,5%	-1,6%	0,3%	240	20%	195
	Arbeitslosenquote ²	4,7%	5,5%	5,8%			
	HPI ³	-2,2%	2,4%	1,6%			

(1) Reales Bruttoinlandsprodukt, Veränderung gegenüber dem Vorjahr

(2) Arbeitslosenquote in Prozent aller Erwerbstätigen

(3) Wohnimmobilienpreisindex (HPI), Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Sensitivitätsanalyse: Festlegung von Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos und damit ein Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2 wird unter anderem für den Fall angenommen, dass die für die verbleibende Vertragslaufzeit geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit seit dem Zeitpunkt der Herauslage über einen bestimmten Schwellenwert hinausgestiegen ist (Weitere Kriterien sind im Abschnitt d) 3-Stufen-Modell beschrieben).

Um die Sensitivität der Risikovorsorge hinsichtlich der Festlegung dieses Schwellenwerts zu beurteilen, wird zunächst angenommen, dass sämtliche portfoliowertberichtigten Kreditforderungen den Schwellenwert unterschreiten und somit der Stufe 1 (12-Monats-ECL) zugeordnet werden. Der auf dieser Basis ermittelte hypothetische Risikovorsorgebuchwert beträgt 112 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 150 Millionen Euro). Die Annahme einer Zuordnung aller portfoliowertberichtigten Kreditforderungen zu Stufe 2 (Lifetime-ECL) führt dagegen zu einer hypothetischen Risikovorsorge in Höhe von 639 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 714 Millionen Euro). Die dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt dabei

⁵⁰ Management Overlays sowie materielle Veränderungen nach dem Bewertungsstichtag sind in den Sensitivitäten nicht berücksichtigt.

nicht, dass sich im Falle eines Stufentransfers auch andere Parameter der zugrundeliegenden Kreditforderung ändern. Des Weiteren ist zu beachten, dass ein Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit nicht das einzige Kriterium ist, das zu einem Wechsel von Stufe 1 in Stufe 2 führen kann.

i) Ereignisse nach Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, lagen nicht vor.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(1) Barreserve

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Kassenbestand	172	154
Guthaben bei Zentralnotenbanken	13.979	19.039
Gesamt	14.151	19.193

Die Position umfasst die Guthaben bei den Notenbanken des europäischen Zentralbankensystems sowie sämtliche Bestände des Geldausgabeautomatennetzes.

(2) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	10.227	5.807

Die Forderungen an Kreditinstitute sind gemäß IFRS 9.4.1.1 in vollem Umfang der Kategorie AMC zugeordnet.

Wesentliche Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute waren in den betrachteten Geschäftsjahren nicht erforderlich.

Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Reverse Repo-Geschäfte auf 3.038 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 0 Millionen Euro) und der barbesicherten Forderungen an die Konzernmutter ING Bank N.V. auf 5.462 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 3.960 Millionen Euro).

Die Berichterstattung zu gestellten Sicherheiten erfolgt zusammengefasst unter Textziffer 25. Angaben zu Repo-Geschäften mit Kreditinstituten sind der Textziffer 13 und Textziffer 25 zu entnehmen.

(3) Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Derivate mit positivem Marktwert	13.114	17.176
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	83	72
Gesamt	13.197	17.248

Der Bilanzwert beruht hauptsächlich auf einfach strukturierten, auf Euro lautenden Zinsswaps in Höhe von 13.041 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 17.036 Millionen Euro), welche die ING-DiBa AG zur Aussteuerung von Zinsänderungsrisiken abschließt. Darüber hinaus enthält die Position in geringen Umfang Fremdwährungsderivate, für die Beschaffung von Fremdwährungen, Optionen auf Zinsswaps (Swaptions) zur Absicherung nicht-linearer Zinsänderungsrisiken, Zinstermingeschäfte (Forward Rate Agreements) zur Absicherung kurzfristiger Zinsrisiken sowie Credit Default Swaps zur Absicherung von Kreditrisiken.

Der deutliche Rückgang des positiven Marktwertes ist hauptsächlich mit dem Zinsrückgang der Kapitalmarktzinsen im Berichtsjahr zu begründen. Payerswaps, bei denen die ING-DiBa AG einen fest vereinbarten Zinssatz zahlt, verlieren bei sinkenden Zinsen an Marktwert.

Weitere Angaben zum Volumen der Derivate werden unter Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen (Textziffer 26) dargestellt.

Weitere Angaben zu Derivaten und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen befinden sich unter Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Textziffer 15), Hedge Accounting (Textziffer 24), Zinsergebnis (Textziffer 34) und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36).

In der Position Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte sind Forderungen aus syndizierten Krediten, die dem residualen Geschäftsmodell zugeordnet sind, in Höhe von 83 Millionen Euro enthalten (31. Dezember 2023: 72 Millionen Euro).

(4) Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte

Diese Position enthält hauptsächlich Schuldinstrumente und andere festverzinsliche Wertpapiere, die der Kategorie FVOCI zugeordnet wurden. In den Eigenkapitaltiteln befinden sich zum Bilanzstichtag zwei Unternehmensbeteiligungen.

Bei den Krediten und Forderungen handelt es sich um Kredite aus dem Geschäftsfeld Wholesale Banking, die dem HTCS-Geschäftsmodell zugeordnet wurden.

Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewerteten finanziellen Vermögenswerte

	2024 Eigenkapital- titel Mio. €	2024 Schuld- instrumente und andere festverzinsliche Wertpapiere Mio. €	2024 Kredite und Forderungen Mio. €	2024 Gesamt Mio. €
Bestand per 01.01.	6	7.695	92	7.793
Zugänge	0	2.363	209	2.572
Amortisation	0	6	0	6
Umklassifizierung	0	0	0	0
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	0	89	-1	88
Wertminderungen und Wertaufholungen	0	0	0	0
Veräußerungen	0	-2.127	0	-2.127
Endfälligkeit	0	-572	0	-572
Bestand per 31.12.	6	7.455	300	7.760

	2023 Eigenkapital- titel Mio. €	2023 Schuld- instrumente und andere festverzinsliche Wertpapiere Mio. €	2023 Kredite und Forderungen Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Bestand per 01.01.	7	4.597	0	4.604
Zugänge	0	5.268	95	5.364
Amortisation	0	-8	0	-8
Umklassifizierung	0	0	0	0
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	0	486	-4	482
Wertminderungen und Wertaufholungen	0	0	0	0
Veräußerungen	0	-2.268	0	-2.268
Endfälligkeit	0	-379	0	-379
Bestand per 31.12.	6	7.695	92	7.793

Der Konzern zeigt die im Rahmen von Repo-Geschäften übertragenen Wertpapiere weiterhin in der Bilanz. Bezuglich der übertragenen Vermögenswerte bestehen terminierte Rückgabe- bzw. Rückkaufvereinbarungen. Die damit verbundenen Risiken und Chancen liegen weiterhin bei der ING Deutschland. Die als Sicherheit gestellten und übertragenen finanziellen Vermögenswerte sowie die korrespondierenden Verbindlichkeiten werden in Textziffer 25 dargestellt.

Im Rahmen von Reverse Repo-Geschäften werden Wertpapiere als Sicherheit entgegengenommen, die nach den Regeln der IFRS nicht zu bilanzieren sind. Diesen Geschäften liegen die standardisierten Rahmenverträge für Wertpapierpensionsgeschäfte bzw. die Eurex-Repo-Bedingungen zugrunde. Zum 31. Dezember 2024 beträgt der Bestand an Reverse Repo-Geschäften 3.880 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 0 Millionen Euro). Per 31. Dezember 2024 bestanden, wie im Vorjahr, keine Wertpapierleihgeschäfte.

(5) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Position beinhaltet Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 12.190 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 11.379 Millionen Euro), die gemäß IFRS 9 dem Geschäftsmodell HTC zugewiesen werden und das SPPI-Kriterium erfüllen.

Veränderung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Wertpapiere

		2024 Hold to collect Mio. €	2023 Hold to collect Mio. €
Bestand per 01.01.		11.379	13.708
Zugänge		4.176	1.636
Amortisation		0	-33
Umklassifizierung		0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts		44	49
Wertminderungen und Wertaufholungen		0	0
Veräußerungen		0	-1.512
Endfälligkeit		-3.409	-2.469
Veränderungen des Konsolidierungskreises		0	0
Bestand per 31.12.		12.190	11.379

Die Wertpapiere sind wie im Vorjahr in voller Höhe notenbankfähig.

(6) Forderungen an Kunden

		31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Immobilienfinanzierung		94.798	89.961
Konsumentenkredite		11.180	10.323
Öffentliche Kredite		6.955	2.480
Unternehmenskundenkredite		28.746	30.565
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge		142.397	133.330
Risikovorsorge		-829	-741
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge		141.568	132.588

Sämtliche Forderungen an Kunden sind gemäß IFRS 9 in vollem Umfang der Kategorie AMC zugeordnet. In den Konsumentenkrediten sind Kredit-Inanspruchnahmen aus Girokonten in Höhe von 469 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 314 Millionen Euro) enthalten.

Die Berichterstattung zu gestellten Sicherheiten erfolgt zusammengefasst unter Textziffer 25. Weitere Informationen zur Risikovorsorge befinden sich in den Textziffern 21 und 40.

Nachrangige Forderungen an Kunden sind wie im Vorjahr nicht vorhanden.

(7) Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen

	2024 EDV-Anlagen Mio. €	2024 Vermögens- werte aus Nutzungs- rechten Mio. €	2024 Sonstige Sachanlagen Mio. €	2024 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	17	131	18	166
Zugänge	17	21	9	47
Veräußerungen	0	-3	-2	-5
Abschreibungen	-11	-36	-6	-53
Anpassung des Buchwerts aufgrund der Anwendung der Neubewertungsmethode oder der Erfassung von Wertminderungsaufwendungen	0	1	0	1
Umbuchungen und sonstige Änderungen	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	22	115	19	156
Bruttobuchwert per 01.01.	85	263	65	413
Kumulierter Abschreibungsaufwand per 31.12.	-63	-163	-47	-272
Kumulierte Marktwertveränderung per 31.12.	0	15	0	15
Buchwert per 31.12.	22	115	19	156

	2023 EDV-Anlagen Mio. €	2023 Vermögens- werte aus Nutzungs- rechten Mio. €	2023 Sonstige Sachanlagen Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	17	118	14	149
Zugänge	9	61	10	81
Veräußerungen	0	-14	-1	-15
Abschreibungen	-10	-36	-5	-50
Anpassung des Buchwerts aufgrund der Anwendung der Neubewertungsmethode oder der Erfassung von Wertminderungsaufwendungen	0	1	0	1
Umbuchungen und sonstige Änderungen	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	17	131	18	166
Bruttobuchwert per 01.01.	79	256	64	399
Kumulierter Abschreibungsaufwand per 31.12.	-63	-140	-45	-248
Kumulierte Marktwertveränderung per 31.12.	0	15	0	15
Buchwert per 31.12.	17	131	18	166

Für die weitere Darstellung der Vermögenswerte aus Nutzungsrechten wird auf die Angepflichteten aus Leasingverträgen gemäß IFRS 16 (Textziffer 30) verwiesen.

Übersicht Abschreibungszeiträume

	Abschreibungszeiträume in Jahren
EDV-Anlagen	3-7
Vermögenswerte aus Nutzungsrechten	2-13
Sonstige Sachanlagen	2-23

(8) Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

	2024 Geschäfts- oder Firmenwert Mio. €	2024 Erworbenen Software Mio. €	2024 Selbst erstellte Software Mio. €	2024 Sonstige Immaterielle Vermögens- werte Mio. €	2024 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	349	13	35	0	397
Zugänge	6	1	46	0	54
Abschreibungen	0	-5	-10	0	-15
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	356	8	71	0	436
Bruttobuchwert per 31.12.	356	93	156	0	605
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.	0	-84	-85	0	-169
Kumulierte Wertminderungen per 31.12.	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	356	8	71	0	436

	2023 Geschäfts- oder Firmenwert Mio. €	2023 Erworbenen Software Mio. €	2023 Selbst erstellte Software Mio. €	2023 Sonstige Immaterielle Vermögens- werte Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	349	14	26	0	389
Zugänge	0	4	17	0	21
Abschreibungen	0	-6	-7	0	-13
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	349	13	35	0	397
Bruttobuchwert per 31.12.	349	91	112	0	553
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.	0	-79	-76	0	-155
Kumulierte Wertminderungen per 31.12.	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	349	13	35	0	397

Die Abschreibungsaufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 42) ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwert

	Methode zur Er- mittlung des er- zielbaren Betrags	Diskontierungs- zinssatz Prozent	langfristige Wachstumsrate Prozent	Geschäfts- oder Firmenwert 31.12.2024 Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwert 31.12.2023 Mio. €
Retail Germany	Nutzungswert	7,8	2,0	356	349

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist der Cash Generating Unit Retail Germany zugeordnet. Diese umfasst alle Produkte zur Geldanlage, das Kreditgeschäft sowie das Vermittlungs geschäft für Baufinanzierungen durch die Interhyp und beschränkt sich grundsätzlich auf Privatkunden.

Der Anstieg des Geschäftswertes im Geschäftsjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Akquise der ThinkImmo GmbH, München.

In Bezug auf den Ansatz und die Bewertung des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf den Abschnitt e) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung verwiesen.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags wird durch die genannten Annahmen beeinflusst. Eine Verringerung des Gewinns nach Steuern um 10 Prozent oder eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 1 Prozentpunkt sowie ein zusätzlicher Rückgang der Wachstumsrate auf 0 Prozent werden als mögliche Änderungen in den relevanten Annahmen angesehen. Wenn diese Änderungen der jeweiligen Annahme eintreten und gleichzeitig die anderen Annahmen unverändert bleiben, liefert das Berechnungsmodell weiterhin keine Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf.

(9) Ertragsteueransprüche

Die Ertragssteueransprüche belaufen sich zum 31. Dezember 2024 auf 246 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 202 Millionen Euro). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus anrechenbaren Steuern aus gezahlten Zinsen für Eigenkapitalinstrumente.

Weitere Angaben zu den Ertragsteuern finden sich in Textziffer 43 .

(10) Latente Steueransprüche

Entwicklung der latenten Steueransprüche und Verbindlichkeiten

	01.01.2024 Nettoposition latente Steuern Mio. €	Ergebnis- neutrale Änderungen Mio. €	Ergebnis- wirksame Änderungen Mio. €	31.12.2024 Nettoposition latente Steuern Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	966	0	-431	535
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	-859	0	390	-469
Cashflow Hedges	5	4	0	9
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	18	27	-48	-3
Pensions- und Personalverpflichtungen	24	-1	-1	22
Steuerliche Verlustvorträge	12	0	0	12
Sonstige Positionen	-2	0	29	27
Gesamt	164	30	-61	133
Nettoposition latente Steuern	164	30	-61	133
Latente Steueransprüche	164	30	-61	133
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	0	0	0
Gesamt	164	30	-61	133

	01.01.2023 Nettoposition latente Steuern Mio. €	Ergebnis- neutrale Änderungen Mio. €	Ergebnis- wirksame Änderungen Mio. €	31.12.2023 Nettoposition latente Steuern Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	1.740	3	-777	966
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	-1.698	-1	840	-859
Cashflow Hedges	1	5	0	5
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	160	3	-146	18
Pensions- und Personalverpflichtungen	24	4	-4	24
Steuerliche Verlustvorträge	0	0	12	12
Sonstige Positionen	1	0	-2	-2
Gesamt	228	14	-77	164
Nettoposition latente Steuern	228	14	-77	164
Latente Steueransprüche	228	14	-77	164
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	0	0	0
Gesamt	228	14	-77	164

Die Änderung der Differenz zwischen latenten Steueransprüchen und latenten Steuerverbindlichkeiten entspricht aufgrund erfolgsneutraler Buchungen im Eigenkapital nicht dem in der Position Ertragsteuern (Textziffer 43) enthaltenen latenten Steuerergebnis.

Latente Steuern aufgrund ungenutzter steuerlicher Verlustvorträge

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Nicht Grundlage latenter Steueransprüche	22	22
Grundlage latenter Steueransprüche	36	37
Ungenutzte steuerliche Verlustvorträge	58	58

Zum 31. Dezember 2024 bestehen keine temporären Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und ausländischen Niederlassungen, für die noch keine latenten Steuern bilanziert worden sind.

Die steuerliche Überleitungsrechnung und die Erläuterung zu den Ertragsteueraufwendungen befinden sich in der Position Ertragsteuern (Textziffer 43).

(11) Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Aktive Abgrenzungsposten	147	118
Pensionsvermögen	24	21
Sonstige	206	420
Gesamt	378	560

Einfluss auf den Anstieg des Pensionsvermögens hat der zum 31. Dezember 2024 im Vergleich zum 31. Dezember 2023 gestiegene Abzinsungssatz nach IFRS.

Im Posten Sonstige sind offene Posten aus dem Sepa Zahlungsverkehr erfasst. Die Reduzierung resultiert aus Schwankungen der Bestände auf Verrechnungskonten der ING-DiBa AG infolge von Zahlungsein- und -ausgängen.

(12) Eigenkapital

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Gezeichnetes Kapital	0	0
Rücklagen	9.308	10.101
Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-158	-94
Andere Rücklagen	9.466	10.195
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	1.154	0
Gesamt	10.462	10.101

Das gezeichnete Kapital der ING Holding Deutschland GmbH beträgt am Bilanzstichtag unverändert 50 Tsd. Euro. Es ist vollständig eingezahlt und befindet sich im vollständigen Besitz der ING Bank N.V.

Die Position enthält nicht beherrschende Anteile in Höhe von 3 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 2 Millionen Euro).

Die kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung (Neubewertungsrücklage) enthält im Wesentlichen Ergebnisbestandteile der Kategorie FVOCI. Ferner sind die Rücklage für Cashflow Hedges sowie die Rücklage aus Defined Benefit Obligation (DBO)-

Bewertung Bestandteil der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung. Die anderen Rücklagen umfassen im Wesentlichen die Kapitalrücklage sowie den Ergebnisvortrag.

Im Geschäftsjahr 2024 hat die ING Deutschland ein Emissionsprogramm für zusätzliches Kernkapital (Additional-Tier 1-Kapital, AT1) aufgelegt und eine AT1-Anleihe mit einem Volumen von 1,2 Milliarden Euro und variabler Verzinsung begeben. Dabei handelt es sich um eine unbesicherte und nachrangige Namensschuldverschreibung, die unbefristet ist und frühestens nach fünf Jahren gekündigt werden kann.

	Nominalbetrag Mio. €	Zinssatz	Fälligkeit
Additional-Tier 1-Anleihe	1.200	6 M-Euribor + 3,78 %	-
Gesamt	1.200		

Die AT1-Anleihe wird gemäß IFRS als Eigenkapital klassifiziert und gesondert im Posten Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile ausgewiesen.

Entwicklung der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung

	2024 Finanzielle Vermögens- werte FVOCI Mio. €	2024 Cashflow Hedge- Rücklagen Mio. €	2024 Andere Neube- wertungs- rücklagen Mio. €	2024 Gesamt Mio. €
Wert per 01.01.	-11	-11	-72	-94
Neubewertungen Sachanlagen nach Steuern	0	0	0	0
Bewertungsänderungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	0	2	2
Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldtitel, Kredite und Forderungen)	19	0	0	19
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne und Verluste nach Steuern	-77	0	0	-77
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage nach Steuern	0	-7	0	-7
Wert per 31.12.	-69	-19	-70	-158

Im Wesentlichen resultiert die Veränderung der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung aus Veränderungen bei Schuldtiteln, bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Krediten und Forderungen sowie aus versicherungsmathematischen Bewertungsänderungen. Weitere Ausführungen sind in den Positionen Sonstige Verbindlichkeiten (Textziffer 18) und Pensionsverpflichtungen (Textziffer 29) dargestellt.

	2023 Finanzielle Vermögens- werte FVOCI Mio. €	2023 Cashflow Hedge- Rücklagen Mio. €	2023 Andere Neube- wertungs- rücklagen Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Wert per 01.01.	-2	-2	-64	-69
Neubewertungen Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien nach Steuern	0	0	0	0
Bewertungsänderungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	0	-7	-7
Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldtitel, Kredite und Forderungen)	285	0	0	285
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne und Verluste nach Steuern	-294	0	0	-294
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage nach Steuern	0	-9	0	-9
Wert per 31.12.	-11	-11	-72	-94

Angaben zu den Cashflow Hedge-Beziehungen sind unter der Position Hedge Accounting (Textziffer 24) aufgeführt.

(13) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.332	12.158

Zum 31. Dezember 2024 bestehen wie im Vorjahr keine Offenmarktgeschäfte mit dem europäischen Zentralbanksystem.

Weitere Informationen zu übertragenen und als Sicherheit gestellten Finanzinstrumenten werden in der Position Übertragene und als Sicherheit gestellte finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 25) dargestellt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Barsicherheiten für Forderungen an die Konzernmutter in Höhe von 3.384 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 4.514 Millionen Euro) enthalten.

Für Derivate betragen die Barsicherheiten zum 31. Dezember 2024 1.921 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 3.025 Millionen Euro). Der Rückgang der Barsicherheiten ist im Wesentlichen auf den Rückgang des Marktwerts des Derivateportfolios zurückzuführen. Die Marktwerte sind in Folge des Zinsrückgangs der langfristigen Zinsen deutlich gesunken. Vertragsgrundlage sind der deutsche Rahmenvertrag bzw. der Vertrag der International Swaps and Derivatives Association (ISDA).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind darüber hinaus Förderdarlehen zur Refinanzierung gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von 3.524 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 3.761 Millionen Euro) enthalten.

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Spareinlagen	278	283
Tages- und Festgelder	117.015	105.207
Giroalden	22.281	22.200
Sonstige Einlagen	13.054	17.534
Gesamt	152.628	145.224

In den Giroalden sind Barsicherheiten im Rahmen des Kreditgeschäfts in Höhe von 26 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 62 Millionen Euro) enthalten.

(15) Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die Position zeigt ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert in Höhe von 11.726 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 14.020 Millionen Euro). Der überwiegende Teil in Höhe von 11.299 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 13.958 Millionen Euro) besteht aus einfach strukturierten, auf Euro lautenden, Zinsswaps. Darüber hinaus enthält die Position in geringem Umfang Fremdwährungsderivate, für die Beschaffung von Fremdwährungen, Optionen auf Zinsswaps (Swaptions) zur Absicherung nicht-linearer Zinsänderungsrisiken, Zinstermingeschäfte (Forward Rate Agreements) zur Absicherung kurzfristiger Zinsrisiken sowie Credit Default Swaps zur Absicherung von Kreditrisiken.

Der deutliche Rückgang des negativen Marktwertes ist hauptsächlich mit dem Zinsrückgang der Kapitalmarktzinsen im Berichtsjahr zu begründen. Receiverswaps, bei denen die

ING-DiBa AG einen fest vereinbarten Zinssatz erhält, gewinnen an Marktwert bei sinkenden Zinsen.

Weitere Angaben zum Volumen der Derivate finden sich unter Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen (Textziffer 26).

Weitere Angaben zu Derivaten und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen befinden sich unter Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3), Hedge Accounting (Textziffer 24), Zinsergebnis (Textziffer 34) und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 36).

(16) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten belaufen sich zum 31. Dezember 2024 auf 26 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 20 Millionen Euro). Die steuerliche Überleitungsrechnung befindet sich unter der Position Ertragsteuern (Textziffer 43).

(17) Rückstellungen

In den Rückstellungen in Höhe von 40 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 35 Millionen Euro) sind Rückstellungen für die Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft in Höhe von 20 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 19 Millionen Euro), Rückstellungen für Rückbaumaßnahmen in Höhe von 12 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 2 Millionen Euro) sowie Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen innerhalb des COO-Vorstandsbereichs in Höhe von 6 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 13 Millionen Euro) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2024 hat die ING-DiBa AG erforderliche Rückstellungen für Rückbaumaßnahmen eigenbetrieblich genutzter Büroflächen gebildet. Der wesentliche Anteil des gestiegenen Volumens im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 entfällt dabei auf den Standort in Frankfurt am Main.

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen handelt es sich im Wesentlichen um Zusagen an Kunden für noch nicht ausgezahlte Kreditlinien. Der Konzern geht derzeit im Wesentlichen nicht von einer Inanspruchnahme aus. In einzelnen Fällen hat die Kreditrisikoüberwachung jedoch ausreichende Erkenntnisse für eine zu erwartende Inanspruchnahme ergeben, so dass hierfür Rückstellungen gebildet wurden.

Bezüglich der Höhe und dem Zeitpunkt der Inanspruchnahme besteht Unsicherheit. Eine Prüfung der Eintrittswahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme und damit eines Abflusses wirtschaftlicher Ressourcen wird kontinuierlich vorgenommen.

Entwicklung der Rückstellungen

	2024 Rückstellung für Restrukturierungs- maßnahmen Mio. €	2024 Sonstige Rückstellungen Mio. €	2024 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	13	22	35
Zuführungen	0	16	16
Auflösungen	-1	-4	-5
Verbrauch	-4	0	-4
Sonstiges	-2	0	-2
Buchwert per 31.12.	6	34	40

	2023 Rückstellung für Restrukturierungs- maßnahmen Mio. €	2023 Sonstige Rückstellungen Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	0	24	24
Zuführungen	13	11	24
Auflösungen	0	-12	-12
Verbrauch	0	0	0
Buchwert per 31.12.	13	22	35

(18) Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	422	254
Andere Verbindlichkeiten	181	157
Ausstehende Rechnungen	180	159
Leasingverbindlichkeiten	120	139
Sonstige Personalverpflichtungen	47	40
Pensionsverpflichtungen	26	29
Gesamt	975	779

Die Pensionsverpflichtungen (Textziffer 29) haben sich aufgrund des gestiegenen Abzinsszinssatzes reduziert.

Unter Sonstige Personalverpflichtungen werden Verpflichtungen für Tantiemen, Übergangsgelder, Vorruhestandsregelungen, Jubiläen und ähnliche Sachverhalte ausgewiesen.

Die gestiegene Zahl von Depotkunden und das geänderte Zinsumfeld haben im Dezember 2024 (im Vergleich zum Vorjahr) zu deutlich gestiegenen Wertpapierumsätzen und Zinserträgen unserer Kunden geführt. Die darauf einzubehaltenden Steuern sind entsprechend gestiegen.

Saldierungssachverhalte werden in Textziffer 26 dargestellt.

(19) Verbrieftete Verbindlichkeiten

Die Konzerntochter ING-DiBa AG emittiert Hypothekenpfandbriefe und platziert diese am Kapitalmarkt. Sämtliche Emissionen sind mit einer Mindeststückelung von 100.000 Euro ausgestattet.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 bestehen die Deckungswerte wie im Vorjahr aus Grundpfandrechten, auf in Deutschland wohnwirtschaftlich genutzte Objekte, zuzüglich von im Rahmen der sichernden Überdeckung in die Deckungsmasse eingebrachten liquiden Vermögenswerten (Textziffer 25).

Die Objekte sind im Refinanzierungsregister eingetragen.

Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Bestand per 01.01.	6.779	6.393
Zugänge	1.000	1.000
Zinsabgrenzung	33	4
Amortisation	3	-1
Fair Value Hedge Adjustment	162	383
Endfälligkeit	-100	-1.000
Bestand per 31.12.	7.876	6.779

Im Jahr 2024 wurden Pfandbriefe mit einem Nominal von 1,0 Milliarde Euro neu emittiert.

Die ING-DiBa AG hat weiterhin einen emittierten Pfandbrief mit einem Volumen von 4,0 Milliarden Euro und einer Laufzeit bis zum 30. November 2033 im zurückgekauften Bestand.

Das Fair Value Hedge Adjustment resultiert aus Sicherungsbeziehungen für emittierte Pfandbriefe. Der Rückgang des Fair Value Adjustments ist auf den Zinsrückgang langfristiger Zinsen zurückzuführen. Weitere Angaben zur Bilanzierung der Sicherungsbeziehung befinden sich im Kapitel Hedge Accounting (Textziffer 24).

Verbriezte Verbindlichkeiten nach vertraglichen Restlaufzeiten

	31.12.2024 Kürzer als 1 Jahr Mio. €	31.12.2024 1 bis 2 Jahre Mio. €	31.12.2024 2 bis 3 Jahre Mio. €
Verbriezte Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	0	0	0
Verbriezte Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	0	484	714
Gesamt	0	484	714

	31.12.2024 3 bis 4 Jahre Mio. €	31.12.2024 4 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Gesamt Mio. €
Verbriezte Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	0	0	0	0
Verbriezte Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	2.207	2.427	2.043	7.876
Gesamt	2.207	2.427	2.043	7.876

	31.12.2023 Kürzer als 1 Jahr Mio. €	31.12.2023 1 bis 2 Jahre Mio. €	31.12.2023 2 bis 3 Jahre Mio. €
Verbriezte Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	50	0	0
Verbriezte Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	50	0	470
Gesamt	100	0	470

	31.12.2023 3 bis 4 Jahre Mio. €	31.12.2023 4 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Gesamt Mio. €
Verbriezte Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	0	0	0	50
Verbriezte Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	692	2.143	3.373	6.729
Gesamt	692	2.143	3.373	6.779

(20) Nachrangige Verbindlichkeiten

Die ING Deutschland hat nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von nominal 6.350 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 6.350 Millionen Euro) in der Bilanz. Darlehensgeber ist die ING Bank N.V.

Die Verbindlichkeiten sind im Falle eines Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der ING Deutschland erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldform ist nicht vereinbart. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nicht.

Ein Nachrangdarlehen mit einem Nominalvolumen von 1.400 Millionen Euro ist in drei Tranchen unterteilt und wird variabel verzinst. Für jede Tranche besteht ein halbjährliches vertragliches Rückzahlungsrecht frühestens ab fünf Jahren vor Fälligkeit.

Alle weiteren Nachrangdarlehen haben ein Nominalvolumen von 4.950 Millionen Euro und werden variabel verzinst. Für diese Darlehen besteht eine vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeit ein Jahr vor Endfälligkeit.

(21) Erläuterung der Risikovorsorge

Die in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltene Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Forderungen an Kunden	829	741
Sonstige Positionen	3	2
Gesamt	832	744
Außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft	20	19

Die Wertberichtigungen in den sonstigen Positionen sind von untergeordneter Bedeutung und wurden daher zusammengefasst.

Die Veränderung der Risikovorsorge im Sinne des IFRS 9 in Verbindung mit IFRS 7.35H und 7.35I wird in den nachfolgenden Tabellen erläutert. Hiernach erfolgt die Darstellung aufgegliedert nach den gemäß IFRS 7 erforderlichen Bewegungsarten.

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden

	2024 Stufe 1 12-Monats ECL	2024 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2024 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert)	2024 POCI	2024 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	59	207	474	1	741
Transfer zu 12-Monats ECL	2	-24	-5	0	-27
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-9	74	-19	0	45
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	-2	-73	301	0	226
Nettöneubewertung	-13	-27	25	-4	-19
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	24	0	0	0	24
Abgegangene Finanzinstrumente	-4	-8	-10	0	-23
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	-140	0	-140
Verkäufe	0	0	-14	0	-14
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	-1	2	9	3	14
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	56	152	621	0	829

	2023 Stufe 1 12-Monats ECL	2023 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2023 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert)	2023 POCI	2023 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	65	347	441	0	853
Transfer zu 12-Monats ECL	4	-27	-6	0	-29
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-7	64	-16	0	41
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	-2	-25	164	0	138
Nettöneubewertung	-6	-93	52	-4	-52
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	16	0	0	0	16
Abgegangene Finanzinstrumente	-5	-38	-14	0	-57
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	-3	-20	-150	0	-172
Verkäufe	0	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	-3	0	2	5	3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	59	207	474	1	741

Die Stufentransfers und Abschreibungen resultieren größtenteils aus dem Geschäftsfeld Retail Banking und aus Veränderungen bei einzelnen Kunden im Geschäftsfeld Wholesale Banking. Für das Business Banking Portfolio wurde im Geschäftsjahr aufgrund erhöhter Inflation und der aktuellen Zinsentwicklung eine zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 10 Millionen Euro gebildet. Für Transitionsrisiken im Wholesale Banking Portfolio wurde aufgrund von Klimarisiken zudem zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 4 Millionen Euro gebildet. Für weitere Informationen zur Sensitivität der modellbasierten Risikovorsorge wird auf die Darstellung im Abschnitt h) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung verwiesen.

Veränderungen der Wertberichtigungen auf sonstige Positionen

	2024 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2024 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2024 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2024 Gesamt Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	2	0	0	2
Transfer zu 12-Monats ECL	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettöneubewertung	1	0	0	1
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	0	0	0	0
Abgegangene Finanzinstrumente	0	0	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	0	0
Verkäufe	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	3	0	0	3

	2023 Stufe 1 12-Monats ECL	2023 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2023 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert)	2023 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	2	0	0	2
Transfer zu 12-Monats ECL	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettöneubewertung	0	0	0	0
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	1	0	0	1
Abgegangene Finanzinstrumente	-1	0	0	-1
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	0	0
Verkäufe	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	2	0	0	2

Veränderungen der Wertberichtigungen auf außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft

	2024 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2024 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2024 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2024 Gesamt Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	6	9	4	19
Transfer zu 12-Monats ECL	0	-3	0	-3
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	0	6	0	6
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	4	4
Nettöneubewertung	-1	-4	0	-5
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	7	0	0	7
Abgegangene Finanzinstrumente	-6	-1	0	-7
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	0	0
Verkäufe	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	-1	-1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	6	7	7	20

	2023 Stufe 1 12-Monats ECL	2023 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2023 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert)	2023 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	6	7	0	13
Transfer zu 12-Monats ECL	0	-4	0	-4
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-1	8	-3	4
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettöneubewertung	-3	-6	-2	-11
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	4	0	0	4
Abgegangene Finanzinstrumente	-1	0	0	-1
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	0	0
Verkäufe	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	5	8	13
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	6	9	4	19

Wertberichtigungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten, bei denen eine Teilauszahlung stattgefunden hat, werden aktivisch vom Buchwert abgesetzt.

Veränderungen der Risikovorsorge aufgrund signifikanter Änderungen der Bruttobuchwerte

	2024 Stufe 1 12-Monats ECL	2024 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	2024 Stufe 3 Lifetime ECL (wertgemindert)
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Neugeschäft Retail Banking	15	12	11
Abgänge Retail Banking	0	-1	-7
Neugeschäft Wertpapiere	1	0	0
Abgänge Wertpapiere	0	0	0
Neugeschäft Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	0	0	0
Abgänge Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	0	0	0
Neugeschäft Wholesale Banking	2	1	0
Abgänge Wholesale Banking	-1	-12	-61

	2023 Stufe 1 12-Monats ECL	2023 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	2023 Stufe 3 Lifetime ECL (wertgemindert)
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Neugeschäft Retail Banking	9	18	9
Abgänge Retail Banking	0	-1	-8
Neugeschäft Wertpapiere	1	0	0
Abgänge Wertpapiere	0	0	0
Neugeschäft Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	0	0	0
Abgänge Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	0	0	0
Neugeschäft Wholesale Banking	2	2	0
Abgänge Wholesale Banking	-2	-105	-18

Durch ausgezahlte Baufinanzierungen im Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 7.608 Millionen Euro (2023: 4.394 Millionen Euro) und Ratenkredite in Höhe von 4.057 Millionen Euro (2023: 3.453 Millionen Euro) erhöhte sich die Risikovorsorge in Stufe 1 um 15 Millionen Euro (2023: 9 Millionen Euro), in Stufe 2 um 12 Millionen Euro (2023: 18 Millionen Euro) und in Stufe 3 um 11 Millionen Euro (2023: 9 Millionen Euro). Ein Rückgang der Risikovorsorge in Stufe 2 um 1 Million Euro (2023: 1 Million Euro) und in Stufe 3 um 7 Millionen Euro (2023: 8 Millionen Euro) ist auf Tilgungen von Baufinanzierungen im Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 2.008 Millionen Euro (2023: 2.103 Millionen Euro) zurückzuführen.

Wertpapiere wurden in Höhe von 2.125 Millionen Euro (2023: 3.791 Millionen Euro) verkauft und in Höhe von 3.981 Millionen Euro (2023: 2.848 Millionen Euro) endfällig. Daraus ergibt sich wie im Vorjahr keine wesentliche Veränderung der Risikovorsorge. Der Zugang von Wertpapieren in Höhe von 6.503 Millionen Euro (2023: 6.068 Millionen Euro) führte ebenfalls zu keiner wesentlichen Veränderung der Risikovorsorge.

Unternehmenskundenkredite wurden in Höhe von 5.316 Millionen Euro (2023: 6.104 Millionen Euro) ausgegeben, wodurch sich zum Bilanzstichtag ein Anstieg der Risikovorsorge in Stufe 1 in Höhe von 2 Millionen Euro (2023: 2 Millionen Euro) und in Stufe 2 in Höhe von 1 Million Euro (2023: 2 Millionen Euro) ergibt. Die Rückführung von Unternehmenskundenkrediten in Höhe von 3.521 Millionen Euro (2023: 5.359 Millionen Euro) führte zu einem Rückgang der Risikovorsorge in Stufe 1 in Höhe von 1 Million Euro (2023: 2 Millionen Euro), in Stufe 2 um 12 Millionen Euro (2023: 105 Millionen Euro) und in Stufe 3 um 61 Millionen Euro (2023: 18 Millionen Euro).

Finanzielle Vermögenswerte, die unterjährig modifiziert wurden

Im Geschäftsjahr 2024 sind unterjährig einzelne Unternehmenskundenkredite modifiziert worden. Aus diesen Modifikationen wurde kein Modifikationsergebnis in wesentlicher Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Weitere Informationen zur Konzern-Bilanz

(22) Vertragliche Restlaufzeiten

Aktiva nach vertraglichen Restlaufzeiten auf der Basis undiskontierter Cashflows

	31.12.2024 Täglich fällig Mio. €	31.12.2024 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2024 1 bis 3 Monate Mio. €	31.12.2024 3 bis 12 Monate Mio. €
Barreserve	14.151	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	752	466	1.621	5.563
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	307	1.000	2.194
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	19	28	386
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-1	112	404	2.623
Forderungen an Kunden	3.564	2.504	3.353	14.817
Sonstige Aktiva	150	154	244	34
Gesamt	18.616	3.562	6.650	25.617

	31.12.2024 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Unbestimmt Mio. €	31.12.2024 Gesamt Mio. €
Barreserve	0	0	0	14.151
Forderungen an Kreditinstitute	1.384	884	0	10.671
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.931	3.740	0	14.172
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.306	5.474	6	9.220
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.128	4.163	0	14.428
Forderungen an Kunden	61.537	73.996	0	159.771
Sonstige Aktiva	0	174	2	757
Gesamt	80.287	88.431	8	223.170

	31.12.2023 Täglich fällig Mio. €	31.12.2023 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2023 1 bis 3 Monate Mio. €	31.12.2023 3 bis 12 Monate Mio. €
Barreserve	19.193	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	530	153	231	2.540
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	393	1.463	3.579
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	742	29	222
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-1	60	314	3.231
Forderungen an Kunden	3.047	2.104	3.584	13.119
Sonstige Aktiva	365	124	200	15
Gesamt	23.135	3.577	5.821	22.706

	31.12.2023 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Unbestimmt Mio. €	31.12.2023 Gesamt Mio. €
Barreserve	0	0	0	19.193
Forderungen an Kreditinstitute	1.967	813	0	6.234
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	8.115	5.164	0	18.714
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.934	6.565	6	9.499
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.821	2.434	0	11.860
Forderungen an Kunden	61.170	66.782	0	149.806
Sonstige Aktiva	16	206	1	926
Gesamt	79.023	81.964	7	216.234

Verbindlichkeiten und außerbilanzielle Posten nach vertraglichen Restlaufzeiten auf der Basis undiskontierter Cashflows

	31.12.2024 Täglich fällig Mio. €	31.12.2024 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2024 1 bis 3 Monate Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.582	42	376
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	133.898	2.090	2.331
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	331	696
Verbriezte Verbindlichkeiten	0	-7	30
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	0	3	6
Sonstige Passiva	80	475	0
Zwischensumme	136.561	2.935	3.440
Finanzgarantien	0	31	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0	23.783	0
Gesamt	136.561	26.749	3.440

	31.12.2024 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2024 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Gesamt Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.791	2.900	2.080	10.772
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.850	1.416	43	152.628
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.888	6.465	3.242	12.622
Verbriezte Verbindlichkeiten	9	6.192	2.254	8.477
Nachrangige Verbindlichkeiten	243	5.582	1.490	7.315
Leasingverbindlichkeiten	26	75	9	120
Sonstige Passiva	303	14	48	920
Zwischensumme	18.110	22.643	9.165	192.854
Finanzgarantien	0	0	0	31
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0	0	0	23.783
Gesamt	18.110	22.643	9.165	216.668

	31.12.2023 Täglich fällig Mio. €	31.12.2023 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2023 1 bis 3 Monate Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.073	106	472
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	125.191	1.164	1.139
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	367	984
Verbriezte Verbindlichkeiten	0	0	18
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	3	3	6
Sonstige Passiva	70	302	0
Zwischensumme	128.337	1.941	2.619
Finanzgarantien	0	30	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0	23.976	0
Gesamt	128.337	25.947	2.619

	31.12.2023 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2023 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Gesamt Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.697	4.138	2.240	12.726
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.905	1.794	32	145.224
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.641	7.141	4.109	15.242
Verbriezte Verbindlichkeiten	141	3.829	3.349	7.337
Nachrangige Verbindlichkeiten	287	4.516	2.792	7.595
Leasingverbindlichkeiten	27	83	18	139
Sonstige Passiva	273	15	34	695
Zwischensumme	21.972	21.517	12.574	188.959
Finanzgarantien	0	0	0	30
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0	0	0	23.976
Gesamt	21.972	21.517	12.574	212.965

(23) Erwartete Realisierungszeiträume

Die folgende Tabelle zeigt für jeden Vermögens- und Schuldposten auf Basis der vertraglichen Fälligkeiten diejenigen Beträge an, die innerhalb von zwölf Monaten (kurzfristig) oder nach mehr als zwölf Monaten (langfristig) nach dem Abschlussstichtag realisiert bzw. erfüllt werden. Vermögens- und Schuldposten ohne vertragliche Fälligkeiten werden grundsätzlich als kurzfristig eingestuft. Hierzu zählen die Bilanzpositionen Barreserve und Ertragsteueransprüche/-verbindlichkeiten. Die Bilanzpositionen Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Latente Steueransprüche/-verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig

eingestuft. Für die Einteilung der Sonstigen Vermögenswerte und Sonstige Verbindlichkeiten wird eine Einschätzung auf Basis der darin enthaltenen wesentlichen Posten vorgenommen.

	31.12.2024 Kurzfristig Mio. €	31.12.2024 Langfristig Mio. €	31.12.2024 Gesamt Mio. €
Aktiva			
Barreserve	14.151	0	14.151
Forderungen an Kreditinstitute	8.152	2.075	10.227
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.839	11.357	13.197
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	268	7.492	7.760
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.774	9.416	12.190
Forderungen an Kunden	41.254	100.315	141.568
Sachanlagen	0	156	156
Immaterielle Vermögenswerte	0	436	436
Ertragsteueransprüche	246	0	246
Latente Steueransprüche	0	133	133
Sonstige Vermögenswerte	335	43	378
Gesamt	69.019	131.424	200.443
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.308	5.024	10.332
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	151.167	1.461	152.628
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.641	10.086	11.726
Ertragsteuerverbindlichkeiten	26	0	26
Rückstellungen	28	12	40
Sonstige Verbindlichkeiten	841	134	975
Verbriefte Verbindlichkeiten	59	7.817	7.876
Nachrangige Verbindlichkeiten	29	6.350	6.379
Gesamt	159.099	30.883	189.981

	31.12.2023 Kurzfristig Mio. €	31.12.2023 Langfristig Mio. €	31.12.2023 Gesamt Mio. €
Aktiva			
Barreserve	19.193	0	19.193
Forderungen an Kreditinstitute	3.226	2.580	5.807
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.332	14.916	17.248
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	671	7.122	7.793
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.518	7.861	11.379
Forderungen an Kunden	7.238	125.350	132.588
Sachanlagen	0	166	166
Immaterielle Vermögenswerte	0	397	397
Ertragsteueransprüche	202	0	202
Latente Steueransprüche	0	164	164
Sonstige Vermögenswerte	501	59	560
Gesamt	36.882	158.616	195.498
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.844	6.314	12.158
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	143.396	1.828	145.224
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.906	12.114	14.020
Ertragsteuerverbindlichkeiten	20	0	20
Rückstellungen	33	2	35
Sonstige Verbindlichkeiten	631	148	779
Verbriebe Verbindlichkeiten	127	6.652	6.779
Nachrangige Verbindlichkeiten	33	6.350	6.383
Gesamt	151.989	33.408	185.398

IAS 1.60 ff. in Verbindung mit IFRS 7.39 führt zu einer Worst Case-Betrachtung für die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Täglich fällige Einlagen von Kunden werden aufgrund der vertraglichen Fälligkeit als kurzfristig rückzahlbar eingestuft. Bei den täglich fälligen Einlagen spiegelt die vertragliche Endfälligkeit die Liquiditätsrisikoposition nicht adäquat wider. Um den erwarteten Rückzahlungszeitpunkt zu bestimmen, sind daher Modellannahmen zu treffen. Diese Modellannahmen sind integraler Bestandteil des Konzepts des Liquiditätsrisikomanagements.

Saldierungssachverhalte werden in Textziffer 26 gezeigt.

(24) Hedge Accounting

In diesem Kapitel erfolgen Erläuterungen zu den Sicherungs- und Grundgeschäften. Die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und weitere Angaben zur übergreifenden Risikomanagementstrategie sind im Abschnitt d) des Kapitels Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung erläutert.

Sicherungsgeschäfte im Fair Value Hedging

Der Full Fair Value der Derivate inklusive der Zinsabgrenzung beträgt auf der Aktivseite zum 31. Dezember 2024 8.329 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 11.124 Millionen Euro) und auf der Passivseite zum 31. Dezember 2024 6.978 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 8.270 Millionen Euro).

Einzelheiten zu Saldierungen sind unter Textziffer 26 Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen erläutert. Das Ergebnis aus Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird in Textziffer 36 beschrieben.

Nachfolgend sind Informationen über die eingesetzten Sicherungsderivate im Rahmen der Fair Value Hedges dargestellt:

	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024		31.12.2024	
		Nominalbetrag		Buchwert der Sicherungsinstrumente	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken							
Sicherungsderivate Aktivisch	Finanzielle Vermögenswerte FVPL		140.071	7.615		-1.848	
Sicherungsderivate Passivisch	Finanzielle Vermögenswerte FVPL		136.425		-6.334	911	

	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023		31.12.2023	31.12.2023
	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	Nominal- betrag ¹	Buchwert der Sicherungsinstrumente	Finanzielle Vermögens- werte	Finanzielle Verbindlich- keiten	Änderung des bei- zulegenden Zeit- werts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate Aktivisch	Finanzielle Vermögens- werte FVPL		139.930	10.174		-4.565
Sicherungsderivate Passivisch	Finanzielle Vermögens- werte FVPL		120.776		-7.522	2.097

Die folgende Tabelle zeigt Informationen über die Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen im Fair Value Hedge:

	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024		31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024
	Bilanzposten der Grundgeschäfte	Buchwert der Grundgeschäfte	Kumulierter Betrag Hedge Adjustment				
		Finanzielle Vermögens- werte	Finanzielle Verbindlichk eiten	Finanzielle Vermögens- werte	Finanzielle Verbindlich- keiten	Wert- änderung des Grund- geschäfts	Hedge Adjustment aus beendeten Sicherungs- bezie- hungen
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Zinsänderungsrisiken							
Wertpapiere HTC	Schuld- verschreibungen AMC und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.130	0	85	0	10	5
Wertpapiere HTCS	Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	7.025	0	80	0	-2	-14
Emissionen	Verbrieite Verbindlichkeiten	0	8.221	0	410	131	-141
Immobilien- finanzierungen / Schuldschein- darlehen	Forderungen an Kunden	30.861	0	-1.796	0	1.122	264
Gesamt		41.015	8.221	-1.632	410	1.261	115

	31.12.2023	Bilanzposten der Grundgeschäfte		31.12.2023	Kumulierter Betrag Hedge Adjustment	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
		Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Wertänderung des Grundgeschäfts	Hedge Adjustment aus beendeten Sicherungsbeziehungen	
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	
Zinsänderungsrisiken								
Wertpapiere HTC	Schuldverschreibungen AMC und andere festverzinsliche Wertpapiere	958	0	49	0	29	17	
Wertpapiere HTCS	Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	7.338	0	-73	0	288	6	
Emissionen	Verbriefte Verbindlichkeiten	0	7.219	0	571	311	-159	
Immobilienfinanzierungen / Schuldscheindarlehen	Forderungen an Kunden	47.258	0	-3.062	0	2.640	325	
Gesamt		55.554	7.219	-3.086	571	3.268	189	

Der kumulierte Betrag Hedge Adjustment enthält einen Saldo aus beendeten Sicherungsbeziehungen in Höhe von 115 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 189 Millionen Euro).

Die nachfolgende Tabelle zeigt Informationen über die Effektivität der Sicherungsbeziehungen auf:

	2024 Gewinne/Verluste aus abgesicherten Grundgeschäften, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden Mio. €	2024 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ineffektivitäten aus Grund- und Sicherungsgeschäften Mio. €	2024 Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungsbeziehung ausgewiesen wird.
Zinsänderungsrisiken			
Wertpapiere	158	20	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
Emissionen	-160	5	
Immobilienfinanzierungen und Schuldscheindarlehen	1.070	-4	
Gesamt	1.067	21	

	2023 Gewinne/Verluste aus abgesicherten Grundgeschäften, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden Mio. €	2023 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ineffektivitäten aus Grund- und Sicherungsgeschäften Mio. €	2023 Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungs- beziehung ausgewiesen wird.
Zinsänderungsrisiken			
Wertpapiere	372	0	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
Emissionen	-363	1	
Immobilienfinanzierungen und Schuldscheindarlehen	2.587	-10	
Gesamt	2.596	-9	

Die dargestellten Ineffektivitäten beinhalten die saldierten Wertänderungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften.

Die nachfolgende Tabelle gliedert die Nominalbeträge der eingesetzten Sicherungsderivate im Fair Value Hedge Laufzeitbändern zu:

	31.12.2024 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2024 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2024 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2024 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Gesamt Mio. €
Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate Aktivisch	0	0	14.829	67.550	57.693	140.071
Sicherungsderivate Passivisch	0	0	9.557	66.169	60.699	136.425

	31.12.2023 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2023 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2023 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2023 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Gesamt Mio. €
Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate Aktivisch	0	550	16.762	58.140	64.478	139.930
Sicherungsderivate Passivisch	376	0	11.481	53.295	55.624	120.776

Der durchschnittliche fixe Zinssatz für Zinsswaps im Fair Value Hedge beträgt 1,55 Prozent (31. Dezember 2023: 1,42 Prozent) für Euro und 3,67 Prozent (31. Dezember 2023: 3,06 Prozent) für US-Dollar.

Sicherungsgeschäfte im Cashflow Hedging

Der Fair Value der Derivate inklusive der Zinsabgrenzung beträgt auf der Aktivseite zum 31. Dezember 2024 0 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 59 Millionen Euro) und auf der Passivseite 211 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 9 Millionen Euro).

Einzelheiten zu Saldierungen sind unter Textziffer 26 Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen erläutert. Das Ergebnis aus Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird in Textziffer 36 beschrieben.

Nachfolgend sind Informationen über die eingesetzten Sicherungsderivate im Rahmen der Cashflow Hedges dargestellt:

	31.12.2024 Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	31.12.2024 Nominal- betrag	31.12.2024 Buchwert der Sicherungsinstrumente	31.12.2024 Finanzielle Vermögens- werte	31.12.2024 Finanzielle Verbindlich- keiten	31.12.2024 Änderung des bei- zulegenden Zeit- werts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €		Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate Aktivisch	Finanzielle Vermögens- werte FVPL	0	0			0
Sicherungsderivate Passivisch	Finanzielle Verbindlich- keiten FVPL	4.276		-202		-255

	31.12.2023 Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	31.12.2023 Nominal- betrag	31.12.2023 Buchwert der Sicherungsinstrumente	31.12.2023 Finanzielle Vermögens- werte	31.12.2023 Finanzielle Verbindlich- keiten	31.12.2023 Änderung des bei- zulegenden Zeit- werts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €		Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate Aktivisch	Finanzielle Vermögens- werte FVPL	2.437	62			59
Sicherungsderivate Passivisch	Finanzielle Verbindlich- keiten FVPL	401		-9		-9

Die folgende Tabelle zeigt Informationen über die Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen im Cashflow Hedge:

	31.12.2024 Bilanzposten der Grundgeschäfte	31.12.2024 Wertänderung des Grund- geschäfts	31.12.2024 Saldo Cashflow Hedge Reserve	31.12.2024 In der Cashflow Hedge Reserve verbleibender Betrag aus aufgelösten Sicherungsbeziehungen
		Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken				
USD Kredite	Forderungen an Kunden	256	-19	0
EUR Wertpapiere HTC	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere AMC	0	0	0
EUR Wertpapiere HTCS	Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	0	0	0
Gesamt		256	-19	0

	31.12.2023 Bilanzposten der Grundgeschäfte	31.12.2023 Wertänderung des Grund- geschäfts	31.12.2023 Saldo Cashflow Hedge Reserve	31.12.2023 In der Cashflow Hedge Reserve verbleibender Betrag aus aufgelösten Sicherungsbeziehungen
		Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken				
USD Kredite	Forderungen an Kunden	-51	-11	0
EUR Wertpapiere HTC	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere AMC	0	0	0
EUR Wertpapiere HTCS	Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	0	0	0
Gesamt		-51	-11	0

Die nachfolgende Tabelle zeigt Informationen über die Effektivität der Sicherungsbeziehungen auf:

	2024 Gewinne/ Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	2024 In der Gewinn- und Verlust- rechnung erfasste Ineffektivitäten der Sicherungs- beziehung	2024 Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungs- beziehung ausgewiesen wird.	2024 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, in Folge GuV wirksamer Veräußerungen des Grund- geschäfts	2024 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, bei denen aus der Absicherung keine Zahlungs- ströme mehr erwartet werden	2024 Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem der Umgliederungs- betrag enthalten ist
	Mio. €	Mio. €		Mio. €	Mio. €	
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
USD Kredite	-7	-1	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögens- werten und Verbindlich- keiten	0	0	Zinserträge
EUR Wertpapiere	0	0		0	0	
HTC	0	0		0	0	
EUR Wertpapiere HTCS				0	0	
Gesamt	-7	-1		0	0	

	2023 Gewinne/ Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	2023 In der Gewinn- und Verlust- rechnung erfasste Ineffektivitäten der Sicherungs- beziehung	2023 Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungs- beziehung ausgewiesen wird.	2023 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, in Folge GuV wirksamer Veräußerungen des Grund- geschäfts	2023 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, bei denen aus der Absicherung keine Zahlungs- ströme mehr erwartet werden	2023 Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem der Umgliederungs- betrag enthalten ist
	Mio. €	Mio. €		Mio. €	Mio. €	
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
USD Kredite	-9	0	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögens- werten und Verbindlich- keiten	0	0	
EUR Wertpapiere HtC	0	0		0	0	Zinserträge
EUR Wertpapiere HtCS						
Gesamt	-9	0		0	0	

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ineffektivitäten aus Cashflow Hedges sind im Geschäftsjahr 2024 sowie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

Cashflow Hedge-Rücklagen

Die nachstehende Tabelle zeigt die Cashflow Hedge-Rücklagen im Eigenkapital zum Bilanzstichtag:

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Anfangsbestand zum 01.01.	-11	-2
Währungs- und Zinsänderungsrisiken		
In das sonstige Ergebnis eingestellte Beträge aus Sicherungsbeziehungen	-7	-9
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Beträge	0	0
Endbestand zum 31.12.	-19	-11

Die im Geschäftsjahr 2024 im Eigenkapital erfasste Cashflow Hedge-Rücklage beläuft sich auf -19 Millionen Euro (31. Dezember 2023: -11 Millionen Euro).

Die Entwicklung der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung wird unter Textziffer 12 gezeigt.

Die nachfolgende Tabelle gliedert die Nominalbeträge der eingesetzten Sicherungsderivate im Cashflow Hedge in Laufzeitbänder auf:

	31.12.2024 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2024 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2024 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2024 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Gesamt Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate						
Aktivisch	0	0	0	0	0	0
Sicherungsderivate						
Passivisch	0	233	1.252	1.889	902	4.276

	31.12.2023 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2023 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2023 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2023 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2023 Gesamt Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate						
Aktivisch	0	0	0	1.766	671	2.437
Sicherungsderivate						
Passivisch	0	0	0	356	45	401

Bei den Sicherungsderivaten im Cashflow Hedge handelt es sich ausschließlich um US-Dollar-Euro Cross Currency Swaps. Der durchschnittliche Umrechnungskurs der Cross Currency Swaps im Cashflow Hedge beträgt 1,08 für USD/EUR (2023: 1,08 für USD/EUR).

(25) Übertragene und als Sicherheit gestellte finanzielle Vermögenswerte

Übertragene, weiterhin bilanzierte Finanzinstrumente

Zum 31. Dezember 2024 bestanden weder Repo- noch Wertpapierleihgeschäfte.

Die Geschäfte mit dem europäischen Zentralbanksystem weichen nicht vom marktgängigen Verfahren ab.

Als Sicherheit gestellte Finanzinstrumente

		31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute		10.227	5.807
davon als Sicherheit gestellt		490	353
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte		7.760	7.793
davon als Sicherheit gestellt		646	420
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		12.190	11.379
davon als Sicherheit gestellt		2.409	2.057
Forderungen an Kunden		141.568	132.588
davon als Sicherheit gestellt		52.163	42.888
Als Sicherheit gestellte Finanzinstrumente gesamt		55.708	45.719

Sämtliche von der ING Deutschland als Sicherheit gestellte Finanzinstrumente können vom Sicherungsnehmer unabhängig von einem Ausfall des Konzerns verkauft oder weiterverpfändet werden.

Unter den Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) sind gestellte Barsicherheiten für Derivate und Collateralized Deposits in Höhe von 490 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 353 Millionen Euro) enthalten. Im Geschäftsjahr 2024 wurden analog Vorjahr keine Barsicherheiten für Repo-Geschäfte gestellt.

Von den Forderungen an Kunden (Textziffer 6) ist ein Volumen von 3.525 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 3.763 Millionen Euro) im Rahmen von Geschäften mit der KfW als Sicherheit gestellt worden. Des Weiteren sind Schuldscheinforderungen als Sicherheiten in Höhe von 4.183 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 3.012 Millionen Euro) beim europäischen Zentralbanksystem hinterlegt. Zur Deckung emittierter Asset-Backed Securities (ABS) sowie Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS) werden Konsumenten- sowie Baufinanzierungsdarlehen mit einem Buchwert in Höhe von 21.293 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 15.500 Millionen Euro) ausgewiesen.

Private Baufinanzierungsdarlehen dienen zur Deckung emittierter Pfandbriefe. Der Buchwert, der in das Refinanzierungsregister eingetragenen privaten Baufinanzierungsdarlehen, beträgt zum 31. Dezember 2024 23.055 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 20.584 Millionen Euro). Die Darlehen des Deckungsstocks sind Bestandteil der Position Forderungen an Kunden (Textziffer 6). Darüber hinaus wurden HTCS- und HTC-Finanzinstrumente in Höhe von 1.036 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 1.369 Millionen Euro) als Sicherheit hinterlegt.

Gemäß IFRS 7.14 (a) wird der Buchwert für finanzielle Vermögenswerte, welche als Sicherheit gestellt werden, angegeben. Zusätzlich werden zu wesentlichen gestellten Sicherheiten Angaben zu Vertragsbedingungen nach IFRS 7.14 (b) gemacht. So handelt es sich bei den Sicherheiten, welche im Rahmen von Geschäften mit der KfW gestellt werden, um KfW Förderdarlehen, welche für umweltfreundliche private Bauvorhaben innerhalb der Bundesrepublik Deutschland beantragt werden können. Zur Refinanzierung werden diese Darlehen als Sicherheit gegenüber der KfW gestellt und Sonderkreditmittel zu Bedingungen der KfW weitergegeben. Die Sonderkreditmittel gegenüber der KfW sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 13) enthalten.

Bei den Baufinanzierungsdarlehen, welche als Deckungsstock ins Refinanzierungsregister nach § 28 PfandBG eingetragen sind, handelt es sich um Baufinanzierungen, welche ausschließlich für private Immobilien innerhalb der Bundesrepublik Deutschland vergeben wurden. Nach § 28 PfandBG ist der Deckungsstock im Verhältnis zu im Umlauf befindlichen Pfandbriefen übersichert und im Falle einer Insolvenz der ING-DiBa AG haben Pfandbriefgläubiger Vorrang auf diesen Deckungsstock. Des Weiteren ist die ING-DiBa AG nach dem deutschen Pfandbriefgesetz verpflichtet, potenzielle Liquiditätsgaps zwischen den erwarteten Zahlungen aus dem Deckungsstock und fälligen Zahlungen aus dem emittierten Pfandbrief abzudecken. Hierfür werden Bundesanleihen aus dem eigenen Bestand als Sicherheit verwendet.

Bei den Sicherheiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um Barsicherheiten, die im Rahmen des Kreditrisikomanagements insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten gestellt werden. Im Rahmen unterschiedlicher Netting-Vereinbarungen führen diese im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten zur Glattstellung sämtlicher Derivate sowie Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten zu einer Nettoforderung. Im Regelfall werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um weitere Kreditrisiken zu reduzieren. Üblicherweise transferiert dabei der Schuldner einer Nettoforderung Barmittel an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird dabei regelmäßig an die mögliche Nettoforderung angepasst. In Abhängigkeit vom aggregierten Saldo kann jedoch aus einer möglichen Nettoforderung, wofür Barsicherheiten gestellt werden, auch eine Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten entstehen.

(26) Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements (MNA) und ähnliche Vereinbarungen

Die in den Konzern einbezogene ING-DiBa AG schließt mit ihren Geschäftspartnern Aufrechnungsvereinbarungen (z. B. ISDA, Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte) zum Zwecke der Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten für die in den Rahmenverträgen geregelten Finanzinstrumente ab. Diese umfassen sämtliche derivativen Finanzinstrumente sowie Reverse Repo- und Repogeschäfte.

Die folgende Tabelle stellt die Bruttobeträge vor Saldierung den Nettobeträgen nach Saldierung gegenüber sowie die Beträge für bestehende Saldierungsrechte, welche die bilanziellen Saldierungskriterien nicht erfüllen:

Bilanzposition	Finanzielle Vermögenswerte	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024	Beträge, die einem rechl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen	31.12.2024	31.12.2024
		Brutto- betrag finanzieller Vermögens- werte vor Saldierung	Umfang der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag finanzieller Vermögens- werte nach Saldierung	Finanz- instrumente	Finanz- instrumente, die als Sicherheit dienen; einschließ- lich Bar- sicherheiten	Nettobetrag
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	Reverse Repo und ähnliche Verträge	3.038	0	3.038	0	3.038	0
Forderungen an Kreditinstitute	Cash Collaterals ¹	270	0	270	0	269	0
Forderungen an Kunden	Reverse Repo und ähnliche Verträge	717	0	717	0	717	0
Finanzielle Vermögenswerte FVPL	Derivate	13.112	0	13.112	11.423	1.685	4
Gesamt		17.137	0	17.137	11.423	5.710	5

Bilanzposition	Finanzielle Vermögenswerte	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	Beträge, die einem rechl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen	31.12.2023	31.12.2023
		Brutto- betrag finanzieller Vermögens- werte vor Saldierung	Umfang der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag finanzieller Vermögens- werte nach Saldierung	Finanz- instrumente	Finanz- instrumente, die als Sicherheit dienen; einschließ- lich Bar- sicherheiten	Nettobetrag
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	Reverse Repo und ähnliche Verträge	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	Cash Collaterals ¹	12	0	12	0	11	1
Forderungen an Kunden	Reverse Repo und ähnliche Verträge	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte FVPL	Derivate	17.188	0	17.188	14.006	2.998	184
Gesamt		17.201	0	17.201	14.006	3.009	185

⁽¹⁾ Die hier ausgewiesenen Cash Collaterals beziehen sich auf abgewickelte Geschäfte mit einer Central Counterparty (CCP) sowie auf bilaterale Counterparties.

Bilanzposition	Finanzielle Verbindlichkeiten	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024	Beträge, die einem rechl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen	31.12.2024	31.12.2024
		Brutto- betrag finanzieller Verbind- lichkeiten vor Saldierung	Umfang der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag finanzieller Verbind- lichkeiten nach Saldierung	Finanz- instrumente	Finanz- instrumente, die als Sicherheit dienen; einschließ- lich Bar- sicherheiten	Nettobetrag
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Repo-Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Cash Collaterals	1.880	0	1.880	0	1.685	195
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Repo-Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	Derivate	11.726	0	11.726	11.423	269	34
Gesamt		13.606	0	13.606	11.423	1.954	229

Bilanzposition	Finanzielle Verbindlichkeiten	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	Beträge, die einem rechl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen	31.12.2023	31.12.2023
		Brutto- betrag finanzieller Verbind- lichkeiten vor Saldierung	Umfang der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag finanzieller Verbind- lichkeiten nach Saldierung	Finanz- instrumente	Finanz- instrumente, die als Sicherheit dienen; einschließ- lich Bar- sicherheiten	Nettobetrag
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Repo-Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Cash Collaterals	3.015	0	3.015	0	2.998	17
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Repo-Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	Derivate	14.020	0	14.020	14.006	11	3
Gesamt		17.035	0	17.035	14.006	3.009	20

Weitere Informationen sind in den Positionen Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffern 3) und Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Textziffer 15) enthalten.

(27) Eventualverbindlichkeiten

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden außerbilanzielle Positionen im Sinne des IAS 37 gezeigt (siehe Abschnitt f) des Kapitels Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung).

Es bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen, Garantien und Akkreditive. Die Eventualverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die unwiderruflichen Kreditzusagen an Kunden im Bereich der Immobilienfinanzierung sowie im Geschäftsfeld Wholesale Banking.

Im Rahmen der Ausgliederung (31. August 2011) der bisherigen Niederlassung der ING Bank N.V. in Frankfurt aus der ING Bank N.V. auf die Conifer B.V. und deren anschließender Verschmelzung auf die Tochtergesellschaft ING-DiBa AG übernahm die ING-DiBa AG die

zum Schutz der Gläubiger der ING Bank N.V. kraft Gesetzes bestehenden Nachhaftungsverpflichtungen der Conifer B.V. Diese Nachhaftungsverpflichtung resultiert aus Artikel 2:334t des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuchs und gilt für bestimmte zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Ausgliederung bestehende Verpflichtungen der ING Bank N.V.

Hinsichtlich des Haftungsumfangs ist zwischen teilbaren und unteilbaren Verpflichtungen zu unterscheiden. Für nicht teilbare Verpflichtungen der ING Bank N.V. besteht eine gesamtschuldnerische Haftung der Konzern Tochter ING-DiBa AG und der ING Bank N.V. Der Nachhaftungsumfang der teilbaren Verpflichtungen beschränkt sich auf den Wert des Nettovermögens der Niederlassung Frankfurt am Main der ING Bank N.V. zum Zeitpunkt der Abspaltung auf die Conifer B.V.

Die Haftung ist zeitlich unbefristet und endet erst mit dem Wegfall der jeweiligen Verpflichtung. Die nach IAS 37.86 erforderlichen Angaben können in diesem Zusammenhang aus Gründen der Praktikabilität nicht gemacht werden.

Aus dem Verkauf des Geschäftsfeldes Retail Banking in Österreich im Geschäftsjahr 2021 bzw. aus dem Verkauf des Geschäftsfeldes Wholesale Banking in Österreich im Geschäftsjahr 2022 ergeben sich Nachhaftungen resultierend aus vertraglich geregelten Garantieleistungen gegenüber dem Käufer bzw. Dritten, die kurz- bis mittelfristig nach dem Eigentumsübergang verjährten. Der Konzern geht nach derzeitigem Stand nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Für die unwiderruflichen Kreditzusagen und die Akkreditive sind nachfolgend die erwarteten Auszahlungen angegeben. Diese entsprechen dem vertraglich vereinbarten Höchstbetrag. Hinsichtlich der Garantien ist der Maximalbetrag der Inanspruchnahme dargestellt. Die unwiderruflichen Kreditzusagen, Garantien und Akkreditive werden in Summe dem Laufzeitband kürzer als 1 Monat zugeordnet. Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen beträgt die erwartete Auszahlung 23.783 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 23.976 Millionen Euro), bei den Garantien und Akkreditten 2.718 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 2.606 Millionen Euro). Diese entsprechen dem vertraglich vereinbarten Höchstbetrag. Bei den Garantien handelt es sich um den Maximalbetrag der Inanspruchnahme.

	31.12.2024	31.12.2023
	Mio. €	Mio. €
Beiträge zur Einlagensicherung	82	77
Zusätzliche Vereinbarung zu vertraglichen Zahlungsverpflichtungen	311	273
Beiträge zur Bankensicherung	0	19
Zusätzliche Vereinbarung zu unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen	26	26

Die ING-DiBa AG ist als Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH (EdB) zur Zahlung von jährlichen Beiträgen verpflichtet. Grundlage des Berechnungsschemas der EdB sind u. a. die gedeckten Einlagen und Risikoparameter. Der EdB-Pflichtbeitrag

bis zum 31. Dezember 2024 für das Beitragsjahr 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025 wird in den Rückstellungen ausgewiesen. Die zum 31. Dezember 2024 gebildeten Rückstellungen unterliegen daher Schätzunsicherheiten.

Die ING-DiBa AG hat im Geschäftsjahr 2024 für den EdB-Jahresbeitrag von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen Teil der Beiträge als vertragliche bzw. unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung zu leisten. Für den Beitrag zum EdB wurden Wertpapiere in Höhe von 30 Prozent (31. Dezember 2023: 30 Prozent) des zu entrichtenden Beitrages hinterlegt.

Aufgrund der aktuell guten Vermögensausstattung des Einlagensicherungsfonds ist im Geschäftsjahr 2024 weder ein Beitrag zum freiwilligen (nationalen) Einlagensicherungsfond des Bundesverbandes deutscher Banken (ESF) zu entrichten gewesen, noch eine unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung eingegangen worden.

Nach acht Jahren der Aufbauphase hat der Single Resolution Fund (SRF) im Jahr 2023 die Zielausstattung, welche auf mindestens 1 Prozent der gedeckten Einlagen der Banken in den teilnehmenden Mitgliedsstaaten festgelegt wurde, erreicht. Die Bankenabgabe ist aufgrund dessen im Geschäftsjahr 2024 entfallen.

Insgesamt belaufen sich die unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem SRF auf 26 Millionen Euro (31 Dezember 2024: 26 Millionen Euro), welchen in gleicher Höhe durch Barsicherheiten hinterlegt sind. Die Sicherheiten führen nicht zu einem Aufwand im Geschäftsjahr.

Die ING-DiBa AG prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit eine Inanspruchnahme der unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen realistisch ist. Eine hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht nicht, da gemäß Aussagen des Single Resolution Boards (SRB) die Abwicklungsfähigkeit des Bankensektors deutlich zugenommen hat. Aus diesem Grund ist eine Inanspruchnahme als unwahrscheinlich zu bewerten. Die Bilanzierung erfolgt auf einer Going concern-Prämissse. Somit ist eine Rückgabe der Banklizenz mit der etwaigen Konsequenz einer Zahlung der ausstehenden unwiderruflichen Zahlungsverpflichtung ebenfalls unwahrscheinlich. Eine Anpassung der Rechnungslegung für unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen ist nach Einschätzung der ING-DiBa AG demnach nicht erforderlich.

(28) Laufende Rechtsstreitigkeiten

Bei den laufenden Rechtsstreitigkeiten wird davon ausgegangen, dass die Resultate keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben werden, die über die in den Rückstellungen bereits erfassten Beträge für Prozessrisiken hinausgehen (siehe Abschnitte e) und f) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung).

(29) Pensionsverpflichtungen

Pensionspläne

Der Konzern gewährt seinen Mitarbeitern Altersvorsorgeleistungen auf Basis gesetzlicher Grundlagen, Betriebsvereinbarungen und einzelvertraglichen Zusagen. Sie umfassen neben der Auszahlung von Ruhegeldern auch Leistungen im Invaliditätsfall, die Vorsorge Hinterbliebener und teilweise die Möglichkeit der Kapitalauszahlung.

Die Leistungen im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge werden im Konzern als leistungs- und beitragsorientierte Pläne abgebildet.

Für die betriebliche Altersvorsorge werden für leistungsorientierte Pläne Pensionsrückstellungen gebildet.

Den regulatorischen Hintergrund für die leistungsorientierten Versorgungspläne bilden für die deutschen Betriebsteile insbesondere das Betriebsrentengesetz (BetrAVG) sowie Betriebsvereinbarungen und unmittelbare Einzelzusagen. Die bereitgestellten Leistungen richten sich nach den anhängigen Versorgungszusagen.

Die Pensionsrückstellungen werden für die Verpflichtungen aus Pensionszusagen in den Durchführungswegen Direktzusage sowie Pensionsfonds gebildet. Die Finanzierung der Pensionsverpflichtungen erfolgt teilweise über zwei Contractual Trust Arrangements (CTA) mit Metzler Trust e.V. Die Pensionsfondzzusagen bestehen über zwei Kollektivverträge in einer nicht versicherungsförmigen Lösung mit Generali Pensionsfonds AG. Die gesetzliche Insolvenzsicherung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt über den Pensionssicherungsverein auf Gegenseitigkeit (PSVaG). Darüber hinaus bietet das Planvermögen in den CTA bei Metzler Trust e.V. anteiligen Insolvenzschutz. Das CTA ist ein Sicherungs- und Treuhandvertrag, welches ausschließlich zur Finanzierung der korrespondierenden Versorgungszusagen und der Insolvenzsicherung dient und das Planvermögen vom übrigen Vermögen des Arbeitgebers separiert.

Die Kapitalanlage im jeweiligen CTA und Pensionsfonds erfolgt durch die Kapitalanleger, Metzler Trust e.V. und Generali Pensionsfonds AG, in zwei Spezialfonds. Die Spezialfonds investieren in Anleihen, Rentenpapiere, Aktien und sonstige Anlagen. Im Anlageausschuss der Spezialfonds ist die ING-DiBa AG vertreten. Die Generali Pensionsfonds AG muss nach Maßgabe der Pensionsfondskapitalanlageverordnung (PFKapAV) handeln.

Weitere Risiken aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen erwachsen aus unvorhersehbaren Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen, der Entwicklung der Lebenserwartung sowie der Kapitalanlage.

Die Konzern Tochter ING-DiBa AG ist Mitglied im Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (BVV) und bietet die betriebliche Altersvorsorge im Durchführungsweg Pensionskasse über

den BVV an. Der BVV agiert als Versorgungswerk für die deutsche Banken- und Finanzbranche und fokussiert sich hierbei auf die Gestaltung betrieblicher Altersvorsorgesysteme. Der BVV-Plan im Durchführungsweg Pensionskasse unterliegt der gesetzlichen Subsidiärhaftung seitens des Arbeitgebers und diese Haftung bezieht sich auf die betriebliche Altersvorsorge der eigenen Belegschaft. Die Abführung von Beiträgen vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer basiert auf dem Tarifvertrag, einer Gesamtbetriebsvereinbarung, der jeweiligen Entgeltumwandlungsvereinbarung sowie den gültigen Vorgaben des BVV (Mitgliedsvereinbarung, Satzung, Tarife). Die BVV-Pläne werden bilanziell, wie in der Branche üblich, nach IFRS als beitragsorientierte Pläne behandelt. Grund für diese Auslegung sind die unzureichenden Informationen seitens des BVV über den Anteil der ING-DiBa AG an den anteilmäßigen Vermögenswerten sowie den korrespondierenden Verpflichtungen gegenüber den einzelnen Versorgungsempfängern und Anwärtern in der Pensionskasse.

Die Aufwendungen für die Beiträge an den BVV (Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge) betragen 18 Millionen Euro (2023: 18 Millionen Euro).

Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung beträgt 42 Millionen Euro (2023: 40 Millionen Euro).

Änderungen an bestehenden Pensionsplänen wurden im Geschäftsjahr 2024 dergestalt vorgenommen, dass für den ING Lions Pension Plan Klarstellungen in der Formulierung vorgenommen wurden und eine Anpassung an die aktuelle Rechtsprechung erfolgte. Planabgeltungen und Plankürzungen traten in den hier ausgewiesenen Berichtszeiträumen nicht auf.

Angaben zu Pensionsverpflichtungen für frühere Organmitglieder und ihre Hinterbliebenen befinden sich in Textziffer 32.

Überleitung Pensionsverpflichtung / Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Defined Benefit Obligation (nicht kapitalgedeckt)	-7	-6
Defined Benefit Obligation (kapitalgedeckt)	-184	-188
Fair Value Planvermögen	190	186
Finanzierungsstatus	-1	-8
Pensionsverpflichtung	-26	-29
Sonstiger Vermögenswert	24	21

Im Geschäftsjahr 2024 werden Sonstige Vermögenswerte für bestimmte Pensionspläne ausgewiesen. Dieser entstand aufgrund der Verrechnung der Pensionsverpflichtungen mit

dem Planvermögen und dem daraus resultierenden Aktivüberhang, welcher unter den Sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen wird.

Entwicklung der Defined Benefit Obligation – nicht kapitalgedeckte Pläne

DBO zum 01.01.		2024 Mio. €	2023 Mio. €
Laufender Dienstzeitaufwand		6	5
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand		0	0
Zinsaufwand		0	0
Bewertungsänderungen: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus demografischen Annahmen		0	0
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus finanziellen Annahmen		1	1
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen		0	0
Umbuchungen / Sonstige Veränderungen aufgrund neuer Plandotierungen		0	0
DBO zum 31.12.		7	6

Entwicklung der Defined Benefit Obligation – kapitalgedeckte Pläne

DBO zum 01.01.		2024 Mio. €	2023 Mio. €
Laufender Dienstzeitaufwand		188	170
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand		3	3
Zinsaufwand		0	0
Bewertungsänderungen: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus demografischen Annahmen		6	6
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus finanziellen Annahmen		0	0
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen		-3	14
Erbrachte Pensionsleistungen		2	7
Umbuchungen / Sonstige Veränderungen aufgrund neuer Plandotierungen		-12	-12
DBO zum 31.12.		184	188

Entwicklung des Planvermögens

		2024 Mio. €	2023 Mio. €
Fair Value des Planvermögens zum 01.01.		186	179
Zinsertrag aus Planvermögen		6	7
Bewertungsänderungen: tatsächliche Erträge aus Planvermögen ohne erfassten Zinsertrag		2	9
Dotierung		5	0
Erbrachte Pensionsleistungen		-9	-9
Fair Value des Planvermögens zum 31.12.		190	186

Zusammensetzung des Planvermögens

Die Zusammensetzung des Spezialfondsvermögens stellt sich wie folgt dar:

			31.12.2024		31.12.2023	
			Fair Value		Fair Value	
	Auf einem aktiven Markt notiert Mio. €	Nicht auf einem aktiven Markt notiert Mio. €	Auf einem aktiven Markt notiert Mio. €	Nicht auf einem aktiven Markt notiert Mio. €		
Aktien	40	0	36	0		
davon Euro-Länder	11	0	11	0		
davon Nicht-Euro-Länder	29	0	26	0		
Renten (in Euro)	145	0	147	0		
davon Unternehmensanleihen	59	0	58	0		
davon Staatsanleihen	86	0	88	0		
Bankguthaben/Termingeld	0	2	0	1		
Sonstiges Vermögen	0	2	0	2		
Gesamt	185	4	183	3		

Versicherungsmathematische Annahmen

		31.12.2024 Prozent	31.12.2023 Prozent
Rechnungszinssatz		3,38	3,17
Gehaltsdynamik		3,50	3,25
Trend Beitragsbemessungsgrenze		2,50	2,50
Rententrend		2,25	2,25
Inflation		2,25	2,25

Der Rechnungzinssatz orientiert sich an währungs- und laufzeitkongruenten Industrieaneleihen erstklassiger Bonität. Die biometrischen Grundwahrscheinlichkeiten richten sich nach den landesüblichen Sterbetafeln (Heubeck 2018G). Gehaltsdynamik, Fluktuation und Pensionierungsverhalten wurden unternehmensspezifisch festgelegt.

Sensitivitätsanalyse

Die Auswirkung wesentlicher Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen auf die DBO sieht wie folgt aus:

	31.12.2024 Finanzielle Aus- wirkung bei Anstieg Mio. €	31.12.2024 Finanzielle Aus- wirkung bei Absinken Mio. €	31.12.2023 Finanzielle Aus- wirkung bei Anstieg Mio. €	31.12.2023 Finanzielle Aus- wirkung bei Absinken Mio. €
Rechnungzinssatz +/- 1 Prozent	-17	21	-18	22
Sterblichkeitsrate +/- 10 Prozent	-8	5	-8	5
Gehaltsdynamik +/- 0,25 Prozent	0	0	0	0
Inflation +/- 0,25 Prozent	4	-4	4	-4

Die Sensitivitätsanalyse erfolgt unter vollständiger Bewertung mit fiktiven Annahmen.

Durchschnittliche Duration der Defined Benefit Obligation

	31.12.2024 Defined Benefit Obligation Jahre	31.12.2023 Defined Benefit Obligation Jahre
Durchschnittliche Duration insgesamt	10	11

Künftig zu erbringende Pensionsleistungen

	31.12.2024 Pensionsleistungen Mio. €	31.12.2023 Pensionsleistungen Mio. €
Innerhalb des kommenden Jahres	18	18
Im 2. Jahr	13	12
Im 3. Jahr	12	12
Im 4. Jahr	13	11
Im 5. Jahr	13	12
Innerhalb weiterer 5 Jahre danach	53	54

Sonstige langfristige Personalverpflichtungen

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Jubiläum	10	10
Altersteilzeit (Erfüllungsrückstand), Übergangsgeld, Sterbegeld, Vorruhestand	19	15
Gesamt	30	24

Die Altersteilzeitverpflichtungen werden nach der sogenannten First in-First out-Methode bilanziert (siehe Abschnitt e) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung).

(30) Angabepflichten aus Leasingverträgen IFRS 16

Die aktivierten Vermögenswerte aus Nutzungsrechten werden unter den Sachanlagen ausgewiesen und beinhaltet im Wesentlichen Immobilien, Kraftfahrzeuge und sonstige Vermögenswerte. Die Entwicklung der Buchwerte im Geschäftsjahr 2024 wird im Folgenden dargestellt:

	2024 Immobilien Mio. €	2024 Kraftfahrzeuge Mio. €	2024 Sonstige Mio. €	2024 Gesamt Mio. €
Buchwert zum 01.01.	119	4	8	131
Zugänge	4	7	10	21
Abschreibungen	-28	-3	-5	-36
Neubewertungen	1	0	0	1
Abgänge	-1	-1	-1	-3
Buchwert zum 31.12.	97	7	12	115

	2023 Immobilien Mio. €	2023 Kraftfahrzeuge Mio. €	2023 Sonstige Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Buchwert zum 01.01.	104	3	11	118
Zugänge	56	2	3	61
Abschreibungen	-28	-2	-5	-36
Neubewertungen	1	0	0	1
Abgänge	-14	0	0	-14
Buchwert zum 31.12.	119	4	8	131

Die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten weist der Konzern unter den Sonstigen Verbindlichkeiten aus.

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverträgen betragen für das Geschäftsjahr 2024 42 Millionen Euro (2023: 44 Millionen Euro).

Das Volumen der Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten beläuft sich für das Geschäftsjahr 2024 auf 4 Millionen Euro (2023: 3 Millionen Euro).

Für die Angaben der Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, dem Aufwand für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert sowie der in den Aufwand einbezogenen variablen Leasingzahlungen wird auf die Darstellung im Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 42) verwiesen.

Die ING-DiBa AG vermietet selbst langfristig angemietete Büroimmobilien an externe Dritte (Unter Vermietung). Die Untermietverträge decken im Wesentlichen die Miet- und Nebenkosten über die Laufzeit der eigenen Mietverträge.

Erwartete undiskontierte Mietzahlungen	Mio. €
Bis ein Jahr	2
1-2 Jahre	2
2-3 Jahre	2
3-4 Jahre	2
4-5 Jahre	2
über 5 Jahre	1
Gesamt	11
Buchwert der Forderungen aus Finanzierungsleasing	11

(31) Angaben zu Unternehmensbeteiligungen

Konsolidierungskreis und Änderungen des Konsolidierungskreises

Die Konsolidierungsgrundsätze werden im Abschnitt a) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung erläutert.

Der Konsolidierungskreis stellte sich im Berichts- und Vergleichszeitraum wie folgt dar:

		31.12.2024 Anteilsbesitz Prozent	31.12.2023 Anteilsbesitz Prozent
Tochterunternehmen			
ING Deutschland GmbH, Frankfurt am Main		100	100
ING-DiBa AG, Frankfurt am Main		100	100
Interhyp AG, München		100	100
Prohyp GmbH, München		100	100
Hausfinanz Beratungsgesellschaft mbH, München		100	100
MLP Hyp GmbH, Wiesloch		50,2	50,2
ThinkImmo GmbH, München		100	-
Zweckgesellschaften			
German Lion S.A., Luxemburg (Compartment RMBS 2021-1)		0	0
German Lion S.A., Luxemburg (Compartment RMBS 2023-1)		0	0
German Lion S.A., Luxemburg (Compartment ABS 2024-1)		0	0

Sonstige Unternehmensbeteiligungen

Die ING-DiBa AG hat Baufinanzierungsdarlehen mit einem Nominalvolumen in Höhe von 15.500 Millionen Euro an die German Lion S.A. zur Verbriefung in Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS) übertragen. Darüber hinaus hat die ING-DiBa AG im Geschäftsjahr 2024 Konsumentenkredite mit einem Nominalvolumen in Höhe von 6.054 Millionen Euro an die German Lion S.A. zur Verbriefung in Asset-Backed Securities (ABS) übertragen.

Die Beteiligung an der AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main, in Höhe von 5 Prozent ist für die wirtschaftliche Lage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung, sodass der Ausweis unter der Position Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerten (Textziffer 4) erfolgt. Im abgelaufenen sowie im vorangegangenen Geschäftsjahr wurden mit der Gesellschaft keine wesentlichen Erträge und Aufwendungen erwirtschaftet.

Der Genossenschaftsanteil der ING-DiBa AG an der ID Union SCE entspricht einer Beteiligung von etwa 8,3 Prozent und ist für die wirtschaftliche Lage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Der Ausweis erfolgt unter der Position Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerten (Textziffer 4).

Im Geschäftsjahr 2024 ist die Gesellschaft Lions Verwaltungs-GmbH, Frankfurt am Main, auf die ING-DiBa AG verschmolzen und die Zweckgesellschaft Lending SICAV-RAIF SCS, Luxemburg, ist liquidiert worden.

(32) Nahestehende Personen und Unternehmen

Die ING Deutschland schließt keine Produkte und Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen ab, die nicht zu marktüblichen Konditionen gewährt werden.

Nahestehende Personen

Gesamtvergütung an das Key Management Personnel

Die Personengruppe des Key Management Personnel im Sinne der IFRS umfasst die tätigen Geschäftsführer der ING Holding Deutschland GmbH sowie die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der ING-DiBa AG, dem wesentlichen Tochterunternehmen des Konzerns. Die Vergütung dieser Personengruppe wird nachfolgend dargestellt:

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Laufende Bezüge	7	8
Altersvorsorge	1	0
Sonstige Bezüge längerfristig ausgerichteter Art	0	0
Abfindungen	0	0
Anteilsbasierte Vergütungen	1	1
Gesamt	9	9

Die laufenden Bezüge beinhalten sämtliche fixen und variablen Zuwendungen, soweit sie im Zeitrahmen von zwölf Monaten entrichtet werden.

Anteilsbasierte Vergütungen an das Key Management Personnel

Die Mitglieder des Key Management Personnel erhielten in den betrachteten Berichtszeiträumen anteilsbasierte Vergütungen. Der gewichtete Durchschnitt der beizulegenden Zeitwerte wurde zum Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage ermittelt. Nachträgliche Wertänderungen wurden nicht vorgenommen, da eine Änderung der Ausübungsbedingungen nicht erfolgt ist. Eine Beschreibung der anteilsbasierten Vergütung befindet sich unter den Personalaufwendungen (Textziffer 41).

	2024 Anzahl	2024 Fair Value bei Gewährung €	2023 Anzahl	2023 Fair Value bei Gewährung €
Performance Shares, Upfront Shares und Deferred Shares	80.957	1.085.931	67.813	661.298

Sonstige Geschäftsbeziehungen mit dem Key Management Personnel

Zum 31. Dezember 2024 beträgt das Volumen der an Mitglieder des Key Management Personnels vergebenen Kredite 2 Million Euro (31. Dezember 2023: 2 Millionen Euro). Zum 31. Dezember 2024 bestehen im Konzern Einlagen des Key Management Personnel in Höhe von insgesamt 1 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 2 Millionen Euro). Wertberichtigungen oder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen waren nicht erforderlich.

Zusätzliche Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Gesamtbezüge im Berichtszeitraum tätiger Organmitglieder

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung der ING Deutschland betragen im Geschäftsjahr 2024 insgesamt 3 Millionen Euro (2023: 3 Millionen Euro). Diese schließen die Bezüge aus ihrer Tätigkeit bei der ING-DiBa AG ein.

Gesamtbezüge früherer Organmitglieder

Im Geschäftsjahr erhielten, wie im Vorjahr, frühere Mitglieder der Geschäftsführung keine Bezüge. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen sind für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen 10 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 10 Millionen Euro) zurückgestellt. Angaben zu Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 befinden sich unter der Textziffer 29.

Anteilsbasierte Vergütungen an die Organmitglieder

Den Mitgliedern der Geschäftsführung sind insgesamt 21.870 aktienbasierte Bezugsrechte (31. Dezember 2023: 16.722) auf Aktien der ING Groep N.V. gewährt worden. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug für die aktienbasierten Bezugsrechte 29 Tsd. Euro (31. Dezember 2023: 17 Tsd. Euro). Diese schließen die Bezugsrechte aus ihrer Vorstandstätigkeit bei der ING-DiBa AG ein.

Gewährte Vorschüsse und Kredite an die Organmitglieder

Im Berichtsjahr 2024 hat der Konzern wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder der Geschäftsführung vergeben.

Nahestehende Unternehmen

Geschäftsbeziehungen mit übergeordneten Unternehmen

Neben den in den Konzern einbezogenen Unternehmen steht die ING Deutschland mit den ihr übergeordneten Unternehmen sowie Schwestergesellschaften der ING Groep N.V. in Beziehung.

Unmittelbares Mutterunternehmen der ING Holding Deutschland GmbH ist mit 100-prozentiger Eigenkapitalbeteiligung die ING Bank N.V. Oberstes Mutterunternehmen der ING-Gruppe ist die ING Groep N.V.

Geschäfte mit übergeordneten Unternehmen wurden in folgendem Umfang abgeschlossen:

		31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
ING Groep N.V.			
ING Bank N.V.			
Forderungen		26.474	26.171
Verbindlichkeiten		23.725	28.537
Eventualverbindlichkeiten		379	305
Erträge		2.621	5.145
Aufwendungen		2.962	4.589

Die Forderungen sind teilweise besichert. Die Besicherung wird unter Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) dargestellt. Darüber hinaus wurden Barsicherheiten für Collateralized Deposits in Höhe von 293 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 343 Millionen Euro) gestellt. Reverse Repo-Geschäfte wurden im Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 3.038 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 0 Millionen Euro) abgeschlossen.

In den Verbindlichkeiten sind Sicherheiten für Forderungen an die ING Bank N.V. in Höhe von 3.384 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 4.514 Millionen Euro) sowie Barsicherheiten für Derivate in Höhe von 1.882 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 2.925 Millionen Euro) enthalten. Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine Repo-Geschäfte (31. Dezember 2023: 0 Millionen Euro) abgeschlossen.

Im Rahmen des Unternehmenskundengeschäfts wurden Garantien in Höhe von 379 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 305 Millionen Euro) gegeben.

Wertberichtigungen oder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen waren nicht erforderlich.

Die Erträge und Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Derivaten, Termingeldern sowie Barsicherheiten für Derivate. Daneben stehen Erträge und Aufwendungen aus gegenseitigen Dienstleistungen zwischen der ING Bank N.V. und ING-DiBa AG.

Geschäftsbeziehungen mit sonstigen Unternehmen des Konzernverbunds außerhalb des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2024 bestanden im Wesentlichen Geschäftsbeziehungen zu folgenden in den Konzernabschluss der ING Groep N.V. einbezogenen Gesellschaften:

- ING Belgium N.V., Brüssel, Belgien

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Forderungen	1.299	535
Verbindlichkeiten	7	8
Eventualverbindlichkeiten	35	35
Erträge	25	13
Aufwendungen	17	10

Unter den Forderungen werden Anleihen der ING Belgium N.V. in Höhe von 1.274 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 506 Millionen Euro) ausgewiesen.

Im Rahmen des Unternehmenskundengeschäfts wurden Garantien in Höhe von 35 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 35 Millionen Euro) gegeben.

Wertberichtigungen oder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen waren nicht erforderlich.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen außerhalb des Konzernverbunds und des Konsolidierungskreises

Der Konzern hat Pensionspläne durch ein CTA bzw. durch einen Pensionsfonds insolvenzgesichert (Textziffer 29).

(33) Berichterstattung zum Fair Value

Angaben nach IFRS 7.8, IFRS 7.25 und IFRS 13

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und Fair Values der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen Finanzinstrumente dar:

	31.12.2024 Fair Value Mio. €	31.12.2024 Buchwert Mio. €
Finanzaktiva		
Barreserve	14.151	14.151
Forderungen an Kreditinstitute	10.192	10.227
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	13.197	13.197
Derivate mit positivem Marktwert	13.114	13.114
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	83	83
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.760	7.760
Eigenkapitalinstrumente	6	6
Schuldtitel	7.455	7.455
Kredite und Forderungen	300	300
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.932	12.190
Forderungen an Kunden	137.849	141.568
Finanzaktiva gesamt	195.081	199.094
Finanzpassiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.184	10.332
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	152.640	152.628
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	11.726	11.726
Verbriebe Verbindlichkeiten	7.819	7.876
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.379	6.379
Finanzpassiva gesamt	188.748	188.941

	31.12.2023 Fair Value Mio. €	31.12.2023 Buchwert Mio. €
Finanzaktiva		
Barreserve	19.193	19.193
Forderungen an Kreditinstitute	5.847	5.807
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	17.248	17.248
Derivate mit positivem Marktwert	17.176	17.176
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	72	72
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.793	7.793
Eigenkapitalinstrumente	6	6
Schuldtitel	7.695	7.695
Kredite und Forderungen	92	92
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.019	11.379
Forderungen an Kunden	128.394	132.588
Finanzaktiva gesamt	189.494	194.009
Finanzpassiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.961	12.158
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	145.257	145.224
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	14.020	14.020
Verbriebe Verbindlichkeiten	6.757	6.779
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.383	6.383
Finanzpassiva gesamt	184.378	184.563

Fair Value-Hierarchie

Finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden hinsichtlich ihrer beizulegenden Zeitwerte, die bilanziell oder zu Angabezwecken zu zeigen sind, abhängig vom zugrundeliegenden Bewertungsverfahren drei Stufen (Levels) zugeordnet:

Level 1: In aktiven, für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten notierte (unbereinigte) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Level 2: Andere als in Level 1 aufgeführte Marktpreise, die für die Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Darunter fallen Preisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten, Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in inaktiven Märkten oder andere beobachtbare wesentliche Inputfaktoren wie u. a. Zinssätze, Volatilitäten oder Risikoaufschläge.

Level 3: Wesentliche Inputfaktoren, die für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten nicht beobachtbar sind. Die Ermittlungen der beizulegenden Zeitwerte basieren hierbei auf modellhaft ermittelten Preisen für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Bewertungsstufen derjenigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz zum Fair Value angesetzt werden:

	31.12.2024 Level 1 Mio. €	31.12.2024 Level 2 Mio. €	31.12.2024 Level 3 Mio. €	31.12.2024 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	13.114	83	13.197
Derivate mit positivem Marktwert	0	13.114	0	13.114
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	0	0	83	83
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.195	260	306	7.760
Eigenkapitalinstrumente	0	0	6	6
Schuldtitel	7.195	260	0	7.455
Kredite und Forderungen	0	0	300	300
Aktiva gesamt	7.195	13.374	388	20.957
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	11.726	0	11.726
Derivate mit negativem Marktwert	0	11.726	0	11.726
Passiva gesamt	0	11.726	0	11.726

	31.12.2023 Level 1 Mio. €	31.12.2023 Level 2 Mio. €	31.12.2023 Level 3 Mio. €	31.12.2023 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	17.176	72	17.248
Derivate mit positivem Marktwert	0	17.176	0	17.176
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	0	0	72	72
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.573	123	98	7.793
Eigenkapitalinstrumente	0	0	6	6
Schuldtitel	7.573	123	0	7.695
Kredite und Forderungen	0	0	92	92
Aktiva gesamt	7.573	17.298	170	25.041
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	14.020	0	14.020
Derivate mit negativem Marktwert	0	14.020	0	14.020
Passiva gesamt	0	14.020	0	14.020

Umgruppierungen

Der Bilanzansatz erfolgt bei positiven und negativen Marktwerten aus Derivaten unverändert zum beizulegenden Zeitwert.

Soweit Marktpreise vorliegen und somit eine Zuordnung zu Level 1 vorgenommen wird, besteht das Kriterium für eine erforderlich werdende Umgruppierung in Level 2 in einer Qualitätsverschlechterung der am jeweiligen Haupt- bzw. vorteilhaftesten Markt gestellten Preise. Unterschreitet die Marktaktivität einen bestimmten Grenzwert, wird eine Bewertung auf der Basis von beobachtbaren Parametern im Sinne von Level 2 durchgeführt. Entsprechend wird eine Umgruppierung von Level 2 nach Level 1 vorgenommen, wenn eine zunehmende Marktaktivität zu verzeichnen ist. Sofern in wesentlichem Umfang nicht beobachtbare Parameter in die Modelle zur Fair Value Ermittlung einfließen, erfolgt eine Zuordnung zu Level 3. Folglich werden Umgruppierungen in bzw. aus Level 3 durchgeführt, wenn wesentliche Bewertungsparameter nicht länger beobachtbar bzw. wieder beobachtbar sind.

Im Geschäftsjahr 2024 ergaben sich aufgrund von Veränderungen der Marktgegebenheiten und Veränderungen von beobachtbaren Parametern Umgruppierungen in der Fair Value Bewertung der HTCS-Finanzanlagen. Insgesamt ergaben sich sechs Verschiebungen von Level 2 nach Level 1 in Höhe von 102 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 138 Millionen Euro) und keine Verschiebungen von Level 1 nach Level 2 (31. Dezember 2023: 38 Millionen Euro).

Die nachfolgende Tabelle enthält die Bewertungsstufen derjenigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz nicht zum Fair Value ange- setzt werden, bei denen der Fair Value jedoch anzugeben ist:

	31.12.2024 Level 1 Mio. €	31.12.2024 Level 2 Mio. €	31.12.2024 Level 3 Mio. €	31.12.2024 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute ¹	0	8.767	906	9.673
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.345	3.069	2.518	11.932
Forderungen an Kunden ¹	0	3.438	131.608	135.045
Aktiva gesamt	6.345	15.273	135.032	156.650
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	0	6.157	3.328	9.486
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹	0	0	18.809	18.809
Verbrieite Verbindlichkeiten	7.814	5	0	7.819
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	6.379	0	6.379
Passiva gesamt	7.814	12.542	22.138	42.493

	31.12.2023 Level 1 Mio. €	31.12.2023 Level 2 Mio. €	31.12.2023 Level 3 Mio. €	31.12.2023 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute ¹	0	4.025	1.311	5.336
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.162	643	3.214	11.019
Forderungen an Kunden ¹	0	2.265	124.546	126.811
Aktiva gesamt	7.162	6.933	129.071	143.166
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	0	8.418	3.495	11.913
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹	0	3	20.077	20.080
Verbrieite Verbindlichkeiten	5.626	1.126	5	6.757
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	6.383	0	6.383
Passiva gesamt	5.626	15.930	23.578	45.134

⁽¹⁾ Täglich fällige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind nicht Bestandteil der Fair Value Hierarchie da der beizulegende Zeitwert dem Buchwert äquivalent ist.

Bewertungsverfahren

Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die regelmäßig zum Fair Value bewertet und bilanziert werden

Einige der finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Die nachstehende Tabelle verweist auf Bewertungsverfahren und die verwendeten Eingangsparameter:

	31.12.2024 Bewertungs- level	31.12.2024 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2024 Wesentliche, nicht beobachtbare Eingangs- parameter	31.12.2024 Fair Value Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte				13.197
Derivate mit positivem Marktwert	2	2)		13.114
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	3	3)	3)	83
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte				7.760
Eigenkapitalinstrumente	3	1)	1)	6
Schuldtitel	1,2	1)		7.455
Kredite und Forderungen	3	4)	4)	300
Aktiva gesamt				20.957
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				11.726
Derivate mit negativem Marktwert	2	2)		11.726
Passiva gesamt				11.726

	31.12.2023 Bewertungs- level	31.12.2023 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2023 Wesentliche, nicht beobachtbare Eingangs- parameter	31.12.2023 Fair Value
				Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte				17.248
Derivate mit positivem Marktwert	2	2)		17.176
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	3	3)	3)	72
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte				7.793
Eigenkapitalinstrumente	3	1)	1)	6
Schuldtitel	1,2	1)		7.695
Kredite und Forderungen	3	4)	4)	92
Aktiva gesamt				25.041
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				14.020
Derivate mit negativem Marktwert	2	2)		14.020
Passiva gesamt				14.020

Im Folgenden werden die Bewertungsverfahren beschrieben, die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Schulden eingesetzt werden:

- 1) Die beizulegenden Zeitwerte für Finanzanlagen der Kategorie FVOCI sowie Eigenkapitalinstrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für in aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente wird der unbereinigte Preis am definierten Haupt- bzw. am vorteilhaftesten Markt zur Bewertung übernommen (Level 1). Dies schließt Anleihen in Fremdwährung mit ein. Bei nicht hinreichender Marktaktivität werden entweder vorhandene Preise für ähnliche Instrumente übernommen oder die zukünftig aus den jeweiligen Finanzinstrumenten erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstruktur- und Swapkurve auf den Barwert diskontiert. Produktspezifische Spreads bzw. Credit Spreads werden berücksichtigt. In die Bewertungssysteme finden ausschließlich am Markt beobachtbare Parameter Eingang (Level 2). Sofern keine Zuordnung in Level 1 bzw. Level 2 erfolgte, werden Wertpapiere dem Level 3 zugeordnet.
- 2) Zur Bewertung standardisierter Swaps (OTC-Derivate) werden branchenübliche Standardmodelle herangezogen, wobei Eingangsparameter wie insbesondere Zinssätze in die Bewertungsmodelle einfließen, die von Finanzinformationsanbietern abgerufen

werden (Level 2). Nahezu alle Geschäfte (Zins-, Cross-Currency- und FX-Swaps, Credit Default Swaps sowie Swaptions) sind in vollem Umfang durch Cash Collaterals bzw. die Abwicklung durch eine Central Counterparty besichert, sodass die Berücksichtigung von Kreditrisikoanpassungen zu vernachlässigen ist. Die Bewertung einzelner OTC-Derivate erfolgt unter Berücksichtigung der Multikurvenlogik.

- 3) Die syndizierten Kredite werden regelmäßig erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Für die syndizierten Kredite sind keine Preise auf aktiven Märkten notiert (Level 1). Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden Händlerinformationen herangezogen, welche im Wesentlichen auf nicht beobachtbaren Marktdaten beruhen. Gemäß IFRS 13.93 werden wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts basierend auf der Verwendung nicht beobachtbarer Marktdaten dem Level 3 zugeordnet.
- 4) Kredite und Forderungen werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, welche zum Verkauf gehalten werden und welche nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Der beizulegende Zeitwert von Krediten und Forderungen wird im Allgemeinen durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Cashflows unter Verwendung eines Abzinsungssatzes geschätzt, der das Kreditrisiko, die Liquidität und andere aktuelle Marktbedingungen widerspiegelt. Der beizulegende Zeitwert von Darlehen wird unter Berücksichtigung des vorzeitigen Rückzahlungsverhaltens geschätzt und überwiegend dem Level 2 zugeordnet. Für Kredite und Forderungen, welche zum Verkauf gehalten werden und für welche keine aktuellen Marktinformationen oder ähnliche Vermögenswerte verfügbar sind, sind die Eingangsparameter in den Bewertungsmodellen nicht beobachtbar. Folge dessen werden diese Kredite und Forderungen dem Level 3 zugeordnet.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitungsrechnung der wiederkehrend im Level 3 bewerteten Finanzinstrumente:

	2024 Finanzielle Vermögens- werte FVPL Mio. €	2024 Finanzielle Vermögens- werte FVOCL Mio. €	2024 Gesamt Mio. €
Bestand per 01.01.	71	98	169
Erfolgswirksam erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	-2	0	-2
davon aus unrealisierten Gewinnen oder Verlusten	-2	0	-2
Erfolgsneutral erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	0	-1	-1
Zugänge	68	235	302
Veräußerungen	-54	-29	-84
Fälligkeiten	0	0	0
Umgruppierungen in das Level 3	0	0	0
Umgruppierungen aus dem Level 3	0	0	0
Wechselkursänderungen	1	2	3
Bestand per 31.12.	83	304	387

	2023 Finanzielle Vermögens- werte FVPL Mio. €	2023 Finanzielle Vermögens- werte FVOCL Mio. €	2023 Gesamt Mio. €
Bestand per 01.01.	90	7	97
Erfolgswirksam erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	-11	0	-11
davon aus unrealisierten Gewinnen oder Verlusten	-12	0	-12
Erfolgsneutral erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	0	-4	-4
Zugänge	347	95	442
Veräußerungen	-346	0	-346
Fälligkeiten	-10	0	-10
Umgruppierungen in das Level 3	0	0	0
Umgruppierungen aus dem Level 3	0	0	0
Wechselkursänderungen	1	0	1
Bestand per 31.12.	71	98	169

Die Veränderung der finanziellen Vermögenswerte gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen auf Zugänge von Krediten und Forderungen zurückzuführen, welche zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht zum Fair Value bilanziert werden, bei denen der Fair Value gemäß IFRS 13.91(a) anzugeben ist

Die nachstehende Tabelle verweist auf Bewertungsverfahren und die verwendeten Eingangsparameter von Vermögenswerten und Schulden, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden, deren Fair Value jedoch offenzulegen ist:

	31.12.2024 Bewertungs- level	31.12.2024 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2024 Fair Value Mio. €
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	2, 3	6), 7)	9.673
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1, 2, 3	5), 8)	11.932
Forderungen an Kunden	2, 3	6)	135.045
Kredite und andere Forderungen	2, 3	6)	135.045
Aktiva gesamt			156.650
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			9.486
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	11)	6.157
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	6), 11)	3.328
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			18.809
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	10)	0
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	10)	18.809
Verbriezte Verbindlichkeiten			7.819
auf der Basis von unadjustierten beobachtbaren Preisen	1	9)	7.814
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	9)	5
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	9)	0
Nachrangige Verbindlichkeiten			6.379
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	12)	6.379
Passiva gesamt			42.493

	31.12.2023 Bewertungs- level	31.12.2023 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2023 Fair Value
	Mio. €		
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	2, 3	6), 7)	5.336
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1, 2, 3	5), 8)	11.019
Forderungen an Kunden	2, 3	6)	126.811
Kredite und andere Forderungen	2, 3	6)	126.811
Aktiva gesamt			143.166
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			11.913
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	11)	8.418
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	6), 11)	3.495
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			20.080
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	10)	3
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	10)	20.077
Verbriefte Verbindlichkeiten			6.757
auf der Basis von unadjustierten beobachtbaren Preisen	1	9)	5.626
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	9)	1.126
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	9)	5
Nachrangige Verbindlichkeiten			6.383
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	12)	6.383
Passiva gesamt			45.134

- 5) Der beizulegende Zeitwert von Schulscheindarlehen wird im Allgemeinen durch Anwendung einer Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung von emittenten-individuellen Sektorkurven bewertet. Ist der Sektorkurven-Spread nicht geeignet, wird ein Spread aus beobachtbaren Marktparametern abgeleitet (Level 2).
- 6) Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Darlehen an Privat- und Unternehmenskunden werden die zu erwartenden Cashflows mit produkt- bzw. kundenspezifischen Spreads diskontiert. Grundlegende Parameter sind währungsspezifische Zinsstrukturkurven. Darüber hinaus fließen unternehmenseigene Schätzungen zu Sondertilgungen und Ausübungen von gesetzlichen Kündigungsrechten in die Bewertungssysteme ein (Level 3). Die beizulegenden Zeitwerte von Forderungen aus durchgeleiteten Programmförderdarlehen werden dem Level 3 zugeordnet, da wesentliche nicht beobachtbare Parameter in die Bewertung einfließen.

- 7) Die beizulegenden Zeitwerte von Forderungen an Kreditinstitute werden durch Anwendung einer Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung der emittentenindividuellen Sektorkurven ermittelt. Ist der Sektorkurven-Spread nicht geeignet, wird ein Spread aus beobachtbaren Marktparametern abgeleitet (Level 2).
- 8) Die beizulegenden Zeitwerte für Finanzanlagen der Kategorie amortized cost werden für in aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente direkt als unbereinigte Preise am definierten Haupt- bzw. am vorteilhaftesten Markt (Level 1) übernommen. Bei nicht hinreichender Marktaktivität werden entweder vorhandene Preise für ähnliche Instrumente übernommen oder die zukünftig aus den jeweiligen Finanzinstrumenten erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstruktur- und Swapkurve auf den Barwert diskontiert. Produktspezifische Spreads bzw. Credit Spreads werden berücksichtigt. In die Bewertungssysteme finden ausschließlich am Markt beobachtbare Parameter Eingang (Level 2). Sollten sich aus den Wertschätzungen Dritter keine plausiblen Fair Values ableiten lassen, werden die betreffenden Wertpapiere als endfällige Anleihen modelliert und durch Anwendung einer Discounted Cashflow-Methode bewertet (Level 3).
- 9) Soweit verbriezte Verbindlichkeiten börsennotiert sind und über eine ausreichend hohe Marktliquidität verfügen, wird der abgerufene Preis zur Fair Value-Bewertung herangezogen (Level 1). Erfüllt eine verbriezte Verbindlichkeit diese Bedingungen nicht, wird auf Bewertungsmodelle zurückgegriffen, deren Eingangsparameter aus beobachtbaren Marktparametern abgeleitet werden (Level 2). Sofern keine Zuordnung in Level 1 und Level 2 erfolgte, sind die Eingangsparameter in den Bewertungsmodellen nicht beobachtbar und die verbrieften Verbindlichkeiten werden dem Level 3 zugeordnet.
- 10) Der Fair Value von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wird ermittelt, indem die zu erwartenden Cashflows, entsprechend der jeweiligen Laufzeitenstruktur, diskontiert und um einen produktspezifischen Spread angepasst werden (Level 3).
- 11) Der beizulegende Zeitwert von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird durch Diskontierung der zu erwartenden Cashflows, entsprechend der jeweiligen Laufzeitenstruktur, ermittelt. Die hierbei einfließenden Modellparameter sind in der Regel am Markt beobachtbar (Level 2). Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten aus durchgeleiteten Programmförderdarlehen werden Level 3 zugeordnet, da wesentliche nicht beobachtbare Parameter in die Bewertung einfließen.
- 12) Für die nachrangigen Verbindlichkeiten stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(34) Zinsergebnis

	2024 Mio. €	2023 Mio. €
Zinserträge		
aus Kreditgeschäften	5.220	4.647
aus Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten	5.223	4.801
aus Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	221	146
aus Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	199	185
Sonstige Zinserträge	9	12
Zinserträge gesamt	10.871	9.792
Zinsaufwendungen		
aus Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	476	632
aus Verbindlichkeiten ggü. Kunden	2.452	1.481
aus Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	3.967	3.672
aus Verbrieften Verbindlichkeiten	100	83
aus Nachrangigen Verbindlichkeiten	297	206
Sonstige Zinsaufwendungen	23	13
Zinsaufwendungen gesamt	7.315	6.088
Zinsergebnis	3.555	3.704

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam oder über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet werden, betragen 5.428 Millionen Euro (2023: 4.845 Millionen Euro). Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam bewertet werden, betragen 3.348 Millionen Euro (2023: 2.415 Millionen Euro).

Die Kreditgeschäfte beinhalten zusätzlich Zinserträge auf bereits wertberichtigte Forderungen gemäß IFRS 9 in Höhe von 54 Millionen Euro (2023: 30 Millionen Euro).

Der zu verteilende aufgelaufene Betrag im Grundgeschäft im Falle von beendeten Sicherungsbeziehungen wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

(35) Provisionsergebnis

		2024 Mio. €	2023 Mio. €
Provisionserträge			
Zahlungsverkehr		167	158
Wertpapiergeschäft		318	255
Kreditgeschäft		384	299
Sonstige Gebühren und Provisionen		3	3
Provisionserträge gesamt		871	715
Provisionsaufwendungen			
Zahlungsverkehr		59	56
Wertpapiergeschäft		41	36
Kreditgeschäft		226	180
Sonstige Gebühren und Provisionen		41	28
Provisionsaufwendungen gesamt		367	301
Provisionsergebnis		504	414

Erhaltene Gebühren und Provisionen aus Verträgen mit Kunden fallen in den Anwendungsbereich des IFRS 15. Sie resultieren im Wesentlichen aus dem Kredit- und Wertpapierge- schäft. Die Erträge aus dem Kreditgeschäft stammen überwiegend aus der Vermittlung von Baufinanzierungen sowie aus der Gewährung von Kreditlinien für Unternehmenskun- den. Die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft stammen überwiegend aus der Ausführung von Wertpapierorders im Geschäftsfeld Retail Banking. Im Bereich Zahlungsverkehr werden insbesondere Entgelte im Zusammenhang mit dem Girokonto vereinnahmt.

Die Provisionsaufwendungen im Kreditgeschäft resultieren überwiegend aus dem Vermitt- lungsgeschäft der Interhyp.

(36) Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

	2024	2023
	Mio. €	Mio. €
Fair Value-Änderungen		
Derivate in Fair Value Hedges (ohne Restlaufzeiteffekt)	-1.046	-2.605
Derivate in Cashflow Hedges (ineffektiver Anteil)	-1	0
Sonstige Derivate	-196	-36
Fair Value-Änderungen von Derivaten, netto	-1.243	-2.641
Ergebnis aus Fremdwährungsumrechnung	-17	-27
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte, bezogen auf das abgesicherte Risiko	1.067	2.596
Fair Value Änderungen von erfolgswirksam bewerteten finanziellen nicht-derivativen Vermögenswerten	-3	-23
Sonstiges	4	2
Gesamt	-191	-94

Die Fair Value-Änderungen von Derivaten und Grundgeschäften sind im Geschäftsjahr 2024 insbesondere auf gefallene Marktzinsen zurückzuführen.

Unter den sonstigen Derivaten werden Wertänderungen von offenen Zinsswaps, Swaptions, Credit Default Swaps und Forward Rate Agreements ausgewiesen. Das verminderte Ergebnis aus sonstigen Derivaten ist zu einem wesentlichen Teil auf Pull-to-Par Effekte aus aufgelösten Hedge Beziehungen zurückzuführen. Diesen steht ein positiver Effekt im Zinsergebnis aus der Amortisation der Hedge Adjustments gegenüber.

Das Ergebnis aus Fremdwährungsumrechnung geht überwiegend aus einer Reduzierung von Refinanzierungsaufwendungen der Währung US-Dollar hervor.

Die Fair Value-Änderungen von erfolgswirksam bewerteten finanziellen nicht-derivativen Vermögenswerten resultieren überwiegend aus dem syndizierten Kreditgeschäft im Geschäftsfeld Wholesale Banking.

Der Posten Sonstiges enthält den Bewertungsabschlag auf Derivate (Additional Valuation Adjustment).

Weitere Ausführungen zum Hedge Accounting sind der Textziffer 24 zu entnehmen.

(37) Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Bei der ING Deutschland sind im Geschäftsjahr 2024 Unternehmenskundenkredite mit einem Nominalvolumen in Höhe von 352 Millionen Euro (2023: 642 Millionen Euro), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, abgegangen. Hieraus wurden Verluste in Höhe von 3 Millionen Euro (2023: 5 Millionen Euro) realisiert.

(38) Ergebnis aus Finanzanlagen

	2024 Mio. €	2023 Mio. €
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	-27	-16
Ergebnis aus sonstigen Finanzanlagen	0	3
Gesamt	-27	-12

Im Geschäftsjahr 2024 ergeben sich Aufwendungen aus Finanzanlagen, da Wertpapiere im Rahmen der aktiven Steuerung des Wertpapierportfolios mit Verlust veräußert wurden. Das Ergebnis aus sonstigen Finanzanlagen setzt sich aus Ausschüttungen aus Fondsanteilen zusammen.

(39) Sonstige Erträge und Aufwendungen

Der Rückgang in den sonstigen Erträgen und Aufwendungen auf 26 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 30 Millionen Euro) ist im Wesentlichen auf erbrachte interne Dienstleistungen innerhalb des Konzerns der ING Groep N.V. zurückzuführen.

(40) Risikovorsorge

Die Risikovorsorgeaufwendungen nach IFRS 9 setzen sich wie folgt zusammen:

	2024 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2024 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert) Mio. €	2024 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert) Mio. €	2024 POCI Mio. €	2024 Gesamt Mio. €
Forderungen an Kunden	-3	-55	283	-4	221
Zuführungen zur (+) / Auflösungen der Risikovorsorge (-)	-3	-55	223	-4	160
Direktabschreibungen	0	0	71	0	71
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	-11	0	-11
Sonstige Positionen	1	-1	0	0	0
Zuführungen zur (+) / Auflösungen der Risikovorsorge (-)	1	-1	0	0	0
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0	0
Außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft	0	-2	3	0	1
Zuführungen zur (+) / Auflösungen der Risikovorsorge (-)	0	-2	3	0	1
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0	0
Gesamt	-2	-58	286	-4	222

	2023 Stufe 1 12-Monats ECL	2023 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2023 Stufe 3 Lifetime ECL (wert- gemindert)	2023 POCI	2023 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Forderungen an Kunden	-2	-119	169	-4	43
Zuführungen zur (+) / Auflösungen der Risikovorsorge (-)	-2	-119	183	-4	57
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	-14	0	-14
Sonstige Positionen	0	0	0	0	0
Zuführungen zur (+) / Auflösungen der Risikovorsorge (-)	0	0	0	0	0
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0	0
Außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft	0	-1	-6	0	-7
Zuführungen zur (+) / Auflösungen der Risikovorsorge (-)	0	-1	-6	0	-7
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0	0
Gesamt	-2	-120	163	-4	36

Der ausstehende Saldo finanzieller Vermögenswerte, die im Geschäftsjahr 2024 abgeschrieben wurden und noch Vollstreckungsmaßnahmen unterliegen, beträgt 55 Millionen Euro (2023: 54 Millionen Euro).

Für weitere Erläuterungen wird auf die Erläuterung zur Risikovorsorge (Textziffer 21) verwiesen.

(41) Personalaufwendungen

		2024 Mio. €	2023 Mio. €
Gehälter		508	490
Boni		17	13
Aufwendungen für Pensionen und sonstige Altersvorsorge		21	21
Sozialversicherungsabgaben		84	80
Aus- und Weiterbildung		7	7
Sonstige Personalaufwendungen		120	120
Gesamt		758	730

Der Anstieg der Gehälter im Vorjahresvergleich ist im Wesentlichen auf Gehaltserhöhungen zurückzuführen. In den sonstigen Personalaufwendungen sind insbesondere Aufwendungen für externe Mitarbeiter enthalten.

Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

		2024	2023
Gesamt		5.836	5.886
davon in Vollzeitbeschäftigung		4.528	4.563
davon in Teilzeitzeitbeschäftigung		1.308	1.323

Anteilsbasierte Vergütungen

Programme aus Gesamtkonzernsicht

Die ING Groep N.V. gewährt leitenden Mitarbeitern aktienbezogene Vergütungen, um ihren Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswerts zu honorieren und den langfristigen Unternehmenserfolg zu fördern. Die Optionsprogramme sind im Wesentlichen so gestaltet, dass sie durch die Gewährung von Aktien erfüllt werden (Equity-settled Share-based Payments). Ein geringerer Anteil entfällt auf solche, die in bar ausgeglichen werden (Cash-settled Share-based Payments). Sämtliche Bestandteile der anteilsbasierten Vergütung nach IFRS 2 werden gegen das Eigenkapital gebucht (Equity-settled), da es sich um eine direkte Zusage der ING Groep N.V. an die Führungskräfte des Gesamtkonzerns handelt. Im Geschäftsjahr 2024 resultierte aus den anteilsbasierten Vergütungen ein Betrag von 4 Millionen Euro (2023: 2 Millionen Euro).

Die ING Groep N.V. befindet jährlich neu darüber, ob und in welcher Form anteilsbasierte Vergütungen herausgegeben werden. Vom Geschäftsjahr 2011 an wurden die Aktienoptionsprogramme nicht weiter aufgelegt. Die bisherigen Vergütungsformen laufen planmäßig

sukzessive aus. Die Programme zu anteilsbasierten Vergütungen sind im Geschäftsjahr 2024 gegenüber 2023 unverändert.

Erfolgs- und leistungsabhängige (Gratis-)Aktien

Der geltende Plan zur Vergütung in Aktien der ING Groep N.V. wird in Form eines Deferred Share-Modells gewährt. Bonusansprüche, die über einen festgelegten Sockelbetrag hinausgehen, werden nicht vollständig bar ausgezahlt, sondern prozentual gestaffelt in Form von Aktien vergütet, soweit die Sperrfrist eingehalten ist. Der auf dieser Basis für die Vergütung in Aktien vorgesehene Bonusbetrag wird durch einen Durchschnittskurs des Bearer Depositary Receipts (BDR) an der NYSE Euronext am Tag der Veröffentlichung des Ergebnisses der ING Groep N.V. für das vierte Quartal des Geschäftsjahres dividiert und gegebenenfalls aufgerundet. Die sich daraus ergebende Anzahl an Aktien wird analog der ersten Komponente in den drei Folgejahren zu einem Drittel bzw. einem Fünftel nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist zugeteilt. Die Ausgabe erfolgt zum tagesaktuellen Börseneröffnungspreis an der NYSE Euronext. Bis zur tatsächlichen Zuteilung erfolgt die Aufwandserfassung durch die Verteilung eines hochgerechneten beizulegenden Zeitwerts auf die Sperrfrist. Das Aktienzuteilungsprogramm der ING Groep N.V. sieht keine kapitalmarktbezogenen Leistungsbedingungen vor.

Bezogen auf den Gesamtkonzern der ING Groep N.V. betragen die bisher noch nicht allokierten Aufwendungen aus Aktien am 31. Dezember 2024 25 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 15 Millionen Euro). Im Geschäftsjahr 2024 wird eine Verteilungsdauer von 2,0 Jahren (2023: 2,0 Jahre) erwartet. Konzernweit (ING Groep N.V.) betrug das Volumen der Aktien am 31. Dezember 2024 4.855.542 Stück (31. Dezember 2023: 3.897.800 Stück). Der Aktienkurs betrug im gewichteten Durchschnitt 8,81 Euro (2023: 8,81 Euro). Die ING Deutschland stellte Führungskräften im Geschäftsjahr 2024 insgesamt 374.201 Aktien (2023: 264.971 Aktien) in Aussicht.

(42) Sonstige Verwaltungsaufwendungen

		2024 Mio. €	2023 Mio. €
EDV		141	106
Telekommunikation, Raum- und Betriebskosten		44	45
Marketing und Public Relations		80	77
Rechts- und Beratungskosten		36	28
Einlagensicherung		82	77
Abschreibungen auf Gebäude und Geschäftsausstattung		53	50
Umsatzsteuer		29	25
Head Office-Kosten		219	173
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		81	135
Gesamt		765	716

Der Anstieg der EDV-Kosten resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Projektkosten. Die Aufwendungen für Softwareentwicklungen im Sinne von IAS 38.54 und IAS 38.57, sind im Geschäftsjahr 2024 wie im Vorjahr 2023 von untergeordneter Bedeutung.

Abschreibungen auf Gebäude und Geschäftsausstattung beinhalten Abschreibungen auf aktivierte Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen in Höhe von 35 Millionen Euro (2023: 33 Millionen Euro). Die Abschreibungen sind grundsätzlich planmäßig erfolgt. Im Bereich der aktivierten Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen erfolgte im Geschäftsjahr 2024 eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 1 Million Euro (2023: 2 Millionen Euro).

Bei den Head Office-Kosten handelt es sich um Aufwendungen für interne Dienstleistungen innerhalb des Konzerns der ING Groep N.V.

Die Sonstigen Verwaltungsaufwendungen beinhalten Aufwendungen für variable Leasingzahlungen (Variable Lease Payments) in Höhe von 3 Millionen Euro (2023: 2 Millionen Euro). Die Aufwendungen für geringwertige Leasingverhältnisse (Low Value Lease) sind im Geschäftsjahr 2024 wie im Vorjahr 2023 von untergeordneter Bedeutung.

Abschlussprüferhonorare

		2024 Mio. €	2023 Mio. €
Abschlussprüfungsleistungen		4	3
Andere Bestätigungsleistungen		2	1
Steuerberatungsleistungen		0	0
Sonstige Leistungen		0	0
Gesamt		6	4

Die Abschlussprüferhonorare sind ein Bestandteil der Rechts- und Beratungskosten.

(43) Ertragsteuern

Angaben zum Ertragsteueraufwand

		2024 Mio. €	2023 Mio. €	
Laufender Ertragsteueraufwand (+) /-ertrag (-)		625	731	
Ertragsteueraufwand (+) /-ertrag (-) für das laufende Jahr		615	730	
Periodenfremder laufender Ertragsteueraufwand (+) /-ertrag (-)		10	1	
Latenter Steueraufwand		62	77	
Periodenfremder latenter Ertragsteueraufwand (+) /-ertrag (-)		-5	-1	
Effekt aus der Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen		67	78	
Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden		0	0	
Gesamt		686	807	

Steuerliche Überleitungsrechnung

		2024 Mio. €	2023 Mio. €	
Ergebnis vor Steuern		2.119	2.466	
Anzuwendender Steuersatz in Prozent		32,1	32,1	
Rechnerische Ertragsteuer		680	791	
Steuerfreie Erträge		0	0	
Nicht abziehbare Aufwendungen nach Steuerrecht		17	18	
Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf die latenten Steuern		0	0	
Auswirkungen bisher nicht berücksichtigter Beträge auf die latenten Steuern		-5	-1	
Auswirkungen bisher nicht berücksichtigter Beträge auf die laufenden Ertragsteuern		10	1	
Abwertung oder Aufhebung einer Abwertung von latenten Steueransprüchen aufgrund von IAS 12.56		0	0	
Sonstige Steuereffekte		-15	0	
Effektiver Ertragsteueraufwand		686	807	
Effektiver Steuersatz in Prozent		32,4	32,8	

Die sonstigen Steuereffekte resultieren aus einer permanenten Abweichung im Zusammenhang mit Zinsaufwand auf den Kapitalbetrag für ausgegebene Additional Tier 1-Instrumente. Steuerlich sind die Zinszahlungen als abzugsfähige Betriebsausgabe zu qualifizieren. Gemäß IFRS werden die Zinszahlungen im Eigenkapital erfasst.

Die Veränderung der bisher nicht berücksichtigten Beträge auf die laufenden Ertragsteuern und latenten Steuern steht im Zusammenhang mit der abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2019 und 2020 sowie den daraus resultierenden Effekten für die Folgejahre.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(44) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Wesentliche Grundlagen der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung der Zahlungsmittelbestände der ING Deutschland für die Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode. Die übrigen Cashflows werden direkt ermittelt. Die Bestandsveränderungen werden ihrer wirtschaftlichen Ursache nach in Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit ergeben sich aus den üblichen Bankgeschäften. Das Ergebnis vor Steuern wird hierzu um nicht zahlungswirksame Bestandsveränderungen bereinigt. Ein- und Auszahlungen, die mit den Bestandsveränderungen der Positionen zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewertete finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte in Zusammenhang stehen, werden im Cashflow aus Investitionstätigkeit gezeigt. Die Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit bilden die Außenfinanzierung der ING Deutschland ab. Sie beinhalten im Wesentlichen die Gewinnausschüttung sowie Ein- und Auszahlungen mit Bezug auf die Nachrangigen und Verbrieften Verbindlichkeiten.

Der Zahlungsmittelbestand setzt sich aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen, die unmittelbar in liquide Mittel umgewandelt werden können und mit einem unwesentlichen Wertänderungsrisiko behaftet sind. Sie umfassen neben dem Kas- senbestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Überleitung auf die Bilanzpositionen

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Barreserve	14.151	19.193
Forderungen an Kreditinstitute, in den Zahlungsmitteln enthalten	752	530
davon nicht frei verfügbar	0	0
Forderungen an Kreditinstitute, nicht in den Zahlungsmitteln enthalten	9.475	5.276
Forderungen an Kreditinstitute	10.227	5.807

				31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, in den Zahlungsmitteln enthalten				2.582	3.073		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, nicht in den Zahlungsmitteln enthalten				7.750	9.085		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				10.332	12.158		

Die Veränderungen der im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthaltenen Finanzverbindlichkeiten stellen sich gemäß IAS 7.44 wie folgt dar:

				31.12.2024 Nachrangige Verbindlichkeiten Mio. €	31.12.2024 Verbrieft Verbindlichkeiten Mio. €
Bestand per 01.01.				6.383	6.779
Zahlungswirksame Veränderungen					
Zugänge				0	1.000
Endfälligkeit				0	-100
Zahlungsunwirksame Veränderungen					
Zinsabgrenzung				-4	33
Amortisation				0	3
Fair Value Hedge Adjustment				0	162
Bestand per 31.12.				6.379	7.876

				31.12.2023 Nachrangige Verbindlichkeiten Mio. €	31.12.2023 Verbrieft Verbindlichkeiten Mio. €
Bestand per 01.01.				3.863	6.393
Zahlungswirksame Veränderungen					
Zugänge				2.500	1.000
Endfälligkeit				0	-1.000
Zahlungsunwirksame Veränderungen					
Zinsabgrenzung				20	4
Amortisation				0	-1
Fair Value Hedge Adjustment				0	383
Bestand per 31.12.				6.383	6.779

Nähere Erläuterungen erfolgen in den Kapiteln Nachrangige Verbindlichkeiten (Textziffer 20) und Verbrieft Verbindlichkeiten (Textziffer 19).

Capital Management

(45) Regulatorische Eigenmittel und risikogewichtete Aktiva

Das Capital Management der ING Deutschland dient der Einhaltung der gesetzlichen Mindestkapitalanforderungen sowie zur Vorhaltung eines ausreichenden Kapitalpuffers zur Sicherstellung der jederzeitigen Handlungsfähigkeit.

Die Festlegung der Zielkapitalquoten und die Beschlussfassung über die Kapitalplanung obliegen dem Risk & Capital Committee (RCC) und dem Vorstand der ING-DiBa AG. Die Vorstandsmitglieder werden im Rahmen der regelmäßig und bei Bedarf außerplanmäßig stattfindenden RCC-Sitzungen über den Stand und die Entwicklung der Eigenmittelausstattung informiert. Die notwendigen Entscheidungen und Steuerungsmaßnahmen werden von der Kapitalplanungsgruppe vorbereitet, die sich aus Mitgliedern verschiedener Fachbereiche zusammensetzt.

Die regelmäßige Überwachung zur Einhaltung der Eigenmittelanforderung trägt zur Sicherstellung der Zielerreichung bei und liefert gegebenenfalls Warnsignale, um entsprechende Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Im Geschäftsjahr 2024 wurde wie im vorangegangenen Geschäftsjahr jederzeit die gesetzliche Mindestkapitalanforderung erfüllt.

Die Grundlagen für die Berechnung der anrechenbaren Eigenmittel sind die Vorschriften der EU-Verordnung Nr. 575/2013 einschließlich der von der Kommission erlassenen technischen Durchführungs- und Regulierungsstandards und weiterer Konkretisierungen sowie die ergänzenden Anforderungen des Kreditwesengesetzes und der Solvabilitätsverordnung (SolvV).

Die quantitative Zusammensetzung der Eigenmittel der ING Deutschland gemäß § 10a KWG zeigen die folgenden Tabellen:

Zusammensetzung der Eigenmittel der ING Deutschland

	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Hartes Kernkapital nach Abzugspositionen (Common Equity Tier I Capital after regulatory adjustments)	6.666	7.413
Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier I Capital)	1.200	0
Kernkapital (Tier I Capital)	7.866	7.413
Ergänzungskapital (Tier II Capital)	1.192	1.295
Eigenmittel (Own Funds)	9.058	8.709

Die folgende Tabelle stellt die harte Kernkapitalquote der ING Deutschland der internen Zielquote und der gesetzlichen Mindestquote gegenüber:

Harte Kernkapitalquote der ING Deutschland

	31.12.2024 Prozent	31.12.2023 Prozent
Harte Kernkapitalquote	14,7	17,8
Gesetzliches Minimum der harten Kernkapitalquote ¹	9,7	9,5
Zielgröße der harten Kernkapitalquote	10,9	10,5

⁽¹⁾ Gesamtkapitalanforderung (Overall Capital Requirement) in Form von hartem Kernkapital

Die risikogewichteten Aktiva (RWA) der ING Deutschland zum 31. Dezember 2024 beträgt 45.277 Millionen Euro (31. Dezember 2023: 41.700 Millionen Euro). Der Anstieg der RWA resultiert aus einer Zunahme bei den IRB-Retail-Baugeldern und des unbesicherten IRB-Retailgeschäfts. Ein weiterer Faktor ist der Anstieg der kreditunabhängigen Aktiva, der durch einen Anstieg der regulatorischen Zuschläge auf die RWA (TRIM-Add-ons) und die Zunahme der Salden von Sachkonten (insbesondere Verrechnungskonten) hervorgerufen wird.

Frankfurt am Main, den 13. März 2025

Die Geschäftsführung

Lars Stoy

Nurten Spitzer-Erdogan

Nikolaus Maximilian Linaric

Weitere Angaben

- 446** Bestätigungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
- 451** Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung
- 456** Bericht des Aufsichtsrates

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ING Holding Deutschland GmbH, Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ING Holding Deutschland GmbH, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der ING Holding Deutschland GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtli-

chen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen

Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unterneh-

menstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungs nachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unterne menstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungs nachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unterne menstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungs nachweise für die Rechnungslegungs informationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungs nachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 14. März 2025

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Beier

Wirtschaftsprüfer

gez. Bärmann

Wirtschaftsprüferin

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung

An die ING Holding Deutschland GmbH, Frankfurt am Main

Prüfungsurteil

Wir haben die im Abschnitt „Konzernnachhaltigkeitserklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung der ING Holding Deutschland GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 315b und 315c HGB i. V. m. § 340i Abs. 5 HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerkärung aufgestellt.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, der §§ 315b und 315c HGB i. V. m. § 340i Abs. 5 an eine nichtfinanzielle Konzernerkärung sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist. Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen,

- dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in die Konzernnachhaltigkeitserklärung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der im Abschnitt „Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-1)“ der Konzernnachhaltigkeitserklärung aufgeführten Beschreibung steht, bzw.

- dass die in Abschnitt „Angaben gemäß Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates“ sowie in Abschnitt „EU-Taxonomie – Tabellarische Angaben gemäß Artikel 8 der Taxonomieverordnung“ enthaltenen Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 entsprechen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer Konzernnachhaltigkeitserklä-

rung in Über-einstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Konzernnachhaltigkeitserklärung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Konzernnachhaltigkeitserklärung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.
- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßem Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung beurteilt.

- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.
- Befragungen zu ausgewählten Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung durchgeführt.
- Einsichtnahme in ausgewählte Einelnachweise vorgenommen.
- die Darstellung der Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

Verwendungsbeschränkung/Haftung

Dieser Prüfungsvermerk ist an die ING Holding Deutschland GmbH gerichtet und ausschließlich für diese bestimmt.

Unsere Haftung richtet sich nach den für gesetzlich verpflichtenden Abschlussprüfungen geltenden Regelungen des § 323 HGB.

Frankfurt am Main, den 14. März 2025

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Beier

Wirtschaftsprüfer

gez. Protze

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2024 hat der Aufsichtsrat sämtliche ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung festgelegten Aufgaben umfassend und mit großer Sorgfalt wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Maßnahmen überwacht. In vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen sowie regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand ließ sich der Aufsichtsrat über den Geschäftsverlauf unterrichten. Eingehend wurden dabei bedeutende Geschäftsvorfälle erörtert. Der Aufsichtsrat war in die Behandlung grundsätzlicher Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Ausrichtung der Bank stets einbezogen. Der Aufsichtsrat ließ sich darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über das operative Geschäft, die Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragslage der Gesellschaft sowie die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsysteem und Compliance umfassend informieren. Die vom Aufsichtsrat vorzunehmende Prüfung der vorgelegten Berichte ergab, dass gegen die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres 2024 keine Einwände zu erheben sind.

Beratungsschwerpunkte

Um auch in Zukunft erfolgreich am Markt zu bestehen, wurde im Rahmen der Bankstrategie die Weiterentwicklung des Bankgeschäfts intensiv diskutiert und begleitet. Schwerpunkt der Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum waren: Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und Entwicklung des Russland-Engagements, Reaktionen der Bank auf die sich ändernden Marktzinsen, Ausrichtung der Bankprodukte- und Services an ESG-Kriterien, Diskussionen über die weitere konsequente Verbesserung im digitalen Angebot für unsere Kunden als auch in Bezug auf interne Prozess- und Systemoptimierungen, Vorstellung einzelner Produkte und Sektoren aus dem Retail, Business und Wholesale Banking.

Wie auch in den Vorjahren befasste sich der Aufsichtsrat darüber hinaus mit gesetzlichen und regulatorischen Fragestellungen. Gegenstand der Beratungen waren unter anderem die Entwicklungen im Themenbereich zu ESG inklusive CSRD, oder die Umsetzung von DORA.

Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat – neben externen Schulungen – im Rahmen von bankinternen Schulungen (Knowledge Days) eingehend mit den Schwerpunktthemen DORA, digitaler Euro und eID, unterschiedliche Aspekte der ESG-Strategie und ESG-Regularien, Customer Centricity, sowie Update zur Bankstrategie befasst. Auch wurde der Aufsichtsrat regelmäßig durch den Chef-Volkswirt über volkswirtschaftliche Entwicklungen informiert.

Der Aufsichtsrat hat die jährliche Effizienzprüfung durchgeführt und die Ergebnisse im Plenum ausführlich diskutiert.

Die Aufsichtsratsvorsitzende hat regelmäßig Rücksprache mit dem Vorstandsvorsitzenden als auch mit den weiteren Vorständen gehalten.

Ausschüsse

Die Bank hat unverändert einen Prüfungsausschuss (Audit Committee), einen Risiko- und Kreditausschuss, einen Nominierungsausschuss, einen Vermittlungs- und Vergütungskontrollausschuss, einen Ausschuss für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG-Ausschuss) sowie einen Digitalisierungs- und Technologieausschuss. Die Ausschüsse haben die Aufgabe, anstehende Themen und Beschlüsse für das Aufsichtsratsplenum vorzubereiten. Zum Teil nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsratsplenum übertragen wurden. Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben den Aufsichtsrat regelmäßig über ihre Arbeit informiert.

Der Prüfungsausschuss tagte viermal. Er beschäftigte sich intensiv mit dem Jahresabschluss und erörterte diesen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer. Daneben bereitete er die Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer vor. Sein besonderes Augenmerk galt dem Risikomanagementsystem sowie dem internen Kontrollsyste. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit Geldwäsche- und Compliance-Fragen, dem Prüfungsergebnis der internen Revision und deren Prüfungsplanung sowie den Ergebnissen von weiteren externen Prüfungen. Er hat sich regelmäßig schriftlich über die Risikosituation der Bank und den Umsetzungsstand von Prüfungsfeststellungen informiert.

Der Risiko- und Kreditausschuss trat fünfmal zusammen. Einen Großteil seiner Beschlüsse, die im Wesentlichen die Zustimmungen zu Organ- und Firmenkundenkrediten betrafen, hat der Ausschuss per Umlaufverfahren getroffen. Weitere Themen waren die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit inklusive der Kapitalplanung der Bank. Auch für die Überwachung von Konditionen im Kundengeschäft war der Risiko- und Kreditausschuss zuständig. Zudem wurde die Höhe der Bonuszahlungen aus Risikosicht beurteilt.

Der Vermittlungs- und Vergütungskontrollausschuss trat siebenmal zusammen. Er befasste sich im Wesentlichen mit dem Tantiemeprozess bezüglich Vorstand und Mitarbeitern sowie der Festlegung der Vorstandsziele und -gehälter. Zusätzlich wurde der Ausschuss durch die Vergütungsbeauftragten unterrichtet.

Der Nominierungsausschuss trat in 2024 siebenmal zusammen und befasste sich mit der Nachfolgeplanung der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder (insbesondere Vorstandsvorstand und Head of Private Individuals), der Überprüfung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie mit der Überprüfung der Grundsätze des Vorstands für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene. Auch hat sich der Ausschuss näher mit dem Thema Gender Diversity als auch mit den Nebentätigkeiten und weiteren Mandaten der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder befasst.

Der Digitalisierungs- und Technologieausschuss trat viermal zusammen. Er befasste sich im Wesentlichen mit Fragestellungen der IT- und Prozesslandschaft sowie mit der Weiterent-

wicklung digitaler Kundenangebote. Schwerpunktthemen in 2024 waren u.a. der Einführungsprozess in Bezug auf Cloud Systeme, die Planung und Einführung von Releases oder auch DORA.

Der Ausschuss für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung trat viermal zusammen. Er befasste sich im Wesentlichen mit der Umsetzung und Weiterentwicklung ESG-relevanter Reportings und Kundenangebote. Hierbei wurden Themen aus unterschiedlichen Vorstandressorts vorgestellt und diskutiert.

Jahresabschluss 2024

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den vom Vorstand aufgestellten HGB-Jahresabschluss und -Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft, keine Einwendungen erhoben und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat sowie der Prüfungsausschuss schließen sich nach eigener Prüfung und detaillierter Erörterung des Prüfungsergebnisses mit dem Abschlussprüfer diesem an.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten HGB-Jahresabschluss und -Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024, der damit festgestellt ist.

Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat gab es in 2024 folgende Veränderungen: Frau Karina Kienert folgte mit Wirkung zum 1. Mai 2024 auf Herrn René Kienert, der mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2024 aus dem Aufsichtsrat der ING-DiBa AG ausgeschieden ist.

Der Aufsichtsrat hat Frau Karina Kienert als Nachfolgerin von Herrn René Kienert in den ESG-Ausschuss gewählt. Gewählter Nachfolger von Herrn René Kienert im Risiko- und Kreditausschuss ist Herr Markus Gillenberger.

Im Vorstand gab es folgende Veränderungen: Frau Sigrid Kozmiensky ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2024 aus dem Vorstand der ING-DiBa AG ausgeschieden. Die Vorstandressorts von Frau Sigrid Kozmiensky wurden interimsmäßig von Herrn Nick Jue übernommen. Mit Wirkung zum 1. April 2024 hat der Aufsichtsrat Frau Nurten Erdogan in den Vorstand der ING-DiBa AG als Chief Financial Officer berufen.

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2024 hat der Aufsichtsrat Herrn Nikolaus Maximilian Linaric in den Vorstand der ING-DiBa AG als Chief Risk Officer berufen.

Herr Nick Jue ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2024 aus dem Vorstand der ING-DiBa AG ausgeschieden.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2025 hat der Aufsichtsrat Herrn Lars Stoy in den Vorstand und zum Vorstandsvorsitzenden berufen.

Herr Daniel Llano Manibardo ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Januar 2025 aus dem Vorstand der ING-DiBa AG ausgeschieden. Die Vorstandsressorts von Herrn Daniel Llano Manibardo werden interimsmäßig von Herrn Lars Stoy übernommen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Vorständen und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung im zurückliegenden Geschäftsjahr. Mit ihrem Einsatz, ihrer Kompetenz und ihrem großen Engagement haben sie maßgeblich dazu beigetragen, dass die ING-DiBa AG die Herausforderungen des Jahres 2024 wieder sehr erfolgreich meistern konnte.

Frankfurt am Main, den 10. April 2025

Für den Aufsichtsrat

Susanne Klöß-Braekler

Aufsichtsratsvorsitzende